

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet  
der Deutschen Demokratischen Republik

1967

21. Jahrgang

Herausgegeben vom  
Meteorologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

IA 10

# Inhalt

## Text

- Allgemeiner Witterungscharakter
- Wetterablauf
- Witterungselemente
- Verhältnisse in der freien Atmosphäre
- Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden
- Temperatur und Wassergehalt des Bodens
- Witterung und Pflanzenentwicklung
- Im Februar-, Mai-, August- und Novemberbericht:  
Kurze Charakteristik der Witterung des Winters 1966/67 bzw. des Frühjahrs bzw. des Sommers bzw. des Herbstes 1967
- Im Januarbericht:  
Erläuterungen zum meteorologischen, aerologischen sowie phänologischen und landwirtschaftlichen Teil des Monatlichen Witterungsberichtes

## Tabellen

- Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung in Potsdam
- Wetterübersicht für das Gebiet der DDR
- Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
- Tageswerte der Lufttemperatur
- Tägliche Niederschlagshöhen
- Tägliche Schneedeckenhöhen
- Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR
- Aerologische Übersicht

## Graphische Darstellungen

- Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt-Bindersleben
- Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in Potsdam
- Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt-Bindersleben

## Karten

- Mittlere absolute Topographie 500 mbar für die einzelnen Witterungsabschnitte
- Absolute Topographie 500 mbar, Monatsmittel
- Absolute Topographie 500 mbar, Abweichung vom vieljährigen Mittel
- Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Monatsmittel
- Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Abweichung vom vieljährigen Mittel
- Verteilung der Temperatur, Monatsmittel, °C
- Verteilung der Temperatur, Abweichung des Monatsmittels vom Normalwert, grad
- Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in mm
- Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in % des Normalwertes
- Verschiedene phänologische Karten sind in der Jahreszusammenfassung enthalten

## Bearbeiter

### Meteorologischer Teil

Dr. Reiche, Dipl.-Geogr. Marx, Dipl.-Met. Voigt, Hauptamt für Klimatologie

### Aerologischer Teil

Dipl.-Met. Wedler, Zentralstelle des Radiosondendienstes

### Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Dr. Seyfert, Hauptamt für Klimatologie

67.961

# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,30 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Januar 1967

Nummer 1

Bibliothek  
des  
Deutschen Wetterdienstes  
Offenbach/M.

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war im allgemeinen zu warm, mit Ausnahme des Südwestens der DDR zu naß und verbreitet sonnenscheinarm.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Hochdruckkeil von der Biskaya nach Südostgrönland und ein Tiefdruckrog von der Barentssee zum Ägäischen Meer. Im Meeressniveau verlaufen eine Hochdruckzone von den Azoren über das südliche Mitteleuropa hinweg zur Sowjetunion und eine Rinne tiefen Druckes vom Nordatlantik zur Barentssee. Die Karten der Abweichung vom vieljährigen Mittel entsprechen einander weitgehend, sie zeigen Drucküberschuß in einem ausgedehnten, von Grönland bis zum Mittelmeer reichenden Gebiet mit Schwerpunkt nördlich bzw. nordwestlich Islands sowie Druckdefizit einmal im Gebiet der Azoren und zum anderen über Teilen Osteuropas.

Das atlantische Druckdefizit und der Drucküberschuß über West- und Mitteleuropa lassen erkennen, daß an den meisten Tagen milde Meeresluft nach Mitteleuropa geführt wurde; in dieser lagen die Temperaturen über den Normalwerten. Die während der Schnee-Frost-Periode vom 4. bis 10. auftretenden negativen Temperaturabweichungen waren zwar zum Teil erheblich, sie wurden aber von den positiven der übrigen Tage mehr als ausgeglichen, so daß der Monat insgesamt verbreitet zu warm ausfiel. Zyklonale Wetterlagen überwogen zeitlich. Das Berichtsgebiet lag dabei oft im Grenzbereich zwischen milder Meeresluft im Südwesten und Festlandspolarluft im Nordosten bzw. Osten. Demzufolge herrschte stark bewölkt oder trübes Wetter mit wiederholten Niederschlägen vor. Das hatte letztlich ein übernormales Monatsmittel des Bedeckungsgrades, eine unternormale Sonnenscheindauer und eine überdurchschnittliche Niederschlagshäufigkeit zur Folge. Länger anhaltende und ergiebige Regenfälle am 28. führten vor allem im Norden und Osten der DDR zu übernormalen Monatssummen des Niederschlages.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten einander etwa die Waage.

## Wetterablauf

Unter dem Einfluß eines Tiefdrucktroges über Mitteleuropa war es vom 1. bis 4. stark bewölkt oder bedeckt. Niederschläge fielen täglich, ab 2. auch im Tiefland überwiegend als Schnee. Auf der Rückseite des langsam ostwärts wandernden Troges floß mit starkem, zeitweise auch stürmischem Wind in zunehmendem Maße Polarluft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen sanken ständig ab und lagen am 4. in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR unter den Normalwerten. Im mittleren und hohen Bergland lag noch vom Vormonat her, im Mittelgebirgsvorland ab 2./3., in weiten Teilen des Tieflandes vom 4. an eine Schneedecke.

Mit nordöstlichen Winden überflutete ab 5. Festlandspolarluft den mitteleuropäischen Raum. Die Temperaturen gingen weiter zurück und blieben nunmehr auch tagsüber unter dem Gefrierpunkt. Weiterhin stellten sich täglich Niederschläge ein, die ausschließlich als Schnee fielen. Die jetzt in der gesamten Republik vorhandene Schneedecke nahm weiter an Höhe zu. Die Temperaturminima lagen bei  $-10^{\circ}\text{C}$ .

Im Bereich einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke ließ am 8. und 9. die Niederschlagstätigkeit nach; vor allem im Süden kam es noch zu einzelnen Schneefällen. Die Temperaturen sanken namentlich im Binnenland weiter ab und waren erheblich unternormal. Die Tiefsttemperaturen betrogen verbreitet  $-20$  bis  $-15^{\circ}\text{C}$ , unmittelbar über der Schneedecke örtlich sogar  $-25$

bis  $-20^{\circ}\text{C}$ . Das war gebietsweise die tiefste Temperatur des Berichtsmonats. Tagsüber stieg die Temperatur kaum über  $-5^{\circ}\text{C}$ , im Süden vereinzelt nicht einmal über  $-10^{\circ}\text{C}$  an.

Ab 10. war für den Wetterablauf eine Nordwestlage wetterbestimmend. Im Bereich eines in der Nacht vom 9. zum 10. über das Berichtsgebiet südwärts schwenkenden Hochdruckkeiles klarte es vielerorts auf, so daß die Temperaturen empfindlich absinken konnten. Am Morgen des 10. wurden verbreitet Minima nahe  $-20^{\circ}\text{C}$ , im Mittelgebirgsraum stellenweise sogar zwischen  $-25$  und  $-20^{\circ}\text{C}$ , über der Schneedecke vereinzelt nahe  $-30^{\circ}\text{C}$  gemessen. Von Nordwesten her setzte rasche Bewölkungszunahme ein, nachfolgend griff ein Niederschlagsgebiet auf die DDR über. Die Niederschläge fielen anfangs noch allgemein als Schnee und gingen aber im Tiefland bald in Regen über, wobei sich vorübergehend Glatteis einstellte. Die Temperaturen stiegen kräftig an und lagen bereits ab 11. allgemein über den Normalwerten. Die Schneedecke taute nun meistens rasch ab. Vom 13./14. an wiesen nur noch das mittlere und hohe Bergland eine Schneedecke auf. Am 13. und 14. frischte der Wind gebietsweise bis auf Windstärke 8 auf.

Ein Hoch über Mitteleuropa brachte am 16. und 17. bei absinkenden, aber noch übernormalen Temperaturen ein Abklingen der Niederschlagstätigkeit. Jedoch setzte erst im Laufe des 17. allgemein Aufheiterung ein.

Mit einer Südwestströmung wurde ab 18. wieder zunehmend mildere Luft herangeführt, wobei es gebietsweise zu Nebelbildung kam. Die Temperaturen stiegen unter Schwankungen an, die Temperaturmaxima erreichten dabei Werte zwischen 5 und  $10^{\circ}\text{C}$ . Unter dem vorerst noch dominierenden Hochdruckeinfluß blieb es bis zum 20. im wesentlichen gering bewölkt und niederschlagsfrei. Ab 21. stellten sich Bewölkungszunahme und Regenfälle, im hohen Mittelgebirge auch Schneefälle ein. Im Tiefland waren die Regenfälle anfangs gebietsweise mit Glatteisbildung verbunden.

Auf weit nach Süden verschobener Bahn zogen vom 23. bis 26. Tiefausläufer vom östlichen Nordatlantik über Mitteleuropa hinweg ostwärts. Die Temperaturen sanken etwas ab, blieben aber weiterhin übernormal. Niederschläge fielen nahezu täglich, im Mittelgebirge ausschließlich, im Tiefland teilweise als Schnee. Am 25. und 26. wiesen einzelne Gebiete der nördlichen Bezirke vorübergehend eine dünne Schneedecke auf.

Am 28. und 29. wurde von Südwesten her sehr milde Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Es blieb weiterhin stark bewölkt oder bedeckt. Die Temperaturen stiegen stark an und lagen erheblich über den Normalwerten. Gebietsweise wurden mit 10 bis  $12^{\circ}\text{C}$  die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen. In den nördlichen Bezirken der DDR traten am 28. länger anhaltende und ergiebigere Regenfälle auf.

Am 30. und 31. lag die Republik am Rande eines osteuropäischen Hochs in einer südöstlichen Strömung, mit der vorübergehend etwas kältere Luft herangeführt wurde. Die Temperaturen gingen zwar zurück, waren aber weiterhin übernormal. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß war es außer in Mecklenburg niederschlagsfrei.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Januar war in der ersten Dekade durch eine empfindliche Abkühlung und nach kräftigem Temperaturanstieg in der zweiten und dritten Dekade durch zeitweise stärker schwankende, aber fast durchweg übernormale Temperaturen gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 2 bis  $5^{\circ}\text{C}$  noch um 3 bis 5 grd

T 7 10

übernormal. In den folgenden Tagen gingen sie bei verstärkter Zufuhr polarer Luftmassen empfindlich zurück. Am 9. stellten sich in den nördlichen Teilen der DDR mit  $-8$  bis  $-5^{\circ}\text{C}$ , in den mittleren und südlichen Teilen der Republik mit  $-11$  bis  $-8^{\circ}\text{C}$ , d. i. um  $6$  bis  $11$  grd zu kalt, die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Nach Mitteleuropa erneut vordringende milde Meeresluft ließ die Temperaturen am 10. kräftiger, danach langsamer ansteigen. Am 13./14. lagen die Tagesmittel mit  $3$  bis  $5^{\circ}\text{C}$  um denselben Betrag über den Normalwerten. Nach einem Rückgang auf  $-1$  bis  $1^{\circ}\text{C}$  am 18. (in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR etwa temperaturnormal, in den südlichen Bezirken um etwa  $1$  grd zu warm) stiegen die Tagesmittel bis zum 29. unter zunehmenden Schwankungen an. Mit  $6$  bis  $9^{\circ}\text{C}$ , d. i. um  $7$  bis  $9$  grd zu warm, ergaben sich an diesem Tage die höchsten Tagesmittel des Monats. Nach Mitteleuropa vordringende kältere Luft ließ die Temperaturen bis zum 31. auf  $2$  bis  $3^{\circ}\text{C}$  in den nördlichen und mittleren Bezirken und auf  $4$  bis  $5^{\circ}\text{C}$  in den südlichen Bezirken zurückgehen (um  $3$  bis  $5$  grd zu warm).

Die Monatshöchsttemperatur wurde verbreitet am 29. oder 30., stellenweise auch am 31., in Mecklenburg gebietsweise am 13. oder 14. gemessen. Sie betrug meistensorts  $8$  bis  $12^{\circ}\text{C}$ , in einigen Gebieten am Nordrand der Mittelgebirge  $12$  bis  $13^{\circ}\text{C}$ , in den hohen Lagen des Harzes und des Thüringer Waldes sowie im oberen Osterzgebirge  $6$  bis  $8^{\circ}\text{C}$ , in Mecklenburg und Nordostbrandenburg  $5$  bis  $8^{\circ}\text{C}$ . Sie war damit etwa nördlich der Linie Frankfurt/Oder—Boizenburg um  $0,5$  bis  $2$  grd unternormal, südlich dieser Linie um  $0,5$  bis  $3$  grd, im mittleren Erzgebirge und in dessen Vorland um  $3$  bis  $5$  grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich am 9. oder 10. ein. Das Minimum schwankte im Küstengebiet zwischen  $-10$  und  $-5^{\circ}\text{C}$ , im Binnenland vielerorts zwischen  $-18$  und  $-11^{\circ}\text{C}$ , in Thüringen, Sachsen und Südbrandenburg gebietsweise zwischen  $-23,5$  und  $-19^{\circ}\text{C}$ . Der Monatstiefstwert lag damit verbreitet um  $0,5$  bis  $5$  grd, im Süden örtlich um  $6$  bis  $10$  grd unter, stellenweise um  $0,5$  bis  $2$  grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Januarwertes.

Frosttage (Minimum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ) wurden im großen und ganzen  $16$  bis  $22$ , stellenweise  $23$  bis  $25$ , auf den Mittelgebirgsgipfeln  $26$  bis  $28$  gezählt. Das sind überwiegend  $1$  bis  $6$  weniger, in den östlichen Teilen der Republik örtlich  $1$  bis  $6$  mehr, als normalerweise im Januar zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland  $3$  bis  $7$ , in den Mittelgebirgen vorwiegend  $8$  bis  $15$ , in den Kammlagen  $16$  bis  $23$  zugleich Eistage (Maximum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ). Das sind in der Regel  $1$  bis  $3$ , im Norden stellenweise  $4$  oder  $5$  weniger, in den östlichen Teilen Sachsens und auf den Mittelgebirgsgipfeln  $1$  oder  $2$  mehr als normal. Die Temperatur sank im Binnenland im allgemeinen an  $1$  bis  $3$ , in den Mittelgebirgen an  $4$  bis  $7$  Tagen unter  $-10^{\circ}\text{C}$  ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im östlichen Teil des Tieflandes  $-0,5$  bis  $0,5^{\circ}\text{C}$ , im westlichen Teil  $0,5$  bis  $1,5^{\circ}\text{C}$ , am Nordrand des Harzes und stellenweise im mittleren Saaletal  $1,5$  bis  $2,5^{\circ}\text{C}$ . In den Mittelgebirgen ging sie von  $-1$  bis  $0^{\circ}\text{C}$  in den unteren Lagen auf  $-4$  bis  $-2^{\circ}\text{C}$  im Oberharz und im hohen Thüringer Wald sowie auf  $-5$  bis  $-3^{\circ}\text{C}$  in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Sie war damit verbreitet um  $0,5$  bis  $2$  grd, am Nordrand des Harzes und stellenweise im mittleren Saaletal um  $2$  bis  $2,5$  grd übernormal, in Ostmecklenburg und in der Oberlausitz entsprach sie etwa dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 17., 18., 20. und 31., ferner die südlichen Teile der Republik am 19. und 30. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind.  $0,1$  mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) betrug verbreitet  $19$  bis  $24$ , örtlich auch  $25$  oder  $26$ . Das sind im allgemeinen  $1$  bis  $5$ , in einzelnen Gebieten auch  $6$  bis  $9$  mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren meistensorts  $7$  bis  $14$ , im Nordosten der DDR  $15$  bis  $18$ , in den Mittelgebirgen  $15$  bis  $24$  zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit im großen und ganzen um  $2$  bis  $6$ , stellenweise um  $7$  oder  $8$  übernormal.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt auf, und zwar an  $1$  Tag.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde vielerorts am 1., 4., 5. oder 6., in Mecklenburg und Brandenburg am 29., strichweise auch am 12. oder 14. morgens gemessen. Sie betrug im Norden der Republik und in den Mittelgebirgen  $10$  bis  $25$  mm, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland  $3$  bis  $10$  mm.

Die Monatssummen des Niederschlages betrugen in Mecklenburg und in der Nordhälfte Brandenburgs  $40$  bis  $85$  mm, in den Mittelgebirgen vorwiegend  $50$  bis  $100$  mm, im Oberharz  $100$  bis  $180$  mm, in den hohen Lagen des Thüringer Waldes  $100$

bis  $120$  mm, in den Kammlagen des Erzgebirges  $100$  bis  $165$  mm. Im Tiefland der südlichen Bezirke der DDR und im Mittelgebirgsvorland wurden  $25$  bis  $60$  mm, im nördlichen und östlichen Harzvorland sowie im Thüringer Becken nur  $10$  bis  $25$  mm gemessen. Das sind meistensorts  $100$  bis  $150\%$ , in Mecklenburg gebietsweise  $150$  bis  $230\%$  der normalen Januarmenge. In großen Teilen der Bezirke Magdeburg und Halle, im überwiegenden Teil Thüringens und gebietsweise in Sachsen ergaben sich  $65$  bis  $100\%$ , in Thüringen und im Bezirk Halle örtlich nur  $40$  bis  $65\%$ .

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in weiten Teilen der DDR vom 4. bis 12./13., in den mittleren Höhenlagen des Berglandes bis zum 29./30., im hohen Mittelgebirge während des gesamten Monats, ferner in den nördlichen Bezirken der Republik stellenweise an einzelnen Tagen vom 25. bis 31. Die größten Schneehöhen wurden im allgemeinen in den Tagen vom 6. bis 11. gemessen. Sie lagen im Tief- und Hügelland und im Mittelgebirgsvorland zwischen  $1$  und  $20$  cm, in den Mittelgebirgen überwiegend zwischen  $20$  und  $130$  cm, auf den Gipfeln von Harz und Erzgebirge zwischen  $130$  und  $240$  cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug meistensorts  $85$  bis  $90\%$ , gebietsweise  $90$  bis  $95\%$ , auf den Mittelgebirgsgipfeln  $95$  bis  $97\%$ , im Mittelgebirgsvorland örtlich  $80$  bis  $85\%$ . Es wich damit nur unbedeutend vom Normalwert ab. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an verschiedenen Tagen des Berichtsmonats gemessen. Es lag verbreitet zwischen  $55$  und  $75\%$  (Fichtelberg  $34\%$ ). Damit ergab sich im allgemeinen eine positive Anomalie von  $5$  bis  $15\%$  (Brocken  $84\%$ ), dagegen auf dem Fichtelberg eine negative Abweichung von  $17\%$ .

Der mittlere Bedeckungsgrad war in der Regel mit  $6$  bis  $7$  Achteln um  $0,5$  bis  $1$  Achtel übernormal. Im Süden der DDR ergaben sich  $1$  oder  $2$ , im nördlichen Harzvorland  $3$ , im hohen Westerzgebirge  $4$  heitere Tage (Bedeckung weniger als  $2$  Zehntel =  $1,6$  Achtel), im Norden der Republik blieben heitere Tage im wesentlichen aus. Das sind vorwiegend  $1$  bis  $4$  heitere Tage weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als  $8$  Zehntel =  $6,4$  Achtel) wurden verbreitet  $18$  bis  $23$ , am Nordrand der Mittelgebirge örtlich  $12$  bis  $17$ , im Oberharz und im hohen Thüringer Wald  $23$  bis  $27$  gezählt. Ihre Zahl war damit überwiegend um  $1$  bis  $6$ , stellenweise um  $7$  bis  $9$  übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur am 18. auf. Nebeltage wurden im allgemeinen  $5$  bis  $15$ , im mittleren und hohen Bergland  $15$  bis  $31$  gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf  $30$  bis  $55$  Stunden (Fichtelberg  $64$  Stunden), im nördlichen und westlichen Mecklenburg sowie stellenweise in den Mittelgebirgen auf  $15$  bis  $30$  Stunden. Das sind meistensorts  $50$  bis  $80\%$ , im Norden örtlich  $80$  bis  $90\%$ , am Nordrand der Mittelgebirge  $90$  bis  $100\%$ , auf dem Fichtelberg  $120\%$  des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam  $47$  ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal  $52$  ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	43	36	17.	35	35
2.	17	17	18.	80	47
3.	13	13	19.	103	63
4.	36	33	20.	104	53
5.	48	47	21.	36	32
6.	31	31	22.	52	52
7.	33	33	23.	75	70
8.	74	49	24.	22	22
9.	67	51	25.	31	31
10.	70	70	26.	24	24
11.	8	8	27.	34	34
12.	86	56	28.	17	17
13.	23	23	29.	8	8
14.	102	55	30.	21	21
15.	18	18	31.	96	87
16.	45	45			
Summe	1452	1181			

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Die Nordost-, Ost- und Südostwinde wiesen unternormale, Winde aus den übrigen Richtungen schwach übernormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind.  $8$  Beaufort) trat nur gebietsweise, vor allem am 2., 13., 14. und 27. auf. Sturmtage wurden dementsprechend nur in einzelnen Gebieten registriert, und zwar meist  $1$  bis  $3$ , selten  $4$  bis  $7$ , auf dem Fichtelberg  $11$  und auf dem Brocken  $19$ .

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Januar war zu kalt und allgemein etwas zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Grundschicht bei einer antizyklonalen Südostlage einheitlich am 31., in der mittleren Troposphäre fast ausnahmslos in der Zeit vom 16. bis 18. gemessen. In den höheren Niveaus wurden die Temperaturmaxima überwiegend am Monatsanfang mit einer Häufung am 5., vereinzelt auch am 14. und 23. beobachtet. Die höchsten Temperaturen der Tropopause lagen zwischen  $-41,2^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald) und  $-52,2^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer zyklonalen Nordostlage einheitlich in der Zeit vom 5. bis 7., im 300-mbar-Niveau um den 24. und in den darüberliegenden Schichten fast einheitlich in der Zeit vom 28. bis 31. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-77,0^{\circ}\text{C}$  (in Lindenberg) und  $-78,0^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten Januar-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Lediglich das 15jährige absolute Januar-Temperaturminimum wurde im 500-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht und konnte im 200-mbar-Niveau über Greifswald um 3 grd unterboten werden.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 1,1 grd, im 200-mbar-Niveau 2,0 grd und im 100-mbar-Niveau 0,4 grd unter den 10jährigen Normalwerten. An der Tropopause betrug die negative Anomalie 3,1 grd.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen durchschnittlich 3% unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der Troposphäre über, in den höheren Niveaus unter den Normalwerten. Die positiven Abweichungen nahmen kontinuierlich von durchschnittlich 28 gpm im 1000-mbar-Niveau auf 1 gpm im 300-mbar-Niveau ab. Die negativen Anomalien der unteren Stratosphäre betragen im Durchschnitt 41 gpm.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag in den mittleren Bezirken der DDR durchschnittlich 163 gpm über, im Norden und Süden des Berichtsgebietes durchschnittlich 79 gpm unter dem 10jährigen Mittel. Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Durchschnitt 202 gpm unter dem Normalwert.

Die absoluten Januar-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Abweichung der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $-10$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Januar zeigte sich ebenso wie der vorangegangene Monat von einer wenig winterlichen Seite. Zufuhr von Luftmassen maritimen Ursprungs aus Südwest bis West herrschte vor. Der sich in der Mehrzahl der Jahre in der dritten Januardekade einstellende Hochwinter blieb diesmal aus. Die positiven Temperaturanomalien überwogen die negativen, so daß der Berichtsmonat insgesamt zu warm ausfiel. Nur in der Zeit vom 4. bis 10. stellte sich eine Periode ausgeprägten Winterwetters ein, die erste des Winters 1966/67. Die Temperaturen gingen in 2 m Höhe (Wetterhütte) vereinzelt auf  $-25$  bis  $-20^{\circ}\text{C}$ , unmittelbar über der Schneedecke sogar bis  $-30^{\circ}\text{C}$  zurück.

Zyklonales Witterungsgepräge dominierte auch im Januar. Dadurch ergab sich erneut ein übernormales Monatsmittel des Bedeckungsgrades. Der Berichtsmonat war der vierte Monat in ununterbrochener Folge mit einer unternormalen Sonnenscheindauer. Infolge der übernormalen Niederschlagshäufigkeit lagen die Monatssummen des Niederschlages im größten Teil der DDR wiederum über den Normalwerten. Während in Mecklenburg örtlich 150 bis 200% erreicht wurden, ergaben sich dagegen im Südwesten der DDR stellenweise nur 40 bis 70% der normalen Januarmenge.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in mäßigen Grenzen. Schneeglätte führte in der zweiten Hälfte der ersten Dekade zu Verkehrsbehinderungen. An einzelnen Tagen hatte Glatteis örtlich stärkere Behinderungen des Straßenverkehrs zur Folge. Dabei kam es zu einzelnen schweren Unfällen, bei denen mehrere Menschen ums Leben kamen. Die relativ hohe Wasserführung der Binnenwasserstraßen ließ im Berichtsmonat allgemein eine maximale Auslastung der Schifffahrt zu. In der zweiten Dekade wurde infolge Vereisung die Schifffahrt auf der Oder und einigen Nebenwasserstraßen kurzfristig eingestellt, während die hohe Wasserführung der Saale eine Sperre in der ersten Dekade zur Folge hatte.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Abkühlung des Bodens erfolgte im wesentlichen zwischen 2. und 12. durch das anhaltende Einfließen von polaren Luftmassen und erstreckte sich bis über 1 m Tiefe. Eine zweite, vom 18. bis 24. während, am 22. vorübergehend unterbrochene Abkühlung kompensierte lediglich die Auswirkung einer vom 14. bis 16. stattgehabten unbedeutenden Erwärmung. Am 25./26. und vor allem am 29./30. kam es durch Zustrom von Tropikluft zu recht markanten Erwärmungen des Bodens, von denen sich auch die letztere bereits bis in die Tiefen um 1 m durchzusetzen begann.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. zu 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$ . Teilweise schon bis 4., spätestens bis 8. waren sie auf  $0^{\circ}\text{C}$  gesunken. Diese zeitlichen Unterschiede waren die Folge der gebietsweise verschiedenen Höhe einer sich bildenden Schneedecke, die auch in den nächsten Tagen das Eindringen des strengen bodennahen Frostes stark dämpfte. Um die Wende zur zweiten Dekade lagen darum die niedrigsten Tagesmittel bei nur  $-1^{\circ}\text{C}$ . Um den 13. wurde der Nullpunkt wieder überschritten. Am 14. waren die Tagesmittel auf 1 bis 2, örtlich  $3^{\circ}\text{C}$  angestiegen und hielten sich in dieser Höhe bis 16., vielerorts auch bis 17. Neue Abkühlung senkte sie bis zur Wende zur dritten Dekade auf 0 bis 1, im Südosten auf  $-1,5$  bis  $0^{\circ}\text{C}$ . Am 22. kam es zu einem vorübergehenden Anstieg auf 2 bis 3 bzw.  $0^{\circ}\text{C}$ . Nach neuerlichem Absinken um 1 grd stiegen die Tagesmittel am 25. oder 26. abermals auf 2 bis 3 bzw. 1 bis  $2^{\circ}\text{C}$ . Noch einmal gingen sie am 27. und 28. auf 1 bis 2 bzw. 0 bis  $1^{\circ}\text{C}$  zurück. Am 29. und 30. wurden die höchsten Beträge während des Monats mit 4 bis 6 bzw. 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$  erreicht. Der letzte Monatstag brachte einen Rückgang auf 2 bis 4 bzw. 1 bis  $3^{\circ}\text{C}$ .

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 2 und  $4^{\circ}\text{C}$  errechnet. Bis Ende der ersten Dekade gingen sie allmählich auf 1,5 bis  $2^{\circ}\text{C}$  zurück. Um Monatsmitte stiegen sie in der nördlichen Hälfte der Republik auf 1,5 bis  $3,5^{\circ}\text{C}$  an, in der südlichen Hälfte änderten sie sich nicht. Bis 25. spielten sie sich allgemein wieder auf 1,5 bis  $2^{\circ}\text{C}$  ein. Die letzten Monatstage brachten einen Anstieg auf 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$ , d. h. auf die Ausgangswerte.

In 100 cm Tiefe sanken die Tagesmitteltemperaturen von 4 bis  $6^{\circ}\text{C}$  am 1. bis zum Anfang der zweiten Dekade auf 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$  und verharrten bei diesen Werten bis 28. Zunächst allmählich, am 31. steiler stiegen sie im Norden auf 3 bis 5, im Süden auf 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$  an.

Negative Tagesmitteltemperaturen traten zwischen 4. und 13. bis 20 cm Tiefe auf, in der nördlichen Hälfte der Republik am 18., 20., 21. und 23. bis 8 cm Tiefe, in der südlichen Hälfte zwischen 18. und 28. bis 12, im Südosten um die Wende zur dritten Dekade bis 40 cm Tiefe.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 29. und 30. beobachtet: in 2 cm Tiefe in Küstennähe 3 bis  $6^{\circ}\text{C}$ , im Binnentiefland 5 bis 9, örtlich  $10^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 3 bis 4 bzw. 4 bis  $6^{\circ}\text{C}$ . In 50 cm Tiefe traten die Maxima meist am 30. oder 31. mit 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$  auf, in 100 cm Tiefe am 1. mit 3,5 bis  $6^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume weit überwiegend am 10.: in 2 cm Tiefe  $-3$  bis  $-1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe  $-1$  bis  $1^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe wurden die Minima teils zwischen 12. und 15., teils zwischen 23. und 26. mit 1 bis 2 bzw. 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$  festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 0 bis  $1,5^{\circ}\text{C}$ , für 20 cm Tiefe zu 0,5 bis  $2^{\circ}\text{C}$ , für 50 cm Tiefe zu 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$ , für 100 cm Tiefe zu 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$  bestimmt. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in 2 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 50 cm Tiefe um maximal 1 grd, in 100 cm Tiefe um maximal 0,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um bis 1 grd zurück, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 1,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich gegenüber den Werten des Vormonats nur unwesentlich. Am 31. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) leichter Böden 16 bis 20%, mittlerer und schwerer Böden 18 bis 26, örtlich bis 28% Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 16 bis 20% bzw. 19 bis 25%.

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt verharrte bis um Monatsmitte in Winterruhe. Infolge der ab 11. pausenlos übernormalen Temperaturen, die gegen Monatsende bis zu 9 grd über den Normalwerten lagen, zeigten sich in der zweiten Monathälfte in steigendem Maße erste Regungen neuen Lebens. Die Knospen bei Flieder, Holunder und anderen Sträuchern schwellen gegen Ende der zweiten Dekade beachtlich. Die Fiederspiere (*Sorbaria sorbifolia*) trieb örtlich schon Blätter. An den letzten Monatstagen wurden in geschützten Lagen bereits erste blühende Schneeglöckchen

und Huflattich sowie stäubende Haselsträucher, in den Gärten gar ab Monatsmitte blühende Primeln beobachtet. Die Tulpen hatten bis Monatsende örtlich bis 5 cm lange Blätter aus der Erde geschoben. Die Bienen unternahmen in der dritten Dekade vielfach schon Reinigungsflüge.

Die Wintersaaten waren in der vom 4. bis 10. währenden Frostperiode durch eine ausreichend mächtige Schneedecke vor Schäden bewahrt.

Die Feldarbeiten ruhten meist noch. Lediglich auf Äckern mit leichteren Böden wurden sie an den letzten Monatstagen durchgeführt. Vereinzelt wurde schon Sommergerste bestellt.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren nur zu Ende der ersten Dekade durch stärkere Fröste behindert. Sonst waren sie durchführbar.

In den Gebirgswäldern namentlich des Erzgebirges kam es verbreitet zu Ast- und Wipfelbruch infolge starken Ansatzes von Rauheis. Aus dem Fichtelberggebiet wird Kronenbruch in einem Ausmaß von 95% gemeldet.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte I der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
08 „ Halle	

## Erläuterungen

Die Grundlage des Berichtes bilden die Messungen und Beobachtungen im Netz der Meteorologischen Stationen, das aus Radiosondenaufstiegsstellen, Meteorologischen Hauptstationen mit Wettermeldedienst und Meteorologischen Hauptstationen ohne Wettermeldedienst (hauptamtlich tätige Beobachter) sowie aus Meteorologischen Ergänzungsstationen, Niederschlagsmeßstellen und Phänologischen Meldestellen (nebenamtlich tätige Beobachter) besteht.

### Meteorologischer Teil

#### Beobachtungstermine

Die Messungen und Beobachtungen werden an den Meteorologischen Hauptstationen mit Wettermeldedienst zu den Terminen 01, 04, 07, 10, 13, 16, 19 und 22 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Hauptstationen ohne Wettermeldedienst zu den Terminen 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Ergänzungsstationen zu den Terminen 07, 14 und 21 Uhr MEZ, an den Niederschlagsmeßstellen um 07 Uhr MEZ durchgeführt.

#### Beobachtungshöhe

Die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte werden in 2 m Höhe gemessen. Die Höhe der Auffangfläche des Regensmessers beträgt etwa 1 m über dem Erdboden. Das Minimumthermometer in Bodennähe befindet sich 5 cm über dem Erdboden, bei Vorhandensein einer Schneedecke von mehr als 5 cm Höhe wird es auf die Schneedecke gelegt.

#### Tages-, Monats- und Jahreswerte

Die Tagesmittel der Lufttemperatur werden an den Meteorologischen Hauptstationen mit Wettermeldedienst und an denen ohne Wettermeldedienst nach der Formel

$$\frac{01 + 04 + 07 + 10 + 13 + 16 + 19 + 22^h}{8} \quad \text{bzw.} \quad \frac{01 + 07 + 13 + 19^h}{4}$$

an den Meteorologischen Ergänzungsstationen nach der Formel

$$\frac{07 + 14 + 2 \times 21^h}{4}$$

berechnet. Die Tagesmittel aller anderen Elemente sind das arithmetische Mittel aus den Terminbeobachtungen. Die Monatsmittel werden als arithmetisches Mittel aus den Tagesmitteln und die Jahresmittel als arithmetisches Mittel aus den Monatsmitteln berechnet. Die Tageshöchst- und Tagestiefstwerte beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 19 bzw. 21 Uhr des Meßtages und werden diesem zugeschrieben. Die Tiefstwerte in Bodennähe (5 cm) beziehen sich auf die Zeit von 19 Uhr des Vortages bis 07 Uhr des Meßtages.

Die Tagessumme des Niederschlages ist die Summe aller von 07 Uhr des Vortages bis 07 Uhr des Meßtages gefallenen Niederschläge. Sie wird dem Meßtag zugeschrieben. Fester Niederschlag (Schnee, Hagel, Graupel usw.) wird vor der Messung geschmolzen. Die Monatssumme des Niederschlages enthält dementsprechend alle von 07 Uhr des letzten Tages des Vormonats bis 07 Uhr des letzten Tages des Berichtmonats gefallenen Niederschläge. 1 mm Niederschlag entspricht einer Wassermenge von 1 l/m<sup>2</sup>. Die Mengenangabe 0,0 besagt, daß zwar Niederschlag gefallen ist, die Menge aber unmeßbar ge-

ring war (weniger als 0,05 mm). Tage mit Schneefall sind Tage, an denen eine Tagessumme des Niederschlages von mindestens 0,1 mm ganz oder teilweise von Schnee herrührt. Tage mit Schneedecke sind Tage, an denen zum 07-Uhr-Termin eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke von mindestens 1 cm vorhanden ist. Die Zahl der Eistage (Tageshöchsttemperatur unter 0,0 °C) ist definitionsgemäß mit in der Zahl der Frosttage (Tagestiefsttemperatur unter 0,0 °C) enthalten, ebenso wie die Zahl der heißen Tage (Tageshöchsttemperatur 30,0 °C und höher) in der Zahl der Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25,0 °C und höher) sowie die Zahl der Tage mit 10,0 mm oder mehr Niederschlag in der Zahl der Tage mit merklichem Niederschlag (mind. 1,0 mm) und diese wiederum in der Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mind. 0,1 mm).

Die Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung werden in „langley“, Kurzzeichen ly, angegeben. Es ist 1 langley  $\triangleq$  1 Kalorie/Quadratcentimeter (1 ly  $\triangleq$  1 cal/cm<sup>2</sup>).

Ein waagerechter Strich (—) in den Tabellen bedeutet, daß Beobachtungen bzw. Messungen nicht durchgeführt wurden. Ein Punkt (·) gibt an, daß zwar Messungen durchgeführt wurden, das Ereignis aber nicht eingetreten ist.

#### Normalwerte

Die Normalwerte sind vieljährige Durchschnittswerte (arithmetische Mittel) der jeweiligen Größe. Bei den Monats- und Jahresmitteln der Lufttemperatur und bei den Monats- und Jahressummen des Niederschlages beziehen sie sich auf die Periode 1901 bis 1950, bei allen übrigen Klimadaten in der Regel auf die Periode 1881 bis 1930, bei den übrigen Niederschlagsdaten auf die Periode 1891 bis 1930.

Die Normalwerte sind veröffentlicht in:

Klimatologische Normalwerte für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (1901 bis 1950), 1. Lieferung (Lufttemperatur) und 2. Lieferung (Niederschlag), Akademie-Verlag, Berlin 1955 und 1961.

Klimakunde des Deutschen Reiches Band II (Tabellen), Dietrich Reimer, Berlin 1939.

## Aerologischer Teil

#### Beobachtungstermine

An der Radiosondenaufstiegsstelle (RSA) Lindenberg werden Radiosondenaufstiege täglich um 01, 07, 13 und 19 Uhr MEZ, an den RSA Greifswald und Wahnsdorf um 01, 07 und 13 Uhr MEZ und an der RSA Wernigerode um 07 Uhr MEZ durchgeführt.

#### Monats- und Jahreswerte

Monats- und Jahresmittel werden für die RSA Lindenberg aus den 4 Terminen, für die RSA Greifswald und Wahnsdorf aus den Terminen 01 und 13 Uhr MEZ und für die RSA Wernigerode lediglich aus den Messungen des 07-Uhr-Termins als arithmetisches Mittel berechnet. Monatsmittel und Extremwerte werden nur angegeben, wenn Meßwerte an mindestens 10 Tagen des Monats vorliegen und keine Periode von 5 aufeinanderfolgenden Tagen ohne Meßwerte vorhanden ist. Angaben über die niedrigste Höhe und den höchsten Luftdruck für die Null-

gradgrenze<sup>1)</sup> entfallen, wenn während eines Monats mindestens einmal in Starthöhe eine Temperatur unter 0 °C und in allen darüber liegenden Schichten eine Temperatur von oder unter 0 °C gemessen wurde.

#### Tabelle

In Spalte (0) sind die RSA mit ihren Kennziffern und den Höhen über NN eingetragen, (1) enthält die Hauptisobarenflächen; die Werte der Spalten (2) bis (10) beziehen sich auf diese Flächen; (2) mittlere Höhe in geopotentiellen Metern<sup>2)</sup>, (3) mittlere Temperatur, (4) Monatshöchstemperatur, (5) das dazugehörige Eintrittsdatum, (6) die Monatstiefstemperatur, (7) das dazugehörige Eintrittsdatum, (8) mittlere spezifische Luftfeuchte, (9) mittlere relative Luftfeuchte und (10) Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen. Wenn für einen Wert der Spalten (8) und (9) weniger Einzelmessungen vorhanden sind als in Spalte (10) angegeben, wird dieser Wert mit einem \* versehen.

Die Spalten (12) bis (17) enthalten Angaben über die in Spalte (11) angeführten Grenzflächen: (12) mittlere Höhe, mittlerer Druck, mittlere Temperatur der Tropopause und mittlere Höhe, mittlerer Druck der Nullgradgrenze, (14) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (15) Höhenminimum, Druck- und Temperaturmaximum der Tropopause, Höhenminimum und Druckmaximum der Nullgradgrenze, (16) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (17) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelwerte.

Spalte (18) enthält die relativen Höhen in geopotentiellen Metern für die Hauptisobarenflächen 850/1000, 500/1000, 300/500 und 100/300 mbar.

#### Normalwerte

Die für den jeweiligen Monat angegebenen Anomalien beziehen sich auf 10jährige Mittelwerte (1951 bis 1960) und auf die absoluten Extremwerte des Zeitraumes 1951 bis 1966 der betreffenden RSA.

### Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

#### Erdbodentemperatur

Die Tagesmittel in 2, 5, 10, 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den vier bzw. drei Terminablesungen. Die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

#### Wassergehalt des Bodens

Bodenfeuchtemessungen bis 100 cm Tiefe werden mit der Bohrstockmethode von März bis Oktober im allgemeinen am 10. 20. und letzten Tag jeden Monats durchgeführt, von November bis Februar nur am letzten Tag des Monats, soweit kein Frost im Boden die Messungen verhindert. Die Angabe erfolgt in Gewichtsprozent Wasser. Die Werte für die einzelnen Tiefen sind jeweils Mittel aus vier Bohrproben. Als „Oberschichten“ werden die Schichten von 0 bis 40 cm, als „Unterschichten“ die Schichten von 40 bis 100 cm Tiefe verstanden.

#### Normalwerte

Die Normalwerte der Erdbodentemperatur beziehen sich meist auf den Zeitraum seit 1948, die Normalwerte der phänologischen Daten auf den Zeitraum 1947 bis 1956.

<sup>1)</sup> Als Nullgradgrenze wird der oberste Schnittpunkt der Temperaturkurve mit der Nullgrad-Isotherme angegeben.

<sup>2)</sup> In der Aerologie werden alle Höhen in „geopotentiellen Metern (gpm)“ angegeben. Unter mittleren Schwerebedingungen stimmen diese Höhenangaben zahlenmäßig mit den metrischen Höhenangaben überein.

## Klassifikation der Großwetterlagen Europas

nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

### A. Überwiegend zonale Zirkulation

West-L.	= Westlage
Südl. West-L.	= südliche Westlage
Brücke ME.	= Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

### B. Gemischte Zirkulation

Hoch ME.	= Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
Südwest-L.	= Südwestlage
Nordwest-L.	= Nordwestlage

### C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Hoch Nordm.	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	} Lagen mit nördlicher Strömung
Hoch Brit. Ins.	= Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
Nord-L.	= Nordlage	
Trog ME.	= Troglage über Mitteleuropa	} Lagen mit südl. und südöstlicher Strömung
Tief ME.	= Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
Tief Brit. Ins.	= Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	
Troglage WE.	= Troglage über Westeuropa	} Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
Süd-L.	= Südlage	
Südost-L.	= Südostlage	
Hoch Fennosk.	= Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	} Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
Hoch N-F.	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
Nordost-L.	= Nordostlage	
Winkelwest	= Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (antizyklonal) und z (zyklonal) gekennzeichnet.

\*

Im „Monatlichen Witterungsbericht“ werden ebenso wie im „Täglichen Wetterbericht“ ab Januar 1967 neue Kartenunterdrucke für die mittlere absolute Topografie 500 mbar der einzelnen Witterungsabschnitte sowie für die Monatsmittel- und Abweichungskarten der absoluten Topografie 500 mbar und des Luftdruckes im Meeresniveau verwendet. Diese neuen Karten (stereografische Azimutalprojektion) zeigen gegenüber den bisher verwendeten Karten einen größeren Ausschnitt des atlantisch-europäischen Gebietes.

### Änderungen infolge von Umstellungen im Beobachtungswesen und in der Datenverarbeitung

Ab Januar 1967 wird der Bedeckungsgrad des Himmels mit Wolken nicht mehr in Zehnteln, sondern in Achteln angegeben.

Aus arbeitstechnischen Gründen ist es nicht mehr möglich, den einzelnen Monatsberichten phänologische Karten beizufügen. Diese Karten werden künftig insgesamt der Jahreszusammenfassung beigelegt.

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Januar

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Mild		Fast täglich Schnee- und/oder Regenfälle, teilweise Schauer	Tief-land kein Nachtfrost		
2.		Arktische Polarluft	Naßkalt					Gebietsweise stürmischer Wind
3.								Nordostlage
4.		Festlands-Polarluft	Sehr kalt			Stark bewölkt oder bedeckt mit	Strichweise leichte Schneefälle	
5.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Meeresluft	Kräftiger Temperaturanstieg			Täglich Niederschläge, im Tiefland vorwiegend als Regen
6.		Nordwestlage	Arktische Polarluft			Naßkalt		
7.	Grönländische Polarluft							Fast niederschlagsfrei
8.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft			Mild	Strichweise leichter Sprühregen	
9.	Rückkehrende Polarluft							Fast oder ganz niederschlagsfrei
10.		Südwestlage	Meeresluft			sehr mild	Mecklenburg Sprühregen	
11.	Erwärmte Polarluft			im Norden Im Süden	einzelnen Auf- heiterungen			Fast täglich Regen- und/oder Schneefälle, am 28. im Norden länger anhaltend und ergiebiger
12.		Übergangslage	Arktische Polarluft			Vorübergehend kräftige Abkühlung		
13.	Südwestlage				Sehr mild			
14.		Südostlage	Meeresluft			Temperaturrückgang	im Norden Im Süden	
15.	Südostlage							niederschlagsfrei
16.								
17.								
18.								
19.								
20.								
21.								
22.								
23.								
24.								
25.								
26.								
27.								
28.								
29.								
30.								
31.								

Mittelgebirge  
Gesamte DDR  
Mittelgebirge  
Tief-land  
Mittleres und hohes Bergland  
durchbrochene oder geschlossene Schneedecke

Bezirk	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Belast. Luft- feuchte %	Edd.- grau 0-8	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der					Sonnenschein- dauer						
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Da- tum			Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Blisse- tag- summe mm	Niederschlag	Schnee- fall ≥0.1 mm	Schnee- decke ≥1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	Trüb- en Tage	heißten Tage	Sommer- Tage		Frö- st- Tage	Eis- stadi- Tage	Rei- thum (%)	% der nor- mal- mög- lichen		
01	Arkona	42	0,4	-0,6	5,1	14	-5,2	9	90	6,7	53	126	8	13	21	11	14	12	9	8	1	20	24	5	24	20	8	—	
	Boitenhagen	3	1,5	+0,9	6,9	29	-7,7	10	89	6,7	69	173	22	29	22	12	2	7	2	8	1	20	3	14	18	7	—		
	Warnemünde	4	1,1	+0,7	6,3	1	-8,2	10	90	7,0	67	156	18	29	22	13	1	13	6	6	1	24	18	4	18	17	7	—	
	Greifswald-Wieck	1	0,1	+0,7	6,5	10/34	-11,5	9	92	6,8	63	147	10	6	22	15	1	15	10	9	1	22	23	5	23	30	12	—	
	Schwärn	59	1,0	+1,1	7,0	1/20	-9,1	10	92	6,8	55	110	11	29	23	11	1	10	7	13	2	22	15	5	15	23	9	—	
02	Boizenburg (Elbe)	45	1,2	+1,1	8,5	19	-8,9	10	91	6,7	80	143	15	3, 29	17	2	12	10	13	—	20	16	5	17	24	9	—		
	Marnitz	81	0,5	+0,8	7,6	29	-14,6	10	92	6,8	75	142	17	29	23	14	2	12	8	19	—	24	16	5	16	33	13	—	
	Witten h. Killeberg	24	1,0	+1,3	8,6	29	-13,5	10	91	6,9	76	169	15	29	20	13	2	10	10	10	—	24	16	5	16	33	14	—	
	Teterow	46	0,2	+0,7	6,4	14	-12,7	10	93	6,5	58	135	13	29	23	12	1	15	9	8	—	18	20	4	23	34	14	—	
	Ueckermünde	1	-0,4	+0,4	6,3	14	-13,8	10	87	6,3	60	150	11	29	20	15	1	16	14	5	—	19	23	7	23	34	14	—	
04	Neustrelitz	64	-0,3	+0,4	6,2	11	-17,9	10	92	6,5	62	129	12	29	22	13	1	15	12	10	—	19	22	6	22	35	15	—	
	Hohenhausen	28	0,9	+1,4	8,7	20	-14,7	10	93	6,7	47	121	12	29	22	12	1	9	7	7	—	22	14	5	16	33	13	—	
	Zehdenick	46	-0,0	+1,1	7,5	29	-15,8	9	89	6,2	66	154	18	29	22	15	1	12	11	11	—	2	18	5	21	—	—		
	Brandenburg	30	1,1	+1,4	9,1	29	-15,7	10	89	6,9	53	126	11	29	21	14	1	9	8	4	—	22	16	5	17	—	—		
	Potsdam	81	0,3	+1,0	8,5	20	-17,2	10	91	6,5	64	130	11	29	20	16	1	13	9	11	—	6	22	6	22	30	15	74	
05	Jüterbog	71	0,6	+1,3	9,6	29	-19,0	10	87	6,5	48	130	8	29	22	11	1	11	10	4	—	21	16	5	25	48	19	—	
	Aungermünde	48	-0,3	+0,7	6,5	29	-13,9	10	88	6,9	59	148	15	29	22	12	1	15	10	15	—	24	20	6	23	—	—		
	Müncheberg	62	-0,3	+0,9	8,2	29	-15,3	10	91	5,9	50	128	12	29	20	12	1	13	10	15	—	—	23	6	19	43	17	—	
	Frankfurt (Oder)	48	-0,1	+0,9	8,2	29	-14,2	10	87	5,9	50	128	12	29	15	10	1	11	11	6	—	15	21	6	23	35	14	—	
	Lindenberg	98	-0,4	+0,9	8,0	29	-16,7	10	91	6,5	45	107	11	29	22	12	1	15	10	12	—	1	22	7	27	30	15	78	
06	Lübben	56	0,1	+0,8	9,3	29	-18,6	10	89	6,0	45	115	9	29	23	11	1	13	9	4	—	3	19	5	24	—	—		
	Cottbus	71	0,2	+0,8	9,5	29	-15,5	10	87	6,5	43	108	7	29	21	12	1	13	10	6	—	1	18	5	22	35	15	—	
	lehbrügge	97	0,1	+0,8	10,4	29	-20,1	10	87	6,7	46	98	6	1, 20	21	13	1	15	10	3	—	1	18	5	22	37	14	—	
	Schwarze Pumpe	116	0,1	+0,7	9,6	29	-16,9	10	85	6,8	49	109	9	5	21	12	1	13	10	3	—	1	18	5	22	37	14	—	
	Berlin-Ostkreuz	36	1,1	+0,8	9,0	29	-13,6	10	86	6,5	60	120	15	29	20	12	1	12	8	7	—	2	16	5	19	—	—		
07	Salzwedel	25	1,5	+1,5	9,0	29	-11,7	10	89	6,4	48	104	10	3	21	14	1	11	7	11	—	3	16	5	20	44	17	—	
	Gardelegen	47	1,5	+1,6	9,5	29	-12,7	10	90	6,8	32	100	6	1	22	14	1	10	7	6	—	2	16	5	16	33	13	—	
	Magdeburg	79	1,5	+1,8	11,1	31	-14,4	9	87	6,5	37	103	7	5	20	14	1	9	12	7	—	2	14	5	15	41	16	87	
	Wernigerode	234	1,9	+1,9	12,1	31	-14,2	9	82	6,8	40	82	6	5	20	10	1	10	10	3	—	5	23	16	5	17	48	18	—
	Quedlinburg	123	2,4	+2,1	11,7	29/31	-16,8	10	81	6,1	19	63	5	5	15	3	1	6	9	3	—	3	19	13	5	17	43	17	—
08	Wittenberg	104	0,8	+1,7	9,7	29	-15,7	10	88	6,7	49	117	9	29	22	13	1	13	11	9	—	1	17	5	19	41	16	—	
	Halle-Kröllwitz	111	1,6	+2,0	11,8	29	-10,9	10	86	6,4	17	59	4	6	17	5	1	8	9	6	—	1	22	13	5	15	49	19	88
	Artern	164	1,1	+1,5	10,9	29	-11,4	10	84	6,6	22	81	6	1	23	7	1	9	8	8	—	1	19	5	17	36	14	—	
	Torgau	80	0,7	+1,3	11,0	29	-20,1	10	88	6,4	41	105	9	5	20	13	1	9	10	7	—	4	16	5	18	48	18	—	
	Leipzig-Mockau	128	1,2	+1,7	11,1	29	-17,7	10	91	6,6	32	86	7	29	20	9	1	10	10	6	—	1	17	5	19	38	14	72	
13	Altenburg	224	0,9	+1,6	12,5	30	-17,7	10	85	6,2	35	100	6	1, 6/10	22	11	1	10	10	3	—	1	20	5	19	48	18	—	
	Thürschütz	246	-0,2	+0,6	10,3	29	-17,3	10	86	6,3	45	107	8	5	22	13	1	12	10	4	—	3	18	7	23	51	19	96	
	Gorlitz	237	-1,1	+0,2	7,7	29	-17,7	10	85	6,2	53	106	10	14	19	12	1	13	11	2	—	7	2	19	5	19	41	16	
	Karl-Marx-Stadt	357	-0,4	+1,1	12,6	30	-22,4	10	89	6,3	74	145	12	5	22	15	2	14	15	1	—	1	19	8	21	45	17	90	
	Plauen i. Vogtl.	407	-0,4	+1,5	11,0	30	-18,8	10	85	6,7	34	77	7	1	20	11	1	16	14	1	—	1	22	15	25	27	10	—	
09	Leinefelde	354	0,5	+1,8	9,4	31	-14,0	9	90	7,1	31	62	6	1	24	13	1	15	13	4	—	2	17	6	19	35	13	—	
	Erfurt-Bierenstein	314	0,6	+1,5	10,9	31	-14,8	10	89	6,0	22	73	3	6	10	10	1	11	12	4	—	1	18	7	19	49	19	98	
	Jena	155	2,2	+2,3	12,0	30	-13,6	10	89	6,3	34	89	6	4	23	11	1	10	10	4	—	1	19	5	22	—	—		
	Gera-Leumitz	311	0,2	+1,3	10,7	30	-19,0	10	85	—	23	64	6	1	19	7	1	10	13	4	—	1	17	7	20	37	14	—	
	Kaltennordheim	487	-0,7	+1,5	8,7	29	-17,1	9	91	7,2	51	78	9	1	22	16	1	14	16	12	—	25	19	11	25	26	10	—	
11	Meißenberg-Vahlag	626	-2,1	+1,1	9,0	30	-18,0	10	94	7,1	75	76	21	1	26	13	1	19	31	23	—	1	25	15	25	31	12	—	
	Brocken	1142	-3,8	+1,0	6,8	31	-12,7	10	96	7,4	179	111	19	3	26	25	8	24	31	31	—	1	27	28	29	33	13	53	
	Gr. Inseisberg	910	-3,2	+0,9	5,8	30	-14,2	9	97	7,2	63	51	12	1	25	19	1	21	31	31	—	1	27	28	18	29	26	10	52
	Fichteberg	1213	-4,9	+0,4	8,6	31	-16,0	9	94	6,4	121	142	21	12	24	15	2	24	31	27	—	1	21	28	23	50	64	24	121
	Geisingberg	823	-3,5	+0,3	7,3	30	-17,8	10	94	6,7	135	188	20	14	25	20	5	21	31	25	—	2							

1967

## Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Januar

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Warnemünde (4)	3,2 Mittel Maximum Minimum	2,4 3,5 4,1 0,3	1,2 2,5 3,5 -1,8	0,1 1,7 2,5 -1,7	-0,2 0,8 1,7 -1,8	-0,7 1,5 2,5 -2,1	-1,0 0,8 1,7 -3,8	-2,2 -0,8 -1,7 -3,3	-1,6 -0,7 -2,5 -3,3	-4,8 -2,5 -3,7 -7,2	-3,3 -0,8 1,4 -8,2	-2,3 -3,7 -2,4 -1,4	-1,8 2,4 5,2 0,5	3,3 5,2 2,4 1,2	2,8 4,7 2,9 1,8	2,5 3,5 1,6 1,4	2,5 2,8 0,9 0,7	1,6 2,8 1,5 0,7	0,1 1,5 -1,4 0,2	3,7 5,8 0,2 -0,9	0,8 5,1 -0,9 -0,9	1,8 4,4 -1,6 -1,6	4,2 5,5 2,1 0,3	0,5 1,2 -1,1 -0,8	0,3 1,2 4,9 -0,4	-0,2 3,2 3,4 -1,7	0,9 1,5 4,5 -0,6	0,1 0,5 5,8 -2,3	-0,4 1,2 3,5 -2,3	0,3 1,2 4,9 -1,7	0,8 1,8 5,8 -0,9	3,6 5,3 2,5 -0,9	
Greifswald- Wick (1)	3,4 Mittel Maximum Minimum	1,9 3,2 4,1 0,7	-0,2 2,2 3,2 -2,4	-0,7 1,4 2,5 -2,4	-1,1 0,8 1,1 -2,4	-1,5 1,1 0,8 -2,4	-3,7 0,8 1,7 -2,9	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -3,8 -11,5 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Schwerin (59)	3,3 Mittel Maximum Minimum	1,8 3,8 4,4 0,7	1,4 2,8 3,4 -2,5	-1,1 0,8 1,1 -2,4	-1,5 0,8 1,1 -2,4	-1,5 0,8 1,1 -2,4	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Neustrelitz (64)	3,5 Mittel Maximum Minimum	1,8 3,1 3,8 0,8	1,5 1,1 1,1 -3,0	-1,4 0,4 0,8 -2,5	-1,3 0,4 0,8 -2,5	-1,3 0,4 0,8 -2,5	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Angermünde (48)	4,2 Mittel Maximum Minimum	2,1 6,3 7,0 1,7	1,4 3,0 4,0 0,5	-1,0 0,8 1,1 -2,4	-1,6 0,8 1,1 -2,4	-1,6 0,8 1,1 -2,4	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Cottbus (71)	4,3 Mittel Maximum Minimum	2,7 7,3 8,4 1,3	1,2 4,4 5,4 0,1	-1,0 1,0 1,0 -2,7	-1,6 0,8 1,1 -2,4	-1,6 0,8 1,1 -2,4	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Berlin- Ostkreuz (36)	5,0 Mittel Maximum Minimum	2,5 7,1 8,2 3,0	1,7 4,2 5,3 0,5	0,3 1,0 1,0 -1,3	-0,3 0,6 0,8 -1,9	-0,3 0,6 0,8 -1,9	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Gardelegen (47)	3,7 Mittel Maximum Minimum	2,6 8,1 9,2 2,4	1,5 3,8 4,9 -0,2	0,4 1,0 1,0 -1,3	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Wernigerode (234)	3,4 Mittel Maximum Minimum	1,7 3,2 3,3 0,0	0,3 1,3 1,3 -0,8	-2,1 0,2 0,2 -0,8	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Wittenberg (104)	3,6 Mittel Maximum Minimum	2,2 7,1 8,2 1,6	1,8 3,3 4,4 0,1	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Leipzig- Mockau (128)	4,8 Mittel Maximum Minimum	2,2 7,3 8,4 2,3	1,7 4,2 5,3 0,4	0,5 1,0 1,0 -1,3	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-1,4 0,6 0,8 -1,9	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Wahnsdorf b. Dresden (246)	5,9 Mittel Maximum Minimum	1,6 3,1 3,2 0,7	0,8 2,2 2,2 -0,2	-0,8 0,8 0,8 -2,0	-2,3 0,8 1,1 -2,0	-2,3 0,8 1,1 -2,0	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Görlitz (237)	3,2 Mittel Maximum Minimum	1,7 3,3 3,3 0,3	0,7 2,3 2,3 -0,2	-1,1 0,6 0,6 -2,0	-2,2 0,6 0,8 -2,0	-2,2 0,6 0,8 -2,0	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Plauen i. Vogtl. (407)	3,9 Mittel Maximum Minimum	0,3 1,8 1,7 -0,4	-0,5 1,8 1,8 -1,5	-1,0 0,4 0,4 -2,1	-1,5 0,4 0,4 -2,1	-1,5 0,4 0,4 -2,1	-3,7 -0,8 -1,7 -3,6	-3,3 -1,7 -5,8 -5,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	-5,1 -4,0 -3,3 -10,8	0,4 1,7 3,0 -1,0	4,4 6,5 3,0 0,5	3,4 6,5 2,2 0,2	2,7 6,5 4,3 2,1	0,9 2,2 3,6 1,4	0,9 2,6 3,6 2,3	1,3 2,4 3,6 1,4	-0,9 2,4 1,9 -1,2	2,5 4,2 3,8 -0,8	0,1 3,3 4,9 -1,6	0,8 5,2 4,9 -1,0	0,8 5,2 2,1 0,2	-0,4 1,0 0,6 -0,2	0,1 4,8 4,5 -0,6	-0,4 3,1 4,8 -2,8	0,1 0,5 5,8 -1,5	0,8 5,2 4,8 -1,9	1,3 5,2 4,5 -1,9	-0,9 4,5 4,8 -0,6	0,2 3,1 4,5 -2,8	0,8 5,2 4,5 -1,9	1,6 5,2 4,5 -1,9
Erfurt-Binders- leben (314)	3,8 Mittel Maximum Minimum	0,9 2,0 2,0 -0,9	0,4 1,1 1,1 -1,2	-0,8 0,5 0,5 -1,2	-2,9 0,5 0,5 -1,2	-2,9 0,5 0,5 -1,																											

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Arkons	42	5,1	2,0	0,8	1,4	5,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,6	2,0	1,8	8,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,3	0,5	0,2	0,3	3,2	7,2	0,0	5,0	0,0	0,0	0,4		
Boltenhagen	3	12,8	6,1	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	0,5	2,7	0,9	0,2	0,4	1,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,7	4,5	0,1	2,2	2,7	5,8	1,0	21,5	2,9	0,5	0,5		
Warnemünde	4	7,2	3,7	7,1	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	1,7	4,1	2,5	0,2	0,1	0,3	0,8	0,0	0,5	0,0	0,3	5,7	0,0	2,4	2,2	5,4	0,0	17,7	3,3	0,0	0,0		
Greifswald-Wieck	1	7,2	2,3	3,9	0,5	1,5	9,9	0,1	3,8	0,1	0,0	1,1	4,6	3,5	1,5	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	3,5	0,0	0,2	2,1	6,4	0,0	3,3	1,7	0,3	0,0	0,0		
Schwern	59	9,0	0,9	6,4	0,4	1,4	0,0	0,0	0,1	0,6	0,1	0,6	3,5	2,9	0,4	0,2	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	3,3	0,0	0,0	2,2	6,5	0,4	11,2	2,0	0,0	0,0	0,0	
Boizenburg (Elbe)	45	8,5	7,9	15,1	4,3	1,7	0,0	0,0	0,0	1,6	0,5	1,2	4,3	1,4	0,9	0,1	1,9	0,8	0,2	0,2	0,0	0,2	3,3	0,0	0,0	1,5	1,6	5,1	1,0	14,8	1,7	0,0	0,0	
Marnitz	81	7,8	1,8	11,9	0,4	3,6	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	4,6	2,4	0,4	0,1	0,5	0,4	0,4	0,4	0,0	3,1	0,1	0,1	3,8	3,3	8,1	0,0	16,9	2,5	0,0	0,0	0,0	
Teles b. Hiesberg	24	5,2	2,1	14,3	7,5	1,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,7	3,3	0,7	0,7	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,1	0,0	3,6	4,5	7,5	0,0	15,2	3,3	0,0	0,0	0,0	
Teterow	46	4,4	1,6	3,2	0,6	0,4	1,4	0,0	0,3	0,0	0,0	0,6	6,1	3,3	0,3	0,0	0,6	0,2	0,0	0,2	0,0	3,3	0,0	0,3	2,7	2,1	6,1	0,2	12,6	7,1	0,2	0,0	0,0	
Ueckermünde	1	4,5	0,3	6,8	1,6	4,0	0,3	0,0	0,6	0,0	0,0	1,6	1,5	4,2	0,8	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	0,0	0,0	4,4	3,9	5,9	1,4	10,6	2,4	0,4	0,0	0,0	
Neustrelitz	64	5,9	0,9	4,3	1,5	1,0	5,9	0,0	0,4	0,0	0,0	0,5	2,6	4,1	0,5	0,0	0,8	0,4	0,0	0,1	0,0	4,6	0,0	0,0	3,4	2,7	5,6	0,3	12,2	4,3	0,1	0,0	0,0	
Hohenhausen	28	6,1	0,3	3,9	2,2	1,1	3,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	1,1	1,9	0,5	0,2	0,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,5	0,4	0,0	3,0	1,5	1,0	5,6	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zehdenick	46	7,2	0,7	6,7	1,4	3,5	2,1	0,1	0,7	0,0	0,0	1,2	2,5	4,2	1,2	0,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	0,1	0,1	1,4	1,6	6,9	0,5	17,9	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	30	5,8	1,1	1,7	3,9	4,4	1,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	2,0	3,8	0,8	0,6	1,1	0,5	0,0	0,0	(0,1)	0,6	0,3	0,0	3,0	3,2	5,2	0,0	11,4	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Potsdam	81	7,0	2,4	2,4	5,9	2,6	2,2	1,0	0,0	0,0	0,0	0,6	4,0	4,4	2,8	0,0	1,5	1,3	0,0	0,0	0,0	0,4	0,3	0,0	2,2	0,6	2,5	0,0	11,3	8,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Jüterbog	71	6,6	1,1	0,5	1,9	6,9	0,9	0,1	0,8	0,0	0,0	0,0	3,2	4,6	1,8	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,1	0,4	0,2	3,7	3,1	2,5	0,0	8,1	0,7	0,1	0,0	0,0	0,0
Angermünde	48	6,1	0,4	5,4	2,8	0,5	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	1,1	3,7	4,6	1,1	0,0	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	1,1	1,1	0,9	0,5	14,6	7,1	0,3	0,0	0,0	0,0
Müncheberg	62	5,0	1,2	4,2	4,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,3	5,1	3,8	2,1	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,3	0,6	1,1	3,4	0,0	13,5	4,6	0,0	0,0	0,0
Frankfurt (Oder)	48	5,1	1,9	3,8	4,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	4,3	3,3	3,5	0,0	0,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,9	4,7	0,0	12,2	5,7	0,0	0,0	0,0
Lindenberg	98	5,9	1,5	2,4	1,7	1,1	0,2	0,1	0,5	0,2	0,0	1,1	3,2	2,2	0,0	0,0	0,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,3	0,7	1,4	2,0	0,0	11,1	7,2	0,0	0,0	0,0
Lübben	56	3,9	0,8	0,9	0,3	4,2	5,2	0,1	0,8	0,1	0,0	0,4	2,6	4,3	1,5	0,0	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,4	0,1	0,0	0,0	0,7	2,6	3,4	0,0	8,6	2,2	0,1	0,0	0,0
Cottbus	71	3,4	0,7	0,2	1,6	3,6	3,1	0,1	0,3	0,0	0,0	0,2	1,7	4,5	4,5	0,0	0,2	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	2,0	1,7	3,9	0,1	6,8	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Ischlow-Kühlau	97	6,1	2,6	0,5	1,7	5,8	1,6	0,1	0,5	0,1	0,2	0,1	1,8	4,5	5,2	0,0	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	1,8	1,9	3,0	0,0	6,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Schwarze Pumpe	116	4,2	2,2	0,2	3,4	8,7	3,1	0,0	0,3	0,9	0,5	0,3	1,5	6,3	5,1	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	1,9	1,4	3,1	0,0	4,3	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Berlin-Ostkreuz	36	5,9	1,0	3,4	5,2	0,2	2,7	0,0	0,3	0,0	0,2	0,6	6,0	4,6	0,6	0,0	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	2,4	0,6	2,8	0,0	14,6	6,9	0,0	0,0	0,0
Salzwedel	25	4,6	1,1	10,0	2,2	2,4	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,2	2,5	1,5	0,3	0,8	2,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	1,4	3,5	4,4	0,8	7,3	1,6	0,0	0,0	0,0
Gardelegen	47	6,2	1,2	5,9	2,0	4,9	0,5	0,9	0,2	0,0	0,2	2,0	2,2	0,3	0,3	0,3	1,6	0,2	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	0,0	1,0	5,3	1,7	2,7	0,0	4,6	0,1	0,0	0,0	0,0
Magdeburg	79	4,7	1,5	2,7	0,5	7,0	1,0	1,1	0,2	0,0	0,0	1,1	1,3	0,0	0,1	1,6	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,2	1,0	4,5	2,2	2,0	0,0	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Wernigerode	234	4,2	3,5	0,3	0,8	5,5	4,5	2,9	0,3	0,0	0,0	0,0	1,9	0,7	3,5	2,1	2,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,5	0,0	0,0	0,0	2,9	0,6	3,8	0,1	0,0	0,0	0,0
Quedlinburg	123	0,4	0,9	0,0	1,2	5,4	1,2	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,0	0,8	1,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,6	0,0	4,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wittenberg	104	4,5	2,5	0,7	1,2	4,6	1,9	0,1	0,3	0,0	0,4	0,1	5,2	4,7	2,7	2,1	1,9	0,6	0,0	0,0	0,0	0,3	0,5	(0,1)	0,0	4,9	3,8	1,6	0,0	9,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Halbe-Kröllwitz	111	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	2,0	2,0	0,2	0,4	0,7	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	2,0	0,4	0,2	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
Artern	164	5,9	0,2	0,2	0,3	0,9	2,2	0,6	0,2	0,0	0,2	0,6	6,0	4,6	0,6	0,0	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	1,5	0,1	2,1	0,7	1,0	2,4	0,0	0,0	0,0	
Torgau	80	5,2	0,5	1,0	1,3	8,8	1,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4	1,9	3,7	1,5	0,1	2,1	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,3	0,6	0,0	1,8	1,4	1,6	0,0	6,8	0,0	0,0	0,0	0,0	
Leipzig-Mockau	128	2,2	0,0	0,0	0,3	5,5	2,9	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	0,7	4,0	1,2	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,1	2,3	2,5	0,1	0,0	6,6	0,2	0,0	0,0	0,0
Altenburg	224	6,0	0,4	0,0	0,2	5,9	2,3	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	1,2	2,3	1,2	0,5	5,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	0,0	1,3	0,4	1,9	2,1	1,6	0,2	0,0	0,0	0,0	
Ischlow b. Ischn	246	3,0	1,0	0,0	1,1	7,8	1,4	0,7	1,3	0,2	0,0	0,0	3,5	4,6	5,0	0,0	3,6	0,7	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,4	1,5	0,5	3,8	0,2	3,1	0,8	0,0	0,0	0,0	
Görlitz	237	6,9	0,5	0,4	2,4	6,4	3,9	0,0	0,3	0,3	0,0	0,2	5,0	6,5	9,7	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0												

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.							
Arkona	42					5	3	3	3	2	3															1 db	2 db	2	1 db			1 db							
Boltenhagen	3							1 db		1	1	FI																											
Wärmemünde	4									2	11	8																											
Greifswald-Wieck	1																																						
Schwerin	59																																						
Boizenburg (Elbe)	45																																						
Marnitz	81																																						
Finst. & Vignetteberg	24																																						
Teterow	46																																						
Ueckermünde	1																																						
Neustrelitz	64																																						
Hohenhausen	28																																						
Zeidenick	46																																						
Brandenburg	39																																						
Potsdam	81																																						
Jüterbog	71																																						
Angermünde	48																																						
Müncheberg	62																																						
Frankfurt (Oder)	98																																						
Lindenberg	45																																						
Lübben	56																																						
Cottbus	71																																						
heutag-Arkona	97																																						
Schwarze Pumpe	116																																						
Berlin-Ostkreuz	36																																						
Salzwedel	25																																						
Gardelegen	47																																						
Magdeburg	79																																						
Wernigerode	234																																						
Quedlinburg	123																																						
Wittenberg	104																																						
Halle-Kröllwitz	111																																						
Artern	164																																						
Torgau	80																																						
Leipzig-Mockau	128																																						
Altenburg	224																																						
Wahstedt & Inseln	246																																						
Gorlitz	237																																						
Karl-Marx-Stadt	357																																						
Plauen i. Vogtl.	407																																						
Leinefelde	354																																						
Eiter-Ämmerlehn	314																																						
Jena	155																																						
Gera-Leumnitz	311																																						
Kaltennordheim	487																																						
Saaleberg-Stein	626																																						
Brocken	1142	280	265	220	235	235	235	235	235	235	220	220	220	220	230	225	220	220	220	220	220	220	220	215	215	220	220	230	230	225	215	205							
Gr. Inselberg	910	77	79	89	87	93	97	100	103	105	104	105	104	104	104	104	104	104	104	103	103	103	102	101	103	103	103	105	105	97	92	78							
Fichtelberg	1213	189	165	160	165	175	180	180	190	190	190	185	200	205	210	220	225	220	215	215	215	215	210	215	215	215	215	215	215	210	205	195							
Gelsingberg	823	67	64	63	74	83	86	87	93	90	90	94	103	116	128	126	132	130	130	130	130	128	120	116	116	115	113	108	108	103	94	86							

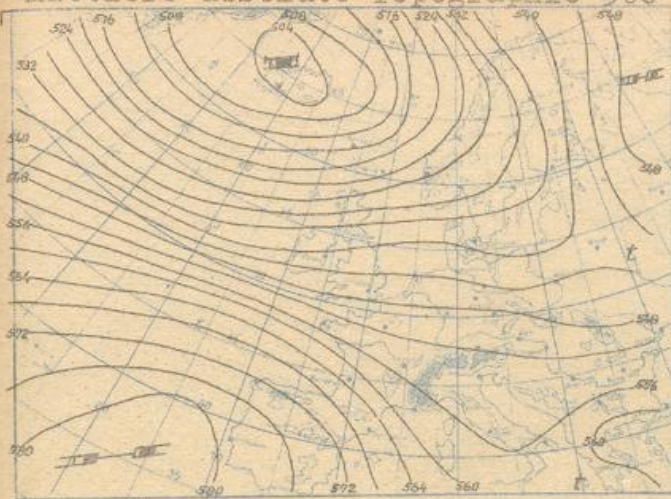
(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	H <sub>max</sub> [mbar]	am	H <sub>min</sub> [mbar]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 m 10 184	100	15 800	-57,8	-51,2	5	-68,4	28	—	—	45	[gpm]	9 861	13 060	30	5 770	23	—	100	6 933
	150	13 236	-57,4	-47,4	4	-75,1	30	—	—	49	[mbar]	264	155	30	470	23	54	300	3 460
	200	11 430	-59,6	-46,8	5	-75,3	28	—	—	53	[°C]	-62,1	-78,0	28	-41,2	23	—	500	5 284
	300	8 867	-53,2	-47,7	2	-64,2	24	—	—	60	Tropo- pause	845	2 350	18	—	—	44	850	1 291
	400	6 964	-40,5	-31,0	17	-51,8	5	0,14*	46*	60	Null- Grad- Grenze	916	760	18	—	—	—	1000	—
	500	5 407	-29,1	-19,9	16	-41,8	5	0,37*	49*	61									
	700	2 917	-12,6	-3,0	18	-22,3	5	1,08*	52*	62									
	850	1 414	-5,2	—	31	-13,1	7	2,28*	74*	62									
	1000	123	—	—	—	—	—	—	—	62									
	Ländenberg 100 m 10 393	100	15 867	-57,5	-50,3	5	-66,2	28	—	—	85	[gpm]	10 146	12 640	30	6 130	2	—	100
150		13 282	-57,4	-46,6	5	-73,0	31	—	—	109	[mbar]	253	170	30, 31	440	2	120	300	3 472
200		11 472	-59,5	-46,9	5	-73,1	28	—	—	121	[°C]	-62,3	-77,0	31	-44,1	23	—	500	5 297
300		8 904	-52,6	-46,8	2	-69,7	24	—	—	122	Tropo- pause	1 084	2 520	31	—	—	85	850	1 293
400		6 995	-39,6	-32,1	17, 20	-52,8	5	0,16	46	122	Null- Grad- Grenze	891	747	18	—	—	—	1000	—
500		5 432	-28,6	-19,7	16	-43,0	5	0,39	49	122									
700		2 936	-12,2	-3,7	18	-22,3	5	1,27	56	124									
850		1 428	-4,6	—	31	-13,0	7	2,45	75	124									
1000		135	—	—	—	—	—	—	—	124									
Wernigerode 236 m 10 454		100	15 805	-58,9	-52,7	6	-64,4	16	—	—	16	[gpm]	10 369	12 230	28	7 410	6	—	100
	150	13 279	-58,0	-49,0	7	-70,2	31	—	—	23	[mbar]	243	180	13, 28	360	6	28	300	3 476
	200	11 473	-61,0	-48,4	6	-73,5	31	—	—	30	[°C]	-64,6	-77,4	28	-52,2	3	—	500	5 315
	300	8 930	-53,1	-47,0	14	-59,2	22	—	—	30	Tropo- pause	1 137	2 550	31	—	—	25	850	1 300
	400	7 020	-39,0	-32,9	14	-50,9	6	0,16	47	30	Null- Grad- Grenze	887	746	31	—	—	—	1000	—
	500	5 454	-28,0	-20,1	17	-40,5	6	0,42	51	30									
	700	2 949	-12,0	-4,7	17	-22,2	6	1,26	58	31									
	850	1 439	-4,2	—	31	-14,5	7	2,55	78	31									
	1000	139	—	—	—	—	—	—	—	31									
	Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 848	-57,5	-50,2	3	-67,6	30	—	—	35	[gpm]	10 062	12 580	30	6 820	2	—	100
150		13 271	-56,6	-47,8	4	-76,0	30	—	—	48	[mbar]	255	170	30	400	2	53	300	3 467
200		11 461	-58,9	-46,4	5	-74,0	28	—	—	54	[°C]	-62,4	-77,5	31	-47,0	2	—	500	5 295
300		8 906	-52,7	-47,2	14	-61,5	25	—	—	58	Tropo- pause	1 090	2 560	31	—	—	44	850	1 294
400		6 999	-39,8	-31,5	17	-52,1	5	0,16*	49	60	Null- Grad- Grenze	892	747	31	—	—	—	1000	—
500		5 439	-28,4	-19,9	16	-43,0	6	0,40	50	62									
700		2 945	-12,2	-4,2	18	-22,0	6	1,28	59	62									
850		1 438	-4,7	—	31	-15,5	7	2,45	75	62									
1000		144	—	—	—	—	—	—	—	62									

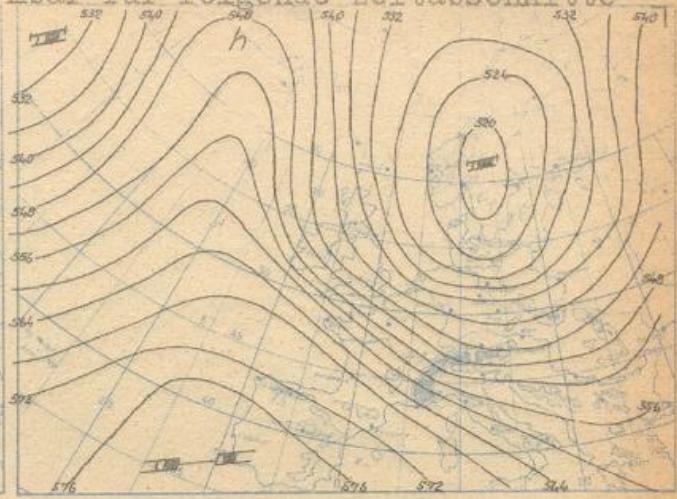
\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n



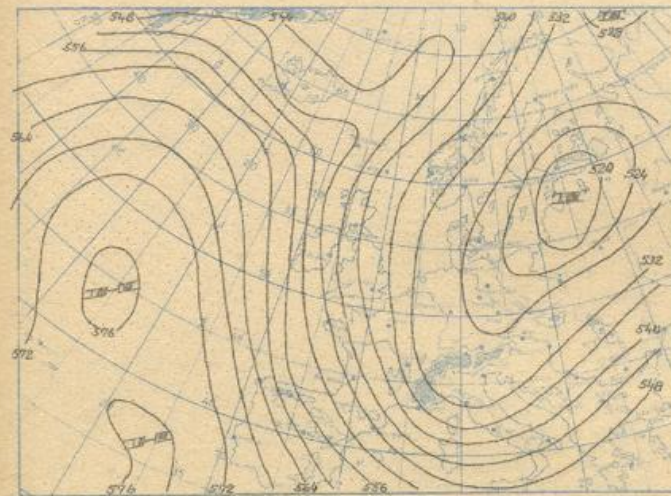
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



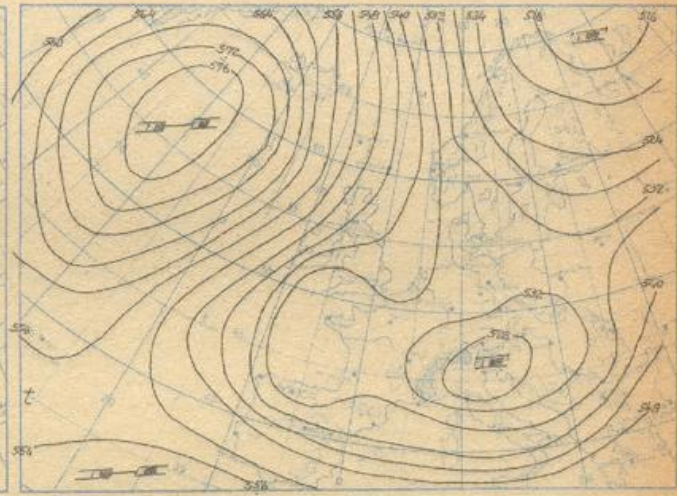
West-L. z 28. bis 31.12.66



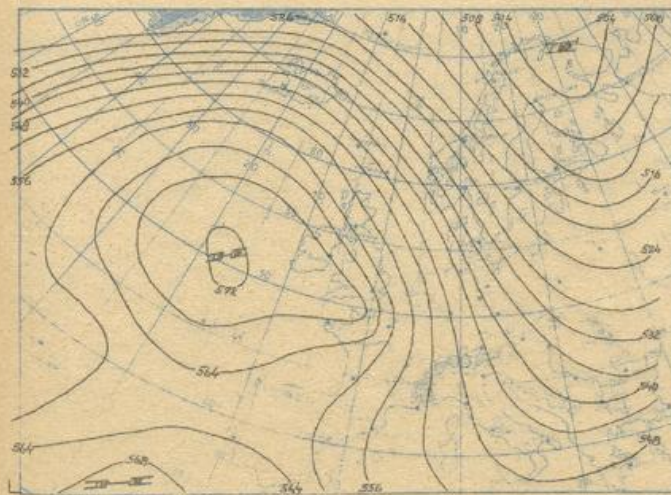
Trog ME. z 1. bis 4.1.67



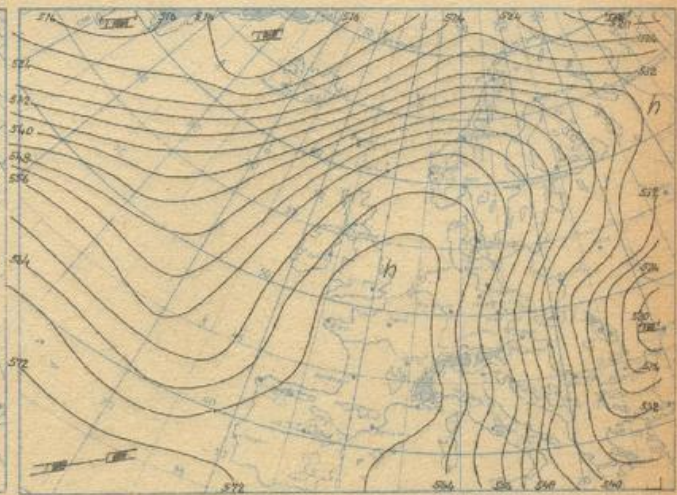
Nordost-L. z 5. bis 7.1.67



Brücke ME. a 8. bis 9.1.67

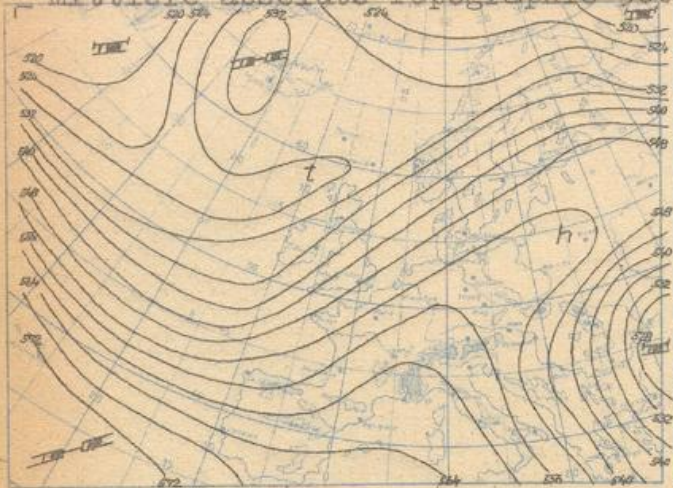


Nordwest-L. z 10. bis 15.1.67

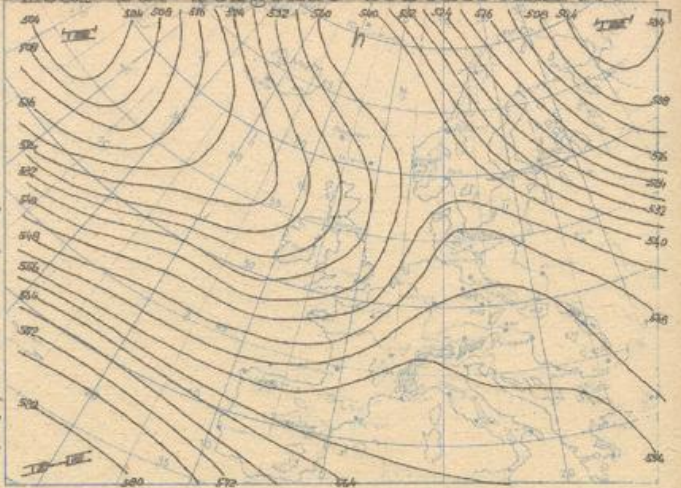


Hoch ME. a 16. bis 17.1.67

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

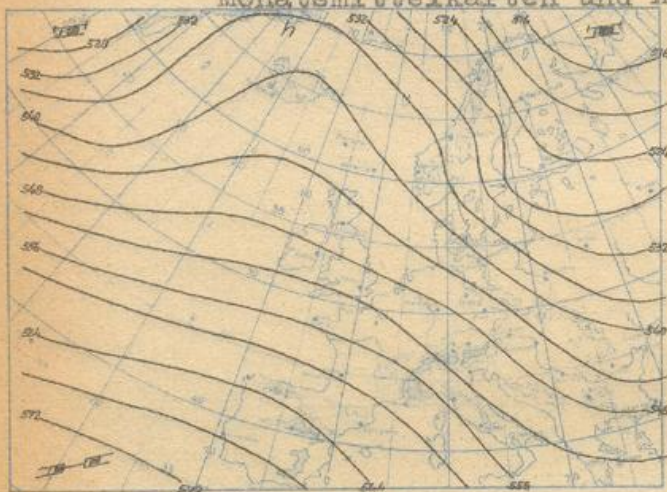


Südwest-L. a 18. bis 19.1.67

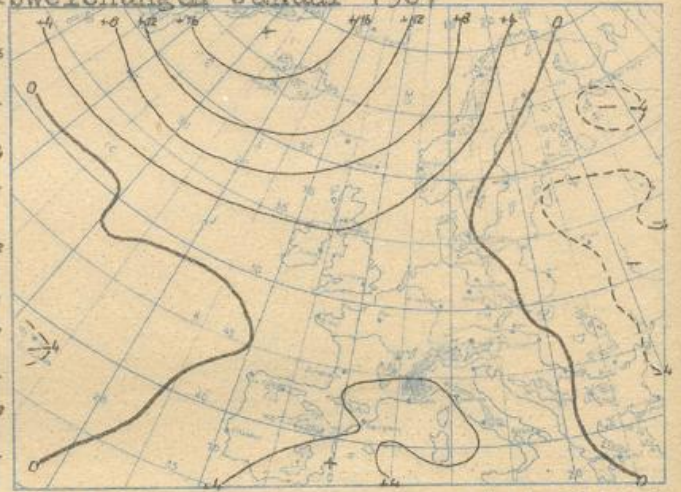


Südwest-L. z 20. bis 22.1.67

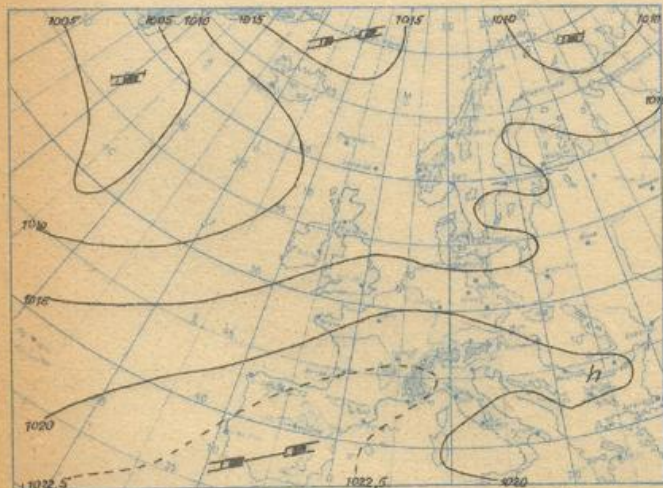
Monatsmittelkarten und Abweichungen Januar 1967



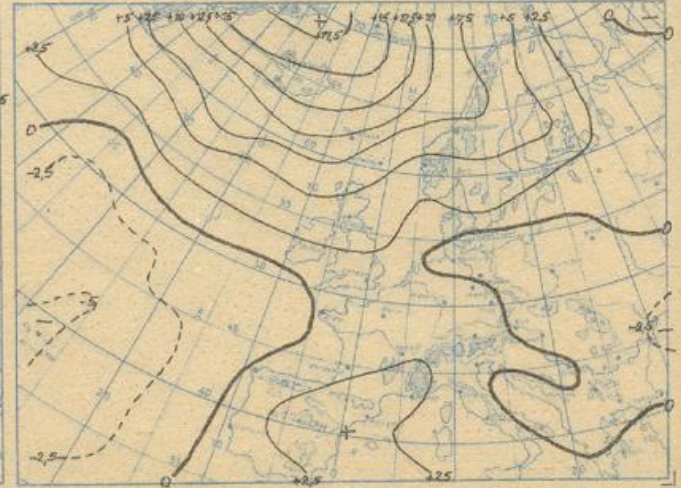
Monatsmittel 500 mbar



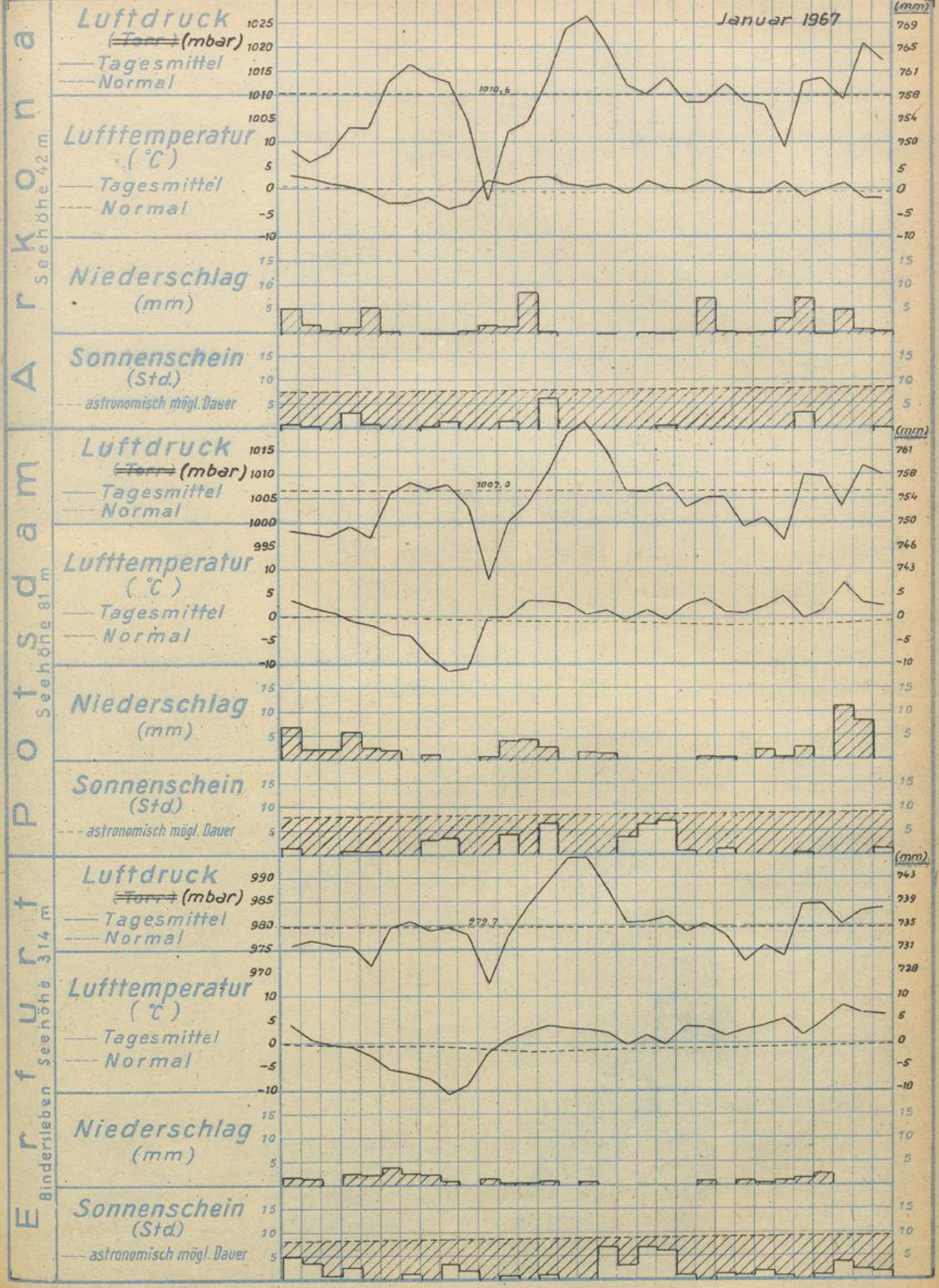
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



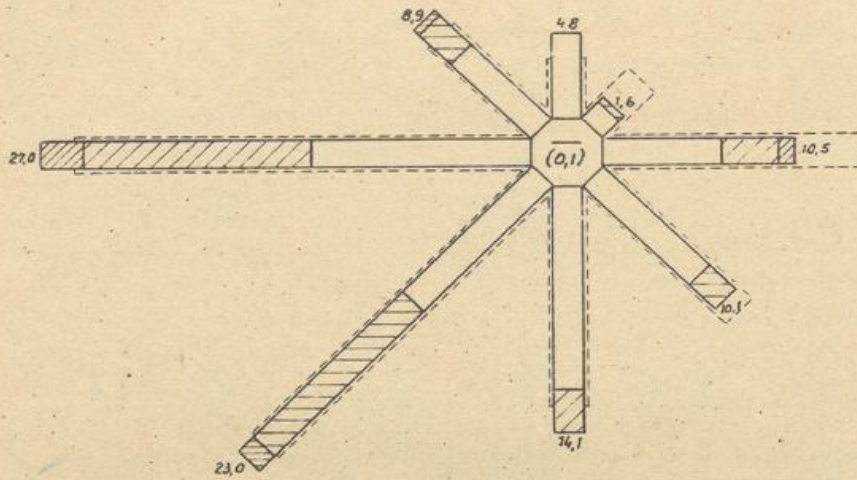
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



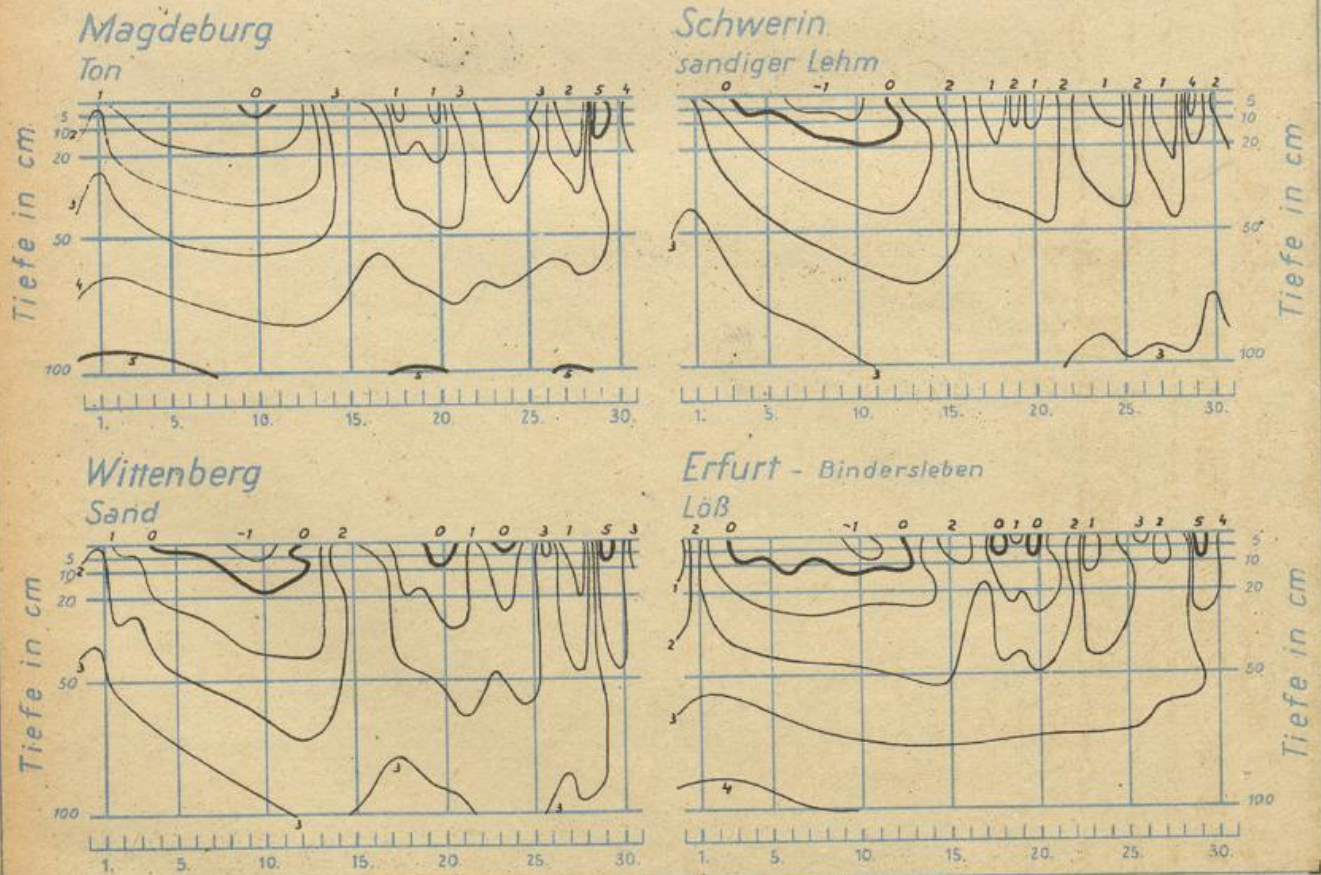
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

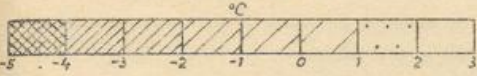
Januar 1957



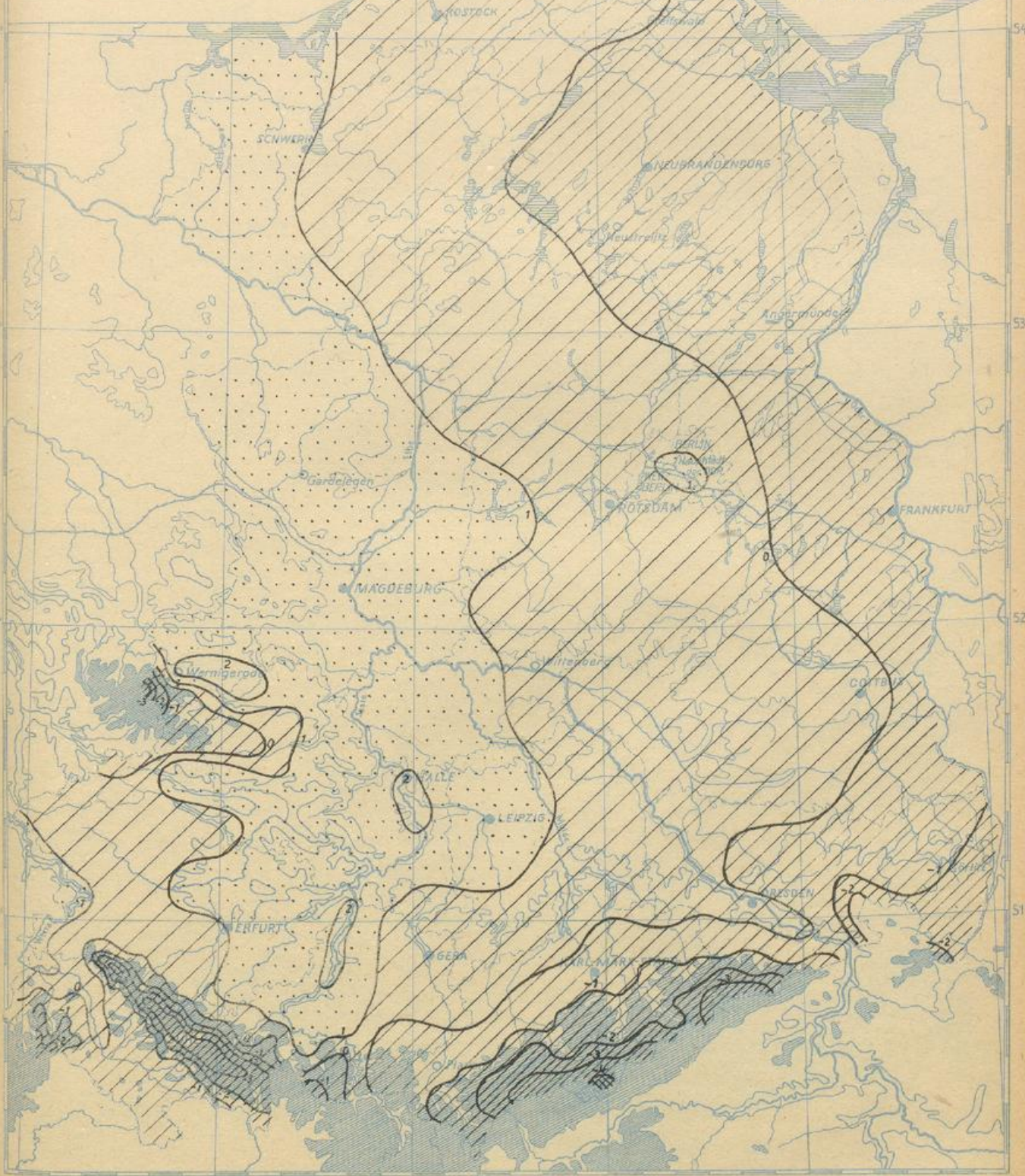
## Temperaturverlauf im Erdboden °C

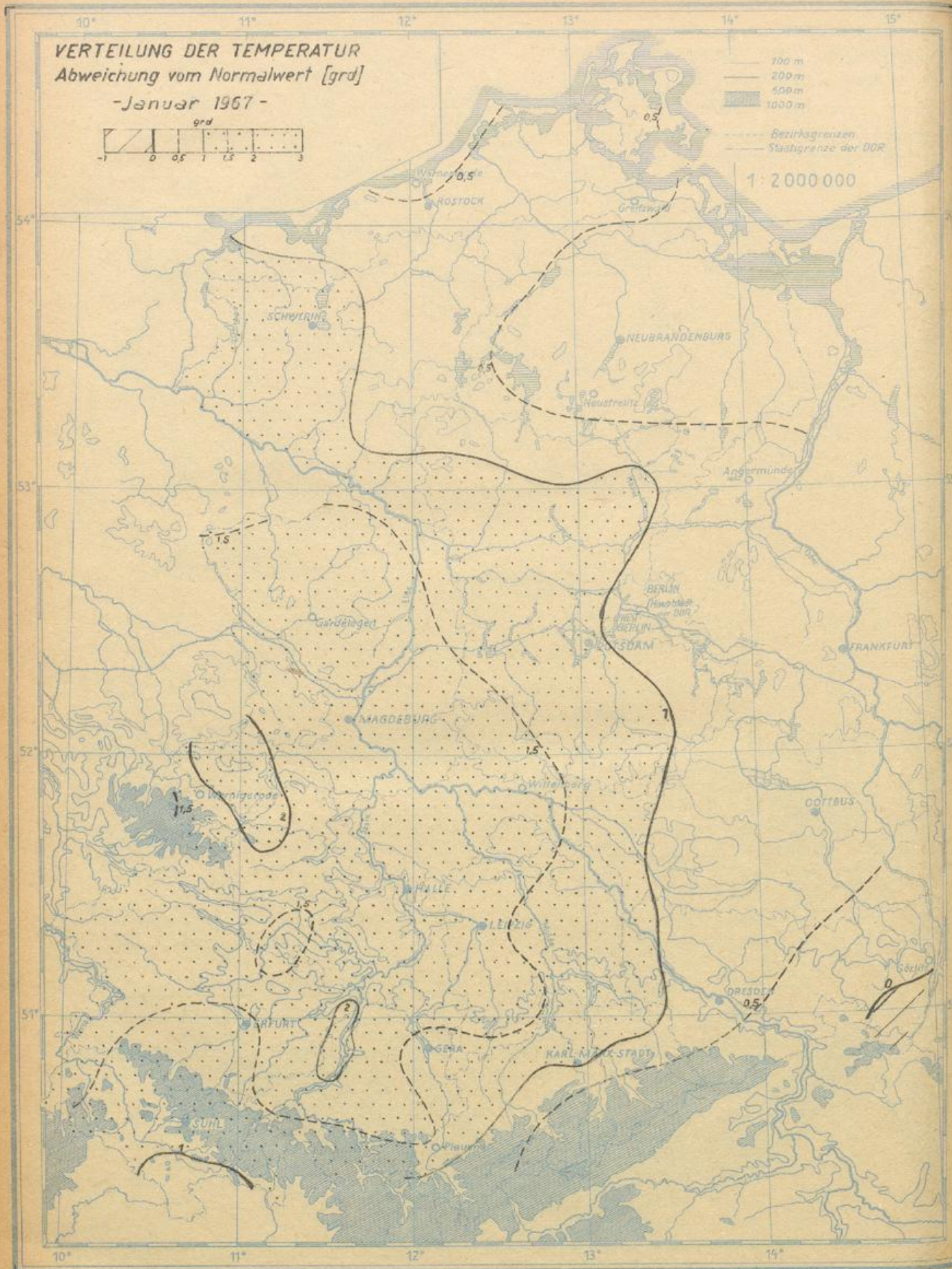


VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 -Januar 1967-



1 : 2 000 000



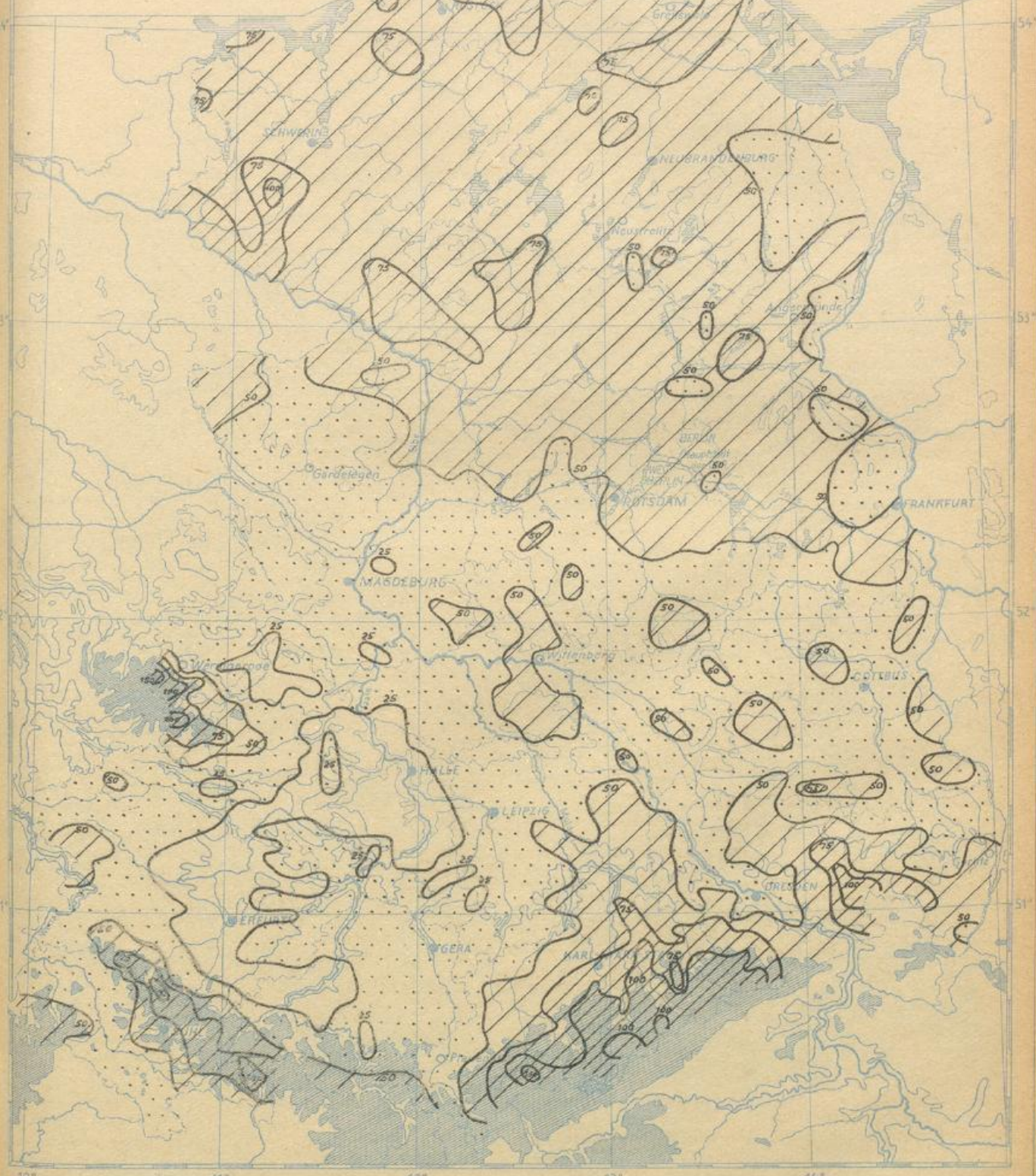


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 - Januar 1967 -

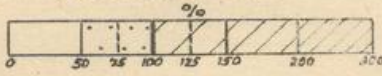


- 100 m
- 200 m
- 300 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

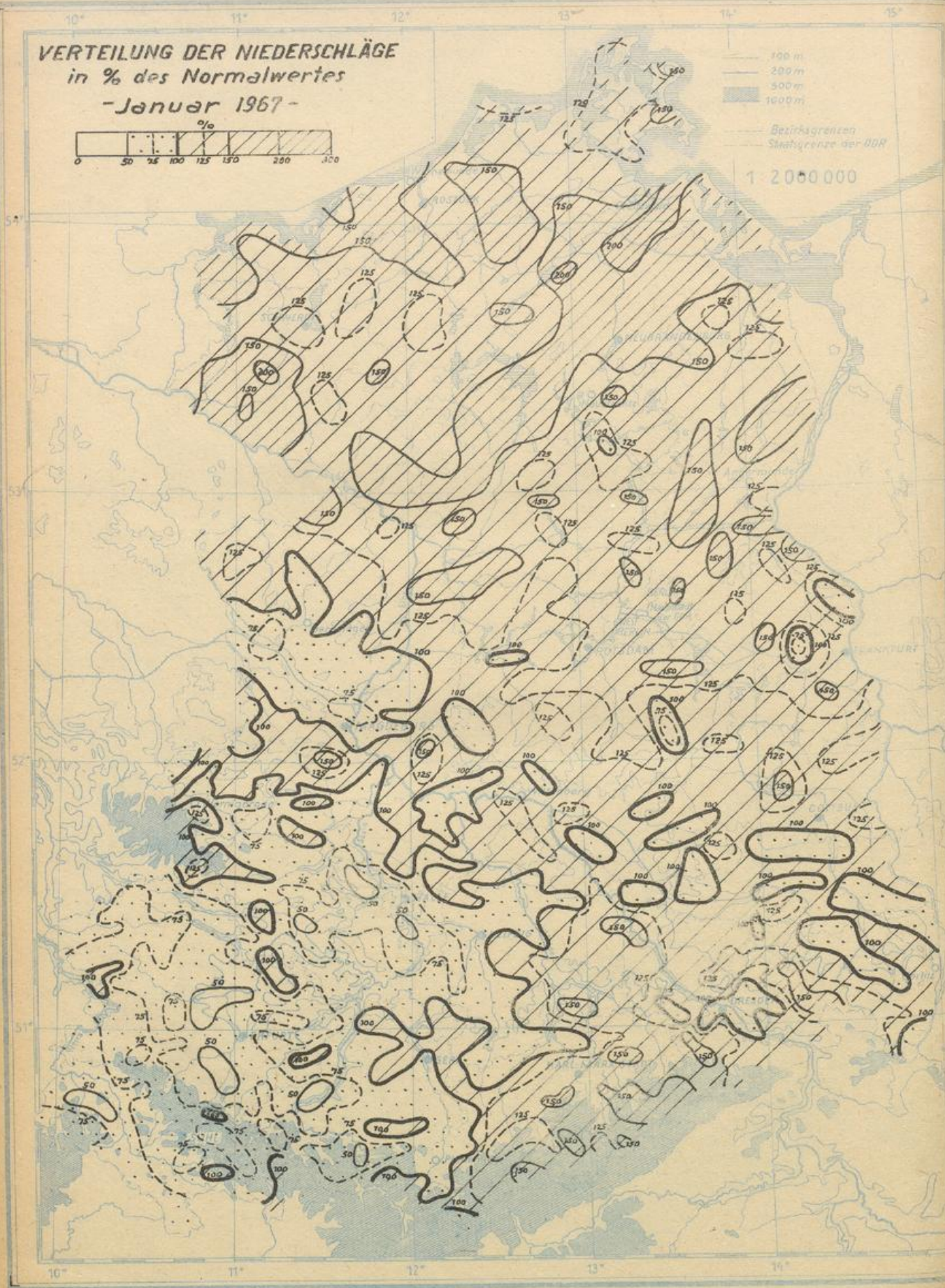


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 in % des Normalwertes  
 - Januar 1967 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Statengrenze der DDR

1 2000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Februar 1967

Nummer 2

Bibliothek  
des  
Deutschen Wetterdienstes  
Offenbach/M.

## Allgemeiner Witterungscharakter

**Der Februar war merklich zu warm und mit Ausnahme des Mittelgebirgsvorlandes zu naß.**

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt eine übernormal kräftige Südwest- bis Westströmung über dem Atlantik um den 50. Breitengrad, die sich ostwärts über Europa stark auffächert, wobei sich ein schwacher Hochdruckkeil vom westlichen Mittelmeer zum Nordmeer erstreckt. Dementsprechend weist die Abweichung vom vieljährigen Mittel ein Druckdefizit über dem Nordatlantik nördlich der Azoren, einen schwachen Drucküberschuß im Bereich der Azoren und einen kräftigen Drucküberschuß etwa östlich 5° w. L. auf. Die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau zeigt ein Tief westlich von Island und einen südwest-nordöstlichen Verlauf der Isobaren über dem Kontinent. Die Abweichung von der vieljährigen mittleren Druckverteilung stimmt im wesentlichen mit der Abweichung der absoluten Topographie 500 mbar überein.

Die negative Druckanomalie über dem Atlantik und die positive über dem Kontinent weisen auf eine übernormal häufige Zufuhr von milder Meeresluft und damit auf das Zustandekommen übernormaler Monatsmittel der Temperatur hin.

Zum ersten Male seit Monaten stellte sich eine längere antizyklonale Schönwetterperiode ein. Die positive Druckanomalie sowie eine übernormale Sonnenscheindauer an den meisten Stationen sind in erster Linie auf sie zurückzuführen.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen trotz stark abgeschwächter Niederschlagstätigkeit während dieser anhaltenden Schönwetterperiode übernormal aus. Die Niederschläge gingen im Tiefland vorwiegend als Regen nieder. Eine Schneedecke hielt sich dort nur gebietsweise jeweils für wenige Tage.

Zonale Strömungsanordnungen stellten sich etwas häufiger ein als meridionale.

## Wetterablauf

Vom 1. bis 3. überquerten mit einer kräftigen Westströmung Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete die DDR. Sie führten sehr milde Luftmassen heran, in denen die Temperaturen erheblich über den Normalwerten lagen. Niederschläge fielen fast täglich, und zwar vorwiegend als Regen; lediglich auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge trat zeitweise Schneefall auf. Die Niederschläge waren am 2. namentlich östlich der Elbe ergiebig.

An der Nordostflanke eines mit seinem Kern südwestlich der Britischen Inseln gelegenen Hochs stellte sich vom 4. an eine Nordwestlage ein. Infolge Zufuhr polarer Luftmassen sanken die Temperaturen ab, blieben aber noch über den Normalwerten. Einzelne Tiefausläufer überquerten die Republik. Sie lösten fast täglich Regenschauer, in den Kammlagen der Mittelgebirge Schneeschauer aus.

Am 8. und 9. überflutete von Norden her arktische Polarluft vorübergehend das Berichtsgebiet. Die Temperaturen gingen unter die Normalwerte zurück. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß blieb es im Norden der DDR bei überwiegend geringer Bewölkung im wesentlichen niederschlagsfrei, während infolge Stau am 8. am Nordrand der Mittelgebirge noch Schneefälle auftraten.

Vom 10. bis 12. war ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa wetterbestimmend. Die Niederschlagstätigkeit ließ rasch nach; jedoch lediglich am Nordrand der Mittelgebirge kam es zu

größeren Bewölkungsauflockerungen. Die Temperaturen stiegen etwas an, lagen aber nur in den nördlichen Bezirken der Republik vorübergehend über den Normalwerten. Am 11. trat verbreitet Nebel auf.

Das mitteleuropäische Hoch verlagerte sich langsam nach Osteuropa. An seiner Südwestflanke gelangte das Berichtsgebiet ab 13. in eine Südostströmung. Mit mäßigen, zeitweise auch starken Winden wurde Festlandspolarluft herangeführt. Die Temperaturen sanken unter die Normalwerte ab. Verbreitet trat leichter, stellenweise auch mäßiger, in Gebieten mit einer geschlossenen Schneedecke auch strenger Nachtfrost auf. In unmittelbarer Nähe des Erdbodens wurden vereinzelt sogar Minima nahe -20 °C gemessen. Vielerorts stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Am 14. verharrte die Temperatur in den südlichen Bezirken gebietsweise ganztägig unter 0 °C. Während dieses Witterungsabschnittes war es vorwiegend wolkenlos und allgemein niederschlagsfrei.

Zwischen hohem Druck über Osteuropa und tiefem Druck über dem östlichen Nordatlantik lag die DDR vom 16. bis 18. in einer Südströmung, mit der wieder wärmere Luftmassen nach Mitteleuropa vordrangen; die Temperaturen stiegen allmählich an und waren am 18. erneut übernormal. Im wesentlichen blieb es noch niederschlagsfrei. Ein am 18. über das östliche Mitteleuropa hinweg nordwärts ziehendes Schneefallgebiet brachte den östlichen Teilen Schneefälle.

Vom 19. bis 24. bestimmte eine Westlage den Wetterablauf. Nach Mitteleuropa geführte sehr milde Meeresluft brachte erheblich übernormale Temperaturen. Mit der kräftigen Westströmung drangen in rascher Folge Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. Sie brachten verbreitet Regenfälle, in den Mittelgebirgen zeitweise auch Schneefälle. Die Niederschläge gingen zum Teil als Schauer nieder; sie waren örtlich ergiebiger. Ab 19. traten täglich vereinzelt Gewitter auf. Ein am 21. rasch über das Küstengebiet ostwärts ziehendes kräftiges Tief brachte dem Binnenland Sturm. In Spitzenböen wurden verbreitet Geschwindigkeiten von 35 bis 40 m/s erreicht. Namentlich in den mittleren Bezirken der DDR entstanden große Sturmschäden. Auch am 23./24. trat verbreitet Sturm auf mit Spitzenböen von 30 bis 35 m/s; auf dem Fichtelberg wurden sogar 55 m/s gemessen. Auch diesmal entstanden wieder beträchtliche Schäden.

Am 26. und 27. wurden von Südwesten weiterhin sehr milde Luftmassen herangeführt. Unter vorherrschendem Hochdruckeinfluß schwächte sich eine vom westlichen Mitteleuropa allmählich ostwärts vordringende Störung zunehmend ab. Sie brachte im Laufe des 27. nur geringfügige Regenfälle. Gebietsweise wurde die Monatshöchsttemperatur gemessen.

Am 28. setzte sich die Westströmung wieder durch. Ein kräftiges Tief über Skandinavien weitete sich mit starkem Druckfall südwärts aus. Infolge der erheblichen Druckgegensätze stellte sich erneut starker bis stürmischer Wind mit Spitzenböen von 30 bis 35 m/s, örtlich auch von 35 bis 40 m/s ein. Der Brocken meldete sogar eine Spitzenböe von 60 m/s und morgens um 4 Uhr MEZ eine mittlere Windgeschwindigkeit von 42 m/s. In den südlichen Bezirken kam es erneut zu größeren Sturmschäden. In der ersten Tageshälfte war es regnerisch. In den Nachmittags- und Abendstunden kam es bei anhaltend starkem bis stürmischem Wind verbreitet zu Regen-, Schnee- oder Graupelschauern, im Norden der DDR vielerorts zu Gewittern, örtlich auch zu Hagelfällen.

Eine Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge während des gesamten Monats, in den mittleren Höhenlagen bis zum 24., im unteren Bergland sowie im Mittelgebirgsvorland und im Tiefland an einzelnen Tagen gebietsweise in der Zeit vom 8. bis 21.

TA 10 1

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Februar war durch zwei Erwärmungen, die sich in der ersten und dritten Dekade einstellten, und durch eine Abkühlung in der zweiten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur stiegen vom 1. bis 3. von 6 bis 7°C (6 bis 7 grd übernormal) auf 9 bis 11°C (9 bis 10 grd übernormal) an. In den folgenden Tagen gingen sie bei verstärkter Zufuhr polarer Luftmassen empfindlich zurück. Die stetige Abnahme der Temperaturen wurde nur am 10. und 11. durch eine kurzfristige Erwärmung vor allem im Norden des Berichtsbereiches unterbrochen. Am 14. stellten sich mit -5 bis -2,5°C die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmontats ein. Sie waren damit im Norden um 2 bis 3 grd, im Süden um 3,5 bis 5 grd zu tief. Erneut nach Mitteleuropa vordringende milde Meeresluft ließ die Temperaturen bis zum 20. wieder rasch ansteigen. Am 20. lagen sie mit 4,5 bis 6°C um 4 bis 5,5 grd über dem Normalwert. Bis zum Monatsende schwankten die Tagesmittel im Norden zwischen 2 und 7,5°C, im Süden zwischen 4 und 9°C. Das ist im Norden um 1 bis 6 grd, im Süden um 2 bis 7 grd zu warm.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich im allgemeinen am 23. oder 26. in Ostmecklenburg und Ostbrandenburg am 27. ein. Sie betrug im größten Teil Mecklenburgs und in Nordbrandenburg sowie im unteren und mittleren Bergland 9 bis 12°C, im übrigen Tiefland 12 bis 15°C und im hohen Mittelgebirge 6 bis 9°C (Brocken 4,1°C, Gr. Inselsberg 5,8°C). Sie war damit verbreitet um 2 bis 4 grd, in großen Teilen des Tieflandes zwischen Saale und Elbe sogar um 4 bis 5 grd, in Ostmecklenburg nur um 1,5 bis 2 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 14. im Harzvorland und im südlichen Vorland des Thüringer Waldes am 15. im Erzgebirge stellenweise am 13. und ganz vereinzelt auch am 9. oder 12. gemessen. Das Minimum schwankte im Tiefland verbreitet zwischen -10 und -7°C, im Küstengebiet und im westlichen Mecklenburg zwischen -7 und -3°C, im Mittelgebirge und in seinem Vorland zwischen -15,5 und -10°C. Der Monatstiefstwert lag damit im Norden des Berichtsbereiches um 2,5 bis 4,5 grd, im Süden allgemein um 1 bis 3 grd, vereinzelt auch um 3 bis 4 grd über dem Normalwert. Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge entsprach die Monatstiefsttemperatur etwa dem vieljährigen Durchschnitt, im Erzgebirgsvorland lag sie ganz vereinzelt um 1 bis 2 grd darunter.

Frosttage (Minimum unter 0°C) wurden im großen und ganzen 12 bis 15, im nördlichen Mecklenburg und stellenweise im südlichen Binnentiefland 9 bis 12, im niederen und höheren Bergland 13 bis 20, in den Kammlagen 21 bis 27 gezählt. Das sind im Raum westlich der Saale und in der Altmark 3 bis 6, im übrigen Berichtsbereich 4 bis 8 weniger, als normalerweise zu erwarten sind. Auf den Berggipfeln entsprach die Zahl der Frosttage etwa dem Normalwert. Von diesen Frosttagen waren verbreitet 1 bis 5, im Bergland 6 bis 10, auf den Gipfeln des Harzes und des Erzgebirges 11 bis 14 zugleich Eistage (Maximum unter 0°C). An der westlichen Ostseeküste und in Westmecklenburg blieben Eistage aus. Das sind in Westmecklenburg 5 bis 6, in Ostmecklenburg und in den mittleren Bezirken 3 bis 6, im Erzgebirge und in seinem Vorland 1 bis 3 (Fichtelberg 6) Eistage weniger als normal. Die Temperatur sank nur in den Mittelgebirgen und in deren Vorländern an 1 bis 5 (Fichtelberg an 8) Tagen unter -10°C ab.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im östlichen Teil des Tieflandes und im Thüringer Becken 2 bis 3°C, im westlichen Teil des Tieflandes 3 bis 3,5°C. Mit zunehmender Höhe ging die Temperatur von 0 bis 2°C in den unteren Berglagen auf -1 bis 0°C im hohen Thüringer Wald sowie auf -2 bis -1°C im Oberharz und in den Kammlagen des Erzgebirges (Fichtelberg -3,7°C) zurück. Sie war damit meistens um 2 bis 3,5 grd, im Erzgebirge um 1 bis 2 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte Republik am 6., 9., vom 12. bis 17. sowie am 25. und 26. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mindestens 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im überwiegenden Teil des Berichtsbereiches auf 10 bis 15, im Norden gebietsweise auf 16 bis 18 und im hohen Bergland auf 16 bis 21. Das sind verbreitet 1 bis 4 mehr, im Westen und Südwesten der Republik gebietsweise 1 bis 3 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren meistens 1 bis 6, in den Mittelgebirgen 7 bis 16 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit um 1 bis 6 unternormal, auf dem Fichtelberg und Brocken um 1 übernormal.

Gewitter traten namentlich am 28., strichweise auch am 20., 22. und 23. auf. Gewittertage wurden meist 1, seltener 2 oder 3, auf dem Brocken 5 gezählt. Im vieljährigen Durchschnitt ist im Februar nur in jedem fünften bis zehnten Jahr mit einem Gewittertag zu rechnen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde vornehmlich am 2., 3., 20. oder 21., gebietsweise auch am 9. morgens gemessen. Sie lag vorwiegend zwischen 10 und 25 mm (Brocken 35 mm), in größeren Gebieten Sachsen-Anhalts und Thüringens zwischen 3 und 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 25 bis 50 mm, im Lee des Harzes und des Thüringer Waldes nur 10 bis 25 mm, im Erzgebirge, in der Lausitz und in größeren Teilen Mecklenburgs und der Bezirke Frankfurt und Cottbus 50 bis 75 mm, im Thüringer Wald 75 bis 163 mm und im Harz 75 bis 160 mm. Das sind vorwiegend 100 bis 150%, östlich der Elbe gebietsweise 150 bis 200%, vereinzelt 200 bis 230% der normalen Februarmenge. Im überwiegenden Teil der Bezirke Karl-Marx-Stadt, Erfurt und Gera sowie in größeren Gebieten der Bezirke Halle und Magdeburg ergaben sich nur 50 bis 100%, vereinzelt 30 bis 50%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge während des gesamten Monats, in den mittleren Höhenlagen bis zum 23. bzw. 24., im unteren Bergland meistens vom 8. bis 18. oder 19., im Mittelgebirgsvorland und im Tiefland gebietsweise an einzelnen Tagen in der Zeit vom 8. bis 21. Die größten Schneehöhen wurden in den Kammlagen am 1. oder 2. mit 70 bis 200 cm, sonst vorwiegend am 9., 10. oder 11. mit 15 bis 70 cm in den mittleren Berglagen und mit 1 bis 20 cm im Tiefland, Mittelgebirgsvorland und unteren Bergland gemessen.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte in der Regel zwischen 80 und 90%, in größeren Teilen des südlichen Binnentieflandes zwischen 70 und 80%. Es war damit allgemein um 1 bis 10% unternormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde gebietsweise am 13., 14., 15., 16. und 25. sowie vereinzelt am 7., 8., 17., 23. und 26. mit 40 bis 55%, örtlich mit 30 bis 40% gemessen. Das entspricht im Norden des Berichtsbereiches einer negativen Abweichung von 10 bis 20%, im Süden einer solchen von 1 bis 10%. Im Raum Leipzig-Karl-Marx-Stadt-Dresden fiel die Abweichung vom Normalwert mit 5 bis 7% positiv aus.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug meistens 5 bis 6, im Mittelgebirgsvorland strichweise 4,5 bis 6 Achtel und entsprach damit im gesamten Berichtsbereich etwa dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel = 1,6 Achtel) stellten sich verbreitet 2 bis 6 ein. Das sind allgemein 1 bis 3 mehr, ganz vereinzelt 1 bis 2 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel = 6,4 Achtel) wurden verbreitet 10 bis 20, im Thüringer Becken und gebietsweise in den unteren Lagen des Erzgebirges 5 bis 10 gezählt. Ihre Zahl lag damit im Norden der DDR, auf den Berggipfeln und ganz vereinzelt auch im Südosten um 1 bis 3 über, sonst im Süden um 1 bis 3, örtlich auch um 3 bis 7 unter dem vieljährigen Durchschnitt. Nebel stellte sich in größerer Verbreitung nur am 11., gebietsweise aber auch am 10., 12., 25. und 27. und vereinzelt an einigen anderen Tagen des Berichtsmontats ein. Nebeltage wurden meistens 3 bis 6, in den Bezirken Halle, Magdeburg, vereinzelt im Bezirk Potsdam 1 oder 2, dagegen auf den Berggipfeln 15 bis 25 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden der Republik auf 70 bis 80, im Süden auf 80 bis 110 (Brocken 73) Stunden. Das sind im Norden allgemein 100 bis 110%, im Süden 110 bis 130%, vereinzelt 130 bis 160% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 109 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber 105 ly normal. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	44	44	15.	192	72
2.	26	26	16.	190	81
3.	17	17	17.	146	119
4.	58	57	18.	66	63
5.	68	66	19.	89	86
6.	37	37	20.	141	104
7.	126	97	21.	48	48
8.	148	72	22.	101	84
9.	161	68	23.	63	63
10.	40	40	24.	153	123
11.	65	64	25.	207	135
12.	44	44	26.	180	122
13.	210	58	27.	155	128
14.	218	56	28.	46	44
			Summe	3042	2018

Winde aus West, Südwest und Ost traten in Potsdam am häufigsten auf. Im Gegensatz zu ihnen war die Häufigkeit der Nordwestwinde erheblich unternormal. Winde aus Nord wurden überhaupt nicht beobachtet. Bei den übrigen Richtungen lagen die Häufigkeiten geringfügig über oder unter dem Normalwert. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat verbreitet an 2 bis 4, strichweise an 5 bis 9, im Südwesten der Republik örtlich nur an 1, auf den Berggipfeln an 9 bis 21 Tagen auf.

## Der Winter 1966/67

(Dezember bis einschließlich Februar)

Alle drei Wintermonate wiesen positive Temperaturanomalien auf. Besonders groß waren sie im Februar. Die Mitteltemperatur des Winters betrug im Tiefland und Hügelland sowie im Mittelgebirgsvorland 1,5 bis 2,5 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 0,5 bis 1,5 °C in den unteren Lagen auf -3 bis -2 °C in den hohen Lagen des Harzes und Thüringer Waldes und auf -4,5 bis -2,5 °C in den Kammlagen des Erzgebirges ab. Sie war damit im großen und ganzen um 1 bis 2 grad, im Süden der DDR gebietsweise sogar um 2 bis 3 grad übernormal. Frosttage wurden im Tiefland und Mittelgebirgsvorland verbreitet 35 bis 60, in den Mittelgebirgen 60 bis 86 gezählt. Das sind in der Regel 5 bis 15, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 16 bis 21, im Mittelgebirgsbereich stellenweise nur 1 bis 5 weniger, als normalerweise im Winter zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland 4 bis 10, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes 10 bis 20, in den mittleren und hohen Berglagen 20 bis 50 (Fichtelberg 64, Brocken 62) zugleich Eistage. Ihre Zahl blieb damit im Tiefland um 10 bis 16, im Mittelgebirgsbereich vorwiegend um 1 bis 9 unter dem Normalwert; auf dem Fichtelberg und Brocken stellte sich ein Überschuß von 3 bzw. 4 Tagen ein. Die Temperatur sank meistentenfalls an 1 bis 4, im Mittelgebirgsbereich stellenweise an 5 bis 10, auf dem Fichtelberg an 16 Tagen unter -10 °C ab. Die Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik, im Harz sowie in West- und Südthüringen auf 100 bis 150 Stunden, sonst auf 150 bis 190 Stunden, im Osten des Bezirkes Dresden sogar auf 190 bis 205 Stunden. Das sind meistentenfalls 80 bis 100 %, in den hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald 70 bis 80 % des Normalen. Im östlichen Teil des Küstengebietes, im nördlichen und östlichen Harzvorland, im Thüringer Becken und etwa südöstlich der Linie Bad Elster-Cottbus ergaben sich 100 bis 120 %. Tage mit meßbarem Niederschlag wurden verbreitet 50 bis 65, im hohen Mittelgebirge 65 bis 75 gezählt. Das sind vielerorts 10 bis 15, stellenweise 16 bis 18, gebietsweise am Nordrand der Mittelgebirge und vereinzelt im Osten der DDR 1 bis 9 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren überwiegend 15 bis 30, im Süden gebietsweise 30 bis 40, in den Mittelgebirgen 40 bis 68 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war somit im allgemeinen um 1 bis 10, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge um 15 bis 25 übernormal. Die Niederschlagssumme betrug im Tiefland und Hügelland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 130 bis 210 mm, im östlichen Harzvorland und im Thüringer Becken 90 bis 130 mm, in den Mittelgebirgen 200 bis 400 mm, im Oberharz 400 bis 670 mm. Das sind größtenteils 120 bis 180 %, vereinzelt bis zu 190 %, im mittleren Einzugsgebiet der Saale 100 bis 120 % der normalen Wintersumme. Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke lag im Küstengebiet an 5 bis 15, im Binnentief und im Mittelgebirgsvorland an 10 bis 30, in den Mittelgebirgen mit der Höhe zunehmend an 30 bis 90 Tagen.

Der Beginn des Winters erfolgte auch diesmal sehr früh. Bereits in den ersten Novembertagen traten im Tiefland und Mittelgebirgsvorland die ersten Schneefälle auf, stellenweise war vorübergehend auch schon eine dünne Schneedecke vorhanden. Eine ausgeprägte Schnee-Frost-Periode stellte sich aber nur vom 4. bis 10. Januar ein. Die Temperaturen sanken in dieser Zeit unter -10 °C, im Süden der DDR stellenweise auch unter -20 °C, unmittelbar über der Schneedecke sogar bis nahe -30 °C. Die Monate Dezember und Januar waren sehr sonnenscheinarm. In den Tagen vom 8. bis 17. Februar herrschte antizyklonales Witterungsgepräge vor. Damit verbunden war reichlich Sonnenschein, so daß die Monatssumme der Sonnenscheindauer erstmals wieder übernormale Beträge erreichte.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Februar war in der unteren und mittleren Troposphäre erheblich zu warm und zu trocken, er war an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei zyklonalen Westlagen überwiegend am 23. und 28.,

vereinzelt auch am Monatsanfang gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 20. bis 22. registriert, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen -40,0 °C (in Lindenberg) und -54,1 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer nördlichen Höhenströmung in der Zeit vom 8. bis 10., vereinzelt auch um den 20. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Monatstiefsttemperaturen fast ausschließlich an verschiedenen Tagen der ersten Dekade registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -71,8 °C (in Greifswald) und -74,5 °C (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten Februar-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Im 200-mbar-Niveau über Lindenberg und Wahnsdorf wurde lediglich das 15jährige absolute Februar-Temperaturminimum geringfügig unterschritten, über Lindenberg wurde das absolute Temperaturmaximum der Tropopause um 2,3 grad überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 1,7 grad, in der oberen Troposphäre 0,1 grad über, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre im Mittel 3,0 grad unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen durchschnittlich 8 % unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen generell über den Normalwerten. Die positiven Anomalien nahmen kontinuierlich von durchschnittlich 20 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 82 gpm im 300-mbar-Niveau zu, um dann wieder geringer zu werden.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt 662 gpm über, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze 70 gpm unter dem Normalwert.

Die absoluten Februar-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentialen Höhe 500/1000 mbar betrug +43 gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Februar als letzter Wintermonat fiel in noch stärkerem Maße zu warm aus als seine beiden Vorgänger Dezember und Januar. An den meisten Tagen wurde milde Meeresluft herangeführt, in der die Temperaturen merklich über den Normalwerten lagen. Die größten positiven Abweichungen wurden am 3. mit 9 bis 10 grad erreicht. Unternormale Temperaturen stellten sich lediglich in der Zeit vom 12. bis 17. ein. Da die positiven Anomalien die negativen bei weitem übertrafen, fiel der Berichtsmontat insgesamt merklich zu warm aus. Infolge der vorherrschend milden Witterung lag die Zahl der Frost- und Eistage im allgemeinen merklich unter dem Normalwert. An keinem Tag des Monats lag in der gesamten DDR gleichzeitig eine geschlossene Schneedecke.

Erstmals seit mehreren Monaten stellte sich wieder eine mehrtägige Schönwetterperiode ein. Während der Hochdruckperiode vom 8. bis 17. war es meist gering bewölkt. Dies hatte zur Folge, daß zum ersten Mal wieder seit Oktober die Monatssumme der Sonnenscheindauer übernormale Beträge erreichte.

Die Niederschläge fielen im Tiefland überwiegend als Regen. Besonders im Norden und Osten stellten sich an einzelnen Tagen ergiebige Niederschläge ein. Dadurch ergaben sich im überwiegenden Teil der Republik überdurchschnittliche Monatssummen. Bezeichnenderweise blieben dagegen die Monatssummen im Mittelgebirgsvorland infolge häufig auftretender Leewirkung unternormal, vereinzelt um mehr als 50 %.

Besonders bemerkenswert ist das im Berichtsmontat häufige Auftreten von starkem und stürmischem Wind. Vor allem am 21., 23., 24. und 28. stellte sich stürmischer Wind ein. Am 21. wurden verbreitet Spitzenböen von 35 bis 40 m/s, vereinzelt sogar von mehr als 40 m/s gemessen. Auf dem Brocken wurde in den frühen Morgenstunden des 28. eine Spitzenböe von 60 m/s (216 km/Std.) registriert. Das sind vielfach Werte, wie sie seit Beginn der Registrierungen noch nicht gemessen wurden.

Die Wetterschäden standen nahezu ausnahmslos mit dem an den genannten vier Tagen aufgetretenen Sturm im Zusammenhang. Von dem Sturm am 21. waren besonders die Bezirke Halle, Cottbus, Magdeburg, Potsdam und Frankfurt/Oder und die Hauptstadt der DDR, Berlin, betroffen, am 28. waren es vor allem die südlichen Bezirke der Republik. Der Gesamtschaden war beträchtlich. Durch den Sturm wurden Dächer abgedeckt oder

beschädigt, Überland- und Telefonleitungen unterbrochen. Entwurzelte oder umgebrochene Bäume blockierten den Straßen- und Eisenbahnverkehr. Fahrzeuge wurden beschädigt. Bei Rangsdorf stürzte ein Baum auf einen Personenzug. Infolge Stromausfalles traten in zahlreichen Betrieben Produktionsunterbrechungen auf, vereinzelt wurde auch die Wasserversorgung der Haushalte und Betriebe gestört. Einzelne Scheunen und Stallgebäude wurden zerstört. Der Sturm behinderte die Küstenschifffahrt und die Ver- und Entladearbeiten in den Seehäfen, aber auch die Binnenschifffahrt, da die Bedienung von Schleusen unmöglich wurde. Der Fahrverkehr mußte zeitweise eingestellt werden. Durch herabfallende Ziegel, entwurzelte Bäume usw. kamen bei den Stürmen mehrere Menschen ums Leben, über 100 wurden verletzt.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Normalerweise erfährt der Boden im Laufe des Februar die stärkste Abkühlung und liegt mit seiner Mitteltemperatur unter derjenigen der anderen Wintermonate. Im Jahre 1967 war es völlig anders. Wenn auch die Amplitude der Abkühlung numerisch verhältnismäßig groß war, führte die letztere doch zu keinen bemerkenswerten Tiefstwerten in den einzelnen Meßtiefen. Die Mitteltemperaturen lagen bis mindestens 50 cm Tiefe sogar über denjenigen des Dezember und bis 100 cm Tiefe über denjenigen des Januar. Erstaunlich zeitig im Jahr wurde bereits in der ersten Dekade und erneut in der dritten Dekade der winterliche Typ der Temperaturschichtung im Boden durchbrochen, indem die oberen Schichten über längere Zeit gleichwarm, zeitweise sogar wärmer als die unteren Schichten waren.

Die in den letzten Tagen des Vormonats angelaufene Erwärmung setzte sich als Folge des Zustroms atlantischer Tropikluft bis 3. fort. Eine zweite erfolgte aus denselben Gründen zwischen 21. und 27. mit einer vorübergehenden Unterbrechung am 24./25. wegen Eindringens kühlerer Luftmassen. Beide Erwärmungen wirkten sich bis über 1 m Tiefe aus.

Eine Abkühlung des Bodens infolge winterlicher Witterung geschah zwischen 4. und 19. Auch sie war in 1 m Tiefe während der zweiten Dekade und in der ersten Hälfte der dritten Dekade deutlich zu erkennen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. überwiegend 3 bis 5, im Süden gebietsweise 1 bis 3 °C. Bis 3. stiegen sie steil auf 6 bis 8 °C an und erreichten an diesem Tage die höchsten Beträge des Monats. In langsamem, am 5. und 6. im Norden unterbrochenem Abstieg wurde am 9. außer in den schweren Böden der Magdeburger Börde der Nullpunkt erreicht und geringfügig unterschritten. Am 11. kam es in der nördlichen Hälfte der Republik zu einem vorübergehenden Anstieg auf 2 bis 3 °C. In der südlichen Hälfte verharteten die Tagesmittel bei 0 °C. Am 13. waren sie auch im Norden wieder auf den Nullpunkt gesunken. Teilweise schon am 14., überwiegend am 15. wurden überall Tagesmittelwerte von -2 bis -1 °C errechnet. Sie hielten sich ein bis zwei Tage. Darauf stiegen sie bis 20. auf 0 °C, bis 23. auf 3 bis 4 °C an. Am 24./25. kam es noch einmal zu einer geringfügigen Abkühlung um 1 grd, bis 27. zu einem erneuten Anstieg auf 4 bis 6 °C. Der letzte Monatstag brachte ein Absinken um 1 grd.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 2 und 4 °C festgestellt. Örtlich schon bis 3., allgemein bis 4. erhoben sie sich auf 4 bis 6 °C. Nach dem 6. sanken sie langsam auf 1 bis 1,5 °C um Mitte der zweiten Dekade und hielten diese Beträge bis in die ersten Tage der dritten Dekade. Bis Monatsende erfolgte ein Anstieg auf 3 bis 5 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen von 3 bis 4,5 °C. Bis 4. oder 5. nahmen sie auf 4 bis 6 °C zu. Nach etwa einwöchiger Konstanz sanken sie bis 16. oder 17. auf 2 bis 3,5 °C und verharteten bei diesen Beträgen bis kurz vor Mitte der dritten Dekade. In ihrer zweiten Hälfte erfolgte ein Anstieg im Norden auf 3,5 bis 5 °C, im Süden auf 3 bis 4 °C.

Negative Tagesmitteltemperaturen stellten sich am 9. und 10. bis 10 cm Tiefe ein, zwischen 12. und 19. anfangs bis 20, im Süden bis 35 cm, gegen Ende dieses Zeitraumes allgemein bis 30 cm Tiefe.

Die Höchstwerte wurden in 2 cm Tiefe teils am 3., teils am 26. oder 27. mit 9 bis 13 °C, in 20 cm Tiefe fast einheitlich am 3. mit 6 bis 8 °C, in 50 und 100 cm Tiefe am 4. oder 5. mit je 4 bis 6 °C beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in 2 cm Tiefe zwischen 14. und 17. mit -7 bis -1 °C, in 20 cm Tiefe zwischen 15. und

18. mit -3 bis 0,5 °C, in 50 cm Tiefe zwischen 18. und 23. mit 0,5 bis 2 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 19. und 24. mit 2 bis 3,5 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 1,5 bis 3 °C, für 20 cm Tiefe zu 2 bis 3 °C, für 50 cm Tiefe zu 2,5 bis 3,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 3 bis 4,5 °C errechnet. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: bis 20 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grd, in 50 bis 100 cm Tiefe um 1 bis 1,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd, in 100 cm Tiefe bis um 0,5 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens stieg im Vergleich zum Vormonat an. Am 28. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 18 bis 21 %, in mittleren und schweren Böden 19 bis 26, örtlich (Wernigerode) bis 31 % Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 17 bis 20 bzw. 20 bis 26 %.

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Die seit 11. Januar pausenlos ungewöhnlich milde Witterung hielt bis 8. Februar an. Von ihr gingen kräftige Reize auf die Entwicklung der Pflanzen aus. So förderten namentlich Tage wie der 3. mit um 9 bis 10 grd übernormalen Temperaturen das Erwachen der Pflanzenwelt aus der Winterruhe. Hatten schon in den letzten Tagen des Vormonats Schneeglöckchen, Huflattich und Haselstrauch an geschützten Stellen ihre Blüten geöffnet, so geschah das nunmehr in größerem Umfang. Damit ist 1967 der phänologische Vorfrühling um einen ganzen Monat vorzeitig eingezogen.

In der namentlich in ihrer ersten Hälfte kalten zweiten Dekade wurde zwar die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung stark gedämpft. Jedoch verursachten die vom 12. bis 16. um 3 bis 5 grd unternormalen Temperaturen einen neuen Vernalisations-effekt, so daß sich die Pflanzenentwicklung in der abermals recht milden dritten Dekade erheblich steigerte. Somit setzte in ihren ersten Tagen eine neue Blühwelle ein, an der sich außer den bereits genannten Gewächsen die Schwarzerle und in den Gärten Primeln, Scilla, Winterling, Schneehaide und Stiefmütterchen der Winterrassen beteiligten.

Die Feldarbeiten begannen in wasserfernen Lagen des Tieflandes auf leichten Böden verstreut schon in der ersten, in größerem Umfang in der dritten Dekade. Örtlich wurde sogar schon mit der Frühjahrspflanzung begonnen. In den Niederungen, namentlich in den Auen der Flüsse, waren die Äcker, Wiesen und Weiden während des ganzen Monats überschwemmt, so daß hier jegliche Arbeit noch ruhen mußte.

In den Gärten wurden namentlich in der dritten Dekade verbreitet Möhren, Zwiebeln und Radieschen ausgesät.

Die Bienen unternahmen vielfach schon in der ersten, in größerer Anzahl in der dritten Dekade Reinigungsflüge.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen mußten gebietsweise am 9. und 10., allgemein zwischen 12. und 16. wegen strengerer Fröste, am 21., 23./24. und 28. wegen Sturmes unterbrochen werden.

Sturmböen richteten an den eben genannten Tagen in der ganzen Republik schwere Schäden an. Starke Bäume wurden entwurzelt, Baumkronen abgedreht, dicke Äste gebrochen.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
08 „ Halle	

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Westlage	Meeresluft	Sehr mild	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Nahezu täglich Niederschläge, im Tiefland vorwiegend als Regen, im Mittelgebirge als Regen und/oder Schnee, am	Tiefland frostfrei Hohes Mittelgebirge
2.		Atlantische Tropikluft				
3.						
4.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Starker Temperaturrückgang		fast niederschlagsfrei 2. strichweise ergiebiger	örtlich stürmischer Wind Tiefland frostfrei Hohes Mittelgebirge
5.		Meeresluft				
6.						
7.	Nordlage	Arktische Polarluft		Heiter oder wolkig	Mehr oder weniger fast niederschlagsfrei	
8.						
9.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Im Norden mild	Überwiegend stark bewölkt	verbreitet Schneefälle	Vielerorts Nebel
10.		Rückkehrende Polarluft				
11.		Festlands-Polarluft				
12.	Südostlage		Kalt	Heiter oder wolkenlos	Fast oder ganz niederschlagsfrei	
13.						
14.	Südlage	Rückkehrende Polarluft	Erwärmung			
15.						
16.						
17.	Westlage	Erwärmte Polarluft	Mild, zum Teil sehr mild	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Nahezu täglich Schnee- und/oder Regenfälle, zum Teil Schauer, vom 19. bis 21. strichweise ergiebiger	Tiefland frostfrei Grote Sturmschäden Tiefland frostfrei Vereinzelt Gewitter
18.		Grönländische Polarluft				
19.						
20.	Übergangslage	Grönländische Polarluft			Im Süden	Tiefland frostfrei Sturmschäden
21.		Rückkehrende Polarluft				
22.	Südwestlage	Meeresluft			fast oder ganz niederschlagsfrei	Tiefland frostfrei Hohes Mittelgebirge
23.		Erwärmte Polarluft				
24.	Westlage	Grönländische Polarluft			Verbreitet Niederschläge, vorwiegend Regen-, Schnee- oder Graupelschauer	Norden verb. Gewitter Sturm Tiefland frostfrei
25.						
26.						
27.						
28.						

Bergland und gebietsweise Tief- und Hügelland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relativ- feuchte %	Windh- geschw. 0-8 grad	Niederschlag				Zahl der Tage mit							Zahl der			Sonnenschein- dauer										
			Mittel	Ab- weich. vom Normal	Max.	Da- tum			Da- tum	Min.	Da- tum	Summe mm	% des Normal- males	Regen mm	Regen in Form von Eis	10,0 mm	1,0 mm	0,1 mm	Niederschlag fall decke mm	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	helleren Tage	Trüb- en Tage	Hel- den Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- tage	Tag mit Frost in Boden	Keit- same (Std.)	% der nor- ma- l- en
01	Arkona	42	2,1	+2,5	8,5	27.	-	2,6	14.	86	5,6	48	117	11	22.	13	11	1	3	2	6	4	2	12	14	14	70	26					
	Boltenhagen	3	3,5	+2,5	11,8	29.	-	4,9	14.	83	5,2	38	119	8	3.	13	7	2	2	1	3	2	4	12	12	10	76	28					
	Warnemünde	4	3,1	+2,5	11,3	23.	-	6,4	14.	86	5,6	48	141	19	13.	12	7	2	1	3	1	5	3	14	14	10	58	21					
	Greifswald-Wieck	1	2,8	+3,0	10,6	27.	-	6,2	14.	86	5,6	45	132	13	3.	14	10	1	2	1	5	1	1	3	14	11	67	24					
	Schwerin	59	3,2	+2,9	11,5	23.	-	6,0	14.	84	5,7	45	110	8	22.	16	8	2	2	4	1	6	1	4	17	11	70	25					
02	Boizenburg (Elbe)	45	3,2	+2,6	12,3	23.	-	6,9	14.	83	5,5	35	80	8	21.	15	10	2	2	2	2	1	3	5	15	11	68	25					
	Marnitz	81	2,9	+2,7	11,0	23.	-	8,4	14.	84	5,7	59	140	16	21.	18	10	2	3	1	3	1	4	6	15	13	1	14					
	Teleb. b. Willhards	24	3,1	+2,6	12,6	23.	-	6,8	14.	82	5,7	36	103	9	21.	15	8	3	3	1	4	1	3	6	17	14	71	26					
	Teterow	46	2,7	+2,8	9,9	3./23.	-	7,0	14.	87	5,5	41	117	18	3.	14	6	1	2	2	1	4	1	4	14	11	64	23					
	Ueckermünde	1	2,7	+3,2	11,7	27.	-	8,0	14.	84	5,8	49	158	14	3.	19	11	2	4	2	3	1	4	3	14	18	18	64	23				
03	Neustrelitz	64	2,6	+2,8	10,3	3./27.	-	8,4	14.	82	5,7	51	138	23	3.	15	8	2	5	2	5	1	1	16	1	15	73	26					
	Hohennauen	28	3,2	+3,0	12,0	23.	-	7,9	14.	82	5,4	37	128	15	21.	14	1	1	2	2	1	1	6	15	1	13	1	12	76	28			
	Zehdenick	46	2,8	+3,2	11,7	26./27.	-	9,2	14.	81	5,8	61	191	16	3.	15	9	1	5	1	5	1	3	16	1	13	1	13	1	13			
	Brandenburg	30	3,5	+3,1	13,0	23.	-	7,7	14.	77	5,4	46	148	12	21.	16	9	1	3	1	2	2	5	14	1	13	1	13	1	13			
	Potsdam	81	2,8	+2,7	13,2	23.	-	8,5	14.	81	5,5	44	122	12	21.	17	10	1	4	2	3	3	7	5	12	1	16	78	28	111			
04	Jüterbog	71	3,1	+3,0	14,1	23.	-	9,9	14.	79	5,2	41	137	12	21.	16	6	1	5	1	1	2	4	14	1	12	2	18	90	32			
	Angermünde	48	2,8	+3,2	11,7	27.	-	7,9	14.	80	6,0	54	180	16	3.	17	8	2	3	5	1	1	3	16	1	17	71	26					
	Müncheberg	62	2,6	+3,1	12,8	27.	-	9,2	14.	82	5,8	51	165	23	3.	14	7	1	5	1	6	1	1	1	1	13	4	13	81	29			
	Frankfurt (Oder)	48	2,8	+2,9	13,7	27.	-	9,4	14.	79	5,3	53	171	18	3.	12	9	1	4	1	1	1	3	11	1	13	2	15	75	27			
	Lindenberg	98	2,5	+3,0	13,0	27.	-	9,0	14.	81	5,9	47	147	18	3.	15	11	1	4	1	5	2	5	4	17	2	16	79	28	108			
05	Libben	56	2,8	+2,8	13,2	27.	-	9,0	14.	81	4,8	46	133	13	3.	16	8	1	4	5	2	2	5	9	1	12	2	15	79	28			
	Cottbus	71	2,9	+2,9	14,3	26.	-	9,5	14.	79	5,4	47	138	15	3.	16	8	1	4	2	3	2	4	12	4	16	79	28					
	Elberfeld	97	2,7	+2,6	12,6	23.	-	9,4	14.	81	5,2	49	144	12	21.	13	9	1	3	4	2	2	5	10	1	12	3	15	92	32			
	Schwarze Pumpe	116	2,8	+2,7	14,7	26.	-	8,4	14.	79	5,3	54	150	13	21.	16	10	2	4	2	4	4	4	12	2	15	92	32					
	Berlin-Ostkreuz	36	3,6	+2,7	13,0	23.	-	7,2	14.	77	5,6	49	136	16	3.	15	10	1	3	1	6	1	4	5	16	1	14	103	37	136			
06	Salzwedel	25	3,3	+2,7	13,4	23.	-	7,3	14.	81	5,4	31	86	11	21.	13	8	1	2	1	3	1	4	13	2	16	66	24					
	Gardelegen	47	3,2	+2,5	13,8	23.	-	8,0	14.	83	5,4	39	108	17	21.	13	8	1	2	1	3	1	4	5	13	1	14	72	26				
	Magdeburg	79	3,3	+2,9	13,6	26.	-	7,7	14.	72	5,3	32	100	9	21.	14	7	2	2	1	4	1	4	5	13	1	14	74	27	116			
	Wernigerode	234	3,5	+3,0	12,7	26.	-	8,6	14.	73	5,9	60	150	19	21.	16	8	3	3	3	1	2	5	2	16	1	13	102	37				
	Quedlinburg	123	4,1	+3,3	14,2	23.	-	8,5	15.	74	6,3	29	74	6	21.	15	7	1	2	1	2	1	4	10	1	14	3	15	99	35			
07	Wittenberg	104	3,0	+3,1	14,3	23.	-	8,5	14.	79	5,1	39	122	10	3.	15	10	1	5	1	3	2	5	10	1	12	2	14	90	32			
	Halle-Kröllwitz	111	3,5	+3,3	14,7	23.	-	7,4	14.	78	5,2	18	67	5	21.	14	6	1	3	2	2	4	4	10	1	11	2	14	103	37	136		
	Artern	164	2,9	+2,5	13,8	26.	-	9,3	15.	78	5,0	23	100	9	21.	13	8	1	2	1	1	1	6	4	8	1	15	88	31				
	Torgau	80	3,2	+3,0	14,9	23.	-	9,1	14.	80	5,3	35	113	13	21.	14	9	1	2	1	3	1	4	11	2	14	98	35					
	Leipzig-Mockau	128	3,3	+3,1	15,5	23.	-	8,0	14.	85	5,3	31	97	9	2.	16	6	1	4	1	4	1	3	4	10	2	15	86	31	113			
08	Altenburg	224	3,0	+3,0	15,4	23.	-	9,2	14.	78	5,2	28	100	6	3./21.	13	9	1	4	3	2	4	4	10	1	14	89	35					
	Hahndorf b. Jursien	246	2,3	+2,3	13,5	26.	-	10,7	14.	79	5,2	37	93	9	3.	16	9	1	5	8	6	1	8	4	13	1	14	102	36	159			
	Gorlitz	237	1,9	+2,6	10,8	3./26.	-	9,3	14.	79	5,0	53	130	17	3.	16	11	1	6	9	2	9	4	9	1	11	5	18	108	39			
	Karl-Marx-Stadt	357	1,9	+2,7	14,8	23.	-	11,5	12.	83	5,3	40	89	12	3.	14	10	1	5	10	3	3	4	12	1	14	4	17	87	31			
	Plauen i. Vogtl.	407	1,5	+2,7	14,4	23.	-	15,4	14.	77	5,3	33	92	11	9.	12	8	1	5	11	3	1	3	2	10	1	14	87	31				
09	Leinefelde	354	2,1	+2,7	12,0	26.	-	8,2	14.	83	6,2	36	73	8	21.	18	9	1	8	4	1	6	2	21	4	18	82	29					
	Erfurt-Ehrleben	314	2,3	+2,5	12,6	23./25.	-	10,3	9.	82	5,2	16	62	3	2.	15	7	1	5	4	5	1	3	4	11	4	16	94	33	134			
	Jena	155	2,9	+2,4	15,7	23.	-	10,0	15.	72	5,2	24	71	5	2.	13	11	1	3	2	2	1	5	11	1	19	89	35					
	Gera-Leumnitz	311	2,1	+2,5	14,4	23.	-	11,6	14.	78	5,2	22	71	4	9.	13	7	1	4	11	4	1	3	13	1	14	104	37					
	Kaltennordheim	487	1,9	+2,3	11,0	23.	-	12,4	13.	83	5,7	66	122	15	20.	15	11	2	8	13	2	3	2	13	1	15	3	21	83	33			
10	Saaleberg-Vahlberg	626	0,1	+2,5	10,0	23.	-	8,8	13.	83	5,5	80	94	19	20.	18	10	3	11	17	16	2	3	2	15	1	5	21	98	35			
	Brocken	1142	-2,7	+1,9	4,1	3.	-	13,3	14.	91	6,6	157	124	35	20.																		

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
<b>Warnmünde</b> (4)	Mittel Maximum Minimum	6,7 7,7 2,3	6,0 8,8 2,4	8,2 9,5 6,5	5,3 8,4 4,4	4,6 7,1 2,9	3,4 6,1 4,3	3,4 6,1 2,2	1,7 3,6 0,5	1,0 2,5 -0,2	2,5 3,2 -0,1	-0,6 2,4 -1,9	-1,3 1,0 -3,4	-2,5 3,6 -6,4	-1,7 2,2 -5,1	0,0 1,8 -1,8	0,0 2,2 -3,6	0,0 2,2 -5,6	1,8 3,5 0,3	2,3 4,8 -1,4	2,3 7,1 3,3	2,8 4,2 0,2	4,8 6,0 2,6	4,8 11,3 1,5	2,2 5,5 -2,9	4,2 6,7 0,3	2,2 4,4 1,1	4,1 10,4 4,6	6,1 9,4 4,6
<b>Greifswald- Wieck</b> (1)	Mittel Maximum Minimum	5,1 6,7 -0,1	5,6 8,1 1,3	8,5 9,4 3,4	6,1 9,1 5,2	5,6 6,6 4,4	3,1 6,6 0,5	3,1 6,2 -0,6	1,1 2,5 -3,5	0,8 2,5 -1,5	0,8 3,2 -0,1	-1,7 0,6 -2,9	-3,0 -0,4 -1,8	-1,7 0,0 -2,9	-1,3 0,0 -6,2	0,1 1,4 -0,9	0,1 2,1 -3,5	0,1 2,1 -0,3	0,9 3,0 -1,7	1,7 4,4 3,4	2,6 4,2 0,3	4,6 6,5 3,0	4,6 10,1 0,8	4,8 6,2 3,7	1,8 4,1 0,6	3,9 7,1 3,7	6,9 10,6 6,3	5,9 9,7 5,1	
<b>Schwerin</b> (59)	Mittel Maximum Minimum	6,6 7,4 3,9	7,2 9,1 5,3	9,0 9,6 7,6	6,0 9,4 4,7	5,6 7,5 4,2	3,7 6,2 1,1	3,7 5,5 -0,7	0,6 3,0 -2,6	2,0 3,6 0,1	2,0 3,2 -3,6	-1,8 2,2 -2,4	-1,6 1,0 -3,5	-2,9 0,3 -6,0	-1,7 2,3 -5,1	-0,3 2,8 -4,0	-0,3 2,8 -4,2	-0,1 2,6 -3,8	1,7 3,8 -0,8	3,0 5,4 3,1	3,0 7,6 1,5	4,6 6,5 2,0	4,6 11,5 2,3	4,9 6,9 2,0	5,5 8,9 -0,2	4,9 6,6 1,7	5,5 9,9 4,6	7,0 10,9 3,9	6,3 9,7 5,0
<b>Neustrelitz</b> (64)	Mittel Maximum Minimum	5,3 7,5 0,4	6,6 8,6 4,3	9,3 10,3 5,4	6,4 9,5 5,2	5,4 6,8 4,4	5,2 6,8 4,4	3,3 5,5 1,1	3,3 5,5 -1,6	0,3 2,5 -3,5	0,3 2,5 -3,5	-2,4 0,3 -6,2	-3,3 0,3 -6,2	-3,9 0,3 -8,4	-3,0 0,3 -8,4	-1,7 0,3 -4,6	-0,6 2,2 -3,7	-0,5 2,7 -4,2	0,5 2,5 -3,1	1,6 4,4 3,1	1,6 4,4 3,1	1,6 4,4 3,1	1,6 4,4 3,1	4,8 6,6 1,8	4,9 10,0 5,1	2,7 5,4 2,7	4,0 8,4 4,4	6,1 10,3 4,2	5,0 9,0 4,0
<b>Angermünde</b> (48)	Mittel Maximum Minimum	5,1 7,7 0,4	6,9 8,8 5,4	9,9 11,0 8,8	7,0 10,1 8,9	5,6 7,7 5,9	5,5 8,1 4,9	3,7 6,7 2,2	3,7 6,7 -0,6	1,0 2,5 -3,5	0,4 2,5 -3,5	-1,9 0,1 -6,1	-2,8 0,1 -6,1	-3,5 0,1 -6,1	-3,9 0,1 -6,1	-1,1 0,3 -4,6	-0,2 2,2 -3,7	-0,4 2,2 -4,2	0,3 2,2 -3,7	1,5 4,4 3,1	1,5 4,4 3,1	1,5 4,4 3,1	1,5 4,4 3,1	4,3 6,8 2,5	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6
<b>Cottbus</b> (71)	Mittel Maximum Minimum	6,5 9,5 2,8	7,5 10,4 5,9	10,5 12,0 8,7	7,7 11,4 6,3	5,2 8,5 4,2	4,7 7,7 3,0	3,9 6,6 -1,8	3,9 6,6 -1,8	0,8 2,6 -0,8	0,8 2,6 -0,8	-1,6 0,4 -5,5	-1,6 0,4 -5,5	-2,8 0,4 -6,1	-3,9 0,4 -6,1	-1,5 0,4 -6,1	-0,1 2,0 -4,2	0,6 2,0 -5,6	1,2 3,1 -6,0	2,7 6,0 -0,4	1,8 3,1 -0,4	1,8 3,1 -0,4	1,8 3,1 -0,4	4,8 8,5 3,7	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6
<b>Berlin- Ostkreuz</b> (36)	Mittel Maximum Minimum	6,7 9,1 3,5	7,9 11,4 6,3	10,6 12,0 9,6	7,7 11,4 6,3	5,9 8,5 4,0	5,9 8,5 4,0	3,5 6,2 -1,3	3,5 6,2 -1,3	0,8 2,6 -0,8	0,8 2,6 -0,8	-1,6 0,4 -5,5	-1,6 0,4 -5,5	-2,9 0,4 -6,1	-3,9 0,4 -6,1	-1,5 0,4 -6,1	-0,1 2,0 -4,2	0,6 2,0 -5,6	1,2 3,1 -6,0	2,7 6,0 -0,4	1,8 3,1 -0,4	1,8 3,1 -0,4	1,8 3,1 -0,4	4,8 8,5 3,7	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6
<b>Gardelegen</b> (47)	Mittel Maximum Minimum	7,3 8,4 3,4	8,5 10,2 6,5	10,3 11,8 9,6	6,6 10,3 4,7	4,5 7,5 3,8	4,5 7,5 3,8	3,1 5,9 2,3	3,1 5,9 2,3	1,1 2,6 -1,5	1,1 2,6 -1,5	-0,3 0,7 -4,1	-0,3 0,7 -4,1	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Wernigerode</b> (234)	Mittel Maximum Minimum	7,7 9,1 6,4	9,4 11,3 6,0	10,6 12,0 9,6	6,6 10,3 4,7	4,5 7,5 3,8	4,5 7,5 3,8	3,1 5,9 2,3	3,1 5,9 2,3	1,1 2,6 -1,5	1,1 2,6 -1,5	-0,3 0,7 -4,1	-0,3 0,7 -4,1	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Wittenberg</b> (104)	Mittel Maximum Minimum	6,7 9,1 3,6	7,7 10,4 5,6	10,1 11,8 8,5	6,9 10,7 5,5	5,0 8,0 3,8	5,0 8,0 3,8	4,1 6,6 2,7	4,1 6,6 2,7	0,5 2,6 -1,8	0,5 2,6 -1,8	-0,5 0,7 -4,1	-0,5 0,7 -4,1	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Leipzig- Mockau</b> (128)	Mittel Maximum Minimum	7,0 9,7 4,2	8,1 10,4 5,3	10,5 11,8 9,1	8,0 10,7 6,5	4,7 8,0 3,7	4,7 8,0 3,7	2,9 6,8 2,7	2,9 6,8 2,7	1,9 3,2 -1,5	1,9 3,2 -1,5	-0,3 0,7 -4,1	-0,3 0,7 -4,1	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Wahnsdorf b. Dresden</b> (246)	Mittel Maximum Minimum	5,8 8,4 1,6	7,1 9,4 4,7	9,3 10,6 7,8	7,3 10,0 5,8	4,0 6,6 3,0	4,0 6,6 3,0	2,2 5,8 1,3	2,2 5,8 1,3	-0,9 2,0 -2,9	-0,9 2,0 -2,9	-0,9 2,0 -2,9	-0,9 2,0 -2,9	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Görlitz</b> (237)	Mittel Maximum Minimum	2,7 5,0 0,1	6,1 8,3 3,1	9,3 10,8 7,6	6,0 10,4 5,3	3,8 7,0 2,7	3,8 7,0 2,7	2,5 6,6 1,1	2,5 6,6 1,1	-1,0 2,6 -4,8	-1,0 2,6 -4,8	-1,0 2,6 -4,8	-1,0 2,6 -4,8	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Plauen i. Vogtl.</b> (407)	Mittel Maximum Minimum	5,1 7,5 1,4	6,4 8,6 3,9	8,0 9,6 7,1	6,5 8,7 4,9	3,2 6,6 2,3	3,2 6,6 2,3	0,5 4,9 -2,1	0,5 4,9 -2,1	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	
<b>Erfurt-Binders- leben</b> (314)	Mittel Maximum Minimum	5,9 8,5 4,8	7,7 11,5 7,6	9,4 10,6 8,2	6,5 10,0 5,7	3,2 6,6 2,3	3,2 6,6 2,3	0,5 4,9 -2,1	0,5 4,9 -2,1	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-1,8 3,2 -5,0	-2,9 0,7 -4,1	-3,9 0,7 -4,1	-2,5 0,7 -4,1	-0,4 2,5 -3,4	2,5 5,9 -0,9	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	2,9 6,6 0,5	5,0 9,4 4,4	5,3 10,0 4,7	3,2 6,2 3,0	4,1 8,4 4,3	6,7 11,7 5,0	6,1 9,7 3,6	

1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ Februar

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Arkona	42	1,9	1,9	4,7	2,2	.	0,0	0,0	0,5	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	1,5	3,7	2,0	<b>11,0</b>	0,1	8,0	1,2	.	0,0	2,0
Boitenhagen	3	0,6	0,7	7,5	0,6	.	.	.	.	.	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,0	4,4	7,3	1,1	6,9	0,0	0,3	4,2
Warnemünde	4	1,2	0,6	18,7	0,6	.	.	0,2	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,7	3,4	13,9	0,2	3,2	0,0	0,0	2,4
Greifswald-Wieck	1	1,2	1,7	12,5	1,7	.	0,0	0,2	.	.	0,0	0,3	.	.	.	.	.	.	0,0	0,3	4,8	3,2	9,9	2,7	2,3	0,0	0,2	3,6	
Schwerin	59	0,3	0,1	7,6	3,5	0,3	0,0	0,2	.	.	0,1	0,2	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	5,6	6,3	<b>7,8</b>	1,4	6,6	0,2	0,1	4,9
Boizenburg (Elbe)	45	0,6	1,7	5,7	1,6	0,1	.	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	4,1	<b>7,5</b>	4,6	1,9	2,3	.	1,3	2,7
Marnitz	81	0,3	1,3	8,2	1,2	0,3	.	0,2	0,2	.	0,4	0,7	0,1	0,0	.	.	.	.	.	.	.	4,6	<b>16,4</b>	10,0	1,4	6,0	2,1	0,1	5,7
Wilsa i. Vlietherf	24	0,2	3,4	3,8	0,7	0,2	.	.	.	.	0,3	1,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,7	8,9	4,4	0,0	2,1	0,1	0,2	6,2
Tetterow	46	0,5	0,4	17,8	1,1	0,0	.	0,3	0,1	.	0,0	0,8	.	.	.	.	.	.	0,0	3,5	4,0	0,2	13,3	1,1	1,8	1,1	0,0	4,4	
Uckermünde	1	0,6	1,1	14,3	3,3	0,1	0,1	0,1	0,9	.	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	.	0,0	3,0	4,0	2,2	10,8	0,0	2,1	0,2	0,5	3,1
Neustrelitz	64	0,9	0,6	22,8	0,2	.	0,0	0,1	1,1	.	0,5	1,3	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	3,0	4,2	10,8	0,0	2,1	0,2	.	0,5	3,1
Hohenhausen	28	0,1	1,3	2,3	0,9	.	.	0,1	.	.	0,7	0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	<b>14,9</b>	3,6	0,5	1,1	.	2,6	4,4
Zehdenick	46	0,7	0,8	15,6	0,8	1,1	.	0,2	0,0	.	0,8	2,0	.	.	.	.	.	.	.	0,8	0,0	8,0	8,7	.	2,2	.	5,6	4,2	
Brandenburg	30	0,2	0,8	5,3	1,7	0,1	0,0	0,2	0,1	.	1,0	7,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8,9	<b>12,1</b>	0,6	0,5	1,0	.	3,1	3,4
Potsdam	81	0,3	0,7	6,9	2,8	0,5	0,1	0,5	.	.	1,0	3,3	.	.	.	.	.	.	.	0,1	6,4	<b>11,7</b>	3,1	0,7	1,0	.	1,7	3,6	
Jüterbog	71	0,2	0,1	9,1	0,4	0,2	.	0,1	0,7	.	0,2	2,9	0,3	.	.	.	.	.	.	0,0	7,8	<b>11,9</b>	1,1	0,7	0,6	0,0	.	0,4	4,4
Angermünde	48	0,6	0,4	15,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,7	.	.	.	.	.	.	1,5	6,6	4,9	12,5	0,2	2,9	0,2	3,4	2,8	
Müncheberg	62	0,3	1,5	23,1	0,7	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	.	.	.	.	.	.	0,6	6,8	6,9	6,9	0,5	1,5	0,0	0,1	2,2	0,0
Frankfurt (Oder)	48	0,0	2,3	18,3	2,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	.	.	.	.	.	.	.	5,1	6,2	5,9	9,0	0,2	1,4	0,0	0,0	1,9	0,0
Lindenberg	98	0,2	1,0	17,7	1,8	1,5	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	1,1	.	0,0	.	.	.	.	.	2,6	7,0	5,6	4,3	0,9	1,2	.	0,0	1,7	4,1
Lübben	56	0,2	12,5	0,4	0,1	0,3	0,3	0,6	.	.	0,2	1,3	.	.	.	.	.	.	.	1,9	6,5	7,2	2,4	1,2	0,6	.	.	0,1	4,0
Cottbus	71	0,1	0,4	14,8	0,2	0,2	0,0	0,4	0,9	0,0	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	5,1	5,9	7,9	1,2	1,8	3,6	.	.	0,1	4,0
Leipzig-Völkers	97	3,0	8,6	2,1	0,4	0,4	.	0,9	.	.	1,3	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	9,6	<b>12,2</b>	0,8	3,2	1,8	.	0,0	5,4	
Schwarze Pumpe	116	0,2	1,9	11,5	1,1	0,6	0,0	0,1	0,9	0,1	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	6,5	6,2	<b>12,7</b>	1,2	1,7	2,3	.	0,0	5,8	
Berlin-Ostkreuz	35	0,3	2,3	15,5	1,5	0,2	0,0	.	0,1	.	0,2	1,8	.	0,2	.	.	.	.	.	0,0	7,2	9,4	4,1	0,4	1,9	.	1,7	3,5	
Salzwedel	25	1,5	3,1	0,3	0,2	.	.	.	0,5	.	0,2	0,0	.	0,2	0,0	.	.	.	.	.	2,7	<b>11,2</b>	2,9	1,1	1,2	.	0,5	5,9	
Gardelegen	47	0,6	4,1	1,1	0,1	.	.	.	.	.	0,3	0,2	0,0	.	.	.	.	.	.	.	4,0	<b>16,5</b>	4,1	1,2	1,4	0,0	0,9	4,5	
Magdeburg	79	3,2	1,6	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	.	0,0	0,5	0,1	.	.	.	.	.	0,0	.	5,5	<b>8,9</b>	3,5	0,5	0,3	0,1	4,3	2,7	
Wernigerode	234	1,4	0,3	0,6	0,3	0,0	0,1	1,4	4,8	0,0	0,4	0,1	.	.	.	.	.	.	0,0	0,0	11,2	<b>18,8</b>	1,9	0,1	4,0	.	0,6	13,7	
Quedlinburg	123	1,6	0,2	0,2	.	.	.	0,6	0,5	1,8	0,9	0,2	0,3	0,0	.	.	.	.	.	0,1	8,6	<b>6,1</b>	1,2	0,1	0,3	.	1,0	3,6	
Wittenberg	104	0,0	2,3	10,2	1,8	0,0	0,1	0,0	0,7	0,0	0,3	4,6	.	.	.	.	.	.	.	0,1	3,9	8,2	1,1	0,9	1,1	0,0	1,5	2,5	
Halle-Kröllwitz	111	3,0	0,5	1,1	.	.	.	0,5	1,4	0,3	2,6	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	3,0	5,3	1,2	0,2	0,5	.	0,5	0,6	
Artern	164	0,2	3,6	0,2	0,2	.	.	.	1,0	1,5	0,2	0,2	.	0,2	1,8	.	.	.	.	0,0	6,2	9,4	4,1	0,4	1,9	.	1,7	3,5	
Torgau	80	5,5	3,1	1,4	0,0	0,0	0,0	0,2	0,9	0,1	2,5	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	1,7	<b>12,6</b>	2,1	2,0	0,3	.	0,3	2,7	
Leipzig-Mockau	126	2,2	0,2	0,1	.	.	.	0,0	0,8	1,7	0,1	3,1	.	0,0	.	.	.	.	.	0,3	0,8	8,9	0,9	0,4	0,4	.	0,1	1,4	
Altenburg	224	3,6	6,3	0,7	0,1	.	.	.	1,3	1,3	2,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,7	<b>6,3</b>	0,0	0,4	1,8	.	0,1	1,1	
Hainfeld k. Irseda	246	3,4	8,9	0,2	0,0	0,6	.	.	0,8	0,9	.	2,4	.	0,2	.	.	.	.	.	4,9	1,6	5,3	0,3	2,1	3,8	0,0	0,3	1,1	
Görlitz	237	0,0	5,9	16,9	2,3	1,9	0,2	.	0,7	1,0	0,3	1,2	.	.	.	.	.	.	.	0,1	7,1	8,5	3,3	0,6	3,1	0,0	0,0	1,1	
Karl-Marx-Stadt	357	0,0	9,7	12,4	0,0	1,5	0,6	.	0,9	3,8	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,6	1,0	5,1	1,1	1,0	1,3	.	0,1	1,0	
Plauen I. Vogtl.	407	0,0	3,3	2,7	0,6	.	0,0	.	.	.	0,0	3,7	.	.	.	.	.	.	.	0,0	6,6	2,6	3,2	2,1	0,0	2,1	0,0	0,0	0,3
Leinefelde	354	4,4	0,2	0,3	0,2	.	0,3	.	0,6	4,9	0,3	0,5	0,1	.	.	.	.	.	.	0,0	4,4	<b>8,2</b>	3,8	1,4	1,0	.	1,1	3,6	
Hilfsmühle	314	3,0	0,2	1,4	.	.	.	.	1,3	2,4	0,1	0,6	0,5	.	.	.	.	.	.	.	0,4	0,6	1,0	0,2	2,1	.	1,8	0,3	
Jena	155	5,0	1,0	0,6	.	.	.	.	1,2	3,6	0,0	1,9	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,9	1,2	0,5	2,0	.	1,3	1,0		
Gera-Leumnitz	311	4,0	1,5	0,1	0,0	0,0	.	.	0,9	4,4	0,1	2,7	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,1	3,3	0,2	0,0	0,5	0,0	0,6	1,1	
Kalttenordheim	487	5,1	1,2	4,1	0,1	.	.	.	0,3	6,5	0,2	2,4	0,0	.	.	.	.	.	.	0,0	<b>14,7</b>	7,9	10,0	0,5	4,9	.	1,8	3,1	
Saßberg-Vallig	626	0,5	15,8	6,2	2,0	.	0,0	.	0,5	2,6	0,1	1,0	0,1	0,0	.	.	.	.	0,2	0,5	<b>18,5</b>	15,1	5,2	0,7	6,4	.	0,9	3,8	
Brocken	1142	0,5	17,6	15,1	3,8	2,4	0,5	1,6	8,1	3,1	1,1	3,4	0,7	0,5	0,0	.	.	.	0,1	0,4	<b>34,5</b>	19,0	0,1	8,3	0,3	.	3,4	13,0	
Gr. Inselberg	910	15,0	4,4	3,3	0,4	3,4	.	.	2,2	6,4	0,1	1,6	0,9	.	.	.	.	.	0,0	0,4	6,3	8,2	4,7	2,7	2,7	.	4,8	5,0	
Fichtelberg	1213	8,0	15,0	1,3	1,6	3,4	.	.	2,0	1,7	11,4	7,5	3,4	1,6	6,5	.	.	.	2,0	1,7	11,4	7,5	3,4	1,6	6,5	.	0,1	1,1	
Geisingberg	823	4,9	8,5	1,1	4,2	1,8	.	.	2,0	1,8	0,3	4,7	.	.	.	.	.	.	0,6	4,1	3,9	<b>12,6</b>	0,7	7,0	3,3	0,2	0,2	1,3	

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.  
\*) Umkehrung siehe Seite 4

Stations- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	
Arkona . . . . .	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Boltenhagen . . . . .	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Warnemünde . . . . .	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Greifswald-Wieck . . . . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schwerin . . . . .	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Boizenburg (Elbe) . . . . .	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Marnitz . . . . .	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Helen k. Ellerbarg . . . . .	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Teterow . . . . .	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Ueckermünde . . . . .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Neustrelitz . . . . .	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Hohenhausen . . . . .	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zehdenick . . . . .	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Brandenburg . . . . .	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Potsdam . . . . .	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Jüterbog . . . . .	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Angermünde . . . . .	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Müncheberg . . . . .	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Frankfurt (Oder) . . . . .	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Lindenberg . . . . .	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Lübben . . . . .	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Cottbus . . . . .	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Boberig-Kirchhain . . . . .	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schwarze Pumpe . . . . .	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Berlin-Ostkreuz . . . . .	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Salzwedel . . . . .	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gardelegen . . . . .	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Magdeburg . . . . .	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Wernigerode . . . . .	234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Quedlinburg . . . . .	123	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Wittenberg . . . . .	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Halle-Kröllwitz . . . . .	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Artern . . . . .	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Torgau . . . . .	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Leipzig-Mockau . . . . .	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Altenburg . . . . .	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Haindorf k. Borsdorf . . . . .	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Görlitz . . . . .	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Karl-Marx-Stadt . . . . .	337	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Plauen i. Vogtl. . . . .	407	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Leinefelde . . . . .	354	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Erfurt-Eimikhau . . . . .	314	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Jena . . . . .	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Gera-Leumnitz . . . . .	311	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kaltennordheim . . . . .	487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Saaleberg-Neudorf . . . . .	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Brocken . . . . .	1142	200	200	190	180	180	180	185	165	180	180	180	175	175	175	175	175	175	175	175	185	185	185	185	185	180	180	180	180
Gr. Inselsberg . . . . .	910	74	70	65	60	56	55	56	66	65	68	69	68	66	64	61	59	56	52	52	52	54	52	52	51	51	45	42	
Fichtelsberg . . . . .	1213	195	195	185	175	175	175	175	190	190	195	195	190	190	185	180	175	170	175	165	165	160	160	160	160	160	155	150	
Geisingberg . . . . .	823	78	69	62	53	49	48	48	48	48	53	52	51	50	50	49	48	49	53	50	60	60	60	54	52	51	47	44	

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR — Februar 1967

Be-zirk	Station	See-höhe m	Beginn der Feldarbeit	Schnee-glöckchen b	Hasel b	Huflattich b	Schwarz-erle b	
01	Arkona . . . . .	42	.	25. 2.	22. 2.	.	.	
	Boltenhagen . . . . .	3	.	20. 2.	.	.	.	
	Warnemünde . . . . .	4	.	20. 2.	4. 2.	.	.	
	Greifswald . . . . .	1	.	25. 2.	.	.	.	
02	Wismar . . . . .	25	.	5. 2.	.	.	.	
	Boizenburg (Elbe) . . . . .	45	.	8. 2.	19. 2.	25. 2.	.	
03	Weisen bei Wittenberge . . . . .	24	.	26. 2.	6. 2.	.	.	
	Teterow . . . . .	46	.	19. 2.	17. 2.	.	.	
04	Ueckermünde . . . . .	1	.	27. 2.	3. 2.	.	.	
	Hohennauen . . . . .	28	.	10. 2.	.	.	.	
	Zehdenick . . . . .	46	.	24. 2.	24. 2.	.	.	
	Brandenburg (Havel) . . . . .	30	.	25. 2.	7. 2.	.	26. 2.	
	Potsdam . . . . .	81	.	21. 2.	2. 2.	.	25. 2.	
	Jüterbog . . . . .	71	.	28. 2.	11. 2.	.	26. 2.	
	05	Angermünde . . . . .	48	.	26. 2.	9. 2.	.	.
		Müncheberg . . . . .	62	.	24. 2.	7. 2.	.	.
		Frankfurt (Oder) . . . . .	48	27. 2.	22. 2.	3. 2.	25. 2.	.
	06	Lindenberg . . . . .	98	27. 2.	21. 2.	21. 2.	24. 2.	.
Lübben . . . . .		56	20. 2.	5. 2.	.	24. 2.	.	
Cottbus . . . . .		71	24. 2.	7. 2.	1. 2.	.	.	
15	Doberlug-Kirchhain . . . . .	97	.	9. 2.	.	.	.	
	Berlin-Buch . . . . .	64	.	8. 2.	21. 2.	.	.	
07	Salzwedel . . . . .	25	.	6. 2.	24. 2.	22. 2.	.	
	Gardelegen . . . . .	47	.	21. 2.	.	.	25. 2.	
	Wernigerode . . . . .	234	.	1. 2.	.	.	25. 2.	
08	Wittenberg . . . . .	104	.	4. 2.	12. 2.	.	.	
	Halle-Kröllwitz . . . . .	111	20. 2.	.	.	.	.	
	Artern . . . . .	164	.	5. 2.	.	.	.	
13	Torgau . . . . .	80	.	23. 2.	3. 2.	26. 2.	.	
	Leipzig N 24 . . . . .	80	27. 2.	.	.	.	.	
	Altenburg . . . . .	224	.	19. 2.	4. 2.	25. 2.	.	
12	Wahnsdorf bei Dresden . . . . .	246	.	18. 2.	4. 2.	.	.	
	Görlitz . . . . .	237	.	20. 2.	26. 2.	.	.	
14	Karl-Marx-Stadt . . . . .	357	.	6. 2.	5. 2.	5. 2.	28. 2.	
09	Leinefelde . . . . .	354	.	21. 2.	17. 2.	.	.	
	Erfurt-Ost . . . . .	214	16. 2.	.	.	22. 2.	.	
10	Gera-Leumnitz . . . . .	311	27. 2.	26. 2.	6. 2.	.	.	

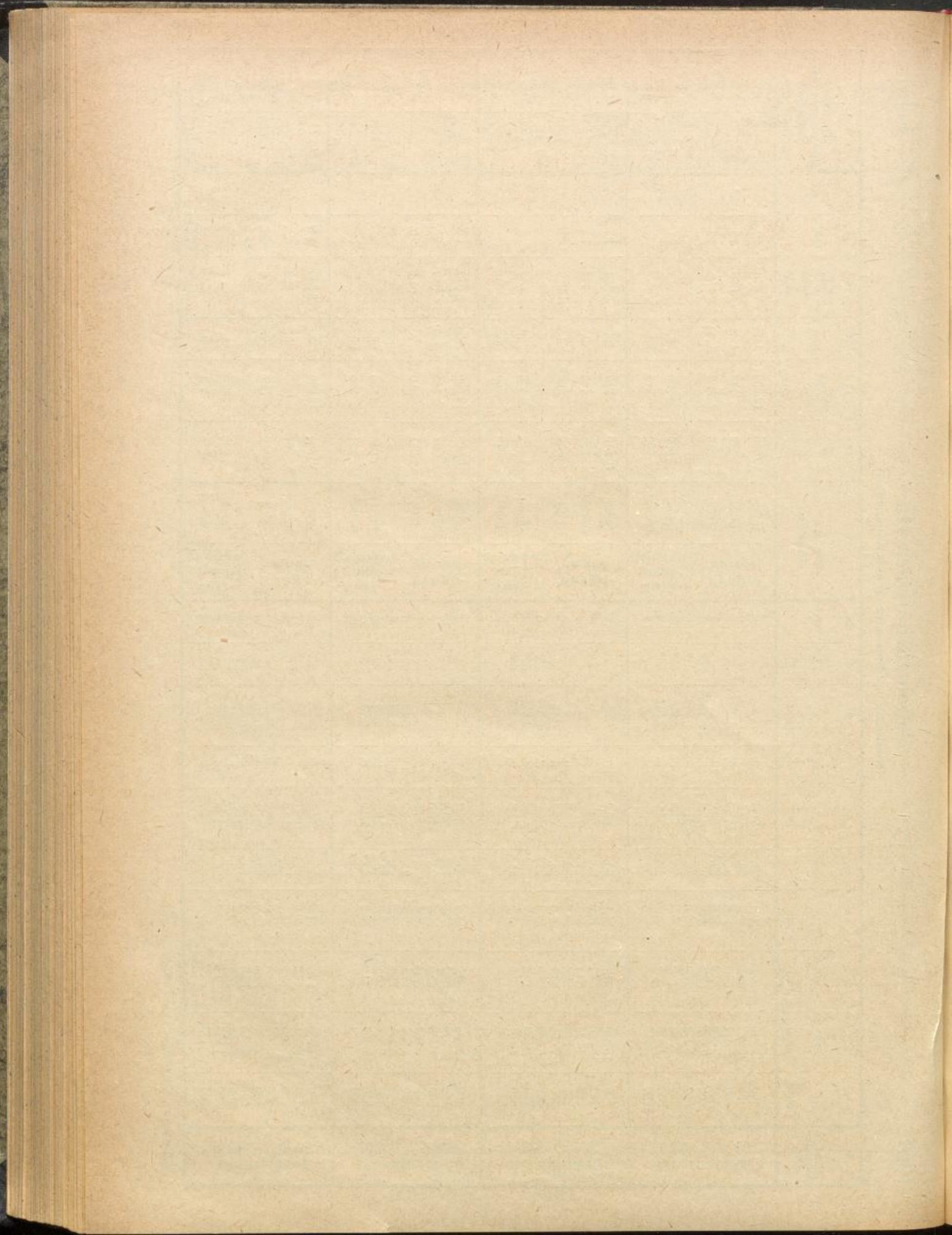
Bemerkung: b = Erste Blüten

Aerologische Übersicht

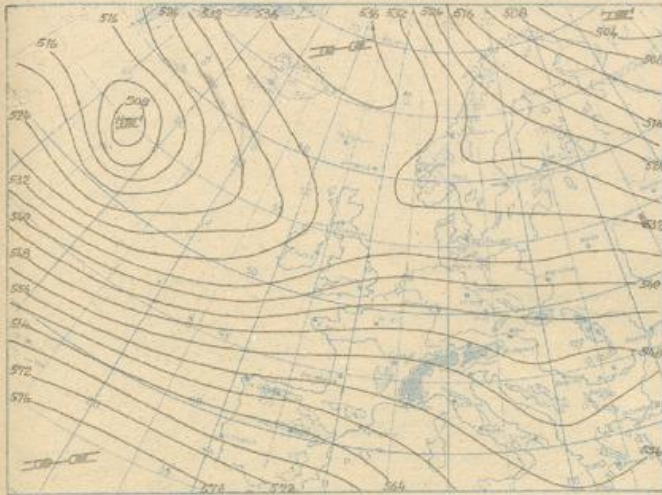
(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondeaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [kpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	H <sub>max</sub> [mbar]	am	H <sub>min</sub> [mbar]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 10184	100	15846	-59,5	-52,4	21.	-70,4	9.	—	—	45	[gpm]	10355	12400	11.	7470	22.	—	100	300
	150	13287	-58,0	-49,7	20.	-68,5	11.	—	—	50	[mbar]	242	175	11.	360	22.	52	300	500
	200	11477	-60,4	-46,2	21.	-71,6	9.	—	—	51	[°C]	-62,3	-71,8	6., 11.	-47,9	22.	—	500	1000
	300	8930	-52,6	-46,6	22.	-58,0	10.	0,14*	38*	56	Tropo- pause	962	2190	6.	—	—	45	850	1000
	400	7015	-38,4	-32,9	23.	-47,9	8.	0,37*	41*	56	Null- Grad- Krenze	900	767	23.	—	—	—	850	1000
	500	5442	-27,0	-20,5	23.	-41,9	8.	1,20*	48*	56									
	700	2933	-10,9	-5,0	3.	-21,8	8.	2,37*	66*	56									
	850	1418	-3,6	5,7	6.	-11,0	8.	—	—	56									
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	56									
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	—	56								
Lindenberg 10893	100	15879	-59,1	-51,1	20.	-65,9	25.	—	—	71	[gpm]	10510	12910	6.	6160	22.	—	100	300
	150	13328	-57,7	-48,9	20.	-65,4	1.	—	—	104	[mbar]	238	165	6.	440	22.	106	300	500
	200	11523	-60,1	-46,1	21.	-73,6	1.	—	—	106	[°C]	-62,0	-73,5	1.	-40,0	21.	—	500	1000
	300	8959	-51,4	-43,3	28.	-56,9	10.	0,16	42	109	Tropo- pause	1165	2420	3.	—	—	84	850	1000
	400	7035	-38,1	-29,8	28.	-47,7	8.	0,41*	45*	110	Null- Grad- Krenze	879	755	3.	—	—	—	850	1000
	500	5462	-26,8	-19,0	28.	-40,8	8.	1,37*	54*	112									
	700	2953	-10,9	-2,9	4., 28.	-22,6	8.	2,49*	66*	112									
	850	1437	-2,9	7,9	23.	-11,3	9.	—	—	112									
	1000	135	—	—	—	—	—	—	—	112									
	1000	135	—	—	—	—	—	—	—	112									
Wernigerode 10454	100	15898	-58,9	-54,0	22.	-64,2	7.	—	—	14	[gpm]	10805	12630	3.	8070	20.	—	100	300
	150	13340	-58,2	-49,5	17.	-65,6	3.	—	—	25	[mbar]	227	175	3., 6., 11.	330	20.	27	300	500
	200	11538	-60,5	-50,0	20.	-70,0	6.	—	—	27	[°C]	-63,1	-72,0	7.	-54,1	5.	—	500	1000
	300	8980	-51,4	-45,1	3.	-56,9	18.	0,16	39	28	Tropo- pause	1346	2560	23.	—	—	24	850	1000
	400	7032	-37,1	-31,0	28.	-46,2	20.	0,42	42	28	Null- Grad- Krenze	861	735	23.	—	—	—	850	1000
	500	5471	-25,6	-18,2	28.	-31,7	20.	1,42	55	28									
	700	2954	-10,3	-3,7	23.	-19,1	9.	2,73	70	28									
	850	1435	-2,2	3,8	23.	-10,3	9.	—	—	28									
	1000	129	—	—	—	—	—	—	—	28									
	1000	129	—	—	—	—	—	—	—	28									
Wahnsdorf 10486	100	15903	-57,7	-51,0	18.	-65,1	8.	—	—	30	[gpm]	10565	12710	8.	6500	24.	—	100	300
	150	13351	-57,3	-49,0	21.	-66,1	3.	—	—	47	[mbar]	237	160	8.	420	24.	53	300	500
	200	11541	-60,5	-48,1	20.	-72,7	1.	—	—	53	[°C]	-62,2	-74,5	7.	-41,5	24.	—	500	1000
	300	8976	-51,4	-45,0	24.	-58,0	27.	0,18	44	56	Tropo- pause	1235	2600	3.	—	—	45	850	1000
	400	7051	-37,5	-30,2	28.	-47,4	20.	0,45	49	56	Null- Grad- Krenze	875	741	3.	—	—	—	850	1000
	500	5475	-26,5	-19,5	28.	-38,9	9.	1,41	56	56									
	700	2964	-10,7	-2,5	3.	-22,0	9.	2,63	69	56									
	850	1448	-2,5	5,0	26.	-11,6	10.	—	—	56									
	1000	143	—	—	—	—	—	—	—	56									
	1000	143	—	—	—	—	—	—	—	56									

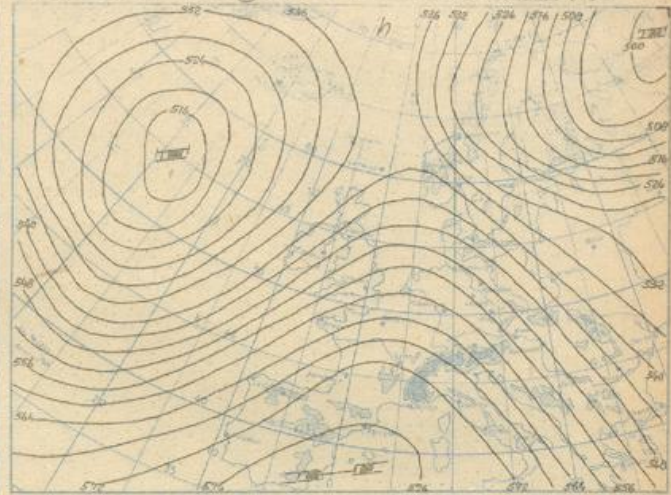
\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als "



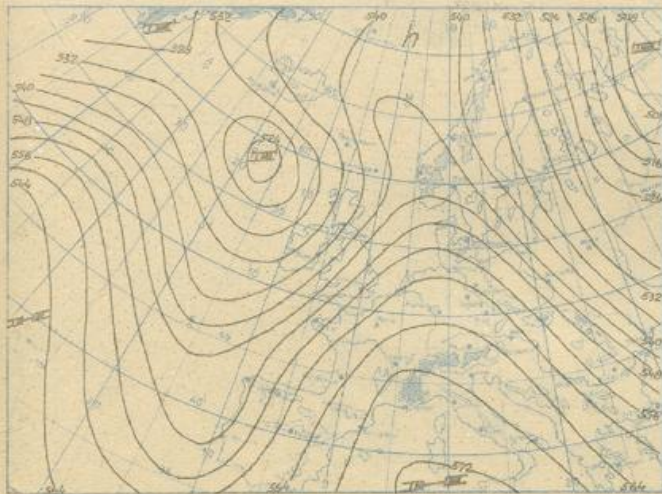
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



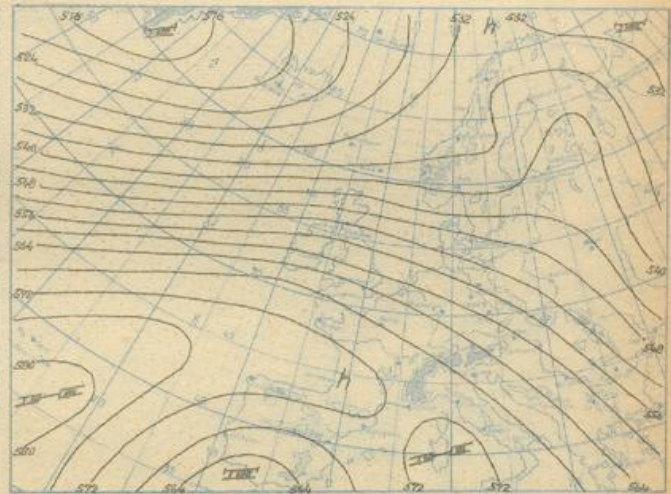
Südwest-L. 23. bis 26.1.67



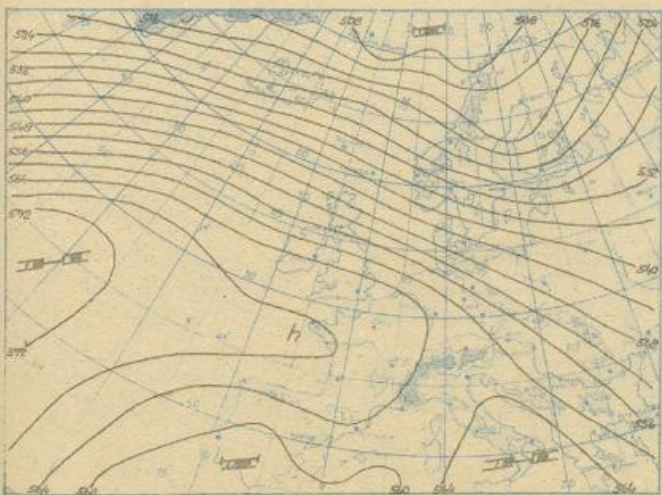
Südwest-L. 28. bis 29.1.67



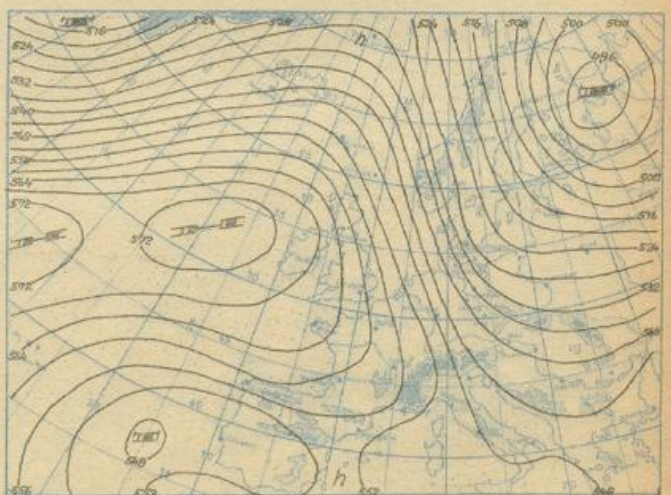
Südost-L. 30. bis 31.1.67



West-L. 1. bis 3.2.67

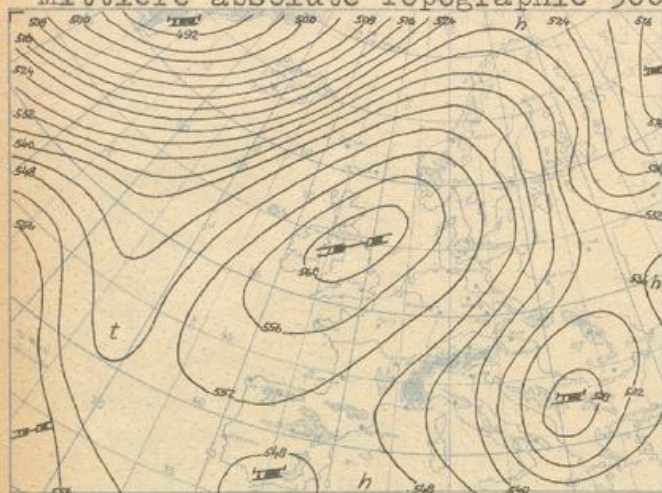


Nordwest-L vorw. 4. bis 7.2.67

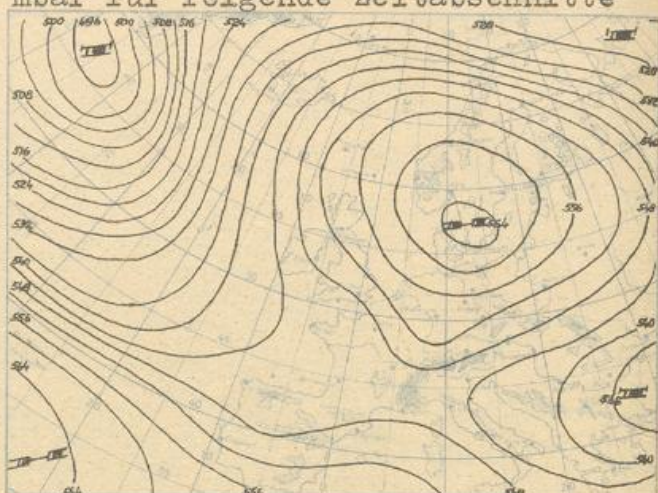


Nord-L vorw. a 8. bis 9.2.67

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

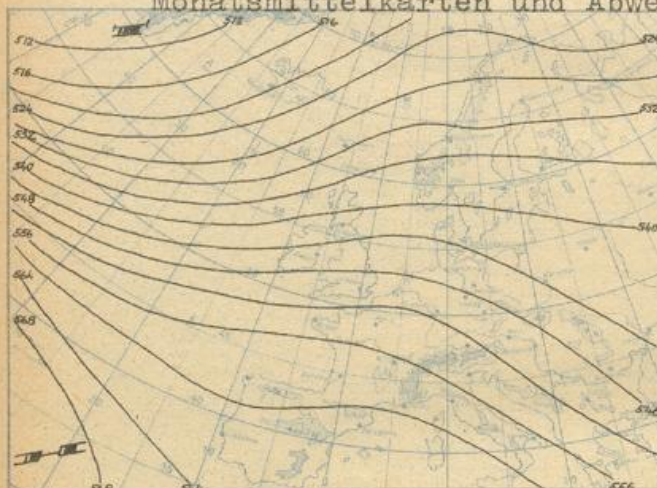


Hoch ME.g 10. bis 12.2.67

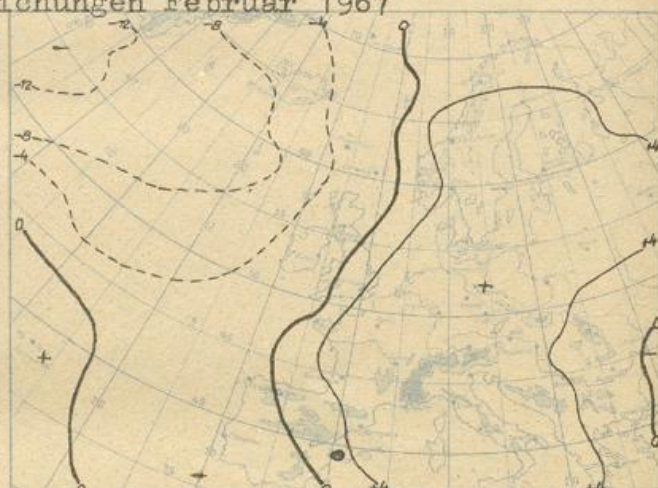


Südost-L.g 13. bis 15.2.67

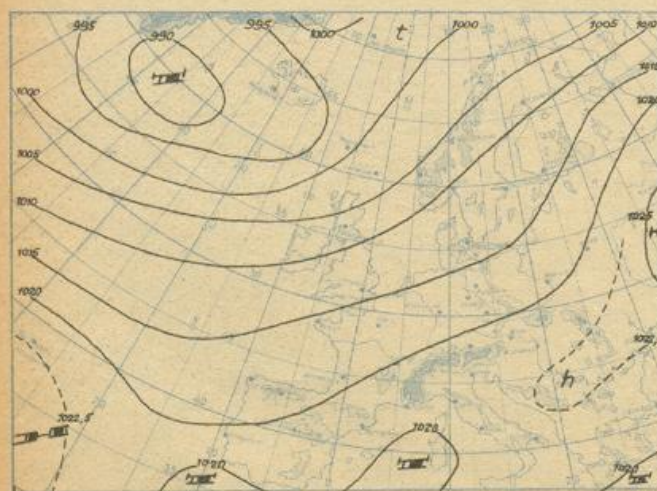
Monatsmittelkarten und Abweichungen Februar 1967



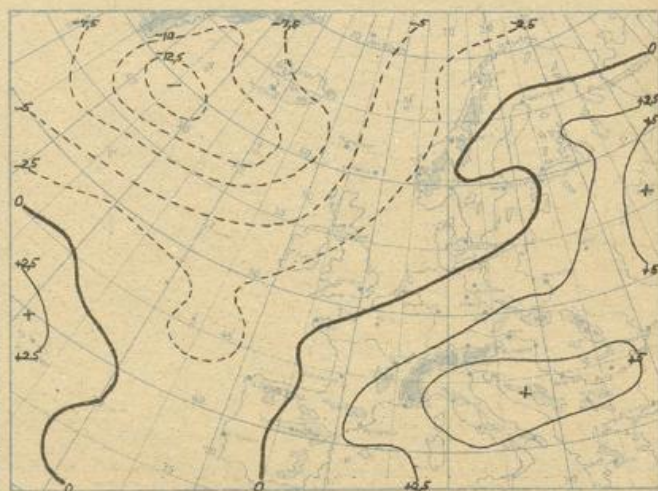
Monatsmittel 500 mbar



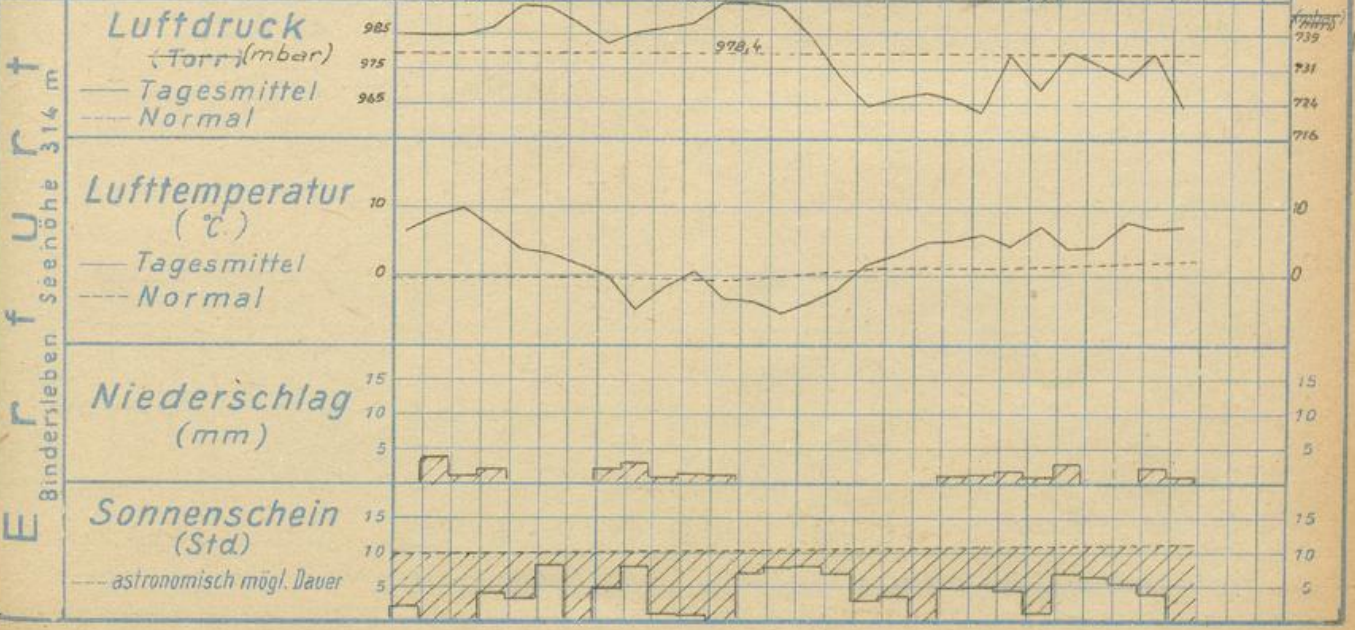
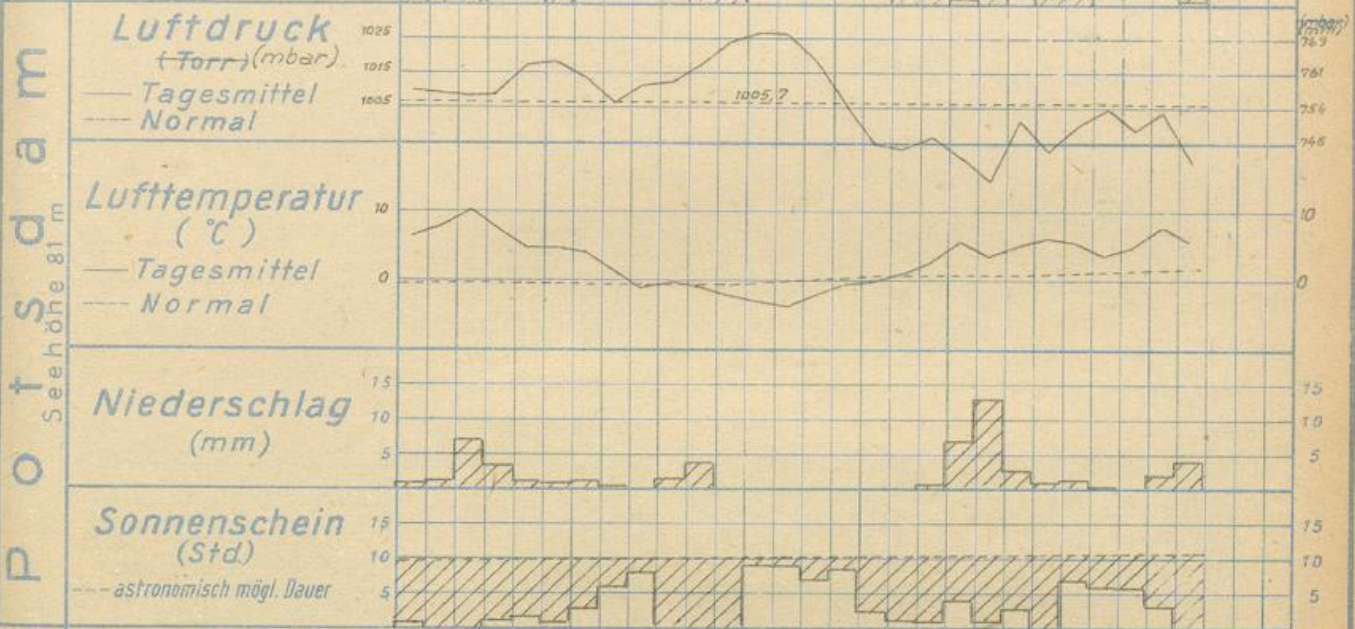
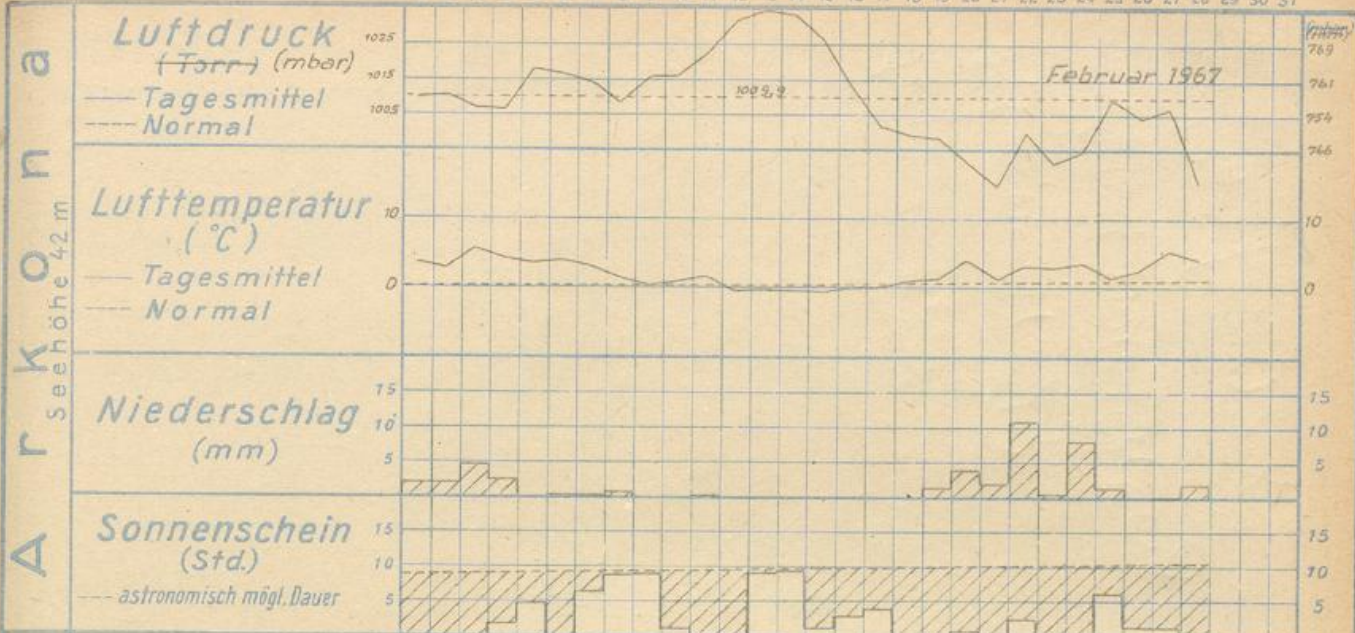
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



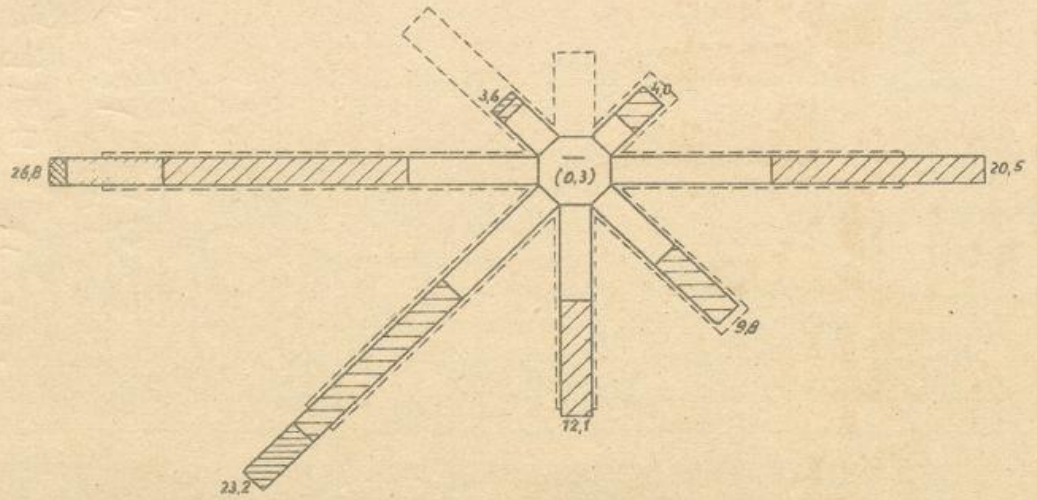
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



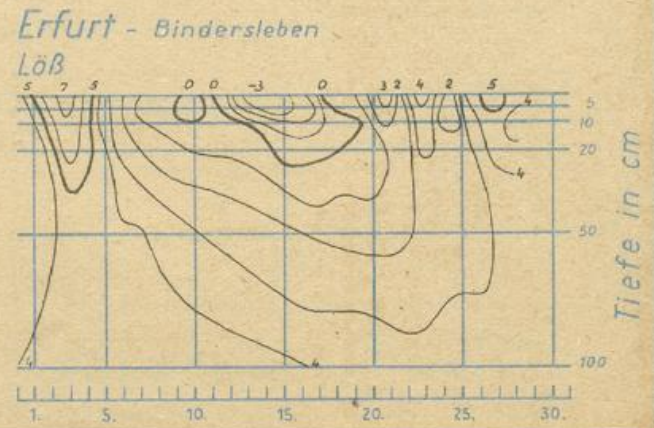
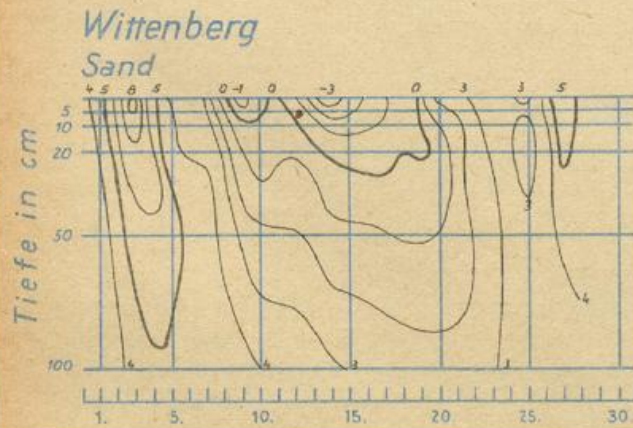
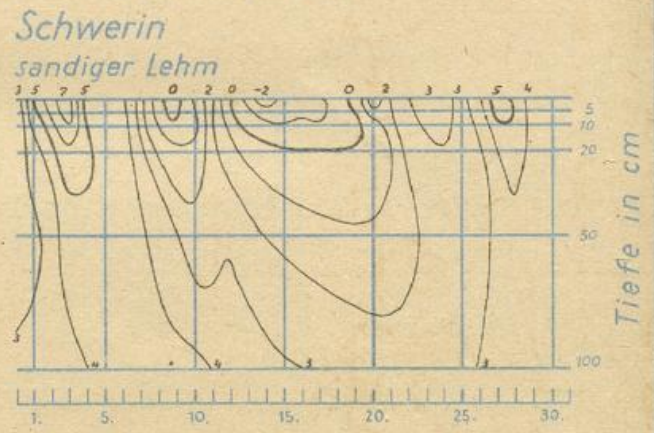
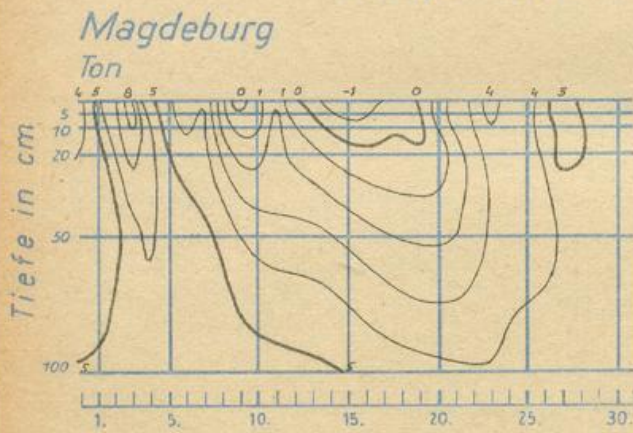
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

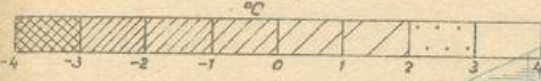
Februar 1967



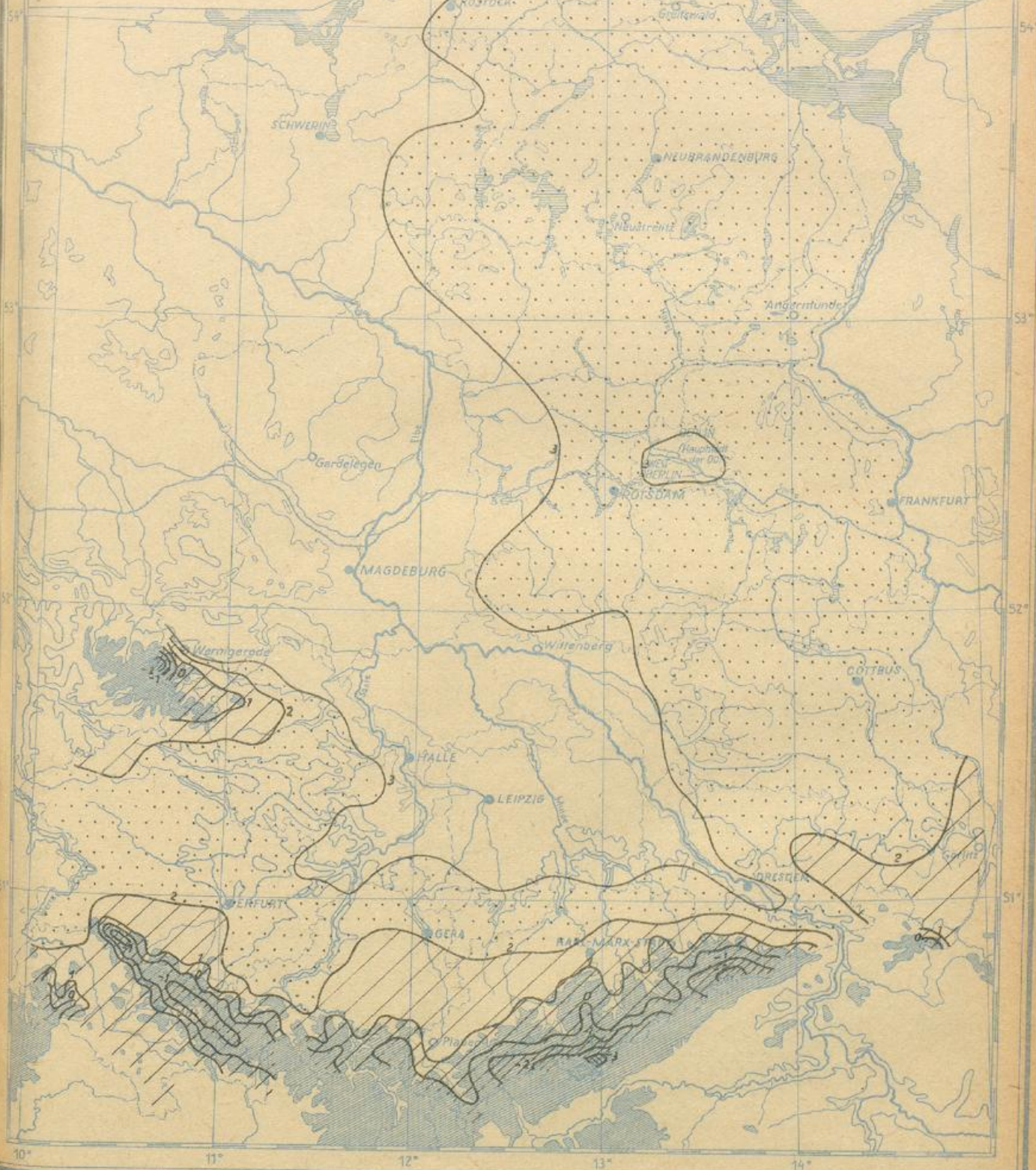
## Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 - Februar 1967 -

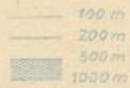
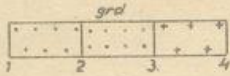


1:2 000 000



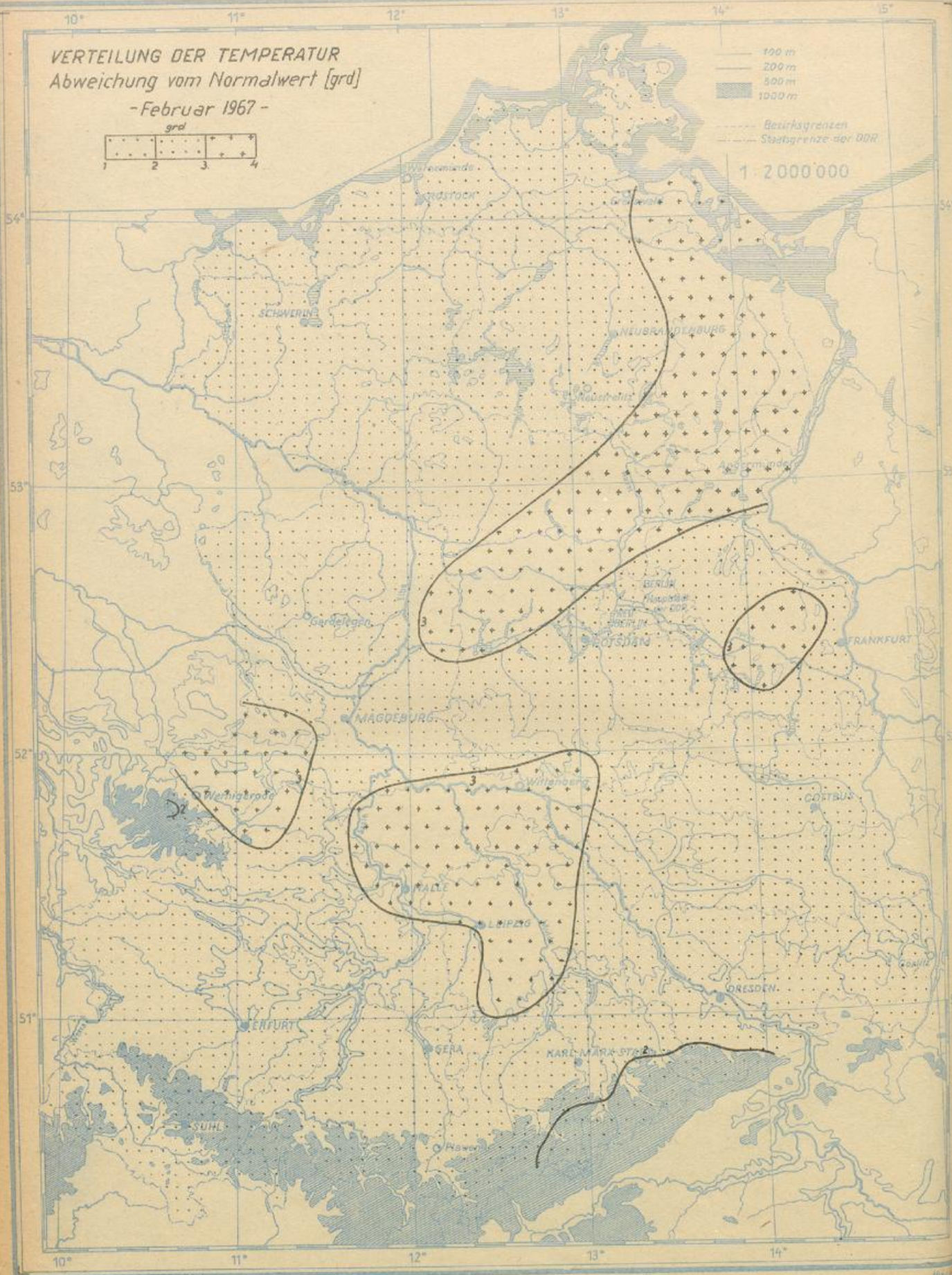
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert [grad]

-Februar 1967-



--- Bezirksgrenzen  
- - - - - Stadtgrenze der DDR

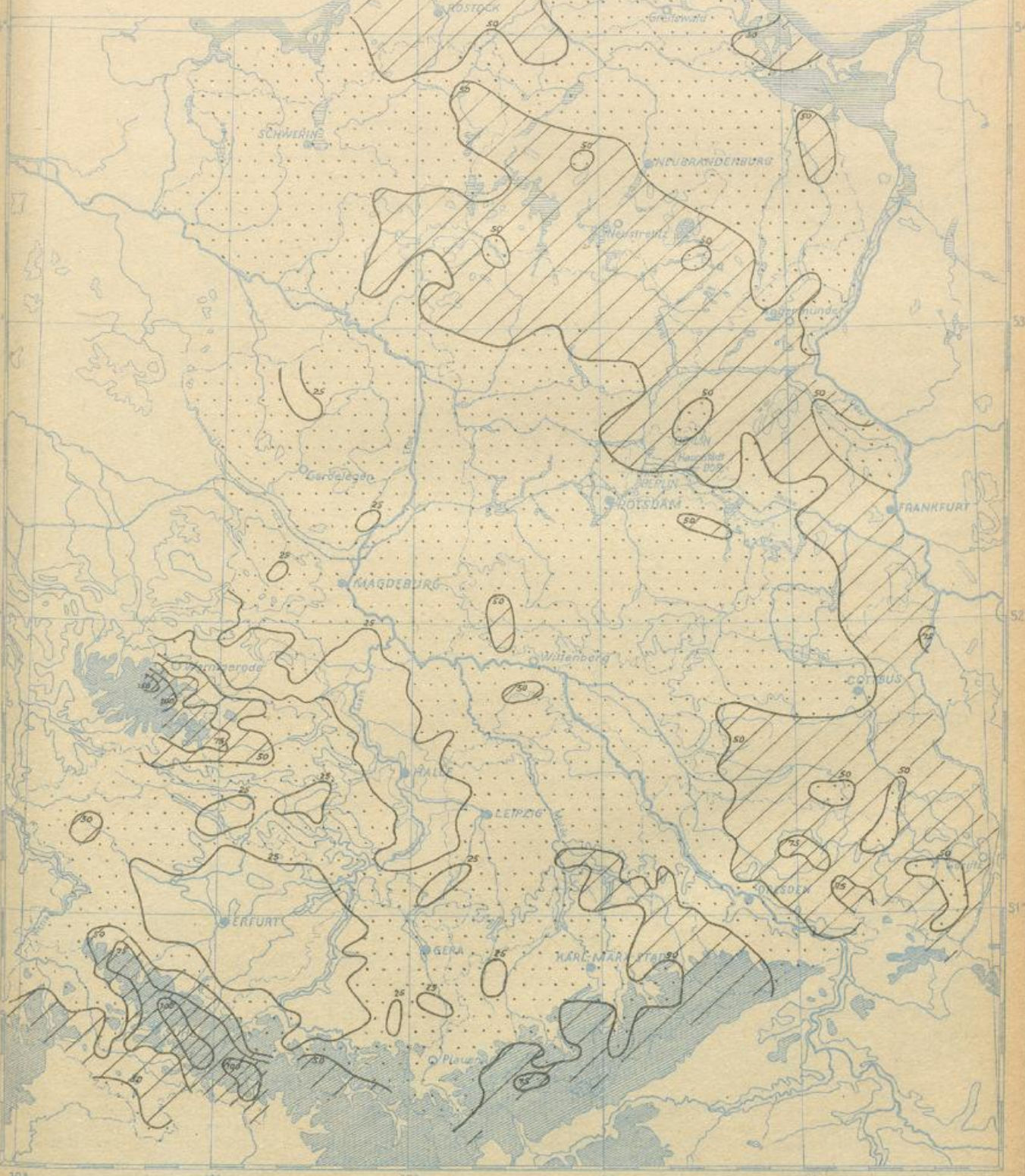
1:2 000 000



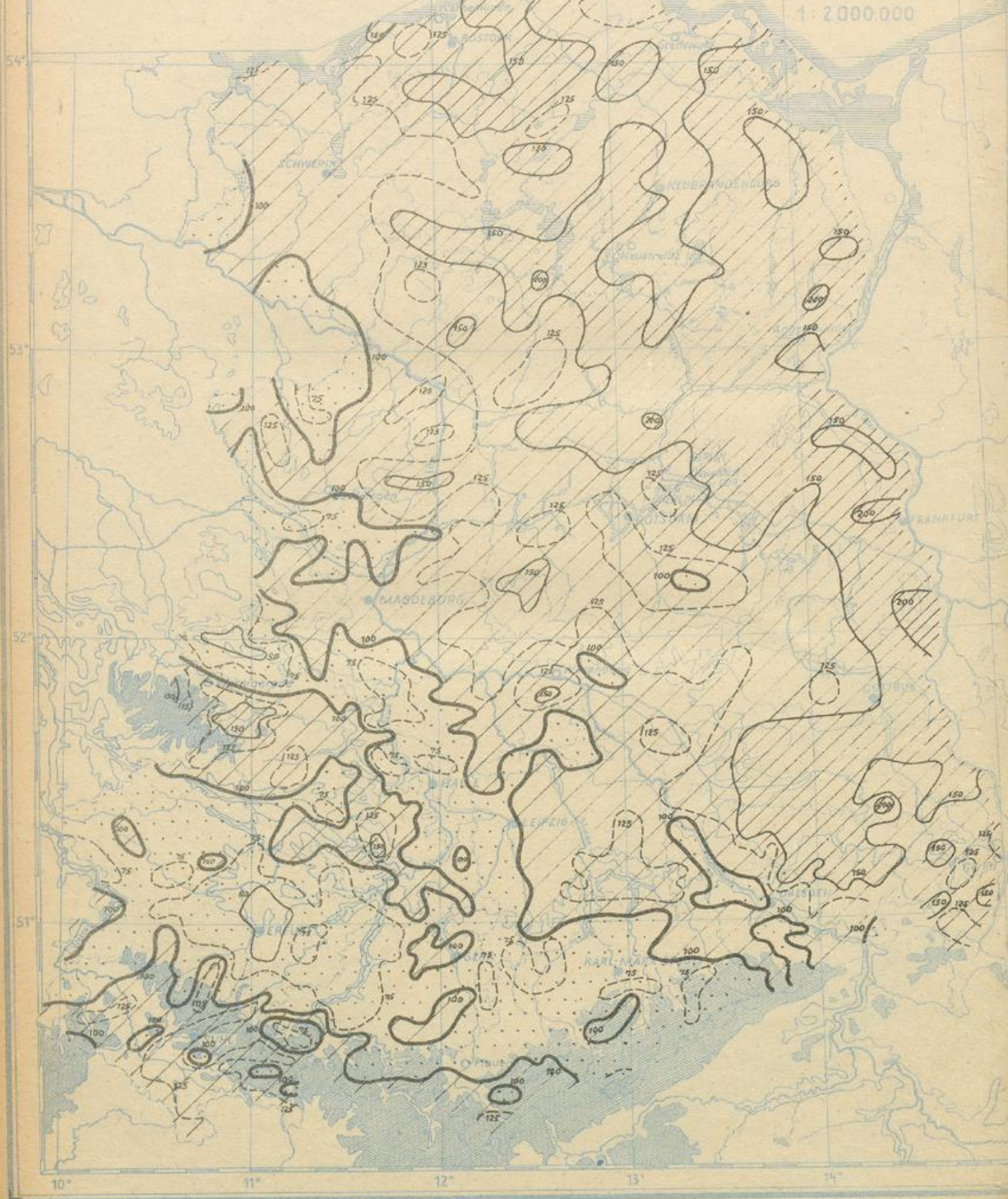
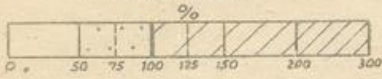
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 - Februar 1967 -



1 : 2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 in % des Normalwertes  
 - Februar 1967 -



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

März 1967



Nummer 3

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war merklich zu warm, verbreitet zu naß, dabei meistentorts aber sonnenscheinreich.

Sowohl im Montsmittel der absoluten Topographie 500 mbar wie auch in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau ist eine übernormale Drängung der von West nach Ost verlaufenden Isohypsen bzw. Isobaren zwischen 50 und 60° Breite nicht nur auf dem Atlantik, sondern auch über dem mitteleuropäischen Raum zu erkennen. Erst über Ostpolen setzt eine Auffächerung ein. Südlich 50° Breite erstreckt sich ein Keil des über den Azoren liegenden Hochs nach Osten. Dementsprechend zeigen die Abweichungskarten sowohl in der Höhe wie im Meeresniveau ein kräftiges Druckdefizit etwa nördlich des 52. Breitengrades mit Schwerpunkt über dem Nordmeer und einen ebenso kräftigen Drucküberschuß im Süden mit Zentrum im Azorenraum.

Die übernormale Drängung der Isohypsen bzw. Isobaren belegt das Vorherrschen zyklonalen Witterungsgepräges mit häufigem Auftreten von West- bzw. Nordwestströmungen. Es wurde nur von einer Hochdruckperiode zwischen dem 4. und 10. unterbrochen. Der Vorfrühling, eine in vielen Jahren auftretende Hochdruckperiode zwischen dem 14. und 25., blieb völlig aus. Die in der ersten Dekade beachtlich hohen positiven Temperatur-anomalien überwogen bei weitem die in der zweiten und dritten Dekade nur an einzelnen Tagen auftretenden geringfügig negativen, so daß der März als Ganzes deutlich zu warm ausfiel.

Entsprechend der vorherrschend zyklonalen Witterung stellte sich sehr wechselhaftes, fast aprilmäßiges Wetter ein. Sowohl die Niederschlagshäufigkeit — es traten fast täglich Regen-, Graupel- oder Schneefälle auf —, als auch die Niederschlagsmengen überschritten beachtlich die Normalwerte. Eine Schneedecke blieb im Tiefland völlig aus, während sie oberhalb 800 m NN während des gesamten Monats lag. Bis in das Mittelgebirgsvorland reichte sie nur an einzelnen Tagen herab. Bezeichnend für das aprilmäßige Wetter war, daß trotz der häufigen Niederschläge die Sonnenscheindauer den vieljährigen Durchschnitt überschritt und daß sowohl zu wenig heitere wie auch zu wenig trübe Tage beobachtet wurden.

Zonale Strömungsanordnungen überwogen die meridionalen.

## Wetterablauf

Im hohen Bergland lag während des gesamten Monats, im mittleren und unteren Bergland sowie im Mittelgebirgsvorland an einzelnen Tagen mehr oder weniger verbreitet eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke. Im mittleren und hohen Bergland herrschte außer vom 6. bis 11. und am 25./26. anhaltendes Frostwetter.

Bis zum 3. floß mit einer kräftigen Westströmung, in der verbreitet Spitzenböen um 20 m/s, vereinzelt 25 m/s auftraten, Polarluft nach Mitteleuropa ein. Dabei kam es im Tiefland verbreitet zu Regen- oder Graupelschauern, im Bergland zu Schneeschauern. Gebietsweise traten Gewitter auf. Die Temperaturen sanken etwas ab, lagen aber weiterhin über den Normalwerten. Eine Schneedecke lag nur oberhalb 700 m NN.

Unter dem Einfluß eines Hochdruckkeiles über Mitteleuropa und sehr milder Luftmassen, die aus Südwesten herangeführt wurden, setzte sich vom 4. bis zum 10. sonniges, fast oder ganz niederschlagsfreies und sehr mildes Wetter durch. Am 10. wurden die höchsten Tagesmitteltemperaturen des Monats errechnet. Sie lagen um 8 bis 10 grd über dem Normalwert. Die föhnlige Südwest- bis Südströmung bewirkte in den Mittelgebirgen ein durch-

greifendes Tauwetter bis in die Gipfellagen. In klaren Nächten trat besonders in den südlichen Bezirken an einzelnen Tagen Frost in Bodennähe, seltener auch leichter Frost auf. Am 6., 7. und 9. bildete sich gebietsweise Nebel aus.

Bis zum 13. drang auf der Südseite eines nordatlantischen Tiefdruckkomplexes erneut maritime Polarluft mit einer Westströmung ein. Bei schnell wechselnder Bewölkung kam es verbreitet zu Schauern, die teils von heftigen Böen begleitet waren. Die Tagesmitteltemperaturen sanken vom 10. bis 13. um etwa 8 grd ab, blieben aber allgemein noch über den Normalwerten. Die Nachttemperaturen gingen verbreitet auf Werte um 0 °C zurück, auf den Bergen bis auf -5 °C. Bis in das Mittelgebirgsvorland hinab bildete sich eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke aus, die am 14. im Vorland bereits wieder abgetaut war.

Vom 14. bis 20. bestimmte eine Nordwestlage den Witterungsablauf im Berichtsgebiet. Mit einer kräftigen Höhenströmung zogen Tiefdruckgebiete aus dem isländischen Raum zum nördlichen Mitteleuropa. Die rege Niederschlagstätigkeit hielt weiter an. Im Süden fielen die Niederschläge verbreitet in Form von Schneeschauern, die zum Teil ergiebig waren. Im Thüringer Raum wurden am 17. gebietsweise Gewitter beobachtet. Einer kurzen Erwärmung zwischen dem 14. und 15. folgte ein kräftiger Temperaturrückgang bis auf etwa normale bzw. geringfügig unternormale Werte. In weiten Teilen des Berichtsgebietes wurden in der Zeit vom 13. bis 20. die Monatstiefsttemperaturen erreicht. Am 17. bildete sich erneut auch im Mittelgebirgsvorland eine Schneedecke aus. Mit 60 bis 250 cm wurde am 21. morgens auf den Berggipfeln die größte Schneedeckenhöhe des Monats gemessen.

Vom 21. bis 23. setzte sich vorübergehend eine westliche Luftströmung durch. Mildes, überwiegend freundliches Wetter stellte sich ein. Während am 21. leichte Sprühen- oder Regenfälle auftraten, kam es in der am 23. mit kräftigen, teils stürmischen Winden einströmenden Polarluft erneut bei rasch wechselnder Bewölkung zu Regen-, Graupel- oder Schneeschauern, die wenig ergiebig und stellenweise von Gewittern begleitet waren.

Am 24. und 25. wurde wieder eine Nordwestlage witterbestimmend. Die rege Schauerstätigkeit hielt am 24. noch an. Zum dritten Mal in diesem Monat bildete sich bis hinab ins Mittelgebirgsvorland für einen Tag gebietsweise eine Schneedecke aus. Die Temperaturen entsprachen wieder etwa dem Normalwert.

Auf der Südostflanke eines Tiefs über den Britischen Inseln lag das Berichtsgebiet vom 26. bis 28. in einer föhnligen Strömung aus Süd bis Südwest. Vorwiegend sonniges und trockenes Wetter stellte sich am 26. und 27. ein. Am 26. wurden verbreitet mit 15 bis 21 °C, auf den Berggipfeln mit 5 bis 13 °C die Monatshöchsttemperaturen erreicht.

Im Bereich eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges hielt das wechselhafte, teils sonnige Wetter mit einzelnen Schauern vom 29. bis Monatsende an. In Nordmecklenburg wurden vereinzelt Gewitter beobachtet. Die Temperaturen gingen auf unternormale Werte zurück. Auf dem Brocken und dem Fichtelberg lag am 31. noch eine Schneedecke von 210 bzw. 200 cm, sonst in den Kammlagen nur noch von 5 bis 50 cm.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf im März war im großen und ganzen durch eine entgegen dem vieljährigen Durchschnitt absinkende Tendenz gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. mit 4 bis 5 °C um 3 bis 4 grd über dem Normalwert. Bis zum 10. stiegen sie unter leichten Schwankungen

LA 10

auf 10 bis 12 °C (8 bis 10 grd übernormal). Damit wurden die höchsten Tagesmittel des Monats erreicht. Danach sanken die Temperaturen infolge Zufuhr polarer Luftmassen kräftig ab und waren am 13. mit 3 bis 4 °C im Norden um etwa 1 grd übernormal, im Süden etwa normal. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 7 bis 9 °C am 15. (um 4 bis 6 grd zu warm) folgte ein Rückgang am 16. auf 3 bis 5 °C (etwa normal). Bis zum 20. schwankten die Tagesmittel zwischen 3 und 6 °C und waren damit normal bzw. geringfügig unternormal. In weiten Teilen des Berichtsgebietes stellten sich in der Zeit vom 13. bis 20. die Monatstiefstwerte ein. Erneute Zufuhr milder Luftmassen ließ die Temperaturen wieder auf 7 bis 9 °C am 22. (um 3 bis 4 grd zu warm) ansteigen. Anschließend brachten polare Luftmassen einen Rückgang auf 3 bis 4 °C am 24. (um 1 bis 2 grd zu kalt). Mit dem Einfließen wärmerer Luft stiegen sie bis zum 26. nochmals auf 7 bis 10 °C (3 bis 5 grd zu warm). Bis zum Monatsende sanken sie aber wieder auf 4 bis 6 °C. Das ist im Norden um etwa 1 grd, im Süden um 2 grd zu kalt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde in den östlichen Teilen der Republik am 26., im Westen in den nördlichen Bezirken verbreitet am 9., in den südlichen am 7., 9. oder 26. gemessen. Sie betrug meistens 16 bis 18 °C, im Küstenbereich, im westlichen Sachsen-Anhalt, in Westthüringen und in den Mittelgebirgen 14 bis 16 °C, in den höheren Lagen 11 bis 14 °C (Brocken 10,6 °C; Fichtelberg 9,6 °C). Im Raum Leipzig und Dresden sowie in der Niederlausitz stieg die Temperatur bis 19,5 °C, in Dresden-Pillnitz auf 21 °C an. Sie war damit um 0,5 bis 2 grd übernormal, teils auch um den gleichen Betrag unternormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Norden am 13., 14., 17. oder 19., im südlichen Brandenburg und in Nordsachsen meistens am 30., im übrigen Berichtsgebiet an verschiedenen anderen Tagen des Monats ein. Sie schwankte im Tiefland zwischen -0,5 und 0,5 °C, im Mittelgebirgsvorland zwischen -2 und -0,5 °C, im Gebirge zwischen -4 und -2 °C. In den Gipfeln ging sie bis -6 °C zurück (Fichtelberg -6,6 °C). Der Tiefstwert lag damit verbreitet um 6 bis 9 grd, im hohen Mittelgebirge und ganz vereinzelt im Tiefland um 5 bis 6 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Märzstiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tiefland 1 bis 5, in den Vorländern der Mittelgebirge 4 bis 11, in den Mittelgebirgen 12 bis 20 und auf ihren Gipfeln 21 bis 26 gezählt. Im Küstenbereich und vereinzelt im Binnentiefeland blieben sie ganz aus. Von diesen Frosttagen waren nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge 1 bis 10, auf den Gipfeln 11 bis 15 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Im Tiefland werden im März im vieljährigen Durchschnitt 1 bis 2, im Bergland bis zu 5, in den oberen Berglagen 6 bis 10, auf den Berggipfeln 11 bis 17 Eistage gezählt.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste und im Binnentiefeland 5 bis 6,5 °C, in temperaturbegünstigten Lagen der südlichen Bezirke wurden bis zu 7 °C erreicht. Im Mittelgebirgsvorland ging die Monatsmitteltemperatur auf 4 bis 6 °C, im Thüringer Wald mit zunehmender Höhe auf 1 bis 3 °C, im Erzgebirge und im Harz auf 0 bis 3 °C zurück (Fichtelberg und Brocken -1,1 °C). Sie lag damit im nordöstlichen Mecklenburg 3 bis 3,5 grd, sonst im Tiefland 2 bis 3 grd und im Mittelgebirge sowie im westlichen Thüringen 1 bis 2 grd über dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 6. bis zum 10. und am 27., der Süden außerdem am 4. und 22., ferner der Norden am 5. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (07 Uhr bis 07 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im Norden der Republik, in der Lausitz und in den Mittelgebirgen auf 20 bis 24 (Brocken 26), im übrigen Gebiet auf 14 bis 19. Das sind verbreitet 5 bis 10, im Mittelgebirgsvorland 1 bis 4 mehr, als normalerweise zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland 1 bis 6, im Mittelgebirgsvorland 7 bis 13, im Bergland 14 bis 20 (Brocken 24) zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit im Mittelgebirge und in seinem Vorland um 1 bis 6 (Brocken 9) übernormal, im übrigen Berichtsgebiet um 1 bis 5 unternormal.

Gewitter traten verbreitet am 2., vereinzelt auch am 1., 18., 23. und 28., im Süden außerdem am 16. und im Norden am 29. auf. Ihre Zahl lag bei 1 bis 3, im Gebirgsbereich bei 4 bis 7. Vereinzelt traten auch keine Gewitter auf. Normalerweise wird im März aller 2 oder 3 Jahre ein Gewittertag registriert.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in Sachsen, im Bezirk Cottbus und örtlich im Bezirk Halle am 18., 19. oder 20. (Fichtelberg am 21.), sonst verbreitet am 1., stellenweise auch am 3., 4. oder 23. morgens gemessen. Sie lag im südlichen Tiefland verbreitet zwischen 5 und 15 mm, im Norden zwischen 10 und 20 mm, in den Mittelgebirgen zwischen 15 und 25 mm (Brocken 49 mm, Fichtelberg 40 mm).

Die Monatssummen des Niederschlages beliefen sich verbreitet auf 40 bis 75 mm, im südlichen Tiefland gebietsweise auf 20 bis 40 mm, in den unteren Lagen der Mittelgebirge und

strichweise in Mecklenburg auf 75 bis 100 mm, in den mittleren und höheren Berglagen auf 100 bis 150 mm, in den Kammlagen auf 150 bis 200 mm (Brocken 270 mm). Das sind in weiten Teilen des südlichen Tieflandes 100 bis 150%, ganz vereinzelt etwas weniger als 100%, im Norden des Berichtsgebietes und im Mittelgebirgsbereich 150 bis 200%, gebietsweise 200 bis 250%, vereinzelt 250 bis 330% der normalen Märzmenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag oberhalb 800 m NN während des gesamten Monats, am 13., 17. und gebietsweise auch am 24. bis in die unteren Berglagen, zum Teil bis in das Mittelgebirgsvorland. Die größten Schneehöhen wurden am 21. in den Kammlagen mit 60 bis 250 cm, in den mittleren Berglagen vorwiegend mit 20 bis 60 cm und in den unteren Berglagen sowie im Mittelgebirgsvorland mit 1 bis 20 cm gemessen.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug im Binnentiefeland 70 bis 80%, im Einflusbereich der Ostsee, in den Mittelgebirgen und ihren Vorländern 80 bis 90% und in den höchsten Berglagen 90 bis 95%. Damit lag die relative Luftfeuchte etwa 1 bis 8% unter dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde verbreitet am 26., gebietsweise auch am 7., 10. und an einigen anderen Tagen der dritten Dekade gemessen. Es lag allgemein zwischen 30 und 50% (Brocken 17%). Damit ergab sich in Mecklenburg und im westlichen Sachsen eine positive Anomalie von 5 bis 25%, im übrigen Berichtsgebiet eine negative von 1 bis 6% (Brocken 26%).

Der mittlere Bedeckungsgrad lag allgemein zwischen 5 und 6, im Leegebiet des Harzes zwischen 4 und 5 und in den Kammlagen der Mittelgebirge zwischen 6 und 7 Achteln. Damit schwankte er bis um 1 Achtel um den vieljährigen Durchschnitt. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 1,6 Achtel) blieben in großen Teilen Mecklenburgs, in den Kammlagen der Mittelgebirge und in Südwestthüringen völlig aus. Im übrigen Berichtsgebiet wurden 1 bis 4 heitere Tage gezählt. Das sind allgemein 1 bis 4 weniger, im Leegebiet des Harzes 1 mehr als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achtel) wurden verbreitet 7 bis 13, im Thüringer Becken gebietsweise 5 oder 6, im Bergland 14 bis 20 (Brocken 26, Gr. Inselfberg 21) beobachtet. Das sind meistens 2 bis 7, im Erzgebirgsvorland 1 bis 2 weniger, auf den Berggipfeln 2 bis 7 mehr, als normalerweise zu erwarten sind. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur am 6., 7. und 9. auf. Die Zahl der Nebeltage belief sich verbreitet auf 1 bis 4, vereinzelt auf 5 bis 9, in den mittleren Berglagen auf 10 bis 15, in den oberen Berglagen auf 15 bis 30.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug überwiegend 120 bis 150, örtlich 150 bis 165, im Bergland 100 bis 120, auf den Berggipfeln 70 bis 100 Stunden. Das sind allgemein 110 bis 160%, auf dem Brocken 77%, auf dem Gr. Inselfberg 75% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 213 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 195 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	264	87	17.	215	139
2.	87	79	18.	147	130
3.	40	40	19.	110	93
4.	107	107	20.	272	147
5.	196	142	21.	63	63
6.	222	107	22.	181	129
7.	279	110	23.	235	135
8.	276	116	24.	293	176
9.	246	144	25.	159	159
10.	222	149	26.	333	140
11.	121	106	27.	355	140
12.	129	104	28.	250	136
13.	172	164	29.	349	176
14.	264	161	30.	310	170
15.	281	140	31.	280	183
16.	193	133			
			Summe	6601	4005

Winde aus Südwest, West und Süd wurden in Potsdam am häufigsten beobachtet. Sie wiesen auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeit auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich gebietsweise vom 1. bis 3. und vom 16. bis 24. sowie vereinzelt an einigen anderen Tagen ein. Sturmtage wurden im großen und ganzen 1 bis 8, auf den Berggipfeln und örtlich im Harzvorland 9 bis 20 (Brocken 27) gezählt. In einzelnen Gebieten des Mittelgebirgsvorlandes und in Ostmecklenburg blieben Sturmtage aus.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat März war in der mittleren und oberen Troposphäre merklich zu kalt und etwas zu trocken, er war in der Grundschicht und in der unteren Stratosphäre geringfügig zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer antizyklonalen Südwestlage im wesentlichen in der Zeit vom 5. bis 10. beobachtet. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre stellten sich die Temperaturmaxima einheitlich am 11. und 12., in den darüberliegenden Niveaus vorwiegend am 18. ein. Die höchste Temperatur der Tropopause lag zwischen  $-42,3^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf) und  $-44,9^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald).

Der Eintritt der Monatsniedertemperaturen erfolgte in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer starken nordwestlichen Höhenströmung hauptsächlich am 16., 17. und 21. In der oberen Troposphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats um den 30., an der Tropopause und in den untersten Niveaus der Stratosphäre am 15., darüber am 4. und 5. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-70,5^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald) und  $-73,4^{\circ}\text{C}$  (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten März-Temperaturerxtremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Das 15jährige absolute März-Temperaturminimum wurde lediglich im 200-mbar-Niveau über Lindenberg und Wahnsdorf um 1,7 bzw. 0,6 grad unterboten. Das 15jährige absolute März-Temperaturmaximum wurde im 200-mbar-Niveau über Greifswald geringfügig, im 200- und im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf um 2,1 bzw. 1,2 grad überschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der mittleren und oberen Troposphäre im Durchschnitt 1,2 grad, an der Tropopause 0,4 grad unter den 10jährigen Normalwerten. In der Grundschicht wurden positive Anomalien von durchschnittlich 0,3 grad, in der unteren Stratosphäre von 0,6 grad ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Mittel 3 % unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen fast ausnahmslos unter den Normalwerten. Die negativen Anomalien nahmen kontinuierlich von durchschnittlich 15 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 51 gpm im 300-mbar-Niveau zu und wurden darüber allmählich wieder geringer.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach über Wernigerode dem Normalwert, sie lag im übrigen Berichtsbereich durchschnittlich 380 gpm unter dem 10jährigen Mittel.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Mittel 162 gpm unter dem Durchschnitt.

Die absoluten März-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Anomalien der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $-9$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die milde Witterung des Februar setzte sich zunächst auch im März fort. In der ersten Dekade lagen die Tagesmitteltemperaturen unter dem Einfluß sehr milder Luftmassen aus Südwest merklich über den Normalwerten. Die größten Abweichungen wurden am 10. mit 8 bis 10 grad erreicht. Während der zweiten und dritten Dekade strömten Polarluftmassen aus Nordwesten ein. Eine merklich zu kalte Witterungsperiode blieb aber aus. Nur an wenigen Tagen unterschritten die Temperaturen geringfügig die Normalwerte. Da die positiven Temperaturanomalien die negativen bei weitem überwogen, fiel der Monat als Ganzes deutlich zu warm aus, und zwar ebenso wie der Februar um 2 bis 3 grad. In der Reihe der wärmsten Märzmonate steht der diesjährige März in Potsdam mit einem Monatsmittel von  $6,1^{\circ}\text{C}$  (um  $2,5$  grad zu warm) seit 1900 aber erst an 9. Stelle und seit 1882 an 10. Stelle. Die Monatshöchsttemperaturen blieben entsprechend der Jahreszeit fast ausnahmslos unter der 20-Grad-Grenze. Die Temperaturminima blieben allgemein um 6 bis 8 grad über den Normalwerten. Infolge vorherrschend milden Wetters lag die Zahl der Frosttage im Tiefland merklich unter dem Normalwert.

Das vorherrschend zyklonale Witterungsgepräge wurde nur von einer Hochdruckperiode zwischen dem 4. und 10. unterbrochen. Der Vorfrühling, eine allgemein mit großer Regelmäßigkeit zwischen dem 14. und 25. auftretende Hochdruckperiode, blieb völlig aus.

Bei dem häufig wechselhaften, nahezu aprilmäßigen Wetter waren die Niederschlagshäufigkeit und auch die Niederschlagsmengen übernormal. Fast täglich traten, außer vom 4. bis 10., Regen-, Graupel- oder Schneeschauer auf. Im gesamten Berichtsbereich wurden mehr Niederschlagstage (mind. 0,1 mm) gezählt, als normalerweise zu erwarten waren. Schneefalltage traten aber im Tiefland weniger, im Bergland mehr als normal auf. Fast in der ganzen Republik ergaben sich übernormale Niederschlagssummen. Zum Teil wurden 200 bis 300 % der normalen Märzmenge erreicht.

Eine geschlossene Schneedecke lag nur noch oberhalb 800 m NN während des ganzen Monats. Im Tiefland blieb sie völlig aus. Zum Monatsende wiesen der Brocken und der Fichtelberg noch die beachtliche Schneehöhe von 210 bzw. 200 cm auf.

Bezeichnend für das aprilmäßige Wetter ist, daß trotz der täglichen Niederschläge die Sonnenscheindauer den vieljährigen Durchschnitt überschritt und daß sowohl zu wenig heitere wie zu wenig trübe Tage beobachtet wurden.

Verhältnismäßig häufig traten Gewitter sowie starker ( $\geq 6$  Beaufort) bis stürmischer ( $\geq 8$  Beaufort) Wind auf. Stürmische Winde wurden mehr oder weniger verbreitet vor allem zwischen dem 1. und 3. und vom 11. bis 24. beobachtet.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Die stürmischen Winde riefen an den genannten Tagen örtlich Gebäude- oder Leitungsschäden bzw. Baumbruch hervor. Am 1. traten vereinzelt Gebäudeschäden durch Blitzschlag auf. An einigen anderen Tagen hatten Schneeglätte und Schneematsch stellenweise im Mittelgebirgsbereich Verkehrsbehinderungen und -unfälle zur Folge. Die Wasserführung der Binnenwasserstraßen lag laufend über den langjährigen Mittelwerten. Für die Binnenschifffahrt waren daher keine besonderen Tauchtiefenbeschränkungen zu verzeichnen.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$  bestimmt. In den nächsten zwei Tagen erfolgte eine Abnahme auf 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . Am 4. stiegen die Tagesmitteltemperaturen auf allgemein  $6^{\circ}\text{C}$ , nach einiger Unruhe am 10. auf 7 bis 9, örtlich (Gardelegen) auch  $10^{\circ}\text{C}$ . Der Beginn der zweiten Dekade brachte einen Abstieg auf 2,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$  am 13. Am 15. waren wieder 5 bis 7, örtlich  $8^{\circ}\text{C}$  erreicht. In der zweiten Hälfte der zweiten Dekade schwankten die Tagesmitteltemperaturen zwischen 3 und  $5^{\circ}\text{C}$ . Ähnliches Wechselspiel wies die dritte Dekade auf. Am 22. schnellten die Tagesmitteltemperaturen auf 5 bis  $7^{\circ}\text{C}$  hinauf, fielen am 24. auf 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ , stiegen bis 27. oder 28. auf 6 bis  $8^{\circ}\text{C}$ , sanken am 29. und 30. auf 4 bis  $6^{\circ}\text{C}$  und erhoben sich am 31. wieder auf 5 bis  $7^{\circ}\text{C}$ .

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ . Nach geringfügigem Absinken am 3./4. um 0,5 bis 1 grad stiegen sie am 5. und 6. auf 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$ , am 10. und 11. weiter auf 6 bis  $7^{\circ}\text{C}$ . Entsprechend dem Temperaturgeschehen in der Krume schwankten sie während der zweiten Dekade mit Amplituden von 1 grad um 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$  und sanken im Übergang zur dritten Dekade auf 4 bis  $5^{\circ}\text{C}$ . Auch in dieser Tiefe erfolgte während der dritten Dekade ständiger Wechsel zwischen 5 und  $7^{\circ}\text{C}$ . Mit dieser Wertspanne schloß der Monat ab.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 3,5 und  $5^{\circ}\text{C}$  errechnet. Bis zum Übergang zur zweiten Dekade waren sie auf 5 bis  $6,5^{\circ}\text{C}$  angestiegen. Diese Werte erhielten sich mit geringfügigen Schwankungen bis in den Anfang der dritten Dekade. Bis Monatsende nahmen die Tagesmitteltemperaturen allmählich auf 5,5 bis  $6,5^{\circ}\text{C}$  zu.

Die Höchstwerte wurden in der Krume meist am 26. und 27., örtlich zwischen 7. und 10. beobachtet: in 2 cm Tiefe in Mecklenburg 12 bis  $15^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland 13 bis  $17^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 8 bis 9,5 bzw. 8 bis  $11^{\circ}\text{C}$ . In 50 cm Tiefe traten die Maxima überwiegend am 11., im Süden auch zwischen 28. und 30. mit 6 bis 7 bzw. 6 bis  $8^{\circ}\text{C}$  auf, in 100 cm Tiefe meist zwischen 29. und 31., vereinzelt am 12. mit 5 bis 6 bzw. 5 bis knapp  $7^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume meist am 14. und am 17. ein: ohne regionale Unterschiede in 2 cm Tiefe  $-0,5$  bis knapp  $1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 1,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 1. und 3. mit je 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume meist am 14. und am 17. ein: ohne regionale Unterschiede in 2 cm Tiefe  $-0,5$  bis knapp  $1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 1,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 1. und 3. mit je 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume meist am 14. und am 17. ein: ohne regionale Unterschiede in 2 cm Tiefe  $-0,5$  bis knapp  $1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 1,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 1. und 3. mit je 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume meist am 14. und am 17. ein: ohne regionale Unterschiede in 2 cm Tiefe  $-0,5$  bis knapp  $1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 1,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 1. und 3. mit je 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume meist am 14. und am 17. ein: ohne regionale Unterschiede in 2 cm Tiefe  $-0,5$  bis knapp  $1^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 1,5 bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In 50 und 100 cm Tiefe zeigten sich die Minima zwischen 1. und 3. mit je 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich bis 100 cm Tiefe zu 4,5 bis 6°C. Damit war der Boden in allen Schichten zu warm: bis 20 cm Tiefe um 1,5 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um 2,5 bis 4 grd, in 50 cm Tiefe um 2 bis 3 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens erhöhte sich in der zweiten Dekade vorübergehend etwas.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	15 bis 20 %	18 bis 22 %	20 bis 26 %
20.	17 bis 20 %	20 bis 25 %	21 bis 27 %
31.	15 bis 17 %	18 bis 24 %	20 bis 24 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	15 bis 18 %	17 bis 23 %	18 bis 25 %
20.	15 bis 19 %	18 bis 23 %	21 bis 24 %
31.	15 bis 19 %	17 bis 22 %	21 bis 24 %

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Die entwicklungsfreundliche Witterung hielt auch im März an. Der im Frühling wesentlichste meteorologische Faktor, die Temperatur, erhob sich vom 1. bis 15. — vom 6. bis 11. sogar um 5 bis fast 9 grd! —, zwischen 20. und 22. sowie vom 25. bis 28. über die Normalwerte. Weil außerdem das Feuchteangebot im Boden reichlich war, konnte sich die phänologische Verfrühung um den stattlichen Betrag von drei Wochen während fast des ganzen Monats erhalten und ging erst an seinen letzten Tagen unbedeutend zurück. Der Vorfrühling ging in Süden und Mitte der Republik gebietsweise schon um Monatsmitte, spätestens zu Beginn der dritten Dekade, im Norden während ihres Ablaufs zu Ende, so daß der Erstfrühling einzog.

Schneeglöckchen und Haselstrauch verblühten meist schon in der ersten Monatshälfte. Huflattich und in den Gärten Schneehede, Primeln, Scilla, Märzenbecher, Stiefmütterchen und Forsythie blühten während des ganzen Monats. Die Salweide begann in der zweiten, im Norden in der dritten Dekade zu stäuben. Erste blühende Buschwindröschen wurden um Monatsmitte gefunden, die

Vollblüte trat in der dritten Dekade ein. Außer an der Küste erblühten die Sumpfdotterblumen und Schlehen im Laufe der dritten Dekade.

Die Feldarbeiten waren in Gewässernähe noch immer durch stauende Nässe stark behindert. In wasserfernen Lagen gingen sie zügig voran. In der zweiten Dekade mußten sie wegen der Niederschläge kurzfristig unterbrochen werden.

Die Frühjahrspflanzung wurde gebietsweise schon um Monatsmitte beendet. Das Sommergetreide lief an den letzten Monatstagen vielerorts bereits auf. Außer im Norden kamen vorgekeimte und Frühkartoffeln ab Mitte der dritten Dekade in die Erde. Auch Zucker- und Futterrüben, Futter- und Speiseerbsen sowie Lupinen wurden bestellt.

Die Stachelbeersträucher entfalteteten ab Monatsmitte, in Mecklenburg in der dritten Dekade die Blätter und erblühten außer im Norden an den letzten Monatstagen. In Süden und Mitte der Republik begannen ab Anfang der dritten Dekade die Aprikosenbäume zu blühen. In geschützten Lagen öffneten auch einige Pfirsichbäume die ersten Blüten gegen Monatsende.

In der ersten Monatshälfte richtete häufiger Starkwind Schäden in Wäldern und Obstgärten an. Zwischen 1. und 3. sowie am 9. und 10. kam es vor allem im Harz zu Wipfelbrüchen und Baumwurf.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt der DDR
08 „ Halle	

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

März

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen							
1.	Westlage	Grönländische Polarluft	Mild	Vorwiegend heiter		Fast täglich	Gebietsweise Gewitter Verbreitet stürmischer Wind						
2.				Zyklonal									
3.													
4.	Übergangslage	Meeresluft	Sehr mild	Stark bewölkt		Gebietsw. Nachtfrost							
5.	Südwestlage			Antizyklonal									
6.					Im Norden		im Süden	fast oder ganz niederschlagsfrei	Gebietsweise Nebel				
7.					heiter bis wolkenlos								
8.													
9.					Atlantische Tropikluft		Mäßig warm					Vor allem im Norden Nebel	
10.					Erwärmte Polarluft		Kräftiger Temperaturrückgang						
11.					Westlage		Grönländische Polarluft			Kühl	Wechselnd bewölkt		Gebietsweise Nachtfroste
12.											Zyklonal		
13.												Nordwestlage	
14.	Meeresluft	Sehr mild											
15.													
16.	Westlage	Meeresluft	Mild			Regen-, Schnee- oder Graupelschauer, die verbreitet am 28. 2./1. 3., vom 17. bis 19. vor allem im Süden und am 22./23. vor allem im Norden ergiebig waren							
17.				Zyklonal									
18.					Grönländische Polarluft		Kühl	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	Gebietsweise stürmischer Wind				
19.										Vorwiegend zyklonal			
20.											Westlage	Meeresluft	Mild
21.	Grönländische Polarluft	Kühl	Kühl	Wechselnd bewölkt mit längeren Aufheiterungen									
22.					Nordwestlage	Meeresluft	Sehr mild						
23.			niederschlagsfrei	Vereinzelt Gewitter									
24.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft			Mild								
25.			Zyklonal										
26.				Troglage über Mitteleuropa		Grönländische Polarluft	Kühl	Kühl	Wechselnd bewölkt mit längeren Aufheiterungen				
27.			Vereinzelt Gewitter										
28.				Gebietsweise Nachtfroste									
29.			Gebietsweise Nachtfroste										
30.				Gebietsweise Nachtfroste									
31.			Gebietsweise Nachtfroste										

Auf den Berggipfeln fast täglich stürmischer Wind

Mittelgebirgsvorland, mittleres und unteres Bergland gebietsweise an einzelnen Tagen, im hohen Bergland während des ganzen Monats eine geschlossene o. durchbrochene Schneedecke

Bezirk *	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luftfeuchte %	Windgeschwindigkeit 0-8	Niederschlag		Zahl der Tage mit						Zahl der					Sonnenscheindauer						
			Mittel	Abweich. vom Normal	Maximum	Minimum			Deutlichkeit	Summe des Nor-mals	% Nor-mals	Ereife-tage-ssonne	Bis zu 1 mm	Niederschlag $\geq 10,0$ mm	Niederschlag $\geq 1,0$ mm	Niederschlag $\geq 0,1$ mm	Schnee-fall $\geq 0,1$ mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	teilweise heiteren Tage	heißeren Tage	Sommer-tage	Frost-tage	Eistage	Frei mit Frost-tage	Real-sonne (Std.)
01	Arkona .....	42	5,0	+3,4	13,7	2,6	0,0	14	84	4,8	45	145	7	1	1	1	1	4	1	6	1	6	1	1	1	2	142	39
	Boitenhagen .....	3	6,1	+2,6	13,0	8	0,5	14	80	5,6	65	197	13	1	2	2	5	1	9	9	9	1	3	7	5	125	34	
	Warnemünde .....	4	6,0	+2,9	15,3	9	0,9	1	83	5,5	37	165	14	1	3	3	1	1	1	9	1	9	1	3	7	123	33	
	Greifswald-Wieck .....	1	6,0	+2,5	15,3	2,6	-0,2	17	81	5,1	74	224	17	4	1	1	3	1	1	9	1	9	1	1	4	146	40	
	Schwerin .....	59	5,9	+2,6	15,4	7	0,3	19	82	5,7	80	195	15	1	3	4	1	1	1	9	1	9	1	1	6	110	30	
02	Boizenburg (Elbe) .....	45	6,0	+2,4	14,9	8	0,3	17	81	5,5	83	182	22	23	16	2	3	3	1	8	1	8	1	5	5	105	29	
	Marnitz .....	81	5,8	+2,5	15,2	9	-0,5	17	81	5,4	86	205	20	23	17	1	4	5	1	9	1	9	1	2	6	119	32	
	Wiesa h. Jülsburg .....	24	6,2	+2,6	15,7	9,7/26	-0,5	13	80	5,4	67	181	15	1	2	2	3	2	2	2	10	4	1	1	11	119	32	
	Teterow .....	46	5,8	+2,8	16,0	9	0,0	17	82	5,1	61	169	14	1	1	1	2	2	2	7	4	4	1	2	18	133	36	
	Ueckermünde .....	1	5,8	+3,3	17,2	2,6	-1,2	14	82	5,0	79	240	15	4	21	16	2	2	2	2	4	1	3	2	2	4	133	36
03	Neustrelitz .....	64	5,6	+2,6	16,8	9	-0,5	21	80	5,2	80	295	16	23	15	2	5	2	2	2	2	2	2	2	2	10	135	37
	Hohenhausen .....	28	6,2	+2,6	17,0	9	0,5	19	82	5,4	45	150	9	3	21	10	1	1	2	2	3	2	2	2	4	141	38	
	Zehdenick .....	46	5,8	+2,7	17,3	9	-0,1	14	80	4,7	68	213	11	1	21	15	2	1	4	2	2	2	2	2	11	141	38	
	Brandenburg .....	30	6,6	+2,9	17,5	9	-0,1	14	74	5,1	63	203	9	1	19	13	2	2	2	3	12	1	2	12	1	21	146	40
	Potsdam .....	81	6,1	+2,5	18,1	2,6	-0,2	29	77	5,0	56	165	12	1	20	12	1	4	1	1	6	1	2	12	1	6	152	41
04	Jüterbog .....	71	6,1	+2,6	18,0	2,6	0,0	30	78	5,0	50	172	8	1	20	11	1	1	1	8	1	2	8	1	1	12	144	39
	Angermünde .....	48	5,9	+3,1	17,6	2,6	-0,2	13	78	5,3	66	206	10	23	20	13	3	3	4	1	10	1	1	1	1	13	152	41
	Müncheberg .....	62	5,9	+2,8	18,3	2,6	-0,9	14/30	78	—	52	173	10	1	18	11	1	6	2	2	10	1	1	1	6	142	39	
	Frankfurt (Oder) .....	48	6,3	+2,7	18,8	2,6	0,0	36	75	4,9	44	138	12	1	16	12	1	6	2	2	10	1	1	1	10	130	41	
	Lindenberg .....	98	5,9	+2,7	18,5	2,6	-0,7	21	77	5,3	48	155	12	1	20	12	1	7	2	2	10	1	1	1	4	130	41	
05	Löbben .....	56	5,9	+2,4	19,2	2,6	-0,5	30	77	4,6	38	112	7	1	19	11	1	3	3	4	6	1	1	1	3	119	38	
	Cottbus .....	71	6,4	+2,8	19,5	2,6	-0,6	30	76	5,4	36	103	9	20	20	8	3	3	1	9	1	1	1	1	12	139	38	
	Julietal .....	97	6,0	+2,5	17,8	2,6	-0,3	29	78	5,2	48	133	9	18	20	12	3	6	1	10	2	1	1	3	127	35		
	Schwarze Pumpe .....	116	6,1	+2,5	18,1	2,6	-1,7	21	78	5,4	45	118	8	18	20	11	4	4	1	4	3	10	1	1	10	127	35	
	Berlin-Ostkreuz .....	36	6,9	+2,4	17,6	9,7/26	0,5	13	72	5,2	59	169	12	1	18	11	1	3	1	2	1	2	1	1	6	140	38	
06	Saltzwedel .....	25	5,9	+2,1	15,3	2,6	-0,1	13	81	5,2	57	147	13	1	20	12	1	3	3	2	8	1	1	1	17	116	32	
	Gardelegen .....	47	6,1	+2,1	15,9	2,6	-0,4	29	78	5,3	38	166	12	3	20	15	2	2	2	7	1	1	1	1	11	123	33	
	Magdeburg .....	79	6,3	+2,5	15,8	2,6	0,4	7	71	5,0	44	147	10	3	16	13	4	4	1	7	1	1	1	1	2	148	40	
	Wernigerode .....	234	6,2	+2,7	17,0	9	0,1	13	71	5,8	78	190	22	1	18	14	2	9	1	14	1	2	7	1	7	164	45	
	Quedlinburg .....	123	6,8	+2,8	17,9	7	0,2	7	68	4,7	49	175	8	1	16	12	4	2	1	14	1	4	1	1	11	154	42	
07	Wittenberg .....	104	6,2	+2,9	17,3	2,6	-0,3	17	75	5,1	69	209	13	19	19	14	2	7	1	6	1	1	1	1	11	147	40	
	Halle-Kröllwitz .....	111	6,5	+3,0	16,4	9	1,1	14/24	73	—	24	89	5	1	15	8	2	2	1	6	1	1	1	1	10	133	36	
	Artern .....	164	5,7	+1,9	16,7	2,6	-2,0	7	76	4,8	37	161	10	1	16	9	1	4	1	4	1	1	1	1	12	140	38	
	Torgau .....	80	6,2	+2,6	18,3	2,6	0,0	30	78	5,1	49	158	8	19	21	12	1	3	1	2	2	1	1	1	1	142	39	
	Leipzig-Mockau .....	128	6,5	+3,1	18,5	2,6	-0,2	5	83	5,3	40	114	8	1	20	9	3	3	3	8	1	1	1	1	1	110	30	
08	Altenburg .....	224	6,1	+2,6	18,3	9	-0,1	7	74	5,4	39	118	7	1	18	10	1	9	2	10	1	1	1	1	7	137	37	
	Wahlfeld .....	246	5,7	+2,2	18,5	2,6	0,5	20	74	5,4	46	115	9	20	15	10	1	1	2	10	1	1	1	1	10	124	34	
	Görlitz .....	237	5,6	+2,9	16,2	2,6	-1,3	21	75	5,3	64	142	13	20	23	12	1	12	1	8	1	2	2	3	14	135	37	
	Karl-Marx-Stadt .....	357	5,1	+2,6	17,4	2,6	-1,5	5	80	5,6	69	164	13	19	18	12	1	13	3	1	12	1	1	1	11	121	33	
	Plauen i. Vogtl. .....	407	4,9	+2,9	16,3	2,6	-1,9	31	75	5,4	40	140	12	1	18	10	1	8	3	11	1	1	1	1	17	117	32	
09	Leinefelde .....	354	4,6	+1,9	12,8	2,6	-0,4	14	81	5,9	68	198	17	1	22	13	1	13	2	14	1	1	1	1	13	112	30	
	Flora-Biershagen .....	314	5,0	+1,9	14,6	2,6	-2,2	30	79	5,0	49	181	9	1	17	12	2	11	2	6	1	1	1	1	10	110	30	
	Jena .....	155	6,8	+3,0	18,5	7	-1,3	5	71	5,2	68	194	12	1	20	13	1	7	2	12	1	1	1	1	18	145	39	
	Gera-Leumnitz .....	311	5,8	+2,3	15,8	2,6	-0,8	30	74	—	32	94	5	1	14	9	1	9	3	1	12	1	1	1	14	142	38	
	Kaltennordheim .....	487	3,8	+1,8	11,8	7	-1,4	31	82	6,1	102	200	22	1	24	15	2	16	9	2	15	1	1	1	16	102	28	
10	Leipzig-Motlag .....	626	2,8	+1,7	13,5	7	-2,6	14	84	6,5	66	193	15	1	23	13	1	18	13	20	1	1	1	1	19	93	25	
	Brocken .....	1142	-1,1	+1,1	10,6	7	-5,7	14	84	7,3	206	40	1	26	23	9	24	31	30	7	27	1	1	1	29	74	20	
	Gr. Inselsberg .....	916	0,4	+0,9	11,0	7	-4,1	14	92	6,6	87	90	4	1	20	14	1	20	31	30	4	12	1	21	20	75		
	Fichtelberg .....	1213	-1,1	+1,2	9,6	2,6	-6,6	17	90	6,7	200	233	40	21	24	17	8	20	31	29	4	19	1	19	28	104	28	
	Gaisberg .....	823	1,3	+1,4	12,5	2,6	-3,9	17	87	6,2	120	194	24	19	24	15	3	19	31	14	6	1	1	1	23	124	34	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
<b>Warnemünde (4)</b>	Mittel 4,4	4,1	5,3	6,7	7,1	7,7	9,2	8,9	10,0	11,8	6,5	4,6	3,8	5,0	7,4	4,5	4,2	4,5	3,7	4,6	6,8	6,3	4,1	4,2	5,6	7,8	8,9	6,6	4,5	4,2	4,5	
	Maximum 6,8	6,4	6,5	8,8	9,7	12,7	14,3	14,5	15,3	14,5	11,4	7,0	5,5	8,4	9,7	6,5	5,9	6,1	5,5	5,8	9,7	7,5	6,5	6,5	7,9	14,8	13,3	10,5	8,8	6,4	6,0	
	Minimum 0,9	1,5	3,3	4,9	4,7	4,5	4,4	4,1	4,7	9,5	3,6	2,5	1,6	1,2	5,3	2,9	2,3	2,7	2,0	3,6	3,2	5,4	2,8	2,6	3,1	3,4	2,6	4,4	1,8	3,1	2,1	
<b>Greifswald-Wieck (1)</b>	Mittel 4,8	4,1	5,2	7,2	7,5	7,0	8,7	8,6	10,0	11,0	7,6	4,8	3,6	4,3	7,5	4,4	3,2	4,5	3,4	4,2	6,7	7,3	4,4	3,7	4,7	8,3	8,3	6,6	4,3	4,1	4,4	
	Maximum 6,7	6,1	6,7	9,0	11,0	11,9	13,5	13,3	14,4	14,2	12,0	7,1	5,8	9,3	11,0	7,1	5,8	6,5	5,4	6,9	11,1	9,9	7,1	7,1	7,6	15,3	13,6	10,4	8,0	7,1	7,8	
	Minimum 2,1	2,7	2,9	6,3	5,2	3,9	4,8	3,8	4,4	10,1	5,6	3,4	2,0	0,6	5,6	1,6	-0,2	3,3	0,7	1,1	0,7	6,2	2,3	1,4	1,2	3,4	3,3	4,2	1,7	2,1	2,7	
<b>Schwerin (59)</b>	Mittel 4,9	4,5	5,7	7,8	6,7	7,4	8,4	8,9	10,1	11,4	6,8	4,1	3,1	4,2	7,3	3,7	3,4	4,5	3,1	5,8	7,1	7,4	4,1	3,6	5,3	7,2	7,8	5,4	4,2	3,8	4,2	
	Maximum 7,8	6,1	7,5	9,7	8,8	12,8	13,4	14,6	14,4	13,7	10,6	6,1	6,8	7,7	9,8	7,6	5,2	7,1	6,1	8,4	9,7	9,9	7,3	7,6	8,1	13,5	13,0	8,6	7,2	7,6	8,9	
	Minimum 3,5	2,1	2,6	6,3	4,5	4,1	4,1	4,2	5,0	9,7	3,3	2,9	0,5	0,7	5,4	2,1	0,6	2,0	0,3	3,6	4,2	5,6	1,4	1,0	2,6	3,1	2,7	3,4	2,1	2,3	1,1	
<b>Neustrelitz (64)</b>	Mittel 4,8	3,8	5,2	7,4	6,8	7,2	8,8	7,9	9,7	11,1	7,0	3,9	2,9	4,0	7,9	4,3	3,4	4,2	3,0	4,4	6,5	7,6	4,4	3,9	4,3	7,6	7,7	5,9	3,5	4,1	3,9	
	Maximum 8,2	6,2	6,8	10,8	10,2	12,4	13,6	13,4	16,8	14,6	12,0	5,9	6,1	8,7	11,0	7,9	6,4	6,3	5,3	7,4	10,0	10,8	6,7	8,2	7,8	15,7	13,5	10,1	8,2	8,7	8,6	
	Minimum 1,3	2,7	1,7	6,2	2,9	3,5	1,6	3,0	2,8	8,9	5,3	2,7	-0,3	0,5	5,6	2,4	0,5	2,4	0,4	2,1	-0,5	6,0	1,4	1,4	1,6	0,4	0,4	2,4	2,9	-0,1	1,0	1,3
<b>Angermünde (48)</b>	Mittel 5,7	4,3	5,4	8,1	7,1	6,7	8,1	7,5	8,6	10,8	8,1	4,4	2,8	4,4	8,6	4,5	3,7	4,4	3,4	4,6	6,3	7,8	4,7	3,8	4,8	8,1	8,8	6,9	4,7	4,4	4,5	
	Maximum 8,2	6,3	7,3	11,8	12,0	11,2	12,4	12,6	13,0	15,0	12,6	6,6	7,4	8,8	13,0	10,6	6,7	7,0	5,5	7,5	10,1	10,8	7,9	7,9	8,1	17,6	14,2	10,9	10,4	9,5	8,9	
	Minimum 4,1	3,2	2,3	6,6	2,2	3,7	2,6	2,8	2,0	7,5	6,4	3,3	-0,2	0,2	5,8	2,6	0,8	2,7	2,9	1,8	0,7	6,8	1,4	1,7	2,4	0,6	2,8	2,9	0,7	0,6	1,8	
<b>Cottbus (71)</b>	Mittel 5,9	5,0	4,9	8,4	8,2	7,7	7,7	7,5	9,6	11,1	8,9	4,7	3,1	4,7	8,7	4,8	3,5	4,3	3,2	4,8	5,1	9,0	5,8	3,1	3,1	5,3	9,5	8,2	5,6	4,9	4,7	
	Maximum 8,3	7,4	8,0	10,6	13,5	11,0	15,4	11,5	17,6	15,3	14,4	8,0	7,3	9,2	14,3	10,0	7,4	7,6	6,1	8,1	9,3	12,3	9,4	7,7	10,2	19,5	15,5	11,8	11,1	10,7	9,9	
	Minimum 4,1	3,4	1,9	6,7	2,5	5,4	1,8	4,6	4,5	8,0	5,7	2,8	1,5	0,4	5,3	2,3	0,6	3,2	1,8	1,2	-0,2	6,0	2,4	1,3	2,5	1,8	3,4	4,8	0,9	-0,6	2,0	
<b>Berlin-Ostkreuz (36)</b>	Mittel 6,6	4,4	6,1	9,1	8,0	8,9	8,8	8,6	10,0	11,7	8,9	4,4	4,2	5,9	10,0	4,4	4,4	5,2	3,5	5,6	7,1	8,8	6,6	4,1	6,0	9,0	9,3	7,8	6,3	5,7	6,2	
	Maximum 9,1	7,3	8,3	11,2	11,9	13,3	14,6	13,8	17,6	14,8	12,0	7,2	7,5	9,7	14,0	12,5	7,1	6,9	5,2	8,5	16,2	11,3	9,6	8,0	9,2	17,6	14,1	12,2	10,0	10,0	9,8	
	Minimum 2,9	3,1	2,8	7,2	3,5	5,9	3,6	4,4	3,8	8,5	6,8	3,6	0,8	1,7	6,7	2,8	1,8	2,6	1,9	2,3	3,8	7,3	3,1	2,1	3,5	1,9	4,4	4,3	1,7	2,0	3,7	
<b>Gardelegen (47)</b>	Mittel 5,7	4,5	5,9	8,3	5,9	8,2	7,3	7,8	9,1	11,3	7,8	3,9	3,2	4,7	8,4	3,7	3,6	4,9	3,5	5,6	7,2	8,3	5,3	4,0	5,6	7,9	8,7	5,6	3,8	4,1	5,0	
	Maximum 8,7	6,4	8,0	11,1	9,5	14,2	14,5	14,4	15,1	14,4	13,1	6,6	6,7	9,3	13,3	8,2	6,9	5,4	8,3	10,4	10,8	8,4	7,9	9,4	15,9	13,4	11,4	10,2	9,9	9,5		
	Minimum 2,4	1,3	1,1	7,1	1,6	4,3	0,1	3,4	0,6	9,8	4,3	2,1	0,1	0,4	5,9	2,3	0,5	3,1	0,2	3,0	3,0	6,3	3,3	0,7	1,0	2,0	2,6	3,6	-0,4	0,1	2,0	
<b>Wernigerode (234)</b>	Mittel 5,3	4,6	5,9	7,4	5,8	8,3	8,7	9,5	11,0	10,8	7,4	4,3	2,7	4,7	8,8	3,1	3,6	4,3	3,3	4,5	7,3	8,7	4,7	4,3	7,0	9,9	7,8	6,3	4,4	3,6	4,6	
	Maximum 7,7	6,1	7,7	9,4	10,4	14,4	16,7	15,6	17,0	14,9	10,2	6,9	5,0	7,4	12,7	9,9	6,3	6,4	4,5	5,8	10,2	12,3	8,1	7,6	12,5	14,4	11,9	10,2	8,2	7,3	7,9	
	Minimum 3,4	3,2	2,5	6,2	0,2	2,5	1,6	3,2	6,4	9,5	5,9	0,9	0,1	1,8	5,4	1,2	1,2	0,9	1,9	3,0	3,9	6,8	1,0	1,9	4,0	7,0	3,4	3,4	1,5	1,3	2,6	
<b>Wittenberg (104)</b>	Mittel 5,6	4,4	5,5	8,4	6,9	8,9	7,2	8,0	8,5	10,2	7,8	4,1	3,1	4,8	8,5	3,8	3,2	4,1	3,4	5,0	6,3	8,6	5,6	3,6	5,6	8,9	8,7	7,2	5,2	5,3	5,1	
	Maximum 9,0	6,7	7,8	10,6	12,4	12,7	13,5	15,0	14,7	14,2	12,3	6,5	7,3	9,1	13,5	10,2	6,1	6,4	4,6	8,3	9,3	12,0	9,6	7,6	9,4	17,3	13,8	11,1	10,3	10,1	9,6	
	Minimum 3,4	2,6	0,7	6,9	0,9	4,6	0,5	2,3	3,0	6,7	4,0	0,8	0,1	-0,1	3,7	0,7	-0,3	2,5	0,5	3,0	2,3	4,6	2,3	0,8	2,5	1,4	2,1	3,6	0,6	0,6	2,3	
<b>Leipzig-Mockau (128)</b>	Mittel 5,5	5,2	5,6	7,9	7,0	8,6	7,7	8,6	10,0	10,9	8,8	5,4	3,5	5,1	8,1	4,5	3,6	4,9	3,1	5,0	6,4	9,2	5,6	4,1	5,6	10,0	9,5	7,6	5,4	5,1	4,8	
	Maximum 8,6	8,3	7,7	10,5	12,3	12,6	15,5	14,2	17,5	14,8	13,3	8,5	6,4	9,4	12,9	9,9	7,0	7,1	5,0	7,3	9,3	13,6	11,0	7,0	10,1	18,8	14,6	11,2	10,4	9,9	8,4	
	Minimum 3,1	3,3	1,9	6,1	-0,2	5,8	0,5	1,9	2,0	7,0	6,7	2,3	1,1	1,3	4,2	1,5	0,8	3,6	1,1	2,4	2,1	5,5	2,8	1,0	2,6	2,2	4,3	3,6	0,8	0,7	1,1	
<b>Wahnsdorf b. Dresden (246)</b>	Mittel 4,8	4,9	4,6	6,9	7,2	7,5	6,6	7,6	7,9	10,5	8,4	4,7	2,2	3,8	7,1	3,7	2,4	4,0	1,8	3,4	4,6	8,8	5,5	2,0	5,2	9,9	9,0	7,9	5,4	4,2	4,4	
	Maximum 8,3	7,4	6,7	8,4	12,5	10,5	12,9	10,5	12,0	13,5	13,9	7,3	5,0	7,4	12,2	8,1	5,1	6,1	3,9	6,9	7,6	11,7	10,0	5,0	9,2	18,5	14,9	11,4	9,8	9,4	9,5	
	Minimum 3,3	2,6	0,8	6,2	2,0	6,1	1,1	5,3	4,8	8,1	5,1	2,4	0,6	1,0	4,1	0,5	0,6	2,1	0,6	0,5	1,8	6,1	2,5	1,1	1,6	2,2	5,2	3,6	2,6	1,6	1,6	
<b>Görlitz (237)</b>	Mittel 4,4	3,7	4,4	6,8	8,2	6,9	6,8	6,7	9,8	11,6	8,8	4,0	2,0	3,6	7,7	3,9	2,6	4,0	1,7	2,2	3,7	8,3	5,3	2,5	4,4	9,0	9,2	6,6	5,5	4,9	4,1	
	Maximum 8,5	7,4	6,5	9,4	12,6	10,0	11,5	9,4	14,3	15,0	12,4	8,0	6,7	7,4	13,1	8,5	5,9	6,7	5,0	6,2	7,1	11,7	9,0	5,6	8,0	16,2	14,7	10,2	10,6	10,6	9,1	
	Minimum 2,1	0,8	0,9	5,7	3,7	4,8	2,4	5,2	5,0	9,4	6,6	2,8	0,8	-0,1	2,3	1,8	0,4	1,8	0,3	0,0	-1,3	6,1	3,0	0,5	1,3	1,6	4,1	4,5	-0,6	0,4		
<b>Plauen i. Vogt. (407)</b>	Mittel 3,7	3,5	4,1	5,2	6,0	6,8	7,5	7,1	8,6	7,6	7,0	4,0	1,6	2,8	5,4	3,1	2,1															

1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ März

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Artona	42	6,7	2,8	3,8	2,7	0,2							1,9	0,1	0,4	0,5	0,0	0,0	4,1	0,0	4,5	4,5	0,0	2,3	0,4	4,3	4,1	0,1	1,5	3,3	0,2	0,2
Boitenhagen	3	13,0	2,3	9,5	1,5						0,0	0,2	6,1	0,9	1,0	0,1	1,2	0,4	4,5	3,1	3,9	3,7	0,0	6,1	2,3	3,4	0,1	0,6	1,3	0,0	1,6	0,6
Warmmünde	4	14,0	1,3	7,6	1,9	0,9					0,0	0,0	4,2	0,0	0,2	0,0	0,2		3,9	1,2	4,7	0,0	0,0	5,8	0,3	4,4	0,9	2,5	0,4	1,4	0,3	0,3
Greifswald-Wieck													5,5	0,2	0,3	0,0	1,6	0,0	6,0	1,4	4,6	4,6	0,0	6,3	0,1	2,6	1,6	1,2	1,9	2,1	0,0	2,1
Schwerin	39	14,6	4,6	2,1	1,1						0,0	0,0	10,8	0,9	0,6	0,1	2,7	0,2	6,1	5,0	4,5	0,0	0,0	11,4	3,2	2,0	0,0	3,8	0,6	0,2	0,7	4,0
Boizenburg (Elbe)	45	8,6	5,4	4,6	0,4		0,0				0,0	0,7	10,0	1,9	0,7	0,2	2,3	2,9	4,0	3,6	3,0	0,1	0,0	21,7	3,3	2,6		2,4	0,3	0,4	2,0	1,5
Marnitz	81	3,3	2,1	9,5	1,4						0,0		0,5	2,4	0,4	0,0	1,2	1,8	7,4	5,8	8,1	0,3	0,2	20,2	3,9	3,6	0,2	1,4	1,8	6,7	3,4	0,1
Wies h. Blüherge	24	15,0	0,4	7,0	0,8						0,0		1,9	1,6	0,1	0,0	0,7	0,5	2,4	3,9	5,9	0,2	0,1	13,3	5,2	1,2	0,0	1,2	0,8	3,6	0,8	0,7
Teterow	46	14,2	4,4	2,8	3,8	0,0					0,0		2,4	1,1	0,1	0,0	1,8	0,0	4,6	1,4	4,0	0,1	0,0	10,0	1,3	2,6	0,0	0,2	1,9	0,0	0,0	3,1
Ueckermünde	1	11,8	1,8	6,3	14,7	1,3							4,0	1,8	0,5		1,0	0,0	5,7	4,8	6,2	0,0	0,0	9,0	0,1	1,4	1,8	0,3	2,3	3,3	0,1	0,3
Neustrelitz	64	13,9	1,4	7,9	4,6	0,2					0,0		4,2	0,2	0,5	0,0	0,7	0,0	8,4	2,5	5,6	0,1	0,0	16,1	3,8	2,1	1,6	1,4	2,3	2,7	0,2	0,0
Hohennauen	28	4,9	0,6	9,2	0,2								4,8	2,0	0,1	0,0	0,1	0,4	3,7	1,3	4,3	0,3	0,2	4,7	1,8	0,9		0,1	4,3	0,3	0,0	0,6
Zehdenick	46	11,1	0,6	5,1	1,4	0,0							5,0	2,3	0,7	0,0	0,7	1,2	4,3	3,1	5,5	0,9	0,3	11,0	3,4	1,1	0,3	2,1	3,7	4,3		0,0
Brandenburg	30	8,9	0,4	8,6	0,3								3,8	1,2	0,1	0,0	0,0	2,6	8,4	4,3	7,8	0,9	0,1	2,0	5,8	1,4	0,0	1,5	4,5	0,1	0,0	0,0
Potsdam	81	12,3	0,1	7,6	0,6								3,8	1,8	0,2	0,0	0,0	1,0	8,3	2,3	5,0	0,0	0,3	1,5	2,4	0,6	0,1	0,9	5,0	1,6	0,0	0,1
Jüterbog	71	8,4		6,1	0,8		0,1						1,7	1,2	1,2	0,0	0,2	0,4	7,5	5,1	6,3	0,5	0,2	0,9	3,0	2,8	0,3		1,9	0,9		0,0
Angermünde	48	9,3	0,5	3,3	2,8	0,4							3,4	0,1	0,9	0,0	0,3	1,3	3,4	3,0	4,4	0,2	0,0	9,9	7,5	2,8	0,8	0,0	4,5	5,3	0,0	0,0
Müncheberg	62	10,1	0,1	4,7	0,4		0,0						1,4	1,9	0,5		0,0	0,3	0,9	8,6	7,4	3,5	0,1	0,0	5,5	2,6	1,0	0,1	0,0	2,7		0,1
Frankfurt (Oder)	48	11,8		4,2	1,2								2,8	2,3	0,3	0,0	0,1	0,3	4,6	3,5	3,9	0,0	0,0	2,5	2,9	1,1	0,3		0,0	1,8		0,0
Lindenberg	98	11,5		3,3	0,9		0,1						4,1	1,1	0,8	0,0	0,1	1,7	3,6	4,1	4,7	0,7	0,6	2,6	3,4	1,5	0,4		0,1	3,0		0,0
Lübben	50	6,7		4,2	0,5								3,2	0,3	0,0	0,1	0,2	4,4	3,5	8,6	0,1	0,4	0,3	2,2	0,9	0,6		0,0	0,5	2,0		0,0
Cottbus	71	5,4		4,4	0,3		0,4						3,4	1,2	1,4	0,1	0,2	0,8	8,7	3,2	7,5	0,4	0,3	4,0	2,5	3,5	0,8	0,0	0,0	1,3		0,0
Uhlig-Äschkin	97	3,0		4,6	0,7		0,2						1,3	0,6	3,7		0,3	7,5	6,3	5,3	0,3	0,3	0,3	3,5	2,3	0,8	0,0	0,3	0,3		1,2	
Schwarze Pumpe	116	7,1		2,0	1,2		0,2						3,4	2,4	0,1	0,0	0,0	0,6	5,2	4,3	7,7	0,0	0,1	3,5	4,6	0,5	0,2	0,8	5,0	2,0	0,0	
Berlin-Ostkreuz	36	12,3		5,4	0,1								3,4	2,4	0,1	0,0	0,0	0,6	5,2	4,3	7,7	0,0	0,1	3,5	4,6	0,5	0,2	0,8	5,0	2,0	0,0	
Salzwedel	25	12,6	2,0	6,5	0,5								2,5	0,6	0,5		0,6	1,0	4,2	1,8	3,3	0,0	0,0	5,0	8,0	0,9		1,2	0,6	4,6	0,8	0,2
Gardelegen	47	11,3	0,0	11,5	0,5		0,0						1,9	1,3	0,8		0,2	3,0	2,7	2,1	6,8	0,1	0,0	3,9	3,5	1,9		2,6	1,0	1,1	0,4	1,4
Magdeburg	79	6,3		9,6	0,4		0,0						1,0	1,1	0,3	0,0	0,0	3,9	5,5	2,7	3,4	0,2	0,0	1,3	2,3	1,4		2,2	1,8		0,0	0,0
Wernigerode	234	22,3	0,3	10,5	0,1		0,0						0,9	5,1	1,9	0,0	0,3	2,0	6,1	4,2	2,2	2,0	0,0	0,7	4,6	0,0		2,6	4,0	0,0	0,0	1,0
Quedlinburg	123	8,0	0,1	7,6									7,0	3,4	1,7		0,1	1,3	3,4	5,4	1,4	3,3		0,0	1,7	0,0		0,4	3,5		0,2	
Wittenberg	104	6,9		4,2	0,9		0,0						3,6	3,1	2,1	0,0	0,0	3,0	12,0	13,0	6,5	0,0	0,7	2,3	1,4	0,9	0,2	0,1	2,9	1,4		0,1
Halle-Krochwitz	111	4,5		0,7			0,1						0,8	0,4	3,3	0,0	0,0	0,8	2,6	2,6	3,2	1,8	0,0	0,0	0,0	1,0	0,1		1,7		0,1	
Artern	164	10,0		0,8	0,0								3,2	3,1			0,2	4,7	2,5	1,2	2,5	1,2	0,5	0,2	6,1	3,3	0,3		0,0	4,7	0,0	
Torgau	50	5,2		5,2	0,5		0,1						4,2	2,3	1,3	0,1	0,0	0,1	7,3	8,3	5,8	2,4	0,1	1,2	2,6	2,8	0,2	0,3	0,0	0,3		0,3
Leipzig-Mockau	128	7,6		1,3			0,1						4,0	2,0	2,8	0,0	0,5	0,4	5,8	2,9	6,6	2,6	0,4	0,1	3,3	2,2	0,3	0,6	0,4	0,1		0,0
Altenburg	224	6,6	0,2	1,1			0,0						1,3	3,4	3,2	0,0	0,2	0,6	4,2	4,1	1,6	0,5	0,0	2,1	0,4		0,5	0,7	0,1		0,0	
Walsdorf b. Jena	246	7,8		2,7			0,0						0,7	0,0	6,5		0,3	1,1	1,5	5,4	8,6	1,2	0,6	0,2	3,6	5,5	0,0		0,0	0,3		0,0
Görlitz	237	7,5	0,3	5,5	0,7		2,6	0,0					0,1	0,2	0,1	5,1	0,0	0,1	1,8	8,8	7,7	12,9	1,4	0,4	0,3	3,9	2,0	1,0	0,1		0,1	0,0
Karl-Marx-Stadt	357	9,0	0,0	0,9			0,0						2,1	1,6	7,3	0,2	0,8	1,2	9,2	12,9	9,1	2,6	1,6	0,0	4,6	0,9	0,1		6,6	1,3		0,0
Plauen i. Vogtl.	407	11,5	0,1	1,0			0,1						0,1	3,3	3,6	0,1	0,1	0,9	4,3	7,1	3,9	6,7	0,2		3,2	0,0		2,0	0,2		0,0	
Leinefelde	354	16,7	0,0	6,6	0,0		0,3						3,2	3,2	4,2	2,8	0,1	0,2	1,9	9,7	3,8	4,8	1,3	0,3	1,6	0,1		4,6	4,5	0,1	0,0	0,8
Erhart-Bliesleben	314	9,0		3,4			0,4						2,2	4,6	3,2		0,5	3,2	4,0	2,9	2,2	0,9	0,3		4,2	0,1		4,6	2,8		0,0	
Jena	155	11,9	0,1	6,2			0,4						0,0	3,1	3,9	0,1	0,4	1,1	8,3	3,6	3,5	3,8	0,3		4,0	0,4		4,0	6,2	0,2		0,0
Gera-Leumnitz	311	5,4	0,1	1,0			0,0						0,7	3,2	5,3		0,1	4,7	4,3	1,7	2,3	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0	1,5	0,0		0,0
Kaltennordheim	487	21,5	0,2	7,1			0,3																									

Jahr <sup>*)</sup>	Station	See- höhe m	Beginn der Feld- arbeiten ++	Hufplattich b <sup>+</sup>	Schwarz- erle b <sup>+</sup>	Salweide b	Buschwind- röschen b	Hafer		Sommergerste		Sommer- weizen Best	Vorgek. u. Früh- kartoffeln Best	Stachelbeeren		
								Best	Au	Best	Au			BO	b	
01	Arkona	42	10. 3.	15. 3.	1. 3.	22. 3.	.	20. 3.	.	.	.	.	.	27. 3.	.	
	Warnemünde	4	10. 3.	10. 3.	.	31. 3.	.	.	.	.	.	.	.	20. 3.	.	
	Greifswald	1	28. 3.	26. 3.	.	.	.	29. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wismar	25	9. 3.	16. 3.	.	.	.	13. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Marnitz	81	7. 3.	.	4. 3.	14. 3.	.	31. 3.	.	.	.	.	.	.	30. 3.	.
02	Boizenburg (Elbe)	45	7. 3.	.	6. 3.	15. 3.	.	28. 3.	.	.	.	8. 3.	.	26. 3.	.	
	Weisen bei Wittenberge	24	10. 3.	.	.	23. 3.	.	16. 3.	.	.	.	.	.	23. 3.	29. 3.	
	Teterow	46	23. 3.	.	.	25. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
03	Ueckermünde	1	6. 3.	5. 3.	5. 3.	25. 3.	.	10. 3.	.	.	.	9. 3.	.	27. 3.	.	
	Hohennauen	28	16. 3.	6. 3.	.	15. 3.	.	18. 3.	31. 3.	.	.	.	.	23. 3.	.	
04	Zehdenick	46	6. 3.	6. 3.	.	10. 3.	7. 3.	11. 3.	.	.	.	.	.	11. 3.	.	
	Brandenburg (Havel)	30	11. 3.	15. 3.	.	21. 3.	.	14. 3.	.	30. 3.	.	16. 3.	.	23. 3.	.	
	Potsdam	81	10. 3.	7. 3.	.	16. 3.	21. 3.	16. 3.	.	.	.	.	.	22. 3.	.	
	Jüterbog	71	8. 3.	.	.	16. 3.	21. 3.	14. 3.	28. 3.	.	25. 3.	.	.	22. 3.	.	
	Müncheberg	62	10. 3.	.	.	15. 3.	14. 3.	9. 3.	31. 3.	.	.	.	.	26. 3.	.	
05	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	16. 3.	26. 3.	10. 3.	.	.	.	.	.	22. 3.	.	
	Lindenberg	98	.	.	.	21. 3.	.	15. 3.	.	.	.	.	.	22. 3.	.	
	Lübben	56	.	.	.	10. 3.	.	11. 3.	30. 3.	.	.	.	.	26. 3.	.	
	Cottbus	71	28. 3.	9. 3.	.	11. 3.	.	28. 3.	.	.	29. 3.	.	.	14. 3.	.	
	Doberlug-Kirchhain	97	14. 3.	.	.	11. 3.	.	28. 3.	.	.	.	.	.	.	.	
06	Schwarze Pumpe	116	10. 3.	9. 3.	.	11. 3.	28. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Berlin-Buch	64	10. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
15	Salzwedel	25	4. 3.	21. 3.	.	10. 3.	.	16. 3.	.	.	.	17. 3.	30. 3.	30. 3.	.	
	Gardelegen	47	7. 3.	6. 3.	.	8. 3.	.	29. 3.	.	.	.	.	.	27. 3.	.	
	Magdeburg	79	13. 3.	8. 3.	.	16. 3.	14. 3.	10. 3.	28. 3.	29. 3.	13. 3.	22. 3.	30. 3.	15. 3.	30. 3.	
	Wernigerode	234	8. 3.	15. 3.	9. 3.	21. 3.	29. 3.	9. 3.	24. 3.	24. 3.	.	.	29. 3.	17. 3.	.	
	Wittenberg	104	.	8. 3.	9. 3.	22. 3.	.	6. 3.	.	.	.	7. 3.	.	13. 3.	.	
08	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27. 3.	.	
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
13	Torgau	80	6. 3.	19. 3.	.	26. 3.	.	7. 3.	.	.	.	.	30. 3.	12. 3.	.	
	Leipzig N 24	80	6. 3.	15. 3.	.	9. 3.	24. 3.	16. 3.	.	.	7. 3.	.	30. 3.	15. 3.	.	
	Altenburg	224	10. 3.	20. 3.	.	14. 3.	.	6. 3.	.	.	.	.	.	15. 3.	.	
	Wahnsdorf bei Dresden	246	8. 3.	27. 3.	.	21. 3.	.	11. 3.	.	.	.	.	.	19. 3.	.	
	Görlitz	237	8. 3.	6. 3.	.	25. 3.	.	9. 3.	.	.	.	12. 3.	.	15. 3.	.	
14	Karl-Marx-Stadt	357	8. 3.	27. 3.	.	.	.	17. 3.	.	.	.	.	23. 3.	.	.	
	Plauen	407	8. 3.	6. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
18	Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	Torgau	80	6. 3.	19. 3.	.	26. 3.	.	7. 3.	.	.	.	.	30. 3.	12. 3.	.	
09	Leinefelde	354	.	1. 3.	.	25. 3.	.	29. 3.	.	.	.	.	.	.	.	
	Erfurt-Ost	214	.	8. 3.	.	11. 3.	25. 3.	7. 3.	.	.	.	.	.	23. 3.	.	
	Gera-Leumnitz	311	7. 3.	10. 3.	.	31. 3.	.	8. 3.	.	26. 3.	.	.	.	.	.	
	Kaltennordheim	487	28. 3.	14. 3.	.	.	.	25. 3.	.	.	.	25. 3.	.	.	.	
	Neuhaus-Schierschnitz	400	28. 3.	14. 3.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Bemerkungen: b = Erste Blüten, BO = Erste Blätter, Best = Beginn der Bestäubung, Au = Aufgang, + = siehe auch Vormonat.

\*) Erläuterung siehe Seite 4

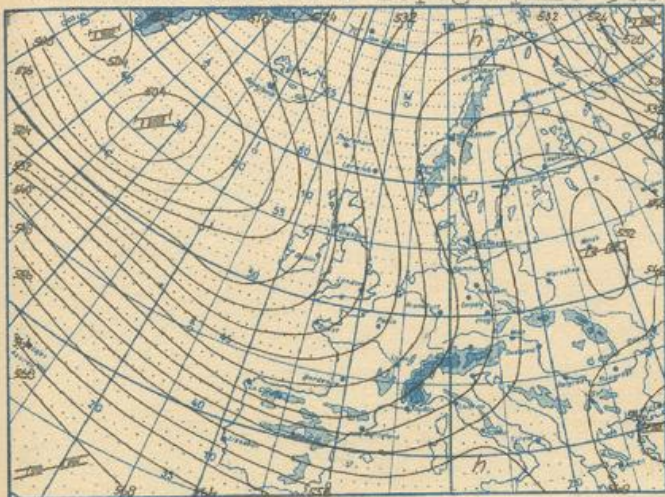
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

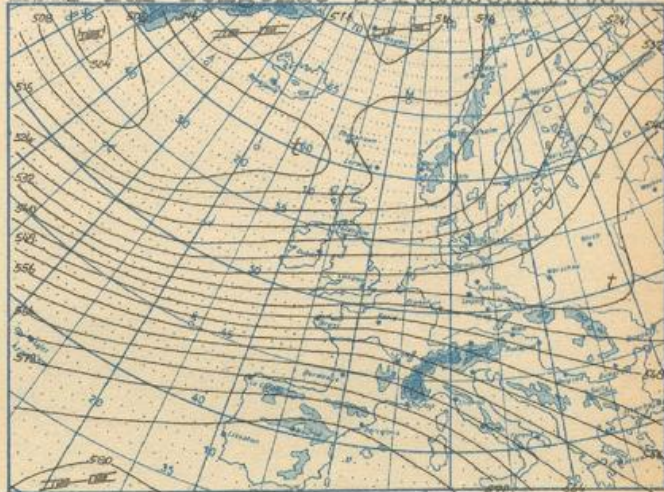
Table with columns 0-18. Column 0: Station name and star height. Columns 1-3: Pressure, humidity, temperature. Columns 4-7: Daily temperature extremes, humidity, wind speed. Columns 8-10: Humidity, wind speed, frequency. Columns 11: Boundary layer characteristics. Columns 12-13: Mean values. Columns 14-15: Daily extremes. Column 16: Frequency. Column 17: Frequency. Column 18: Relative geopotential height.

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

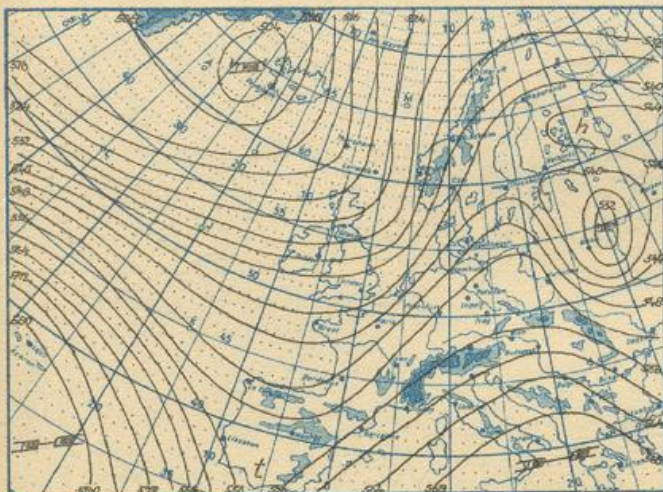
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



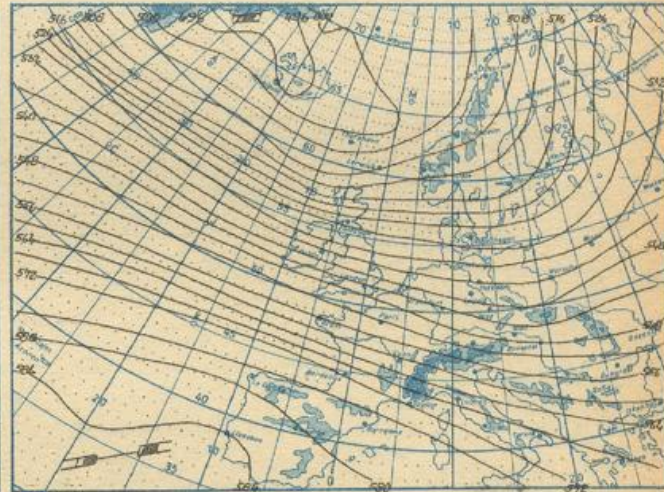
Süd-L. vorw. a 16. bis 18.2.67



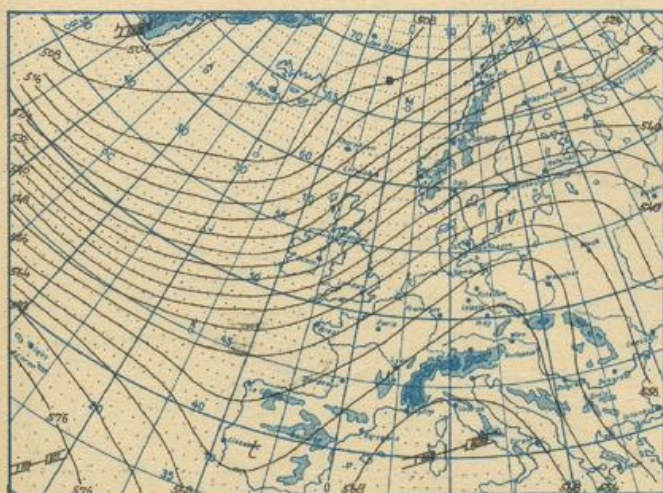
West-L. z 19. bis 24.2.67



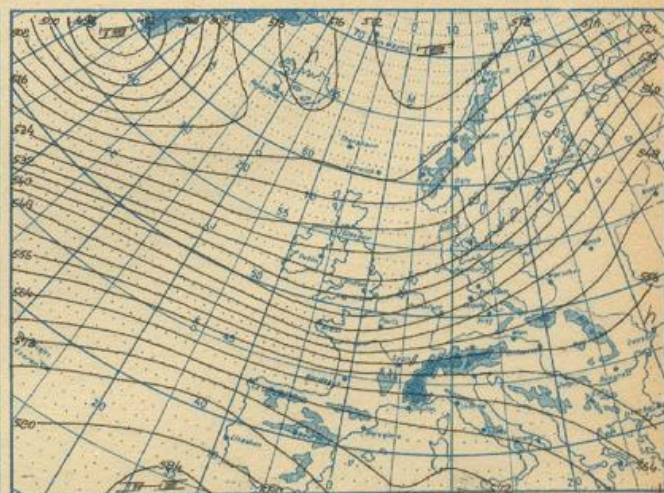
Südwest-L. vorw. a 26. bis 27.2.67



West-L. z 28.2. bis 3.3.67

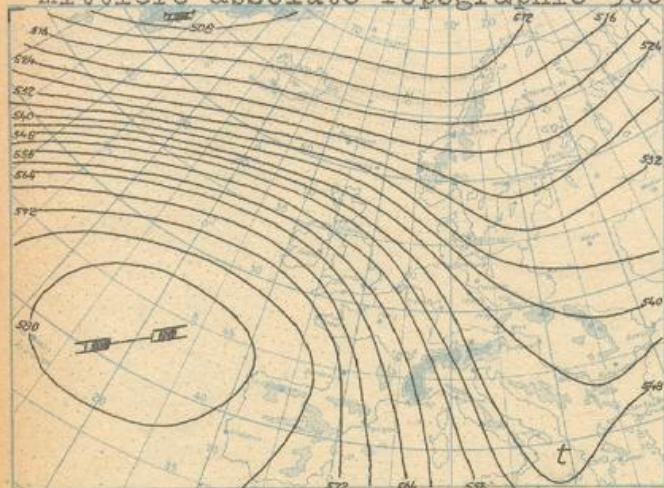


Südwest-L. a 5. bis 10.3.67



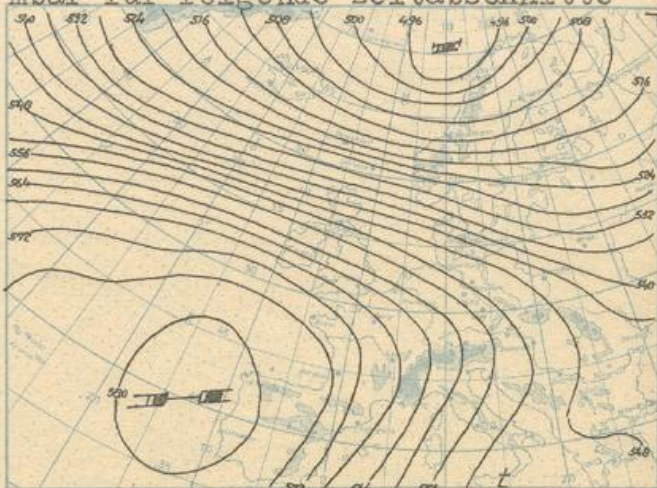
West-L. z 11. bis 13.3.67

Mittlere absolute Topographie 500



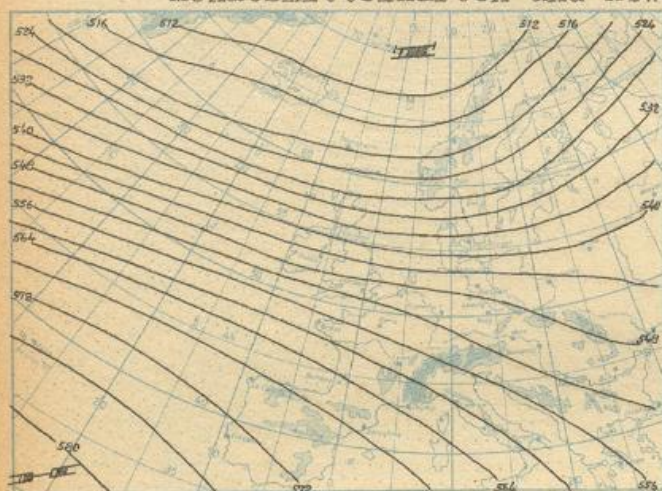
Nordwest-L. z 14. bis 20.3.67

mbar für folgende Zeitabschnitte

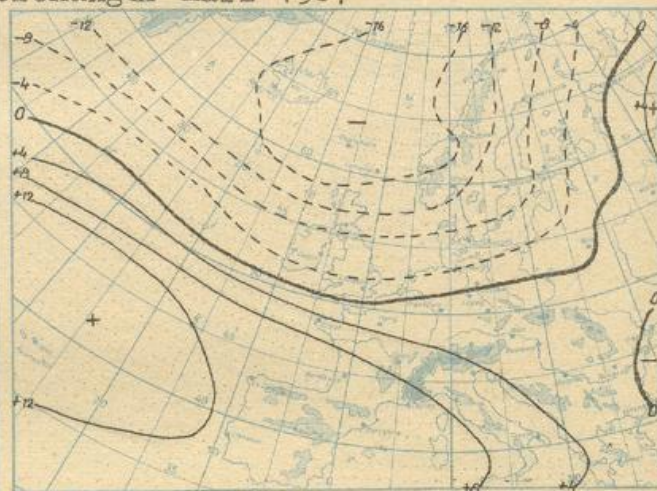


West-L. vorw. z 21. bis 23.3.67

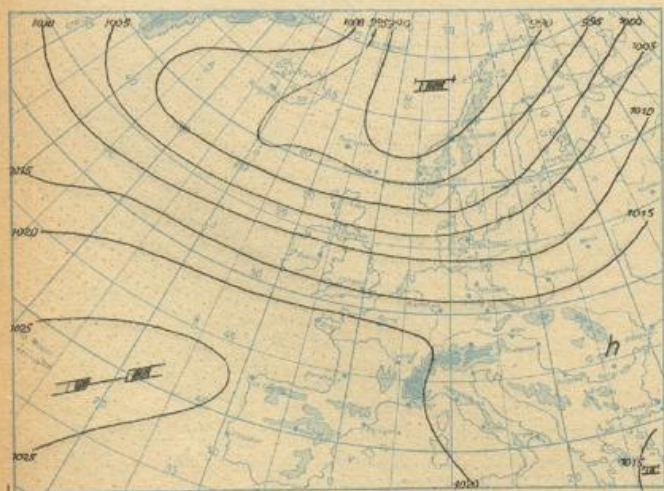
Monatsmittelkarten und Abweichungen März 1967



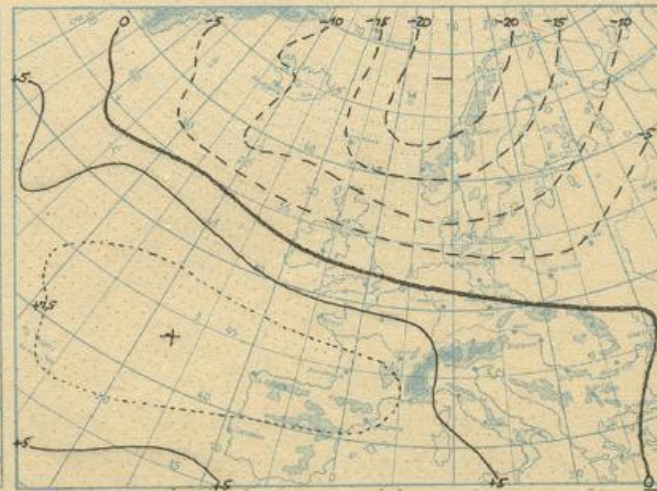
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



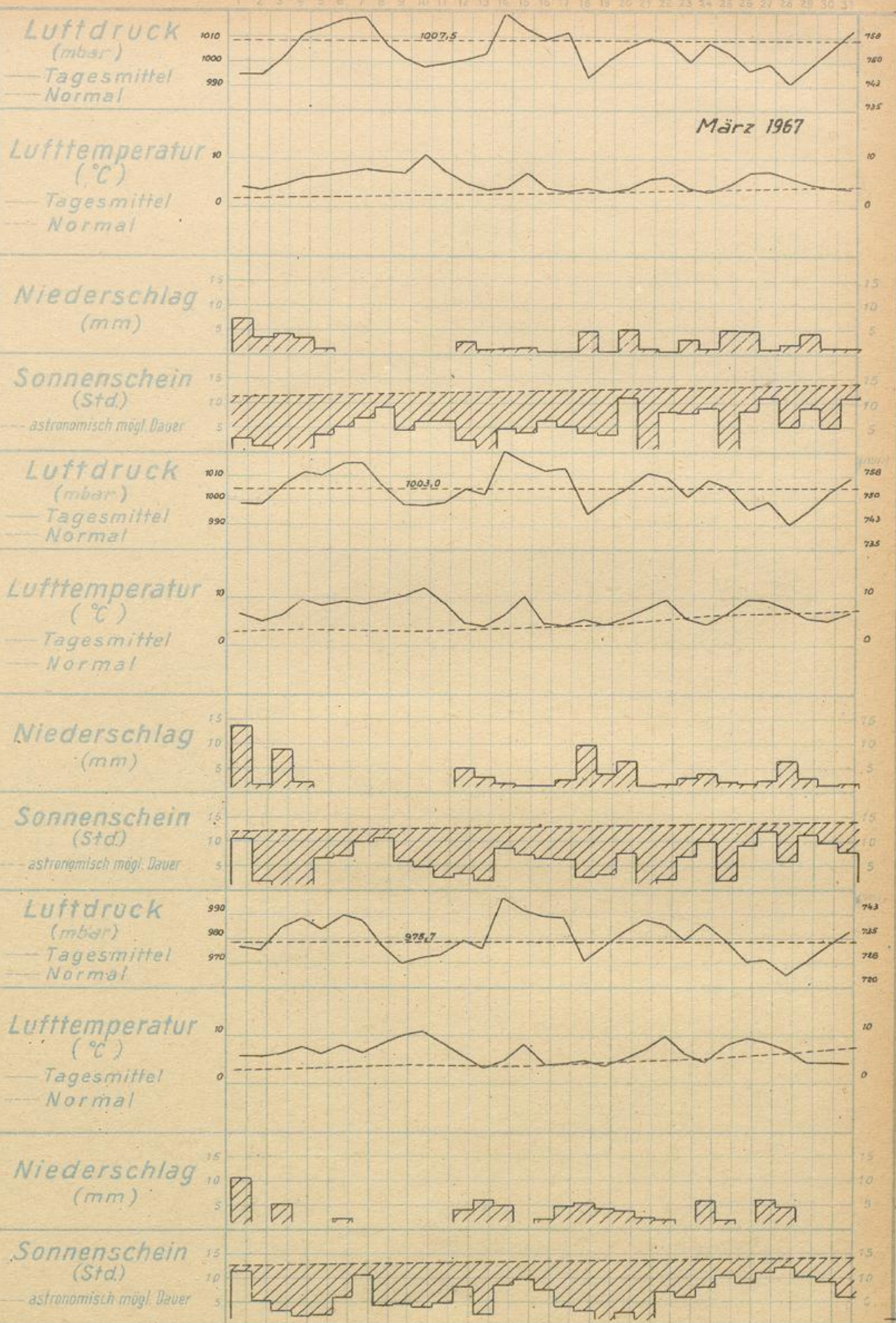
Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abweich. Luftdruck v. lgj. Mittel

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

A r k o n a  
S e e h ö h e 42 m  
P o t s d a m  
S e e h ö h e 81 m  
P o t s d a m  
S e e h ö h e 81 m  
E r f u r t  
S e e h ö h e 314 m  
E r f u r t  
B i n d e r s l e b e n S e e h ö h e 314 m

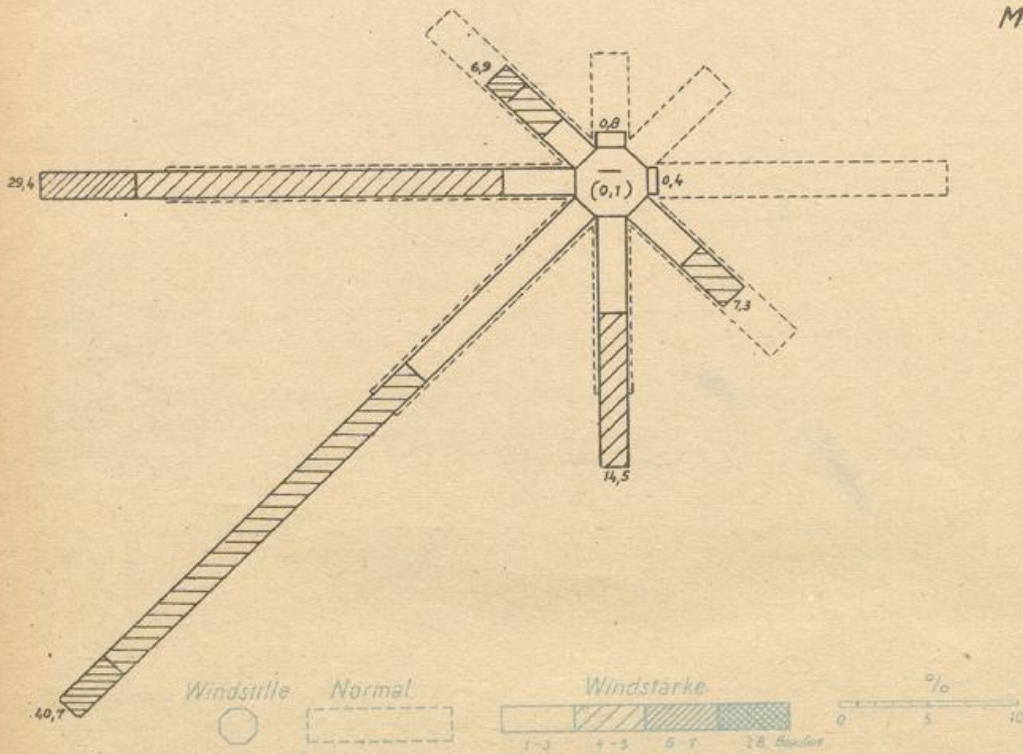


März 1967

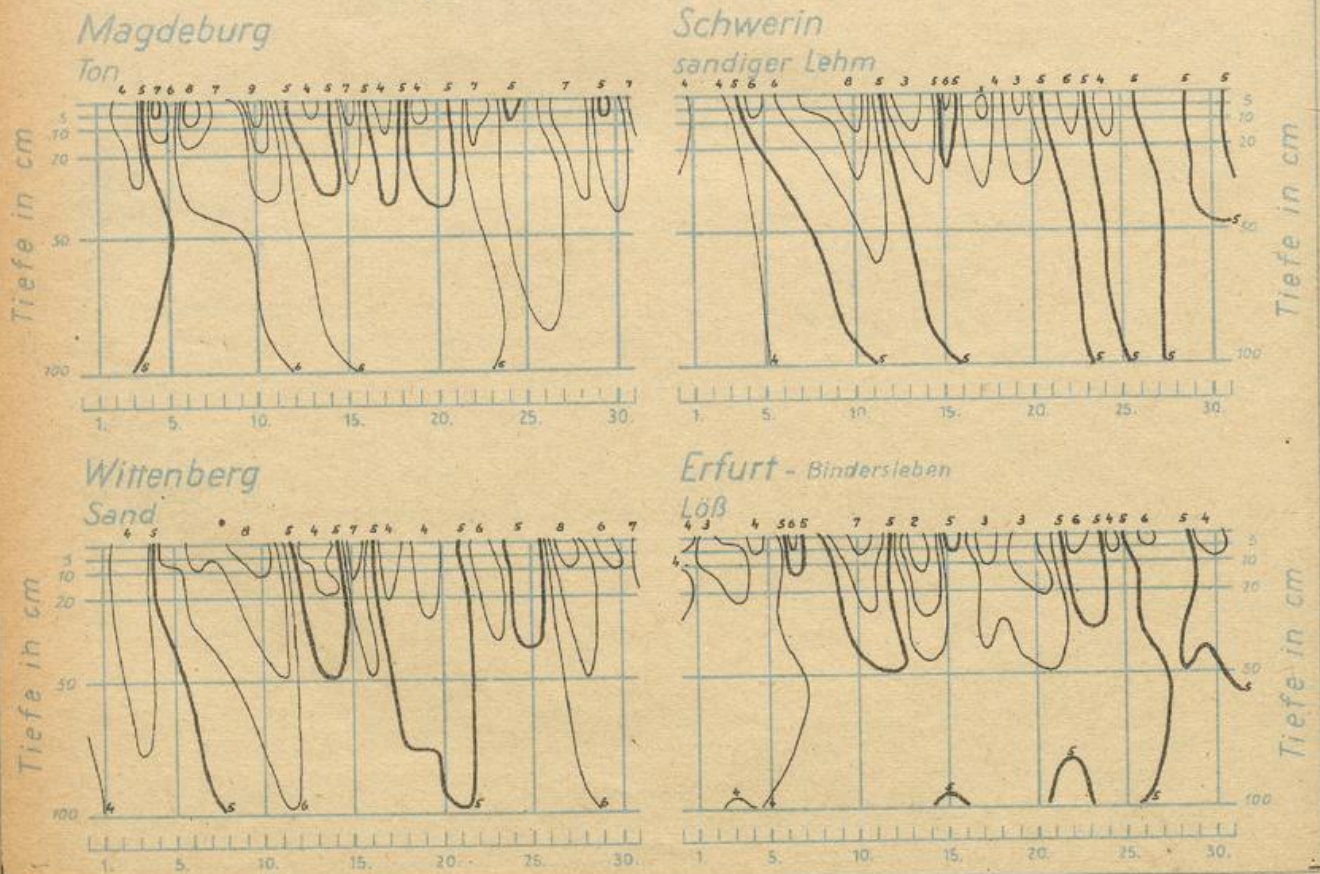
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

März 1967



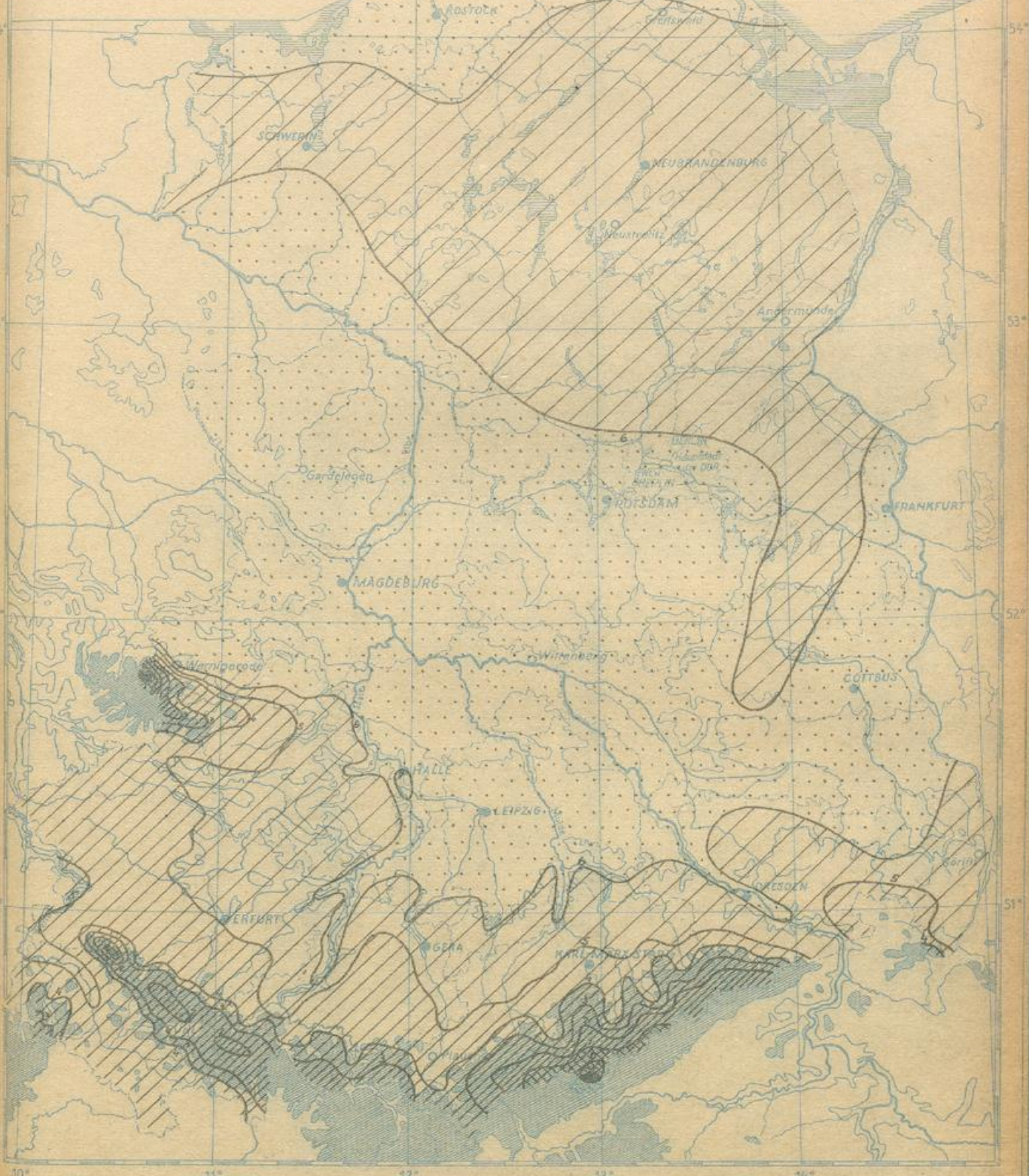
## Temperaturverlauf im Erdboden °C

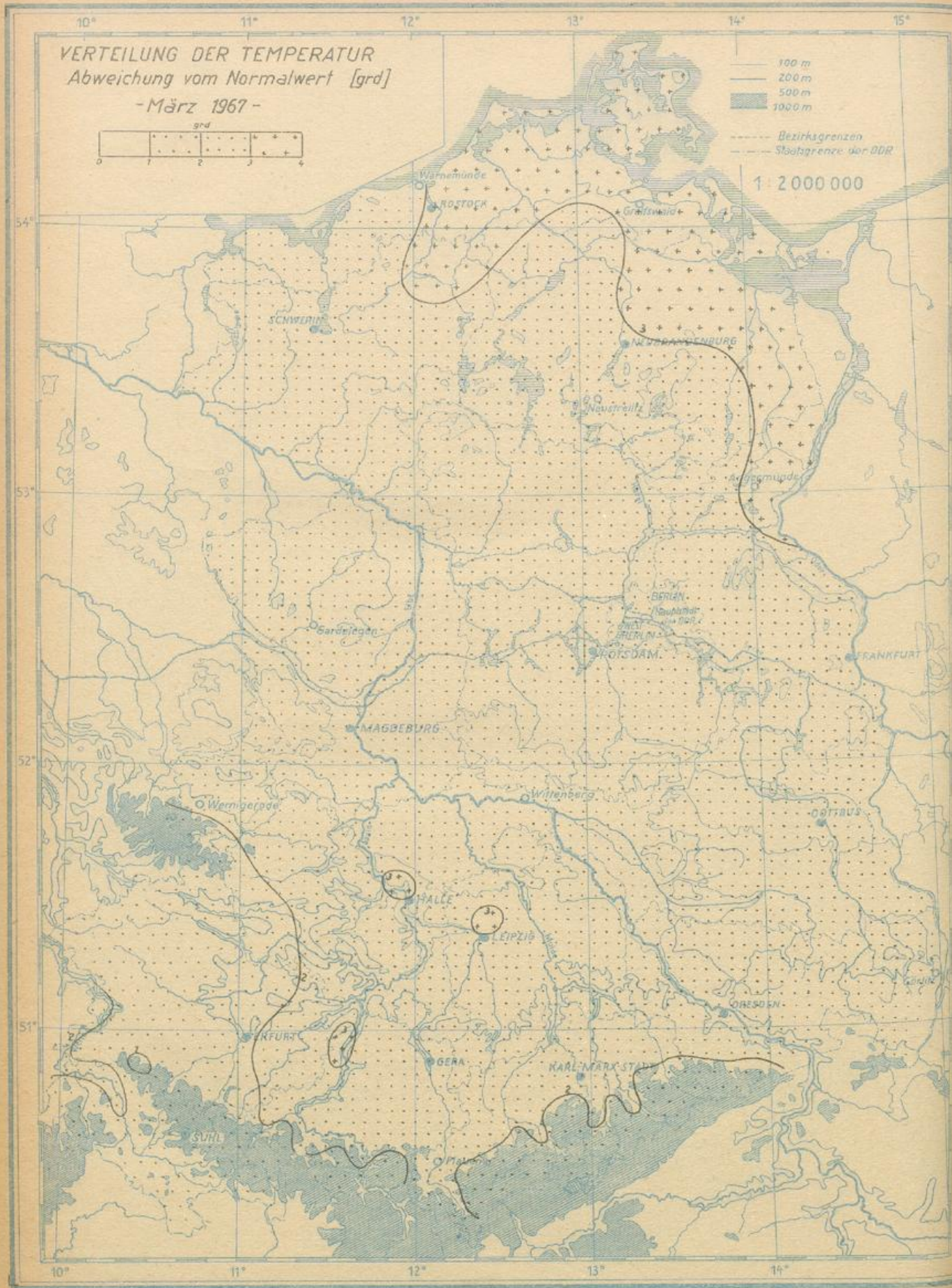


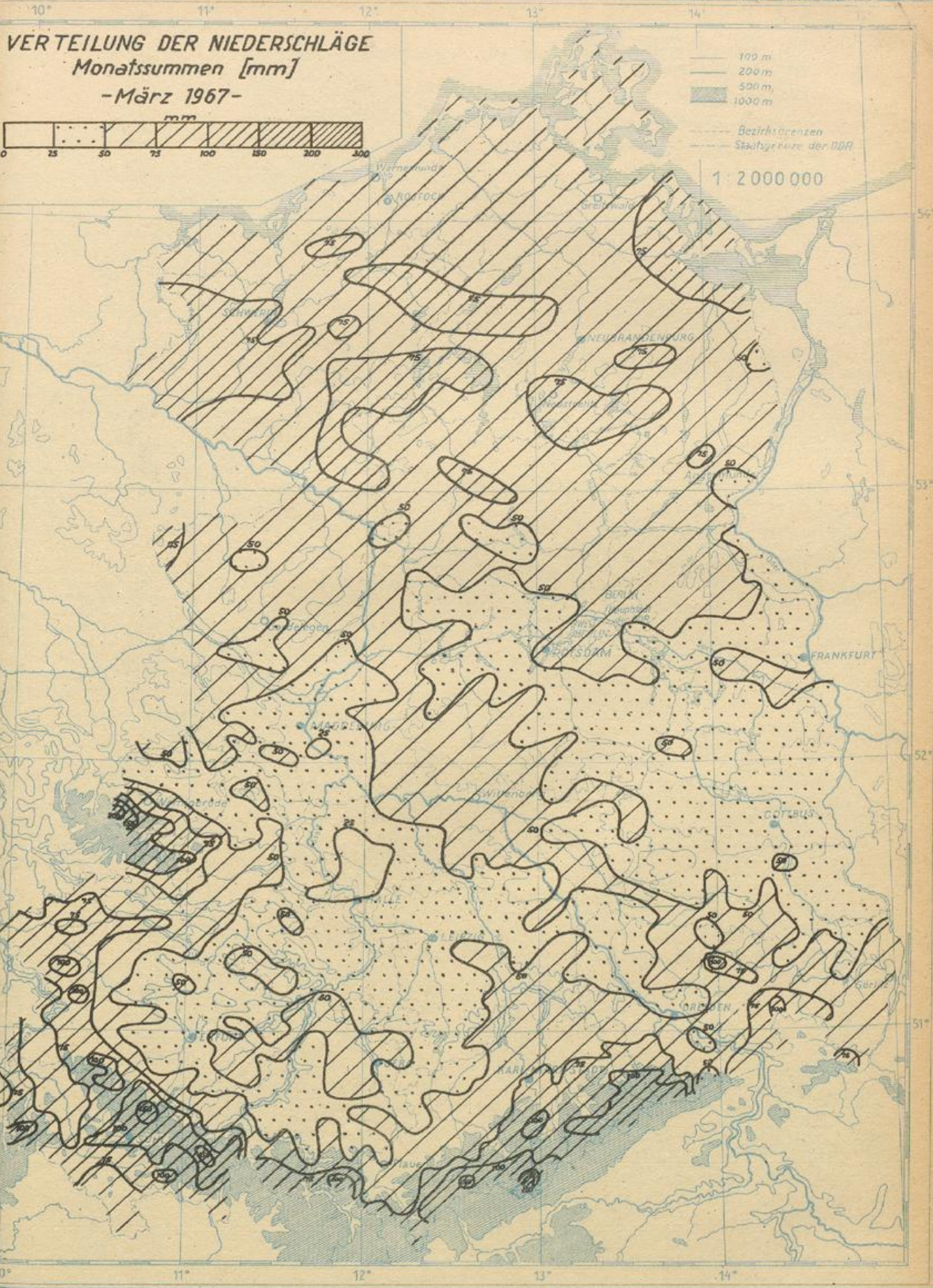
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Monatsmittel [°C]  
- März 1967 -



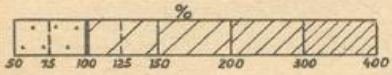
1:2 000 000





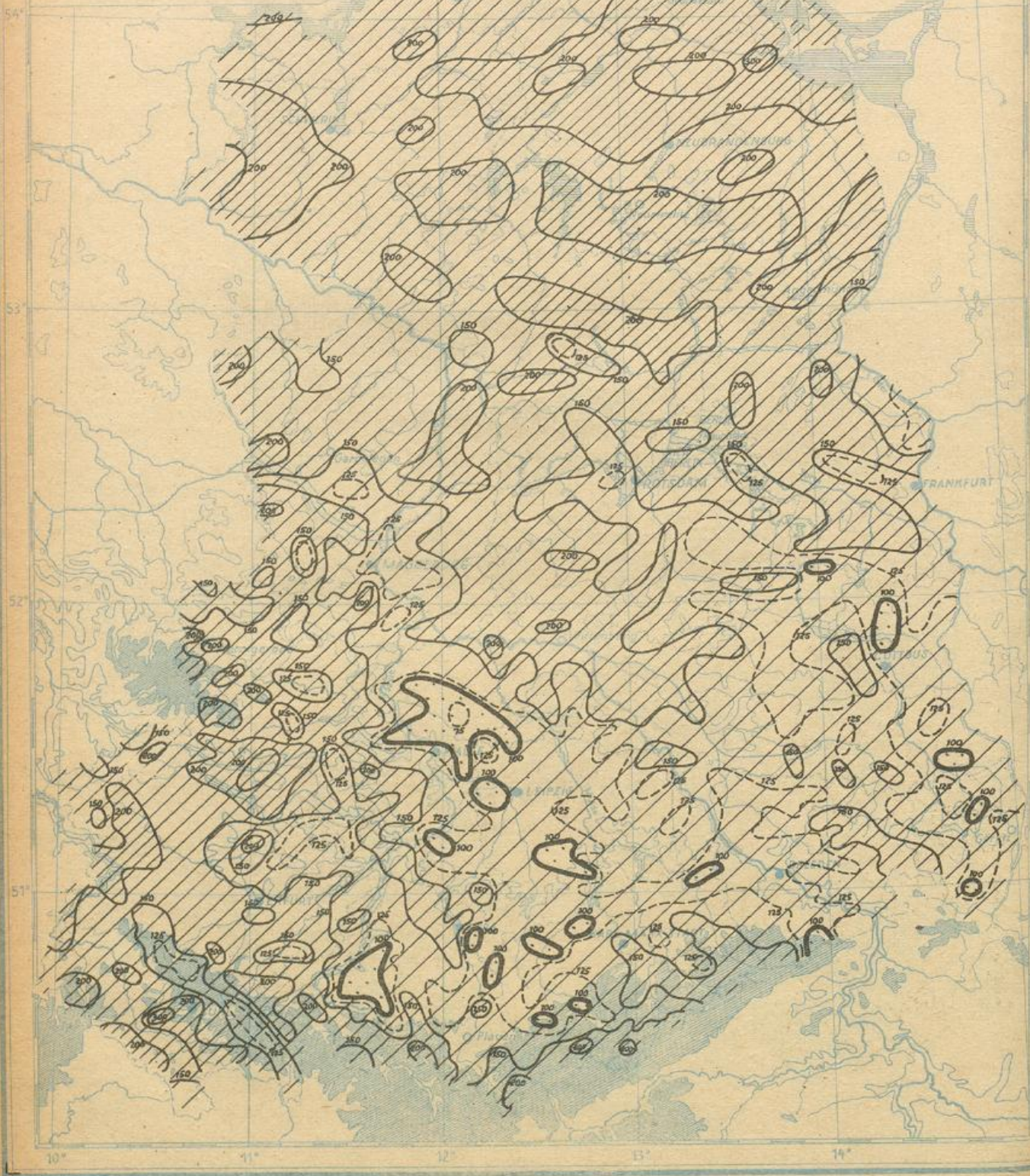


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
- März 1967 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

April 1967

Nummer 4

Bibliothek  
des  
Deutschen Wetterdienstes  
Offenbach/M.

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war meistentenfalls zu kalt und größtenteils zu trocken, im Norden der DDR auch sonnenscheinreich.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein kräftiger Hochdruckrücken von den Azoren zum Europäischen Nordmeer, ein markanter Tiefdrucktrog von Nordskandinavien über das östliche Mitteleuropa hinweg zum Mittelmeer. Im Meeresniveau beherrscht hoher Druck den überwiegenden Teil des atlantisch-europäischen Gebietes. In den Abweichungskarten ergab sich in der Höhe und im Meeresniveau kräftiger Drucküberschuß über dem östlichen Nordatlantik. Druckdefizit stellte sich im 500-mbar-Niveau über dem östlichen, mittleren und südlichen Europa, im Meeresniveau nur über Ost- und Südeuropa ein.

An der Nordostflanke des im Monatsmittel über dem östlichen Nordatlantik gelegenen Hochs überflutete an den meisten Tagen Polarluft, in der die Temperaturen unter den Normalwerten lagen, die DDR. Dadurch fiel der April insgesamt zu kalt aus. An nahezu keinem Tag des Monats blieb die gesamte Republik frostfrei. Der im Meeresniveau im Monatsmittel nach Mitteleuropa reichende Ausläufer des Ostatlantikhochs und die damit verbundene positive Druckanomalie deuten an, daß antizyklonales Witterungsgepräge vorherrschte; die zyklonalen Witterungsabschnitte traten nur abgeschwächt in Erscheinung. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Regen-, Graupel- oder Schneeschauer. Ihre Ergiebigkeit war in der Regel gering. Ergiebige Niederschläge traten nur im Harz und in Westthüringen auf, und zwar am 14. Somit blieben die Monatssummen des Niederschlages außer in den zuletzt genannten Gebieten unter den Normalwerten, zum Teil um mehr als 50%. Eine hohe tägliche Sonnenscheindauer vom 23. bis 29. im Norden hatte hier eine übernormale monatliche Sonnenscheindauer zur Folge.

Im Berichtsmonat dominierten Großwetterlagen mit nördlichen Luftströmungen und damit zugleich meridionale Strömungsanordnungen.

## Wetterablauf

Am 1. bestimmte noch ein Tiefdrucktrog über Mitteleuropa den Wetterablauf. In der einfließenden Polarluft lagen die Temperaturen unter den Normalwerten. Verbreitet trat Nachtfrost auf. Bei wechselnder Bewölkung kam es vielerorts zu Regen-, Schnee- oder Graupelschauern.

Zwischen hohem Druck über dem Ostatlantik und tiefem Druck über dem Europäischen Nordmeer lag die DDR vom 3. bis 5. in einer Nordwestströmung, mit der weiterhin Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa geführt wurden. Die Temperaturen blieben im Binnenland unter den Normalwerten. Besonders in Bodennähe sanken die Temperaturen nachts unter 0°C ab. Gebietsweise stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Das bereits an den Vortagen herrschende typische Aprilwetter mit wiederholten Regen-, Schnee- oder Graupelschauern, die vereinzelt auch gewittrig waren, setzte sich fort.

Im Bereich eines über Mitteleuropa gelegenen Tiefs hielt am 6. und 7. bei unternormalen Temperaturen die Niederschlagsfähigkeit weiter an. Die vor allem in den Mittelgebirgen vorwiegend als Schnee fallenden Niederschläge hatten zur Folge, daß die anfangs nur noch auf den Gipfeln liegende Schneedecke

wieder an Höhe zunahm und gleichzeitig sich auch in den mittleren und tieferen Lagen vorübergehend eine Schneedecke einstellte.

Vom 8. bis 11. befand sich das Berichtsgebiet an der Südseite eines über dem Nordmeer und Fennoskandien gelegenen Hochs. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß nahm die Niederschlagstätigkeit ab. Am 11. kam es jedoch strichweise zu Schauern oder Gewittern. Aus Ost bis Südost wurden wärmere Luftmassen herangeführt, in denen bei teils sonnigem Wetter die Temperaturen über die Normalwerte anstiegen. Nachts trat nur noch stellenweise etwas Frost in Bodennähe auf.

An der Südostflanke einer von den Azoren bis zur nordwestlichen Sowjetunion reichenden Hochdruckzone lag die Republik vom 12. bis 14. in einer Nordostströmung, mit der wieder kältere Luft herangeführt wurde, so daß die Temperaturen wieder auf unternormale Werte zurückgingen. Während der Norden des Berichtsgebietes im wesentlichen niederschlagsfrei blieb, traten in den südlichen Bezirken am 12. einzelne Schauer oder Gewitter, am 14. leichte Sprühregenfälle, in Westthüringen und im Oberharz im Bereich einer Luftmassengrenze dagegen langanhaltende und ergiebige Niederschläge auf.

Vom 15. bis 20. war wieder eine Nordwestlage für Mitteleuropa wetterbestimmend. Bis zum 17. blieb es unter Hochdruckeinfluß im allgemeinen bei ansteigenden Temperaturen und reichlich Sonnenschein niederschlagsfrei. In größeren Teilen der DDR wurde die Monatshöchsttemperatur beobachtet. Ab 18. überflutete auf der Rückseite eines die DDR von Nordwest nach Südost überquerenden Tiefausläufers Polarluft das Berichtsgebiet. Damit war ein empfindlicher Temperaturrückgang verbunden. Verbreitet traten Regen-, Schnee- und Graupelschauer auf. Selbst im Tiefland war örtlich vorübergehend nochmals eine dünne Schneedecke vorhanden. In der Nacht vom 18. zum 19. trat verbreitet Frost auf. Am 20. drang an der Südseite eines kräftigen, von Island nach Südschweden gezogenen Tiefs vorübergehend Meeresluft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen im Binnenland auf übernormale Werte anstiegen.

Auf der Rückseite eines ausgedehnten skandinavischen Tiefdrucksystems floß mit nördlichen Winden vom 21. bis 23. erneut Polarluft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen sanken wieder merklich ab und lagen am 23. um etwa 6 Grad unter dem Normalwert. Die rege Schauerstätigkeit hielt weiter an. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war aber im großen und ganzen nur gering.

Mit einer Nordostströmung wurde vom 24. bis 26. weiterhin Kaltluft herangeführt. Für die Jahreszeit blieb es merklich zu kalt. Von Norden setzte sich allmählich Hochdruckeinfluß nach Süden durch. Die Niederschlagstätigkeit nahm dabei allmählich ab. Während es in den nördlichen Bezirken der Republik vorwiegend nur gering bewölkt war, herrschte in den mittleren und südlichen Bezirken noch starke Bewölkung vor.

Im Bereich einer sich über Mitteleuropa hinweg ostwärts erstreckenden Hochdruckbrücke hielt am 27. und 28. das im wesentlichen niederschlagsfreie und in den nördlichen Bezirken sonnige Wetter weiter an. Die Temperaturen stiegen auf etwa normale Werte an. Bei Aufklaren kam es gebietsweise zu Nachtfrost und/oder Frost in Bodennähe.

Am 29. stellte sich zum dritten Male in diesem Monat eine Nordwestlage ein. Unter dem weiterhin dominierenden Hochdruckeinfluß setzten sich nunmehr auch in den südlichen Teilen der Republik Aufheiterungen durch. Bei geringfügig ansteigenden Temperaturen und reichlich Sonnenschein war es im großen und ganzen niederschlagsfrei. Vereinzelt trat geringer Frost in Bodennähe auf.

T 1110

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des April zeigte einen der Jahreszeit entsprechenden ansteigenden Verlauf, der in der zweiten und dritten Dekade von drei kräftigen Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 3 bis 5 °C um 1 bis 3 grad unternormal. Sie stiegen bis zum 11./12. unter Schwankungen auf 10 bis 12 °C an, d. i. um 3 grad zu warm. Nach Mitteleuropa vorstoßende Polarluft ließ die Tagesmittel am 13. auf 6 bis 8 °C zurückgehen (um 1 grad zu kalt). Anschließend stellte sich bei kräftiger Sonneneinstrahlung ein allmählicher Temperaturanstieg ein. Am 17. lagen die Tagesmittel mit 9 bis 12 °C um 1 bis 4 grad über den Normalwerten. Mit der nachfolgend Mitteleuropa überflutenden Polarluft war eine kräftige Abkühlung verbunden. Am 18. ergaben sich in den nördlichen und mittleren Bezirken, am 19. in der gesamten Republik Tagesmitteltemperaturen von 4 bis 5 °C (um 3 bis 4 grad zu kalt). Nach einem vorübergehenden Ansteigen am 20. infolge Zufuhr von Meeresluft auf 8 bis 10 °C (annähernd normal temperiert) überflutete wiederum Polarluft das Berichtsbereich. Die Temperaturen sanken empfindlich ab. Am 23. in den südlichen Bezirken der DDR am 25., stellten sich mit 2 bis 3 °C, d. i. um 6 bis 7 grad zu kalt, die niedrigsten Tagesmittel des Monats ein. Danach setzte ein allmählicher Temperaturanstieg ein, und die Tagesmittel entsprachen mit 9 bis 11 °C vom 28. bis 30. etwa den Normalwerten, in den nördlichen Teilen ergab sich am 30. eine positive Anomalie von 1 bis 2 grad.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vornehmlich am 17. oder 30. im Norden der DDR gebietsweise am 11., stellenweise auch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie betrug in Ostmecklenburg und Nordbrandenburg 15 bis 18 °C, auf der Insel Rügen 14 bis 15 °C, in den hohen Lagen des Harzes, Thüringer Waldes und des Westerzgebirges 11 bis 15 °C. In Westmecklenburg, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke der DDR, in mittleren und unteren Lagen des Berglandes sowie in den Kammlagen des mittleren und östlichen Erzgebirges wurden 18 bis 20 °C, in Ostsachsen, im Thüringer Becken und in der Magdeburger Börde 20 bis 23 °C gemessen. Damit lag sie im allgemeinen um 0,5 bis 3 grad, stellenweise um 3 bis 5 grad unter, im Osten des Bezirkes Dresden um 0,5 bis 2,5 grad über dem vieljährigen Durchschnitt des Aprilmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vor allem am 2., 3., 19., 23. oder 25. ein. Das Minimum lag im großen und ganzen zwischen -4 und 0 °C, stellenweise im Mittelgebirgsbereich und in besonders ungünstigen Lagen des Binnentiefenlandes zwischen -8 und -4 °C. In Großstädten und vereinzelt an der Küste betrug das Minimum 0 bis 0,5 °C. Der Monatstiefstwert blieb in der Regel um 0,5 bis 2,5 grad über dem mittleren Aprilminimum.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) stellten sich im überwiegenden Teil des Küstengebietes, in einem größeren Gebiet entlang der Saale und in der Dresdener Elbtalweitung 1 bis 5, im überwiegenden Teil des Binnentiefenlandes und Mittelgebirgsvorlandes und in den unteren Lagen des Berglandes 5 bis 10, in den mittleren und hohen Berglagen 10 bis 20, auf dem Fichtelberg und in Schierke sowie auf dem Brocken 22 bzw. 23 ein. Im Inneren von Großstädten, auf dem Darß und auf der Nordspitze der Insel Rügen blieben Frosttage aus. Im großen und ganzen ergab sich ein Überschuss von 1 bis 4 Frosttagen. Eistage (Maximum unter 0 °C) traten dem vieljährigen Durchschnitt entsprechend nur noch in den Kammlagen der Mittelgebirge auf, und zwar 1 oder 2, auf dem Fichtelberg 10 und auf dem Brocken 11. Normalerweise ist in den Kammlagen im April noch mit 1 bis 9 Eistagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) wurde verbreitet an 10 bis 20, im hohen Mittelgebirge an 20 bis 30, an der Küste an 4 bis 10 Tagen beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur lag im überwiegenden Teil des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes zwischen 5,5 und 7 °C, im Bereich des östlichen Harzvorlandes, der Leipziger Tieflandsbucht und des Thüringer Beckens, in der Dresdener Elbtalweitung und in Teilen der Niederlausitz zwischen 7 und 8 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 5 bis 6 °C in den unteren Lagen auf -0,5 bis 2 °C im Oberharz, auf 2 bis 3 °C im hohen Thüringer Wald und auf 0 bis 3 °C in den Kammlagen des Erzgebirges ab. Das entspricht vorwiegend einer negativen Anomalie von 0,5 bis 1,5 grad; im Bereich der östlichen Ostseeküste dagegen waren die Abweichungen vom Normalwert nur unbedeutend.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 9., vom 15. bis 17. sowie vom 27. bis 30., ferner der Norden vom 12. bis 14., am 25. und 26. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) betrug vorwie-

gend 8 bis 14, gebietsweise auch 15 bis 17, im hohen Mittelgebirge 18 bis 23. Das sind vielerorts 1 oder 2, stellenweise auch 3 bis 5 mehr, vor allem in einigen Gebieten der nördlichen Bezirke der Republik auch 1 bis 6 weniger, als normalerweise im April zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland 1 bis 5, im Mittelgebirgsbereich 6 bis 15, auf den höchsten Erhebungen 16 bis 18 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit um 1 oder 2, im Mittelgebirgsraum um 3 bis 7 übernormal.

Gewitter traten strichweise am 11., vereinzelt auch am 12. oder 21. auf. Gebietsweise stellte sich 1 Gewittertag ein, ganz vereinzelt wurden 2 oder 3, auf dem Brocken sogar 6 Gewittertage gezählt; in größeren Teilen der Republik blieben sie überhaupt aus. Im großen und ganzen ist im April an 1 oder 2 Tagen mit dem Auftreten von Gewittern zu rechnen.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde vor allem am 6. oder 7., in Westthüringen und im Harz am 15., stellenweise auch an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie lag meistensorts zwischen 3 und 10 mm, strichweise zwischen 10 und 25 mm, in Westthüringen und im Oberharz zum Teil zwischen 25 und 40 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug größtenteils 15 bis 40 mm, in den mittleren Bezirken der DDR stellenweise 10 bis 15 mm. Im Harz wurden vorwiegend 40 bis 80 mm, im Oberharz 80 bis 130 mm, in Westthüringen und im Thüringer Wald 40 bis 90 mm, im westlichen Thüringer Wald bis zu 110 mm gemessen. Im hohen West- und Osterzgebirge und in einzelnen Teilen der Oberlausitz ergaben sich 40 bis 70 mm. Das sind vielerorts 30 bis 80 %, gebietsweise 80 bis 100 %, in Ostmecklenburg, in der Altmark und in Ostsachsen vereinzelt 100 bis 115 % der normalen Aprilmenge. In Westthüringen und in größeren Teilen des Harzes waren es 100 bis 125 %, namentlich im Gebiet des Hainich und des Eichsfeldes 125 bis 160 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes während des gesamten Monats, in den mittleren und hohen Lagen des Erzgebirges bis zum 8., in den höheren Lagen des Thüringer Waldes bis zum 16. In der dritten Dekade lag vorübergehend nochmals in den tieferen Lagen des Berglandes an einzelnen Tagen, in den Kammlagen der Mittelgebirge nochmals vom 23./24. bis 26./27. eine Schneedecke. Die maximalen Schneehöhen wurden im allgemeinen am Monatsanfang gemessen. Auf dem Fichtelberg und Brocken nahm die Schneehöhe von 190 bzw. 210 cm am 1. April bis zum 5. bzw. 7. auf 210 bzw. 225 cm zu, danach unter Schwankungen bis zum Monatsende auf 140 bzw. 130 cm ab.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug in den nördlichen Bezirken der DDR sowie in den mittleren und hohen Berglagen 75 bis 80 %, auf den höchsten Erhebungen 80 bis 88 %, in weiten Teilen der mittleren und südlichen Bezirke 70 bis 75 %, stellenweise auch nur 65 bis 70 %. Es entsprach damit im wesentlichen dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde namentlich am 20., 26. oder 28. gemessen mit 20 bis 50 %, an der Küste vereinzelt mit 50 bis 60 %. Das kommt vielerorts einer positiven Abweichung von 5 bis 15 %, an einzelnen Stellen einer negativen Anomalie von 5 bis 10 % (Fichtelberg von 17 %) gleich.

Der mittlere Bedeckungsgrad wich mit 4,5 bis 5 Achteln im Norden und 5 bis 5,5 Achteln im Süden, auf den Gipfeln mit 5,5 bis 6,5 Achteln nur unwesentlich vom vieljährigen Durchschnitt ab. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel = 1,6 Achtel) stellten sich im großen und ganzen 1 bis 3, vereinzelt 4 oder 5 ein, im Süden des Berichtsbereiches blieben sie gebietsweise völlig aus. Das sind vorwiegend 1 bis 3 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel = 6,4 Achtel) wurden im Norden der DDR 5 bis 12, im Süden 9 bis 14 (Fichtelberg 20, Brocken 21) gezählt. Ihre Zahl war damit im Norden verbreitet um 1 bis 3 unternormal, im Süden dagegen überwiegend um 1 bis 4 (Fichtelberg 6) übernormal. Nebel trat in größerer Verbreitung am 10., 11. und 13. auf, strichweise auch noch an einigen anderen Tagen. Nebeltage ergaben sich im allgemeinen 1 bis 5, örtlich 6 bis 10, im höheren Bergland 11 bis 25.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in Mecklenburg auf 180 bis 225 Stunden, im überwiegenden Teil der mittleren und südlichen Bezirke der Republik auf 140 bis 180 Stunden, im Erzgebirge und in seinem Vorland sowie im Gebiet der Leipziger Tieflandsbucht auf 115 bis 140 Stunden. Das sind in den nördlichen Teilen des Berichtsbereiches 100 bis 130 %, im Süden vielerorts 85 bis 100 %, örtlich 100 bis 115 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 304ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber 297 normal. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	307	207	16.	240	178
2.	463	167	17.	472	150
3.	87	85	18.	316	177
4.	174	162	19.	282	211
5.	56	56	20.	176	163
6.	196	182	21.	296	234
7.	356	167	22.	473	185
8.	217	176	23.	306	194
9.	360	222	24.	479	190
10.	60	60	25.	225	205
11.	356	192	26.	480	276
12.	332	191	27.	222	205
13.	244	179	28.	559	127
14.	117	109	29.	406	243
15.	500	135	30.	370	192
			Summe	9127	5220

Winde aus West, Südwest, Nordost und Nord traten in Potsdam am häufigsten auf. Die Häufigkeiten lagen bei den Nordost- und Nordwinden merklich, bei den West- und Südwestwinden wenig über den Normalwerten. Alle übrigen Richtungen wiesen unternormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur gebietsweise ein, und zwar vornehmlich im Norden der DDR am 18. und 20., in weiten Teilen der DDR blieb stürmischer Wind aus. Sturmtage ergaben sich in einigen Gebieten des Nordens der DDR 1 oder 2, ganz vereinzelt 3 bis 5, im Süden nur stellenweise 1 oder 2 (Fichtelberg 3, Brocken 11).

### Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat April war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich zu kalt, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre merklich, z. T. wesentlich zu warm. Er war im allgemeinen etwas zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen traten an ganz verschiedenen Tagen des Monats auf. In der Grundschicht wurden sie am 10. bei zyklonalen Südostlage und 17. bei antizyklonalen Nordwestlage, in der mittleren Troposphäre fast einheitlich am 29. ebenfalls bei antizyklonalen Nordwestlage und in der oberen Troposphäre in der Zeit vom 17. bis 19. beobachtet. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre traten die Monatshöchsttemperaturen in der Zeit vom 6. bis 8. und 22. bis 24. auf. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen  $-38,8^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald) und  $-41,1^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre fast einheitlich am 1. und 2. bei zyklonalen Strömung. Lediglich im 700-mbar-Niveau wurden die tiefsten Temperaturen am 18./19. und 23./24. beobachtet. Vom Tropopausenniveau bis zur unteren Stratosphäre wurden die Monatstiefsttemperaturen einheitlich am 16. und 17. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-66,9^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode) und  $-67,9^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten April-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Lediglich das 15jährige absolute April-Temperaturmaximum wurde über Wahnsdorf an der Tropopause um 1,9 grd und im 200- und 100-mbar-Niveau um 0,3 bzw. 0,6 grd überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Mittel 1,4 grd unter den 10jährigen Normalwerten. An der Tropopause und im 200-mbar-Niveau traten positive Anomalien von durchschnittlich 3,0 grd, im 300-mbar-Niveau und in der unteren Stratosphäre von 0,5 grd auf.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Norden des Berichtsgebietes im Mittel 8%, im übrigen Meßbereich im Mittel 2% unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen bis zum 200-mbar-Niveau unter den Normalwerten. Die negative Anomalien nahmen kontinuierlich von durchschnittlich 9 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 45 gpm im 300-mbar-Niveau zu und nahmen darüber auf durchschnittlich 20 gpm ab. Im 100-mbar-Niveau wurden positive Anomalien von im Mittel 6 gpm festgestellt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Mittel 582 gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze im Mittel 160 gpm unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die absoluten April-Höhenextremwerte wurden an den Hauptisobarenflächen nicht erreicht. Lediglich an der Tropopause wurde das absolute April-Höhenminimum in Greifswald und Wernigerode um durchschnittlich 375 gpm und in Wahnsdorf sogar um 900 gpm unterschritten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $-26$  gpm.

### Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der April zeigte sich von einer weniger angenehmen Seite. Wetterlagen mit nördlichen Luftströmungen dominierten. Im Zusammenhang damit wurde an den meisten Tagen Polarluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen vorwiegend unter den Normalwerten lagen. Demzufolge wies der Berichtsmont als erster Monat seit November 1966 wieder unternormale Monatsmitteltemperaturen auf. An nahezu keinem Tag blieb das gesamte Gebiet der DDR frostfrei. Die Zahl der Frosttage war deutlich übernormal. Die Monatshöchsttemperatur lag nur an wenigen Stationen etwas über  $20^{\circ}\text{C}$ , während sie im vieljährigen Durchschnitt im April im Binnentiefland 20 bis  $22,5^{\circ}\text{C}$  beträgt.

Trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit blieben die Monatssummen des Niederschlages unter den Normalwerten. Örtlich ergaben sich sogar nur 25 bis 50% der normalen Aprilmenge. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war in der Regel gering. Lediglich in Westthüringen und im Harz traten am 14. ergiebige Regenfälle, im hohen Bergland Schneefälle auf. Die Niederschläge fielen zu Beginn der dritten Dekade auch im Tiefland zum Teil als Schnee. Dabei stellte sich örtlich nochmals vorübergehend eine dünne Schneedecke ein. Die Zahl der Tage mit Schneefall lag vor allem im Süden der Republik merklich über den Normalwerten.

Der Berichtsmont war namentlich im Norden der DDR sonnenscheinreich. An der Ostseeküste ergaben sich bis zu 130% im Süden dagegen gebietsweise nur 85 bis 100% des Normalen.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in geringen Grenzen. Vereinzelt traten zu Beginn der zweiten Dekade Schäden durch Blitzschläge oder stürmischen Wind auf. Über Schäden an landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen wird an anderer Stelle berichtet. Auf den Binnenwasserstraßen konnten die Frachtschiffe während des gesamten Monats zu 100% ausgelastet werden.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Erwärmung des Bodens erfolgte im wesentlichen in drei Wellen mit Tiefenwirkung von mehr als 1 m: vom 9. bis 12. anfänglich durch Zustrom von Mittelmeer-Tropikluft, dann durch zunehmenden antizyklonalen Einfluß, vom 15. bis 17. sowie ab 26. je durch einstrahlungsreiches Hochdruckwetter. Abkühlungen ereigneten sich infolge Überflutung des Berichtsgebietes mit arktischer Polarluft am 18./19. und vom 22. bis 25. Die Tiefenwirkung betrug im ersten Falle etwa 1 m, im zweiten Falle etwas mehr.

Die Temperaturschichtung im Boden ging von der Isothermie der ersten Dekade nur sehr langsam in den sommerlichen Typ mit wärmeren Ober- und kühleren Unterschichten über.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. einheitlich 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$ . Während der ersten Dekade zeigten sie fortwährende Unruhe mit Schwankungen um 1 bis 2 grd. Ab 9. stiegen sie merklich an und erreichten bis 12. auf Rügen 8, im übrigen Tiefland 9 bis fast  $12^{\circ}\text{C}$ . Die beiden nächsten Tage brachten einen Rückgang auf 6 bzw. 7 bis  $8^{\circ}\text{C}$ . Ab 15. erfolgte ein neuer Anstieg auf 9 bzw. 10 bis 12, in leichten Böden auch bis  $13^{\circ}\text{C}$  am 17. Polarlufteinbruch senkte sie bis 19. auf 5 bzw. 6 bis  $8^{\circ}\text{C}$ . Im Übergang zur dritten Dekade kam es zu einer mäßigen Erwärmung auf 6 bis 7 bzw. 7 bis  $10^{\circ}\text{C}$ . Ab 22. fielen die Tagesmittel erneut und erreichten am 25. Werte von 5 bis 6, im Süden von 4 bis  $5^{\circ}\text{C}$ . In der zweiten Hälfte der dritten Dekade stiegen sie auf 10 bis 13 bzw. 10 bis  $12^{\circ}\text{C}$  am 30. an.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. überall Tagesmitteltemperaturen von 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$  errechnet. Die Temperaturruhe in den Oberschichten machte sich während der ersten Dekade nur mit Beträgen von 0,5 bis 1 grd bemerkbar. Ab Übergang zur zweiten

Dekade stiegen die Tagesmittel auf 8 bis 10°C am 13. an und erreichten diese Beträge nach Senkung am 14./15. um 1 grd noch einmal am 17. und 18. Bis 22. folgte ein Rückgang auf 6 bis 8°C. Diese Werte änderten sich bis 27. so gut wie nicht. Anschließend der Anstieg brachte die Tagesmittel bis 30. auf 9 bis 12, im Süden auf 7 bis 9°C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 5 und 6°C. Sie änderten sich während der ersten Dekade nicht. Bis Monatsmitte erhoben sie sich langsam auf 7 bis 9°C. Zu Anfang der dritten Dekade gingen sie auf 7 bis 8°C zurück und stiegen an den letzten Monatstagen wieder auf 7 bis 9°C an.

Die Höchstwerte wurden in der Krume zwischen 28. und 30. erreicht: in 2 cm Tiefe in Mecklenburg 17 bis 24°C, im übrigen Tiefland 21 bis 30°C, in 20 cm Tiefe 11,5 bis 14,5°C bzw. 13 bis 17°C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima teils am 18., teils am 30. mit 8 bis 12°C, in 100 cm Tiefe teils zwischen 18. und 20., teils am 30. mit 7 bis 9°C.

Die Tiefstwerte traten in der Krume teils am 2., teils am 6. oder 7. ein: in 2 cm Tiefe -0,5 bis knapp 1°C, in 20 cm Tiefe 2 bis 4°C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima ebenfalls teils am 2., teils am 6. oder 7. mit 4 bis 6°C, in 100 cm Tiefe teils zwischen 1. und 3., teils zwischen 6. und 8. mit 5 bis 6°C beobachtet.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 7 bis 9°C, für 20 cm Tiefe zu 6,5 bis knapp 9°C, für 50 cm Tiefe zu 6 bis 8°C und für 100 cm Tiefe zu 6 bis 7,5°C errechnet. Während der Boden in den Monaten Januar bis März dieses Jahres in allen Meßtiefen gegenüber den Normaldaten zu warm war, erwies er sich im April erstmalig durchweg als zu kalt: in 2 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 20 cm und in 50 cm Tiefe um 0,1 bis 1 grd. In 100 cm Tiefe war er bei leichter Bodenqualität um einige Zehntelgrad zu kalt, bei mittlerer und schwerer Bodenqualität um einige Zehntelgrad zu warm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen bei 20 cm Tiefe um 2 bis 3 grd, in 50 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grd, in 100 cm Tiefe um 1,5 bis 2 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm wegen der Niederschlagsarmut und der jahreszeitlich wachsenden Evapotranspiration laufend ab.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	9 bis 19 %	18 bis 23 %	22 bis 26 %
20.	6 bis 16 %	15 bis 20 %	22 bis 26 %
30.	5 bis 13 %	12 bis 19 %	20 bis 22 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	11 bis 18 %	17 bis 23 %	17 bis 24 %
20.	10 bis 16 %	16 bis 22 %	17 bis 22 %
30.	10 bis 16 %	16 bis 21 %	17 bis 22 %

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Im Gegensatz zum Vormonat zeigte sich die Witterung im April für die Pflanzenentwicklung wenig förderlich. Die Temperaturen lagen lediglich an drei Tagen über den Normalwerten und dies auch nur um 2 bis 3 grd. Die negativen Abweichungen waren wesentlich häufiger und auch kräftiger. So unterschritten die Temperaturen in der zweiten Monatshälfte an neun Tagen die Regelwerte um mehr als 4, zeitweise sogar um 7 grd. Weil die Temperatur im Frühling zweifellos der Hauptreiz für die Pflanzenentwicklung ist, verlangsamte sich diese merklich. Da der Boden aus den übernormal warmen tieferen Schichten anfangs noch Wärmenachschub an die Wurzeln der Gewächse gestattete, ging der phänologische Vorsprung von reichlich drei Wochen bei Monatsbeginn zunächst nur langsam zurück. In der ungewöhnlich kühlen dritten Dekade nahm er jedoch stark ab, weil die Pflanzenentwicklung jetzt fast ganz zum Stillstand kam. Zu Monatsende betrug die phänologische Verfrühung nur noch eine knappe Woche.

Das eben Gesagte wird am Blühverlauf der Obstgehölze sehr anschaulich. In den südlichen und mittleren Teilen der Republik öffneten die ersten Pfirsichbäume ab 4., die ersten Süßkirschenbäume ab 7. die Blüten. In der zweiten Dekade erfolgte das Erblühen der späteren Sorten dieser Obstbäume nur noch zögernd. Ebenso blühten die Pflaumen- und Birnbäume mit

großer zeitlicher Streuung auf. Die Sauerkirsch- und Apfelbäume erblühten nur vereinzelt zu Beginn, in größerer Anzahl gegen Ende der dritten Dekade. Somit zog der phänologische Vollfrühling in diesen Landschaften nur noch mit 4 bis 7 Tagen Verfrühung ein. In Mecklenburg setzte das Erblühen der Pfirsichbäume erst allmählich ab Monatsmitte, das der Süßkirschenbäume in den letzten Monatstagen ein. Die fast durchweg unternormalen Temperaturen verlängerten die Blühdauer bei den Obstarten außerordentlich. So konnte man in Süden und Mitte der Republik zu Monatsende neben erblühten Apfelbäumen noch blühende Pfirsichbäume sehen.

Auch in der wildwachsenden Pflanzenwelt wurde die zunehmende Ungunst der Witterung an der anfangs langsamen, später rascheren Abnahme des phänologischen Vorsprungs sichtbar. Die Buschwindröschen verblühten im Binnentiefland gegen Monatsmitte, im nördlichen Mecklenburg erst gegen Monatsende. Die Sumpfdotterblumen blühten während des ganzen Monats bzw. erblühten gegen Ende der ersten Dekade. Der Spitzahorn erblühte in der südlichen Hälfte der Republik vielerorts bereits in der ersten Dekade. In der nördlichen Hälfte zog sich diese Phase bis in die dritte Dekade hin. Die Belaubung von Birke, Rotkastanie und Sommerlinde erfolgte ab Monatsmitte bzw. erst in den letzten Monatstagen. Die Stieleiche ergrünte außer im Norden nur sehr zögernd gegen Monatsende. Flieder und Traubenkirsche öffneten ihre Blüten nur in den südlichen und mittleren Bereichen der DDR zögernd am Ende der dritten Dekade.

Bei den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen machte sich außer den niedrigen Temperaturen auch die zunehmende Austrocknung namentlich der obersten Bodenschichten verzögernd bemerkbar. Diese führte auf schwereren Böden zu Verkrustung der Krume, so daß das Auflaufen der Rüben erschwert wurde. Auch der Aufgang der Sommerung vollzog sich schleppend, vor allem bei Spätsaaten. Ebenso zeigte das Schossen der Winterung, das um Monatsmitte einsetzte, größere zeitliche Streuung. Frühkartoffeln wurden vorwiegend in den beiden ersten Dekaden, im Norden und in Gebirgslagen über 500 m NN meist in der dritten Dekade bestellt, Spätkartoffeln vorerst im Tiefland der südlichen und mittleren Teile der Republik in der zweiten Monatshälfte, namentlich an ihrem Ende. Zucker- und Futterrüben wurden noch bis über Monatsmitte hinaus bestellt. Sie liefen gebietsweise in der dritten Dekade auf. Erbsen, Lupinen und Mohn wurden vor allem in der ersten Dekade bestellt und liefen je nach Bestelltermin in dem trockenen Keimbett zögernd auf. Mais wurde örtlich in den letzten Monatstagen bestellt. Der Winterraps begann ab Mitte der dritten Dekade außer in Mecklenburg allmählich zu erblühen. Außer im Norden setzte der Weidegang ein. In Flußniederungen waren alle Feldarbeiten durch stauende Nässe bis über Monatsmitte hinaus behindert.

Im Obstgarten erblühten die Stachelbeeren in Süden und Mitte der DDR vielfach schon in der ersten Dekade. Der Vorgang zog sich in Mecklenburg bis Monatsende hin. Die Johannisbeeren folgten mit wenigen Tagen Abstand. Über das Erblühen des Stein- und Kernobstes wurde bereits berichtet. In den Nächten zum 19. und zwischen 23. und 25. kam es verbreitet zu Frostschäden namentlich an den Blüten von Pfirsich- und Süßkirschenbäumen. Wegen der fast durchweg niedrigen Temperaturen war der Bienenbeflug der Blüten aller Obstgehölze nur gering bis mäßig. Die lange Blühdauer brachte eine nur ungenügende Kompensation. Die Völker hatten durch häufiges Verklammern der ausgeflogenen Bienen Verluste.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock	09 Bezirk Erfurt
02 „ Schwerin	10 „ Gera
03 „ Neubrandenburg	11 „ Suhl
04 „ Potsdam	12 „ Dresden
05 „ Frankfurt (Oder)	13 „ Leipzig
06 „ Cottbus	14 „ Karl-Marx-Stadt
07 „ Magdeburg	15 Berlin, Hauptstadt
08 „ Halle	der DDR

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

April

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Troglage über Mitteleuropa			Wechselnd bewölkt			
2.	Übergangslage						
3.	Zyklonal Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Kühl	Stark bewölkt mit einzelnen Aufheiterungen	Fast täglich Niederschläge in Form von Regen-, Schnee- oder Graupelschauern	Mittelgebirgsripfel	
4.							
5.							
6.							
7.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa						
8.	Vorwiegend antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Rückkehrende Polarluft					
9.		Festlandsluft	Temperaturanstieg		Niederschlagsfrei		
10.		Erwärmte Polarluft		Wechselnd bewölkt	Strichweise Schauer oder etwas Sprühregen	Gebietsweise Frühnebel	
11.	Zyklonal Nordostlage	Festlandsluft	Mäßig warm, z. T. warm	Wechselnd bewölkt	Im Norden im Süden	Örtlich Gewitter	
12.			Kühl			Strichweise Nebel	
13.							
14.							
15.	Antizyklonal Nordwestlage	Meeresluft	Erwärmung	Heiter oder wolkig	fast oder ganz niederschlagsfrei		
16.			Mäßig warm	Im Norden im Süden	Gebietsw. stürmischer Wind		
17.							
18.	Zyklonal Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl				
19.		Meeresluft	Kühl	stark bewölkt oder bedeckt	Verbreitet Regen-, Schnee- oder Graupelschauer	Gebietsw. stürmischer Wind	
20.						Vereinzelte Gewitter	
21.	Vorwiegend antizyklonal Nordostlage	Grönländische Polarluft	Im Norden im Süden				
22.		Arktische Polarluft	sehr kühl	Heiter	Im Süden Schneefälle		
23.						oder	Mittlere und südliche Bezirke vorwiegend bedeckt
24.							
25.	Antizyklonal Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Kühl	Kühl	Im Norden fast oder ganz niederschlagsfrei		
26.							
27.	Vorwiegend antizyklonal Nordwestlage	Meeresluft		wolkig			
28.		Grönländische Polarluft	Mäßig warm				
29.							
30.							

Mehr oder weniger verbreitet Nachfrost und / oder Frost in Bodennähe

Mittl. u. hohes Bergland

Mittelgebirgsripfel

Fichtenberg und Brocken

Mittl. u. hohes Bergland

Fichtenberg und Brocken

geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Bezirk *)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Ballon- höhe %	Wolk- grad 0-8	Niederschlag				Zahl der Tage mit					Zahl der		Sonnenschein- dauer									
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max. täg- lich	Min. täg- lich			Da- tum	Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	flüssige Niederschlag mm	fest mm	Summe mm	flüssig	fest	Summe	Sturm	heiteren Tage	trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- Tage	Früh- jahr Tage	Tag mit Frost	% der nor- mal- mög- lich	% der nor- mal- mög- lich		
01	Arkona	42	5,3	+0,6	13,9	30,	0,3	6./23,	83	4,3	38	100	10	8,	13	7	4	4	7	2	1	6	8	6	6	223	53	-	
	Bollnshagen	3	6,3	-0,8	18,3	30,	-2,0	2,	81	4,3	34	83	8	22,	12	10	6	6	1	2	5	2	6	9	4	220	52	-	
	Warnmünde	4	6,3	-0,4	17,3	30,-	-0,6	23,	82	4,6	30	73	6	7,	15	10	4	4	6	1	5	4	9	4	4	217	51	-	
	Greifswald-Wieck	1	6,0	-0,4	16,1	30,-	-1,7	2./23,	80	4,5	23	52	5	8,	14	6	2	2	4	1	1	5	3	7	12	217	51	-	
	Schwerin	59	6,3	-1,1	18,2	30,-	-1,6	2,	78	4,5	29	60	7	7,	15	11	5	5	3	2	2	3	5	6	11	193	46	-	
02	Boizenburg (Elbe)	45	6,4	-1,1	20,0	30,-	-1,9	2,	77	4,6	31	65	6	11,	16	8	3	3	3	1	2	3	5	2	3	207	49	-	
	Marnitz	81	6,1	-1,3	18,4	30,-	-1,6	25,	77	4,9	34	69	10	7,	14	8	3	3	1	2	1	6	10	2	19	174	42	-	
	Helsa b. Müllberg	24	6,5	-1,3	18,5	30,-	-5,1	2,	76	4,8	31	74	9	7,	13	9	5	5	2	1	2	2	1	4	15	146	47	-	
	Teterow	46	6,1	-1,1	16,9	30,-	-1,6	2./25,	80	4,3	20	43	6	7,	12	5	2	2	1	1	1	1	4	5	14	106	47	-	
	Ueckermünde	1	6,2	-0,6	15,4	17./28,	-2,8	2,	73	—	37	90	8	13,	12	9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15	149	47	-
03	Neustrelitz	64	6,2	-1,0	17,0	11,-	-3,7	2./24,	75	4,9	22	46	10	7,	8	4	1	2	2	1	1	1	8	1	1	187	45	-	
	Hohennauen	28	6,6	-1,3	17,8	18,-	-2,2	25,	79	5,0	22	55	10	7,	11	7	3	1	4	1	1	10	10	1	14	167	40	-	
	Zehdenick	46	6,7	-0,9	17,9	11,-	-2,7	1,	74	4,9	17	43	6	7,	8	5	1	1	3	1	1	3	8	1	14	167	40	-	
	Brandenburg	30	6,9	-1,2	19,1	11./32,	-2,1	2,	72	5,2	24	57	9	7,	15	6	3	3	4	1	1	2	11	1	16	162	39	102	
	Potsdam	81	6,9	-1,1	18,9	17,-	-1,8	24,	74	5,0	24	57	7	7,	13	6	3	3	3	3	3	3	6	2	6	17	172	41	-
04	Jüterbog	71	6,8	-1,2	19,6	17,-	-1,3	7./23,	76	5,0	24	60	6	7,	17	8	4	4	3	3	3	2	10	7	9	17	172	41	-
	Angermünde	48	6,8	-0,7	17,3	17,-	-2,2	2,	74	5,2	19	50	5	6,	10	6	2	2	4	3	3	2	8	1	8	15	174	42	-
	Müncheberg	62	6,6	-1,1	18,0	11,-	-2,3	2,	77	—	14	37	5	6,	11	4	4	4	4	1	1	1	7	1	17	163	39	-	
	Frankfurt (Oder)	48	7,1	-1,1	18,5	17,-	-1,6	2./23,	75	5,7	30	78	7	24,	16	8	2	2	1	1	1	1	7	1	14	149	36	-	
	Lindenberg	98	6,9	-0,9	18,8	17,-	-1,7	23,	73	5,3	21	51	4	6,	14	9	1	1	6	1	1	1	7	1	7	14	158	38	105
05	Lübben	56	6,9	-1,0	18,8	17,-	-2,3	23,	75	5,0	19	51	4	6,	16	7	3	3	3	3	3	2	7	1	7	14	158	38	105
	Cottbus	71	7,1	-1,1	19,4	16,-	-2,4	1./23,	76	5,4	20	48	6	6,	14	7	4	4	4	4	4	10	10	8	15	147	35	-	
	Hirsch-Birahin	97	6,4	-1,5	19,2	17,-	-2,3	23,	76	4,9	14	33	3	6,	14	6	6	6	4	4	4	1	8	1	8	143	35	-	
	Schwarze Pumpe	116	7,3	-0,9	21,3	10,-	-2,2	23,	80	5,4	25	56	6	12,	13	8	5	5	5	5	5	2	12	2	12	153	37	93	
	Berlin-Ostkreuz	36	7,7	-1,3	18,7	11,-	-0,5	2,	68	4,8	19	44	5	6,	13	6	1	1	2	2	2	1	7	1	7	175	42	-	
06	Salzvedel	25	6,6	-1,3	18,7	30,-	-4,2	25,	76	4,9	33	83	11	7,	16	9	1	4	3	2	3	3	6	7	16	174	42	-	
	Gardelegen	47	6,5	-1,7	20,4	30,-	-4,2	25,	76	5,2	28	64	9	7,	16	7	4	4	5	5	2	3	6	6	13	166	40	-	
	Magdeburg	79	7,1	-0,9	20,4	30,-	-2,7	25,	68	5,1	12	32	3	6,	12	3	1	1	3	2	2	1	9	1	15	180	43	118	
	Wernigerode	234	6,3	-1,1	19,6	30,-	-2,9	25,	72	5,9	53	104	24	15,	18	9	1	8	3	2	2	13	13	6	14	168	40	-	
	Quedlinburg	123	7,2	-0,9	20,0	17./20,	-3,2	25,	65	5,2	39	103	24	15,	12	5	1	2	2	1	1	9	9	1	9	148	35	-	
07	Wittenberg	104	7,0	-0,6	19,0	17,-	-1,4	24,	72	5,2	18	45	6	6,	15	5	5	5	4	4	1	9	1	9	11	159	38	-	
	Halle-Kröllwitz	111	7,3	-0,5	19,2	17,-	-1,4	25,	72	—	18	51	5	7,	11	6	1	1	4	1	1	1	8	1	8	159	38	-	
	Artarn	164	6,9	-1,1	20,6	30,-	-2,1	2,	73	5,0	33	103	11	15,	11	5	1	2	2	2	2	2	12	2	12	153	37	93	
	Torgau	80	7,0	-0,9	19,8	17,-	-1,5	25,	75	5,3	29	51	11	7,	14	3	1	2	1	1	1	9	9	1	9	155	37	-	
	Leipzig-Mockau	128	7,1	-0,5	19,8	17,-	-1,2	25,	80	5,4	19	46	5	15,	12	5	3	3	3	3	1	1	1	1	1	137	33	90	
08	Altenburg	224	7,1	-0,7	19,5	17,-	-0,8	1./25,	75	5,4	15	36	4	26,	14	5	6	6	3	3	1	10	10	2	12	148	28	-	
	Halsdorf b. Brauns	246	6,5	-1,3	18,8	17,-	-2,0	25,	76	5,4	29	64	5	4./26,	17	8	8	8	6	6	1	1	12	12	10	144	35	109	
	Görlitz	237	6,5	-0,6	22,8	10,-	-1,6	1,	78	5,4	37	70	7	6,	16	11	3	3	4	4	1	10	10	6	12	151	36	-	
	Karl-Marx-Stadt	357	5,9	-0,9	19,0	17,-	-3,0	25,	70	5,3	24	44	7	26,	16	8	7	7	3	3	2	2	12	12	14	120	29	87	
	Plauen i. Vogtl.	407	5,5	-0,7	20,0	17,-	-2,5	23,	77	5,5	29	54	8	5,	15	7	7	2	2	1	1	13	13	10	120	29	-		
09	Leinefelde	354	5,5	-1,3	17,9	30,-	-2,7	25,	78	5,5	61	111	39	15,	13	8	1	7	3	1	1	12	12	6	14	151	36	-	
	Hirt-Bierenhies	314	6,0	-1,2	19,3	30,-	-3,0	1,	75	5,2	30	79	11	15,	16	8	1	6	6	1	1	9	9	8	15	137	33	90	
	Jena	155	7,5	-0,5	21,8	17./20,	-1,4	25,	69	5,6	25	54	9	5,	14	5	5	2	2	9	1	14	14	5	13	161	39	110	
	Gera-Leumnitz	311	6,2	-0,9	19,4	30,-	-1,8	25,	74	—	19	43	4	5,	12	6	8	8	6	1	1	1	1	1	1	146	45	35	
	Kaltennordheim	487	5,2	-0,8	17,7	17./20,	-3,5	25,	75	5,2	55	95	13	5,	16	11	2	10	5	1	1	3	11	11	15	172	41	-	
10	Saaleberg-Idaag	826	4,4	-0,9	18,1	17,-	-3,3	19,	77	5,3	45	64	10	6,	17	8	1	12	12	1	1	2	13	13	20	179	43	-	
	Leinefelde	354	5,5	-1,3	17,9	30,-	-2,7	25,	78	5,5	61	111	39	15,	13	8	1	7	3	1	1	12	12	6	14	151	36	-	
	Hirt-Bierenhies	314	6,0	-1,2	19,3	30,-	-3,0	1,	75	5,2	30	79	11	15,	16	8	1	6	6	1	1	9	9	8	15	137	33	90	
	Jena	155	7,5	-0,5	21,8	17./20,	-1,4	25,	69	5,6	25	54	9	5,	14	5	5	2	2	9	1	14	14	5	13	161	39	110	
	Gera-Leumnitz	311	6,2	-0,9	19,4	30,-	-1,8	25,	74	—	19	43	4	5,	12	6	8	8	6	1	1	1	1	1	1	146	45	35	
11	Kaltennordheim	487	5,2	-0,8																									

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
<b>Warnemünde</b> (4)	Mittel Maximum Minimum	4,2 6,0 1,8	4,3 9,9 -0,2	5,9 7,4 3,8	6,4 8,3 4,6	5,4 7,5 3,7	3,4 7,0 -0,4	4,8 7,1 3,0	4,7 7,7 1,8	6,5 13,3 1,8	5,0 6,8 3,7	8,8 14,8 4,6	9,6 12,5 4,7	5,4 12,5 3,0	5,4 7,5 2,1	4,8 8,7 3,1	7,1 9,6 4,8	9,4 13,5 6,6	9,4 13,5 6,6	5,3 7,4 2,9	7,9 10,8 4,7	5,5 9,4 2,0	4,2 7,2 3,0	3,9 6,3 -0,6	6,0 7,7 3,5	6,6 10,5 4,3	7,4 10,9 5,4	8,4 13,3 6,4	8,4 13,3 6,4	5,3 7,4 2,9	7,9 10,8 4,7	5,5 9,4 2,0
<b>Greifswald- Wick</b> (1)	Mittel Maximum Minimum	3,3 7,4 0,0	3,1 8,0 -1,7	5,0 9,1 2,3	6,2 9,1 3,6	6,2 9,1 3,6	3,1 6,1 -1,6	5,2 8,4 4,4	5,2 8,4 4,4	5,7 9,4 2,7	4,9 8,0 4,4	8,0 13,5 4,3	7,0 13,5 4,2	4,9 8,0 3,5	5,5 8,8 3,3	7,6 12,1 4,5	10,2 15,3 5,1	10,2 15,3 5,1	4,4 8,5 4,1	4,7 8,1 3,4	8,1 10,7 2,8	5,6 10,7 2,8	4,2 8,4 -1,7	2,8 7,5 -1,0	4,5 7,0 -0,9	6,0 8,6 2,0	6,0 10,3 4,3	8,8 15,6 6,8	10,0 16,4 6,4	10,5 17,3 6,8	5,3 8,6 2,0	6,0 10,3 4,3
<b>Schwerin</b> (59)	Mittel Maximum Minimum	3,1 7,1 -0,7	3,5 8,2 -1,6	6,3 10,3 4,2	6,2 8,5 3,9	6,2 8,5 3,9	2,9 6,0 0,5	5,2 9,0 2,1	4,2 7,1 2,1	7,3 13,2 1,1	5,7 9,5 4,7	9,7 17,0 5,6	9,7 16,6 4,8	6,4 13,4 3,6	6,5 11,3 2,8	7,7 13,8 2,1	9,1 14,1 5,3	9,1 14,1 5,3	3,9 9,4 1,8	4,8 12,1 5,6	8,3 12,1 9,2	5,1 9,2 1,7	3,3 6,8 0,1	2,6 7,5 -1,1	4,4 9,1 -0,2	5,3 10,8 -0,8	6,7 12,6 0,2	7,7 13,5 1,1	9,1 15,4 2,1	9,1 15,4 2,1	3,3 6,8 0,1	4,8 12,1 5,6
<b>Neustrelitz</b> (64)	Mittel Maximum Minimum	2,3 8,2 -2,2	1,6 7,7 -3,7	5,0 9,3 0,2	5,8 9,3 3,5	5,5 9,3 3,8	3,9 7,8 -0,6	5,4 9,4 3,6	5,4 9,4 3,6	7,2 13,7 1,1	6,6 10,4 5,6	10,4 17,0 6,6	9,0 14,5 5,5	5,3 10,6 3,4	6,6 11,1 4,5	7,9 15,0 7,1	10,9 16,2 5,3	10,9 16,2 5,3	4,1 8,5 4,4	4,3 8,5 4,2	8,1 12,4 4,3	6,2 10,5 4,3	3,9 8,5 0,2	2,4 7,5 -1,0	3,9 8,0 -0,3	4,6 11,7 -1,2	6,5 13,9 -0,5	7,9 15,3 -0,4	8,4 16,4 -0,5	9,9 17,9 -0,5	5,6 12,5 -0,8	6,5 13,9 -0,5
<b>Angermünde</b> (48)	Mittel Maximum Minimum	3,2 9,0 -1,3	2,9 8,4 -2,2	4,1 7,5 -0,9	6,2 9,0 2,9	5,8 9,0 3,2	5,0 7,4 2,4	5,4 8,7 3,3	5,4 8,7 3,3	7,9 14,4 0,2	9,2 12,6 3,4	11,2 17,2 6,0	9,2 13,8 4,6	6,1 10,9 4,8	6,1 10,9 4,8	7,9 14,0 6,1	11,9 17,3 5,4	11,9 17,3 5,4	5,1 9,5 4,4	5,1 9,5 4,4	8,9 12,1 3,2	7,5 11,1 3,6	3,9 8,5 0,2	3,0 8,0 -1,0	4,1 10,1 -2,0	4,4 11,5 -0,7	5,1 12,6 2,2	7,5 15,2 7,7	9,2 16,2 7,0	9,2 16,2 7,0	3,9 8,5 0,2	4,4 11,1 -0,8
<b>Cottbus</b> (71)	Mittel Maximum Minimum	3,4 10,5 -2,4	2,7 8,2 -0,1	4,1 7,0 2,9	5,5 9,6 4,1	5,3 9,6 4,3	4,8 9,6 4,8	5,0 9,6 4,6	5,4 9,6 4,2	8,4 15,9 7,5	9,2 13,3 4,1	11,2 18,7 7,5	11,0 18,3 7,3	6,7 12,3 5,6	6,7 12,3 5,6	8,4 16,9 8,5	12,3 19,2 6,9	12,3 19,2 6,9	4,3 8,8 4,5	4,3 8,8 4,5	8,8 15,2 6,4	6,7 13,5 6,8	4,9 10,3 -0,3	3,0 8,4 -0,3	4,0 10,5 -0,5	3,5 11,4 -0,9	6,9 16,7 -0,8	7,4 17,2 -0,8	10,0 19,9 -0,9	9,7 19,9 -0,9	5,9 13,0 -0,9	5,9 13,0 -0,9
<b>Berlin- Ostkreuz</b> (36)	Mittel Maximum Minimum	5,0 9,0 0,7	4,2 8,5 0,5	4,9 8,7 1,5	6,8 9,6 2,8	6,7 9,6 2,9	5,3 9,4 4,1	6,1 9,4 3,3	6,1 9,4 3,3	9,2 16,6 7,4	10,9 18,3 7,4	11,0 19,4 8,4	11,0 19,4 8,4	9,9 16,1 6,2	9,9 16,1 6,2	11,4 18,7 7,3	15,4 23,1 7,7	15,4 23,1 7,7	5,5 11,4 5,9	5,5 11,4 5,9	9,1 15,2 6,1	6,2 13,5 7,3	4,9 10,3 -0,3	4,0 10,5 -0,5	4,4 11,0 -0,6	5,5 12,4 -0,9	7,4 15,2 -0,8	9,1 16,6 -0,5	9,1 16,6 -0,5	5,5 12,4 -0,9	6,1 13,5 -0,7	
<b>Gardelegen</b> (47)	Mittel Maximum Minimum	2,8 9,1 -1,6	3,4 9,1 -2,5	6,5 10,7 4,2	6,3 10,7 4,4	6,3 10,7 4,4	3,0 9,6 6,6	4,5 10,6 6,1	4,5 10,6 6,1	7,1 14,6 7,5	8,1 12,2 4,1	9,2 17,6 8,4	9,2 17,6 8,4	7,4 13,4 6,0	7,4 13,4 6,0	9,9 17,0 7,1	11,5 19,5 8,0	11,5 19,5 8,0	5,5 11,4 5,9	5,5 11,4 5,9	9,1 15,2 6,1	6,2 13,5 7,3	2,7 9,3 -0,6	2,9 9,4 -0,5	4,4 11,0 -0,6	4,9 12,4 -0,7	7,3 15,2 -0,9	8,2 16,4 -0,9	9,1 17,5 -0,9	9,1 17,5 -0,9	6,2 13,5 -0,7	6,2 13,5 -0,7
<b>Wernigerode</b> (234)	Mittel Maximum Minimum	2,4 6,7 -1,0	3,9 8,9 -1,3	6,3 10,2 4,5	5,7 10,2 4,5	5,8 10,2 4,4	2,8 9,6 6,8	3,2 10,6 7,4	3,2 10,6 7,4	4,7 13,0 8,3	8,4 16,1 7,7	10,1 18,1 8,0	10,1 18,1 8,0	7,5 12,4 4,9	7,5 12,4 4,9	9,9 17,8 7,9	11,5 19,8 8,3	11,5 19,8 8,3	5,5 11,4 5,9	5,5 11,4 5,9	9,1 15,2 6,1	6,2 13,5 7,3	2,7 9,3 -0,6	2,9 9,4 -0,5	4,4 11,0 -0,6	4,9 12,4 -0,7	7,3 15,2 -0,9	8,2 16,4 -0,9	9,1 17,5 -0,9	9,1 17,5 -0,9	6,2 13,5 -0,7	6,2 13,5 -0,7
<b>Wittenberg</b> (104)	Mittel Maximum Minimum	4,1 9,1 -0,9	3,5 8,1 -1,0	5,1 8,3 1,1	5,4 8,3 2,9	5,4 8,3 2,9	3,4 9,6 6,2	4,4 10,6 7,2	4,4 10,6 7,2	5,1 13,6 8,5	9,5 16,6 7,1	11,2 19,2 8,0	11,2 19,2 8,0	7,2 13,4 6,2	7,2 13,4 6,2	9,9 17,8 7,9	11,6 19,8 8,2	11,6 19,8 8,2	5,8 11,6 5,8	5,8 11,6 5,8	9,5 15,2 5,7	7,4 12,6 5,2	3,8 9,3 -0,5	3,8 9,3 -0,5	4,9 12,9 -0,7	7,4 16,2 -0,7	9,5 17,5 -0,9	10,3 18,1 -0,9	10,3 18,1 -0,9	4,9 12,9 -0,7	4,9 12,9 -0,7	
<b>Leipzig- Mockau</b> (128)	Mittel Maximum Minimum	3,7 8,2 -0,2	3,5 8,3 -0,6	5,4 9,4 0,3	5,4 9,4 4,0	5,8 9,4 3,6	3,3 9,6 6,3	4,6 10,6 6,0	4,6 10,6 6,0	5,6 13,7 8,1	11,0 19,0 8,0	11,0 19,0 8,0	11,0 19,0 8,0	7,9 13,4 5,5	7,9 13,4 5,5	9,3 17,2 7,9	11,3 19,8 8,5	11,3 19,8 8,5	7,2 13,3 6,1	7,2 13,3 6,1	10,4 18,4 8,0	8,4 15,5 7,1	4,1 9,5 -0,4	4,1 9,5 -0,4	4,5 11,2 -0,7	3,2 11,5 -0,9	7,4 15,5 -0,9	10,2 18,2 -0,9	10,2 18,2 -0,9	4,5 11,2 -0,7	4,5 11,2 -0,7	
<b>Wahnsdorf b. Dresden</b> (246)	Mittel Maximum Minimum	4,1 8,6 0,3	2,8 7,1 -0,2	3,9 6,9 0,6	4,9 7,4 2,5	4,9 7,4 2,5	3,7 9,6 5,9	4,6 10,6 6,0	4,6 10,6 6,0	5,6 13,7 8,1	11,0 19,0 8,0	11,0 19,0 8,0	11,0 19,0 8,0	7,9 13,4 5,5	7,9 13,4 5,5	9,3 17,2 7,9	11,3 19,8 8,5	11,3 19,8 8,5	5,8 11,6 5,8	5,8 11,6 5,8	9,5 15,2 5,7	7,4 12,6 5,2	3,8 9,3 -0,5	3,8 9,3 -0,5	4,9 12,9 -0,7	7,4 16,2 -0,7	9,5 17,5 -0,9	10,3 18,1 -0,9	10,3 18,1 -0,9	4,9 12,9 -0,7	4,9 12,9 -0,7	
<b>Görlitz</b> (237)	Mittel Maximum Minimum	2,9 8,4 -1,6	2,4 6,9 -0,1	2,8 5,2 -0,2	4,8 7,0 3,4	4,8 7,0 3,4	3,4 9,6 6,2	5,0 11,1 6,1	5,0 11,1 6,1	6,4 13,9 7,5	11,6 22,8 11,2	11,6 22,8 11,2	11,6 22,8 11,2	7,7 13,7 6,0	7,7 13,7 6,0	9,0 17,9 8,9	11,7 20,4 8,7	11,7 20,4 8,7	5,0 11,7 6,7	5,0 11,7 6,7	9,9 17,9 8,0	5,9 13,5 7,6	2,6 7,5 -0,1	2,6 7,5 -0,1	2,9 9,0 -0,9	3,6 11,7 -0,8	7,7 15,6 -0,9	11,7 20,4 -0,9	11,7 20,4 -0,9	2,9 9,0 -0,9	3,6 11,7 -0,8	
<b>Plauen i. Vogtl.</b> (407)	Mittel Maximum Minimum	2,2 6,9 -2,3	1,8 6,3 -0,5	3,8 7,0 3,2	4,2 5,0 0,8	4,2 5,0 0,8	2,6 8,8 6,2	2,7 9,8 7,2	2,7 9,8 7,2	5,1 14,9 9,8	9,3 14,6 5,3	10,2 16,6 6,4	9,1 15,5 6,4	6,3 12,5 6,2	6,3 12,5 6,2	8,5 15,4 6,9	11,2 20,0 8,8	11,2 20,0 8,8	6,4 13,3 6,9	6,4 13,3 6,9	10,0 18,3 8,3	5,9 14,3 8,4	2,6 7,5 -0,1	2,6 7,5 -0,1	2,9 9,0 -0,9	3,3 11,7 -0,8	7,9 15,6 -0,9	11,2 20,4 -0,9	11,2 20,4 -0,9	2,9 9,0 -0,9	3,3 11,7 -0,8	
<b>Erfurt-Binders- leben</b> (314)	Mittel Maximum Minimum	2,3 7,6 -3,0	3,1 8,3 -2,2	4,9 8,0 3,1	4,9 7,6 2,7	4,9 7,6 2,7	3,4 9,6 6,2	3,4 9,6 6,2	4,4 12,5 8,1	6,0 12,5 6,5	8,8 15,3 6,5	10,4 16,6 6,2	10,4 16,6 6,2	7,2 13,2 6,0	7,2 13,2 6,0	9,0 17,9 8,9	11,7 20,4 8,7	11,7 20,4 8,7	5,0 11,7 6,7	5,0 11,7 6,7	8,9 17,9 9,0	5,9 14,3 8,4	2,6 7,5 -0,1	2,6 7,5 -0,1	2,9 9,0 -0,9	3,6 11,7 -0,8	7,7 15,6 -0,9	11,7 20,4 -0,9	11,7 20,4 -0,9	2,9 9,0 -0,9	3,6 11,7 -0,8	

1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimeter — Messungen um 7 Uhr MEZ April

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Arkona	42			0,0	2,6		8,0	0,5	9,7		0,1	1,7	4,8	0,2					0,0		5,8	0,7	3,9	0,1							0,0		
Boltenhagen	3	0,0	0,0	0,0	1,2	1,3	4,2	3,4	0,2		0,0	6,7	0,0				0,0		0,2	1,3	3,5	1,5	7,6	1,3						0,0			
Warnemünde	4	0,0	0,0	0,0	0,6	3,1	0,4	4,4	5,5	4,2	0,0	1,7	2,1				0,0		0,1	0,4	2,0	0,1	3,3	0,3	0,2					0,0			
Greifswald-Wieck	1	0,0	0,0	0,0	3,8	0,2	1,0	2,5	5,1	0,4	0,0	0,3	0,0						0,0	1,3	2,4	0,3	2,8	1,0	1,1					0,0			
Schwern	59	0,0	0,2	1,3	3,3	1,0	3,7	7,3	0,1	0,0	0,0	5,3	3,3						0,0	0,5	0,6	0,3	1,6	1,8	0,1	0,0				0,2			
Boizenburg (Elbe)	45	0,5	0,0	3,0	3,3	2,9	4,5	4,7	0,0	0,7		5,7	0,5						0,0	2,1	1,7	0,2	2,5	0,2	2,9	0,0				0,0			
Marnitz	81	0,0	0,0	1,5	3,1	0,6	1,6	9,6		0,9		0,6	0,6						0,0	1,9	0,4	0,0	2,6	0,4	1,6	0,0				0,0			
Felső k. Villenbergl	24	0,0	0,0	0,9	3,6	1,6	4,4	9,0	0,0	1,6		0,1	2,7						0,0	0,9	2,4	0,8	3,4	0,2	0,2					0,0			
Teterow	46	0,0	0,0	0,5	2,0	0,0	3,0	6,0	0,1	0,1		0,5							0,1	5,9	2,8	0,0	2,3							0,0			
Ueckermünde	1	0,2		1,9	2,6	4,9	4,4	3,4	0,0			0,0	0,2	8,2					0,0	0,7	0,7	0,0	1,9	0,0	0,0					0,0			
Neustrelitz	64	0,0	0,0	0,0	3,2	0,3	5,2	10,3		0,1		0,0	0,0						0,0	0,7	0,7	0,0	1,9	0,0	0,0					0,0			
Hohenhausen	28			0,1	3,3	1,1	2,5	9,5	1,4	2,4		0,1	0,0						0,1	1,1	0,2	0,0	0,3	0,0	0,0					0,0			
Zeitendorf	46			0,0	3,1	0,9	3,4	5,7		0,0		0,0	0,0						0,1	1,4	0,9	0,0	1,2	0,0	0,0					0,0			
Brandenburg	30	0,1	0,1	0,0	3,2	0,3	4,4	8,6	0,7	2,9		0,4	0,0						0,1	1,3	0,6	0,0	1,0	0,2	0,2	0,1				0,0			
Potsdam	81	0,0	0,0	0,0	4,0	0,4	4,6	7,2	1,3	0,2	0,0	0,1	0,0						0,0	0,9	0,4	0,2	1,5	0,0	2,1	0,8				0,0			
Jüterbog	71	0,0	0,0	0,0	2,5	1,1	3,1	5,8	0,8	0,1	0,0	0,1	0,8						0,0	1,5	0,7	0,0	2,1	0,3	0,1	1,4	0,2			0,0			
Angermünde	48	0,0	0,0		1,3	0,6	5,3	4,7	0,0	0,2		0,0	0,0	2,1					0,0	1,3	0,7	0,0	2,1	0,4	0,0					0,0			
Müncheberg	62				1,6	0,3	4,5	2,8		0,0		0,0	0,4	0,0	0,2					3,2	0,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0			0,1	0,0		
Frankfurt (Oder)	48	0,2	0,2	0,0	1,1	0,9	4,9	2,0	0,0	0,0		0,0	3,8	4,6	0,0	0,3				2,7	0,2	0,2	1,1	0,0	7,2	0,0	0,0	0,4	0,5	0,0	0,0		
Lindenberg	98				2,1	1,6	4,0	1,6	0,2			0,0	0,0	1,9					0,0	2,8	0,5	0,7	1,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	1,1		0,0		
Lübben	56	0,0	0,0		1,6	0,1	4,4	2,9	0,2			0,0	0,1							1,0	0,3	0,5	0,4	0,5	1,6	0,0	0,6	0,0	1,0		0,0		
Cottbus	71	0,0	2,1	0,0	3,0	1,3	5,8	3,3	0,1			1,1	0,0	0,0	0,1				0,0	1,2	0,4	0,0	0,1	0,0	0,7	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0		
Wittenberg	97	0,1			1,1	1,3	3,2	1,2				0,0	0,5						0,0	0,8	0,3	0,1	0,0	0,1	2,8	0,1	1,2			0,0			
Wittenberg	116			1,1	0,0	2,8	1,1	4,2	3,6			5,8							0,0	2,7	0,5		0,1	0,1	0,3	0,1	2,1			0,0			
Schwarze Pumpe	36	0,0	0,0	0,0	4,1	1,5	4,5	3,2		0,1		0,0	0,0	0,4	0,0	0,1			0,0	2,6	0,2	0,2	1,1	0,1	0,7	0,0				0,0			
Berlin-Ostkreuz	25			0,1	1,8	3,1	2,1	2,2	10,7	5,7	0,4	0,7	0,5						0,2	0,8	0,5		3,1	1,1						0,0			
Gardelegen	47			1,0	0,8	3,3	1,0	2,7	9,2	0,8	0,1	0,3	3,2						0,0	0,6	0,0	0,2	1,0	0,7	0,6	0,1				0,0			
Magdeburg	79			0,7	0,7	0,3	3,4	2,9	0,3	0,0		0,3							0,1	0,3	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Wernigerode	234			2,8	0,2	1,8	7,0	4,6	3,2	0,6		0,2	0,3	3,7					0,4	0,5		0,7	1,4	0,1	0,3	1,5				0,0			
Quedlinburg	123			0,7	1,0	0,2	2,9	1,7	7,3	0,4	0,0	0,2	0,0						0,4	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Wittenberg	104			0,0	0,0	0,7	1,0	5,5	4,3	0,2	0,1	0,0	0,0						0,0	0,3	0,1	1,3	0,7	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Halbe-Kröllwitz	111	0,0	0,1	0,5	2,7	1,1	3,8	5,0	0,5			0,0	0,0						0,0	0,3	0,0	0,1	1,9	0,0	0,4	0,5	6,6			0,0			
Halbe-Kröllwitz	164			0,6	0,6	4,0	3,4	7,0	6,4			1,9							0,0	0,0	1,8	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Artarn	407			2,0	0,4	2,1	8,4	2,9	0,6	0,0		2,1	0,0	0,1					0,1	0,0	0,1	0,5	0,4	3,2	5,9	0,1				0,0			
Torgau	89	0,3	0,3	0,0	0,3	2,7	2,0	10,7	0,0	0,0		0,0	0,3						0,1	0,5	0,0	0,5	0,0	0,5	0,2	0,0	0,2			0,0			
Leipzig-Mockau	128	0,0	0,2	0,0	3,5	0,2	3,5	4,2	0,0	0,2		0,0	0,0						0,0	0,2	0,3	1,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2		0,0			
Altenburg	224			1,5	0,1	3,0	0,8	2,0	0,3	0,0		0,0	0,0						0,2	0,2	0,3	0,0	0,2	0,1	0,0	4,3			0,1	0,1	0,0		
Walsdorf k. Inseln	246			2,3	0,0	5,3	2,6	1,3	4,6	0,2		2,4							0,2	0,6	0,7	0,6	0,4	0,6	1,2	0,0	5,2	0,1		0,0		0,0	
Görlitz	237			0,9	0,2	2,6	1,3	6,9	2,2			3,5							0,2	4,4	0,3		1,2	0,0	5,3	0,5	3,5	2,4		0,0		0,0	
Karl-Marx-Stadt	357	0,0	1,8	0,5	1,8	1,3	4,0	2,0	0,1			0,0	0,0						0,3	0,0	0,1	1,9	0,0	0,4	0,5	6,6			0,1	0,0		0,0	
Plauen i. Vogtl.	407			2,0	0,4	2,1	8,4	2,9	0,6	0,0		2,1	0,0	0,1					0,1	0,0	0,1	0,5	0,4	3,2	5,9	0,1				0,0		0,0	
Leinefelde	354			0,2	2,9	4,1	3,3	2,9	0,9			0,2	0,0	0,0					0,0	0,0	1,4	2,5	0,8	3,0	0,3					0,0		0,0	
Erfurt-Birnien	314	3,4		1,0	0,3	1,4	3,3	4,8	0,6			0,1	0,4	0,0	0,1				0,1	1,2	0,2		2,2		0,1				0,0		0,0		
Jena	155	0,0	0,1	0,1	0,9	9,2	5,8	2,1	0,1		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,8	0,0		0,0	0,0	0,6	0,0	0,2	0,1	1,3			0,5		0,0		0,0	
Cera-Leumnitz	311	0,0	0,6	0,0	0,2	4,3	3,4	0,9	0,0			0,0	1,1						0,1	0,0	1,8	0,0	0,0	0,0	0,4	3,0			0,0		0,0		
Kalttenordheim	457	0,1	0,2	1,2	3,0	12,9	7,0	8,9	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0					0,0	1,1		0,8	0,6	1,6	4,1	1,3	0,2				0,0		0,0	
Sonneberg-Vollau	626	0,0	0,7	0,4	3,9	5,7	10,1	9,3	4,7			0,0	0,0	0,3	0,1	0,1			0,0	0,2		0,9	0,8	0,4	3,8	1,5	2,0			0,0		0,0	0,0
Leinefelde	354			0,2	2,9	4,1	3,3	2,9	0,9			0,2	0,0	0,0					0,0	0,0	1,4	2,5	0,8	3,0	0,3					0,0		0,0	0,0
Gr. Inselberg	910	0,3	0,1	1,0	4,6	8,4	12,1	19,7	9,6	0,1	0,0	0,2		2,4	1,5	27,2			0,0	0,3		2,5	1,0	0,2	7,8	1,3	0,5			0,2	0,0	0,0	0,0
Fichtelberg	1213	0,3	7,0	1,7	3,6	10,8	9,2	2,2	5,6			0,4	0,1						2,8	0,8		7,0	0,7	2,9	1,4	10,4	3,1	0,0	0,1		0,0		0,0
Geisingberg	823			6,1	2,6	6,6	3,0	4,2	1,1	0,2		11,3	0,1	0,7	1,1				1,2	3,3	1,8		1,7	2,0	5,0	0,8	14,3	3,3	0,2		0,0		0,0

\*) Erläuterung siehe Seite 4

Beob.	Station	See- höhe m	Binsch- wind- roschen b	Löwen- zahn b	Rod- kastanie BO	Birke BO	Sommer- linde BO	Hafer Au*	Sommer- gerste Au*	Sommer- weizen Au	Winter- roggen Scho	Vorsok- und Früh- kartoffeln Best†	Spät- kartoffeln Best	Stachel- beeren b*	Johannis- beeren b	Stüb- kirschen b	Pflaumen b	Apfel b
01	Arkona	42		25. 4.		29. 4.		10. 4.	8. 4.	28. 4.	17. 4.	27. 4.		23. 4.	30. 4.			
	Boltenhagen	3		27. 4.		29. 4.		29. 4.	25. 4.	26. 4.	26. 4.	19. 4.		9. 4.	21. 4.			
	Warnemünde	4	8. 4.	23. 4.	28. 4.	29. 4.	30. 4.	20. 4.	27. 4.	15. 4.	2. 4.	14. 4.		20. 4.	28. 4.			
	Greifswald	1		26. 4.	29. 4.	29. 4.								12. 4.	14. 4.			
	Wismar	25		16. 4.	24. 4.			11. 4.	13. 4.	9. 4.		15. 4.	20. 4.	15. 4.	25. 4.			
	Marnitz	81		22. 4.	27. 4.			2. 4.			23. 4.	17. 4.	28. 4.	3. 4.	21. 4.			
	Boizenburg (Elbe)	45	2. 4.	17. 4.		30. 4.		18. 4.			12. 4.	25. 4.	29. 4.	27. 4.	20. 4.			
	Weisen bei Wittenberge	24	16. 4.	17. 4.		25. 4.	15. 4.	13. 4.	7. 4.		22. 4.	22. 4.			30. 4.			
	Teterow	46	1. 4.	22. 4.	23. 4.	25. 4.		7. 4.				24. 4.			30. 4.			
	Ueckermünde	1	2. 4.	21. 4.		25. 4.								27. 4.				
	Hobennauen	28		20. 4.	22. 4.	16. 4.	23. 4.	12. 4.			28. 4.	10. 4.	11. 4.	19. 4.	12. 4.	14. 4.	13. 4.	30. 4.
	Zehdenick	46	14. 4.	22. 4.	24. 4.	12. 4.	22. 4.	12. 4.			19. 4.	16. 4.	14. 4.	15. 4.	12. 4.	27. 4.	15. 4.	30. 4.
04	Brandenburg (Havel)	80		18. 4.	24. 4.	20. 4.	26. 4.				28. 4.	12. 4.	14. 4.	15. 4.	14. 4.	15. 4.		
	Potsdam	81			28. 4.	22. 4.	30. 4.				22. 4.	24. 4.	27. 4.	11. 4.	17. 4.	19. 4.	20. 4.	
	Jüterbog	71		17. 4.	18. 4.	17. 4.	23. 4.	11. 4.	10. 4.	2. 4.	13. 4.	11. 4.	28. 4.	12. 4.	24. 4.	16. 4.	24. 4.	
	Angermünde	62		17. 4.	22. 4.	18. 4.	24. 4.				7. 4.	7. 4.	28. 4.	6. 4.	15. 4.	16. 4.	16. 4.	80. 4.
	Müncheberg	48		14. 4.	16. 4.	17. 4.	17. 4.				25. 4.	11. 4.	18. 4.	10. 4.	15. 4.	17. 4.	21. 4.	
	Frankfurt (Oder)	48		16. 4.	16. 4.	16. 4.	17. 4.	6. 4.			7. 4.	27. 4.	20. 4.	11. 4.	25. 4.	12. 4.	19. 4.	
	Lindenberg	98		16. 4.	24. 4.	16. 4.	19. 4.				19. 4.	20. 4.	20. 4.	7. 4.	8. 4.	12. 4.	27. 4.	
	Lübben	56		19. 4.		20. 4.		15. 4.			13. 4.	20. 4.		15. 4.	18. 4.	20. 4.		
	Cottbus	71		15. 4.	10. 4.									13. 4.	18. 4.	18. 4.		
	Doberlug-Kirchhain	97																
06	Schwarze Pumpe	116																
	Berlin-Buch	64																
15	Salzwedel	25			15. 4.	17. 4.	21. 4.	2. 4.	6. 4.	5. 4.	24. 4.	9. 4.		10. 4.	15. 4.	25. 4.	18. 4.	
	Gardelegen	47		22. 4.	20. 4.	20. 4.	22. 4.	10. 4.	8. 4.					21. 4.	23. 4.	17. 4.	20. 4.	19. 4.
	Magdeburg	79		15. 4.	12. 4.	20. 4.	30. 4.							2. 4.	16. 4.	18. 4.	22. 4.	20. 4.
	Wernigerode	234		21. 4.	27. 4.	20. 4.	29. 4.			9. 4.			23. 4.	2. 4.	2. 4.	17. 4.	20. 4.	30. 4.
	Wittenberg	104		18. 4.	20. 4.	18. 4.								15. 4.	19. 4.	16. 4.	16. 4.	
	Halle-Kröllwitz	111		12. 4.	9. 4.			5. 4.	6. 4.			11. 4.		4. 4.	8. 4.	8. 4.	22. 4.	24. 4.
	Artern	164		7. 4.	28. 4.			8. 4.		4. 4.		16. 4.		21. 4.	21. 4.	15. 4.	27. 4.	
	Torgau	80		19. 4.	14. 4.	14. 4.		2. 4.			11. 4.	4. 4.		2. 4.	11. 4.	12. 4.	16. 4.	
18	Leipzig N 24	80						14. 4.						8. 4.	15. 4.	15. 4.		
	Wahnsdorf bei Dresden	246		24. 4.	19. 4.	13. 4.		10. 4.	21. 4.			14. 4.	16. 4.	22. 4.	21. 4.	22. 4.		
12	Görlitz	237		25. 4.				14. 4.	14. 4.	15. 4.		17. 4.		15. 4.	25. 4.	18. 4.		
	Karl-Marx-Stadt	257	7. 4.	15. 4.	21. 4.	16. 4.	19. 4.	10. 4.	10. 4.			17. 4.	21. 4.	14. 4.	18. 4.	22. 4.		
14	Plauen	407	11. 4.	16. 4.		23. 4.						17. 4.		4. 4.	16. 4.	16. 4.		
	Altenberg	760	11. 4.									29. 4.	29. 4.	21. 4.	21. 4.	15. 4.		
13	Leinefelde	354		29. 4.	30. 4.			22. 4.			13. 4.	17. 4.		28. 4.		18. 4.		
	Erfurt-Ost	214	8. 4.	20. 4.	26. 4.	15. 4.		10. 4.	20. 4.		18. 4.	17. 4.	28. 4.	5. 4.	20. 4.			
10	Gera-Leumnitz	311		20. 4.	25. 4.	29. 4.		5. 4.		10. 4.	18. 4.		26. 4.	9. 4.				
	Kaltenordheim	487																
	Sonneberg	626										29. 4.						
11	Neuhaus-Schierschnitz	400												21. 4.		29. 4.		

Bemerkungen: BO = Erste Blüten, b = Erste Blätter, b\* = Erste Blüten, Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang, Scho = Beginn des Schossens, \* = siehe auch Vormonat  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

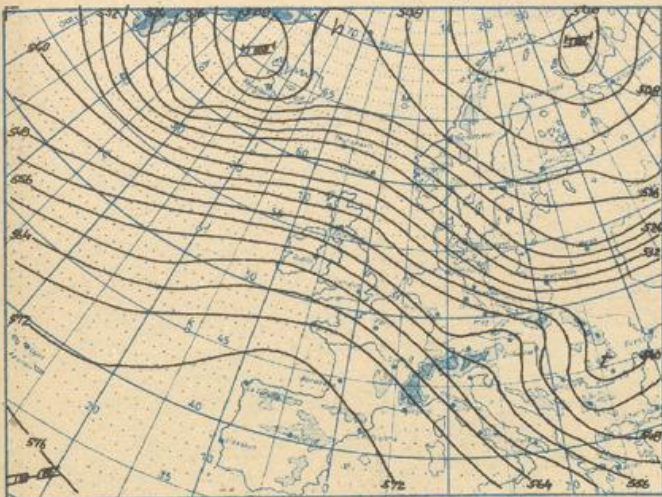
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

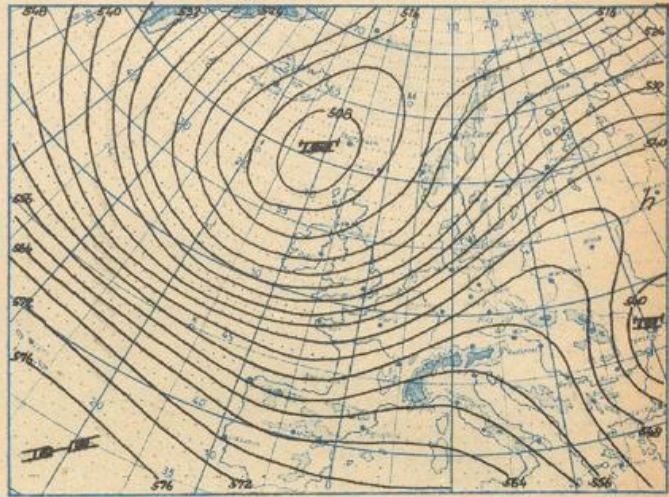
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenz- flächen	H P t	H <sub>max</sub> P <sub>min</sub> t <sub>min</sub>	am	H <sub>min</sub> P <sub>max</sub> t <sub>max</sub>	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H[gpm]		
Greifswald 4 m	100	16 102	-54,1	-46,0	24	-59,7	16	—	—	49	[gpm]	9 468	12 480	16	5 530	18	—	100	7 134	
	150	13 480	-51,5	-43,9	22	-58,8	17	—	—	52	[mbar]	284	180	16	480	18	55	300	3 509	
	200	11 604	-51,4	-43,6	8	-64,8	17	—	—	54	[°C]	-54,1	-67,5	16	-38,8	24	—	500	5 342	
	300	8 968	-49,0	-40,6	8	-56,6	1	0,16*	40*	58	Tropo- pause	1 263	2 940	29	—	—	60	850	1 312	
	400	7 036	-49,7	-39,7	17	-49,3	1	0,42*	44*	59	Kalt- Grad- Krenze	871	709	29	—	—	—	1000	—	
	500	5 459	-37,5	-29,7	29	-38,0	1	1,33*	52*	60	—	9 696	12 330	16	6 190	23	—	100	7 135	
	700	2 949	-26,5	-17,1	29	-19,6	18	2,67*	69*	60	—	274	185	16, 17	440	23, 24	115	300	3 522	
	850	1 429	-10,3	-0,7	29	-19,6	2	—	—	116	—	-54,7	-67,5	16	-39,2	23	—	500	5 361	
	1000	117	—	—	17	-9,2	—	—	—	118	—	[gpm]	1 429	3 280	29	240	19	120	850	1 318
	1000	117	—	—	10	—	—	—	—	120	—	[mbar]	854	682	29	986	19	—	1000	—
Lindenberg 100 m	100	16 134	-52,6	-46,0	23	-58,1	16	—	—	91	[gpm]	9 696	12 330	16	6 190	23	—	100	7 135	
	150	13 505	-51,0	-42,7	22	-64,3	17	—	—	105	[mbar]	274	185	16, 17	440	23, 24	115	300	3 522	
	200	11 630	-51,4	-42,6	6	-64,6	17	—	—	112	[°C]	-54,7	-67,5	16	-39,2	23	—	500	5 361	
	300	8 999	-48,9	-42,6	18	-56,6	23	0,18*	41*	116	Tropo- pause	1 429	3 280	29	240	19	120	850	1 318	
	400	7 060	-36,5	-29,6	17	-47,8	1	0,44*	44*	116	Kalt- Grad- Krenze	1 429	3 280	29	240	19	120	850	1 318	
	500	5 477	-25,5	-15,1	29	-37,0	1	1,54*	57*	118	—	9 806	12 500	17	5 860	8	—	100	7 121	
	700	2 958	-9,6	-2,0	29	-19,0	19	2,84*	67*	120	—	270	180	17	460	8	30	300	3 518	
	850	1 434	-1,0	10,3	10	-8,4	—	—	—	120	—	-55,6	-66,9	17	-40,8	8	—	500	5 359	
	1000	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[gpm]	1 341	2 860	30	500	24	30	850	1 312
	1000	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[mbar]	864	716	30	960	24	—	1000	—
Wernigerode 236 m	100	16 123	-52,5	-46,3	6	-53,5	17	—	—	26	[gpm]	9 806	12 500	17	5 860	8	—	100	7 121	
	150	13 493	-51,0	-45,2	22	-63,7	17	—	—	29	[mbar]	270	180	17	460	8	30	300	3 518	
	200	11 626	-52,1	-43,2	6	-65,1	17	—	—	30	[°C]	-55,6	-66,9	17	-40,8	8	—	500	5 359	
	300	9 002	-48,9	-43,6	6	-56,3	1	0,20	46	30	Tropo- pause	1 341	2 860	30	500	24	30	850	1 312	
	400	7 065	-36,8	-29,9	17	-47,6	1	0,61	53	30	Kalt- Grad- Krenze	1 341	2 860	30	500	24	30	850	1 312	
	500	5 484	-25,5	-16,4	29	-36,1	1	1,64	62	30	—	9 806	12 500	17	5 860	8	—	100	7 121	
	700	2 959	-9,9	-1,1	30	-17,7	23	2,83	70	30	—	270	180	17	460	8	53	300	3 518	
	850	1 437	-1,6	6,8	17	-7,6	—	—	—	—	—	-54,7	-67,9	17	-41,1	24	—	500	5 377	
	1000	125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[gpm]	1 458	3 070	29	310	22, 25	59	850	1 322
	1000	125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[mbar]	852	700	29	980	25	—	1000	—
Wahnsdorf 233 m	100	16 142	-52,7	-43,9	7	-59,6	17	—	—	47	[gpm]	9 692	12 490	17	5 900	24	—	100	7 127	
	150	13 512	-50,9	-41,8	22	-63,1	17	—	—	50	[mbar]	275	180	17	460	24	53	300	3 518	
	200	11 639	-51,8	-41,7	6	-64,8	17	—	—	54	[°C]	-54,7	-67,9	17	-41,1	24	—	500	5 377	
	300	9 015	-48,8	-41,9	19	-54,9	1	0,19	44	56	Tropo- pause	1 458	3 070	29	310	22, 25	59	850	1 322	
	400	7 079	-36,4	-28,9	29	-48,1	1	0,49	65	58	Kalt- Grad- Krenze	1 458	3 070	29	310	22, 25	59	850	1 322	
	500	5 497	-25,2	-17,0	17	-37,1	24	1,80	70*	60	—	1 458	3 070	29	310	22, 25	59	850	1 322	
	700	2 968	-9,3	0,0	29	-19,1	24	2,97*	—	—	—	852	700	29	980	25	—	1000	—	
	850	1 442	-0,8	10,7	10	-8,1	—	—	—	—	—	[gpm]	1 458	3 070	29	310	22, 25	59	850	1 322
	1000	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[mbar]	852	700	29	980	25	—	1000	—

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

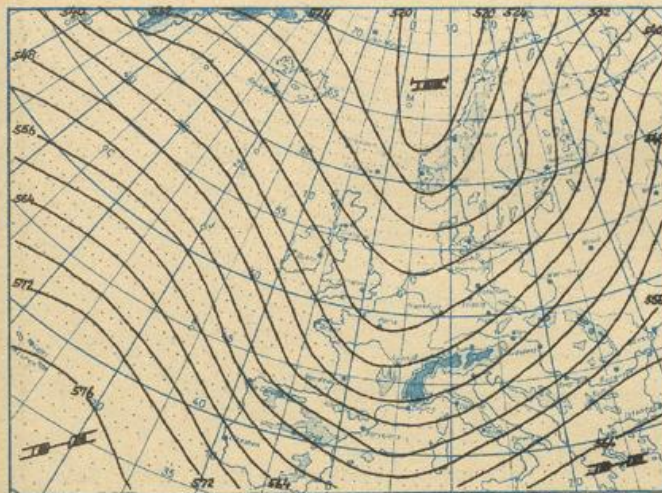
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



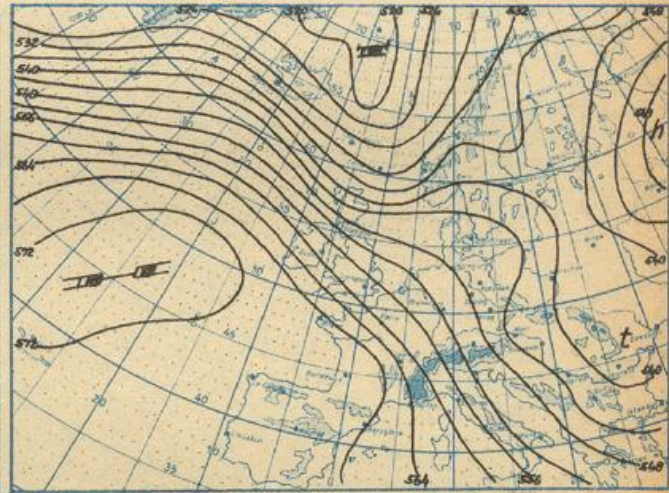
Nordwest-L. <sub>Z</sub> 24. bis 253.67



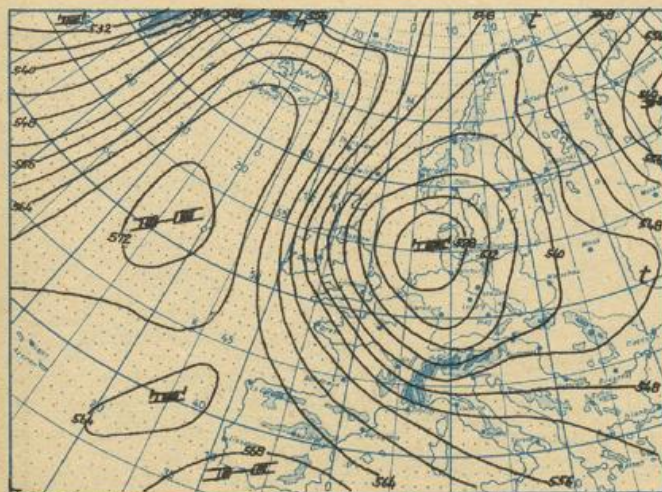
Tief Brit.Ins. <sub>Z</sub> 26. bis 28.3.67



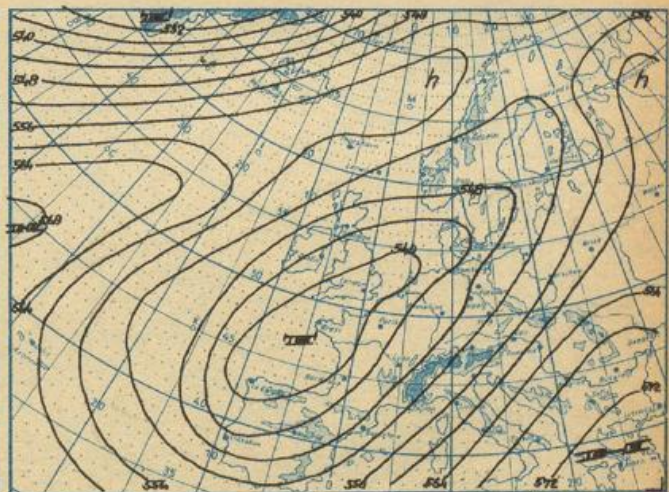
Trog ME. <sub>Z</sub> 29.3. bis 1.4.67



Nordwest-L. <sub>Z</sub> 3. bis 5.4.67



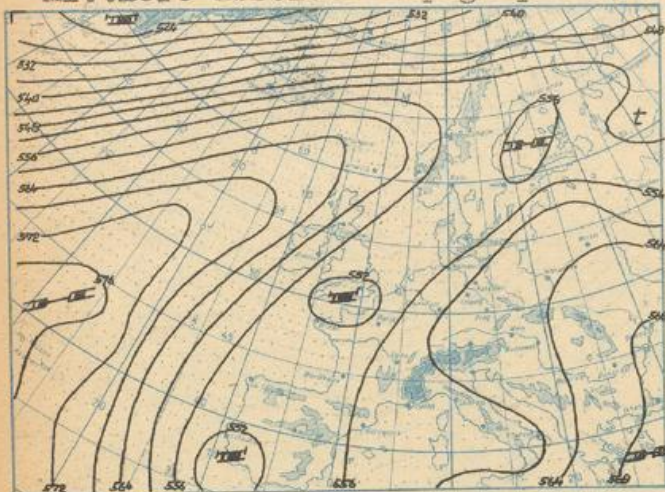
Tief ME. <sub>Z</sub> 6. bis 7.4.67



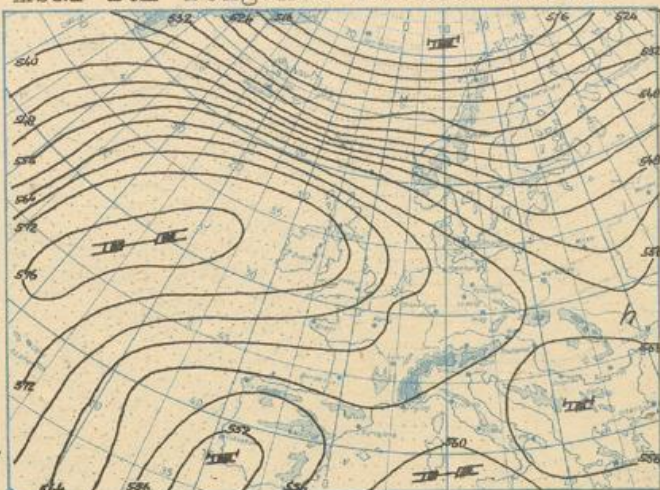
Hoch NF. vorw. & 8. bis 11.4.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht Seite 5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

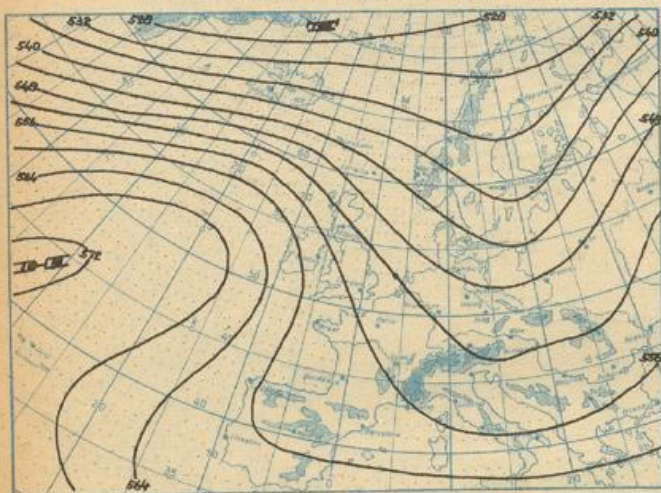


Nordost=L.vorw.a 12. bis 14.4.67

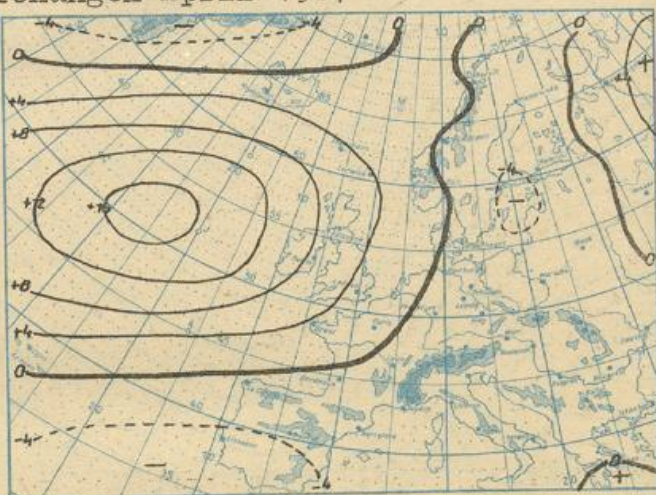


Nordwest=L.a 15. bis 17.4.67

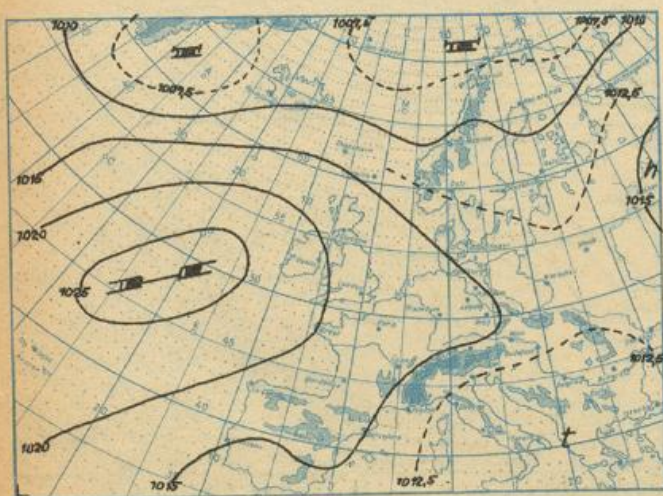
Monatsmittelkarten und Abweichungen April 1967



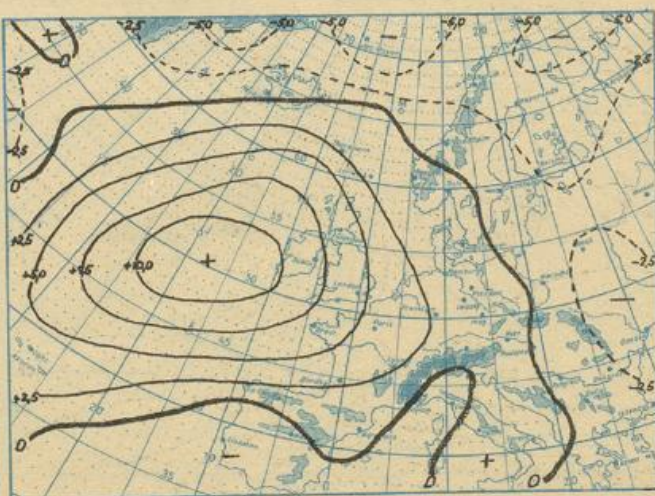
Monatsmittel 500 mbar



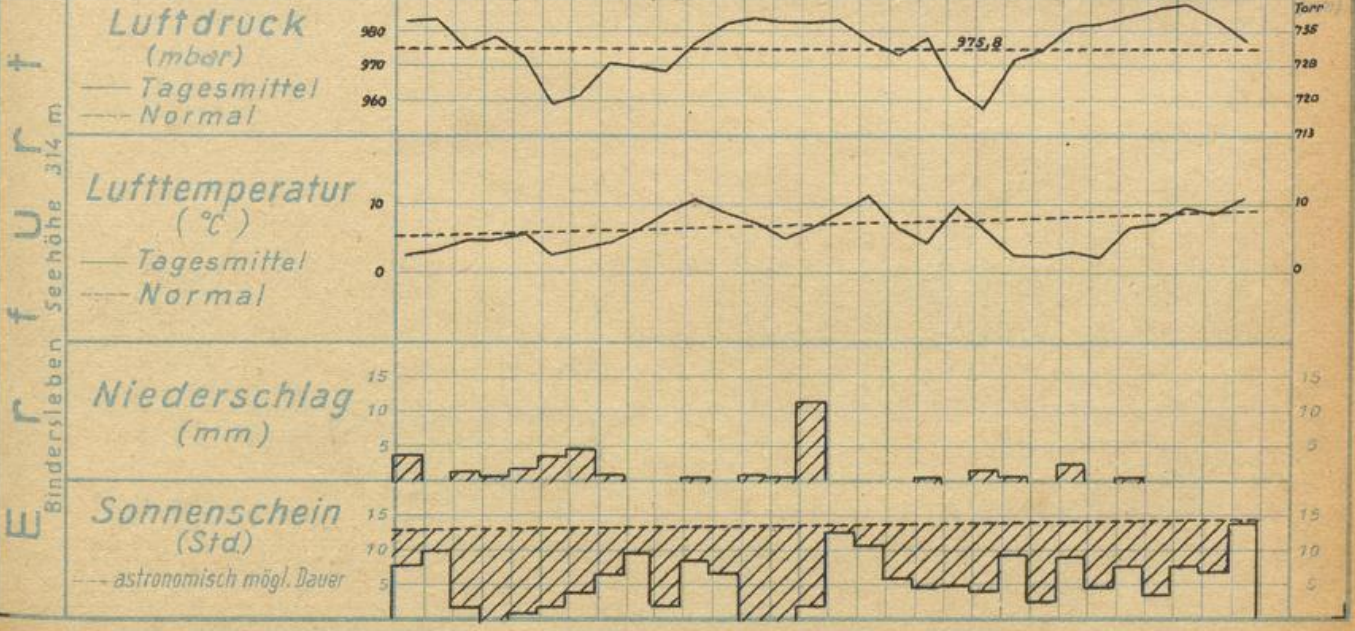
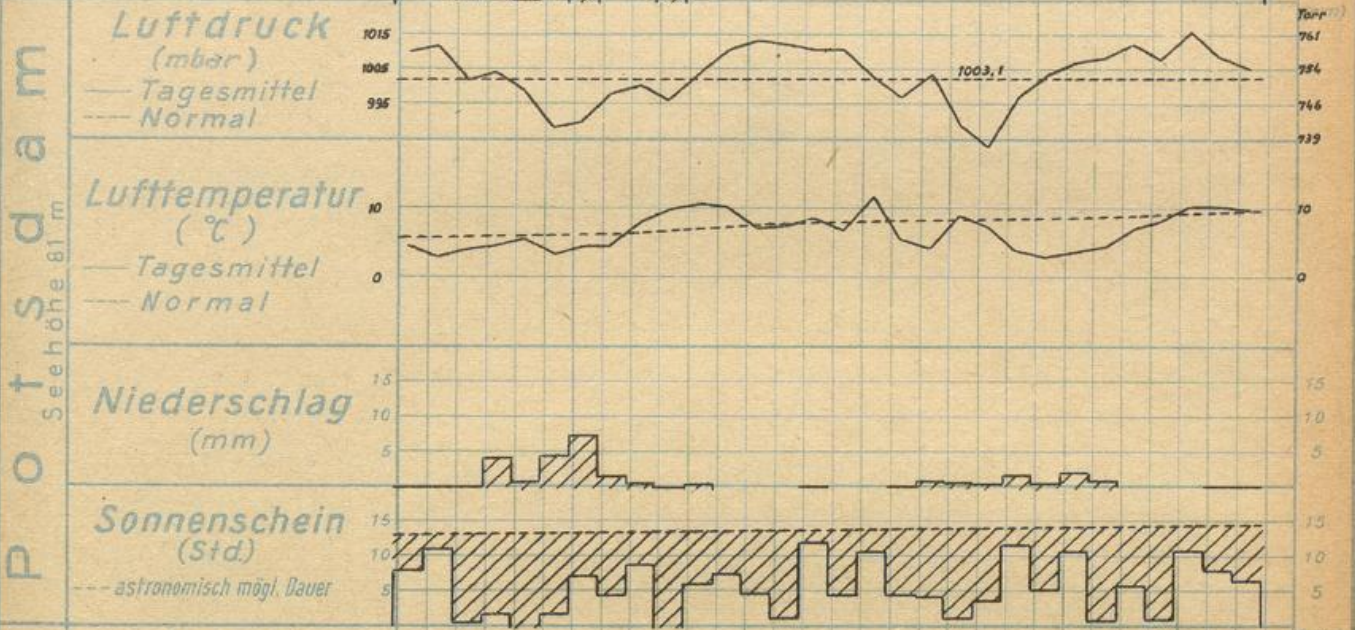
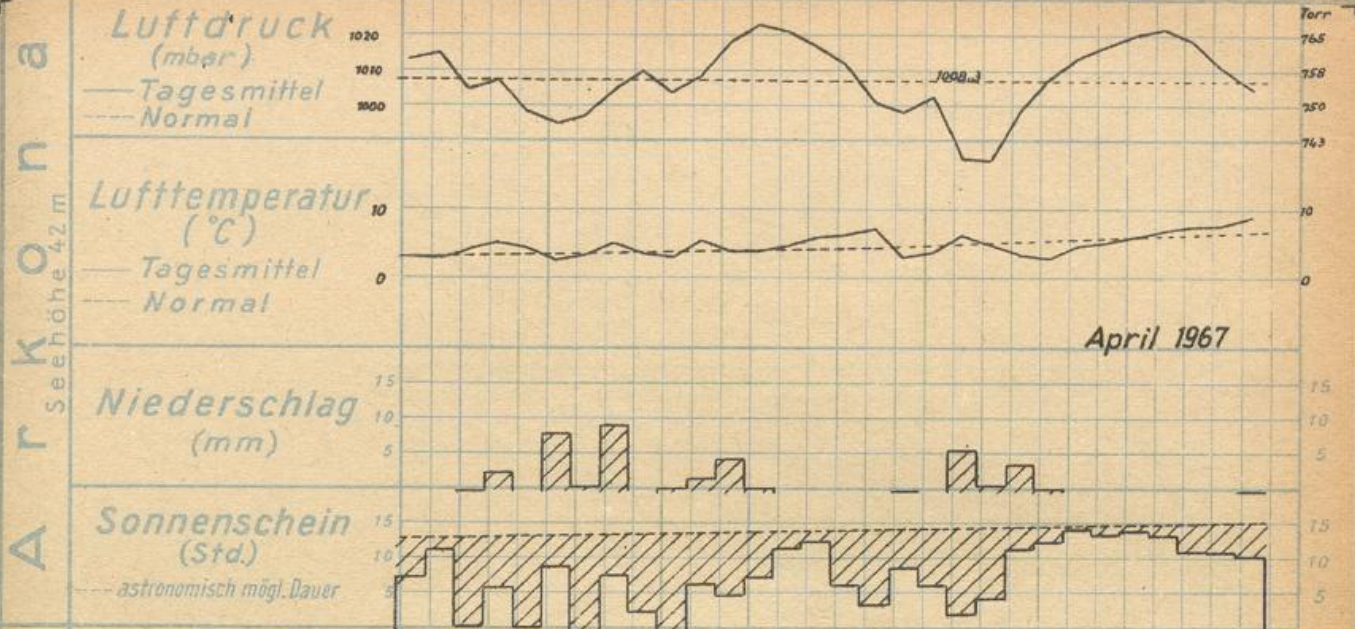
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

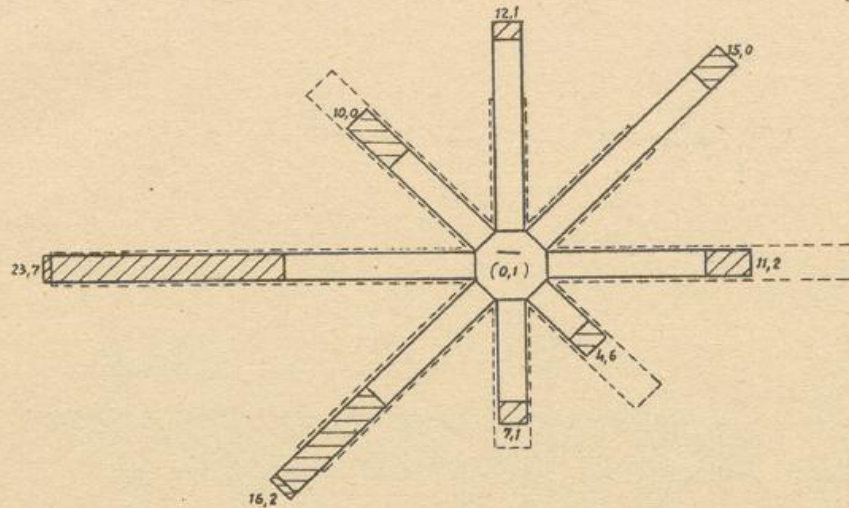


Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

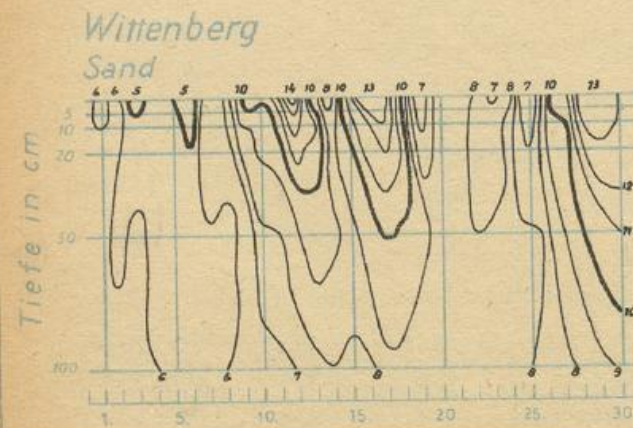
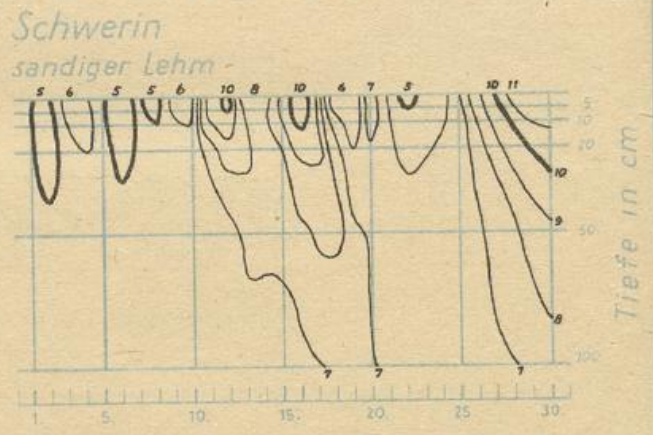


# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam (Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

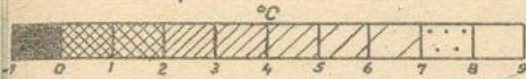
April 1967



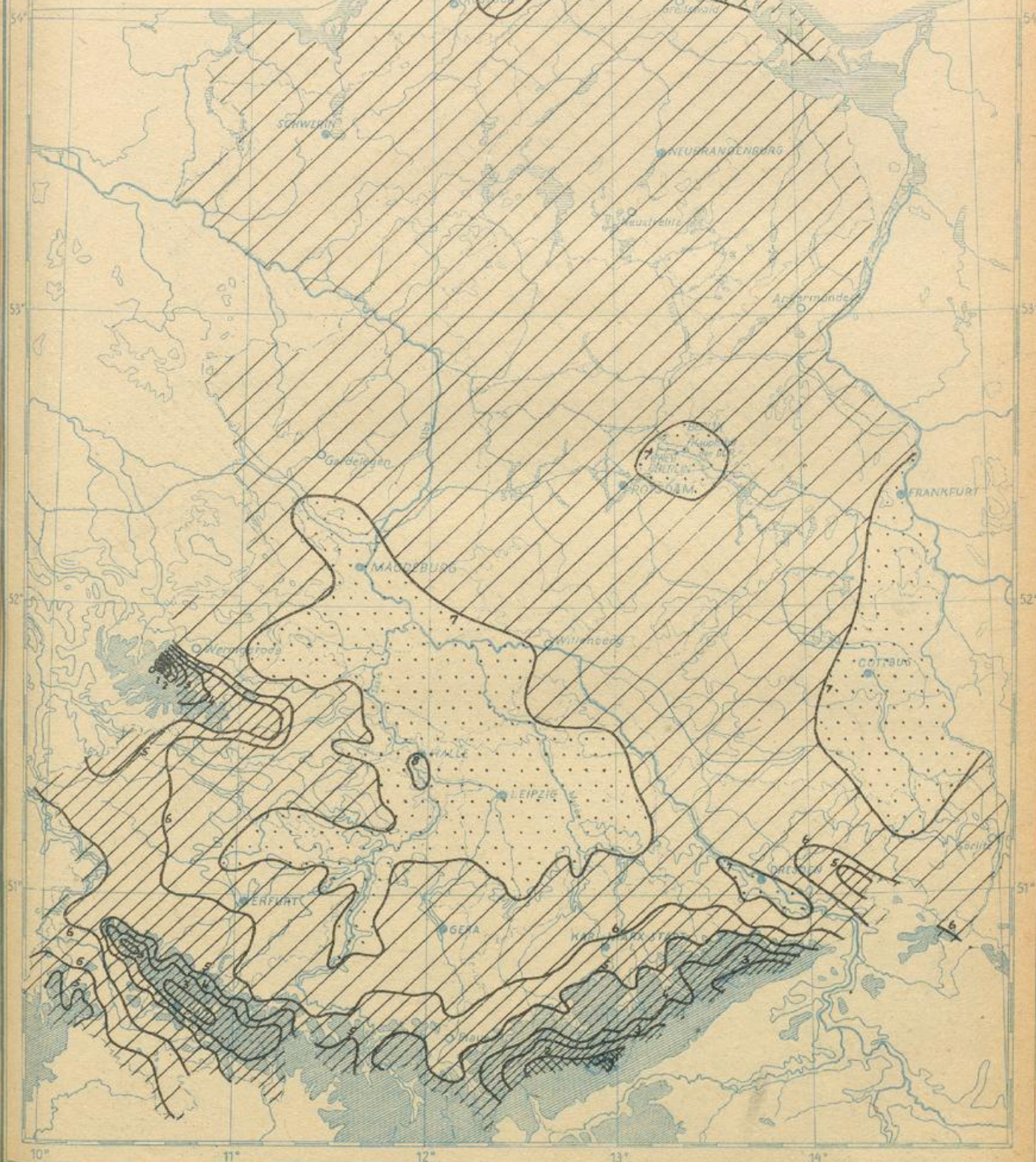
## Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 -April 1967-

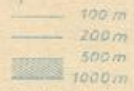
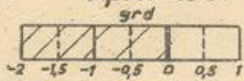


1:2 000 000



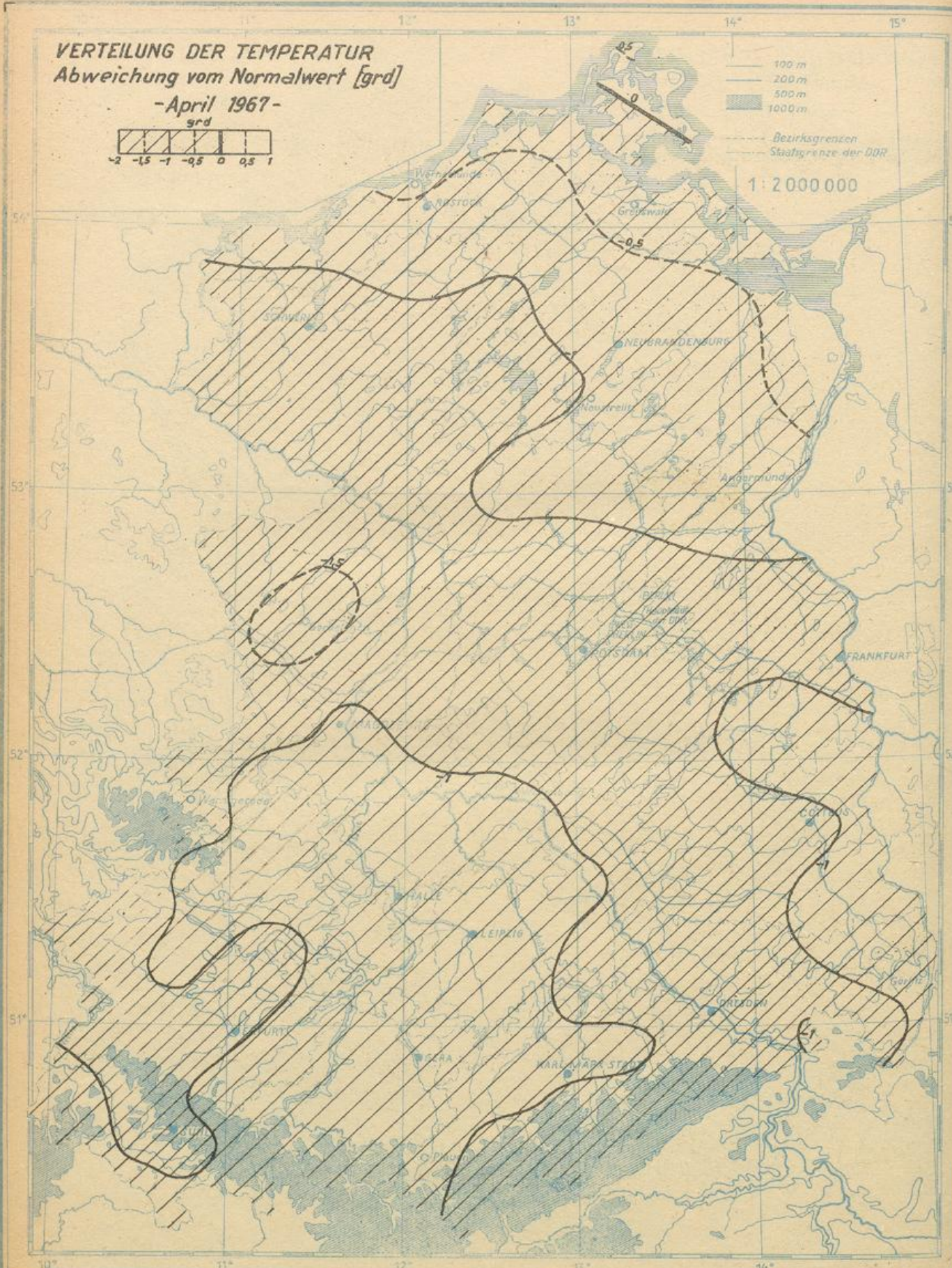
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert [grad]

-April 1967-

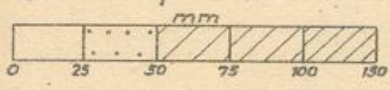


Bezirkgrenzen  
Staatsgrenze der DDR

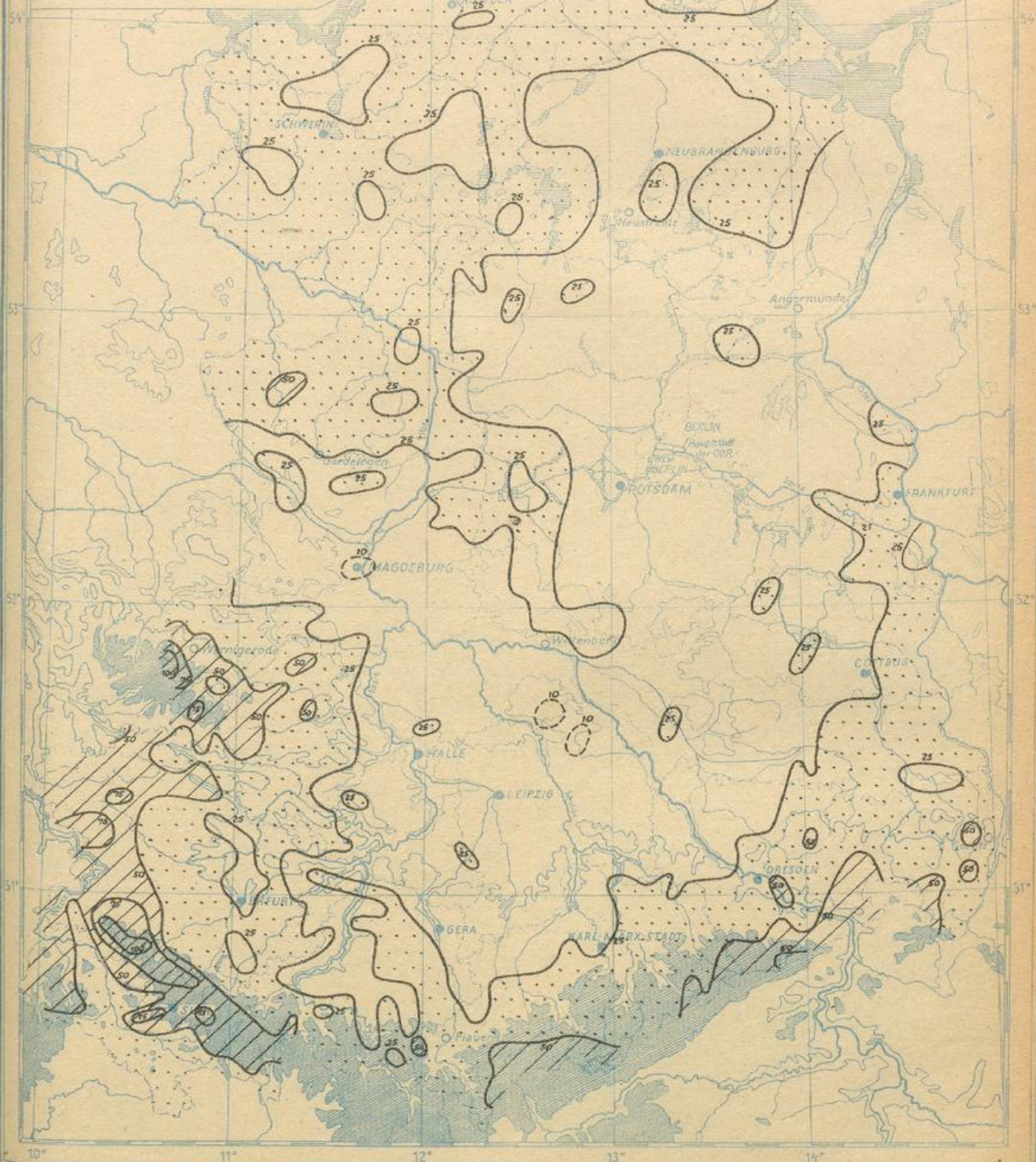
1:2 000 000



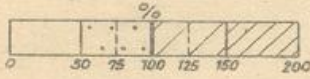
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 - April 1967 -



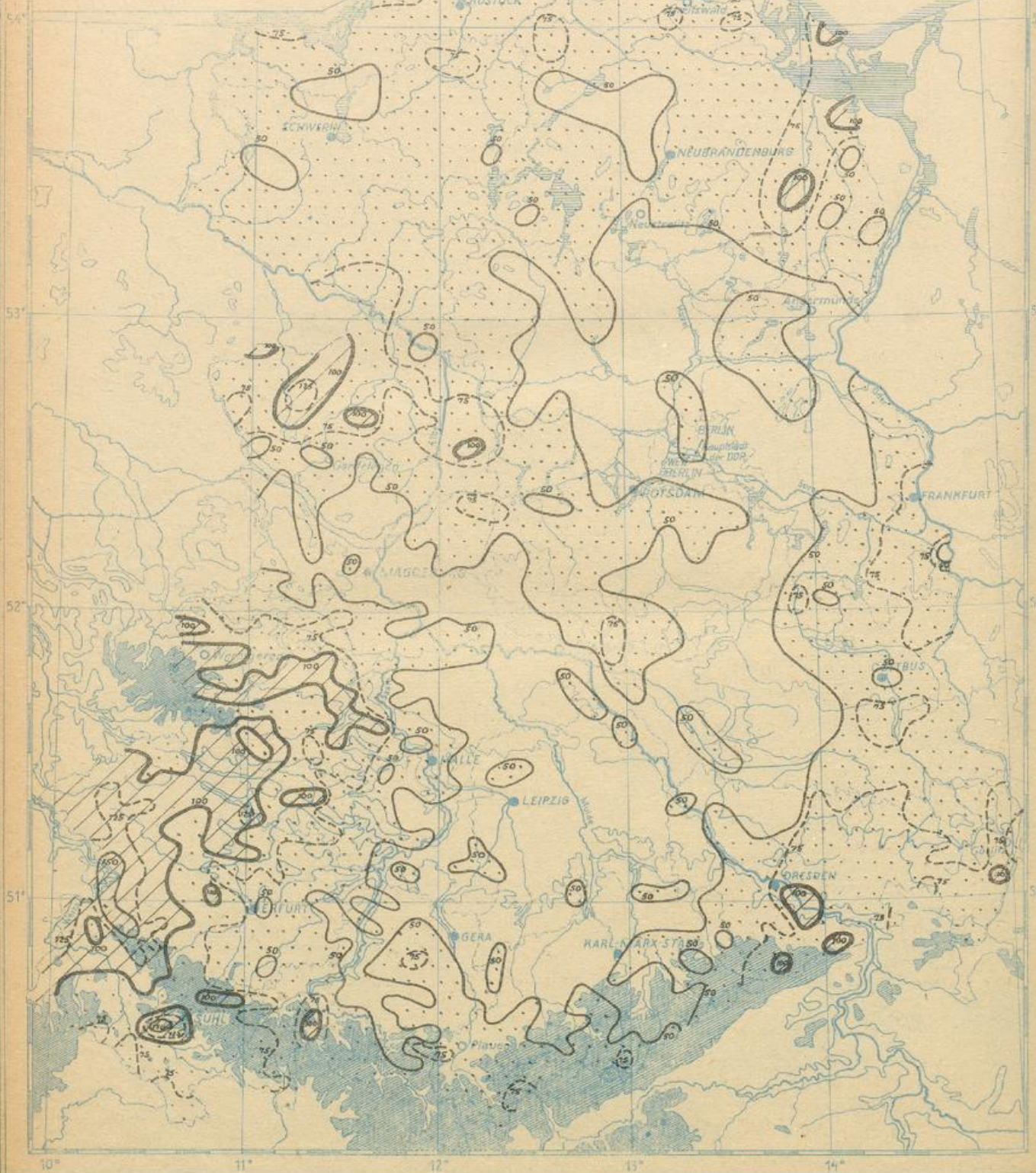
1:2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
-April 1967-



1:2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR  
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek  
des  
Deutschen Wetterdienstes  
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Mai 1967

Nummer 5

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war bei übernormaler Sonnenscheindauer etwas zu warm und in weiten Teilen der Republik zu naß. Unternormale Niederschlagsmengen fielen vor allem in Teilen Mecklenburgs, Brandenburgs und Sachsens.

Die mittlere Luftdruckverteilung des Monats im Meeresniveau weist im europäisch-nordostatlantischen Raum ein umfangreiches Tief auf, das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen großräumigen Tiefdrucktrog. Beider Abweichungen vom vieljährigen Durchschnitt lassen ein kräftiges Druckdefizit mit Schwerpunkt bei Irland erkennen, das sich abgeschwächt bis in den mitteleuropäischen Raum erstreckt. Dies deutet auf das Vorherrschen zyklonalen Witterung mit Zufuhr warmer und feuchter Luft hin. Bereits in der ersten Monatshälfte stellte sich eine hochsommerlich warme Periode ein. Ihre positive Temperaturabweichung überwog die negativen Abweichungen mehrerer Kaltlufterbrüche, so daß der Monat als Ganzes zu warm ausfiel. Die Niederschläge gingen meist bei wechselhaftem Wetter in Form von Schauern nieder, die in der zweiten Dekade häufig gewittrig waren. Trotz der verhältnismäßig häufigen Niederschläge erreichte der Monat eine übernormale Sonnenscheindauer.

Meridionale Strömungsanordnungen stellten sich entsprechend der Jahreszeit häufiger ein als zonale.

## Wetterablauf

Vom 1. bis 3. wurde der Wetterablauf von einem mitteleuropäischen Tiefdrucktrog bestimmt. Unter seinem Einfluß war es vorwiegend bedeckt und kühl, mehr oder weniger verbreitet traten täglich Niederschläge auf. Am 3. überquerte ein ausgedehntes Niederschlagsfeld den Osten und Süden der DDR und brachte vor allem dem Südosten ergiebige Niederschläge. In der auf der Rückseite des Troges einfließenden Meereskaltluft sanken die Temperaturen auf unternormale Werte ab. In der Nacht zum 3. trat gebietsweise Frost in Bodennähe, auf den Gipfeln Nachtfrost ein. Zeitweise fielen daher die Niederschläge im hohen Bergland in Form von Schneeschauern, die aber zu keiner nennenswerten Erhöhung der vom Vormonat her noch auf dem Brocken und Fichtelberg liegenden, 130 cm bzw. 140 cm hohen Schneedecke führte.

Ab 4. gelangte unser Gebiet an den Westrand eines Hochdruckkeiles. Trotz kräftiger Sonneneinstrahlung stiegen die Temperaturen infolge der Zufuhr kontinentaler Kaltluft aus Ost bis Südost zunächst nur langsam, ab 6. stärker an. Nachts stellte sich bei klarem Himmel und schwacher Luftbewegung verbreitet leichter Frost in Bodennähe ein. Niederschlag fiel kaum.

Während es am 8. in etwas feuchterer und kühlerer Luft vorübergehend zur Ausbildung von Schauern und Gewittern, die nur vereinzelt ergiebig waren, kam, setzte sich in der Folgezeit am Südwestrand eines Hochdruckgebietes über dem Ostseeraum die sonnenscheinreiche und trockene Witterung fort. Die Temperaturen stiegen stark an. Die Maxima erreichten zum ersten Mal in diesem Jahr Werte um 25 °C. Gebietsweise wurden auch am 12. die Höchsttemperaturen des Monats gemessen. Auch in den Kammlagen wurden Temperaturen zwischen 15 und 20 °C erreicht. Demzufolge verringerten sich die Schneehöhen rapid. Die positiven Abweichungen der Temperaturtagesmittel vom vieljährigen Durchschnitt stiegen vom 9. zum 11. von etwa 2 auf 6 grd an.

Mit der Verlagerung des hohen Druckes nach Osten stellte sich vom 13. bis 18. eine Südwestlage ein. Bis zum 13. floß zunächst noch sehr milde, aber feuchte Luft ein, die Temperaturen stiegen auf Werte um 29 °C an. Mit 6 bis 8 grd waren am 13. die positiven Abweichungen vom vieljährigen Durchschnitt beachtlich

groß. Vielerorts wurden am 12. und 13. die Temperaturmaxima beobachtet. Gebietsweise schon am 12., verbreitet aber am 13. nachmittags bildeten sich Gewitter aus, die nur örtlich von ergiebigen Regenfällen begleitet waren. Nachdem sich vom 11. bis 13. verbreitet Sommertage eingestellt hatten, setzte ab 14. ein kräftiger Temperaturrückgang ein. Feuchte und kühle Meeresluft floß in unseren Raum ein. Täglich bildeten sich Schauer und Gewitter aus. Zum Teil wurden beachtliche Niederschlagsmengen gemessen. Die Schneedecke taute auf dem Brocken bis zum 17., auf dem Fichtelberg bis zum 21. bis auf Reste ab.

Im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa war es am 19. überwiegend sonnig und trocken. In der am Vortag eingeflossenen Kaltluft sanken die Temperaturen weiter ab und erreichten um 3 bis 4 grd unternormale Werte. Gebietsweise stellte sich in der Nacht vom 18. zum 19. leichter Frost in Bodennähe ein. Am 20. und 21. herrschte vor allem im Norden noch sonniges Wetter mit einzelnen Schauern. Im Süden aber bildeten sich verbreitet Gewitter aus. Die Temperaturen stiegen nunmehr wieder auf normale Werte an.

Anhaltender und kräftiger Druckfall baute die Hochdruckbrücke am 22. schnell ab. Ein Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln wurde wetterwirksam. Während am 22. sowie am Vormittag des 23. bei ungestörter Sonneneinstrahlung und Warmluftzufuhr aus Südwesten die Temperaturen bis 23 °C anstiegen, überquerten am 23. nachmittags und am 24. Störungsfronten des Britischen Tiefs die Republik und bewirkten erneut einen Temperaturrückgang. Bei zeitweise stark auffrischenden Südwest- bis Westwinden fielen Niederschläge, die zum Teil als gewittrige Schauer niedergingen.

Mit einer kräftigen Westströmung zog am 25. und 26. ein Sturmtief mit einem ausgedehnten Niederschlagsfeld über die DDR. Langanhaltende Regenfälle brachten dem Süden vor allem am 25., dem Norden am 26. Niederschlagsmengen von 10 bis 40 mm. Im Süden gingen die Niederschläge am 26. bereits wieder in Schauer mit örtlichen Gewittern über. In der Rückseitenkaltluft lagen die Höchsttemperaturen vielfach unter 15 °C.

Vom 27. bis 28. herrschte unter dem Einfluß eines Hochdruckkeiles über Mitteleuropa sonniges, trockenes und warmes Sommerwetter. Die Temperaturen stiegen wieder auf 20 bis 25 °C an, selbst auf den Bergen erreichten sie 16 bis 23 °C. Lediglich im Bereich der Ostsee blieb es kühl.

Am 29. bestimmte ein langgestrecktes Regengebiet, das zunächst im Südwesten erfaßte und abends und in der Nacht zum 30. die Linie Cottbus—Potsdam—Wittenberge erreichte, den Wetterablauf. Örtlich waren Gewitter eingelagert. Südlich der angegebenen Linie wurden am 31. morgens Niederschlagsmengen zwischen 10 und 70 mm gemessen, wobei der größte Anteil bereits im Verlauf des 30. fiel. Nördlich dieser Linie ging nur unbedeutender Niederschlag nieder bzw. blieb es sogar niederschlagsfrei und sonnig. Während im Süden am 29. ein beachtlicher Temperaturrückgang einsetzte, war er im Norden gering. Zum Monatsende stiegen die Temperaturen wieder an.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Mai war durch drei Erwärmungen und drei Abkühlungen gekennzeichnet, von denen die erste Erwärmung und die nachfolgende Abkühlung besonders markant ausgeprägt waren. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. im Süden mit 13 bis 14 °C um 2 bis 3 grd übernormal, im Norden mit 9 bis 11 °C etwa temperaturnormal. Bei Zufuhr polarer Luftmassen sanken sie bis zum 3. auf 6 bis 8 °C im Süden (um etwa 4 grd zu kalt) und auf 4 bis 5 °C im Norden (um etwa 6 grd zu kalt) ab. Anhaltende Zufuhr von Warmluft und kräftige Sonneneinstrahlung ließen die Temperaturen ab 4. stetig ansteigen. Die Temperaturzunahme betrug bis zum 13.

schließlich 13 bis 15 grad. An diesem Tag stellten sich mit 19 bis 21 °C (um 6 bis 8 grad zu warm) verbreitet die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Nachfolgendes Einfließen polarer Luft bewirkte eine kräftige Abkühlung bis zum 19. auf 8 bis 11 °C (3 bis 4 grad zu kalt). Nach einem vorübergehenden Anstieg der Tagesmittel auf 14 bis 17 °C am 22. (im Norden um 1 bis 3 grad über-, im Süden um etwa 1 grad unternormal) brachte erneut nach Mitteleuropa geführte Polarluft am 26. eine Abkühlung auf 10 bis 12 °C (um 2 bis 5 grad zu kalt). Einem leichten Temperaturanstieg auf 16 bis 17 °C am 28. (um 1 bis 2 grad zu warm) folgte abermals eine kurzzeitige Abkühlung. Mit 13 bis 15 °C im Norden und 11 bis 12 °C im Süden lagen die Tagesmitteltemperaturen am 30. um 1 bis 2 grad bzw. 4 bis 5 grad unter den Normalwerten. Zum Monatsletzten stiegen die Temperaturen wieder an.

Die Monatshöchsttemperatur wurde allgemein am 12. oder 13., stellenweise auch am 11. oder 28. gemessen. Sie betrug verbreitet 27 bis 29 °C, ganz vereinzelt 29 bis 29,5 °C, an der Küste 20 bis 27 °C, im Mittelgebirgsvorland 25 bis 27 °C, im Thüringer Wald, in der Rhön und in den unteren und mittleren Lagen des Harzes und des Erzgebirges 23 bis 25 °C, in den Kammlagen des Harzes und des Erzgebirges 20 bis 23 °C (Brocken 17,9 °C). Damit war sie in großen Teilen des Westens der DDR um 0,5 bis 2 grad unter-, im Osten und in weiten Teilen des Südens der DDR um den gleichen Betrag übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Regel am 4. oder 5., gebietsweise am 6. und örtlich am 1., 3. oder 19. ein. Das Minimum lag in großen Teilen des Tieflandes zwischen 0 und 2,5 °C, an der Küste stellenweise zwischen 2 und 3 °C, in Ostmecklenburg, in der Altmark, in Westthüringen, im Lausitzer Bergland und im Thüringer Wald und Erzgebirge zwischen 0 und 2 °C, auf dem Fichtelberg und im Oberharz zwischen -3,7 und -3,0 °C. Die Monatstiefsttemperatur unterschritt damit in Mecklenburg, in Ostsachsen, in der Niederlausitz und in den westlichen Gebieten der Bezirke Erfurt, Halle und im Bezirk Magdeburg den vieljährigen Durchschnitt des Minimums um 0,5 bis 2,5 grad, im übrigen Gebiet und auf dem Brocken blieb sie um 0,5 bis 2 grad darüber.

Frost (Minimum unter 0 °C) trat in großen Teilen des Tieflandes nicht mehr auf, in Ostmecklenburg, in dem Gebiet westlich der Saale, in der Altmark und Börde sowie im Westerzgebirge und im Lausitzer Bergland wurden 1 bis 3 Frosttage (Brocken und Fichtelberg je 5) gezählt. Ihre Zahl lag damit in den zuletzt genannten Gebieten um 0,5 bis 2 über, im erstgenannten Gebiet um 1 bis 3 unter dem Normalwert. Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) schwankte zwischen 1 und 6. Das entsprach in großen Teilen der DDR etwa dem Normalen; im Westen wurden strichweise 1 bis 3 mehr, im Osten stellenweise 1 bis 3 weniger als normal beobachtet. An der mittleren Ostseeküste und im höheren Mittelgebirge blieben in Übereinstimmung mit dem vieljährigen Durchschnitt Sommertage aus. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) stellten sich nirgends ein.

Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) wurde verbreitet an 1 bis 4, stellenweise an 5 bis 8, im hohen Mittelgebirge an 7 bis 14 Tagen beobachtet. An der Küste trat Frost in Bodennähe überhaupt nicht auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland allgemein 13 bis 14 °C, an der mittleren Ostseeküste 10 bis 12 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 10 bis 12 °C in den unteren und mittleren Lagen auf 9 bis 10 °C im hohen Thüringer Wald und auf 8 bis 10 °C in den Kammlagen des Harzes und des Erzgebirges (Fichtelberg 7,1 °C, Brocken 6,3 °C) ab. Damit war sie in der Regel um 0,5 bis 1 grad übernormal, gebietsweise entsprach sie etwa dem Normalwert.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 4. bis 6., vom 9. bis 11., am 19., 22., 27. und 28., ferner der Osten am 12. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich größtenteils auf 10 bis 15, stellenweise nur auf 8 oder 9, in den Mittelgebirgen auf 15 bis 20. Das entspricht in den westlichen Bezirken verbreitet den Normalwerten, zum Teil wurden auch 1 bis 4 mehr als normal beobachtet; im Osten traten verbreitet 1 bis 4 weniger als normal auf. Schneefall wurde nur in den Kammlagen der Mittelgebirge beobachtet. Tage mit Schneefall wurden auf dem Brocken 5 (normal 6), auf dem Fichtelberg 4 (normal 5) und auf dem Inselsberg 3 gezählt. Im Tief- und Hügelland sowie in den unteren Berglagen ist im Durchschnitt nur in jedem dritten bis zehnten Jahr, in den mittleren und höheren Lagen in jedem Jahr im Mai mit einem Schneefalltag zu rechnen.

Gewitter wurden verbreitet am 8. und 13., gebietsweise am 12., 14., 15., 21. und örtlich an einigen anderen Tagen der zweiten und dritten Dekade beobachtet. Die Zahl der Gewittertage schwankte zwischen 1 und 7. Das sind teils 1 bis 3 mehr, teils 1 bis 5 weniger, als normalerweise zu erwarten sind.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Süden der DDR allgemein am 31., im äußersten Süden auch

am 28. und in Teilen der Lausitz am 18., im Norden der DDR verbreitet am 27. oder 30., örtlich auch am 26., 14., 15. oder 18. morgens gemessen. Sie betrug in den östlichen Bezirken der Republik meistens 10 bis 40 mm, in den westlichen Bezirken im Norden 20 bis 40 mm, im Süden 20 bis 60 mm, ganz vereinzelt 60 bis 75 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 50 bis 75 mm, in großen Teilen Mecklenburgs und Brandenburgs sowie in einem kleinen Gebiet zwischen Saale und Pleiße nur 25 bis 50 mm, im Bereich der Mittelgebirge und gebietsweise im Vorland 75 bis 140 mm, vereinzelt 140 bis 160 mm. Das sind meistens 100 bis 150 %, in großen Teilen Mecklenburgs, Brandenburgs und Sachsens 75 bis 100 %, in der Lausitz, im Harz und stellenweise auch im übrigen Berichtsgebiet 150 bis 220 % der normalen Maimenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf dem Brocken vom Vormonat her bis zum 17., auf dem Fichtelberg bis zum 21. Zum Monatsbeginn betrug die Höhe der Schneedecke auf dem Brocken noch 130 cm, auf dem Fichtelberg 140 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich verbreitet zwischen 60 und 75 %, an der Ostseeküste und auf dem Brocken und Fichtelberg zwischen 75 und 80 % und entsprach damit im allgemeinen annähernd dem vieljährigen Durchschnitt. Das Monatsminimum (13 Uhr) lag meistens zwischen 27 und 35 %, örtlich zwischen 35 und 45 % (Arkona 54 %). Der Monatstiefstwert wich nur unwesentlich vom mittleren Minimum ab. Auf dem Fichtelberg ergab sich eine negative Anomalie von 13 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 4,5 bis 5, im höheren Mittelgebirge mit 5 bis 6 Achtern etwa dem Normalwert. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 1,6 Achte) wurden meistens 1 bis 8 gezählt. Auf dem Brocken wurden keine heiteren Tage beobachtet. Ihre Zahl lag damit im größten Teil des Berichtsgebietes um 1 bis 4 unter, nur in den Kammlagen des Erzgebirges, des Thüringer Waldes, im Harz und in seinem Vorland um 1 über dem Normalwert. Die Zahl der trübigen Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achte) betrug allgemein 5 bis 10, in den Mittelgebirgen, auf Rügen und stellenweise in den östlichen Bezirken 9 bis 17. Sie war damit im Osten der DDR und in den Mittelgebirgen um 1 bis 5 übernormal, sonst um 1 bis 3 unternormal. Nebel stellte sich gebietsweise am 9. und vom 14. bis 17., örtlich auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats ein. Die Zahl der Nebeltage betrug in der Regel 1 bis 6 (Arkona 9), im höheren Mittelgebirge 10 bis 20. Gebietsweise kam es überhaupt nicht zur Nebelbildung.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden des Berichtsgebietes auf 250 bis 265 Stunden, im Süden verbreitet auf 200 bis 250 Stunden, auf dem Brocken und stellenweise im westlichen Sachsen auf 180 bis 200 Stunden. Das sind überwiegend 100 bis 115 %, stellenweise nur 90 bis 100 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 450 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber 425 ly normal. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	208	203	17.	340	276
2.	240	232	18.	373	249
3.	228	205	19.	625	240
4.	537	198	20.	316	289
5.	614	159	21.	475	328
6.	516	210	22.	655	206
7.	626	169	23.	499	309
8.	422	187	24.	373	246
9.	531	164	25.	318	235
10.	525	237	26.	110	110
11.	570	202	27.	600	267
12.	542	226	28.	701	157
13.	488	254	29.	551	204
14.	531	248	30.	197	193
15.	389	221	31.	506	297
16.	343	215			
			Summe	13949	6936

Winde aus Ost traten, gefolgt von West- und Südwestwinden am häufigsten auf, davon aber nur die Ost- und Südwestwinde mit übernormaler Häufigkeit. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich im Tiefland örtlich am 26. ein. An der Mehrzahl der Stationen wurde überhaupt kein Sturm registriert, an einzelnen Stationen Sachsens wurden 1, in den Kammlagen der Mittelgebirge 2 bis 10 Sturmtage gezählt.

## Das Frühjahr 1967 (März bis einschließlich Mai)

März und Mai waren zu warm, der April zu kalt. Die Mitteltemperatur des April lag nur wenig über der des Vormonats. Im April gab es mehr Frosttage als im März. Im ganzen war das Frühjahr zu warm. März und Mai waren zu naß, der April zu trocken. In einigen Teilen der Republik war der März, in anderen der Mai der niederschlagsreichste Monat. Mit Ausnahme der Niederlausitz und des Gebietes zwischen Saale und Mulde fiel das Frühjahr zu naß aus.

Die Mitteltemperatur des Frühjahrs betrug allgemein 8 bis 9 °C, auf Rügen und im Mittelgebirgsvorland 7 bis 8 °C. Sie nahm von 6 bis 7 °C in den unteren Berglagen auf 4,5 bis 6 °C in den mittleren und höheren Lagen und auf 2 bis 4,5 °C in den Kammlagen ab. Damit lag sie allgemein 0,5 bis 1 grad, an der Küste 1 bis 1,5 grad über dem Normalwert. Auf den Berggipfeln entsprach sie etwa diesem. Frosttage wurden an der Küste 1 bis 5, im Binnentiefland 4 bis 15, im Mittelgebirgsvorland 16 bis 20, in den Mittelgebirgen 20 bis 40, in den Kammlagen 40 bis 50 gezählt. Das sind im großen und ganzen 7 bis 15, auf den Berggipfeln 3 bis 6 weniger als normal. Eistage stellten sich nur noch auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge ein, und zwar an 4 bis 26 Tagen. Auf den Gipfeln entsprach damit die Zahl der Eistage etwa den Normalwerten; im übrigen Bereichsgebiet war sie um 1 oder 2 unternormal. Sommertage traten im Mai auf, und zwar 1 bis 6; lediglich im Norden Rügens und im hohen Mittelgebirge blieben sie normalen Verhältnissen entsprechend aus. Die Zahl der Sommertage war damit im Nordwesten und Südwesten der DDR etwa normal, sonst um 1 oder 2 unternormal. Heiße Tage stellten sich nirgends ein. — Die Sonne schien an der Küste 600 bis 625 Stunden, in den nördlichen und mittleren Bezirken 500 bis 600 Stunden, in den südlichen Bezirken 440 bis 550 Stunden und auf dem Brocken nur 397 Stunden. Das sind meist 100 bis 120 % des Normalen. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag schwankte zwischen 40 und 65. Das sind in der Regel 1 bis 13 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland 3 bis 15, im Mittelgebirgsvorland 16 bis 20, in den Mittelgebirgen 21 bis 35 und in deren Kammlagen 36 bis 50 zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit in den Mittelgebirgen und im Mittelgebirgsvorland um 1 bis 13 über, im übrigen Gebiet der DDR um 1 bis 4 unternormal. Die Frühjahrssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der DDR 100 bis 170 mm, in den Mittelgebirgen verbreitet 170 bis 300 mm, auf dem Fichtelberg 388 mm, auf dem Brocken 552 mm. Das sind meistens 100 bis 150 % (Brocken 175 %), in der Niederlausitz und in Teilen des Gebietes zwischen Saale und Mulde nur 70 bis 100 % der normalen Niederschlagsmenge des Frühjahrs. Gewitter traten allgemein an 4 bis 8 Tagen, auf dem Brocken an 18 Tagen auf. Das sind in großen Teilen Mecklenburgs, in Sachsen und in den Bezirken Cottbus und Frankfurt 1 bis 6 (Brocken 12) mehr, sonst 1 bis 3 weniger als normal. Eine Schneedecke lag im Tiefland nur ganz vereinzelt an 1, im Mittelgebirgsvorland an 1 bis 15, im Bergland an 16 bis 30, in den Kammlagen an 31 bis 50 (Brocken an 79, Fichtelberg an 82) Tagen.

### Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Mai war in der unteren und mittleren Troposphäre im allgemeinen geringfügig zu warm und zu trocken, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre entsprachen die Temperaturen überwiegend den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperaturen stellten sich in der Grundsicht bei einer vorwiegend zyklonalen Südwestlage am 13. und 15. ein. Im übrigen Meßbereich wurden die höchsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos in der Zeit vom 25. bis 29. gemessen, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen -38,3 °C (in Lindenberg) und -44,3 °C (in Greifswald) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei einer zyklonalen Troglage über Mitteleuropa in der Troposphäre überwiegend am 3. und 4. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats meist in der Zeit vom 13. bis 15., zum Teil auch am 1. und 29. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -69 °C (in Wernigerode) und -64 °C (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten Mai-Temperaturerextremwerte wurden mit Ausnahme des 200-mbar-Niveaus über Wernigerode, wo das 15-jährige absolute Mai-Temperaturminimum um 2,2 grad unterboten wurde, nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen mit Ausnahme der westlichen Bezirke in der unteren und mittleren Troposphäre 0,5 grad über den Normalwerten. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden meist nur sehr geringfügige positive und negative Anomalien ermittelt. Eine Ausnahme bildete die RSA Wernigerode, wo als Anomalien in 300 mbar -1,3 grad, an

der Tropopause -2,3 grad und in 200 mbar -0,9 grad errechnet wurden.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Durchschnitt 6 % unter den 10-jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen fast ausnahmslos unter den Normalwerten. Die mittleren Abweichungen betragen bei der Station Wernigerode -37 gpm. Bei den Stationen Greifswald, Lindenberg und Wahnsdorf nahmen die negativen Anomalien kontinuierlich von durchschnittlich 21 gpm im 1000-mbar-Niveau auf 8 gpm im 500-mbar-Niveau ab und blieben darüber etwa gleich.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt in Lindenberg und Wernigerode knapp 40 gpm, in Greifswald 100 und in Wahnsdorf 220 gpm über dem 10-jährigen Mittel.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag in Wernigerode 94 gpm unter, im übrigen Bereichsgebiet durchschnittlich 30 gpm über dem Mittel.

Die absoluten Mai-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug +9 gpm.

### Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Trotz häufigen Wechsels zyklonalen und antizyklonalen Wetters zeigte sich der Mai von einer verhältnismäßig freundlichen Seite. 17 zu warmen Tagen standen 14 zu kalte Tage gegenüber, so daß der Monat im ganzen etwas zu warm ausfiel. Damit wurde die Reihe der zu warmen Monate seit dem Dezember vorigen Jahres, die nur im April unterbrochen worden war, fortgesetzt. Die Eiseiligen waren in diesem Monat auf die ersten Monatstage verschoben und nur schwach ausgeprägt. Demgegenüber trat bei dem Kälterückfall, der in den letzten 20 Jahren bereits mehrfach und auch in diesem Jahr um den 19. auftrat, verbreitet leichter Frost in Bodennähe ein.

Der Spätfrühling, eine mit ziemlicher Regelmäßigkeit in der dritten Dekade sich einstellende sommerlich warme Schönwetterlage, blieb dieses Jahr aus. Statt dessen gab es eine derartige mehrtägige Schönwetterperiode mit Temperaturmaxima zum Teil nahe 30 °C bereits zwischen dem 4. und 13. Sie trug wesentlich dazu bei, daß der Mai sonnenscheinreich ausfiel. Während dieses Witterungsabschnittes sank die relative Luftfeuchte tagsüber beträchtlich ab. Das Monatsminimum der relativen Luftfeuchte (13 Uhr) lag im weitaus größten Teil des Binnenlandes unter 35 %.

Ergiebige Regenfälle an einigen Tagen der zweiten und dritten Dekade bewirkten, daß der Mai in weiten Teilen der DDR zu naß ausfiel. Meistenorts wurden 100 bis 150 %, in einigen Teilen des Mittelgebirgsbereiches und gebietsweise im Bezirk Leipzig 150 bis 200 % der normalen Maimenge erreicht. Nur Teile Mecklenburgs, Brandenburgs und Sachsens blieben zu trocken. Die hohen Monatssummen sind vor allem auf die langanhaltenden und sehr ergiebigen Regenfälle am 26. und 29./31. zurückzuführen. Am Morgen des 31. 5. wurden im Südwesten der Republik mit 30 bis 75 mm verbreitet die höchsten 24-stündigen Niederschlagsmengen des Monats gemessen. Um Monatsmitte waren die Schauer häufig mit Gewittern verbunden.

Zum Monatsbeginn lagen auf dem Brocken und Fichtelberg noch Schneedecken von 130 bzw. 140 cm Höhe. Bis zum 17. bzw. 21. taute die Schneedecke infolge der warmen Witterung völlig ab.

Die Wetterschäden hielten sich in mäßigen Grenzen. Sie standen fast ausschließlich mit den Gewittern um Monatsmitte in Verbindung. Blitzschläge verursachten Gebäude- und Leitungsschäden, eine Person wurde getötet, weitere verletzt. Bei Stallbränden kamen einige hundert Tiere um. Gewitterböen führten örtlich zu Baum- und Leitungsschäden. Schäden durch Starkregen sind nicht bekannt geworden.

Geringfügige wasserstandsbedingte Tauchtiefenbeschränkungen traten nur in der zweiten Monathälfte auf der Saale und in der dritten Dekade auf dem unteren Abschnitt der Havel auf.

### Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Boden erfuhr im Laufe des Berichtsmonats drei je bis über 1 m Tiefe reichende, durch antizyklonale Witterung verursachte Erwärmungen: vom 6. bis 13., vom 20. bis 23. und vom 27. bis 29. Abkühlungen ereigneten sich als Folge des Einfließens von Polarluft vom 1. bis 3., vom 15. bis 19. und vom 24. bis 26. Sie erstreckten sich im ersten Fall bis etwa 80 cm, in den beiden anderen Fällen bis reichlich 1 m Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik zu 10 bis 12 °C, in der südlichen Hälfte zu 12 bis 14 °C errechnet. Bis 3. erfolgte ein Abstieg auf allgemein 8 bis 10 °C. In den nächsten

Tagen ereigneten sich keine sonderlichen Änderungen. Ab 6. begannen die Temperaturen wieder anzusteigen, in verstärktem Maße ab Wende zur zweiten Dekade. Am 13. waren Beträge von 18 bis 22, in leichten Böden auch 23 °C erreicht. Neuerlicher Abstieg senkte sie am 15. auf 17 bis 20 °C, bis 19. auf 14 bis 17 °C, im Küstenbereich gar auf 10 bis 13 °C. Der Beginn der dritten Dekade brachte einen neuen Anstieg auf allgemein 15 bis 18 °C, in leichten Böden bis 20 °C am 23. Abermaliger Polarlufteinbruch ließ die Tagesmittel bis 26. auf 11 bis 14 °C fallen. In den letzten Monatstagen stiegen sie wieder auf 14 bis 18, örtlich 19 °C an. Im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges setzte ein neuer Abfall auf 12 bis 16 °C am 31. ein.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. allgemein 9 bis 12 °C. Bis 4. fielen sie auf 8 bis 10 °C. In zwei Schüben stiegen sie bis 14. auf 14 bis 17, in leichten Böden bis 18 °C an. Ab 16. begannen sie wieder zurückzugehen und betrugen am 21. ohne Bodenunterschiede 12 bis 15 °C. Die unbeständige Witterung der dritten Dekade ließ sie mit Amplituden von meist weniger als 1,5 grd um diese Werte schwanken. Am 30. und 31. erfolgte ein Anstieg auf 13 bis 16 °C.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 7 und knapp 10 °C festgestellt. Sie erhielten sich bis 8. Dann stiegen sie bis Monatsmitte auf 12 bis 14 °C an. In der dritten Dekade zeigten sie unter geringfügigen Schwankungen eine fallende Tendenz. Am 31. betrugen sie 11 bis reichlich 13 °C.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume meist zwischen 12. und 14., örtlich am 23. oder 28. ein: in 2 cm Tiefe 28 bis 36, örtlich 38 °C, in 20 cm Tiefe 19 bis 25 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima weit überwiegend am 14. oder 15. mit 14 bis 19 °C auf, in 100 cm Tiefe teils am 15., teils an den letzten Monatstagen mit 11 bis 15 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume zwischen 4. und 6. beobachtet: in 2 cm Tiefe 2 bis 4 °C, in 20 cm Tiefe 6 bis 8 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima am 4. oder 5. mit 7 bis knapp 10 °C, in 100 cm Tiefe fast ausschließlich am 1. mit 6,5 bis 9,5 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 14 bis 18 °C, für 20 cm Tiefe zu 13 bis 16 °C, für 50 cm Tiefe zu 12 bis 15 °C, für 100 cm Tiefe zu 10 bis 13 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in 2 cm Tiefe um 1 bis 3 grd, in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis reichlich 1 grd, in 100 cm Tiefe um 0,3 bis knapp 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 7 bis 9 grd, in 20 cm Tiefe um 6 bis 8 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 7 grd, in 100 cm Tiefe um 3,5 bis knapp 6 grd zu.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) während der beiden ersten Dekaden infolge der Niederschlagsarmut ab und erhöhte sich durch die Regenfälle in der dritten Dekade. In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) war die letztgenannte Zunahme meist noch nicht merklich. Von örtlichen Ausnahmen (Schauerregen) abgesehen, wurden nachstehende Durchschnittswerte festgestellt.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
	Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)		
10.	5 bis 10 %	9 bis 17 %	15 bis 20 %
20.	4 bis 11 %	7 bis 15 %	14 bis 18 %
31.	6 bis 11 %	12 bis 22 %	16 bis 25 %
	Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)		
10.	10 bis 14 %	14 bis 21 %	20 bis 22 %
20.	9 bis 14 %	14 bis 20 %	16 bis 20 %
31.	6 bis 13 %	12 bis 20 %	19 bis 23 %

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Die zu Beginn des Berichtsmonats bestehende phänologische Verfrühung im Betrage von einer knappen Woche konnte sich während des ganzen Mai erhalten. Sie steigerte sich auch nicht während der längeren Wärmeperiode vom 7. bis 17., in der die Temperaturen um mehr als 4 grd, zwischen 11. und 13. gar um 6 bis 8 grd über den Normalwerten lagen. Der Grund dafür war im wesentlichen durch die Niederschlagsarmut gegeben, so daß die meteorologischen Faktoren nicht zu dem entwicklungsünstigen Komplex des sogenannten „Wachswetters“ zusammentreten konnten, der den vegetativen Aufbau des Pflanzenkörpers hätte stärker fördern können. Als dann in der dritten Maidekade ergiebige Niederschläge fielen, wurden ihre Auswirkungen durch die jetzt um 2 bis 4 grd unternormalen Temperaturen geschwächt, so daß auch diesmal ein Umweltreiz von nur mittlerer Stärke vorlag. So erfolgte in der wildwachsenden Flora das Erlühen der Robkastanie und des Flieders ab Ende der ersten,

dasjenige der Robinie und des Holunders in der dritten Dekade um je 4 bis 7 Tage vorzeitig, ebenso bei den landwirtschaftlichen Kulturpflanzen das Erlühen des Winterrapses in der ersten, das des Winterroggens in der dritten Dekade.

Mit dem letztgenannten Ereignis wurde der phänologische Vollfrühling, in dessen Zeichen fast der gesamte Mai stand, durch den Frühlommer abgelöst.

Im einzelnen spielte sich die Pflanzenentwicklung folgendermaßen ab: Die Blattentfaltung bei Sommerlinde und Rotbuche setzte sich während der ersten Monatshälfte bis zur Küste durch, diejenige bei Winterlinde, Stieleiche und Robinie bis zum Beginn der dritten Dekade. Das Blühen von Robkastanie und Flieder begann im Tiefland der südlichen und mittleren Teile der Republik am Ende der ersten, in Gebirgslagen und in Mecklenburg im Laufe der zweiten Dekade. Ähnlich verhielt es sich mit dem Erlühen von Eberesche, Besenginster und Maiglöckchen. Goldregen und Weißdorn öffneten ab Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade ihre Blüten, Robinie, Holunder, Heckenrose, Margueriten und die Wiesengräser außer im Norden an den letzten Monatstagen. Die Nadelgehölze zeigten in Süden und Mitte der Republik die Maitriebe in der ersten, im Norden im Laufe der zweiten Dekade und stäubten ab Monatsmitte bzw. gegen Monatsende.

Winterroggen und Wintergerste schoben ab Beginn, im Norden gegen Ende der zweiten Dekade die Ähren, Winterweizen zu Anfang bzw. Ende der dritten Dekade. Die beiden erstgenannten Getreidearten begannen ab Mitte bzw. Ende der dritten Dekade zu blühen.

Hafer, Sommergerste und Sommerweizen schoßten vereinzelt schon gegen Ende der ersten Dekade, in größerem Umfang ab Monatsmitte, im Norden in der dritten Dekade. Vereinzelt zeigten sie in der südlichen Hälfte der Republik die Rispen bzw. Ähren.

Der Winterraps wies im Süden und Mitte der Republik im Laufe der ersten Dekade Vollblüte auf, im Norden in der zweiten Dekade.

Das Auflaufen der vorgekeimten und Frühkartoffeln und der Futter- und Zuckerrüben hatte seinen Höhepunkt in der ersten Monatshälfte. In Mecklenburg zog es sich bis Anfang der dritten Dekade hin. Die Spätkartoffeln liefen ab Mitte bzw. Ende des Monats auf. Die vorgekeimten und Frühkartoffeln schlossen gebietsweise in den letzten Monatstagen ihre Bestände.

Der Weidegang wurde in der ersten Dekade nun auch in Mecklenburg aufgenommen.

Der erste Wiesenschnitt setzte überall gegen Monatsende ein.

In den Gärten wurden Bohnen und Gurken bis Monatsmitte ausgesät. Das Auspflanzen der Tomaten wurde in günstigen Lagen bereits ab Ende der ersten Dekade, in größerem Umfang ab Monatsmitte vorgenommen.

Das Steinobst erblühte nun auch im nördlichen Mecklenburg und in mittleren Gebirgslagen in der ersten, das Kernobst in der zweiten Dekade. Infolge der um diese Zeit warmen und sonnenscheinreichen Witterung war die Blühdauer hier wesentlich kürzer als im Tiefland der mittleren und südlichen Teile der Republik (siehe Bericht über den Vormonat). Die Erdbeeren blühten während der beiden ersten, in Mecklenburg während der beiden letzten Dekaden. Die Himbeeren öffneten ab Monatsmitte bzw. gegen Monatsende die Blüten.

Witterungsbedingte Schäden traten in erträglichen Grenzen auf. Die Trockenheit während der beiden ersten Dekaden ließ die Krume schwerer Böden verkrusten, so daß das Auflaufen der Hackfrüchte behindert war. In der zweiten Dekade traten Waldbrände auf. Die Niederschläge um Mitte der dritten Dekade erzwangen eine mehrtägige Unterbrechung der Feldarbeiten. Starkwind um diese Zeit rief in den Gebirgswäldern Ast- und Wipfelbruch hervor.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt
08	„ Halle		der DDR

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Troglage über Mitteleuropa	Meeresluft	Mäßig warm	Überwiegend bedeckt	Mehr oder weniger verbreitet Schauer; am 3. im Südosten langanhaltender und ergiebiger Regen	Gebietsweise leichter Frost in Bodennähe	
2.		Grönländische Polarluft	Sehr kühl				
3.		Arktische Polarluft					
4.	Übergangslage	Rückkehrende Polarluft	Temperaturanstieg	Heiter oder wolkig	Fast oder ganz		
5.	Südostlage						
6.							
7.	Übergangslage		Mäßig warm				
8.	Übergangslage	Erwärmte Polarluft			vielerorts Schauer	Verbreitet Gewitter	
9.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft	Warm	Heiter oder wolkenlos	niederschlagsfrei	Im Nordengebietsweise Nebel	
10.							
11.							
12.	Übergangslage		Sehr warm		Im Westen im Osten	Verbreitet Gewitter,	
13.	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Warm	Wechselnd, zum Teil stark bewölkt oder bedeckt	mehr oder weniger verbreitet Schauer, vor allem am 13. stellenweise ergiebig, am 17./18. im Südosten anhaltender Regen	örtlich stürmischer Wind	
14.							
15.							
16.							
17.	Übergangslage	Grönländische Polarluft				Strichweise Gewitter	
18.	Übergangslage		Kühl			Verbreitet Frost in Bodennähe	
19.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Arktische Polarluft			Niederschlagsfrei		
20.			Mäßig warm		Vielerorts leichte Schauer	Im Süden Gewitter	
21.					heiter	Niederschlagsfrei	
22.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Grönländische Polarluft	Warm				
23.			im Norden	Im Süden			
24.	Westlage	Erwärmte Polarluft	mäßig warm		Verbreitet Schauer, zum Teil ergiebig, am 25./26. anhaltender Regen		
25.							
26.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Vorübergehende Abkühlung			Örtlich stürmischer Wind	
27.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Warm	Heiter	Niederschlagsfrei		
28.							
29.	Übergangslage	Festlandluft			Vereinzelte Schauer	Im Süden örtlich Gewitter	
30.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	im Norden	Im Süden kühl	Überwiegend bedeckt	Langandauernder, vor allem im Süden ergiebiger Regen	Örtlich Nebel
31.							

Geschlossene oder durchbrochene Schneedecke auf dem Brocken (bis 17.) und Fichtelberg

Gebietsweise Nebel

Örtlich Nebel

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luft- feuchte %	Wind- richtung 0-8	Niederschlag		Zahl der Tage mit					Zahl der			Sonnenschein- dauer								
			Ab- weich. vom Nor- mal	Max. tumor	Min. tumor	Dau- rum			Sum- me mm	% des Nor- mals	Summe mm	zum Tage besag	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm		heiteren Tage	trübten Tage	heilden Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eisstage	Lage mit Frost Tage	Insu- sane (M.)
01	Arkona	42	+0,6	19,7	13,3	3,2	4	8,2	4,7	63	154	19	27	15	9	3	3	10							240	48	
	Boltenhagen	3	+0,6	25,4	11,12	0,1	4	7,6	4,1	41	95	20	30	14	9	1	4	5							276	56	
	Warnemünde	4	+0,6	25,1	11	1,7	19	7,6	4,9	37	86	13	27	13	10	1	7								272	55	
	Greifswald-Wieck	1	+0,7	26,8	13,3	-0,2	5	7,9	5,0	65	148	14	14	11	8	3	3	10							261	53	
	Schwerin	59	+0,6	25,8	11,0	0,9	3	7,0	4,7	64	130	31	30	13	10	2	5	6							261	53	
	Boizenburg (Elbe)	45	+0,3	26,6	11,0	0,0	4	7,0	5,0	44	90	13	31	15	10	1	4	6							256	52	
	Marnitz	81	+0,6	28,1	13,0	0,7	4	6,8	4,7	46	88	17	30	12	7	2	2	5							263	54	
	Itzehoe & Illschaff	24	+0,1	28,2	13,3	-2,3	4	7,0	4,7	74	161	32	30	15	11	2	3	6							274	55	
	Teterow	46	+0,7	27,4	13,0	0,0	4	7,3	4,2	22	44	12	27	14	4	1	6	6							274	55	
03	Ueckermünde	1	+0,9	27,8	13,3	-1,2	5	7,1	—	24	52	12	27	11	4	1	1	6							274	55	
	Neustrelitz	64	+0,7	28,2	13,0	0,1	5	6,8	4,4	38	76	28	27	9	5	1	6	6							265	54	
	Hohennauen	28	+0,3	28,2	13,0	0,0	4	7,2	4,6	65	155	14	30	12	8	3	8	8							257	54	
	Zendenick	46	+1,0	29,1	13,3	-1,1	5	6,5	4,4	26	60	10	27	12	7	—	4	6							—	—	
04	Brandenburg	39	+0,7	29,4	13,3	1,2	5	6,8	4,6	50	111	13	26	10	8	2	7	6							—	—	
	Potsdam	81	+0,6	29,3	13,3	1,5	5	6,9	4,8	88	180	23	27	11	9	4	7	7							250	51	111
	Jüterbog	71	+0,8	28,5	13,3	1,3	4	7,0	4,5	70	146	20	14	11	9	2	9	8							248	51	—
	Angermünde	48	+0,9	28,7	13,3	-1,0	5	6,8	5,2	45	98	20	14	11	7	2	11	11							252	51	—
	Müncheberg	82	+0,7	28,7	13,3	-0,7	5	6,9	—	28	61	10	18	11	7	—	—	—							235	48	—
	Frankfurt (Oder)	48	+0,5	28,6	13,3	2,9	5	6,9	4,7	49	107	24	18	12	9	1	10	10							226	46	—
	Lindenberg	98	+0,7	28,8	13,3	2,3	5	7,0	5,0	47	102	11	31	13	7	2	11	11							221	47	104
	Lütben	56	+0,6	29,5	13,3	0,5	5	7,0	4,2	48	107	17	31	15	8	1	6	6							—	—	—
	Cottbus	71	+0,3	29,1	13,0	0,8	5	7,1	4,8	70	140	19	31	14	8	2	9	9							236	48	—
	Loedig-Wehli	97	+0,3	28,2	13,3	-0,6	5	7,2	4,7	55	112	25	31	14	9	1	8	8							224	46	—
	Schwarze Pumpe	116	+0,6	28,9	13,3	2,0	5	7,5	5,2	83	160	27	18	13	8	2	11	11							—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	36	+0,6	29,5	13,3	3,4	5	6,9	4,5	77	164	25	15	10	7	3	8	8							—	—	—
	Salzwedel	25	+0,1	27,2	12,3	-1,7	4	7,2	4,7	51	111	13	26	16	10	1	6	6							231	47	—
	Gardelegen	47	+0,5	26,9	12,3	-2,2	4	7,0	4,9	50	104	14	31	15	9	1	8	8							234	48	—
	Magdeburg	79	+0,4	27,5	12,0	0,0	4	7,0	4,8	60	140	34	31	14	7	1	5	9							244	50	116
	Wernigerode	234	+0,0	26,3	12,3	-1,2	4	6,8	5,4	92	153	58	31	14	7	3	13	13							216	44	—
	Quedlinburg	123	+0,0	26,9	12,3	-0,9	4	6,8	4,7	75	147	45	31	15	0	1	12	12							292	42	—
	Wittenberg	104	+0,8	29,0	13,3	1,9	6	6,6	4,9	63	134	29	31	12	7	2	12	12							250	51	—
	Haile-Kröllwitz	111	+0,6	27,6	12,3	1,8	4	6,8	—	59	118	34	31	12	6	1	10	10							245	51	104
	Artern	164	+0,2	27,8	12,0	0,0	4	7,0	4,8	80	167	41	31	13	7	2	8	8							233	48	—
07	Torgau	80	+0,8	28,8	13,3	2,0	5/6	7,1	4,7	84	183	27	31	16	11	2	10	10							249	51	—
	Leipzig-Mockau	128	+0,8	28,3	13,3	1,4	5	7,5	4,7	69	125	32	31	12	7	2	8	8							216	45	98
	Altenburg	224	+0,4	28,5	13,3	1,1	6	6,8	5,0	52	95	19	31	13	8	2	10	10							196	41	—
	Thamsdorf	246	+0,2	27,4	13,0	1,0	6	7,1	5,0	85	135	22	31	15	10	3	12	12							225	47	105
13	Görlitz	237	+0,8	28,2	13,3	0,8	5	7,3	4,7	119	183	35	31	15	9	3	9	9							228	47	—
	Karl-Marx-Stadt	357	+0,8	28,3	13,3	1,9	4	7,4	4,8	63	94	17	31	14	9	2	10	10							214	44	104
14	Plauen i. Vogtland	487	+0,7	27,1	13,3	-0,5	5	7,1	4,9	80	114	27	31	16	12	3	9	9							202	42	—
09	Leinefelde	354	+0,4	24,9	12,0	-2,0	4	7,5	5,3	80	140	35	31	17	12	2	12	12							218	45	—
	Enger-Katenböden	314	+0,2	26,3	12,0	-0,4	4	7,0	4,7	67	122	30	31	14	11	1	6	6							234	49	111
	Jena	155	+0,9	29,5	12,3	0,3	5	6,6	5,1	78	134	34	31	18	9	2	10	10							—	—	—
10	Gera-Leumnitz	311	+0,3	26,4	12,0	0,2	6	7,0	—	47	80	24	31	13	8	1	10	10							221	46	—
11	Kaltenordheim	487	+0,2	24,2	12,0	-2,4	4	7,2	5,5	68	105	27	26	17	12	1	14	14							216	45	—
11	Sangerhausen	625	+0,5	24,0	12,0	-1,0	4	7,1	5,2	88	110	31	26	15	10	3	15	15							234	49	—
13	Brocken	1142	+0,3	17,9	12,0	-3,3	4	8,1	6,2	155	168	54	31	17	13	4	17	17							180	37	92
13	Gr. Inselberg	919	+0,6	23,3	12,0	-1,2	4	7,4	5,1	105	113	37	31	17	12	2	10	10							215	45	106
13	Fichtelberg	1213	+0,6	20,5	13,0	-3,0	5	7,9	5,9	117	119	27	26	20	15	3	4	4							210	44	128
13	Geisingberg	823	+0,7	22,4	13,0	-0,2	4	7,6	5,6	97	143	28	31	17	12	3	15	15							201	42	—



Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.					
Arkona .....	42	0,2	2,0	1,2	0,1	·	0,0	0,0	0,0	4,0	·	·	·	·	1,7	0,3	6,5	13,0	·	0,1	0,4	0,2	·	·	11,3	2,5	0,0	19,0	·	·	·	·	20,4	2,0			
Boitenhagen .....	3	0,0	1,5	0,1	1,6	·	0,0	0,5	0,0	7,8	·	·	·	·	0,1	·	1,4	1,0	·	0,7	1,7	0,2	·	·	2,1	·	1,6	0,7	·	·	·	·	1,3	0,0			
Warnemünde .....	4	0,0	3,6	0,0	1,2	·	0,0	0,0	0,0	1,3	·	·	·	·	0,1	·	8,6	2,6	·	0,4	0,0	0,5	·	·	11,8	2,3	·	8,3	·	·	·	·	31,0	4,1			
Greifswald-Wieck .....	1	0,0	6,9	0,3	0,0	·	0,0	0,0	0,0	3,3	·	·	·	·	14,0	·	13,4	3,4	·	0,4	0,0	0,0	·	·	0,0	0,0	0,0	3,9	10,2	·	·	·	·	5,0	12,5		
Schwerin .....	59	0,0	1,5	0,3	3,6	·	·	0,5	1,0	0,1	3,8	·	·	0,6	0,3	·	4,8	0,0	·	0,0	1,4	·	0,6	·	·	2,2	0,1	4,7	6,1	·	·	·	·	16,6	6,2		
Boizenburg (Elbe) .....	45	0,0	1,2	·	·	·	·	·	·	0,0	0,0	·	·	·	0,0	·	0,3	0,0	·	0,0	2,1	0,9	·	·	·	0,0	2,3	12,7	·	·	·	·	·	32,3	6,8		
Marnitz .....	81	0,0	2,8	0,2	0,2	·	0,2	0,2	1,0	·	1,9	·	·	·	·	·	0,1	1,2	·	0,6	0,5	0,8	·	·	5,3	0,0	4,6	13,3	·	·	·	·	·	·	0,1	·	
Rison b. Wilhelms .....	24	·	3,1	2,4	1,1	·	·	1,0	·	0,0	0,0	·	·	·	·	·	0,8	2,4	·	0,1	0,1	0,7	·	·	0,6	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	
Teterow .....	46	0,0	2,9	1,1	0,1	·	·	0,0	·	0,0	0,0	·	·	·	2,3	·	0,8	0,0	0,6	0,5	·	0,6	0,0	·	2,0	0,3	·	12,3	·	·	·	·	·	·	·	·	
Ueckermünde .....	1	0,0	4,5	0,2	·	·	·	0,0	·	0,2	·	·	·	·	0,0	0,0	1,3	0,0	·	1,0	0,0	0,8	0,1	·	·	0,0	·	1,6	28,4	·	·	·	·	·	·	0,0	
Neustrelitz .....	64	·	3,7	0,7	·	0,0	·	·	0,0	0,5	·	·	·	·	0,0	·	0,4	8,5	·	0,0	·	0,6	·	·	·	7,6	·	11,7	12,0	·	·	·	·	14,0	4,9		
Höhennauen .....	28	·	2,2	0,9	1,4	·	·	·	·	0,5	·	·	·	·	0,0	·	0,4	8,5	·	0,0	·	0,6	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	1,0
Zehdenick .....	46	0,0	3,1	0,2	1,2	·	·	·	·	0,0	·	·	·	·	2,9	·	1,5	0,2	0,5	0,3	·	0,1	·	·	·	·	5,0	9,6	·	·	·	·	·	·	5,3	8,5	
Brandenburg .....	30	·	2,5	0,3	0,0	·	·	·	·	0,0	·	·	·	·	1,4	·	0,5	3,3	·	0,0	0,0	·	·	·	1,8	·	13,1	12,8	·	·	·	·	·	·	2,0	10,7	
Potsdam .....	81	0,0	5,7	0,0	2,5	·	·	0,0	0,0	0,0	0,0	·	·	·	7,6	0,0	0,7	10,0	6,0	0,0	0,0	0,0	·	·	0,2	0,0	0,1	10,2	23,4	·	·	·	·	·	·	3,5	16,5
Jüterbog .....	71	·	6,6	1,5	4,1	·	·	·	·	0,0	0,0	·	·	·	19,9	0,0	0,3	1,3	·	0,0	0,0	0,0	·	·	0,2	0,0	0,0	7,0	9,3	·	·	·	·	·	·	0,0	
Angermünde .....	48	·	3,2	0,9	2,4	·	·	·	·	2,0	·	·	·	0,0	20,0	1,3	0,6	·	0,1	0,9	0,0	0,0	0,2	·	·	0,0	·	4,0	10,0	·	·	·	·	·	·	1,7	
Müncheberg .....	62	·	3,7	0,2	0,3	0,0	·	·	·	0,0	0,0	·	·	·	0,3	1,9	0,0	3,4	9,6	0,0	0,0	·	·	·	0,3	·	4,8	1,9	·	·	·	·	·	·	·	0,4	
Frankfurt (Oder) .....	48	·	3,1	0,0	1,5	·	·	·	·	4,8	·	·	·	·	0,6	4,5	0,0	1,8	24,4	0,0	0,1	0,0	·	·	1,5	0,0	4,6	1,6	·	·	·	·	·	·	11,4	·	
Lindenberg .....	98	·	1,0	0,1	0,9	·	·	·	·	0,7	·	·	·	·	0,5	2,6	·	4,5	10,9	0,0	0,3	0,2	·	·	0,2	·	0,1	9,5	·	·	·	·	·	·	·	16,8	·
Lübben .....	56	·	1,4	0,4	0,8	·	·	·	·	0,3	·	·	·	·	1,8	1,3	0,2	3,4	5,1	0,1	0,1	·	·	·	0,2	·	6,1	6,9	·	·	·	·	·	·	·	0,0	
Cottbus .....	71	·	0,3	0,1	5,0	·	·	·	·	9,3	·	·	·	·	0,1	0,3	0,1	1,0	18,0	0,0	0,0	·	·	·	1,6	0,1	8,3	6,2	·	·	·	·	·	·	0,0	18,6	
Isenitz .....	97	·	0,8	1,7	1,3	·	·	·	0,0	0,0	·	·	·	·	6,2	1,8	·	0,6	2,4	27,0	0,6	·	·	·	0,6	0,0	4,8	7,8	·	·	·	·	·	·	2,0	24,5	
Schwarze Pumpe .....	116	·	0,3	0,4	9,5	·	·	·	·	4,7	·	·	·	·	0,6	·	0,6	2,4	27,0	0,6	·	·	·	·	6,3	·	8,4	2,0	·	·	·	·	·	·	0,0	18,9	
Berlin-Ostkreuz .....	36	0,0	3,7	0,0	0,3	·	·	·	·	·	·	·	·	·	14,4	25,0	0,8	0,2	11,4	·	0,0	0,0	·	·	·	0,0	·	8,9	8,7	·	·	·	·	·	3,7		
Salzwedel .....	25	·	0,9	3,6	0,1	·	·	0,1	·	2,1	·	·	·	0,7	·	0,3	0,4	0,4	·	2,4	1,8	·	·	·	2,2	1,1	12,9	8,5	·	·	·	·	·	·	5,9	8,1	
Gardelegen .....	47	·	2,1	1,9	·	·	·	0,5	·	3,4	·	·	·	·	·	0,0	0,2	0,9	·	0,3	0,3	0,5	·	·	2,8	0,0	8,8	6,0	·	·	·	·	·	·	7,3	13,5	
Magdeburg .....	79	·	1,4	2,3	0,3	·	·	0,7	·	0,0	·	·	·	·	·	0,1	4,6	·	0,3	0,0	0,0	0,0	·	·	0,6	0,7	4,2	4,6	·	·	·	·	·	·	5,2	33,9	
Wernigerode .....	234	·	0,5	0,3	0,0	·	·	0,1	·	1,1	·	·	·	·	3,3	0,0	0,1	2,8	·	1,0	0,0	0,0	·	·	0,5	0,8	10,2	13,0	·	·	·	·	·	·	0,3	57,8	
Quedlinburg .....	123	·	2,2	3,2	0,4	·	·	3,7	·	0,5	·	·	·	·	0,0	0,1	2,4	·	0,0	0,0	0,4	0,7	·	·	1,0	0,0	6,6	4,9	·	·	·	·	·	·	4,0	44,7	
Wittenberg .....	104	·	5,9	1,4	0,7	·	·	·	·	·	·	·	·	·	1,1	·	0,1	11,9	·	0,0	0,0	0,0	·	·	0,5	0,0	4,3	7,7	·	·	·	·	·	·	0,7	28,8	
Halle-Kröllwitz .....	111	·	9,2	1,0	·	·	·	0,8	·	·	·	·	·	·	·	·	0,5	0,1	·	0,0	0,1	·	·	·	0,7	0,0	7,6	2,1	·	·	·	·	·	·	1,5	34,2	
Artern .....	164	·	9,5	0,8	0,1	·	·	1,6	·	0,0	·	·	·	·	·	·	10,7	·	0,1	·	·	·	·	·	6,3	·	5,5	0,2	·	·	·	·	·	·	2,0	41,2	
Torgau .....	80	·	1,3	1,5	4,7	·	·	·	·	0,9	·	·	·	·	15,3	0,9	0,1	4,1	1,5	0,0	0,0	0,1	·	·	·	5,8	0,1	7,5	4,8	·	·	·	·	·	8,5	26,8	
Leipzig-Mockau .....	128	·	3,4	1,3	·	·	·	0,0	·	0,6	·	·	·	·	0,2	0,2	0,5	1,9	0,0	0,0	0,0	0,0	·	·	10,5	0,0	9,7	5,7	·	·	·	·	·	0,8	31,9		
Altenburg .....	224	·	3,3	2,3	0,4	·	·	0,0	·	0,0	·	·	·	·	10,0	1,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	·	·	5,2	·	3,8	0,8	·	·	·	·	·	·	4,9	19,2	
Wansleben b. Brodow .....	246	·	·	0,9	7,5	·	·	·	·	0,0	·	·	·	·	10,8	5,1	3,1	8,4	12,8	0,2	0,0	0,1	·	·	3,4	0,2	8,2	2,5	·	·	·	·	·	·	0,2	21,6	
Gorlitz .....	237	·	0,0	2,4	30,3	0,0	·	·	·	0,0	·	·	·	·	0,5	1,1	0,7	0,1	29,8	0,7	0,5	3,5	·	·	9,9	0,2	1,5	2,8	·	·	·	·	·	·	34,9		
Karl-Marx-Stadt .....	337	·	0,9	2,4	13,1	·	·	·	·	0,0	·	·	·	·	8,1	0,2	0,1	0,2	1,2	0,1	·	·	·	·	5,6	·	5,5	6,4	·	·	·	·	·	·	2,1	17,2	
Pleauen i. Vogtli .....	407	·	0,1	4,0	5,2	·	·	0,0</																													

Beob.	Station	See- höhe m	Sommer- linde BO*	Stiel- eiche BO	Rob- kastanie b	Robinie b	Fleider b	Kiefer M	Schw. Holunder b	Knäuel- gras ab	Winter- rapz b	Hafer Scho	Winterroggen J ab	Frühkartoffeln Au	Spätkartoffeln Au	Weide- Beginn	Wiese I. Schnitt pflanzung	Tomaten Aus- pflanzung	Apfel b†
01	Arkona	42	19. 5.	20. 5.	23. 5.	28. 5.	19. 5.	14. 5.	16. 5.	14. 5.	14. 5.	16. 5.	19. 5.	29. 5.	29. 5.	4. 5.	31. 5.	17. 5.	21. 5.
	Boltenhagen	3		14. 5.	11. 5.	12. 5.	12. 5.						24. 5.	29. 5.	29. 5.	4. 5.			13. 5.
	Wärnemünde	4	6. 5.	13. 5.	13. 5.	14. 5.	12. 5.	30. 5.			9. 5.		15. 5.	4. 5.	4. 5.	6. 5.			11. 5.
	Greifswald	1		13. 5.	19. 5.	18. 5.	14. 5.				9. 5.		15. 5.	21. 5.	21. 5.	8. 5.			14. 5.
	Wismar	25		12. 5.	12. 5.	14. 5.	16. 5.				9. 5.		15. 5.	10. 5.	10. 5.	5. 5.			11. 5.
	Marnitz	81	11. 5.	14. 5.	10. 5.	13. 5.	14. 5.	16. 5.			1. 5.	19. 5.	15. 5.	14. 5.	14. 5.	5. 5.	31. 5.	16. 5.	14. 5.
02	Boizenburg (Elbe)	45	3. 5.	13. 5.	16. 5.	13. 5.	24. 5.	14. 5.			10. 5.	22. 5.	18. 5.	14. 5.	14. 5.	19. 5.			14. 5.
	Weisen bei Wittenberge	24		13. 5.	16. 5.	13. 5.	14. 5.				1. 5.	19. 5.	15. 5.	10. 5.	10. 5.	5. 5.			9. 5.
	Teterow	46	7. 5.	13. 5.	12. 5.	15. 5.	14. 5.				10. 5.	22. 5.	21. 5.	11. 5.	29. 5.	7. 5.	31. 5.	19. 5.	10. 5.
03	Ueckermünde	1		17. 5.	14. 5.	17. 5.							12. 5.	11. 5.	24. 5.	5. 5.	30. 5.	22. 5.	11. 5.
	Hohennauen	28		10. 5.	10. 5.	11. 5.	11. 5.	22. 5.	29. 5.	28. 5.	8. 5.	13. 5.	15. 5.	4. 5.	4. 5.	1. 5.	31. 5.	15. 5.	7. 5.
	Zehdenick	46		12. 5.	13. 5.	12. 5.	12. 5.	22. 5.	25. 5.	21. 5.	6. 5.	13. 5.	15. 5.	11. 5.	11. 5.	11. 5.	28. 5.	17. 5.	15. 5.
04	Brandenburg (Havel)	30		8. 5.	11. 5.	29. 5.	10. 5.	19. 5.	29. 5.	24. 5.	6. 5.	24. 5.	12. 5.	13. 5.	17. 5.		30. 5.		6. 5.
	Potsdam	81		10. 5.	10. 5.	31. 5.	14. 5.	14. 5.	31. 5.	24. 5.	2. 5.	31. 5.	16. 5.	23. 5.	26. 5.				6. 5.
	Jüterbog	71		8. 5.	11. 5.	11. 5.	11. 5.	12. 5.	31. 5.		6. 5.	13. 5.	13. 5.	9. 5.	27. 5.		30. 5.	23. 5.	4. 5.
	Angermünde	48		14. 5.	12. 5.	31. 5.	10. 5.	10. 5.	30. 5.	30. 5.	2. 5.	28. 5.	14. 5.	9. 5.	27. 5.			17. 5.	8. 5.
05	Müncheberg	62		7. 5.	7. 5.	8. 5.	7. 5.	7. 5.	28. 5.	27. 5.	2. 5.	17. 5.	15. 5.	9. 5.	19. 5.			15. 5.	7. 5.
	Frankfurt (Oder)	48		2. 5.	11. 5.	31. 5.	6. 5.	6. 5.	27. 5.	27. 5.	2. 5.	12. 5.	13. 5.	9. 5.	10. 5.			13. 5.	2. 5.
	Lindenberg	98		7. 5.	11. 5.	28. 5.	10. 5.	13. 5.	27. 5.	27. 5.	2. 5.	12. 5.	13. 5.	26. 5.	29. 5.		28. 5.	16. 5.	2. 5.
	Lübben	56		7. 5.	12. 5.	28. 5.	4. 5.	4. 5.	27. 5.			2. 5.	10. 5.		17. 5.			16. 5.	3. 5.
06	Cottbus	71		11. 5.	11. 5.	10. 5.	13. 5.	13. 5.	27. 5.			2. 5.	10. 5.		17. 5.			16. 5.	3. 5.
	Doberlug-Kirchhain	97		11. 5.	11. 5.	10. 5.	4. 5.	4. 5.	27. 5.			2. 5.	10. 5.		17. 5.			16. 5.	3. 5.
	Schwarze Pumpe	116												16. 5.				19. 5.	6. 5.
15	Berlin-Buch	64												16. 5.				12. 5.	4. 5.
	Salzwedel	25		7. 5.	12. 5.	31. 5.	3. 5.	3. 5.	29. 5.	29. 5.	9. 5.	22. 5.	16. 5.	1. 5.	26. 5.			10. 5.	6. 5.
	Gardelegen	47		13. 5.	15. 5.	11. 5.	5. 5.	5. 5.	29. 5.	29. 5.	15. 5.	14. 5.	12. 5.	12. 5.	20. 5.			9. 5.	
07	Magdeburg	79		11. 5.	11. 5.	10. 5.	12. 5.	12. 5.	31. 5.	31. 5.	4. 5.	22. 5.	24. 5.	9. 5.	22. 5.			12. 5.	
	Wernigerode	234		14. 5.	12. 5.	29. 5.	18. 5.	18. 5.	28. 5.	30. 5.	4. 5.	22. 5.	20. 5.	1. 5.	11. 5.			16. 5.	
	Wittenberg	104	4. 5.	3. 5.	3. 5.	1. 5.	23. 5.	23. 5.	28. 5.	30. 5.	6. 5.	22. 5.	14. 5.	13. 5.	22. 5.		28. 5.	9. 5.	3. 5.
08	Halle-Kröllwitz	111		5. 5.	5. 5.	11. 5.	12. 5.	12. 5.	29. 5.		6. 5.		13. 5.	10. 5.	22. 5.			9. 5.	
	Artern	164		12. 5.	12. 5.	11. 5.	12. 5.	12. 5.	29. 5.		6. 5.		13. 5.	10. 5.	22. 5.			7. 5.	5. 5.
13	Torgau	80		5. 5.	8. 5.	27. 5.	7. 5.	14. 5.	23. 5.	28. 5.	12. 5.	6. 5.	15. 5.	10. 5.	15. 5.		30. 5.	13. 5.	1. 5.
	Leipzig N 24	80	20. 5.	5. 5.	4. 5.	8. 5.	8. 5.	14. 5.	26. 5.	28. 5.	12. 5.	3. 5.	15. 5.	10. 5.	15. 5.				
	Dahlen bei Oschatz	150		7. 5.	8. 5.	11. 5.	11. 5.	14. 5.	31. 5.		10. 5.	3. 5.	16. 5.	12. 5.	20. 5.				6. 5.
12	Wahnsdorf bei Dresden	246		4. 5.	4. 5.	14. 5.	14. 5.	14. 5.	31. 5.	29. 5.	10. 5.	5. 5.	14. 5.	19. 5.	30. 5.			17. 5.	7. 5.
	Görlitz	237		8. 5.	16. 5.	13. 5.	13. 5.	14. 5.	30. 5.	29. 5.	13. 5.	5. 5.	14. 5.	8. 5.	30. 5.		29. 5.	20. 5.	8. 5.
14	Karl-Marx-Stadt	357		12. 5.	16. 5.	13. 5.	13. 5.	14. 5.	30. 5.	29. 5.	7. 5.	15. 5.	17. 5.	8. 5.	30. 5.			17. 5.	7. 5.
	Plauen	407		16. 5.	23. 5.	25. 5.	25. 5.	31. 5.	31. 5.		7. 5.	13. 5.	22. 5.	28. 5.	26. 5.			20. 5.	8. 5.
13	Altenberg	760	14. 5.	16. 5.	23. 5.	25. 5.	31. 5.	31. 5.	31. 5.			14. 5.	22. 5.	30. 5.	26. 5.				1. 5.
09	Leinefelde	354	8. 5.	12. 5.	16. 5.	17. 5.	26. 5.	26. 5.	31. 5.		12. 5.	15. 5.	22. 5.	30. 5.	26. 5.				13. 5.
	Erfurt-Ost	214		16. 5.	16. 5.	17. 5.	26. 5.	26. 5.	31. 5.		12. 5.	15. 5.	22. 5.	30. 5.	26. 5.				19. 5.
10	Gera-Leumnitz	311	8. 5.	9. 5.	9. 5.	12. 5.	12. 5.	19. 5.	19. 5.		2. 5.	5. 5.	19. 5.	30. 5.	28. 5.		29. 5.		4. 5.
	Kaltenordheim	487	9. 5.	15. 5.	28. 5.	24. 5.	24. 5.	24. 5.	24. 5.		9. 5.	5. 5.	19. 5.	30. 5.	28. 5.				4. 5.
11	Sonneberg	626	11. 5.	22. 5.	22. 5.	24. 5.	24. 5.	24. 5.	24. 5.			16. 5.	16. 5.	20. 5.	20. 5.				12. 5.
11	Großer Inselsberg	910					26. 5.	26. 5.	31. 5.					30. 5.	26. 5.				

Bemerkungen: BO = Erste Blätter, b = Erste Blüten, ab = Vollblüte, Scho = Beginn des Schossens, J = Jahreszeiten, Au = Anfang, M = Matrieb, + = siehe auch Vormonat  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

Aerologische Übersicht

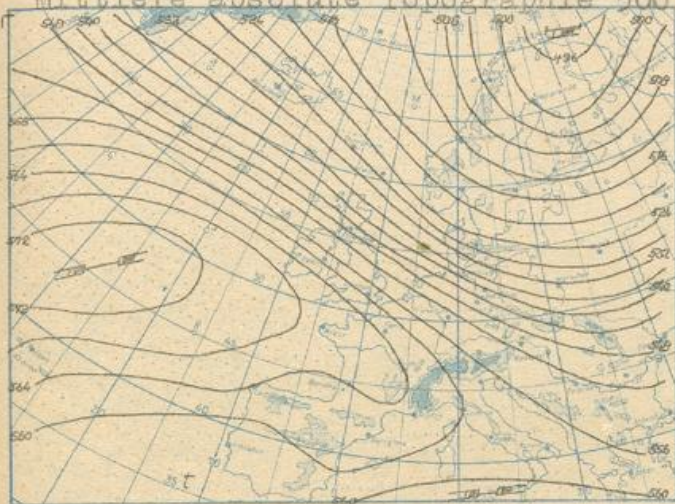
(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenstiege)

1967

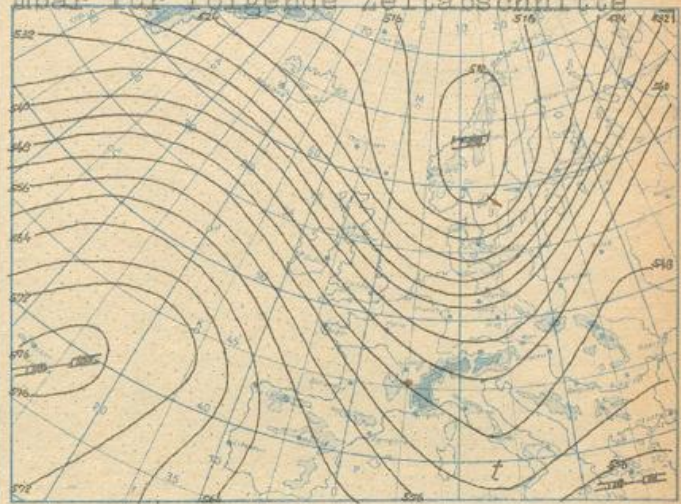
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	H <sub>max</sub> [mbar]	am	H <sub>min</sub> [mbar]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 B	100	16 283	-51,4	-46,9	26.	-57,0	1.	—	—	50	[gpm]	10 605	12 500	29.	8 570	26.	—	100 / 300	
	150	13 643	-50,9	-44,0	26.	-54,2	29.	—	—	53	[mbar]	241	185	29.	320	26., 27.	55	300 / 500	
	200	11 772	-53,0	-43,0	26.	-55,4	13.	—	—	55	[°C]	-57,0	-64,2	29.	-44,3	19.	—	500 / 1000	
	300	9 154	-47,4	-42,0	28.	-55,1	3.	0,22	36	58	Null-Grad-Krenze	2 082	3 490	28.	600	19.	62	850 / 1000	
400	7 191	-32,5	-26,7	15.	-40,0	19.	0,56	39	60	[mbar]	790	670	28.	948	19.	—	—		
500	5 581	-20,6	-15,1	29.	-30,1	4.	1,94	52	61										
700	3 011	-	-4,9	29.	-15,2	19.	3,98	67	62										
850	1 459	114	3,8	13,0	15.	-	-	-	62										
1000	—	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 B	100	16 310	-51,4	-45,1	18.	-57,4	1.	—	—	87	[gpm]	10 703	12 550	29.	6 980	26.	—	100 / 300	
	150	13 666	-50,5	-44,9	26.	-56,3	15.	—	—	103	[mbar]	239	185	14., 29.	400	26.	108	300 / 500	
	200	11 798	-53,9	-43,4	26.	-66,5	13.	—	—	107	[°C]	-56,9	-66,9	14.	-88,3	26.	—	500 / 1000	
	300	9 182	-46,6	-40,7	29.	-55,1	3.	0,28	42	111	Null-Grad-Krenze	2 275	3 840	29.	770	4.	121	850 / 1000	
400	7 213	-31,8	-25,6	28.	-39,5	4.	0,71	45	114	[mbar]	771	642	29.	925	19.	—	—		
500	5 599	-19,9	-14,2	29.	-28,0	19.	2,24	56	120										
700	3 021	-4,0	-3,6	29.	-13,6	4.	4,18	63	123										
850	1 463	111	5,3	14,5	13.	-	-	-	123										
1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—										
Wernigerode 236 m	100	16 257	-51,6	-46,9	26.	-57,0	28.	—	—	31	[gpm]	10 705	11 880	29.	8 120	26.	—	100 / 300	
	150	13 620	-50,9	-44,2	25.	-57,0	15.	—	—	31	[mbar]	237	200	13.	340	26.	31	300 / 500	
	200	11 811	-54,4	-43,4	3.	-69,0	13.	—	—	31	[°C]	-58,7	-69,0	13.	-43,9	26.	—	500 / 1000	
	300	9 152	-47,6	-41,2	26.	-63,9	3.	0,30	47	31	Null-Grad-Krenze	2 152	3 590	29.	740	2.	31	850 / 1000	
400	7 190	-32,5	-26,0	29.	-33,1	3.	0,75	50	31	[mbar]	782	660	29.	920	19.	—	—		
500	5 576	-20,5	-13,8	29.	-28,7	4.	2,17	56	31										
700	3 005	-4,5	-4,2	29.	-14,0	3.	4,48	71	31										
850	1 451	107	4,4	13,3	15.	-	-	-	31										
1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—										
Wahnsdorf 238 m	100	16 311	-52,0	-48,5	3.	-56,9	1.	—	—	41	[gpm]	10 750	12 720	29.	7 480	4.	—	100 / 300	
	150	13 675	-51,0	-44,7	25.	-56,1	29.	—	—	50	[mbar]	238	180	29.	370	4.	58	300 / 500	
	200	11 811	-54,4	-42,4	26.	-65,2	13.	—	—	57	[°C]	-57,0	-65,9	14.	-41,0	26.	—	500 / 1000	
	300	9 195	-46,5	-39,4	26.	-63,7	3.	0,27	41	60	Null-Grad-Krenze	2 308	3 560	29.	880	4.	61	850 / 1000	
400	7 223	-31,7	-24,8	29.	-41,1	4.	0,73	46	60	[mbar]	708	662	29.	910	4.	61	—		
500	5 605	-19,8	-14,0	29.	-30,1	4.	2,44	60	61										
700	3 025	-3,9	-3,9	29.	-13,5	4.	4,40	66	61										
850	1 456	111	5,5	14,7	15.	-	-	-	62										
1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—										

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

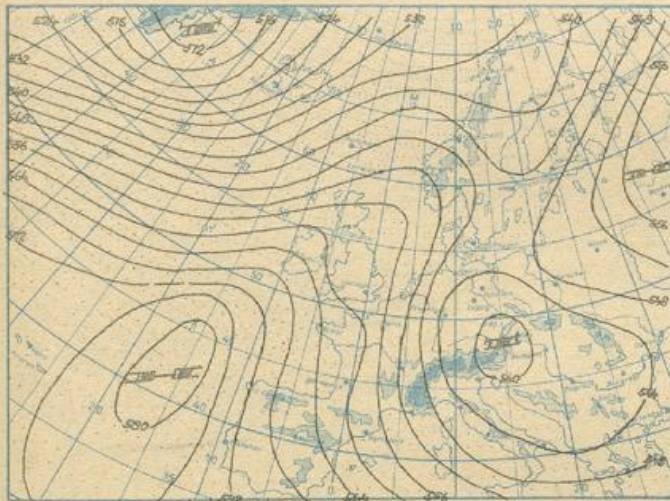
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



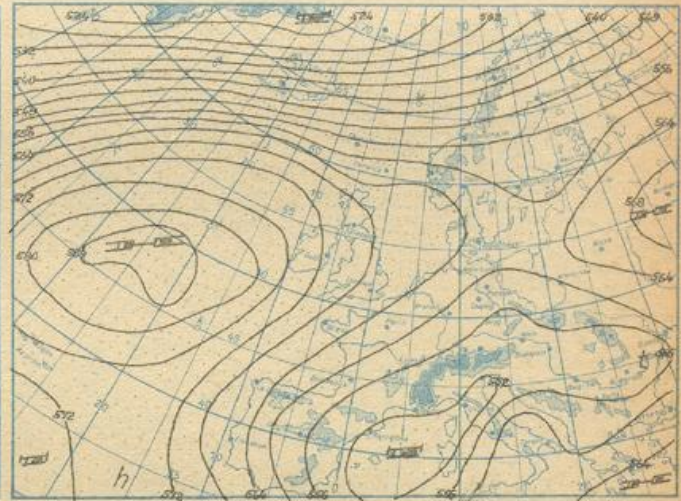
Nordwest-L. z 18. bis 20.4.67



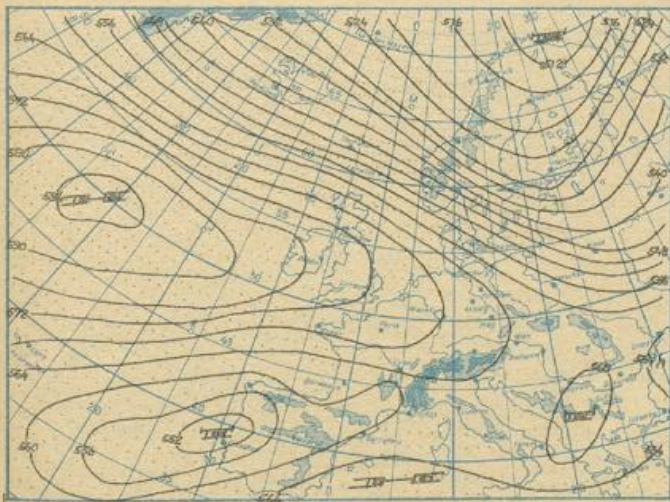
Nord-L. z 21. bis 23.4.67



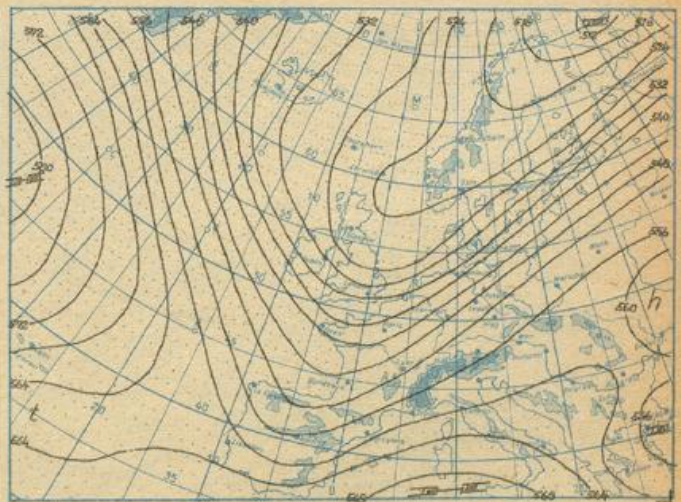
Nordost-L. vorw.a 24. bis 26.4.67



Brücke ME a 27. bis 28.4.67



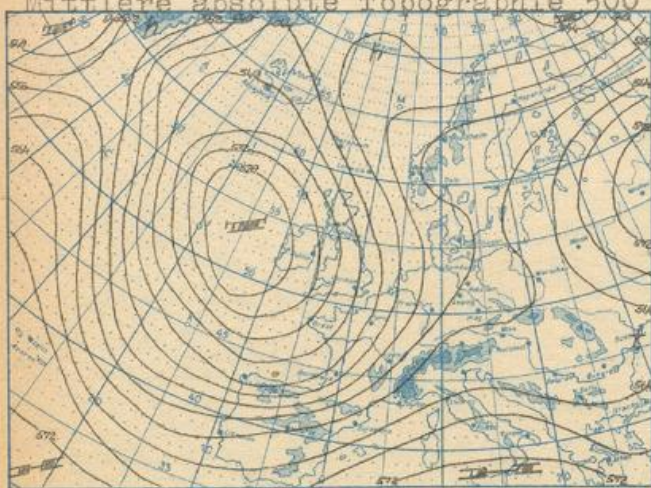
Nordwest-L. vorw. a 29. bis 30.4.67



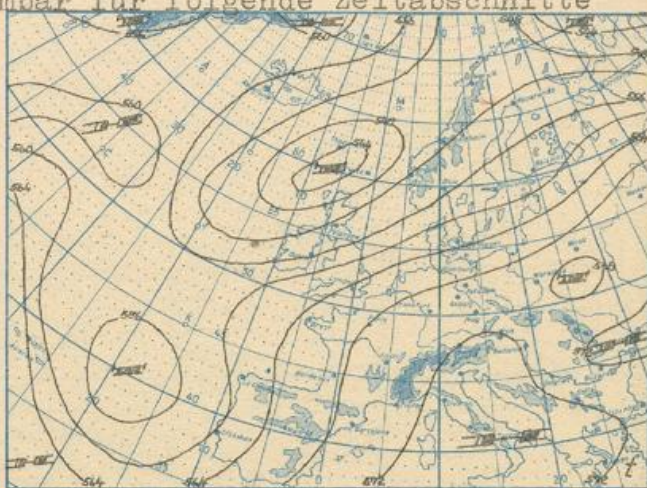
Trog ME z 1. bis 3.5.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5

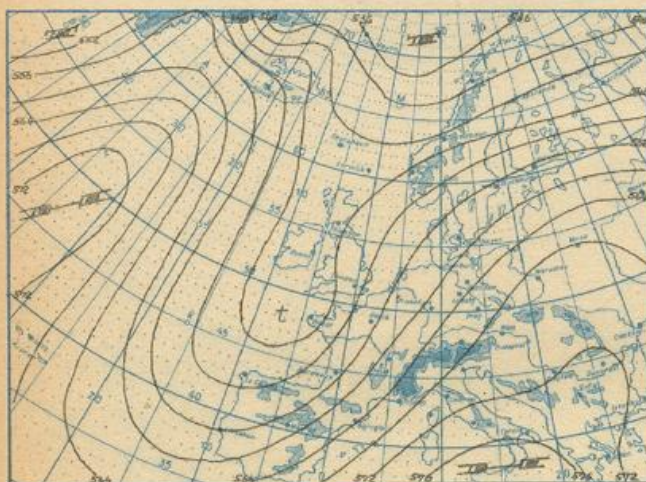
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



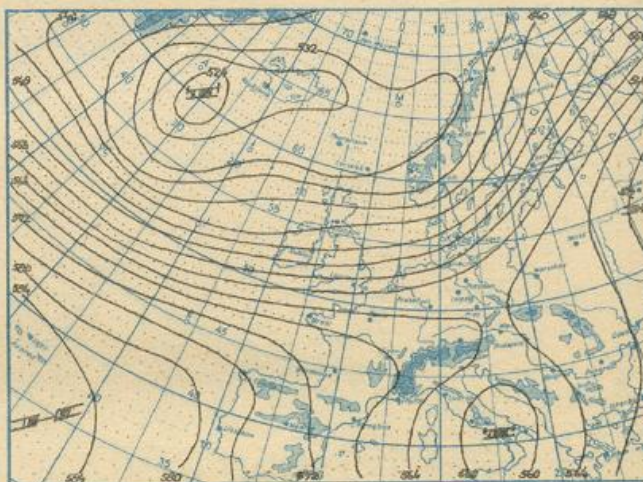
Südost-L. 5. bis 7.5.67



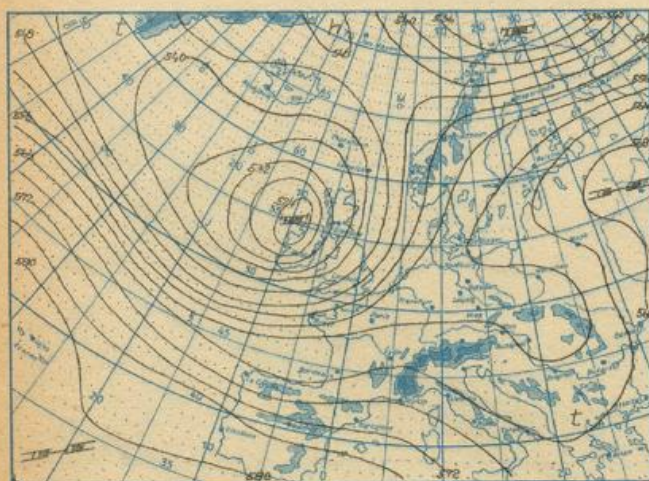
Hoch ME 9. bis 11.5.67



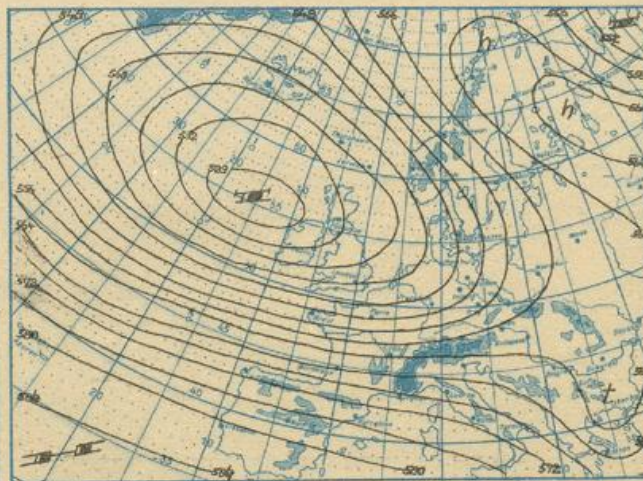
Südwest-L. vorw.z. 13. bis 17.5.67



Brücke ME 19. bis 21.5.67

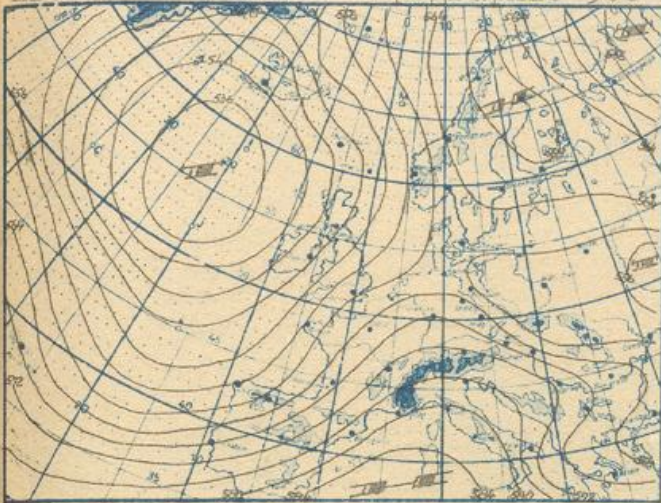


Tief Brit. Ins. 22. bis 24.5.67

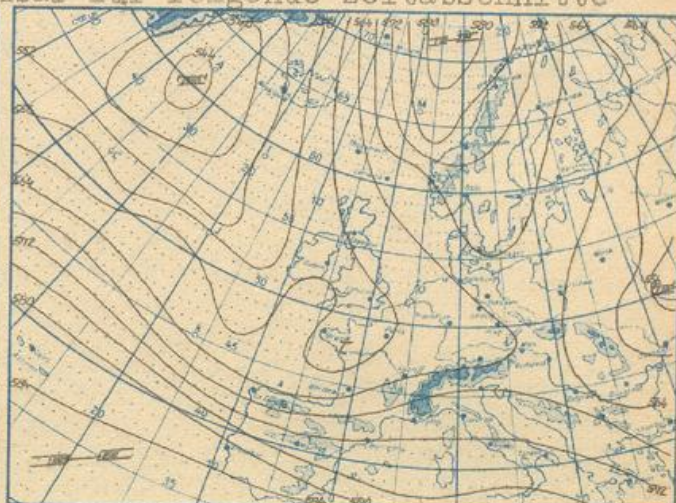


Winkelwest 25. bis 26.5.67

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

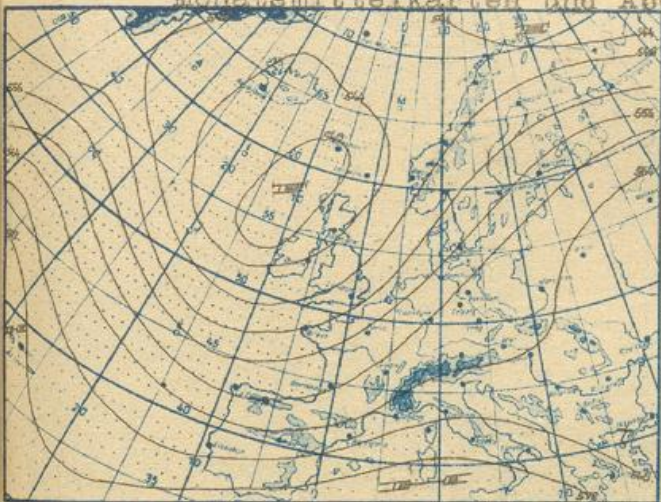


Hoch ME<sub>a</sub> 27. bis 28.5.67

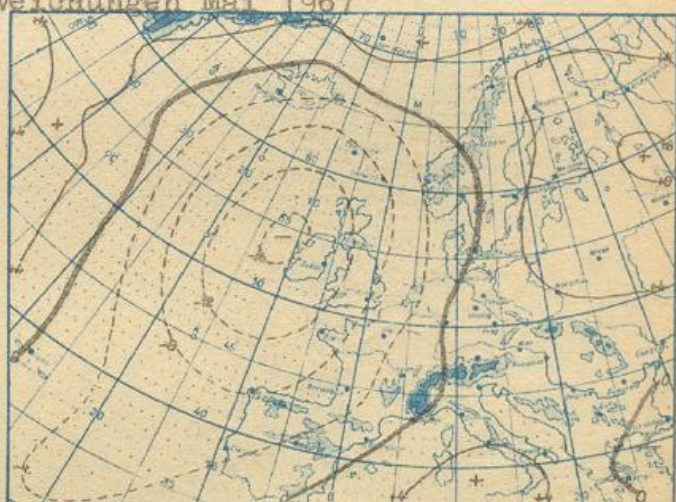


Trog ME<sub>z</sub> 30.5. bis 1.6.67

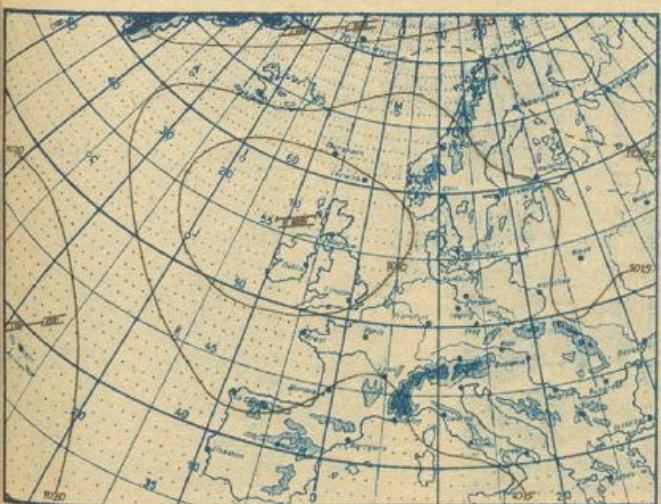
Monatsmittelkarten und Abweichungen Mai 1967



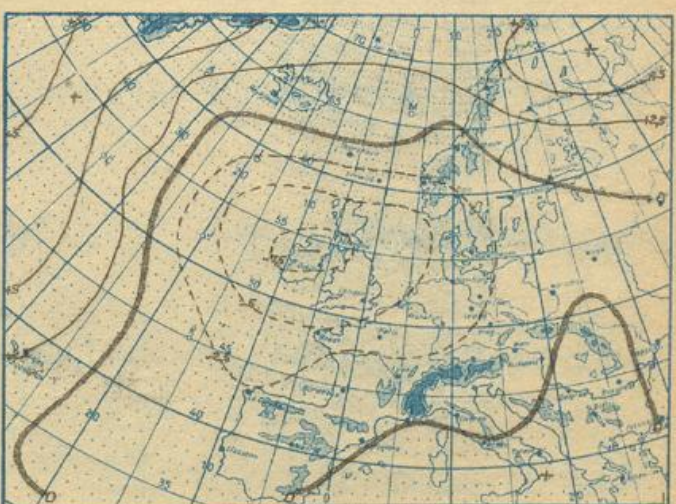
Monatsmittel 500 mbar



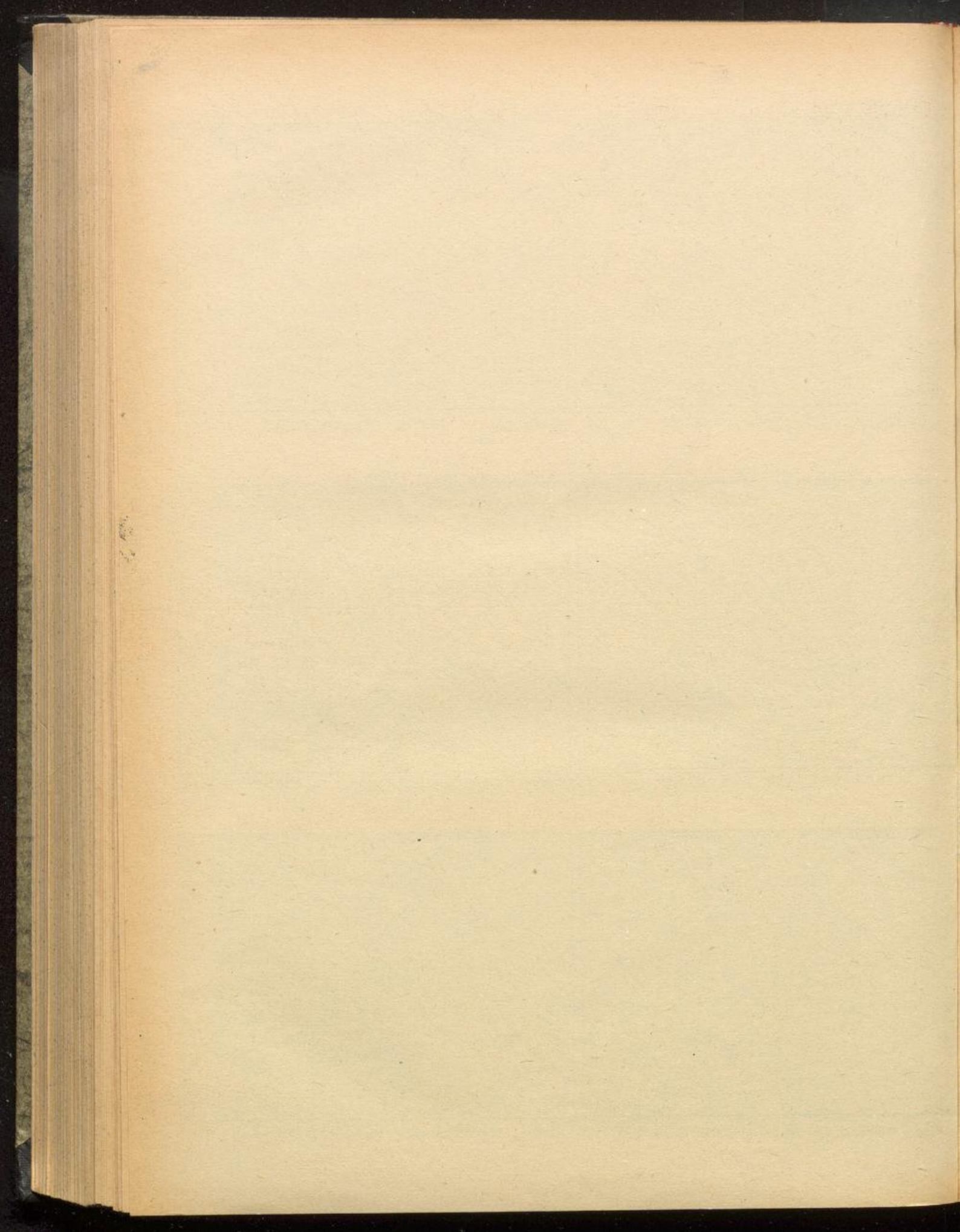
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel

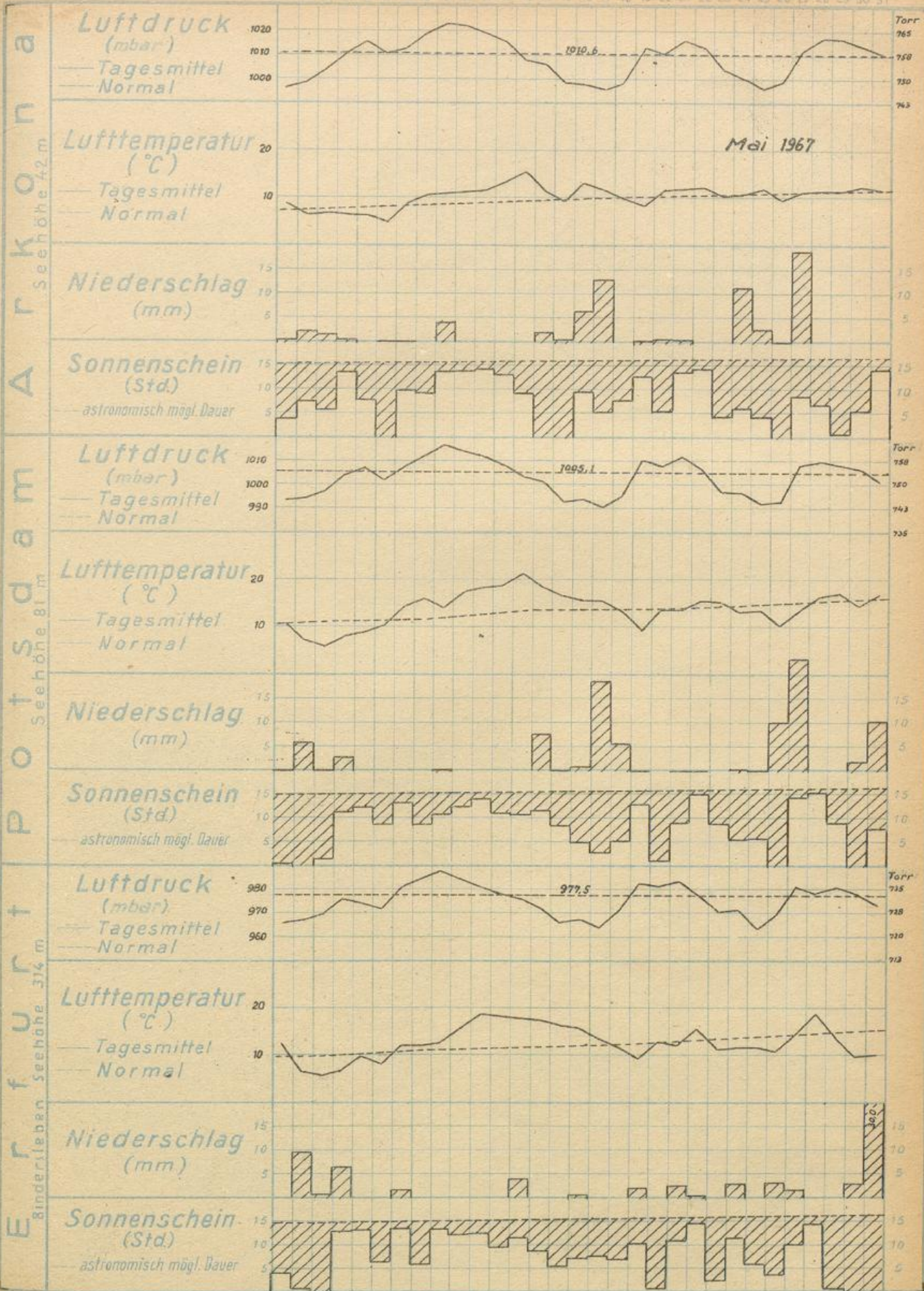


Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



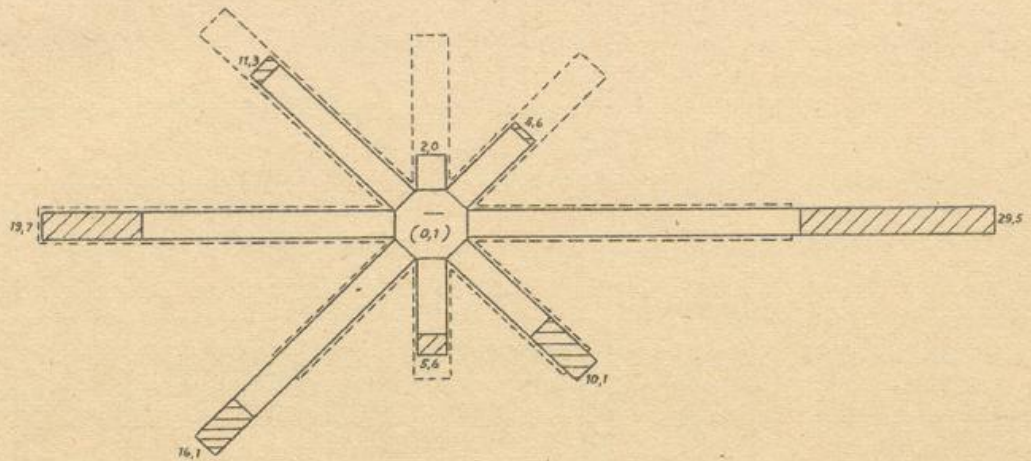
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



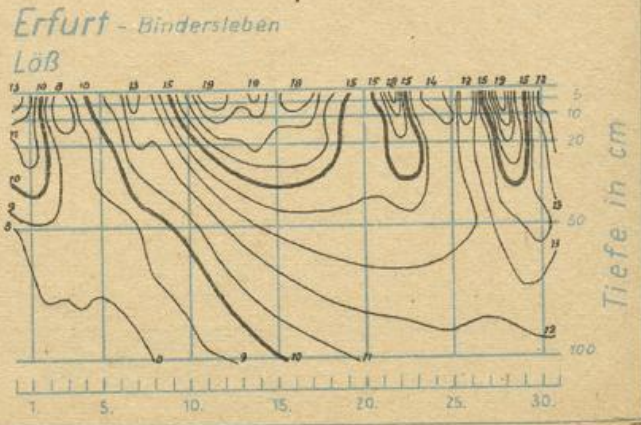
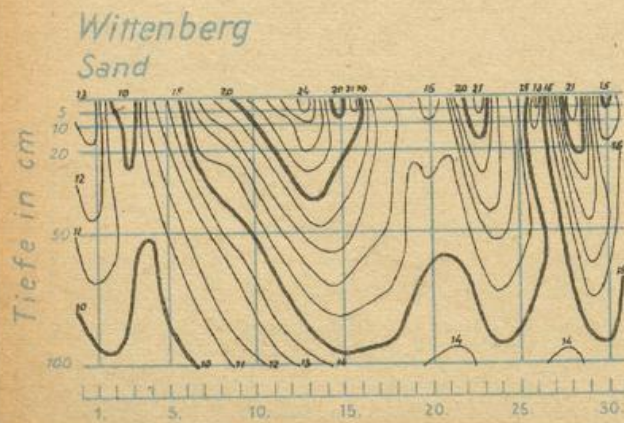
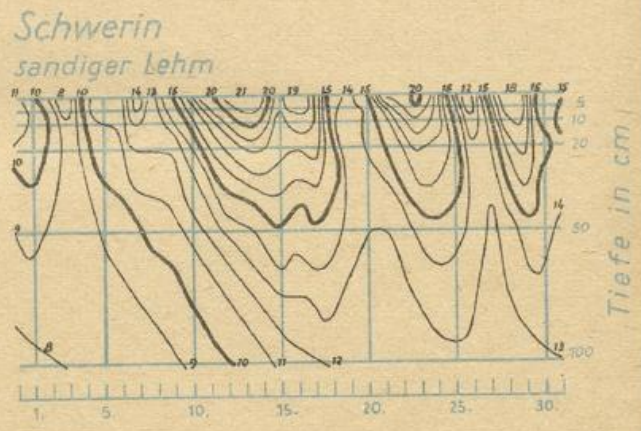
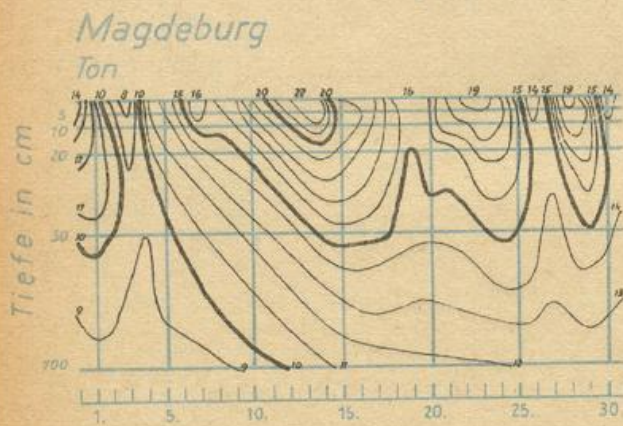


# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam (Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Mai 1967



## Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Monatsmittel [°C]

-Mai 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

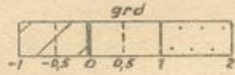
Bezirksgrenzen  
Staatsgrenze der DDR

1 2000 000



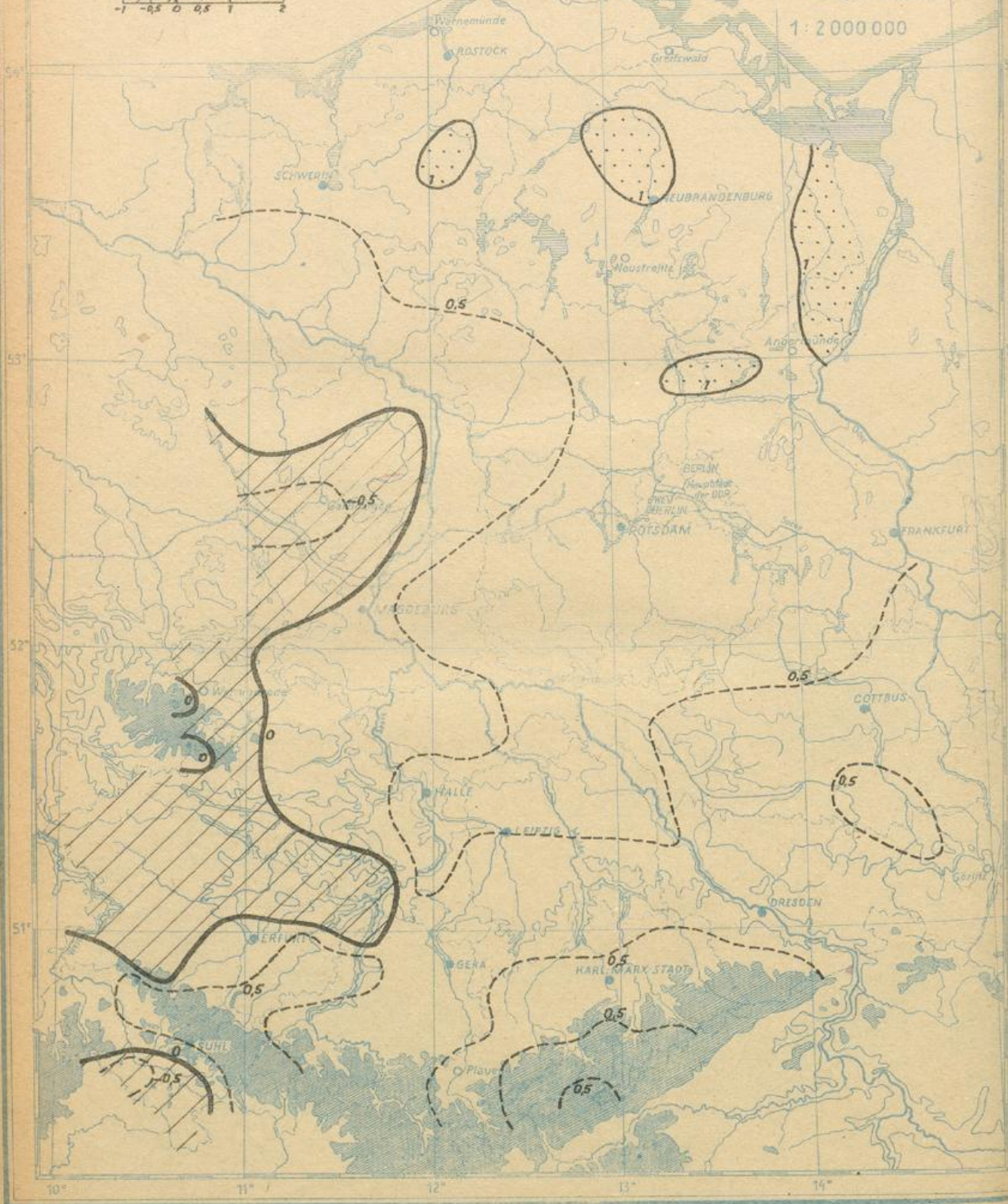
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert [grad]

-Mai 1967-

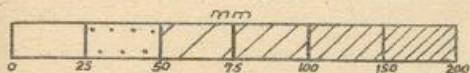


Bezirksgrenzen  
Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



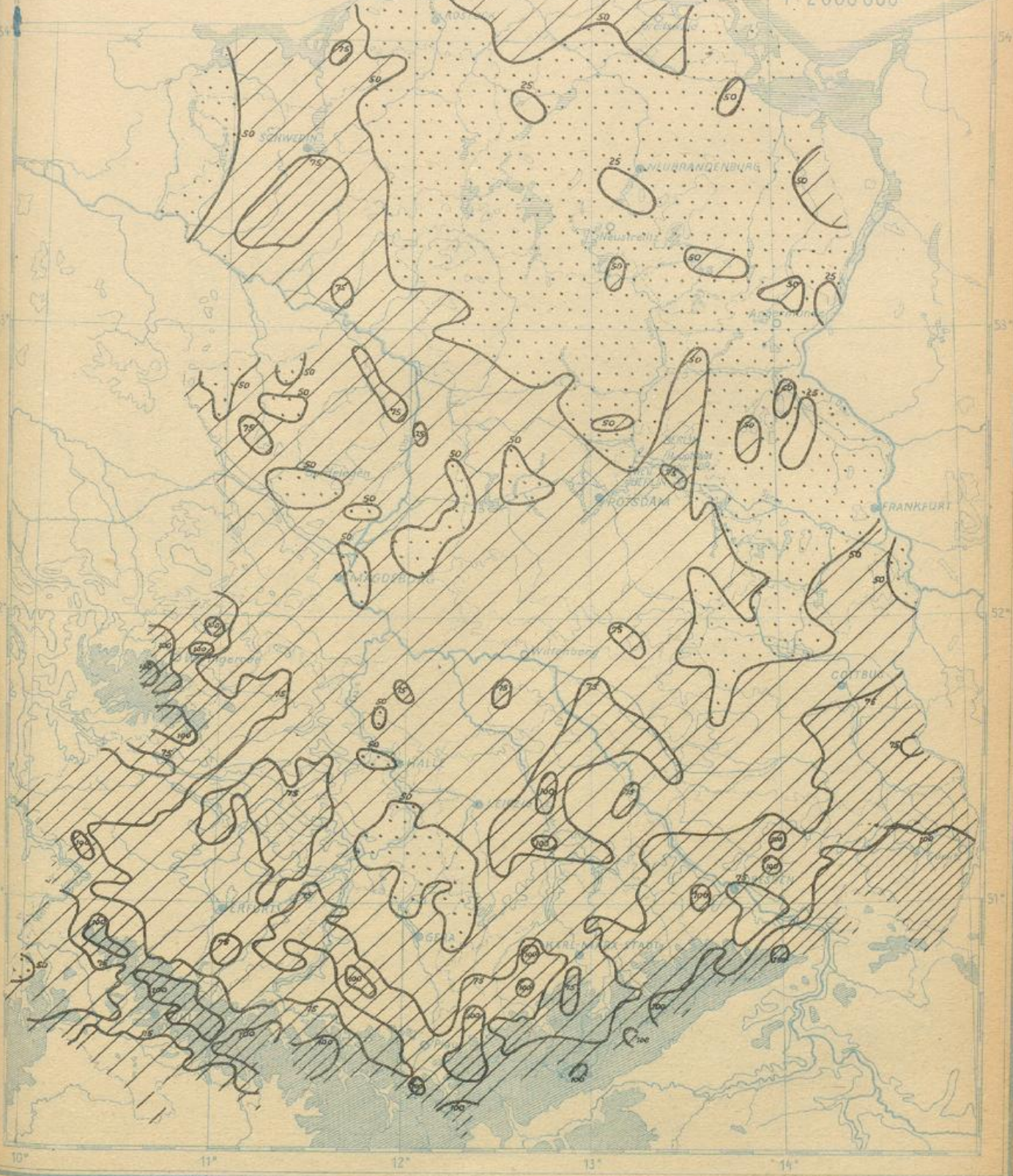
**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
**Monatssummen [mm]**  
**-Mai 1967-**



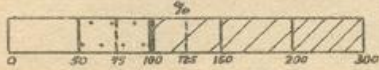
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

--- Bezirksgrenzen  
 - - - Staatsgrenze der DDR

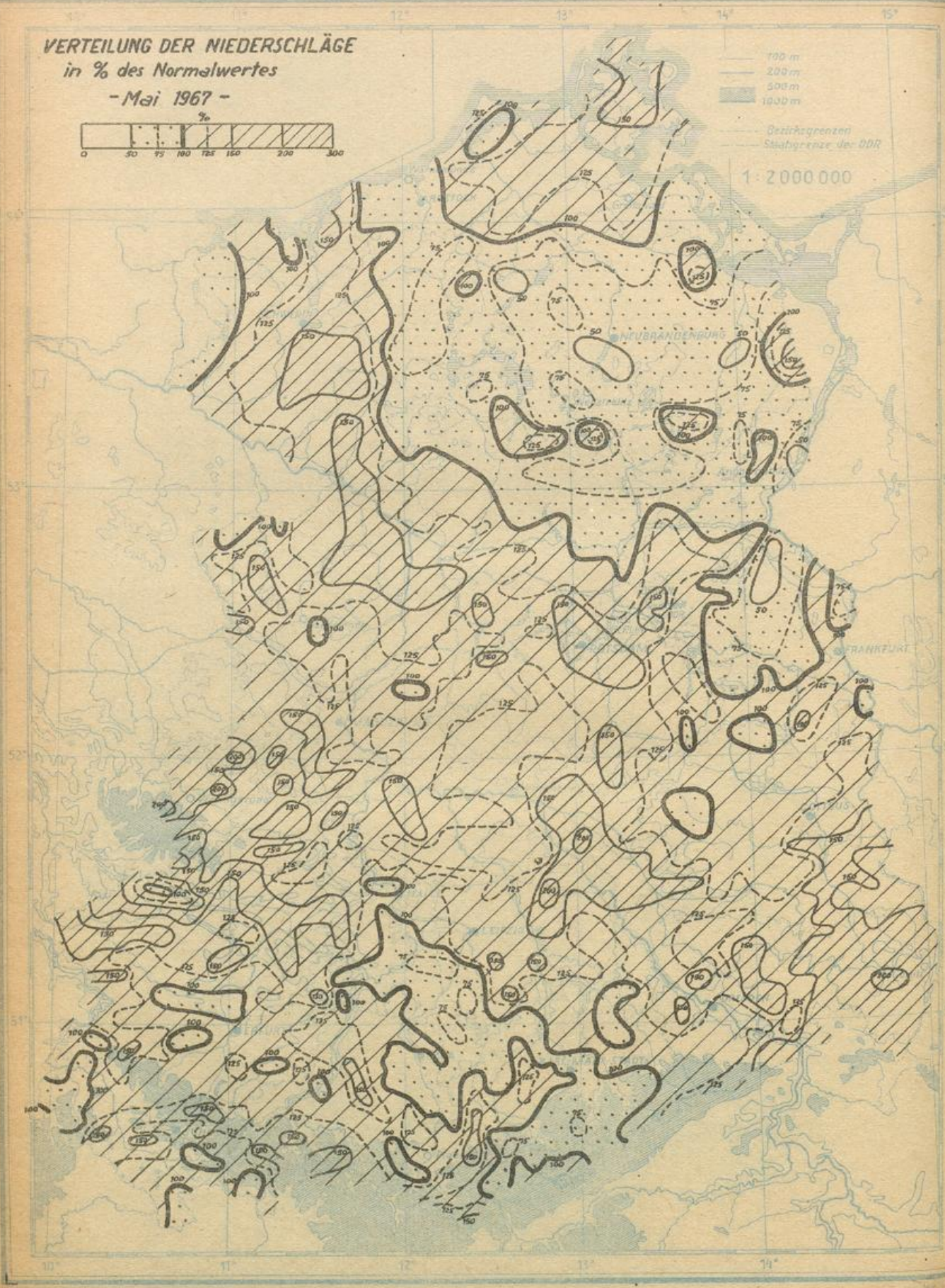
1:2 000 000



**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
*in % des Normalwertes*  
**- Mai 1967 -**



1 : 2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek  
des  
Deutschen Wetterdienstes  
Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Juni 1967

Nummer 6

## Allgemeiner Witterungscharakter

**Der Juni war etwas zu kalt und mit Ausnahme Mecklenburgs verbreitet zu naß.**

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Tiefdrucktrog von Nordeuropa zur Pyrenäenhalbinsel. Demgegenüber erfährt im Meeresniveau hoher Druck mit Zentrum über den Azoren den überwiegenden Teil des atlantisch-europäischen Gebietes. In den Karten der Abweichung vom vieljährigen Mittel reicht in der Höhe ein breiter Streifen positiver Druckanomalie von den Azoren über Mitteleuropa hinweg nach Osteuropa, im Meeresniveau überdeckt Drucküberschuß den größten Teil des östlichen Nordatlantik und des europäischen Kontinents. Diese mittleren Verteilungen und ihre Abweichungen geben verhältnismäßig wenig Aufschluß über den Witterungscharakter des Monats. Im Gegensatz zu dem, was die ausgedehnten positiven Druckanomalien erwarten lassen, herrschte zyklonales Wetter vor. Die dominierende Witterungserscheinung war der Kälterückfall vom 8. bis 15. Die dabei aufgetretenen negativen Temperaturabweichungen überwogen die geringen positiven Anomalien der Erwärmungen der ersten und dritten Dekade, so daß der Berichtsmonat insgesamt etwas zu kalt ausfiel. Die in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR häufigen und nicht selten ergiebigen Gewitterregen hatten in diesen Gebieten verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge. Demgegenüber wurden in Mecklenburg die mittleren Monatssummen des Niederschlages im allgemeinen nicht erreicht.

Meridionale Strömungsanordnungen dominierten eindeutig.

## Wetterablauf

Am 1. war ein Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa wetterbestimmend. Unter seinem Einfluß war es vorherrschend stark bewölkt, strichweise traten Schauer oder Gewitter auf. Die Temperaturen entsprachen etwa den Normalwerten.

Im Bereich einer sich von den Azoren zur nordwestlichen Sowjetunion erstreckenden Hochdruckzone war es am 3. und 4. im Gebiet der DDR vorwiegend gering bewölkt und im großen und ganzen auch niederschlagsfrei. Nur im Mittelgebirgsbereich stellten sich am 3. nochmals Gewitter ein. Die Temperaturen stiegen an und waren übernormal.

An der Nordflanke der südwärts schwenkenden Hochdruckzone gelangte das Berichtsgebiet am 5. und 6. in eine Nordwestströmung. Eingelagerte Tiefausläufer brachten namentlich am 5. verbreitet leichte Regenfälle, während am 6. nur in den nördlichen Bezirken noch einzelne Schauer auftraten. In der herangeführten frischen Polarluft sanken die Temperaturen wieder unter die Normalwerte.

An der Ostseite eines ausgedehnten nordatlantischen Hochs wurde ab 8. von Norden arktische Polarluft nach Mitteleuropa verfrachtet, in der die Temperaturen empfindlich zurückgingen. Bei überwiegend starker Bewölkung bildeten sich am 10. und 11. verbreitet Schauer, strichweise auch Gewitter aus. Die Niederschläge waren am 11. örtlich ergiebig und fielen auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes zum Teil als Graupel oder Schnee.

Vom 12. bis 16. bestimmte eine Nordostlage den Wetterablauf im Gebiet der DDR. Der Zustrom arktischer Polarluft hielt an. Damit blieb es weiterhin für die Jahreszeit erheblich zu kalt. Verbreitet wurde die Tiefsttemperatur des Monats gemessen. Erst ab 15./16. stiegen die Temperaturen in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik bei stärkerer Sonneneinstrahlung auf etwa normale Werte an. Die Niederschlagstätigkeit hielt

unvermindert an. Fast täglich traten Schauer oder Gewitter auf; am 14. bis 16. kam es in den mittleren und südlichen Teilen der DDR zu langanhaltendem und ergiebigem Regen. Auf den Gipfeln von Erzgebirge und Harz fiel noch einmal Schnee. Der Fichtelberg wies am Morgen des 15. eine 5 cm hohe Schneedecke auf.

Am Rande eines über den Britischen Inseln gelegenen Hochs stellte sich vom 17. bis 19. überwiegend freundliches Wetter mit etwas überdurchschnittlichen Temperaturen ein. Am 18. überquerte ein schwacher Tiefausläufer das Berichtsgebiet und löste verbreitet Gewitter aus. Im Süden kam es am 19. wiederum zu Gewittern. Die im Zusammenhang damit gefallenen Niederschläge waren nur stellenweise ergiebig.

Mit einer Westströmung drangen ab 20. einzelne Störungslinien vom Nordatlantik nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen gingen in der einströmenden Polarluft geringfügig unter die Normalwerte zurück. Am 20. und 21. traten wieder verbreitet Schauer, gebietsweise auch Gewitter auf. Örtlich waren die Regenfälle erneut ergiebig.

Vom 23. bis 25. befand sich die DDR an der Südostflanke eines mit seinem Zentrum über den Britischen Inseln gelegenen Tiefs. Von Südwesten drang schwülwarme Luft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen erheblich übernormal waren. In diesen Tagen wurden die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen. Am 24. wurde die Warmluft vorübergehend bis zu den Mittelgebirgen zurückgedrängt. Im Bereich der Luftmassengrenze bildeten sich verbreitet Gewitter. Am 25. drang die Warmluft wieder weiter nordostwärts vor. Bei gleichzeitig kräftiger Sonneneinstrahlung konnten die Temperaturen in der Südhälfte der Republik über 30 °C ansteigen, selbst auf dem Fichtelberg wurden 27 °C gemessen. In der Nacht zum 26. wurde die Warmluft nach Osten abgedrängt und durch etwas kühlere Meeresluft ersetzt. Im Grenzbereich beider Luftmassen traten erneut vielerorts Gewitter auf.

An der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges dauerte bei absinkenden, aber im großen und ganzen übernormalen Temperaturen das wechselhafte Wetter mit Schauern und Gewittern an. Die Gewitter hielten in der Nacht zum 27. im Süden gebietsweise über 6 Stunden an. Die Niederschläge waren dabei örtlich ergiebig.

Am 29. und 30. lag die DDR an der Nordflanke einer nordwärts verschobenen Hochdruckzone in einer westlichen Luftströmung. Die Temperaturen entsprachen etwa den Normalwerten. Infolge des vorherrschenden Hochdruckeinflusses war es überwiegend heiter und niederschlagsfrei.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Juni zeigte einen schwach ansteigenden Verlauf, der in der Zeit vom 8. bis 15. von einer empfindlichen Abkühlung und zu Beginn der dritten Dekade von einer stärkeren Erwärmung unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur entsprachen am 1. mit 15 bis 17 °C etwa dem Normalwert. Zufuhr etwas wärmerer Luft ließ sie bis zum 4. auf 17 bis 19 °C ansteigen (um 2 bis 3 grd zu warm). Nach einem vorübergehenden Rückgang auf 12 bis 13 °C in den nördlichen sowie auf 14 bis 16 °C in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR am 5./6., d. i. in den nördlichen und mittleren Gebieten um 1 bis 3 grd zu kalt, in den südlichen Teilen etwa temperaturnormal, wurden am 7. infolge erneuter Zufuhr von Meeresluft nochmals Tagesmittel von 16 bis 20 °C erreicht (um 1 bis 3 grd zu warm). Anschließend überfluteten Luftmassen polaren Ursprungs das Berichtsgebiet und verursachten einen empfindlichen Temperaturrückgang. Die Tagesmittel waren in der Zeit vom 8. bis 15. mit 9 bis 12 °C

TA 10

im allgemeinen um 3 bis 7 grad unternormal. Ab 16. drangen wieder wärmere Luftmassen nach Mitteleuropa vor. Sie ließen die Temperaturen zunächst kräftig, dann nur noch schwach ansteigen. Die Tagesmittel lagen am 19. mit 17 bis 19 °C um 1 bis 2 grad über den Normalwerten. Nach einem vorübergehenden Rückgang auf 15 bis 16 °C am 21. (um 1 bis 2 grad unternormal), wurden am 23. Werte zwischen 18 und 22 °C erreicht, d. i. um 3 bis 5 grad zu warm. Am 24. drang kurzfristig etwas kühlere Luft bis zu den Mittelgebirgen vor, und die Tagesmittel lagen zwischen 14 °C im Norden und 21 °C im Süden (um 1 bis 4 grad zu warm, im Norden um 1 grad zu kalt). Am 25. verstärkte sich die Warmluftzufuhr nochmals. Die Tagesmitteltemperaturen erreichten mit 19 bis 23 °C die höchsten Werte des Berichtsmontats und lagen damit um 4 bis 6 grad über den Normalwerten. Die nachfolgend herangeführte Polarluft ließ die Temperaturen wieder absinken, und zwar auf 14 bis 17 °C am 28. (etwa temperaturnormal, im Norden um 1 bis 2 grad zu kalt). Bis zum Monatsende stellte sich bei sonnenscheinreicher Witterung ein leichter Temperaturanstieg ein. Die Tagesmittel entsprachen am 30. im Norden der DDR mit 16 bis 17 °C annähernd den Normalwerten, während sie in den mittleren und südlichen Bezirken mit 18 bis 19 °C um 1 bis 2 grad darüber lagen.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich im großen und ganzen am 25. ein. Sie betrug im Küstengebiet 21 bis 26 °C, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes vielerorts 26 bis 30 °C, in den mittleren und hohen Lagen des Berglandes 22,5 bis 27 °C. In einem breiten vom Thüringer Becken zur Ober- und Niederlausitz reichenden Streifen wurden 30 bis 34 °C, in der Dresdener Elbtalweitung und im Saaletal bei Jena sogar 34 bis 35,5 °C gemessen. Damit lag sie nördlich der Linie Eisenhüttenstadt—Oschersleben um 0,5 bis 4 grad unter, südlich der genannten Linie um 0,5 bis 5,5 grad über dem vieljährigen Durchschnitt des Junimaximums.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meistens am 9., 13. oder 14., in Ostachsen am 15. beobachtet. Das Minimum lag an der Küste und in besonders temperaturbegünstigten Lagen des Binnentieflandes zwischen 5 und 8 °C, in weiten Teilen des Binnenlandes zwischen 1 und 5 °C, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge sowie ganz vereinzelt in den Mittelgebirgstälern zwischen -1 und 1 °C. Der Monatstiefstwert lag damit in der Regel um 0,5 bis 3 grad unter, im nördlichen Mecklenburg und gebietsweise in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik um denselben Betrag über dem mittleren Juniminimum.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten nur noch auf dem Fichtelberg auf, und zwar 5. Normalerweise ist im Juni im hohen Bergland noch mit 1 bis 3 Frosttagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) stellte sich nur vereinzelt ein, und zwar an 1 bis 4 Tagen. Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) blieben im Küstengebiet und in den höchsten Lagen des Harzes und des Thüringer Waldes aus. Im überwiegenden Teil der DDR wurden 1 bis 5, im Osten und Süden gebietsweise 6 bis 11 Sommertage gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 3, im Norden örtlich auch 4 bis 6 weniger, im Erzgebirge, in der Niederlausitz und stellenweise in Brandenburg 1 bis 3 mehr als normal. Im Thüringer Becken, im Vorland der sächsischen Mittelgebirge und im südlichen Brandenburg ergab sich 1 heißer Tag (Maximum mind. 30,0 °C); im Thüringer Becken wurden vereinzelt 2 oder 3 solcher Tage beobachtet. In der Nordhälfte der DDR, in den Mittelgebirgen und in Westthüringen blieben heiße Tage aus. Das sind im Norden 1 oder 2 weniger, in Thüringen vereinzelt 1 mehr, als normalerweise im Juni zu erwarten sind. Im Süden entsprach ihre Zahl verbreitet dem Normalwert. Im vieljährigen Durchschnitt treten in den hohen Lagen der Mittelgebirge im Juni keine Temperaturmaxima über 30 °C auf. Im Küstengebiet ist im Juni etwa alle 3 bis 10 Jahre mit einem heißen Tag zu rechnen.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im nördlichen Mecklenburg und im Mittelgebirgsvorland 13,5 bis 15 °C, im Binnentiefland 15 bis 16,5 °C, in den Mittelgebirgen verbreitet 10,5 bis 13,5 °C (Fichtelberg 9,2 °C, Brocken 8,4 °C). Sie war damit teils um 0,5 bis 1 grad, vereinzelt auch um 1 bis 1,5 grad unternormal, teils entsprach sie annähernd dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 4., 9., 17., 22., 23., 29. und 30., ferner der Norden am 3. und 16. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) betrug verbreitet 15 bis 20, in Mecklenburg 10 bis 15. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4, stellenweise 5 bis 7 mehr, vereinzelt 1 bis 3 weniger, als normalerweise im Juni zu erwarten sind. Von diesen Niederschlags-tagen waren auf den höchsten Erhebungen des Harzes und des Erzgebirges 1 bis 6 zugleich Tage mit Schneefall. Normalerweise tritt im Juni nur noch auf dem Fichtelberg und auf dem Brocken an 1 bzw. 2 Tagen Schneefall auf.

Gewitter wurden namentlich vom 1. bis 3., am 7., 11., 13., vom 18. bis 20. und vom 24. bis 27. beobachtet. Gewittertage

wurden im nördlichen Mecklenburg 1 bis 3, im überwiegenden Teil des Binnenlandes 4 bis 9, im Süden der Republik gebietsweise 10 bis 13 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 5, strichweise 6 oder 7 mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen, vor allem am 8., 15., 16., 21., 25., 27., 28. oder 29. morgens gemessen. Sie betrug meistens 10 bis 30 mm, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR gebietsweise 30 bis 50 mm, vereinzelt 50 bis 80 mm; in Mecklenburg ergaben sich im allgemeinen 5 bis 20 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in Mecklenburg meistens 20 bis 50 mm, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik verbreitet 50 bis 100 mm, gebietsweise 100 bis 150 mm, ganz vereinzelt 150 bis 205 mm. Das sind in Mecklenburg vielerorts 50 bis 100 %, in größeren Gebieten Nordostmecklenburgs 30 bis 50 % der normalen Juni-menge. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR ergaben sich verbreitet 100 bis 180 %, strichweise 180 bis 250 %, vereinzelt sogar 250 bis 300 %, in einzelnen Gebieten aber auch nur 60 bis 100 %.

Auf dem Fichtelberg lag am Morgen des 11. eine 2 cm hohe und am Morgen des 15. eine 5 cm hohe geschlossene Schneedecke.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte bewegte sich in der Regel zwischen 70 und 80 %, örtlich zwischen 65 und 70 %, auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 80 und 90 %. Es war damit vorwiegend um 5 bis 15 % übernormal, in einzelnen Teilen des Nordens ergaben sich nur geringe Anomalien. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an verschiedenen Tagen, vor allem am 17. oder 23. festgestellt. Es lag im großen und ganzen zwischen 30 und 60 % und war damit vorwiegend um 5 bis 10 %, an einzelnen Stationen um 10 bis 20 % übernormal.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 4,5 bis 5,5 Achteln (Fichtelberg 6,0 Achtel und Brocken 6,7 Achtel) meistens um 0,5 bis 1 Achtel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 1,6 Achtel) stellten sich verbreitet 1 oder 2, vereinzelt auch 3 ein, in einzelnen Gebieten blieben sie überhaupt aus. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achtel) wurden meistens 5 bis 10, stellenweise 11 bis 15 (auf dem Fichtelberg 17 und auf dem Brocken 21) gezählt. Ihre Zahl war damit im Norden der DDR vorwiegend um 1 bis 4 unternormal, im Süden der Republik dagegen um 1 bis 4 (Fichtelberg 6, Brocken 7) übernormal. Nebel trat vor allem am 16. und 17. im Süden, am 25. in den mittleren und südlichen Bezirken des Berichtsbereiches auf. Nebeltage wurden im allgemeinen 1 bis 5, örtlich 6 bis 15, auf den Mittelgebirgsgipfeln 16 bis 27 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in Mecklenburg auf 220 bis 310 Stunden, in Brandenburg auf 200 bis 255 Stunden, sonst auf 155 bis 225 Stunden. Das sind vorwiegend 75 bis 100 %, im Norden zum Teil 100 bis 130 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 455 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 462 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	397	296	16.	587	247
2.	482	233	17.	708	172
3.	658	190	18.	375	259
4.	557	244	19.	684	195
5.	529	230	20.	592	283
6.	448	345	21.	298	193
7.	372	232	22.	638	257
8.	351	323	23.	597	296
9.	578	282	24.	371	236
10.	288	248	25.	507	287
11.	412	267	26.	532	271
12.	415	305	27.	204	173
13.	330	216	28.	376	248
14.	190	187	29.	615	250
15.	67	67	30.	557	260
Summe				13655	7292

Winde aus Nord, West, Südwest und Nordwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Die Häufigkeit lag bei den Nordwinden erheblich, bei den Südwest- und Südwinden weniger über, bei allen anderen Richtungen unter den Normalwerten. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat nur vereinzelt auf, und zwar an 1 bis 3, auf dem Brocken an 9 Tagen.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juni war merklich zu kalt und im Norden und Süden der DDR zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre bei Luftzufuhr aus SW einheitlich am 25. und 26., in der mittleren und oberen Troposphäre am 29. und 30. gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats überwiegend in der Zeit vom 13. bis 15., vereinzelt auch am 28. ein. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen  $-36,9^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald) und  $-41,4^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren und mittleren Troposphäre bei einer zykonalen Nordostlage im wesentlichen in der Zeit vom 11. bis 14. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats meist um den 4., z. T. auch um den 24. und am 27. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-66,6^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode) und  $-65,0^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten Juni-Temperaturerextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Lediglich das absolute Juni-Temperaturmaximum wurde im 850-mbar-Niveau über Wernigerode um 1,0 grd überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und oberen Troposphäre im Durchschnitt 1,5 grd, in der mittleren Troposphäre und im 100-mbar-Niveau 2,1 grd unter den Normalwerten. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden positive und negative Anomalien ermittelt, die zwischen  $+0,5$  und  $-1,9$  grd lagen.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Norden und Süden des Berichtgebietes durchschnittlich 6% unter den 10jährigen Mittelwerten, in den mittleren Bezirken der DDR entsprachen sie den Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der unteren Troposphäre im Mittel 19 gpm über dem Durchschnitt. In den höher gelegenen Niveaus wurden ausschließlich negative Anomalien ermittelt, die kontinuierlich von durchschnittlich 6 gpm im 500-mbar-Niveau auf 59 gpm im 100-mbar-Niveau anwuchsen.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Norden und Süden der DDR rd. 200 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert, sie entsprach in den mittleren Bezirken etwa dem Durchschnitt.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag durchschnittlich 294 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die absoluten Juni-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $-33$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Gegensatz zum Juni des vergangenen Jahres dominierte in diesem Jahr zyklonales Witterungsgepräge. Der Kälterückfall zu Beginn der zweiten Junidekade (sog. Schafkälte) war markant ausgeprägt. In der Zeit vom 8. bis 15. lagen in der nach Mitteleuropa geführten arktischen Polarluft die Temperaturen bis zu 7 grd unter den Normalwerten. Bei vorübergehendem Aufklaren sank die Temperatur nachts in Bodennähe im Tiefland stellenweise bis zum Gefrierpunkt ab. Im Bergland kam es vereinzelt zu leichtem Frost in Bodennähe, in den mittleren und höheren Lagen auch zu leichtem Nachtfrost.

Die Höchsttemperaturen lagen nur im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland über  $30^{\circ}\text{C}$ , und zwar um die Mitte der dritten Dekade. Auch auf dem Fichtelberg wurde die 25-Grad-Grenze überschritten ( $26,8^{\circ}\text{C}$ ). Im Mittelgebirgsbereich wurden ganz vereinzelt die in diesem Jahrhundert bisher gemessenen absoluten Junimaxima der Temperatur fast erreicht.

Die Monatssumme des Niederschlages fiel infolge der häufigen und teils sehr ergiebigen Gewitterregen sehr unterschiedlich aus. Während in Mecklenburg verbreitet nur 20 bis 50 mm gemessen wurden, ergaben sich in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik stellenweise bis zu 170 mm (300% des Normalen). Damit wurden vereinzelt die seit 1900 gemessenen höchsten Junisummen des Niederschlages nur um einen geringen Betrag verfehlt. Bemerkenswert ist wiederum die hohe Zahl von Tagen mit mindestens 10,0 mm Niederschlag. An einzelnen Orten wurden 5 bis 8 solcher Tage gezählt.

In der Zeit vom 8. bis 16. gingen die Niederschläge auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz teilweise als Schnee nieder. Auf dem Fichtelberg wurden 6 und auf dem

Brocken 4 Schneefalltage gezählt (normal 1 bzw. 2). Auf dem Fichtelberg lag am Morgen des 11. eine 2 cm hohe und am Morgen des 15. eine 5 cm hohe Schneedecke.

Besonders hervorzuheben ist die namentlich in den südlichen Bezirken der DDR sehr große Zahl von Gewittertagen. Traten im Küstengebiet Gewitter nur an 1 bis 3 Tagen auf, so wurden vor allem im westlichen Sachsen-Anhalt, im südlichen Brandenburg und in großen Teilen Sachsens an 9 bis 13 Tagen Gewitter beobachtet. Im vieljährigen Durchschnitt ist im Juni mit 3 bis 6 Gewittertagen zu rechnen.

Die Wetterschäden standen ausnahmslos mit den Gewittern und Starkregen im Zusammenhang. Namentlich am 13., 25., 26. und 27. entstanden durch Blitzschläge Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen. Starke Gewitterböen verursachten stellenweise beträchtliche Schäden an Gebäuden und Freileitungen, entwurzelte Bäume blockierten in den betroffenen Gebieten vorübergehend den Straßenverkehr. Starke Gewitterregen hatten örtlich Überschwemmungen von Straßen und Überflutungen von Kellern zur Folge. In hängigem Gelände kam es auch zu Bodenabspülungen. Von den Unwettern wurden besonders die Kreise Lübben, Luckau und Oschatz betroffen. Über Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Die Wasserführung der Binnenwasserstraßen in der DDR lag im Berichtsmonat allgemein über den langjährigen Mittelwerten. Es waren lediglich im unteren Abschnitt der unteren Havel-Wasserstraße geringfügige Tauchtiefenbeschränkungen zu verzeichnen.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang im Boden zeigte fünf markante Erwärmungen, die sich mit Ausnahme der letzten bis über 1 m Tiefe durchsetzten: vom 1. bis 4., am 7., vom 16. bis 20., vom 22. bis 26. und ab 29. Sie waren vorwiegend durch antizyklonale Witterung bedingt, im zweiten und vierten Falle spielte jedoch die Zufuhr atlantischer Tropikluft die Hauptrolle. Die letzte Erwärmung erreichte vorerst 60 cm Tiefe, wird aber an den ersten Tagen des Folgemonats auch die Schichten in 1 m Tiefe erfassen. — Markante Abkühlungen fanden vom 9. bis 15. bis über 1 m Tiefe und am 27. und 28. bis etwa 60 cm Tiefe statt. Zufuhr polarer Luft war die Ursache.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betragen am 1. durchweg 16 bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Bis 4. erhoben sie sich auf 13 bis 21, in leichten Böden auch auf  $22^{\circ}\text{C}$ . Die nächsten Tage brachten einen Rückgang in Mecklenburg auf 14 bis  $16^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland auf 16 bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Am 7. waren im Norden wieder 16 bis  $18^{\circ}\text{C}$ , sonst 19 bis  $21^{\circ}\text{C}$ , örtlich  $22^{\circ}\text{C}$  erreicht. Die hartnäckige Abkühlung ab Übergang zur zweiten Dekade ließ die Tagesmitteltemperaturen bis 15. in Mecklenburg auf 12 bis  $14^{\circ}\text{C}$  fallen, im Binnentiefland gar auf 10 bis  $12^{\circ}\text{C}$ . Neue Erwärmung ließ sie bereits bis 18. auf 19 bis  $22^{\circ}\text{C}$  bzw. 17 bis  $20^{\circ}\text{C}$  ansteigen. Am 21. fielen sie auf 19 bis 20 bzw. 15 bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Nach abermaligem, wellenförmigem Anstieg waren am 26. im Norden 21 bis  $23^{\circ}\text{C}$ , sonst 22 bis  $25^{\circ}\text{C}$  erreicht. Bis 28. erfolgte ein Abstieg auf 16 bis 17 bzw. 17 bis  $20^{\circ}\text{C}$ , an den beiden letzten Monatstagen ein Anstieg auf 18 bis 20 bzw. 20 bis  $22^{\circ}\text{C}$ .

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 13 und  $16^{\circ}\text{C}$  errechnet. Bis 4. oder 5. stiegen sie auf 15,5 bis  $18^{\circ}\text{C}$  und erhöhten diese Beträge am 8. um 1 grd. Bis Mitte der zweiten Dekade sanken sie in Mecklenburg auf 13 bis  $14^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland auf 11 bis  $13^{\circ}\text{C}$ . Am 19. oder 20. waren allgemein wieder Werte zwischen 16 und  $18^{\circ}\text{C}$  erreicht. Zu Beginn der dritten Dekade kam es entsprechend dem Temperaturgeschehen in den Oberschichten zu Schwankungen um 0,5 bis 1 grd. Am 26. und 27. stiegen die Tagesmitteltemperaturen im Norden auf 17 bis 19, im Tiefland der mittleren und südlichen Teile der Republik auf 18 bis 20, örtlich  $21^{\circ}\text{C}$ . Die restlichen Monatstage brachten einen Abstieg auf 16 bis 17 bzw. 17 bis 19, örtlich  $20^{\circ}\text{C}$ .

In 100 cm Tiefe beliefen sich die Tagesmitteltemperaturen am 1. auf 12 bis  $14^{\circ}\text{C}$ . Bis Mitte der ersten Dekade waren sie auf 14 bis  $16^{\circ}\text{C}$  angestiegen. Nach Konstanz bis 9. sanken sie bis Mitte der zweiten Dekade auf die Ausgangswerte zurück. Ab Übergang zur dritten Dekade begannen sie wieder anzusteigen und erreichten bis 27. Beträge zwischen 14 und 16, örtlich  $17^{\circ}\text{C}$ . Sie erhielten sich in der südlichen Hälfte der Republik bis Monatsende. In der nördlichen Hälfte war eine Tendenz zu leichtem Absinken um 0,5 grd zu beobachten.

Die Höchstwerte wurden in der Krume teils zwischen 18. und 20., teils am 25. oder 26., örtlich am 3., 4. oder 7. beobachtet: in 2 cm Tiefe 30 bis 39, örtlich (Wahnsdorf, Plauen) bis  $41^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 22 bis  $28^{\circ}\text{C}$ . In 50 cm Tiefe traten die Maxima fast ausschließlich am 27. mit 17 bis  $22^{\circ}\text{C}$ , in 100 cm Tiefe zwischen 27. und 30. mit 14 bis  $18^{\circ}\text{C}$  auf.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume teils zwischen 11. und 13., teils am 15. oder 16.: in 2 cm Tiefe 6 bis 10 °C, in 20 cm Tiefe 9 bis 13 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Minima zwischen 13. und 16. mit 11 bis 14 °C, in 100 cm Tiefe örtlich zwischen 1. bis 3., meist am 16. oder 17. mit ebenfalls 11 bis 14 °C ein.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden bis 20 cm Tiefe zu 15 bis 19 °C, für 50 cm Tiefe zu 14 bis 17 °C, für 100 cm Tiefe zu 12 bis 19 °C, errechnet. Damit war der Boden als Folge der sehr einschneidenden Abkühlung zwischen 9. und 15. und im Gegensatz zum Vormonat außer an der Küste in allen Meßtiefen zu kalt: in 2 cm Tiefe um 1 bis 3 grd, in 20 cm Tiefe um 0,5 bis 2 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um 0,3 bis 1 grd. Lediglich an der Küste war der Boden im Durchschnitt normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in der Krume um 2 bis 4 grd, in 50 und 100 cm Tiefe um je 2 bis 3 grd.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte wegen der weit überwiegender Schauernatur der Niederschläge zwar örtlich größere Schwankungen, änderte sich aber im Durchschnitt wenig, wie die nachfolgende Tabelle ausweist.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
	Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)		
10.	5 bis 10 %	10 bis 20 %	19 bis 24 %
20.	6 bis 13 %	12 bis 20 %	19 bis 25 %
30.	6 bis 14 %	12 bis 20 %	18 bis 22 %
	Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)		
10.	5 bis 13 %	12 bis 20 %	18 bis 22 %
20.	7 bis 13 %	14 bis 20 %	18 bis 25 %
30.	7 bis 13 %	13 bis 21 %	19 bis 25 %

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Der bisherige Vorsprung der Pflanzenentwicklung, der seit Beginn der diesjährigen Vegetationsperiode bestanden hatte und bis zur Wende Mai/Juni auf eine knappe Woche zurückgegangen war, verlor sich zu Beginn der dritten Junidekade völlig. Wenn sich auch die Wirkung des Temperaturfaktors mit Annäherung an den Hochsommer ihrem Minimum nähert, konnte die hartnäckige und entscheidende Abkühlung, die vom 8. bis 16. Juni währte, nicht ohne Folgen für die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung bleiben. Die Temperaturen lagen während dieser ganzen Zeit mindestens um 4, meist um 5 bis 7 grd unter den Normalwerten. Außerdem war die Sonnenstrahlung als zusätzliche Energiequelle durch die starke Bewölkung in dieser Witterungsperiode stark gehemmt. Auch der Wasserfaktor war während des ganzen Juni nicht entwicklungsfördernd. Wenn auch die Niederschläge zu überwiegender Teil als Schauer fielen, war doch ihre Häufigkeit derartig groß, daß sich Perioden größerer Lufttrockenheit, die die Samenreife namentlich der Körnerfrüchte stark beschleunigen, nicht ausbilden konnten. Lediglich in Mecklenburg waren Ansätze dazu vorhanden. Sie wirkten sich prompt in erster Vergilbung der Wintergerste aus. Somit ging die phänologische Verfrühung in den beiden ersten Dekaden weiter zurück. Zu Beginn der dritten Junidekade war der Normalstand der Pflanzenentwicklung erreicht. Nachdem das Rispschieben des Hafers, das im Binnentiefland seinen Schwerpunkt kurz vor Monatsmitte hatte, noch um einige wenige Tage verfrüht erfolgt war, trat das Erblühen der Sommerlinde und damit der Übergang zum Hochsommer ab Übergang zur dritten Dekade zu völlig normaler Zeit ein. Die vom 23. bis 26. um 4 bis 6 grd übernormalen Temperaturen konnten diesen Zustand nicht ändern, weil derartige Einflüsse infolge des bereits genannten jahreszeitlichen Wirkungsminimums dieses Faktors so gut wie bedeutungslos geworden sind.

Holunder, Heckenrose, Robinie, Marguerite und die Wiesengräser erblühten im Laufe der ersten Dekade nun auch in Mecklenburg. Falscher Jasmin, Schneeebeere und Kornblume öffneten zwischen den Mitten der ersten und zweiten

Dekade im gesamten Berichtsgebiet ihre Blüten, Sommerlinde in der südlichen Hälfte im Laufe der dritten Dekade, Winterlinde vorerst nur in den südlichen und mittleren Teilen der DDR ab Mitte der dritten Dekade, Liguster ebenda gegen Monatsende.

Das Stäuben von Winterroggen und Wintergerste setzte sich bis Ende der ersten Dekade bis in die Küstenlandschaften durch. Der Winterweizen schob im Norden noch Ähren bis Anfang der zweiten Dekade. Er erblühte im Binnentiefland in der zweiten, in Küstennähe zu Anfang der dritten Dekade.

Das Sommergetreide schob gebietsweise in der ersten, in größerem Umfang in der zweiten, im Norden zu Beginn der dritten Dekade Ähren bzw. Rispen. Es begann gegen Ende der zweiten, in Mecklenburg ab Mitte der dritten Dekade zu stäuben.

Winterraps wurde örtlich an den letzten Monatstagen geschnitten.

Das Schließen der Bestände ging bei den Frühkartoffeln im Binnentiefland während der ersten Dekade weiter. Im Norden begann es im Übergang zur zweiten Dekade. Sie erblühten kurz nach Monatsmitte bzw. ab Beginn der dritten Dekade. Die Spätkartoffeln schlossen ab Ende der zweiten bzw. ab Mitte der dritten Dekade die Bestände. Sie öffneten außer im nördlichen Mecklenburg ihre Blüten gegen Monatsende.

Der erste Wiesenschnitt wurde in Tiefland bis Monatsmitte im Gebirge bis Monatsende fortgesetzt.

Grünpflückerbisen blühten in der ersten Dekade und wurden gegen Monatsende verbreitet geerntet. Grünpflückbohnen öffneten die Blüten um Monatsmitte. Sie wurden zunächst in kleinerem Umfang an den letzten Monatstagen geerntet.

Tomaten und Mohn blühten in den beiden ersten Dekaden.

Die Ernte der Erdbeeren begann in den ersten Tagen des Monats, in Mecklenburg ab Mitte der ersten Dekade. Sie hielt über den restlichen Monat an. Süßkirschen wurden in den südlichen und mittleren Teilen der Republik gebietsweise ab Ende der ersten, in größerem Umfang mit Beginn der zweiten Dekade, in Mecklenburg ab Monatsmitte bzw. in der dritten Dekade geerntet. Erste halbsaure Kirschen gab es außer in Mecklenburg in den letzten Monatstagen. Johannisbeeren erntete man ab Mitte, in Mecklenburg ab Ende der dritten Dekade.

Witterungsbedingte Schäden traten in der zweiten Dekade durch verbreitetes Faulen der Erdbeeren und Platzen der Süßkirschen infolge häufiger und ergiebiger Niederschläge auf. Am 13. wurden in der Vorderrhein örtlich Schäden durch Bodenfrost an Gurken, Bohnen, Tomaten und aufgelaufenen Kartoffeln festgestellt. Bei den Gewittern namentlich der dritten Dekade entstanden in hügeligem Gelände durch die Sturzregen oft tiefe Erosionsrinnen. Kulturpflanzen wurden ausgespült, an anderen Stellen eingeschlämmt. Örtlich beschädigte Hagel Garten- und Feldkulturen. Durch die begleitenden Böen wurden dicke Äste und Baumkronen gebrochen, schwächere Bäume enturzelt und das Getreide streckenweise zur Lagerung gebracht.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Warm	Stark bewölkt	Fast täglich meist schauerartige	Vor allem im Süden Gewitter
2.	Übergangslage					
3.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlandsluft		Heiter	im Norden niederschlagsfrei	
4.						
5.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm	Wechselnd bewölkt	Niederschläge, die nur am 7./8. ergiebig waren	Verbreitet Gewitter
6.		Erwärmte Polarluft	im Norden   Im Süden			
7.	Übergangslage	Atlantische Tropikluft	warm	Kräftige Abkühlung	Niederschlagsfrei	Strichweise Gewitter
8.	Nordlage	Grönländische Polarluft	Sehr kühl			
9.						
10.	Nordostlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl	Vorwiegend stark bewölkt, einzelne Aufheiterungen	Täglich mehr oder weniger ergiebige Niederschläge in Form von Schauern, auf den Mittelgebirgsgipfeln als Schnee	Mittelgebirge voranzut Frost Gipfelregion Schneefülle; Fichtenberg am 11. und 15. Schneedecke
11.						
12.	Nordostlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl	Vorwiegend stark bewölkt, einzelne Aufheiterungen	Täglich mehr oder weniger ergiebige Niederschläge in Form von Schauern, auf den Mittelgebirgsgipfeln als Schnee	Mittelgebirge voranzut Frost Gipfelregion Schneefülle; Fichtenberg am 11. und 15. Schneedecke
13.						
14.	Nordostlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl	Vorwiegend stark bewölkt, einzelne Aufheiterungen	Täglich mehr oder weniger ergiebige Niederschläge in Form von Schauern, auf den Mittelgebirgsgipfeln als Schnee	Mittelgebirge voranzut Frost Gipfelregion Schneefülle; Fichtenberg am 11. und 15. Schneedecke
15.						
16.	Nordostlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl	Vorwiegend stark bewölkt, einzelne Aufheiterungen	Täglich mehr oder weniger ergiebige Niederschläge in Form von Schauern, auf den Mittelgebirgsgipfeln als Schnee	Mittelgebirge voranzut Frost Gipfelregion Schneefülle; Fichtenberg am 11. und 15. Schneedecke
17.						
17.	Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	Meeresluft	Kräftige Erwärmung	Wechselnd bewölkt	Im Norden   im Süden niederschlagsfrei	Im Süden gebietsweise Frühnebel
18.	Westlage	Festlandsluft	Warm		Täglich Schauer, die örtlich ergiebig waren	Verbreitet Gewitter
19.						
20.	Westlage	Erwärmte Polarluft	Warm	Wechselnd bewölkt	Täglich Schauer, die örtlich ergiebig waren	Örtlich Gewitter
21.						
22.	Westlage	Grönländische Polarluft	Warm	Wechselnd bewölkt	Täglich Schauer, die örtlich ergiebig waren	Örtlich Gewitter
23.						
23.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Meeresluft	Sehr warm	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Vielerorts Gebietsweise Frühnebel
24.						
24.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Atlantische Tropikluft	Norden mäßig warm   im Süden	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Vielerorts Gebietsweise Frühnebel
25.			Norden sehr warm   Süden heiß			
26.	Troglage über Westeuropa	Erwärmte Polarluft	Abkühlung	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Gewitter
27.						
28.	Troglage über Westeuropa	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Gewitter
29.						
29.	Westlage	Grönländische Polarluft	Warm	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	Gewitter
30.						



Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel	12,4	12,9	15,2	16,0	12,5	13,4	14,3	12,5	11,4	11,3	12,5	12,7	10,0	13,0	14,0	15,0	14,6	16,3	15,0	15,0	15,1	17,0	14,4	18,6	19,0	16,2	14,4	16,7	16,1	
	Maximum Minimum	15,7 10,1	15,7 9,1	19,1 9,7	22,4 12,4	16,3 10,6	18,4 6,5	20,6 11,4	14,8 11,4	13,7 9,9	13,6 8,0	15,4 9,0	15,4 11,1	15,3 9,5	13,4 8,0	15,4 8,0	16,1 9,1	17,6 12,0	17,3 11,9	22,1 10,3	20,8 9,5	17,2 13,0	20,8 8,9	14,8 14,8	19,9 13,6	13,4 13,4	20,2 14,2	17,6 12,8	22,2 11,5	18,3 14,4	
Greifswald- Wieck (1)	Mittel	14,7	15,1	17,8	12,9	15,6	13,0	15,7	12,2	10,6	10,4	10,8	11,5	11,3	10,3	12,5	14,0	16,2	14,9	15,0	14,9	14,8	15,6	18,6	14,6	18,3	20,0	17,3	14,7	17,9	16,5
	Maximum Minimum	17,7 13,6	20,6 7,8	23,5 10,9	18,6 6,0	15,6 11,0	18,6 6,0	23,2 12,1	16,6 8,1	14,2 6,1	13,3 6,1	12,8 5,9	12,7 10,7	14,0 7,7	12,9 8,3	13,5 8,3	17,9 11,7	23,2 10,0	17,3 12,2	20,8 5,4	24,5 5,4	22,0 13,0	24,4 9,1	15,8 15,8	10,3 10,3	13,5 13,5	15,9 13,6	24,4 13,0	17,8 13,0	23,4 11,5	21,0 15,1
Schwerin (59)	Mittel	14,7	16,6	17,8	17,1	12,7	12,9	15,9	11,6	10,3	10,8	12,1	13,0	11,6	9,9	12,7	15,7	17,1	15,9	15,0	17,5	15,2	15,7	18,5	14,4	19,2	19,6	15,7	14,5	16,6	16,1
	Maximum Minimum	21,4 8,1	21,9 10,4	23,3 10,1	21,8 11,3	19,3 10,1	19,1 5,9	21,4 12,4	14,6 12,4	14,6 7,5	14,6 6,1	16,8 7,9	16,8 9,1	17,0 6,8	11,9 8,1	12,6 7,3	16,4 8,1	22,9 9,1	23,9 10,4	22,9 11,7	21,5 13,9	18,3 12,8	21,9 8,7	22,3 15,8	19,5 11,3	25,1 14,1	24,5 12,6	22,9 14,3	18,1 12,7	21,4 11,7	13,9 13,9
Neustrelitz (64)	Mittel	15,6	16,4	17,3	14,1	12,6	16,3	12,7	11,0	10,7	9,1	11,0	10,2	9,4	10,6	14,5	16,8	17,3	16,8	16,0	14,4	16,6	20,4	14,6	13,0	19,3	19,5	17,4	14,4	18,1	17,5
	Maximum Minimum	22,1 10,4	23,8 8,0	23,5 8,0	20,5 7,8	20,5 4,7	25,6 10,9	23,5 10,7	16,4 12,3	15,6 9,5	14,9 4,2	13,6 3,9	14,7 9,4	14,7 6,0	13,3 7,2	12,4 7,5	21,2 7,3	24,7 5,3	23,6 11,9	23,6 9,0	23,6 6,3	22,9 12,3	22,9 8,4	25,6 15,7	21,8 11,4	25,4 14,8	25,4 15,9	23,3 13,7	17,9 12,8	23,6 10,8	21,2 16,3
Angermünde (48)	Mittel	16,8	16,4	16,7	18,9	15,8	13,6	15,4	14,0	11,8	9,8	10,2	11,1	10,9	10,0	9,9	14,2	16,9	15,7	15,9	15,9	15,1	16,5	21,3	14,6	19,5	20,3	17,7	15,5	18,7	18,6
	Maximum Minimum	23,7 10,2	24,0 8,4	25,6 8,1	25,6 7,8	25,6 4,7	27,4 10,9	27,4 12,3	16,4 10,6	16,4 7,3	15,2 5,3	14,9 5,3	15,2 9,4	15,3 6,0	14,9 5,2	13,8 6,2	22,9 10,4	25,0 7,7	25,0 13,5	24,2 9,8	24,2 8,5	24,2 8,1	23,4 12,8	23,4 9,7	22,9 11,9	25,6 14,1	25,6 17,0	24,0 13,8	19,2 13,3	25,0 11,4	22,7 16,8
Cottbus (71)	Mittel	16,1	15,4	15,3	18,2	16,3	15,4	18,5	13,9	12,6	10,6	10,9	9,4	10,1	10,2	10,2	15,5	18,1	18,6	19,2	17,3	15,6	16,7	22,3	10,2	23,2	22,4	21,1	18,1	19,0	18,8
	Maximum Minimum	22,2 6,5	22,6 12,8	23,5 7,8	23,5 8,9	23,5 10,2	25,5 4,7	27,4 12,3	16,4 10,6	16,4 7,3	15,2 5,3	15,2 5,3	14,5 9,4	15,3 6,0	14,9 5,2	13,8 6,2	22,9 10,4	25,0 7,7	25,0 13,5	24,2 9,8	24,2 8,5	24,2 8,1	23,4 12,8	23,4 9,7	22,9 11,9	25,6 14,1	25,6 17,0	24,0 13,8	19,2 13,3	25,0 11,4	22,7 16,8
Berlin- Oskreuz (36)	Mittel	17,9	18,5	18,6	20,1	16,2	16,2	19,9	14,9	13,8	11,1	11,5	11,6	11,1	10,0	9,9	14,2	16,9	15,7	15,9	18,8	16,9	18,1	23,0	17,2	21,2	21,8	19,8	17,2	20,1	20,8
	Maximum Minimum	23,4 13,0	24,5 14,4	25,8 12,1	23,3 13,6	23,3 12,0	21,8 10,1	27,3 14,5	18,4 11,5	17,5 8,9	15,3 9,6	14,7 7,4	14,5 7,3	14,6 5,6	13,8 7,5	13,0 6,2	24,2 10,4	24,2 8,6	24,2 11,1	24,2 11,0	25,3 10,1	20,4 13,6	24,2 8,4	24,2 12,3	26,6 15,2	32,1 14,4	29,1 17,0	26,7 15,9	21,4 13,5	25,5 11,8	23,6 14,8
Gardelegen (47)	Mittel	14,0	14,5	17,2	17,3	14,2	14,7	17,0	12,6	10,1	10,0	10,6	11,8	8,6	9,5	9,6	14,8	16,3	15,8	16,5	15,7	15,1	16,3	20,6	16,3	20,9	19,3	16,8	15,9	18,5	18,0
	Maximum Minimum	21,3 9,5	21,3 9,4	23,5 10,5	23,8 8,8	20,1 10,4	22,9 5,9	23,4 11,6	16,9 9,2	14,9 3,6	15,5 4,5	13,3 7,6	16,4 8,9	16,7 2,6	12,1 7,5	12,5 7,5	18,0 11,1	24,1 9,7	24,1 11,1	22,8 11,1	22,5 11,0	21,4 10,1	23,6 8,4	25,6 14,4	25,6 15,1	28,4 12,6	27,0 13,0	22,4 13,7	20,9 13,3	24,0 10,6	22,3 16,5
Wernigerode (294)	Mittel	14,0	14,6	16,1	17,6	13,8	17,0	17,7	11,8	9,8	9,6	8,8	10,2	9,5	9,4	8,3	12,9	15,9	14,6	14,8	15,1	14,8	17,0	21,7	17,8	22,0	19,4	15,9	16,9	18,3	17,0
	Maximum Minimum	21,5 7,9	22,0 9,7	25,0 7,8	24,5 10,7	20,1 10,4	22,5 9,0	23,5 13,9	16,9 9,3	14,9 5,8	15,5 5,0	13,3 7,0	16,4 7,2	16,7 3,1	12,1 8,2	12,5 7,2	21,8 8,4	24,1 7,7	24,1 10,4	22,8 10,0	22,5 9,9	21,4 13,0	23,6 9,5	25,2 14,9	23,6 14,4	29,2 12,3	29,2 13,7	27,5 13,7	22,1 12,8	20,8 11,5	21,3 15,6
Wittenberg (104)	Mittel	15,8	15,4	17,8	18,5	14,9	16,0	18,4	12,7	11,4	10,1	10,6	10,6	8,6	9,3	9,3	14,5	18,4	16,5	17,5	17,0	15,4	16,7	21,7	19,0	21,8	20,8	17,8	16,1	18,7	18,1
	Maximum Minimum	21,5 10,6	22,0 11,8	25,0 9,6	24,5 10,7	18,4 10,2	20,1 7,4	26,5 13,5	17,9 10,2	16,5 5,8	15,5 5,4	13,2 5,4	14,3 8,5	13,1 5,4	12,7 5,3	10,5 5,3	20,9 7,9	25,5 9,7	25,5 9,7	23,9 12,4	24,5 11,7	23,0 11,2	23,8 8,7	27,5 12,3	26,1 16,6	31,0 15,0	24,1 16,0	20,8 15,8	24,5 12,6	22,7 14,1	23,4 14,8
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	14,8	14,8	16,2	18,4	14,9	16,8	19,5	11,9	11,2	10,3	10,4	9,9	8,7	8,8	9,1	12,6	16,5	16,4	16,9	16,2	15,0	16,8	21,9	19,7	23,3	21,3	17,3	17,0	19,3	18,4
	Maximum Minimum	20,2 11,7	22,9 11,2	25,2 9,3	25,2 10,4	23,1 6,9	27,1 12,6	25,2 12,6	19,0 9,3	14,6 6,0	13,3 7,3	15,4 7,0	14,2 8,0	13,9 4,7	12,6 4,7	10,6 7,3	18,3 9,3	24,0 9,2	24,0 11,3	23,4 11,7	24,5 11,7	22,7 11,2	24,0 8,7	29,8 12,3	27,6 16,6	31,6 15,0	28,3 16,0	20,8 15,8	24,5 12,6	23,8 14,1	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	14,7	14,0	15,0	17,4	14,8	15,6	18,0	11,8	11,5	9,5	9,5	7,9	7,8	8,7	10,2	11,2	16,2	15,7	14,7	16,2	14,8	16,6	21,4	21,1	24,0	22,0	19,6	16,5	18,8	18,9
	Maximum Minimum	19,7 11,4	21,6 9,8	24,0 9,2	24,0 9,2	18,4 8,8	21,0 8,8	26,1 13,1	17,5 9,2	16,1 6,0	14,4 6,8	14,4 6,8	13,6 4,3	12,2 6,8	10,7 6,8	13,2 6,1	22,6 9,6	22,6 9,6	22,6 10,7	22,4 10,3	22,4 11,2	22,4 12,6	16,4 13,2	16,4 10,1	20,2 13,8	29,2 16,3	29,7 17,5	24,9 13,5	19,4 12,0	23,1 16,0	
Görlitz (257)	Mittel	14,6	14,4	14,5	16,9	13,4	14,5	18,3	12,6	12,8	9,6	9,4	7,7	7,9	9,5	10,8	13,2	16,2	17,1	17,1	16,0	14,2	15,9	20,9	20,6	23,6	23,0	20,4	17,2	18,1	18,2
	Maximum Minimum	19,6 9,1	21,0 12,3	24,2 9,7	24,2 7,5	17,3 9,9	21,0 6,4	25,4 13,4	16,3 9,5	16,6 7,5	15,1 6,9	13,2 5,5	13,2 6,2	14,8 3,5	14,5 3,5	10,8 4,8	22,6 7,8	22,6 9,9	22,6 10,3	22,7 11,6	23,4 11,6	23,3 11,6	17,4 9,9	17,4 13,5	27,2 15,6	31,9 14,9	28,3 16,1	26,4 13,7	20,8 10,6	18,1 13,3	
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	13,3	12,2	13,9	16,3	13,2	13,5	17,6	10,1	9,0	7,8	7,9	6,8	7,3	7,8	7,0	9,6	14,6	14,2	14,2	14,5	13,1	15,7	20,9	22,5	24,4	20,8	16,7	15,4	16,8	17,2
	Maximum Minimum	17,4 10,5	16,2 10,1	20,0 8,0	24,0 7,4	21,5 10,4	21,5 6,7	23,7 16,3	10,3 7,5	13,2 6,1	12,0 3,4	12,0 5,5	9,8 6,2	10,8 3,5	10,8 3,5	8,6 4,8	13,2 7,1	19,6 9,4	20,0 9,4	20,0 11,7	20,0 9,4	20,9 8,1	16,7 8,0	16,7 8,0	19,6 11,2	29,6 15,0	28,6 16,8	21,8 14,2	19,8 10,6	23,2 8,6	22,9 10,5
Erfurt-Binders- leben (314)	Mittel	12,7	13,7	15,3	16,9	14,7	16,4	13,5	11,1	10,1	9,6	8,9	9,2	8,8	9,1	7,7	10,5	14,4	15,4	13,8	15,2	14,4	16,5	20,9	20,5	23,7	19,7	16,1	15,2	17,0	17,7
	Maximum Minimum	17,0 9,2	18,3 10,6	20,6 7,8	23,9 8,2	21,2 11,5	22,6 8,6	23,9 12,1	10,0 5,2	12,8 9,0	12,4 5,7	13,9 5,7	13,9 6,4	14,9 2,5	14,9 6,8	16,3 5,8	13,9 7,0	21,8 7,1	21,8 8,5	20,4 9,7	19,7 11,6	17,5 12,4									

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.						
Arkona .....	42					0,1		0,3			1,3	0,9			3,1							2,7	2,1	5,3		0,0	6,9			2,0	0,1						
Boltenhagen .....	3					0,3		0,6	0,0			2,3			3,4	0,0						0,5	0,1			3,0	0,1		8,7	14,4	0,2						
Warnemünde .....	4					0,3		0,8	0,0			6,0			3,0	1,0					6,4	0,0	0,1			0,2			4,0	2,3	0,1						
Greifswald-Wieck .....	1					0,3		1,4	7,3			2,6			3,1	2,6						6,1	0,2			0,0	3,4			3,6	1,0	0,1					
Schwerin .....	59	0,1				0,9	0,0	1,6	0,1	0,0	0,0	5,1	0,0		4,7	0,9				0,0	3,0				0,0	0,4	0,0		6,7	4,2	0,1						
Bolzenburg (Elbe) .....	45	4,0				0,9		2,3	0,0	0,2	0,0	1,9	0,0		1,5	2,7						1,2			1,2	3,6			16,6	12,5							
Marnitz .....	81	0,3	0,0	0,0		0,5		2,5	0,0	0,2	0,0	2,6	0,8	0,0	5,8	4,4	0,0				1,3	1,9	2,3		0,0	10,7	0,9		10,1	8,3							
Teisna b. Hohenberg .....	24	0,7	5,0	3,2		2,7		1,5	1,6	0,0	0,0	6,7	4,2		7,2	2,1	1,6			0,2	8,6	7,7	0,0	0,0	1,5	16,0			14,5	10,2							
Teterow .....	46					1,1		1,2	1,9	0,0	0,6	0,3	0,0	2,0	4,9	4,0						1,2	1,9		0,0	0,4	0,0		1,6	1,6	0,0						
Ueckermünde .....	1					0,6		0,0	7,6		0,0	4,4	1,0		0,5	0,3	0,1					1,2	0,1		0,0	2,3	1,6		4,7	0,0							
Neustrelitz .....	64		11,7	0,0		1,7		0,2	3,9			0,4	3,0	1,1	13,1	5,6	1,4			7,7		19,7	0,1		0,0	5,8	5,7		1,1	2,0	0,0						
Hohenhausen .....	28	0,0		0,0		2,0			26,4			2,7	5,1	3,4	2,7	0,9	6,3			7,1		1,8	0,0		9,0	1,0	2,4		3,9	0,0							
Zehdenick .....	46		0,8			2,5		0,2	35,8			4,9	2,7	0,3	2,5	2,7	5,3			1,1		21,1	3,6		7,0	0,8	0,2		2,2	2,3							
Brandenburg .....	30	0,0	0,9	0,0		3,6		0,0	18,3			1,0	6,3	2,7	10,6	2,0	16,5			16,0		1,2	0,3		4,5	6,2	4,7	0,0	9,3	0,0							
Potsdam .....	81	0,0	0,5	9,4		2,4	0,0	0,0	12,6			1,5	12,3	0,0	3,0	2,6	13,4			1,4		11,3	3,0		3,4	6,4	6,3		3,4								
Jüterbog .....	71		2,8	1,3		2,4	0,8	0,0	3,4			0,0	10,1	2,2	7,2	0,6	8,8			3,2		17,7	5,7		3,5	7,5	0,0		12,8								
Angermünde .....	48					2,8		0,0	15,9			7,4	0,0	0,0	0,4	1,1	8,4			13,7		8,9	7,6		5,2	2,8	24,0	0,0	27,1	0,1							
Münchenberg .....	62		1,7	0,5		2,6	0,0	0,0	13,0			0,0	5,1	0,3	7,8	5,5	11,2			0,6		3,8	2,7		4,9	2,5	6,4		6,3								
Frankfurt (Oder) .....	48					1,5	0,3	0,0	15,5			1,0	10,3	3,4	0,0	2,5	9,3			0,4		0,0	0,0		0,0	1,2	4,9	0,0	19,3	0,0							
Lindenberg .....	98					1,6	0,8		5,4			0,4	11,3	3,4	0,0	1,3	4,2			0,1		1,7	4,3		0,0	2,5	7,4		12,5	0,0							
Lübben .....	56	0,0		0,9		0,6	2,4		19,3			0,1	15,8	11,7	0,0	1,3	2,4			1,0		0,7	4,5		0,4	4,9	4,5	0,0	27,0	0,0							
Cottbus .....	71		0,3	6,6	1,2	0,0	1,3	0,0	9,1	0,1		19,5	18,5	2,1	3,6	0,1			0,0		0,0	0,0	5,3		0,4	8,5	0,8	0,0	16,6	0,0							
Herrig-Althaus .....	97		4,6	7,2	0,0	1,8		15,2	0,3		0,2	14,0	15,5	0,1	0,5	3,4			0,0		0,2	0,5	2,9	2,7		0,4	0,0	0,2	0,0								
Schwarze Pumpe .....	116			3,2	0,0		1,6		9,0	0,4		0,8	24,0	15,9	8,1	0,1	0,1			1,3		0,1	4,2		0,0	22,4		0,0	0,0								
Berlin-Ostkreuz .....	36		0,0	0,0		3,6			5,8			1,8	3,3	2,8	10,8	2,1	12,8			12,8		3,5	7,5		6,4	5,2	5,4		0,0								
Salzwedel .....	25	0,0		1,4		2,5		0,0	0,3	0,0		1,3	3,6		2,4	0,3				0,0		1,3	0,0		5,0	9,2	0,0		13,1	2,5							
Gardlegen .....	47			8,0		1,7		0,1	4,4			3,7	24,6		14,7	6,1	9,6					3,6	3,0		14,6	4,2	1,7		2,8	0,2							
Magdeburg .....	79			0,6		1,9			8,4			7,6	3,9	0,0	3,0	4,9	14,0					3,2	0,5		7,8	2,3			3,6								
Wernigerode .....	234	0,4		0,0		2,4	0,2		6,8	0,0		2,7	20,0		8,0	7,3	22,4					10,8	7,2	0,5		3,9	3,2		6,9	0,0							
Quedlinburg .....	123	1,6	0,0	0,4		0,8	0,6		3,6			1,6	10,6	0,1	3,8	7,2	21,0					4,8	6,0	0,0		2,5	3,2		2,5	0,0							
Wittenberg .....	104	(0,1)	0,0	0,0		1,4	0,8		5,3			2,2	6,7	0,2	7,1	9,4	6,0			0,1		11,0	3,6	1,5		0,3	3,1	0,0	11,6								
Halle-Kröllwitz .....	111		1,5	0,0		0,1	3,8		9,3	0,5		4,5	13,4	2,1	1,1	14,6	3,5					0,4	9,4	0,4		3,3	4,6	0,1	0,0	4,7							
Artern .....	164	0,1	1,4	0,1		0,1	2,4		5,5	0,0		3,3	8,4	0,5	1,5	10,3	2,2				1,7				11,2	0,1	0,1	0,5	3,1								
Torgau .....	80		3,4	2,0		0,0	0,7		5,6	0,2		0,8	10,8	9,1	8,5	8,3	0,9					11,7	12,2		1,4	12,0	4,4		15,2								
Leipzig-Mockau .....	128			2,6		0,0	1,2		12,5	0,4		0,3	4,9	5,9	5,6	18,9	2,3	0,0				2,8	0,1		9,7	13,1	0,0	0,8	23,3								
Altenburg .....	224	0,1	1,5	11,8			0,5		13,9	4,2		2,4	11,8	11,4	3,6	16,8	2,0	0,1				0,2	6,6	6,0	2,4	3,9	0,0	0,0	17,2	1,1	4,3						
Wahnsel b. Breiten .....	246		1,3	3,1	0,7		0,5		34,3	1,6		0,8	6,0	16,9	2,2	5,0	0,2	0,1				0,4	7,6	22,2	3,9	0,5	0,1		0,7	2,7	0,0						
Gorlitz .....	237	0,1		8,6	0,0				8,6	0,4		2,2	10,0	8,9	5,1	1,4	1,2	0,2					7,4			0,0	0,0		17,5	0,1	0,0						
Karl-Marx-Stadt .....	357	0,2	0,4	0,0		2,6			5,2	2,8		4,8	11,9	11,8	2,5	17,2	0,7					0,8	2,2	3,0	5,7	0,8	1,1	0,0	0,3	1,4							
Plauen i. Vogtl. ....	407	0,5	1,6	4,1					0,2	5,3		2,3	6,3	6,6	6,7	17,5	4,6	0,1				0,0	6,2	10,9		0,3	0,2	0,0	3,5	0,2							
Leinefelde .....	354			17,2		0,4	0,6					1,9	6,3	0,2	2,0	7,9	4,9					0,2	0,5	0,2		10,8	0,6	0,0		1,7	0,0						
Krinit-Biederstein .....	314	0,3	3,8	2,7		0,2			4,3	0,9		5,9	6,0	2,8	2,7	10,9	5,1					18,5	0,9	2,8		8,3	0,1	0,4	0,5	10,8							
Jena .....	155	0,3		0,6		2,2			5,8	1,5		6,3	10,8	4,9	2,9	10,1	1,1	0,0					0,5	4,6		24,1	0,0		4,1	6,2	0,2						
Gera-Leumnitz .....	311	0,0	2,0	10,4		3,0			9,3	7,2		7,0	6,8	7,0	21,6	1,9	(0,1)					0,5	10,0	0,6													

Beob.	Station	See- höhe m	Robinie b <sup>+</sup>	Schwarzer Hohlander b <sup>+</sup>	Knaul- gras ab <sup>+</sup>	Sommer- linde b	Winter- roggen ab <sup>+</sup>	Hafer A	Sommergerste A	Erst- kartoffeln b	Spät- kartoffeln b	Wiese 1. Schnitt +	Tomatn b	Süß- kirschen f	Erst- beeren f	Him- beeren f	Johannis- beeren f
01	Arkona	42	.	20. 6.	17. 6.	.	11. 6.	21. 6.	17. 6.	.	.	8. 6.	.	.	17. 6.	.	.
	Boltenhagen	3	13. 6.	9. 6.	.	27. 6.	21. 6.	21. 6.	.	.	.	7. 6.	21. 6.	.	10. 6.	.	.
	Warnemünde	4	3. 6.	7. 6.	3. 6.	.	4. 6.	15. 6.	.	28. 6.	.	6. 6.	22. 6.	.	21. 6.	.	.
	Greifswald	1	3. 6.	14. 6.	4. 6.	.	.	22. 6.	.	24. 6.	.	9. 6.	16. 6.	.	4. 6.	.	.
	Wismar	25	5. 6.	2. 6.	3. 6.	22. 6.	5. 6.	21. 6.	.	.	.	6. 6.	.	11. 6.	15. 6.	.	30. 6.
	Marnitz	81	6. 6.	6. 6.	1. 6.	26. 6.	1. 6.	10. 6.	.	.	.	7. 6.	8. 6.	17. 6.	12. 6.	.	30. 6.
	Boizenburg (Elbe)	45	6. 6.	6. 6.	3. 6.	23. 6.	3. 6.	23. 6.	.	.	.	7. 6.	10. 6.	27. 6.	5. 6.	.	30. 6.
	Weisen bei Wittenberge	24	7. 6.	6. 6.	1. 6.	23. 6.	4. 6.	5. 6.	.	.	.	7. 6.	10. 6.	22. 6.	11. 6.	.	30. 6.
	Teterow	46	.	7. 6.	.	.	4. 6.	7. 6.	.	.	.	.	.	21. 6.	17. 6.	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21. 6.	17. 6.	.	.
	Hohennauen	28	4. 6.	3. 6.	.	23. 6.	.	11. 6.	29. 6.	17. 6.	.	.	25. 6.	13. 6.	15. 6.	.	27. 6.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	10. 6.	.	12. 6.	28. 6.	.	12. 6.	19. 6.	8. 6.	.	.
	Brandenburg (Havel)	30	1. 6.	3. 6.	3. 6.	23. 6.	1. 6.	14. 6.	10. 6.	17. 6.	.	6. 6.	1. 6.	11. 6.	7. 6.	29. 6.	.
	Potsdam	81	2. 6.	3. 6.	2. 6.	20. 6.	3. 6.	17. 6.	5. 6.	16. 6.	.	6. 6.	29. 6.	12. 6.	8. 6.	29. 6.	.
	Jüterbog	71	2. 6.	2. 6.	3. 6.	17. 6.	2. 6.	14. 6.	10. 6.	16. 6.	.	6. 6.	6. 6.	26. 6.	9. 6.	28. 6.	.
	Angermünde	48	2. 6.	2. 6.	3. 6.	23. 6.	3. 6.	17. 6.	5. 6.	16. 6.	22. 6.	6. 6.	1. 6.	6. 6.	7. 6.	.	.
	Müncheberg	62	2. 6.	2. 6.	3. 6.	17. 6.	3. 6.	14. 6.	13. 6.	16. 6.	30. 6.	2. 6.	1. 6.	6. 6.	8. 6.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	2. 6.	2. 6.	3. 6.	23. 6.	3. 6.	9. 6.	.	7. 6.	.	7. 6.	11. 6.	15. 6.	9. 6.	28. 6.	.
	Lindenberg	98	3. 6.	9. 6.	3. 6.	13. 6.	3. 6.	15. 6.	.	.	.	5. 6.	1. 6.	14. 6.	5. 6.	23. 6.	21. 6.
	Lübben	56	3. 6.	7. 6.	.	.	.	.	.	.	.	7. 6.	1. 6.	7. 6.	.	.	.
	Cottbus	71	2. 6.	1. 6.	.	.	.	.	.	.	.	7. 6.	.	7. 6.	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	3. 6.	7. 6.	.	.	.	.	.	.	.	7. 6.	1. 6.	7. 6.	.	.	.
	Schwarze Pumpe	116	2. 6.	1. 6.	.	.	.	.	.	.	.	8. 6.	.	12. 6.	9. 6.	.	.
	Berlin-Buch	64	2. 6.	2. 6.	.	.	.	.	.	.	.	8. 6.	.	12. 6.	9. 6.	.	.
	Salzwedel	25	2. 6.	2. 6.	.	22. 6.	.	9. 6.	10. 6.	7. 6.	27. 6.	9. 6.	16. 6.	10. 6.	13. 6.	.	.
	Gardelegen	47	7. 6.	.	3. 6.	23. 6.	2. 6.	23. 6.	9. 6.	17. 6.	28. 6.	4. 6.	.	26. 6.	11. 6.	.	.
	Magdeburg	79	7. 6.	.	3. 6.	23. 6.	2. 6.	23. 6.	16. 6.	12. 6.	.	8. 6.	.	23. 6.	11. 6.	.	.
	Wernigerode	234	19. 6.	3. 6.	2. 6.	24. 6.	6. 6.	18. 6.	16. 6.	25. 6.	.	1. 6.	.	12. 6.	10. 6.	28. 6.	.
	Wittenberg	104	.	3. 6.	.	22. 6.	30. 6.	25. 6.	2. 6.	19. 6.	.	3. 6.	12. 6.	6. 6.	5. 6.	.	25. 6.
	Halle-Kröllwitz	111	.	24. 6.	.	.	.	25. 6.	9. 6.	.	.	3. 6.	12. 6.	18. 6.	11. 6.	.	.
	Artern	164	.	24. 6.	.	.	.	25. 6.	9. 6.	.	.	3. 6.	12. 6.	18. 6.	11. 6.	.	.
	Torgau	80	3. 6.	.	6. 6.	20. 6.	6. 6.	14. 6.	10. 6.	19. 6.	29. 6.	5. 6.	8. 6.	17. 6.	6. 6.	25. 6.	.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	3. 6.	2. 6.	.	.	6. 6.	21. 6.	11. 6.	30. 6.	.	5. 6.	8. 6.	25. 6.	7. 6.	.	.
	Görlitz	237	19. 6.	3. 6.	16. 6.	26. 6.	7. 6.	26. 6.	24. 6.	16. 6.	.	6. 6.	12. 6.	4. 6.	9. 6.	.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	.	3. 6.	16. 6.	22. 6.	6. 6.	.	.	.	.	6. 6.	17. 6.	24. 6.	19. 6.	.	.
	Plauen	407	.	24. 6.	.	.	30. 6.	.	.	.	.	7. 6.	17. 6.	.	19. 6.	.	.
	Altenberg	760	.	12. 6.	17. 6.	26. 6.	9. 6.	26. 6.	18. 6.	14. 6.	.	5. 6.	.	.	23. 6.	.	.
	Leinefelde	354	7. 6.	3. 6.	5. 6.	26. 6.	5. 6.	2. 6.	2. 6.	14. 6.	.	6. 6.	.	20. 6.	23. 6.	.	.
	Gera-Leumnitz	311	15. 6.	15. 6.	7. 6.	22. 6.	17. 6.	28. 6.	28. 6.	.	.	17. 6.	.	.	29. 6.	.	.
	Kaltennordheim	487	.	22. 6.	22. 6.	.	6. 6.	.	.	.	.	22. 6.	.	.	.	.	.
	Sonneberg	626	.	22. 6.	.	.	6. 6.	.	.	.	.	6. 6.	.	.	.	.	.
	Neuhäus-Schiernitz	400	.	.	.	.	6. 6.	.	.	.	.	6. 6.	.	.	.	.	.
	Großer Inselsberg	910	.	.	26. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Remerkungen: A = Ährenschleiben, b = Erste Blüten, ab = Vollblüte, f = Erste reife Früchte, + = siehe auch Vormonat  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

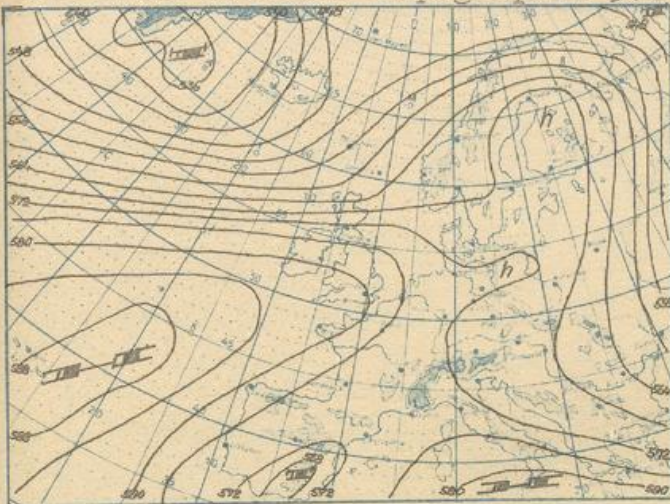
# Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

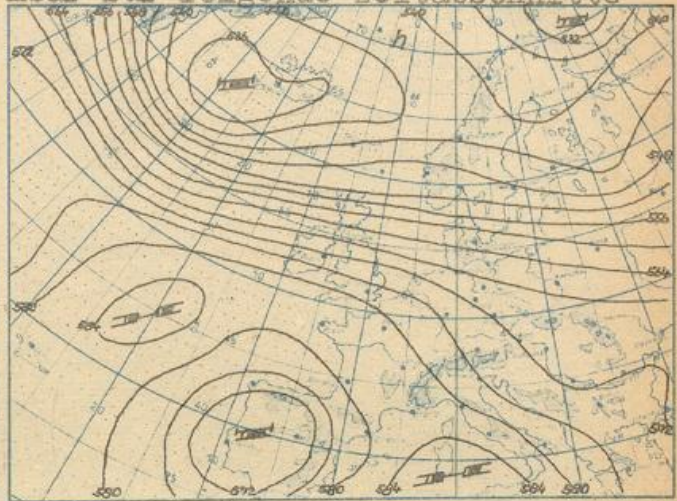
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [gpm]	H <sub>max</sub> p <sub>min</sub> t <sub>min</sub>	am	H <sub>min</sub> p <sub>max</sub> t <sub>max</sub>	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 m	100	16 412	-51,6	-46,8	13.	-58,8	4.	—	—	48	[gpm]	10 841	13 140	29.	6 580	13.	—	100	7 142
	150	13 773	-50,7	-43,4	28.	-57,0	23.	—	—	53	[mbar]	238	170	23., 29.	430	13.	55	300	3 611
	200	11 911	-53,1	-42,1	14.	-64,0	24.	—	—	55	[°C]	-54,9	-65,0	24.	-36,9	13.	—	500	5 506
	300	9 270	-44,6	-37,1	30.	-52,5	3.	0,30*	37*	58		2 515	4 090	25.	1 100	10.	60	500	1000
	400	7 285	-30,3	-22,2	30.	-39,2	14.	0,75*	41*	60	Null-Grad.	753	620	25.	888	10.	—	850	1000
	500	5 659	-18,7	-12,8	30.	-28,6	13.	2,52*	53*	60	Tropo.	11 178	13 320	23.	6 730	13.	—	100	7 141
	700	3 069	4,9	—	25.	-11,8	13.	4,59*	68*	60		229	165	23.	420	13.	107	300	3 620
	850	1 505	5,5	—	14.	-2,0	14.	—	—	60		-55,8	-65,4	4.	-37,7	13.	—	500	5 527
	1000	153	—	—	—	—	—	—	—	60		2 640	4 120	30.	1 270	12.	120	850	1000
	1000	152	—	—	—	—	—	—	—	—	120	[mbar]	743	620	30.	871	12.	—	1000
Lindenberg 100 m	100	16 440	-52,3	-46,2	15.	-56,2	5.	—	—	98	[gpm]	11 180	13 430	30.	7 970	28.	—	100	7 101
	150	13 810	-51,8	-42,1	13.	-61,0	23.	—	—	104	[mbar]	227	165	6., 30.	360	28.	29	300	3 619
	200	11 950	-53,4	-40,0	13.	-64,4	7.	—	—	107	[°C]	-56,8	-66,6	4.	-40,1	28.	29	500	5 512
	300	9 299	-43,5	-36,3	29.	-51,1	3.	0,36*	44*	114		2 640	4 120	30.	1 270	12.	120	850	1000
	400	7 307	-29,4	-21,7	30.	-39,7	13., 14.	0,85*	44*	114	Null-Grad.	743	620	30.	871	12.	—	1000	1 361
	500	5 679	-18,0	-8,9	30.	-29,2	11.	2,80*	61*	119		11 180	13 430	30.	7 970	28.	—	100	7 101
	700	3 081	2,4	6,6	25.	-11,8	14.	4,88*	67*	120		227	165	6., 30.	360	28.	29	300	3 619
	850	1 513	6,8	20,8	25.	-1,9	10.	—	—	120		-56,8	-66,6	4.	-40,1	28.	29	500	5 512
	1000	152	—	—	—	—	—	—	—	120		2 640	4 120	30.	1 270	12.	120	850	1000
	1000	152	—	—	—	—	—	—	—	—	120	[mbar]	743	620	30.	871	12.	—	1000
Wernigerode 236 m	100	16 393	-53,0	-47,9	15.	-57,0	4.	—	—	29	[gpm]	11 180	13 430	30.	7 970	28.	—	100	7 101
	150	13 771	-52,6	-45,8	15.	-62,0	6.	—	—	29	[mbar]	227	165	6., 30.	360	28.	29	300	3 619
	200	11 921	-54,8	-42,9	28.	-64,0	4.	—	—	29	[°C]	-56,8	-66,6	4.	-40,1	28.	29	500	5 512
	300	9 292	-44,1	-37,0	30.	-49,4	14.	0,39*	46*	30		2 577	4 380	30.	1 310	11.	30	500	1000
	400	7 303	-29,7	-22,2	30.	-37,0	14.	0,96*	53*	30	Null-Grad.	749	600	30.	868	11.	—	850	1000
	500	5 673	-18,4	-9,0	30.	-28,0	14.	3,04*	66*	30		11 180	13 430	30.	7 970	28.	—	100	7 101
	700	3 080	2,7	5,9	25.	-9,8	12.	5,13*	76*	30		227	165	6., 30.	360	28.	29	300	3 619
	850	1 514	5,7	18,9	25.	-2,1	9.	—	—	30		-56,8	-66,6	4.	-40,1	28.	29	500	5 512
	1000	161	—	—	—	—	—	—	—	30		2 577	4 380	30.	1 310	11.	30	850	1000
	1000	161	—	—	—	—	—	—	—	30		749	600	30.	868	11.	—	1000	1 353
Wahnsdorf 233 m	100	16 428	-52,6	-46,2	14.	-58,1	25.	—	—	41	[gpm]	11 015	13 930	23.	7 410	15.	—	100	7 139
	150	13 801	-51,7	-42,8	13.	-62,1	23.	—	—	49	[mbar]	235	150	23.	380	15.	53	300	3 613
	200	11 941	-53,6	-41,2	13., 14.	-64,8	7.	—	—	51	[°C]	-55,7	-66,0	27.	-41,4	15.	—	500	5 520
	300	9 287	-44,3	-37,5	30.	-52,6	8.	0,33	43	56		2 620	4 090	30.	1 090	12.	59	500	1000
	400	7 300	-30,3	-23,2	30.	-41,8	13.	0,81	47	56	Null-Grad.	745	622	30.	893	12.	59	850	1000
	500	5 674	-18,7	-9,3	30.	-29,9	11.	2,78	62	59		11 015	13 930	23.	7 410	15.	—	100	7 139
	700	3 084	2,5	6,1	25.	-11,2	11., 14.	5,09	69	59		235	150	23.	380	15.	53	300	3 613
	850	1 516	7,0	18,4	26.	-2,6	12.	—	—	60		-55,7	-66,0	27.	-41,4	15.	—	500	5 520
	1000	154	—	—	—	—	—	—	—	60		2 620	4 090	30.	1 090	12.	59	850	1000
	1000	154	—	—	—	—	—	—	—	60		745	622	30.	893	12.	—	1000	1 362

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

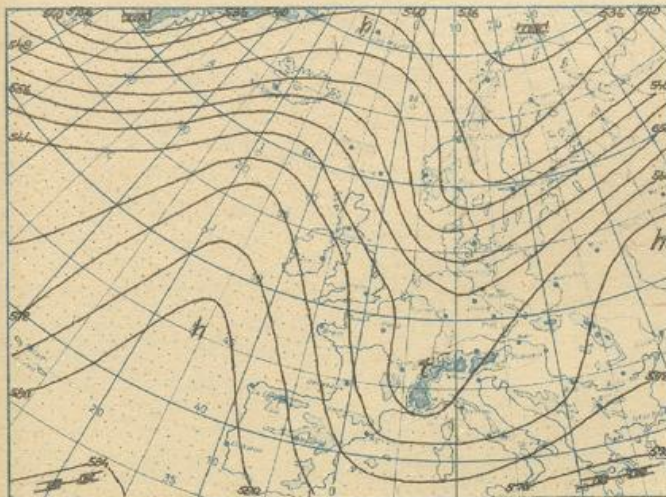
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



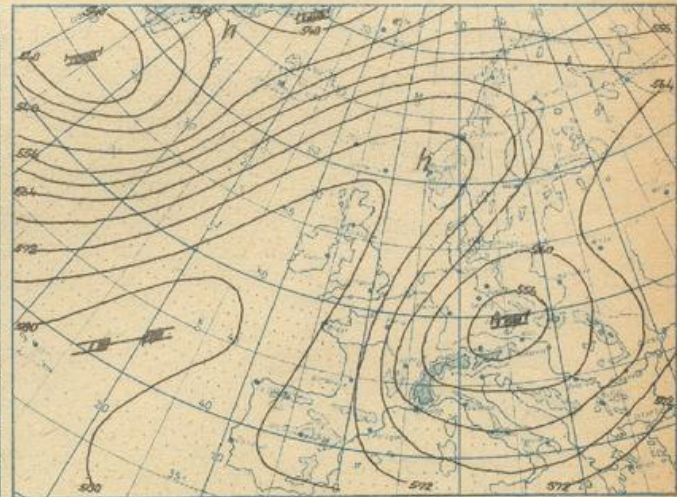
Brücke ME<sub>a</sub> 3. bis 4.6.67



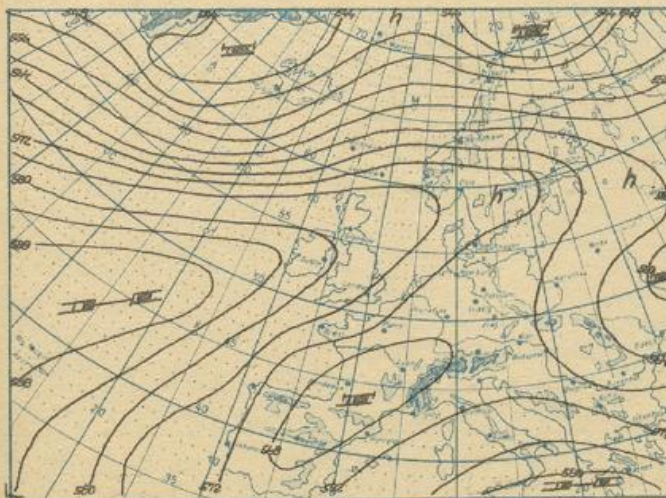
Nordwest-L.<sub>z</sub> 5. bis 6.6.67



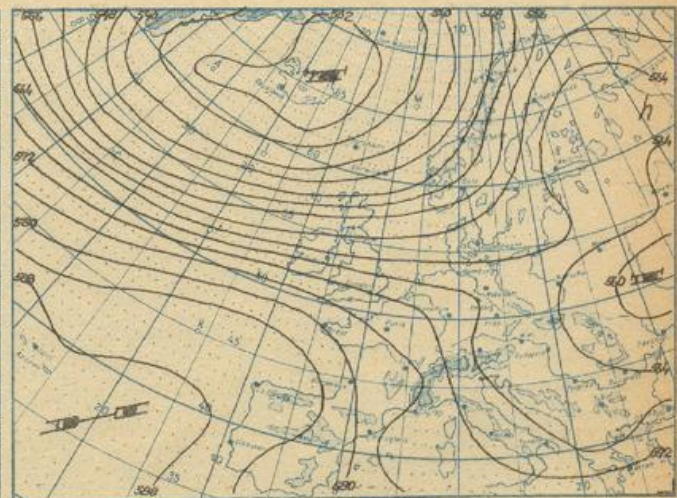
Nord-L.<sub>vorw.z</sub> 8. bis 11.6.67



Nordost-L.<sub>z</sub> 12. bis 16.6.67



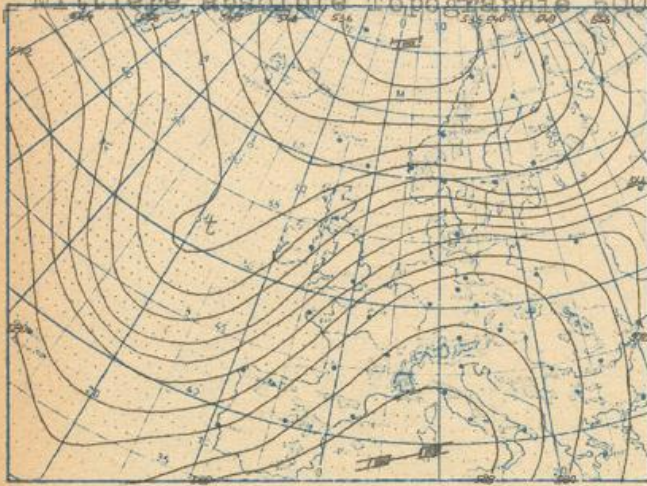
Hoch Brit.Ins.<sub>a</sub> 17. bis 19.6.67



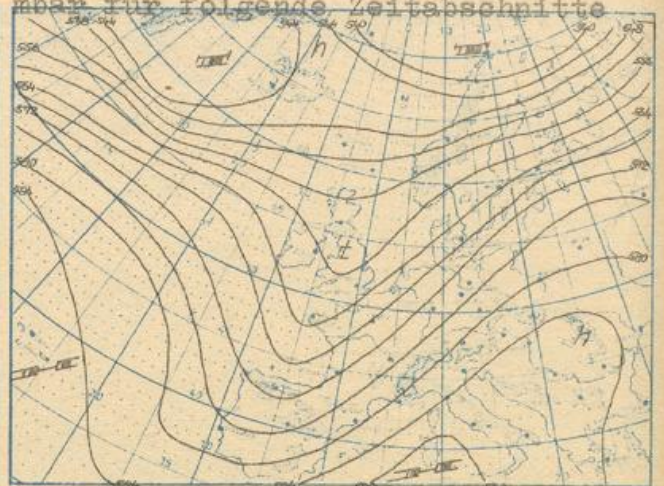
West-L.<sub>z</sub> 20. bis 22.6.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

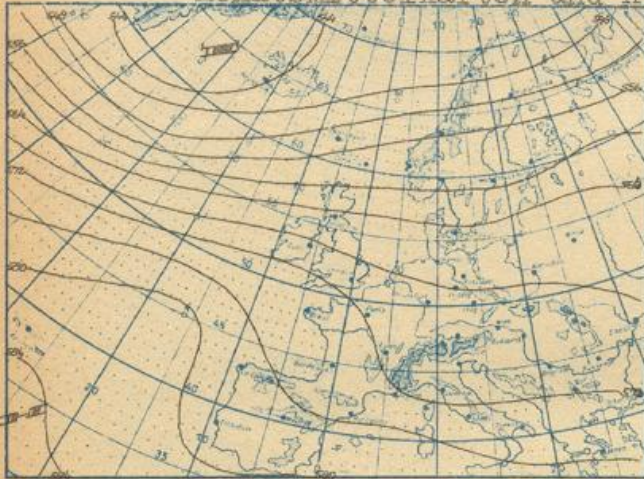


Tief Brit. Ins. z 23. bis 25.6.67

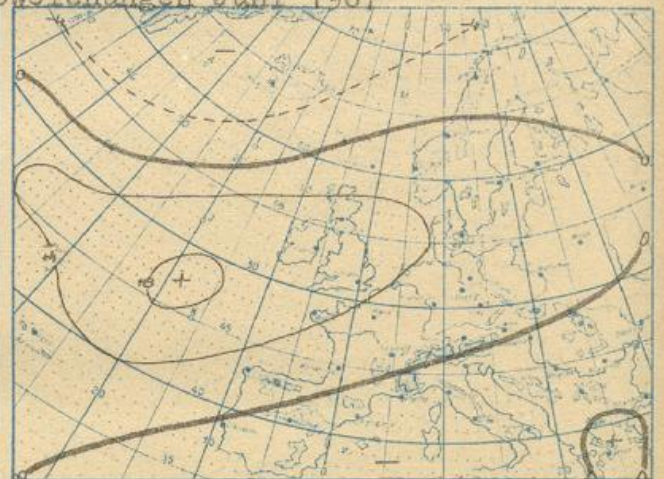


Troglage WE z 26. bis 28.6.67

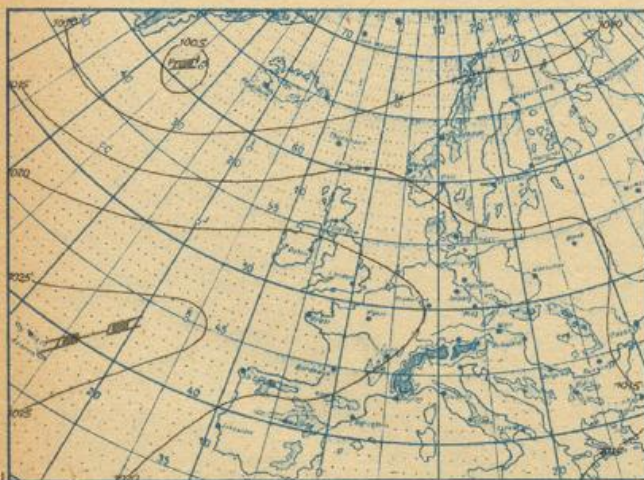
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juni 1967



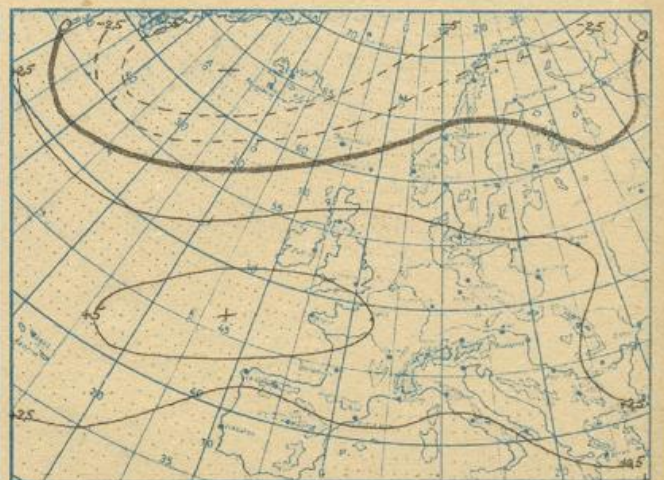
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

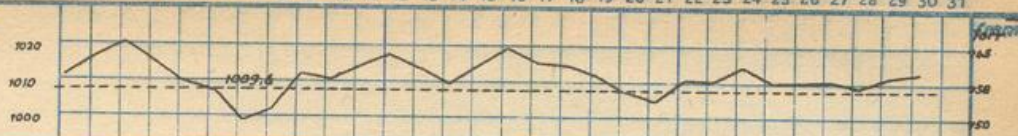


Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

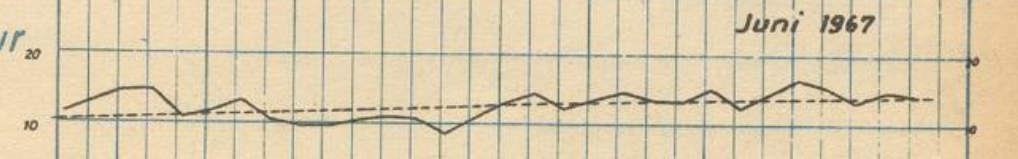
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

A r k o n a  
Seehöhe 42 m

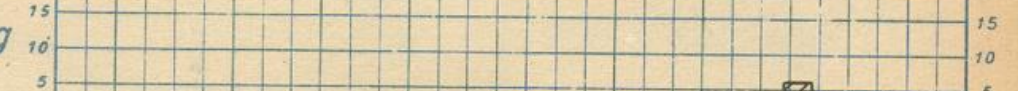
Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



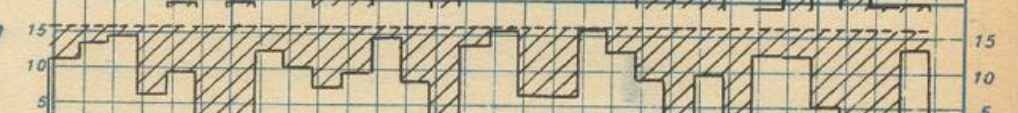
Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)



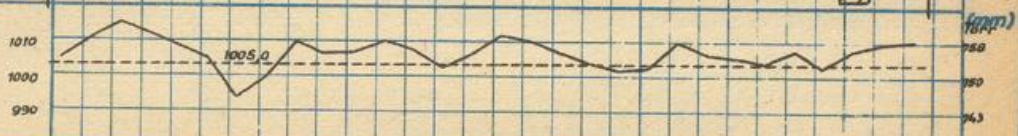
Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer



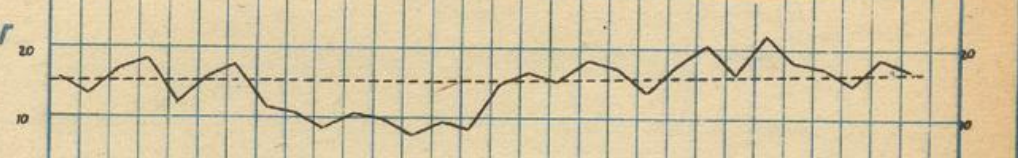
Juni 1967

P o t s d a m  
Seehöhe 81 m

Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)

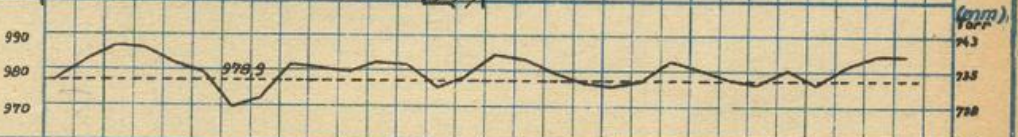


Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer

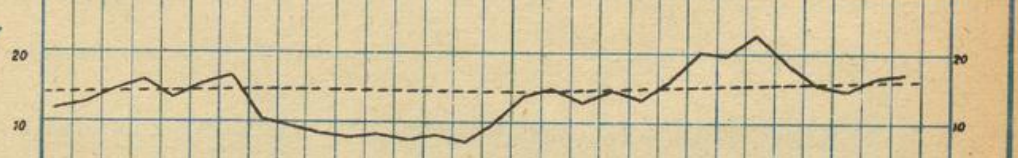


E r f u r t  
Binderleben Seehöhe 314 m

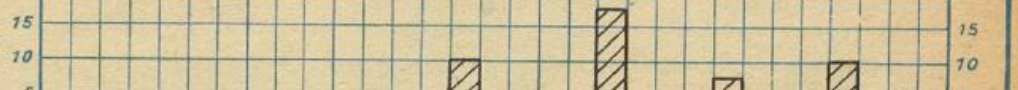
Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



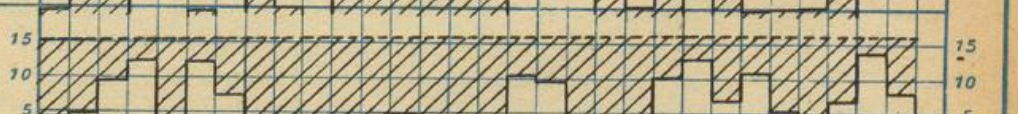
Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)



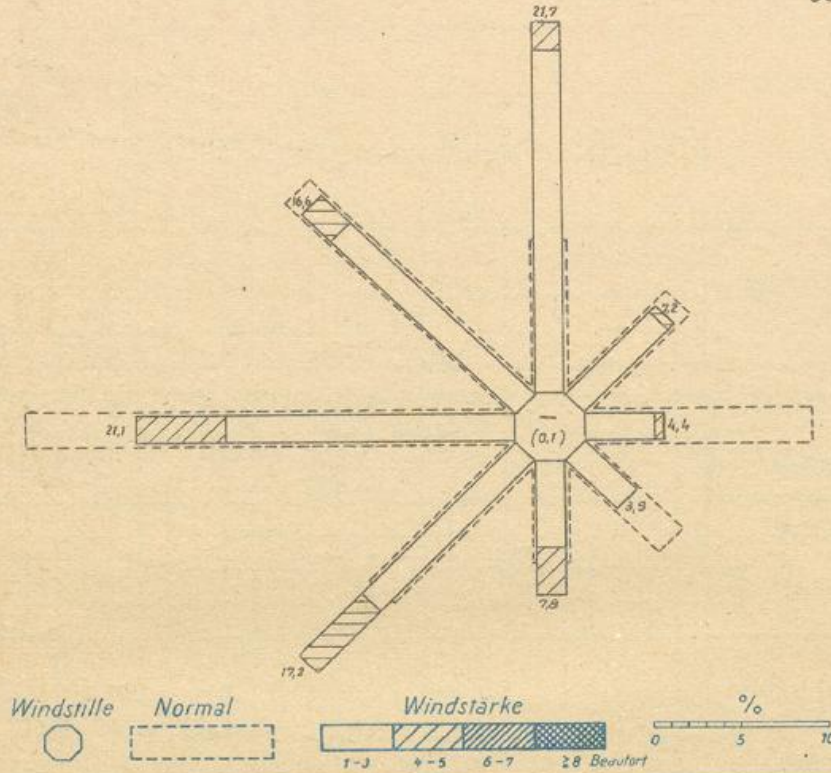
Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer



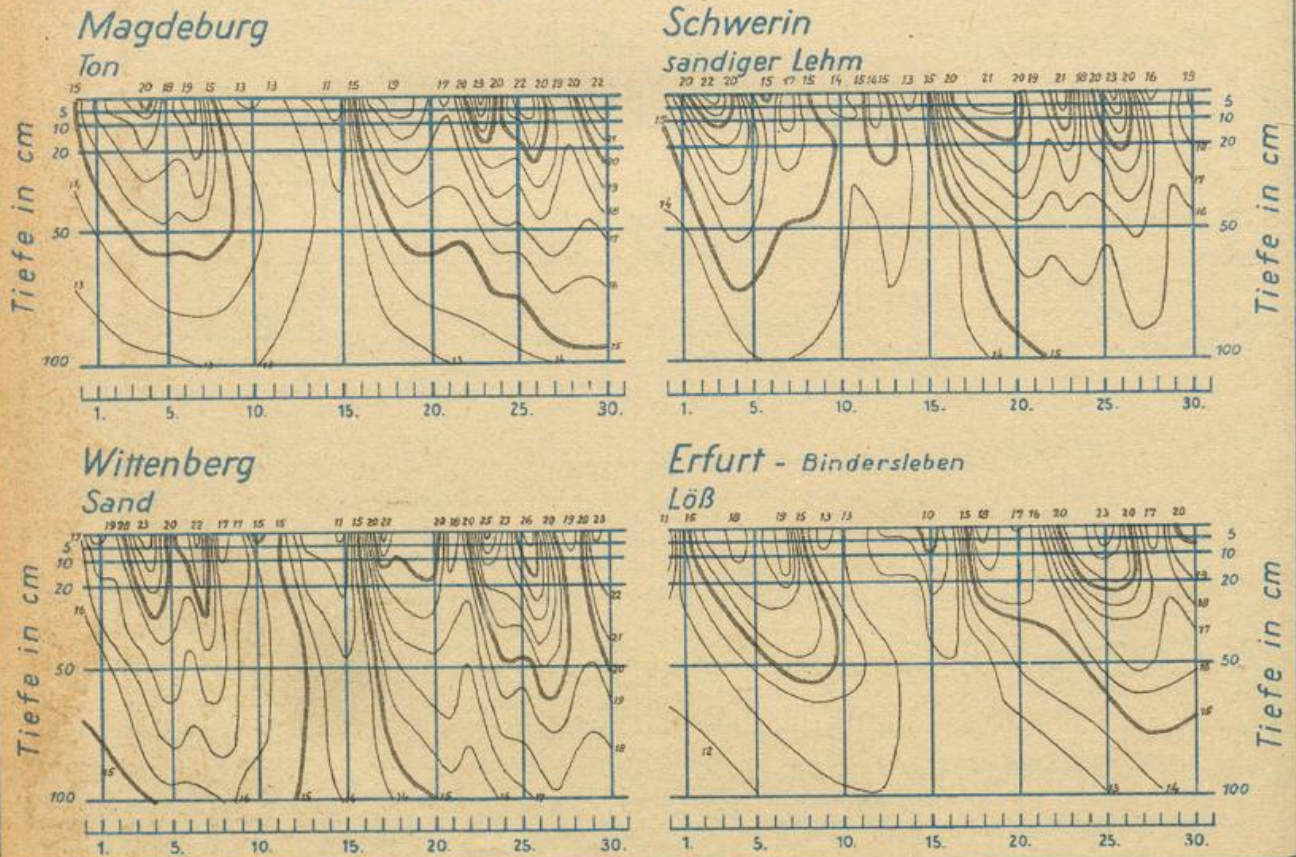
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Juni 1967

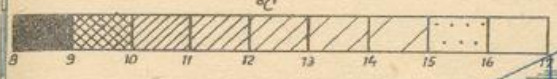


## Temperaturverlauf im Erdboden °C



10° 11° 12° 13° 14° 15°

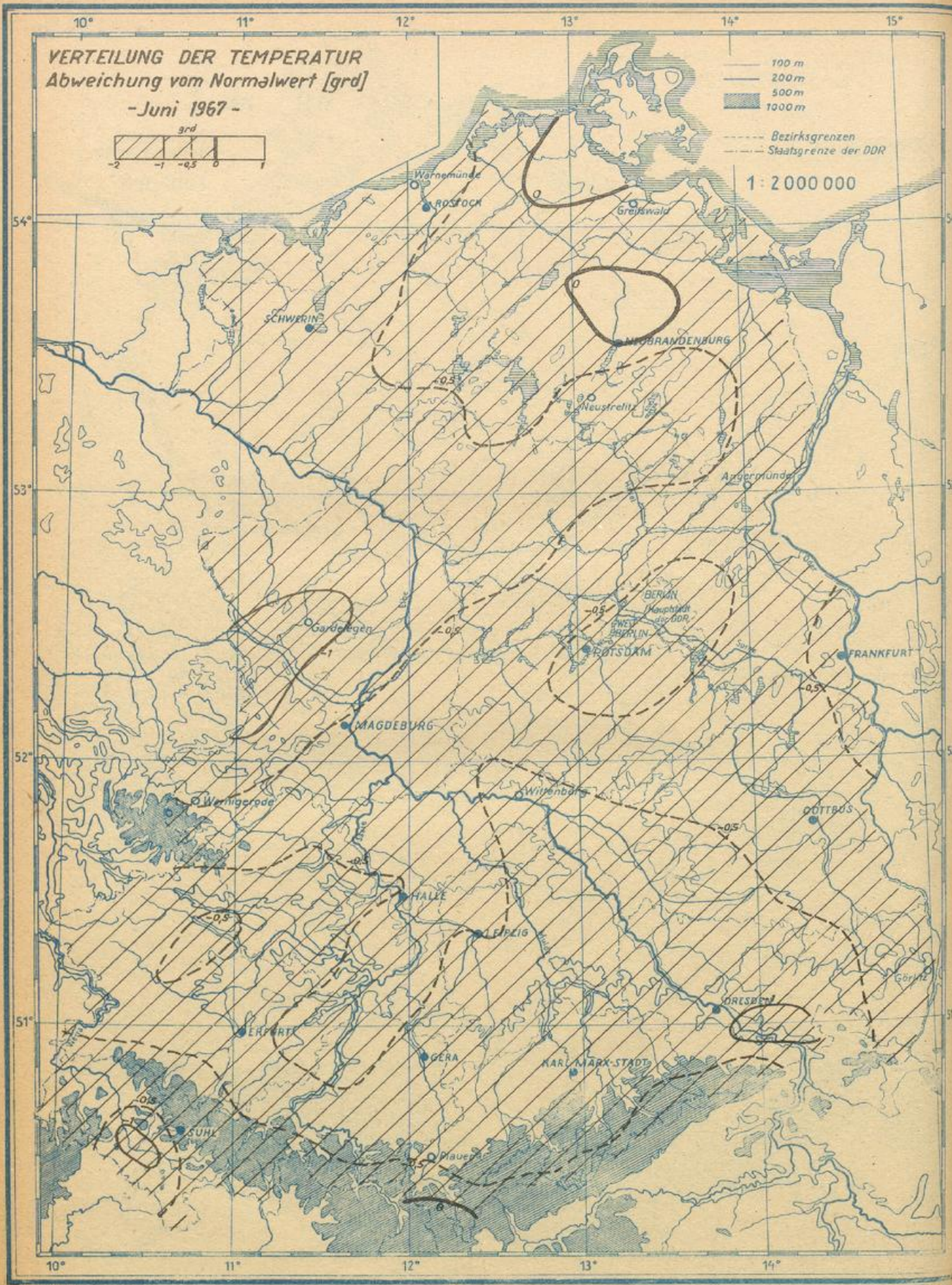
# VERTEILUNG DER TEMPERATUR Monatsmittel [°C] -Juni 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- - - - Bezirksgrenzen
- - - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000

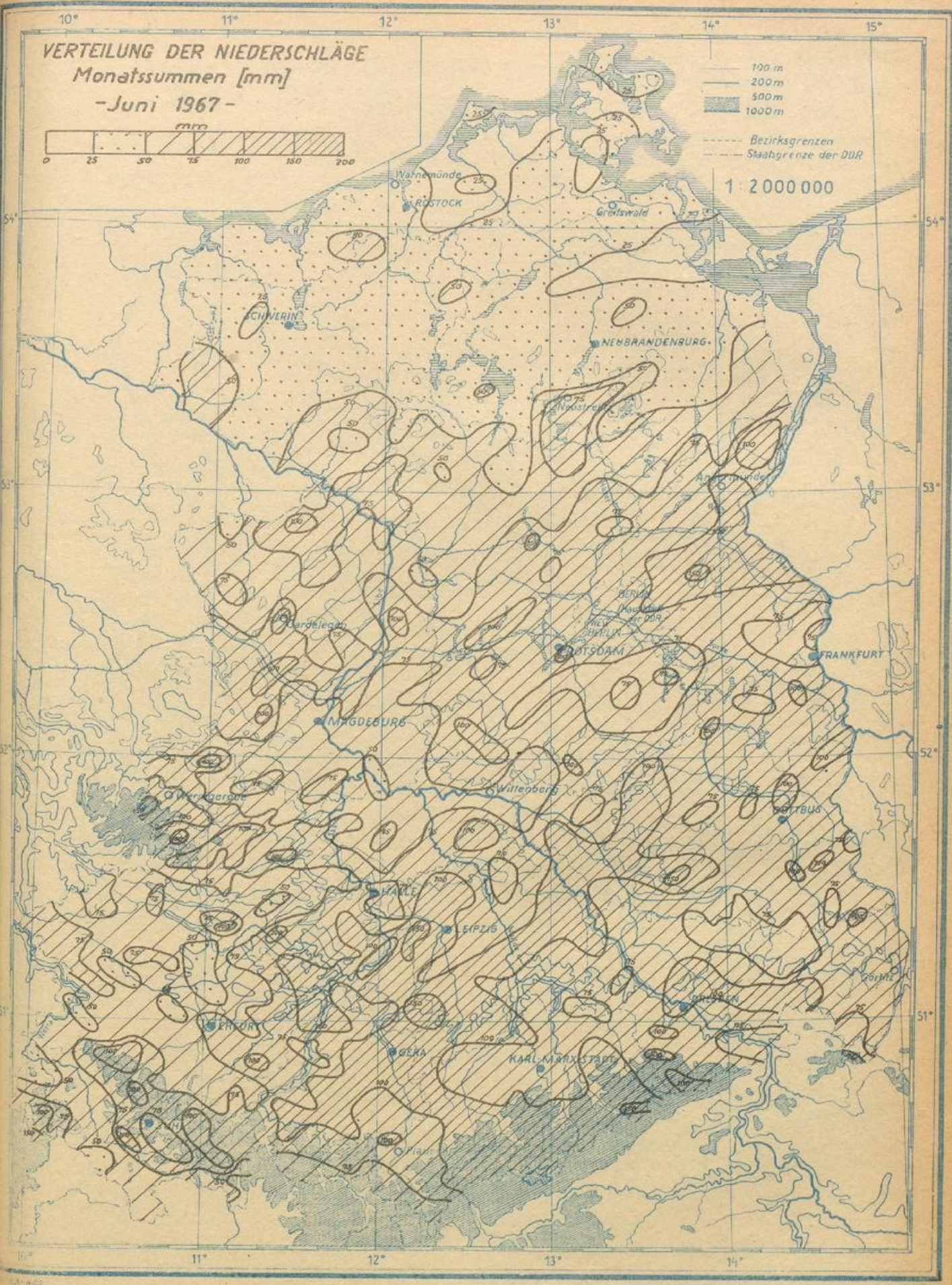


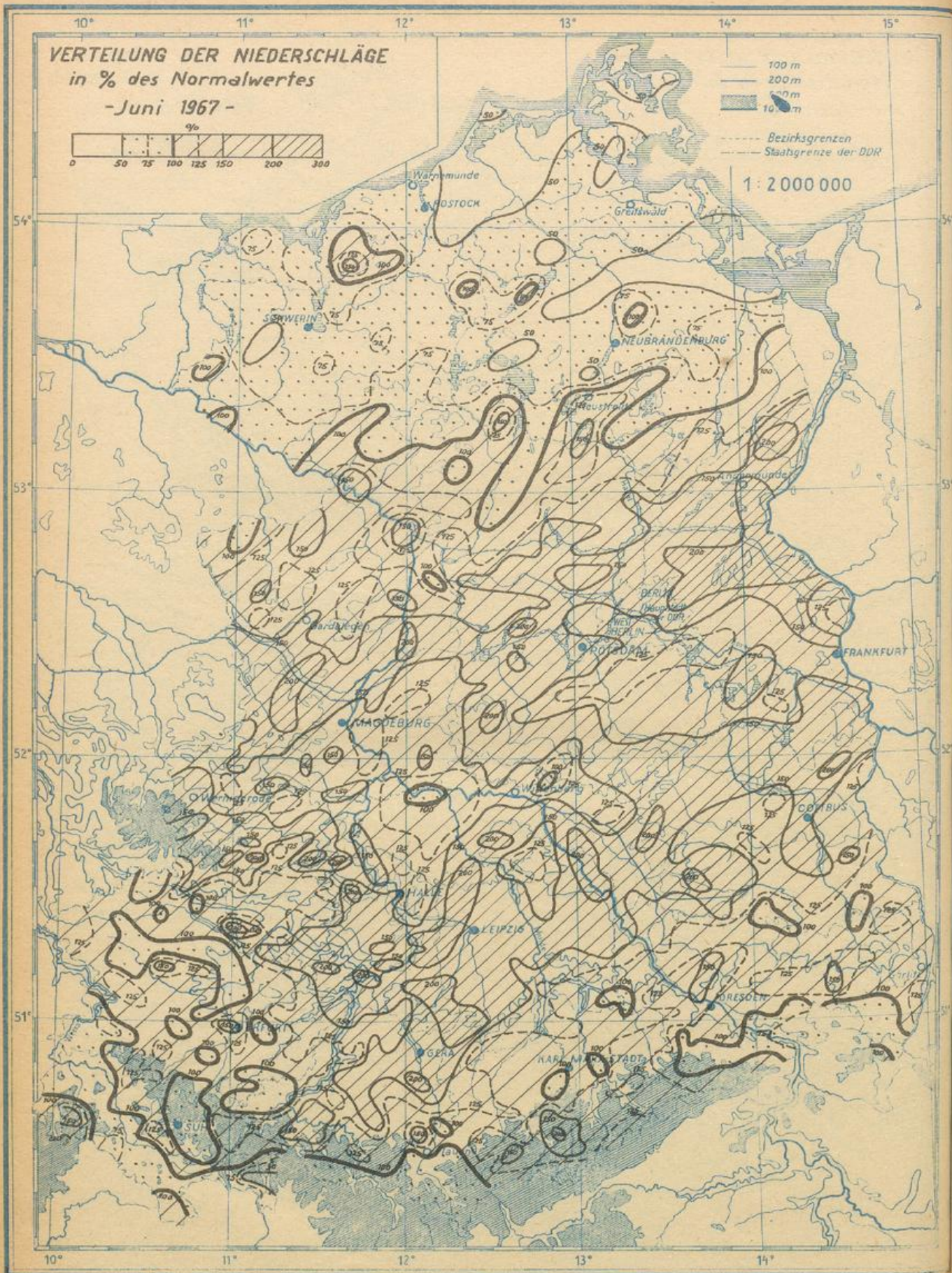


**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
**Monatssummen [mm]**  
**- Juni 1967 -**



1 : 2 000 000





# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Juli 1967

Nummer 7

## Allgemeiner Witterungscharakter

**Der Juli war zu warm, sonnenscheinreich und verbreitet zu trocken.**

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt über dem östlichen Atlantik einen Tiefdrucktrog, der sich vom Europäischen Nordmeer bis in das Seegebiet westlich der Iberischen Halbinsel erstreckt, und über Europa einen Hochdruckkeil, der vom westlichen Mittelmeer über die Alpen hinweg zu den baltischen Sowjetrepubliken verläuft. Im Meeresniveau reicht eine Zone hohen Druckes von den Azoren über Mitteleuropa bis weit nach Osteuropa hinein. In den Abweichungskarten überdeckt Drucküberschuß den weitaus größten Teil des Kontinents mit Schwerpunkt im 500-mbar-Niveau über Mitteleuropa und im Meeresniveau über Osteuropa; Druckdefizit stellte sich nur über dem östlichen bzw. nordöstlichen Nordatlantik ein. Der Drucküberschuß über Mitteleuropa verdeutlicht das Vorherrschen antizyklonaler Witterung. Im Zusammenhang damit ergaben sich verbreitet ein unternormales Monatsmittel der Bewölkung, eine überdurchschnittliche Sonnenscheindauer und eine zu geringe Niederschlagshäufigkeit; meistenorts lagen die Monatssummen des Niederschlages unter den Normalwerten. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer. Wie es für hochsommerliche Wärmeperioden charakteristisch ist, stellten sich bereits bei geringen Störungen strichweise ergiebige Gewitterregen ein, die an einzelnen Stellen übernormale Monatssummen zur Folge hatten. An der Westseite der wiederholt über Osteuropa liegenden Hochdruckgebiete wurde häufig Warmluft nach Mitteleuropa geführt. Bei gleichzeitig reichlichem Sonnenschein lagen die Temperaturen an der Mehrzahl der Tage über den Normalwerten, an einigen Tagen sogar beträchtlich darüber. Damit fiel der Juli insgesamt zu warm aus.

Zonale Strömungsanordnungen dominierten.

## Wetterablauf

Am 1. war für Mitteleuropa noch eine Westlage wetterbestimmend. Die Temperaturen lagen in Mecklenburg unter, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR über den Normalwerten. Unter Hochdruckeinfluß war es heiter und niederschlagsfrei.

An der Vorderseite eines am 3. und 4. über Westeuropa gelegenen Tiefdrucktroges wurde zunächst atlantische Tropikluft nach Mitteleuropa geführt. Die Temperaturen waren übernormal; verbreitet wurden Höchstwerte von 25 bis 30 °C gemessen. Im Laufe des 3. überquerte ein Tiefausläufer die Republik. Er löste vielerorts Schauer und Gewitter aus. Die Ergiebigkeit der Regenfälle war im großen und ganzen gering. In der anschließend nach Mitteleuropa eingeflossenen grönländischen Polarluft sanken die Temperaturen unter die Normalwerte ab.

Kräftiger Druckanstieg führte am 5. über Mitteleuropa zum Aufbau eines Hochs, das den Wetterablauf bis zum 7. bestimmte. Unter seinem Einfluß war es teils heiter, teils wolkig und allgemein niederschlagsfrei. Während die Temperaturen nachts bei 10 °C, teils darunter lagen, stiegen sie tagsüber bei reichlich Sonnenschein auf Werte zwischen 20 und 25 °C an. Gebietsweise stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein.

Das mitteleuropäische Hoch verlagerte sich langsam ostwärts. Ihm folgte rasch ein Tiefdrucktrog nach, der am 8. und 9. über Mitteleuropa lag. Die Temperaturen sanken vorübergehend unter die Normalwerte ab. Bei trübem Wetter blieben die Mittagstemperaturen am 9. unter 20 °C. Am 8. traten vielerorts Gewitter,

am 9. im Bereich eines kleinen, über der westlichen Ostsee gelegenen Tiefs in einigen Gebieten länger anhaltende Regenfälle auf. Vor allem in West- und Südmecklenburg und im Bezirk Magdeburg wurden am Morgen des 9. 24stündige Niederschlagssummen von 10 bis 30 mm gemessen.

Nachfolgender starker Druckanstieg über Mitteleuropa stellte die Hochdruckwetterlage rasch wieder her. Vom 10. bis 13. brachte sie wieder geringe Bewölkung und reichlich Sonnenschein, außerdem war es niederschlagsfrei. Die Temperaturen stiegen rasch auf merklich übernormale Beträge an. Lagen die Temperaturmaxima am 10. noch bei 20 bis 23 °C, so erreichten sie am 13. außer im Küstengebiet und im hohen Bergland 25 bis 30 °C, in den südlichen und östlichen Bezirken der Republik teilweise 31 bis 32 °C.

Dem nach Osten zurückweichenden Hoch folgte mit einer westlichen Strömung ein Tiefdruckgebiet nach. An seiner Vorderseite wurde wieder atlantische Tropikluft nach Mitteleuropa verfrachtet, in der die Temperaturen am 14. im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke auf 27 bis 33 °C anstiegen. Gebietsweise wurde die Monatshöchsttemperatur beobachtet. Noch im Laufe dieses Tages wurde die Warmluft nach Osten abgedrängt und durch erwärmte Polarluft ersetzt. Beim Durchzug der Kaltfront traten verbreitet Gewitter, stellenweise auch Starkregen auf. Im Bereich einer Luftmassengrenze hielt die Schauer- und Gewittertätigkeit am 15. in den mittleren und südlichen Teilen des Berichtsgebietes an. Örtlich kam es erneut zu Starkregen. Am Morgen des 16. wurden im Süden vereinzelt 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm gemessen, in Kölleda im Bezirk Erfurt sogar 102 mm. Am 16. klang die Niederschlagstätigkeit ab.

Am Rande eines über Fennoskandien gelegenen Hochs war es am 17. und 18. bei erneut ansteigenden Temperaturen vorwiegend heiter und im wesentlichen niederschlagsfrei.

An der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges setzte sich am 19. und 20. vorübergehend zyklonale Witterung durch. Nach Mitteleuropa vordringende Warmluft ließ die Temperaturen wieder auf merklich übernormale Werte ansteigen. Ein sich langsam ostwärts verlagernder Tiefausläufer verursachte am 19. in der Westhälfte der Republik Gewitter, die stellenweise von ergiebigem Niederschlag begleitet waren. Am 20. überquerte eine weitere Störungslinie die DDR. Sie löste in den Nachmittagsstunden in den östlichen Teilen der Republik verbreitet Gewitter aus, die in Sachsen strichweise mit Sturmböen mit Spitzen bis über 40 m/s und mit Starkregen verbunden waren. Besonders betroffen wurden Karl-Marx-Stadt und Dresden, wo teilweise erhebliche Schäden entstanden.

Im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa blieb es am 21. und 22. bei vorwiegend geringer Bewölkung im wesentlichen niederschlagsfrei. Nur im Süden traten stellenweise Schauer oder Gewitter auf. Die Temperaturen waren etwas übernormal.

Mit einer schwachen Westströmung überquerte am 23. ein flaches Tief die Republik. In seinem Bereich bildeten sich verbreitet Gewitter, die vor allem im Bezirk Neubrandenburg von Starkregen und Hagelfällen begleitet waren. Unter stärkerem Hochdruckeinfluß fielen am folgenden Tag keine Niederschläge mehr.

Vom 25. bis zum Monatsende bestimmte eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa den Wetterablauf in der DDR. In ihrem Bereich war es teils heiter, teils wolkig und hochsommerlich warm. Lediglich am 28. und 29. bildeten sich strichweise Schauer oder Gewitter; die Niederschlagsmengen waren im allgemeinen nur gering.

## Witterungselemente

Der Temperaturgang wies einen ansteigenden Verlauf auf, der von mehreren Erwärmungen und Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur betragen am 1. in den nördlichen Bezirken der DDR 14 bis 16 °C (um 0,5 bis 2,5 grd zu kalt), in den mittleren Bezirken 16 bis 18 °C (etwa temperaturnormal) und in den südlichen Bezirken 18 bis 19 °C (um 1 grd zu warm). Zufuhr wärmerer Luft ließ sie am 2. auf 20 bis 23 °C ansteigen, d. i. um 3 bis 5 grd zu warm. Nach Mitteleuropa vordringende Polarluft ließ sie anschließend fühlbar absinken. Vom 4. bis 6. waren die Tagesmittel mit 14 bis 17 °C um 1 bis 3 grd unternormal. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 18 bis 19 °C am 7. (etwa temperaturnormal, im Norden um 1 bis 2 grd zu warm) gingen sie bis zum 9. nochmals auf 15 bis 16 °C zurück und lagen damit um 2 bis 3 grd unter den Normalwerten. Das waren gleichzeitig verbreitet die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Nachfolgend Mitteleuropa überflutende Warmluft brachte den mittleren und südlichen Teilen der Republik einen kräftigen, den nördlichen Gebieten nur einen leichten Temperaturanstieg. Diese Erwärmung erreichte in den mittleren und südlichen Bezirken am 14., in den nördlichen am 15. ihren Höhepunkt. Die Tagesmittel betragen an diesen Tagen 21 bis 25 bzw. 19 bis 21 °C, das entspricht einer positiven Anomalie von 3 bis 6 bzw. 1 bis 3 grd. In den folgenden Tagen wurde das Berichtsgebiet wieder von kälteren Luftmassen überflutet, in denen die Tagesmittel der Temperatur am 16./17. mit 17 bis 18 °C verbreitet um 1 bis 2 grd unternormal waren. Die sich anschließende Erwärmung brachte einen Anstieg auf 21 bis 23 °C (um 2 bis 5 grd zu warm). Danach erfolgte wieder eine Abkühlung. Vom 20. bis 26. schwankten die Tagesmittel im allgemeinen zwischen 18 und 21 °C; am 23. lagen sie im Norden zwischen 14 und 17 °C. Sie waren vorwiegend um 0,5 bis 2 grd übernormal, in den nördlichen Bezirken am 23. um 1 bis 3 grd, in den mittleren und südlichen Bezirken am 24. um 1 grd unternormal. In der ab 25. erneut herangeführten Warmluft stiegen die Temperaturen wieder an. Die Tagesmittel erreichten am 28. 22 bis 24 °C (um 4 bis 6 grd zu warm). Nach einem vorübergehenden Rückgang auf 18 bis 22 °C am 30., d. i. um 1 bis 4 grd zu warm, wurden am 31. mit 22 bis 24 °C um 4 bis 6 grd übernormale und zugleich vielerorts die höchsten Werte des Berichtsmonats erreicht.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vornehmlich am 14., 19., 20. oder 28. gemessen. Sie betrug im nördlichen Mecklenburg vorwiegend 27 bis 30 °C, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes 30 bis 33 °C, ganz vereinzelt bis 34 °C, in den Mittelgebirgen verbreitet 25 bis 30 °C (Fichtelberg 24,7 °C, Brocken 22,5 °C). Damit entsprach sie meistens etwa dem mittleren Julimaximum. In den östlichen Teilen Brandenburgs und Sachsens sowie in der Südhälfte Thüringens lag sie um 0,5 bis 3 grd darüber, in den mittleren Bezirken stellenweise um 0,5 bis 1 grd darunter.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Regel am 1., 6., 10. oder 11. ein. Das Minimum lag vorwiegend zwischen 5 und 10 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen zwischen 10 und 12 °C, stellenweise im Harz und im Erzgebirge sowie in sehr ungünstigen Lagen des Binnentieflandes zwischen 2 und 5 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit in der Regel um 0,5 bis 2,5 grd, vereinzelt um 2,5 bis 4 grd über, gebietsweise um 0,5 bis 2,5 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Juliminimums.

Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) stellte sich vereinzelt im Oberharz ein, und zwar an 1 Tag. Im Küstengebiet, im Harz und im Erzgebirge zwischen 500 und 800 m NN und im Thüringer Wald oberhalb 500 m NN wurden 1 bis 10, im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland verbreitet 11 bis 20, vereinzelt sogar 21 oder 22 Sommertage (Maximum mindestens 25,0 °C) gezählt. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge blieben sie aus. Das sind im großen und ganzen 5 bis 10, an einzelnen Orten 11 bis 13, im nördlichen Mecklenburg 1 bis 5 mehr, als normalerweise im Juli zu erwarten sind. Auf dem Brocken ist nur in jedem fünften Jahr, auf dem Fichtelberg in jedem Jahr im Juli mit einem Sommertag zu rechnen. Heiße Tage (Maximum mindestens 30,0 °C) blieben im überwiegenden Teil Mecklenburgs und in den Mittelgebirgen etwa oberhalb 450 m NN aus. In einem größeren Gebiet bei Rostock ergaben sich 1 oder 2, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke 1 bis 3, in einigen Gebieten der südlichen Bezirke sogar 4 bis 7 heiße Tage. Das sind im nördlichen Teil des Tieflandes 1 oder 2 weniger als normal. Im überwiegenden Teil des Südens entsprach die Zahl der heißen Tage etwa dem Normalwert, nur gebietsweise waren es 1 bis 4 zuviel.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Küste und in ihrem Hinterland 17 bis 18 °C, im Binnentiefland, im Mit-

telgebirgsvorland und in den Mittelgebirgen etwa unterhalb 500 m NN 18 bis 20 °C, im Gebiet Halle—Leipzig und Cottbus—Bautzen sowie im Inneren von Großstädten 20 bis 21 °C. In den Mittelgebirgen lag sie in Höhen zwischen 500 und 900 m NN zwischen 15 und 18 °C, oberhalb 900 m NN zwischen 12,5 und 15 °C. Sie war damit verbreitet um 0,5 bis 2 grd, im Gebiet Halle—Leipzig, im Thüringer Wald, im westlichen und mittleren Erzgebirge einschließlich deren Vorland und im Oberharz im allgemeinen um 2 bis 2,5 grd übernormal, im nordwestlichen Mecklenburg entsprach sie etwa dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., vom 5. bis 7., 10. bis 13., am 18., 21., vom 24. bis 27., ferner der Norden am 4. und der Osten am 31. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) betrug im großen und ganzen 7 bis 12, in Mecklenburg und im Erzgebirge stellenweise 13 oder 14. Das sind im Norden der Republik 1 bis 6, im Süden 3 bis 8 weniger, als normalerweise im Juli zu erwarten sind.

Gewitter traten in nennenswerter Verbreitung namentlich am 2., 3., 8., vom 14. bis 16., am 19., 20., 23. und 28., strichweise auch am 22., 29. und 31. auf. Gewittertage wurden meistens 3 bis 8, vor allem in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik strichweise auch 9 bis 12 gezählt. Das sind im großen und ganzen 1 bis 3, stellenweise 4 bis 6 mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen, besonders am 9., 15., 16., 21., 23. oder 24. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 30 mm, in einzelnen Gebieten 30 bis 60 mm. In den südlichen Bezirken wurden namentlich in einem vom oberen Werratal zur unteren Unstrut und Dübener Heide sowie in einem vom Vogtland bis zur Niederlausitz reichenden Streifen verbreitet 30 bis 80 mm, in Kölleda (Bezirk Erfurt) sogar 102 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen der DDR 30 bis 75 mm, in einigen Gebieten der südlichen Bezirke nur 10 bis 30 mm. In größeren Gebieten Mecklenburgs und Sachsen-Anhalts, im Erzgebirge sowie stellenweise in Brandenburg und Thüringen wurden 75 bis 120 mm, vereinzelt auch 120 bis 180 mm gemessen. Das sind meistens 50 bis 100%, auf der Insel Rügen, in größeren Teilen Thüringens und Nordwestsachsens sowie gebietsweise in den mittleren und östlichen Gebieten der Republik 20 bis 50%, an einigen Orten Westthüringens sogar nur 10 bis 20% der normalen Julimenge. In den stärker überregneten Gebieten ergaben sich 100 bis 150%, örtlich 150 bis 180%, ganz vereinzelt 180 bis 220%.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vorwiegend 70 bis 75%, im Küstengebiet und auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 75 bis 80%, in größeren Gebieten des Mittelgebirgsvorlandes 65 bis 70%. Damit entsprach es im allgemeinen etwa dem vieljährigen Durchschnitt, nur vereinzelt ergaben sich negative Anomalien von 5 bis 10%. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich verbreitet am 7. oder 28. ein mit 50 bis 65%. Das entspricht im allgemeinen einer positiven Abweichung von 15 bis 30% (Fichtelberg 6%).

Der mittlere Bedeckungsgrad war in den nördlichen Bezirken der DDR mit 4 bis 5 Achteln nur unbedeutend, in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik mit 3,5 bis 4,5 Achteln um 0,5 bis 1,5 Achtel unternormal. Dementsprechend lag die Zahl der heiteren Tage (Bedeckungsgrad weniger als 2 Zehntel = 1,6 Achtel) vielerorts mit 3 bis 7 um 1 bis 4 über, im nördlichen und westlichen Mecklenburg und in der Altmark mit 1 bis 3 — in einzelnen Gebieten blieben sie hier überhaupt aus — um 1 bis 3 unter dem Normalwert. Die Zahl der trübten Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel = 6,4 Achtel) war meistens mit 2 bis 7 um 1 bis 7 unternormal, im Norden gebietsweise mit 8 bis 10 um 1 bis 3 übernormal. Nebel trat an keinem Tag des Berichtsmonats in nennenswerter Verbreitung auf. Nebeltage wurden in der Regel 1 bis 4, ganz vereinzelt 5 bis 12, auf den Mittelgebirgsgipfeln 11 bis 18 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im großen und ganzen auf 230 bis 295 Stunden, an der Südseite des Thüringer Waldes sogar bis zu 320 Stunden. Im Bereich des Harzes und der sächsischen Mittelgebirge wurden örtlich nur 200 bis 230 Stunden Sonnenschein gemessen. Das sind 105 bis 150% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 471 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 430 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	665	199	17.	368	264
2.	526	279	18.	457	272
3.	287	203	19.	606	206
4.	529	261	20.	332	241
5.	594	239	21.	558	294
6.	638	215	22.	535	242
7.	500	331	23.	383	270
8.	198	187	24.	557	250
9.	99	99	25.	485	274
10.	551	263	26.	524	305
11.	642	208	27.	434	278
12.	562	279	28.	410	221
13.	560	239	29.	433	294
14.	410	268	30.	493	260
15.	466	311	31.	484	290
16.	268	235			
			Summe	14614	7777

Winde aus West, Ost und Nordost kamen in Potsdam am häufigsten vor. Übernormale Häufigkeiten wiesen die Nord-, Nordost-, Ost- und Südostwinde auf Kosten aller übrigen Richtungen auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) traten nur vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag. Auf dem Brocken wurden 6 Sturmtage gezählt.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juli war in der unteren Troposphäre etwas zu warm, in der mittleren und oberen Troposphäre etwas, in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt. Er war im gesamten Meßbereich merklich zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden im 850- und 500-mbar-Niveau überwiegend am 20., in der übrigen Troposphäre fast einheitlich am 1. gemessen. Im Tropopausenniveau und in der unteren Stratosphäre traten die höchsten Temperaturen des Monats in der Zeit vom 5. bis 9. und am 17. und 24. auf. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen  $-40,1^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf) und  $-49,2^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre bei Luftzufuhr aus Nordwest meist am 5. In der mittleren und oberen Troposphäre wurden die Temperaturminima wiederholt am 5., 9., 17. und 24. registriert. An der Tropopause und in den untersten Niveaus der Stratosphäre stellten sich die Monatstiefsttemperaturen überwiegend am 1. und 7., im 100-mbar-Niveau am 19. und 20. ein. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-63,4^{\circ}\text{C}$  (in Lindenberg) und  $-63,9^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Juli-Temperaturerextremwerte wurden nicht, überwiegend bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre durchschnittlich  $0,7^{\circ}\text{C}$  über, in der mittleren und oberen Troposphäre  $0,7^{\circ}\text{C}$  unter den Normalwerten. Im Tropopausenniveau und in der unteren Stratosphäre wurden negative Anomalien von durchschnittlich  $2,8^{\circ}\text{C}$  ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Durchschnitt  $10\%$  unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen bis zum 200-mbar-Niveau über den Normalwerten. Die positiven Abweichungen betragen in der unteren Troposphäre durchschnittlich  $43\text{ gpm}$ , sie nahmen bis zum 200-mbar-Niveau auf durchschnittlich  $21\text{ gpm}$  ab. An der 100-mbar-Fläche wurden negative Anomalien von im Durchschnitt  $24\text{ gpm}$  ermittelt.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Norden und Westen des Berichtsbereiches rd.  $450\text{ gpm}$ , in den östlichen und südlichen Bezirken durchschnittlich  $270\text{ gpm}$  unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag durchschnittlich  $159\text{ gpm}$  über dem Normalwert.

Die absoluten Juli-Höhenextremwerte wurden nur in einem Falle erreicht. Über Wernigerode wurde das Juli-Maximum der Tropopausenhöhe um  $570\text{ gpm}$  überboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $+13\text{ gpm}$ .

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Gegensatz zu den beiden vergangenen Jahren herrschte diesmal im Juli antizyklonale Witterung eindeutig vor. Dadurch ergab sich verbreitet ein unternormales Monatsmittel der Bewölkung und eine merklich übernormale Monatssumme der Sonnenscheindauer. In einzelnen Teilen Thüringens war der diesjährige Juli der bisher sonnenscheinreichste des Jahrhunderts. Die durchschnittliche tägliche Sonnenscheindauer betrug dort mehr als 10 Stunden. Häufige Zufuhr von Warmluft und reichlicher Sonnenschein hatten an der Mehrzahl der Tage übernormale Temperaturen zur Folge. Im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland ergaben sich 10 bis 15 Tage mit Tagesmitteltemperaturen über  $20^{\circ}\text{C}$ . Die Zahl der Sommertage betrug gebietsweise das Eineinhalb- bis Zweifache des vieljährigen Durchschnitts. Dagegen war die Zahl der heißen Tage im Norden der DDR unternormal. In Großstädten sanken die Temperaturen in einzelnen Nächten nicht unter  $20^{\circ}\text{C}$  ab. Insgesamt fiel der Juli zu warm aus. Bei einer Mitteltemperatur von  $19,6^{\circ}\text{C}$  betrug die Abweichung in Potsdam  $1,5^{\circ}\text{C}$ . Größere Abweichungen wiesen hier nur die Julimonate der Jahre 1959 ( $2,2^{\circ}\text{C}$ ), 1946 ( $2,0^{\circ}\text{C}$ ), 1911 und 1932 ( $1,6^{\circ}\text{C}$ ) auf. Dieselbe Abweichung wie diesmal ergab sich in den Julimonaten der Jahre 1912, 1934, 1941 und 1947.

Infolge des vorherrschenden Hochdruckwetters blieb die Niederschlagshäufigkeit allgemein unternormal. Die Niederschläge fielen meist als Schauer mit sehr unterschiedlicher Ergiebigkeit. Vereinzelt wurden 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 80 mm, in Kölleda (Kreis Sömmerda, Bezirk Erfurt) am Morgen des 16. sogar 102 mm gemessen. Die großen Tagessummen des Niederschlages wurden namentlich am 9., 15., 16., 21., 23. oder 24. beobachtet. Strichweise traten auch starke Hagelfälle auf. Während eines Unwetters, das am Nachmittag des 2. Juli über Teile der Kreise Auerbach und Klingenthal niederging, sind nach vorliegenden Berichten vereinzelt Hagelkörner mit einem Durchmesser von 5 bis 8 cm gefallen.

Die Wetterschäden standen ausnahmslos mit Starkregen, Gewitterböen und Blitzschlägen im Zusammenhang. Vor allem am 2., 15., 20. und 23. entstanden Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen. Besonders schwer betroffen wurden am 2. einige Teile der Kreise Auerbach und Klingenthal, am 20. Karl-Marx-Stadt und einzelne Gebiete des Bezirkes Dresden, vor allem aber Teile der Stadt Dresden und des sich südlich anschließenden Gebietes. Starke Gewitterregen führten zur Überflutung von Straßen und Kellern. Vorübergehendes Hochwasser riß einige Brücken ein, viele Kilometer Feldwege wurden zerstört und Straßen beschädigt. Im Fernsprecheverkehr traten Unterbrechungen auf. Umgestürzte Bäume blockierten zeitweise den Straßenverkehr. Kraftfahrzeuge wurden durch herabfallende Äste, entwurzelte Bäume und durch Hagelschlag beschädigt. Auf die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle des Berichtes eingegangen. Die Wasserstandsentwicklung der Binnenwasserstraßen war im Berichtsmonat durch eine allgemein leicht fallende Tendenz gekennzeichnet. In der ersten Dekade konnten die Binnenschiffe voll geladen werden, während in den beiden folgenden Dekaden die Auslastung streckenweise auf der Oder, Elbe, Saale und unteren Havel nur im Durchschnitt zu  $80\%$  möglich war.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Berichtsmonat ereigneten sich vier Erwärmungen: vom 29. des Vormonats übergreifend bis zum 3., vom 11. bis 14., am 18./19. und vom 25. bis 28. Sie waren sämtlich durch antizyklonale Witterung, im ersten, zweiten und vierten Fall am jeweils letzten Tage zusätzlich durch Zustrom atlantischer Tropikluft verursacht und wirkten sich bis über 1 m Tiefe aus. Abkühlungen zeigten sich am 9./10., 15./16. und 23./24. als Folge des Einbruchs von polaren Luftmassen. Die Tiefenerstreckung betrug ebenfalls je 1 m.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) ergaben sich am 1. zu  $20$  bis  $24^{\circ}\text{C}$ , auf Rügen zu  $18^{\circ}\text{C}$ . Bis 3. stiegen sie auf  $22$  bis  $26$  bzw.  $20^{\circ}\text{C}$ . An den Folgetagen gingen sie unter unbedeutenden Schwankungen auf  $19$  bis  $23$  bzw.  $18^{\circ}\text{C}$  am 8. zurück und fielen bis Ende der ersten Dekade auf allgemein  $16$  bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Bis 14. erfolgte in der südlichen Hälfte der Republik ein neuer Anstieg auf  $24$  bis  $27$ , örtlich  $28^{\circ}\text{C}$ , in der nördlichen Hälfte auf  $22$  bis  $24^{\circ}\text{C}$ . Bis 16./17. sanken die Tagesmitteltemperaturen auf überall  $19$  bis  $20^{\circ}\text{C}$ . Bis Ende der zweiten Dekade erhoben sie sich auf  $22$  bis  $24$ , örtlich  $25^{\circ}\text{C}$ . Am 23. und 24. erfolgte ein abermaliges Absinken auf  $18$  bis  $21^{\circ}\text{C}$ . Ihm schloß sich ein Anstieg auf  $24$  bis  $26^{\circ}\text{C}$  am

28. an. In den letzten Monatstagen gingen die Tagesmitteltemperaturen in Küstennähe auf 20 bis 21 °C zurück. Im übrigen Tiefland der Republik stiegen sie weiter auf 25 bis 27, örtlich 28 °C.

In 50 cm Tiefe betragen die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Binnentiefend 17 bis 20 °C, im Küstensaum 16 bis 18 °C. Bis 3. oder 4. stiegen sie auf 19 bis 22 bzw. 17 bis 19 °C. Nach anfangs langsamem, ab 10. steilerem Absinken waren zu Beginn der zweiten Dekade überall 16 bis 17 °C erreicht. Bis Dekadenmitte erhöhten sich die Tagesmitteltemperaturen wieder auf 19 bis 23 °C, an der Küste auf 18 bis 20 °C. Bis 18. erfolgte ein leichter Rückgang auf 18 bis 20 bzw. 17 bis 19 °C. Um die Wende zur dritten Dekade waren allgemein Beträge zwischen 19 und 21 °C festzustellen. Um den 25. erfolgte ein Rückgang auf 17 bis 20 °C, bis Monatsende ein Anstieg auf 19 bis 23, im Norden auf 19 bis 21 °C.

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 15 und 18 °C, in Mecklenburg solche von 15 bis 16 °C errechnet. Entsprechend den Temperaturveränderungen in den Oberschichten kam es in den beiden ersten Dekaden zu wellenförmigen Schwankungen mit Amplituden von 1 bis 1,5 grad. Ab Übergang zur dritten Dekade stiegen die Tagesmitteltemperaturen allmählich auf 17 bis 20, in Mecklenburg auf 17 bis 18 °C an.

Die Höchstwerte wurden in 2 cm Tiefe meist am 31., gebietsweise auch am 2. oder 28. mit 34 bis 43 °C beobachtet, in 20 cm Tiefe am 31. oder 13. mit 24 bis 31 °C, in 50 cm Tiefe am 31. oder 15. mit 19 bis 25 °C, in 100 cm Tiefe am 31. mit 17 bis 21 °C.

Die Tiefstwerte traten in 2 cm Tiefe teils am 6., teils am 10. oder 11. mit 9 bis 14 °C auf, in 20 cm Tiefe am 10./11. oder 5./6. mit 13 bis 17 °C, in 50 cm Tiefe am 10./11. oder 1. mit 15 bis 18 °C, in 100 cm Tiefe am 11. oder 1. mit 14 bis 18 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 20 bis 24 °C, für 20 cm Tiefe zu 19 bis 23 °C, für 50 cm Tiefe zu 17,5 bis 21 °C, für 100 cm Tiefe zu 15 bis 19 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in 2 cm Tiefe um 2 bis 3 grad, in 20 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grad, in 50 cm Tiefe um 1 bis 2 grad, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grad.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 3 bis 5, örtlich 6 grad, in 20 cm Tiefe um 2,5 bis 5 grad, in 50 cm Tiefe um 3 bis 4,5 grad, in 100 cm Tiefe um 2 bis 4 grad.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich infolge der Schauernatur der Niederschläge örtlich unterschiedlich, zeigte aber insgesamt während des Monats eine Abnahme, wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
	Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)		
10.	6 bis 14 %	13 bis 20 %	20 bis 22 %
20.	5 bis 13 %	11 bis 18 %	17 bis 22 %
31.	4 bis 12 %	10 bis 16 %	15 bis 17 %
	Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)		
10.	7 bis 15 %	13 bis 20 %	19 bis 22 %
20.	7 bis 13 %	13 bis 20 %	17 bis 23 %
31.	7 bis 12 %	12 bis 18 %	16 bis 22 %

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Der phänologische Normalstand, der sich in der dritten Junidekade eingestellt hatte, änderte sich während des gesamten Juli nicht. Da sich der Wärmefaktor um diese Jahreszeit im Wirkungsminimum befindet, vermochten die in den beiden letzten Julidekaden fast ständig, zeitweilig um 4 bis 6 grad übernormalen Temperaturen die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung nicht zu steigern. Im Hoch- und Spätsommer ist der Wasserfaktor von entscheidender Bedeutung. Häufige Schauer ließen entwicklungsfördernde Trockenheit weder im Boden noch in der Luft zu. Der Strahlungsfaktor hielt sich bezüglich Intensität und Ausdauer in normalen Grenzen, so daß auch von ihm kein beschleunigender Einfluß ausgeübt wurde. Somit verlief die Pflanzenentwicklung im Juli ganz normal. Mit der Ernte des Winter-

roggens begann der phänologische Spätsommer durchaus zur Regelzeit.

Das Blühen der Winterlinde setzte sich im Laufe der ersten Dekade bis an die Küste durch, ebenso dasjenige des Ligusters. Im Übergang zur zweiten Dekade erblühte die Wegwarte. Gegen Ende der dritten Dekade begannen die Früchte der Eberesche zu reifen.

Die Ernte des Winterrapses wurde in der ersten Dekade im Binnentiefend, in der zweiten Dekade in den küstennahen Landschaften in großem Umfang durchgeführt. Nachzügler schnitten ihn noch in der dritten Dekade.

Ähnlich verhielt es sich mit der Mahd der Wintergerste.

Winterroggen wurde im östlichen und mittleren Brandenburg gegen Ende der zweiten, im übrigen Binnentiefend ab Beginn der dritten Dekade, in Mecklenburg an den letzten Monatstagen geschnitten.

Sommergerste und Hafer wurden ab Mitte der dritten Dekade überall gemäht.

Winterweizen kam gegen Monatsende nur in den östlichen Teilen des Binnentiefendes zur Ernte.

Die Rodung der vorgekeimten Kartoffeln begann in der ersten, die der Frühkartoffeln in der zweiten Dekade. Die Ernte zog sich über den restlichen Monat hin. Die Spätkartoffeln blühten während des ganzen Monats.

Grünplückerbsen und Grünplückbohnen wurden ab Beginn bzw. ab Mitte der ersten Dekade laufend geerntet.

Freilandtomaten und Freilandgurken kamen ab Beginn der zweiten, in größerem Umfang in der dritten Dekade zur Ernte.

Die Ernte von Mohn setzte in der dritten Dekade ein.

Die Ernte von Erdbeeren endete um Monatsmitte, die der Johannisbeeren hielt über fast den ganzen Monat an, die der Stachelbeeren und Himbeeren begann im Binnentiefend gegen Ende der ersten, in Mecklenburg im Laufe der zweiten Dekade.

Spätsorten von Südkirschen reiften in den beiden ersten Dekaden, Sauerkirschen in der zweiten, in Mecklenburg in der dritten Dekade.

Aprikosen wurden ab Monatsmitte, Frühpflaumen ab Übergang zur dritten Dekade gepflückt.

Erste reife Sommeräpfel (Weißer Klarapfel) gab es im Binnentiefend ab Beginn, im Küstensaum gegen Ende der dritten Dekade, Sommerbirnen vorerst nur in den südlichen und mittleren Teilen des Binnentiefendes.

Durch die verbreiteten Gewitter wurden örtlich teilweise erhebliche Schäden angerichtet, vor allem am 2. und 20. in den südlichen Bezirken der Republik, so im Vogtland bzw. am Nordrand von Erz- und Lausitzer Gebirge. Die recht ergiebigen Sturzregen verursachten in hügeligem Gelände tiefe Erosionen, kleinere Erdrutsche, Ausspülungen und Einschlammungen von Feld- und Gartenkulturen. Lokal brachte begleitender Hagel weitere schwere Schäden. Die Windböen entwurzelten Bäume und brachen starke Äste. Verbreitet entstand umfangreiches Lagern des Getreides, so daß die Erntearbeiten teilweise erheblich erschwert wurden.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Westlage	Erwärmte Polarluft	Im Norden warm	Im Süden	Heiter	Niederschlagsfrei		
2.			Obergangslage					
3.	Troglage über Westeuropa	Atlantische Tropikluft	sehr warm		Wechselnd bewölkt	Verbreitet Schauer	Verbr. Gewitter, am 2. im Vogtland stellenw. stark. Hagel	
4.		Grönländische Polarluft	Mäßig warm					
5.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Warm		Überwiegend heiter	Fast oder ganz niederschlagsfrei		
6.								Festlandsluft
7.								Erwärmte Polarluft
8.	Troglage über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm		Stark bewölkt	Vielerorts Regen, strichweise Schauer; örtlich ergiebig	Verbreitet Gewitter	
9.		Grönländische Polarluft						
10.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft	Temperaturanstieg		Heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei		
11.								
12.								
13.	Westlage	Atlantische Tropikluft	Sehr warm	Im Süden heiß	Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt	Verbreitet Schauer, im Süden strichweise sehr ergiebige Gewitterregen	Verbreitet Gewitter Im Süden stw. Schäden durch Starkregen und Hagel	
14.								
15.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Erwärmte Polarluft	Vorübergehende Abkühlung		Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt	Verbreitet Schauer, im Süden strichweise sehr ergiebige Gewitterregen	Verbreitet Gewitter Im Süden stw. Schäden durch Starkregen und Hagel	
16.								
17.	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm		Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt	Verbreitet Schauer, im Süden strichweise sehr ergiebige Gewitterregen	Verbreitet Gewitter Im Süden stw. Schäden durch Starkregen und Hagel	
18.								
19.	Troglage über Westeuropa	Festlandsluft	Norden sehr warm	Süden heiß	Heiter	Schauer: in Sachsen gebietsweise sehr ergiebige Gewitterregen	Vielerorts Gewitter	
20.			Westen warm	Osten sehr warm				
21.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft			Heiter oder wolkig	Niederschlagsfrei		
22.								
23.	Westlage	Atlantische Tropikluft	Mecklenburg mäßig warm		Heiter	Stellenweise Schauer	Stellenweise Gewitter	
24.		Grönländische Polarluft						
25.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Warm oder sehr warm		Heiter	Niederschlag frei		
26.		Meeresluft						
27.		Atlantische Tropikluft	Heiß					
28.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Meeresluft	Im Westen warm	Im Osten	Heiter oder wolkig	Verbreitet Schauer	Gebietsweise Gewitter	
29.		Atlantische Tropikluft	sehr warm					
30.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Atlantische Tropikluft	sehr warm		Heiter oder wolkig	Mecklenbg. leichter Regen	Mitte u. Süden	
31.						Im Westen Schauer	Osten	Im Westen abends Gewitter

Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Beobachtungs- höhe grad 0-8	Niederschlag			Zahl der Tage mit							Zahl der Tage mit			Sonnenscheindauer	
			Abweich. vom Normal	Max.	Min.	Datum		Summe mm	% des Normal- m	Wichte der Niederschlag- menge mm	Wichte der Niederschlag- menge mm	Datum der Messung	heißeren Tage	Tropen- Tage	heiligen Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- Tage	Tage mit Eis- bedeckung	Reis- sauer (Stk.)	% der astr. mög- lichst.	
																						0,1 mm
01	Arkona	42	+1,2	27,0	10,3	25.	4,4	34	9	9	9	7	5	7	3	6	6	1	1	293	57	
	Boltenhagen	3	+0,1	28,6	7,6	5.	4,6	61	12	12	13	9	2	13	2	8	5	5	240	47		
	Warnemünde	4	+0,5	30,3	9,9	5.	7,7	48	49	73	9	16	10	13	10	1	5	1	268	52		
	Greifswald-Wieck	1	+0,9	29,4	7,6	6.	4,8	47	63	19	17	10	9	1	7	1	7	7	234	46		
02	Schwerin	59	+0,7	30,2	19.	7,9	1.	75	45	67	24	16.	11	6	2	8	2	12	257	50		
	Boizenburg (Elbe)	45	+0,5	30,6	8,2	1,6.	4,8	70	88	22	9.	14	10	3	8	10	10	10	234	46		
	Marnitz	81	+0,8	30,4	19.	7,3	6.	75	47	78	19	24	13	10	2	4	10	13	244	48		
	Feisen b. Wittenberg	24	+0,5	30,4	19.	4,2	6.	76	46	76	21	24	14	9	3	1	6	2	244	48		
	Tetrow	46	+1,0	31,0	10.	7,5	1.	76	41	57	16	24	14	12	2	1	3	2	267	51		
03	Ueckeründe	1	+0,8	30,0	28.	7,1	6.	74	47	70	97	17.	11	8	3	6	1	1	267	51		
	Neustrelitz	64	+0,6	29,3	5,0	6.	76	42	115	134	60	24.	12	8	3	6	1	1	273	54		
04	Hohennauen	28	+1,2	30,5	19.	6,8	6.	4,2	53	70	20	19.	11	8	1	6	2	16	255	50		
	Zehdenick	46	+1,3	31,4	28.	5,9	6.	71	4,4	62	18	9.	8	6	2	4	3	17	255	50		
	Brandenburg	30	+1,4	31,5	2.	7,5	6.	74	4,1	48	67	13	9.	9	8	1	4	21	294	58		
	Potsdam	81	+1,5	30,6	10.	9,8	1.	74	4,3	54	72	19	15.	9	8	1	3	4	285	57		
	Jüterbog	71	+1,8	31,2	13.	7,1	6.	73	3,7	36	52	19	24.	6	5	2	5	4	285	57		
	Angermünde	48	+1,6	30,8	28.	7,0	6.	73	4,6	42	53	11	16.	7	7	1	4	7	282	56		
	Müncheberg	62	+1,2	31,3	14.	7,0	6.	71	3,9	33	48	10	15.	8	6	1	—	—	268	53		
	Frankfurt (Oder)	48	+1,2	32,8	14.	7,9	6.	72	3,5	39	53	11	15.	8	8	1	7	4	264	52		
	Lindenberg	98	+1,7	31,9	2.	9,8	1.	77	4,2	85	113	37	4.	8	8	2	3	4	264	56		
	Lübben	56	+1,7	33,0	14.	6,6	6.	71	3,4	43	63	13	16.	9	8	1	7	3	264	56		
06	Cottbus	71	+1,5	32,5	14.	6,0	6.	71	3,8	51	69	17	16.	7	7	2	6	4	277	55		
	lehmitz	97	+1,2	32,6	14.	6,4	6.	74	3,9	47	60	13	16.	8	6	2	5	2	264	53		
	Schwarze Pumpe	116	+1,9	32,9	14.	8,4	11.	71	4,2	35	45	13	21.	8	6	1	7	9	277	55		
	Berlin-Ostkreuz	36	+1,6	31,3	28.	12,1	6.	64	3,9	44	59	25	15.	8	7	1	4	4	264	53		
	Salzwedel	25	+0,6	31,8	19.	6,0	6.	75	4,6	59	83	20	9.	11	9	1	6	6	234	46		
07	Gardelegen	47	+0,4	30,8	19,98.	4,8	6.	76	4,5	70	21	9.	12	10	1	6	2	14	233	46		
	Magdeburg	79	+1,3	30,8	19.	7,5	6.	74	4,2	83	130	22	20.	11	9	4	2	18	273	54		
	Wernigerode	234	+1,1	30,4	19.	6,1	6.	73	4,6	59	76	16	24.	10	8	3	5	1	230	46		
	Quedlinburg	123	+1,1	31,7	19.	6,6	6.	74	4,2	139	201	56	15.	10	9	4	2	17	222	44		
08	Wittenberg	104	+1,7	31,0	14.	9,7	6.	70	4,0	43	61	15	16.	9	6	2	4	5	278	55		
	Halle-Kröllwitz	111	+1,8	31,2	19.	8,8	6.	72	3,8	101	160	63	16.	11	7	2	5	4	263	53		
	Artern	164	+1,2	31,9	14.	7,9	10.	75	4,0	58	91	23	13.	7	6	3	5	4	278	56		
	Torgau	80	+1,8	31,5	14.	7,3	6.	73	4,2	53	73	19	24.	8	7	2	6	6	273	55		
	Leipzig-Mockau	128	+1,7	30,7	14,19.	10,0	11.	73	3,9	66	88	22	16.	8	7	3	5	4	237	47		
13	Altenburg	224	+2,1	30,9	13,19.	9,7	11.	68	3,8	20	26	5	21.	12	6	6	4	3	233	47		
	Vahrsdorf	246	+1,7	31,3	14.	9,8	11.	69	3,6	55	62	22	21.	9	7	2	7	4	279	56		
	Görlitz	237	+1,7	30,1	31.	9,5	5.	72	3,7	50	60	17	17.	10	8	1	7	5	292	57		
	Karl-Marx-Stadt	357	+2,1	30,2	19.	8,2	11.	74	3,8	61	72	23	21.	8	7	2	5	3	252	51		
14	Plauen i. Vogtl.	407	+2,2	30,4	19.	6,3	11.	71	3,7	79	99	21	23.	9	8	3	3	5	263	53		
	Leinefelde	354	+1,7	27,9	10.	6,6	6,10.	74	4,1	48	56	17	4.	8	7	1	5	5	264	53		
	Erft-Kratzke	314	+1,9	31,2	14.	9,7	11.	70	3,4	42	63	11	29.	8	7	2	2	2	293	59		
	Jena	155	+2,0	33,9	19.	7,7	11.	70	4,1	39	51	10	16.	8	6	1	0	4	233	47		
	Gera-Leumnitz	311	+1,9	29,9	19.	8,7	11.	70	3,6	25	33	8	9.	9	5	1	4	5	263	53		
11	Kaltenborn	487	+2,2	29,2	14.	5,4	11.	72	3,7	37	44	14	16.	8	6	1	0	2	284	57		
	Sonneberg	626	+2,7	28,6	14.	8,0	10.	67	3,6	88	88	47	16.	10	7	2	7	12	317	64		
12	Brocken	1142	+2,3	22,5	19.	4,1	10.	82	5,5	130	94	40	16.	13	9	3	12	1	223	45		
	Gr. Inselberg	910	+2,6	27,5	19.	5,5	9.	73	3,9	29	25	7	21.	9	7	6	4	3	282	57		
	Fichtelberg	1213	+2,4	24,7	20.	4,1	10.	76	4,6	131	107	27	9,21.	11	10	6	6	6	250	51		
13	Geisingberg	823	+1,8	25,2	14.	7,0	10.	74	4,6	74	80	20	16.	10	9	2	4	5	246	50		

\*) Erläuterung siehe Seite 4

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Warnemünde (4)	Mittel	14,8	19,6	17,3	16,1	14,6	16,1	19,1	18,5	16,4	16,5	17,9	16,7	17,0	17,5	18,6	16,4	17,6	19,2	23,1	18,8	17,6	17,7	17,6	16,9	18,6	18,5	20,4	21,8	19,0	18,3	20,8	
	Maximum	16,8	27,5	24,7	19,3	18,6	20,3	22,8	21,1	19,4	22,9	20,1	20,0	20,0	20,7	22,4	19,6	20,7	25,7	30,3	27,3	19,7	19,6	19,9	20,2	24,3	22,7	25,2	27,7	22,8	23,4	24,5	
	Minimum	12,3	12,1	14,6	12,5	9,9	10,3	13,4	15,0	14,9	14,1	12,5	14,9	12,1	13,9	15,5	15,2	14,8	14,9	16,5	16,9	14,4	15,3	15,1	13,2	13,0	13,0	14,9	15,4	17,1	12,1	17,8	
Greifswald- Wick	Mittel	14,4	18,1	18,9	16,5	13,9	15,2	18,0	17,7	16,3	16,9	19,3	16,6	15,9	18,6	17,9	16,7	17,7	19,6	22,7	19,8	17,0	17,6	16,1	16,8	18,0	18,8	20,6	22,9	19,8	18,7	21,2	
	Maximum	19,3	23,4	22,9	21,3	19,4	20,1	23,4	19,0	20,4	21,5	26,1	23,4	19,7	21,4	18,8	17,9	20,6	23,5	28,5	25,6	20,7	21,8	20,0	21,5	24,6	24,0	26,8	29,4	24,3	25,3	26,0	
	Minimum	9,3	12,1	14,6	12,0	9,4	7,6	12,4	16,6	14,5	13,3	12,9	13,5	10,4	16,8	17,4	15,8	16,2	15,6	16,8	18,8	12,7	15,3	10,4	12,7	10,9	14,0	14,0	16,4	16,9	13,0	17,7	
Schwerin (59)	Mittel	14,4	20,5	18,2	14,9	14,2	16,4	19,2	18,6	16,6	15,7	19,2	17,1	18,8	19,0	19,6	17,3	18,0	20,7	22,7	18,9	17,7	17,8	14,4	17,2	18,3	18,6	20,7	22,0	19,2	18,0	21,8	
	Maximum	20,4	27,9	26,9	18,8	19,9	22,0	24,4	25,1	17,4	19,8	24,8	23,6	25,0	23,8	25,4	20,7	22,0	24,2	30,2	26,2	22,5	22,9	19,6	22,2	24,3	23,7	26,7	29,8	22,6	23,3	26,6	
	Minimum	7,9	13,6	16,1	10,7	8,8	8,9	13,3	16,3	14,7	10,6	11,9	12,8	13,4	14,4	16,2	14,8	14,8	16,7	16,9	16,1	12,1	14,3	11,3	11,9	12,6	12,7	13,9	15,6	17,3	12,6	18,6	
Neustrelitz (64)	Mittel	15,5	20,4	19,2	16,1	14,4	15,0	18,6	16,3	16,2	16,3	18,5	18,8	18,7	20,7	19,4	16,7	17,6	18,8	22,3	19,4	17,5	19,0	15,2	16,8	17,3	18,6	19,9	21,9	20,1	19,0	22,1	
	Maximum	22,5	28,6	28,5	19,8	19,1	21,7	23,8	22,0	19,3	22,3	25,1	25,3	25,1	28,4	23,9	20,9	21,9	23,7	28,5	26,2	22,6	24,7	21,2	22,9	23,8	23,6	27,2	29,3	25,7	26,1	27,2	
	Minimum	6,0	11,0	13,9	12,1	7,4	5,0	11,8	14,5	14,1	13,3	9,8	12,7	12,8	12,8	16,1	15,7	12,6	11,9	14,8	13,3	10,4	14,6	9,5	12,5	8,2	13,4	11,4	12,6	14,6	11,4	17,3	
Angermünde (48)	Mittel	16,4	20,3	20,9	17,3	15,6	16,1	17,7	16,6	16,1	16,9	18,8	19,9	19,9	21,4	20,1	17,6	17,8	19,4	22,0	20,3	18,6	20,4	18,2	17,5	18,5	19,9	20,8	23,5	22,4	21,8	23,9	
	Maximum	23,2	29,0	29,5	21,2	19,2	22,6	24,3	21,6	19,1	22,3	25,1	26,8	27,4	30,2	23,8	22,2	23,3	24,8	30,0	25,3	23,5	26,3	23,8	22,8	25,7	25,4	28,2	30,8	28,4	29,0	28,9	
	Minimum	8,1	9,2	16,2	13,9	11,8	7,0	8,3	14,7	14,1	13,7	10,7	13,5	12,7	13,0	17,4	16,5	13,0	13,5	14,4	18,0	13,8	14,5	11,4	13,4	10,0	15,0	12,7	13,9	17,3	13,9	18,3	
Cottbus (71)	Mittel	18,3	21,8	22,4	18,0	16,3	16,6	18,8	18,8	15,5	16,2	18,5	21,6	23,6	25,4	20,9	18,8	16,9	18,8	22,8	22,9	19,3	21,0	19,4	17,8	19,2	19,8	22,0	23,1	23,0	22,4	23,2	
	Maximum	25,0	30,2	29,6	22,0	20,5	22,6	25,2	24,0	20,8	20,5	25,7	29,5	32,2	32,5	29,4	22,5	22,5	24,8	30,0	20,3	24,5	27,5	27,5	22,5	25,9	26,5	30,4	31,0	29,1	29,5	30,4	
	Minimum	9,5	13,4	17,3	15,4	12,1	6,0	10,0	14,2	13,5	11,2	9,4	13,3	15,1	15,8	17,2	17,0	12,8	12,3	15,1	18,5	13,1	12,7	13,3	13,8	11,0	12,2	13,0	15,2	16,0	15,3	16,6	
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	18,8	21,9	21,9	18,2	17,5	18,4	19,7	18,9	16,3	17,1	20,6	23,6	22,2	24,2	20,8	19,4	18,3	19,4	22,6	20,6	23,9	22,2	19,9	21,3	20,1	18,5	20,7	21,5	23,4	23,4	25,1	
	Maximum	24,2	29,9	29,6	20,9	21,1	23,5	25,2	23,5	21,7	22,2	26,0	28,5	29,7	31,0	28,4	22,3	22,9	24,6	30,5	27,9	23,4	27,3	26,1	24,2	26,2	25,7	29,2	31,3	29,4	29,0	29,0	
	Minimum	12,8	14,3	18,6	14,3	14,2	12,1	12,8	16,8	15,2	13,7	14,5	17,0	15,2	16,7	18,4	17,6	14,5	14,7	16,8	20,2	15,1	16,7	15,7	15,7	15,0	13,8	16,8	16,9	18,6	19,5	17,8	21,0
Gardelegen (47)	Mittel	16,3	21,5	17,5	15,8	14,3	15,5	18,6	17,2	15,0	15,9	18,1	20,3	20,8	21,7	19,8	17,3	16,8	18,9	22,8	18,3	18,1	19,2	16,9	16,6	18,4	18,1	20,3	21,4	19,2	20,5	22,9	
	Maximum	24,1	29,0	26,7	20,5	19,6	22,4	24,4	22,9	18,1	22,1	25,8	27,0	28,2	29,4	24,8	20,9	21,5	25,2	30,8	27,1	24,0	24,1	23,8	22,4	25,4	24,2	28,5	30,8	24,3	27,8	29,0	
	Minimum	6,4	15,0	12,7	10,0	9,0	4,8	12,2	14,1	12,5	9,5	8,8	12,0	13,3	14,1	17,6	15,2	12,6	11,1	14,5	16,9	11,2	12,1	11,7	11,5	11,3	12,2	12,0	12,5	16,2	12,5	17,2	
Wernigerode (234)	Mittel	17,1	22,8	17,7	14,7	13,7	14,9	17,8	17,9	14,5	14,7	18,0	20,3	20,1	22,5	19,1	15,6	15,5	19,3	22,8	18,2	17,5	18,2	17,3	16,6	19,1	17,9	20,9	22,5	18,9	20,9	22,5	
	Maximum	23,3	27,1	25,9	19,0	17,4	19,8	22,4	22,7	19,1	19,6	24,3	26,1	26,4	26,4	24,9	19,1	19,2	25,6	30,4	21,7	24,4	23,5	22,7	20,8	24,7	23,6	27,2	28,2	23,9	25,9	27,1	
	Minimum	10,0	16,7	15,8	9,3	8,8	6,1	12,5	13,9	11,3	8,6	8,9	12,4	13,6	18,0	15,1	13,6	11,6	14,9	16,5	12,4	10,5	12,9	12,7	13,7	11,2	12,9	15,1	16,3	13,9	18,3		
Wittenberg (104)	Mittel	18,2	22,8	19,9	16,9	15,9	17,1	19,1	18,4	14,6	15,7	18,6	22,0	23,4	24,0	20,0	18,0	16,8	19,2	22,6	20,1	18,7	20,9	19,7	17,3	19,2	19,5	22,8	24,0	20,9	22,0	24,8	
	Maximum	25,0	30,2	27,7	20,5	20,7	23,1	25,2	23,7	19,5	22,0	25,6	29,0	30,7	31,0	28,7	22,6	22,6	24,2	30,0	26,7	24,8	27,0	27,5	23,0	25,6	26,0	29,0	30,5	28,3	28,8	30,0	
	Minimum	10,6	15,3	17,3	12,7	12,7	9,7	11,7	16,3	12,6	10,8	10,4	13,4	16,0	16,6	17,1	16,5	11,9	12,2	15,3	17,9	12,2	14,7	15,5	13,2	11,4	12,0	17,0	16,8	16,2	14,4	19,8	
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	19,1	23,4	19,9	17,0	16,4	17,0	18,6	18,5	14,8	15,2	18,3	21,0	23,0	23,8	20,1	18,0	16,9	19,4	23,2	20,5	19,0	20,0	19,9	17,5	19,4	19,7	22,2	23,4	20,2	21,4	24,2	
	Maximum	24,6	29,9	26,1	20,4	19,3	22,4	24,6	24,4	18,2	20,2	24,1	27,8	30,4	30,7	27,5	21,1	22,4	24,7	30,7	26,8	24,8	25,4	27,7	21,7	27,9	26,0	28,5	30,2	26,3	28,4	29,4	
	Minimum	13,0	14,4	16,0	13,7	13,0	10,9	10,1	15,3	12,2	10,8	11,9	14,1	15,9	16,7	16,1	11,6	11,6	12,3	13,6	17,6	12,7	13,3	14,1	13,0	11,4	13,0	14,6	16,4	16,4	13,4	18,1	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	19,0	21,9	20,9	16,4	15,1	16,5	18,3	19,5	13,5	13,7	17,5	20,6	22,5	23,5	20,1	17,5	15,9	18,2	22,3	22,5	18,9	18,7	19,9	16,3	18,0	19,5	21,6	23,0	22,7	21,7	23,3	
	Maximum	25,7	29,1	27,1	20,7	18,9	22,1	24,4	24,4	21,5	17,7	24,4	27,7	29,5	31,3	28,9	21,5	20,7	23,9	28,4	23,9	24,1	24,7	27,4	24,2	21,2	25,5	26,4	28,2	29,3	26,0	28,1	30,5
	Minimum	13,4	15,4	16,7	14,3	12,0	11,6	11,8	16,4	11,9	10,9	9,8	13,4	14,6	18,0	16,7	15,7	13,2	12,5	16,7	17,0	14,3	15,1	15,9	13,8	12,0	13,7	15,6	17,0	17,2	15,4	16,8	
Görlitz (237)	Mittel	19,1	21,7	20,5	16,8	14,8	16,2	18,1	19,																								



Beitrag	Station	Seehöhe m	Eberesche f	Heckenrose f	Frühkartoffeln E	Spätkartoffeln b <sup>+</sup>	Winterraps E	Wintersaat E	Winterroggen E	Sommergerste E	Hafer E	Freilandgärten b	Johannisbeeren f <sup>+</sup>	Stachelbeeren f	Sauerkirchen f	Pflaumen (früh) f	Äpfel (früh) f	Himbeeren f <sup>+</sup>
01	Arkona	42	.	.	15. 7.	15. 7.	17. 7.	16. 7.	28. 7.	.	.	6. 7.	12. 7.	23. 7.	26. 7.	.	.	18. 7.
	Boltenhagen	3	.	.	13. 7.	13. 7.	14. 7.	20. 7.	28. 7.	.	.	12. 7.	5. 7.	17. 7.	16. 7.	.	.	.
	Warenmünde	4	.	.	31. 7.	31. 7.	8. 7.	10. 7.	30. 7.	.	.	12. 7.	11. 7.	25. 7.	23. 7.	.	.	.
	Greifswald	1	.	.	19. 7.	5. 7.	10. 7.	17. 7.	30. 7.	.	.	6. 7.	4. 7.	2. 7.	21. 7.	.	.	3. 7.
	Wismar	25	.	.	27. 7.	9. 7.	6. 7.	12. 7.	24. 7.	.	.	8. 7.	19. 7.	8. 7.	12. 7.	.	.	9. 7.
02	Boizenburg (Elbe)	81	.	.	28. 7.	8. 7.	10. 7.	15. 7.	26. 7.	.	.	14. 7.	16. 7.	4. 7.	8. 7.	.	.	2. 7.
	Weisen bei Wittenberge	45	.	.	11. 7.	11. 7.	10. 7.	12. 7.	31. 7.	26. 7.	.	15. 7.	8. 7.	25. 7.	15. 7.	.	31. 7.	2. 7.
	Teterow	24	.	.	19. 7.	5. 7.	4. 7.	7. 7.	29. 7.	.	.	1. 7.	16. 7.	20. 7.	20. 7.	.	30. 7.	5. 7.
03	Ueckermünde	46	.	.	19. 7.	5. 7.	4. 7.	7. 7.	14. 7.	.	28. 7.	1. 7.	4. 7.	24. 7.	18. 7.	.	25. 7.	.
	Hohenhausen	28	.	.	6. 7.	2. 7.	8. 7.	13. 7.	29. 7.	27. 7.	.	9. 7.	2. 7.	7. 7.	18. 7.	.	16. 7.	.
04	Zehdenick	46	.	.	25. 7.	25. 7.	8. 7.	8. 7.	21. 7.	.	.	9. 7.	3. 7.	15. 7.	13. 7.	.	25. 7.	.
	Brandenburg (Havel)	30	26. 7.	.	20. 7.	7. 7.	5. 7.	13. 7.	24. 7.	26. 7.	.	10. 7.	8. 7.	20. 7.	.	.	.	.
	Potsdam	81	.	.	21. 7.	3. 7.	5. 7.	10. 7.	31. 7.	.	31. 7.	10. 7.	3. 7.	11. 7.	.	.	.	.
	Jüterbog	71	.	.	6. 7.	7. 7.	3. 7.	13. 7.	24. 7.	26. 7.	.	9. 7.	9. 7.	20. 7.	.	.	.	6. 7.
	Angermünde	48	.	.	10. 7.	8. 7.	3. 7.	10. 7.	31. 7.	.	20. 7.	10. 7.	9. 7.	7. 7.	13. 7.	.	22. 7.	.
	Müncheberg	62	.	.	10. 7.	8. 7.	3. 7.	13. 7.	24. 7.	.	29. 7.	11. 7.	5. 7.	7. 7.	19. 7.	.	21. 7.	.
	Frankfurt (Oder)	48	24. 7.	.	10. 7.	8. 7.	3. 7.	10. 7.	19. 7.	.	31. 7.	11. 7.	11. 7.	18. 7.	16. 7.	.	24. 7.	.
	Lindenberg	98	.	.	16. 7.	7. 7.	1. 7.	6. 7.	20. 7.	18. 7.	28. 7.	.	1. 7.	10. 7.	7. 7.	.	24. 7.	.
	Lübben	56	.	.	16. 7.	8. 7.	.	.	16. 7.	18. 7.	.	.	1. 7.	9. 7.	7. 7.	.	24. 7.	.
	Cottbus	71	31. 7.	.	7. 7.	7. 7.	.	1. 7.	16. 7.	18. 7.	.	.	1. 7.	10. 7.	7. 7.	.	21. 7.	7. 7.
06	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	5. 7.	3. 7.	.	1. 7.	26. 7.	28. 7.	.	1. 7.	10. 7.	7. 7.	.	.	21. 7.	7. 7.
	Schwarze Pumpe	116	.	.	7. 7.	7. 7.	.	.	20. 7.	.	.	.	9. 7.	7. 7.	.	.	21. 7.	7. 7.
15	Berlin-Buch	64	.	.	8. 7.	8. 7.	.	.	26. 7.	.	.	.	9. 7.	15. 7.	13. 7.	.	21. 7.	7. 7.
	Salzwedel	25	.	.	8. 7.	8. 7.	15. 7.	17. 7.	25. 7.	.	.	.	7. 7.	4. 7.	9. 7.	.	26. 7.	1. 7.
07	Gardelegen	47	.	31. 7.	.	.	7. 7.	9. 7.	26. 7.	.	.	.	6. 7.	5. 7.	14. 7.	.	28. 7.	11. 7.
	Magdeburg	79	.	31. 7.	.	.	19. 7.	18. 7.	26. 7.	29. 7.	.	.	7. 7.	5. 7.	27. 7.	.	25. 7.	6. 7.
08	Wernigerode	234	.	.	1. 7.	1. 7.	14. 7.	17. 7.	31. 7.	29. 7.	.	.	5. 7.	18. 7.	12. 7.	.	.	4. 7.
	Wittenberg	104	.	.	18. 7.	4. 7.	4. 7.	7. 7.	20. 7.	24. 7.	27. 7.	14. 7.	4. 7.	3. 7.	10. 7.	.	.	4. 7.
	Halle-Kröllwitz	111	26. 7.	.	7. 7.	6. 7.	4. 7.	13. 7.	29. 7.	27. 7.	31. 7.	11. 7.	4. 7.	10. 7.	22. 7.	.	.	4. 7.
	Artern	164	.	.	12. 7.	6. 7.	5. 7.	13. 7.	28. 7.	27. 7.	.	14. 7.	4. 7.	7. 7.	22. 7.	.	26. 7.	4. 7.
	Torgau	80	.	.	3. 7.	3. 7.	7. 7.	10. 7.	27. 7.	.	.	9. 7.	7. 7.	10. 7.	25. 7.	.	28. 7.	.
13	Leipzig N 24	80	.	.	15. 7.	15. 7.	7. 7.	17. 7.	21. 7.	.	.	.	7. 7.	4. 7.	9. 7.	.	.	.
	Walmsdorf bei Dresden	246	.	.	8. 7.	8. 7.	7. 7.	9. 7.	26. 7.	.	.	.	6. 7.	5. 7.	14. 7.	.	28. 7.	11. 7.
	Görlitz	237	.	.	1. 7.	1. 7.	14. 7.	17. 7.	31. 7.	29. 7.	.	.	5. 7.	18. 7.	12. 7.	.	25. 7.	6. 7.
	Karl-Marx-Stadt	357	25. 7.	24. 7.	18. 7.	4. 7.	4. 7.	7. 7.	20. 7.	24. 7.	27. 7.	14. 7.	4. 7.	3. 7.	10. 7.	.	.	4. 7.
	Plauen	407	.	.	7. 7.	6. 7.	5. 7.	13. 7.	29. 7.	27. 7.	31. 7.	11. 7.	4. 7.	7. 7.	22. 7.	.	24. 7.	6. 7.
18	Altenberg	760	.	.	12. 7.	6. 7.	5. 7.	13. 7.	28. 7.	27. 7.	31. 7.	14. 7.	4. 7.	10. 7.	22. 7.	.	26. 7.	4. 7.
	Torgau	80	.	.	3. 7.	3. 7.	7. 7.	10. 7.	27. 7.	.	.	9. 7.	7. 7.	10. 7.	25. 7.	.	28. 7.	.
09	Leinefelde	354	.	.	20. 7.	20. 7.	17. 7.	17. 7.	21. 7.	.	.	.	7. 7.	4. 7.	9. 7.	.	.	.
	Erfurt-Ost	212	.	.	15. 7.	15. 7.	15. 7.	14. 7.	21. 7.	28. 7.	.	18. 7.	9. 7.	26. 7.	17. 7.	.	22. 7.	11. 7.
	Gera-Leumnitz	311	.	.	4. 7.	4. 7.	11. 7.	19. 7.	28. 7.	28. 7.	.	8. 7.	12. 7.	10. 7.	10. 7.	.	22. 7.	4. 7.
	Kaltennordheim	487	.	.	14. 7.	14. 7.	11. 7.	19. 7.	28. 7.	28. 7.	.	15. 7.	7. 7.	14. 7.	22. 7.	.	28. 7.	16. 7.
	Sonneberg	626	.	.	15. 7.	15. 7.	9. 7.	19. 7.	28. 7.	27. 7.	.	15. 7.	27. 7.	14. 7.	20. 7.	.	29. 7.	16. 7.
11	Neuhaus-Schierschnitz	400	.	.	28. 7.	28. 7.	.	.	.	.	.	.	27. 7.	28. 7.	.	.	29. 7.	16. 7.
	Neuhaus-Schierschnitz	400	.	.	28. 7.	28. 7.	.	.	.	.	.	.	27. 7.	28. 7.	.	.	29. 7.	16. 7.

Bemerkungen: b = Erste Blüten, f = Erste Früchte, E = Beginn der Ernte, + = solche auch Vormonat, ++ = vorgekeimte Sorten.  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

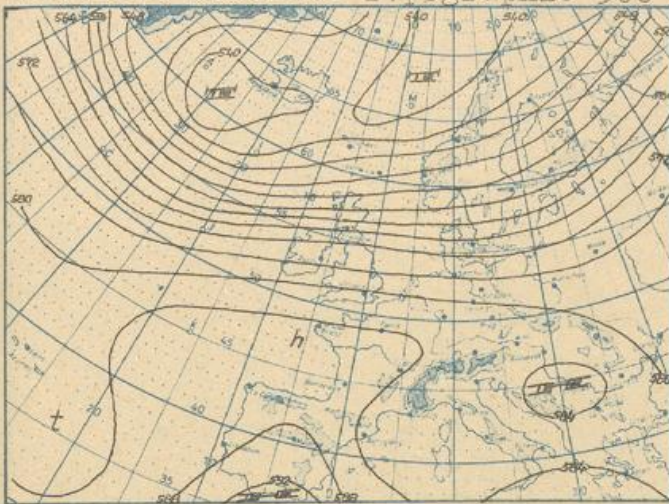
# Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			12	13	14	15	16	17	18	
	RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]										H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]							am	s [g/kg]
Greifswald 4 m	100	16 540	-51,6	-47,4	8.	-56,6	19.	—	—	—	50	[gpm]	13 170	1.	9 900	5.	7 134				100	300
	150	13 912	-51,5	-44,4	9.	-59,7	1.	—	—	—	54	[mbar]	170	1.	270	5, 9, 10.	3 662				300	500
	200	12 054	-54,3	-44,3	9.	-61,1	3.	—	—	—	55	[°C]	-63,6	27.	-47,4	9.	—				500	1000
	300	9 406	-41,9	-37,1	1.	-47,4	24.	0,42*	39*	60	60	[gpm]	4 200	1.	1 510	5.	5 589				850	1000
	400	7 394	-26,5	-22,1	1.	-33,7	5.	0,99*	42*	61	61	[mbar]	613	1.	849	5.	1 371				100	300
500	5 744	-15,1	-11,0	20.	-22,0	5.	3,13*	52*	62	62												
700	3 112	1,4	6,0	1.	—	6,7	5,90*	69*	62	62												
850	1 526	9,1	15,1	19.	0,1	—	—	—	62	62												
1000	155	—	—	—	—	—	—	—	—	—												
Lindenberg 100 m	100	16 579	-52,5	-48,0	9.	-58,0	20.	—	—	—	93	[gpm]	13 700	19.	9 330	24.	7 132				100	300
	150	13 958	-51,9	-45,7	9.	-63,3	1.	—	—	—	103	[mbar]	160	2., 19.	300	24.	3 679				800	500
	200	12 102	-54,8	-43,6	17.	-62,6	7.	—	—	—	111	[°C]	-63,4	1.	-42,8	24.	—				500	1000
	300	9 447	-41,0	-35,7	1.	-46,8	24.	0,42*	35*	116	116	[gpm]	4 420	1.	2 010	5.	5 613				850	1000
	400	7 427	-25,7	-19,6	1.	-31,0	17.	1,00*	38*	122	122	[mbar]	600	1.	800	5.	1 381				100	300
500	5 768	-14,0	-8,9	20.	-18,6	16.	3,30	54	122	123												
700	3 128	1,9	7,2	1.	—	5,7	6,43	68	123	123												
850	1 536	10,8	17,9	20.	3,8	—	—	—	—	—												
1000	155	—	—	—	—	—	—	—	—	—												
Vernigerode 236 m	100	16 549	-53,2	-49,8	5.	-57,0	13., 14.	—	—	—	28	[gpm]	14 500	19.	9 890	9.	7 122				100	300
	150	13 935	-52,4	-47,7	9.	-62,6	1.	—	—	—	30	[mbar]	140	19.	270	9.	3 670				800	500
	200	12 077	-54,7	-45,7	9.	-62,1	26.	—	—	—	31	[°C]	-63,9	7.	-49,2	17.	—				500	1000
	300	9 427	-41,5	-36,1	30.	-47,4	9.	0,38	33	31	31	[gpm]	4 280	1.	2 190	5.	5 600				850	1000
	400	7 411	-26,2	-21,0	1.	-32,0	9.	0,86	33	31	31	[mbar]	610	1.	784	5.	1 374				100	300
500	5 757	-14,2	-10,3	31.	-19,5	9.	3,11	52	31	31												
700	3 120	1,6	7,2	1.	—	4,3	6,28	70	31	31												
850	1 531	9,9	16,3	14.	3,8	—	—	—	—	—												
1000	157	—	—	—	—	—	—	—	—	—												
Wahnsdorf 233 m	100	16 582	-52,7	-47,6	7.	-58,9	20.	—	—	—	46	[gpm]	14 290	19.	8 180	17.	7 144				100	300
	150	13 956	-51,6	-46,7	9., 24.	-61,0	1.	—	—	—	54	[mbar]	145	19.	350	17.	3 670				800	500
	200	12 096	-54,1	-40,6	17.	-63,4	7.	—	—	—	55	[°C]	-63,8	1.	-40,1	17.	—				500	1000
	300	9 438	-41,3	-35,3	1.	-45,0	5., 25.	0,42	37	55	55	[gpm]	4 410	1.	2 150	5.	5 613				850	1000
	400	7 422	-26,1	-19,1	1.	-34,0	17.	1,03	40	55	57	[mbar]	602	1.	789	6.	1 384				100	300
500	5 768	-14,3	-10,3	20.	-21,4	17.	3,37	54	57	57												
700	3 131	2,1	9,8	1.	—	5,5	6,36	67	57	57												
850	1 539	10,8	18,4	20.	2,8	—	—	—	—	—												
1000	155	—	—	—	—	—	—	—	—	—												

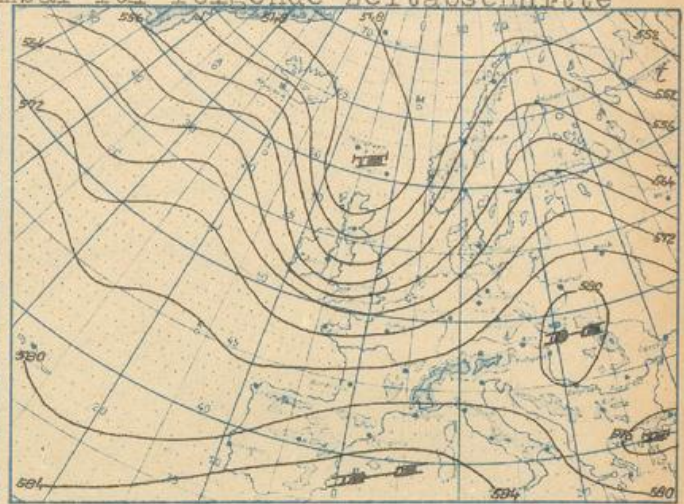
\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



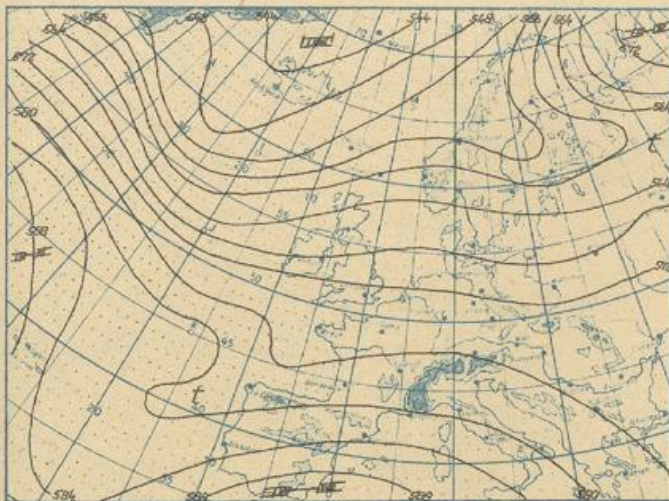
West-L.<sub>a</sub>

29.6. bis 1.7.67



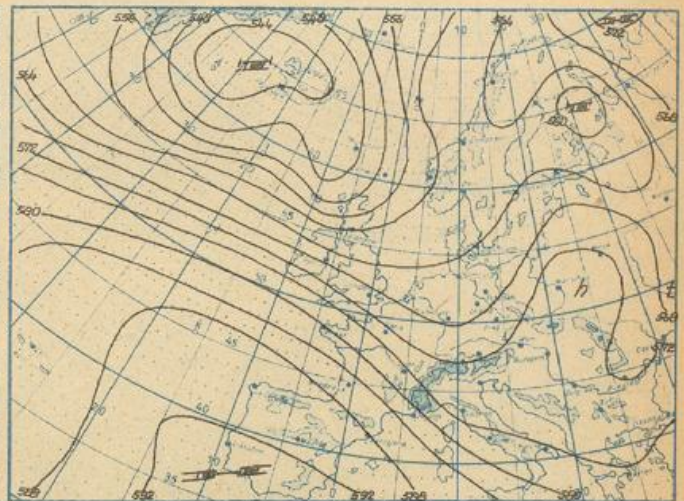
Trog ME<sub>z</sub>

3. bis 4.7.67



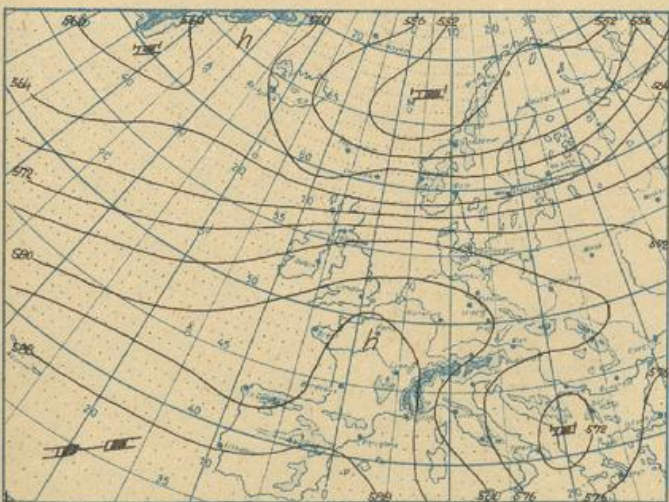
Hoch ME.<sub>a</sub>

5. bis 7.7.67



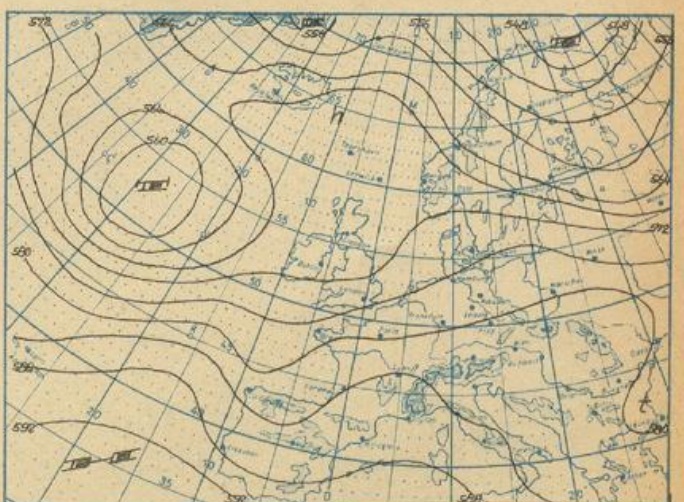
Trog ME.<sub>z</sub>

8. bis 9.7.67



Hoch ME.<sub>a</sub>

10. bis 13.7.67

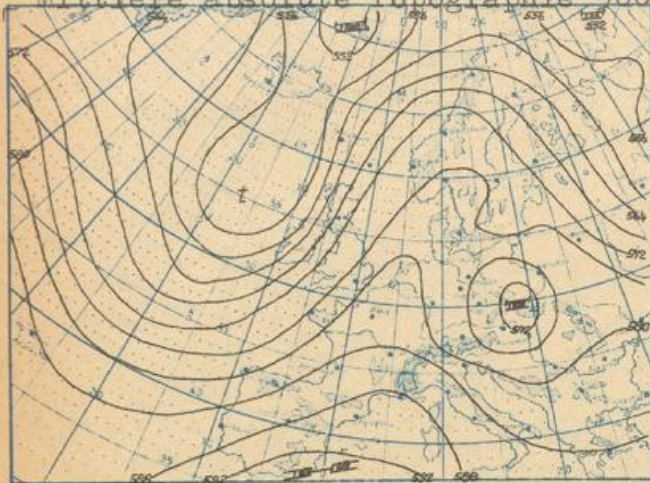


West-L.<sub>z</sub>

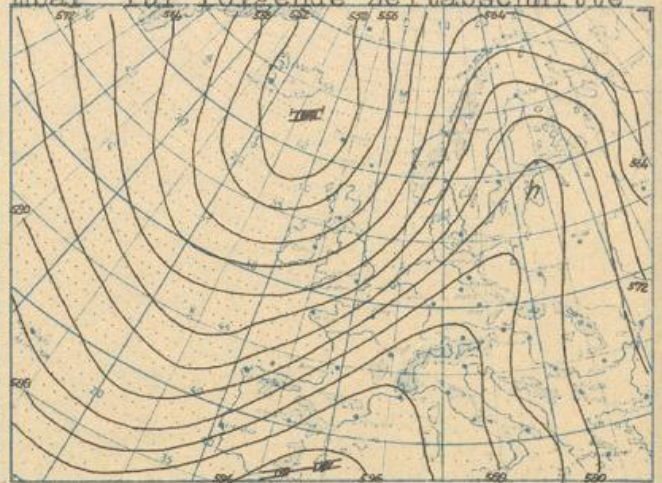
14. bis 16.7.67

Betrifft der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

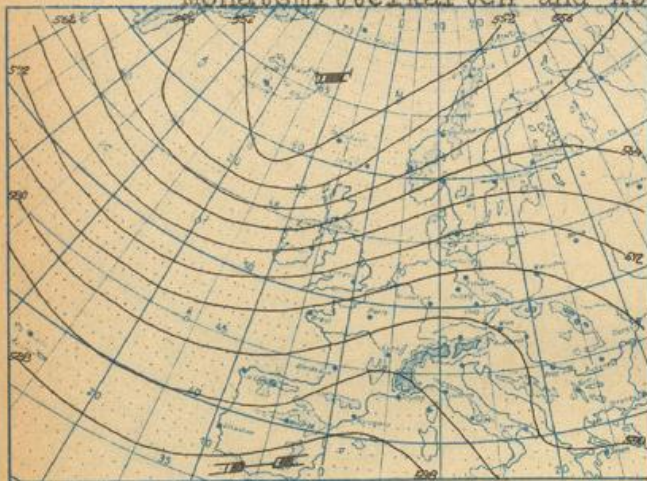


Hoch Fennosk.<sub>a</sub> 17. bis 18.7.67

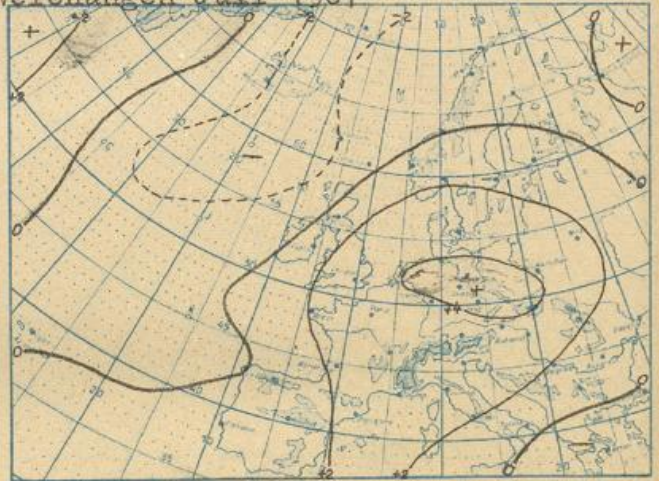


Troglage WE.<sub>z</sub> 19. bis 20.7.67

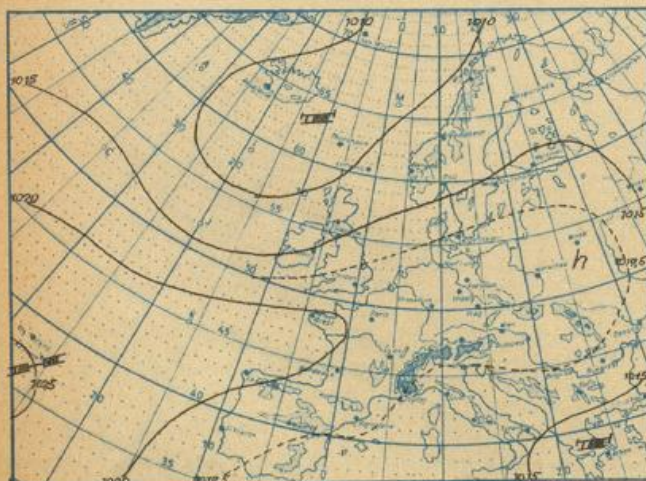
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juli 1967



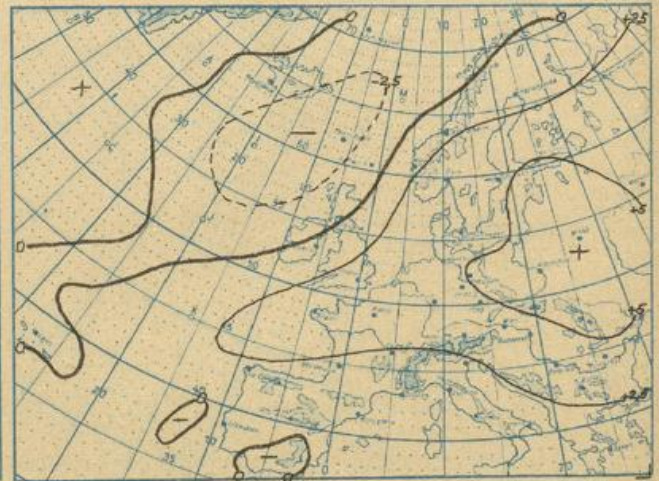
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

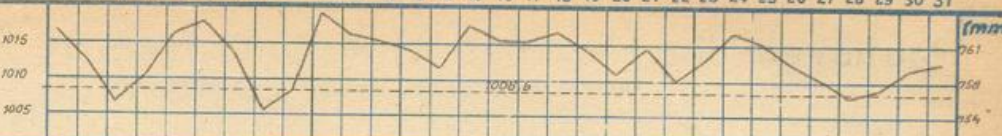


Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

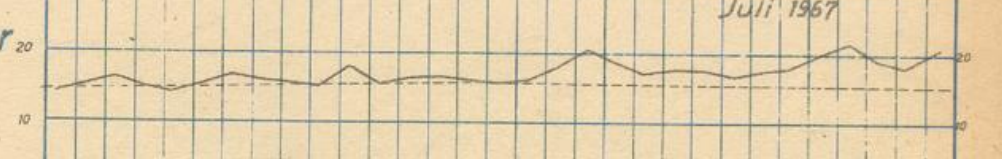
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

A r k o n a  
Seehöhe 42 m

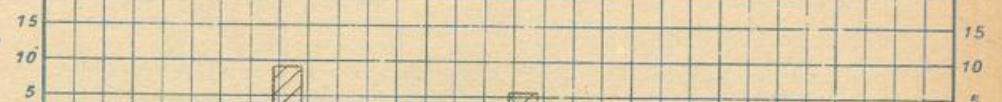
Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)



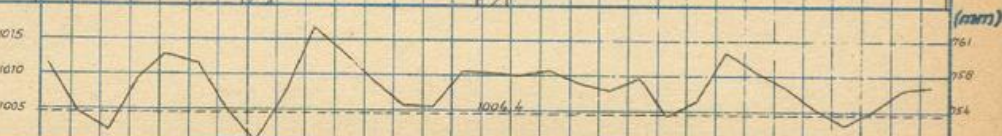
Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer



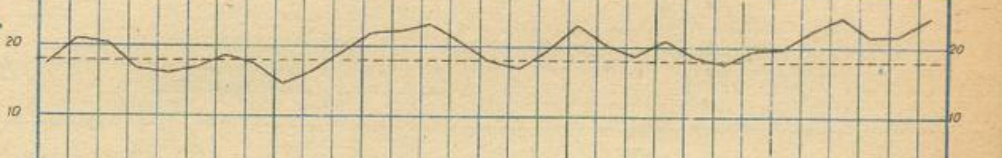
Juli 1967

P o t s d a m  
Seehöhe 81 m

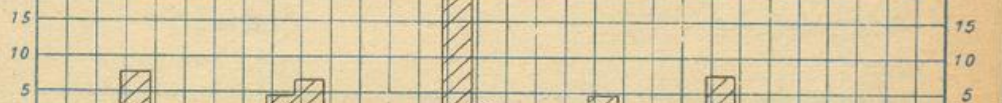
Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)



Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer

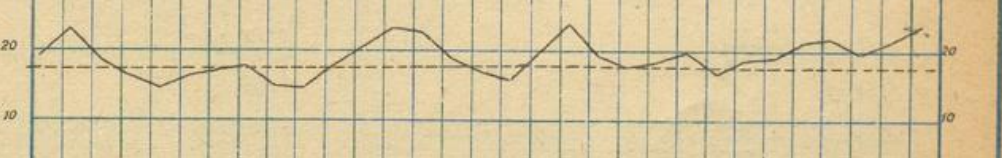


E r f u r t  
Bündersleben Seehöhe 314 m

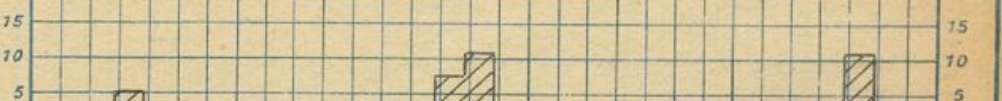
Luftdruck (mbar)  
— Tagesmittel  
--- Normal



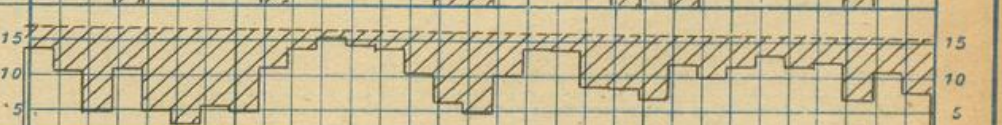
Lufttemperatur (°C)  
— Tagesmittel  
--- Normal



Niederschlag (mm)



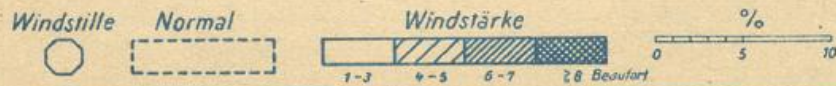
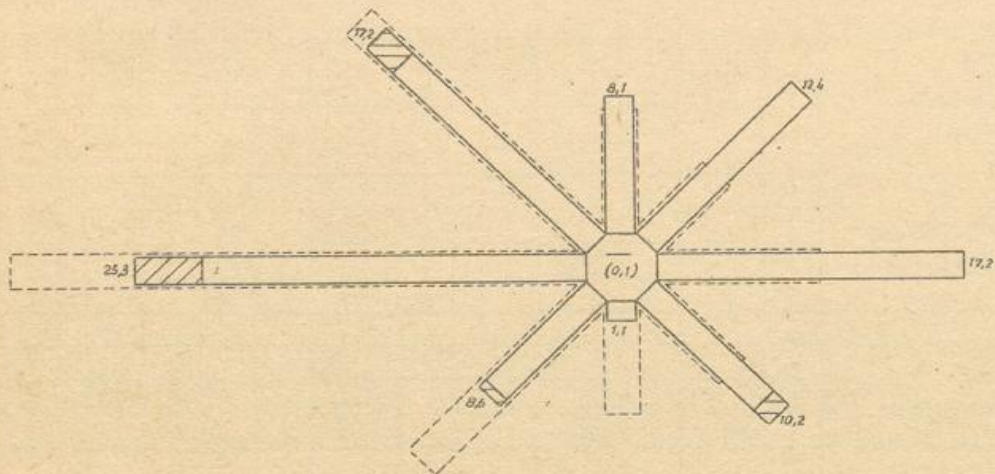
Sonnenschein (Std.)  
--- astronomisch mögl. Dauer



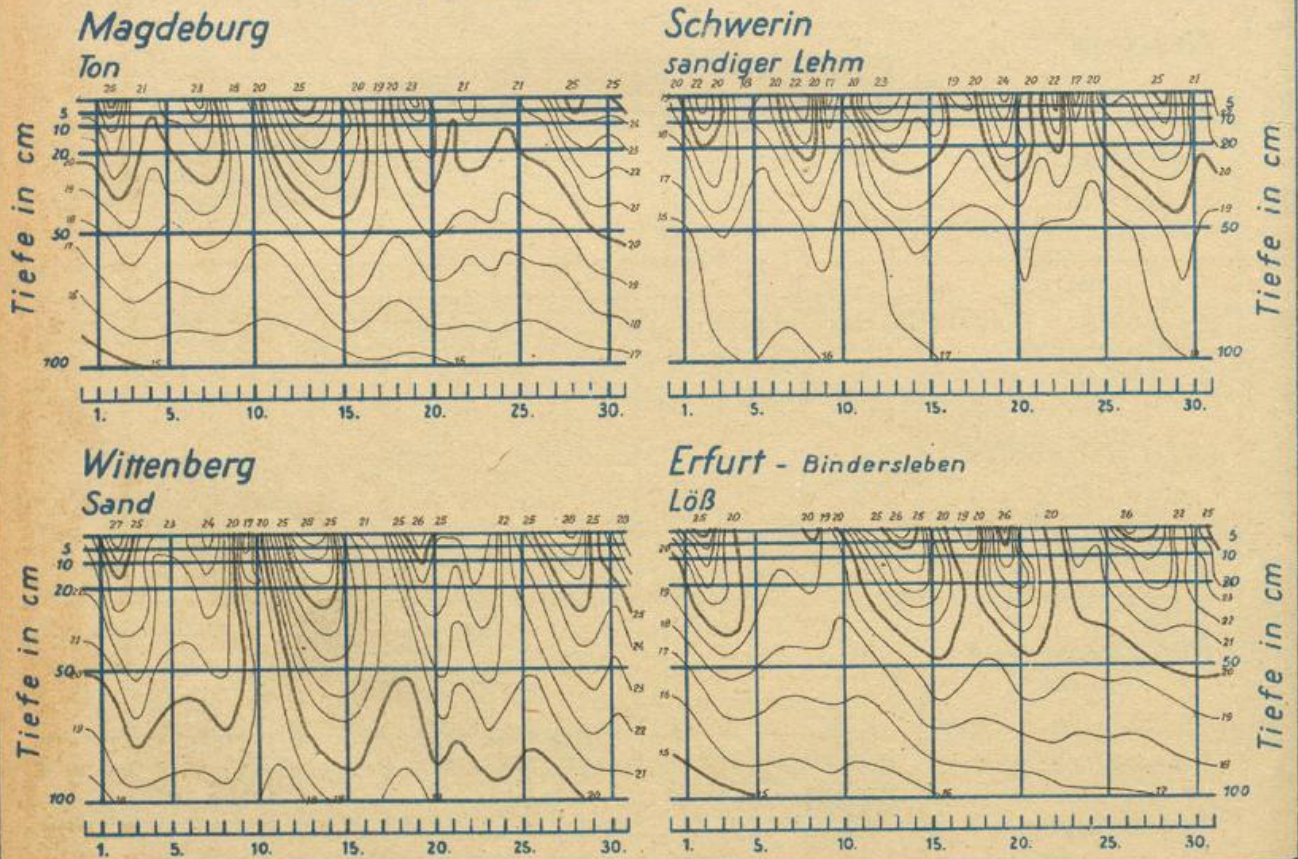
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

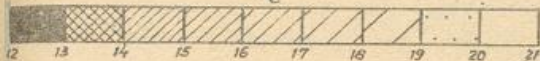
Juli 1967



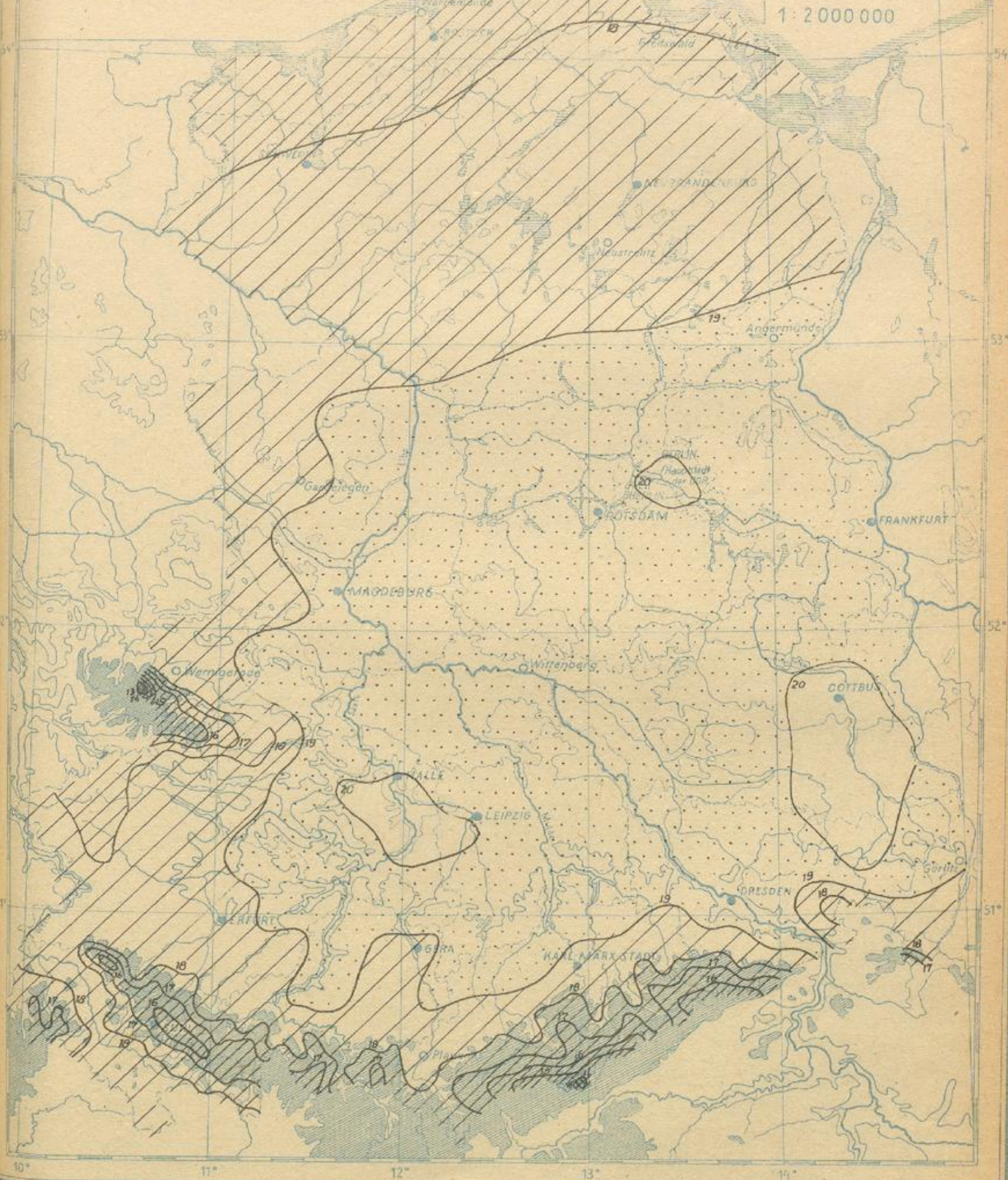
## Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 -Juli 1967-

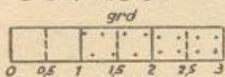


1:2 000 000

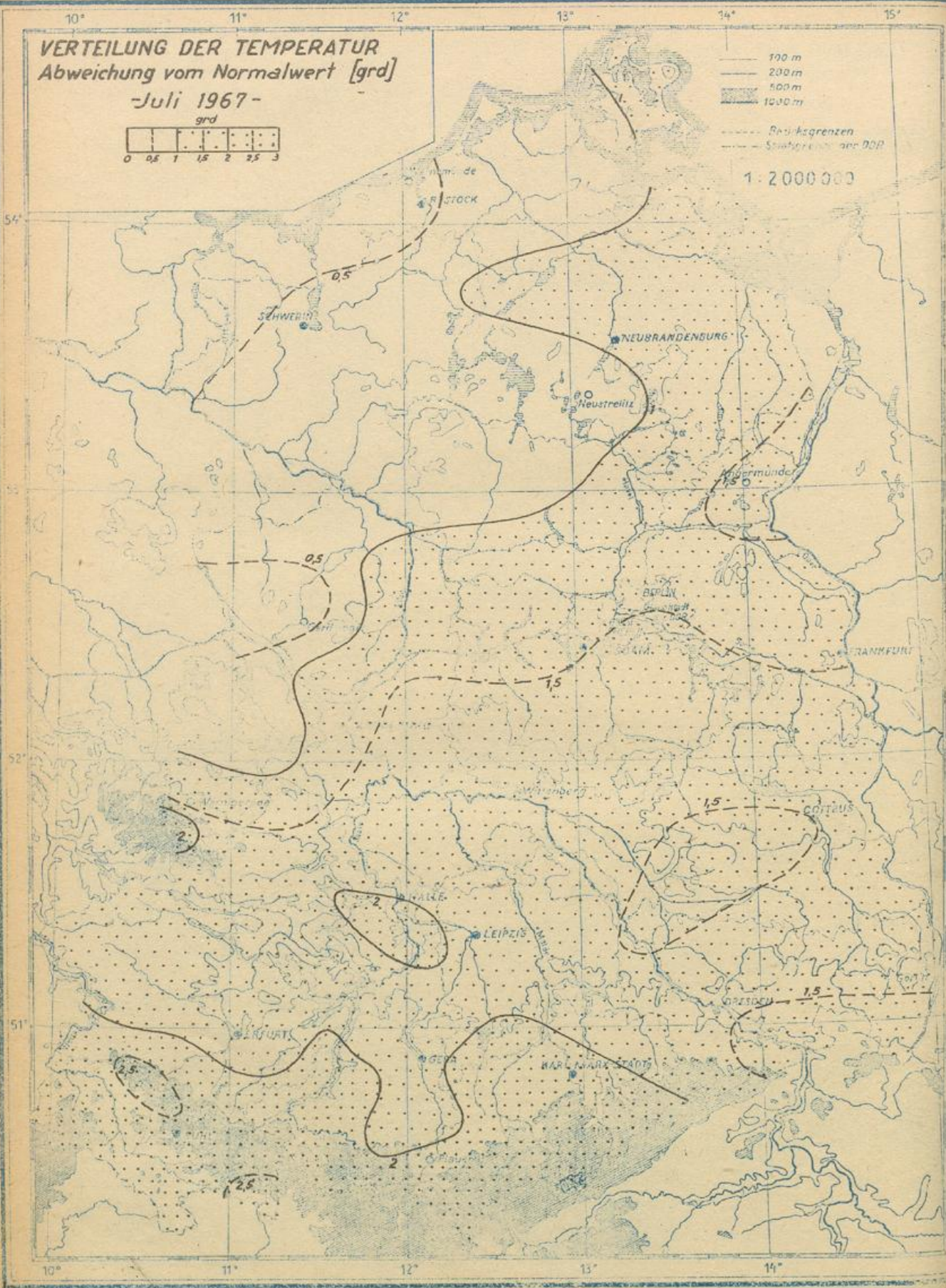


**VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
**Abweichung vom Normalwert [grad]**

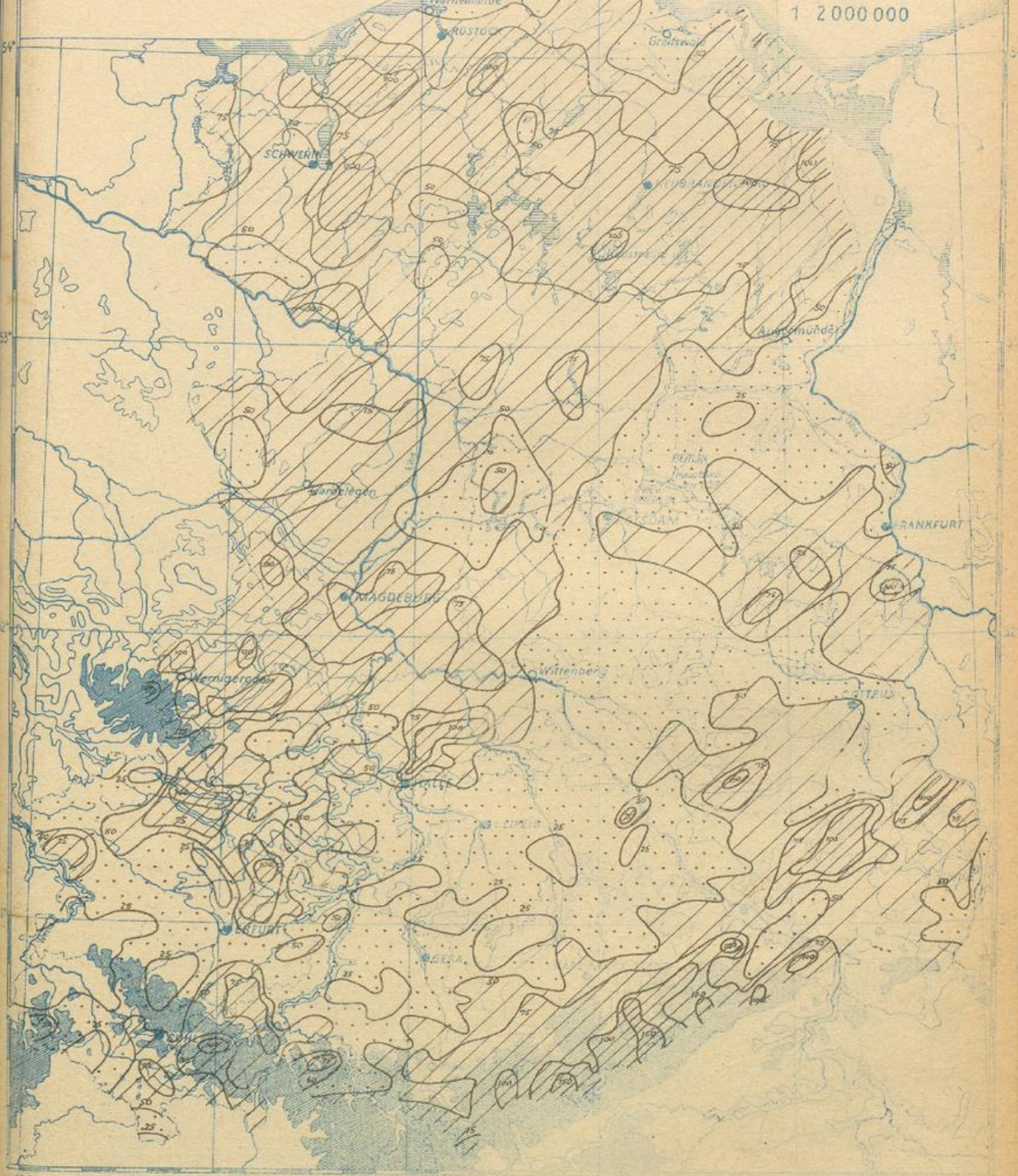
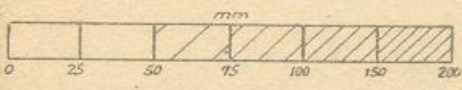
**-Juli 1967-**



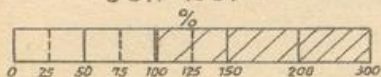
1:2000000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 -Juli 1967-



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
- Juli 1967 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

August 1967



Nummer 8

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war etwa temperaturnormal und teils zu naß, teils zu trocken.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie liegt ein Tiefdrucktrog über dem östlichen Nordatlantik, ein weiterer erstreckt sich vom Europäischen Nordmeer zur westlichen Sowjetunion. Im Meeresniveau reicht eine Zone tiefen Druckes von Südgrönland bis nach Finnland. Vom Azorenhoch verläuft ein Hochdruckkeil über die Biskaya und Mitteleuropa bis zur Ukraine. Die Karten der Abweichungen entsprechen einander weitgehend: Drucküberschuß über weiten Teilen des Kontinents, Druckdefizit vor allem über dem östlichen Nordatlantik.

Die positiven und negativen Temperaturanomalien glichen sich im großen und ganzen aus, so daß der August insgesamt etwa temperaturnormal ausfiel. Zyklonale und antizyklonale Wetterlagen traten zeitlich gesehen annähernd gleich häufig auf. Erstere traten im allgemeinen nur abgeschwächt in Erscheinung. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer, die örtlich sehr ergiebig waren. Demzufolge ergaben sich sehr unterschiedliche Monatssummen des Niederschlages. Sie lagen teils über, teils unter den Normalwerten.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten einander etwa die Waage.

## Wetterablauf

Ein in den frühen Morgenstunden des 1. die DDR überquerender Tiefausläufer verursachte verbreitet Gewitter, die in einem vom Eichsfeld über den Harz und die westliche Altmark nach Westmecklenburg verlaufenden Streifen ergiebige Niederschläge brachten. Am Morgen des 1. wurden in diesem Gebiet vereinzelt 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm gemessen.

Vom 2. bis 5. lag die DDR an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. In der am 2. einströmenden atlantischen Tropikluft blieben die Temperaturen merklich über den Normalwerten. Verbreitet wurden dabei die höchsten Werte des Monats erreicht. An den folgenden Tagen wurde von Südwesten her allmählich kühlere Luft herangeführt, in der die Temperaturen kräftig absanken. Am 4. und 5. war es für die Jahreszeit zu kalt. Fast täglich traten bei vorwiegend starker Bewölkung Schauer oder Gewitter auf. Die Niederschläge waren stellenweise ergiebig.

Kräftiger Druckanstieg über Mitteleuropa führte hier zum Aufbau eines Hochs, das am 6. und 7. das Wetter bestimmte. Unter seinem Einfluß war es bei etwas ansteigenden, aber noch unternormalen Temperaturen heiter oder wolkig und niederschlagsfrei. Die tiefsten Nachttemperaturen lagen gebietsweise unter 10 °C.

Mit einer Südostströmung drangen ab 8. wieder wärmere Luftmassen nach Mitteleuropa vor, in denen die Temperaturen über den Normalwerten lagen. Unter Hochdruckeinfluß blieb es am 8. und 9. heiter oder wolkig und niederschlagsfrei. Ein Tiefausläufer verursachte in der zweiten Tageshälfte des 10. verbreitet Schauer oder Gewitter, dabei fielen in den östlichen Randgebieten der DDR örtlich mehr als 30 mm Niederschlag.

Vom 11. bis 14. war für das Berichtsgebiet eine südliche Westlage wetterbestimmend. In der nach Mitteleuropa vordringenden Meeresluft waren die Temperaturen unternormal. Über die Republik ostwärts hinwegziehende Tiefausläufer brachten nahezu täglich Schauer oder Gewitter. Die 24stündigen Niederschlagsmengen lagen stellenweise zwischen 10 und 30 mm. Starke Bewölkung herrschte vor, nur kurzfristig heiterte es auf.

Mit einer Westströmung überquerten ab 15. weiterhin einzelne Tiefdruckstörungen die DDR von West nach Ost. Vorübergehende Warmluftzufuhr ließ die Temperaturen am 16. auf hochsommerliche Werte ansteigen. In der Nacht zum 17. drang jedoch bereits wieder kältere Luft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen etwas unter den Normalwerten lagen. Starke Bewölkung herrschte vor; lediglich am 18. stellten sich größere Aufheiterungen ein. Niederschläge fielen namentlich am 15. und 16. und in den frühen Morgenstunden des 17. Sie waren verbreitet von Gewittern begleitet. Vor allem in Sachsen kam es wieder örtlich zu Starkregen mit Niederschlagsmengen über 40 mm.

Vom 21. bis 23. wurde der Wetterablauf von einem mitteleuropäischen Hoch bestimmt. Erst im Laufe des 22. heiterte es auf. Allgemein war es niederschlagsfrei. Die Temperaturen entsprachen etwa den Normalwerten. Die Temperaturminima lagen unter 10 °C. Gebietsweise stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein.

In den Tagen vom 24. bis 28. lag die DDR am Rande einer von den Azoren nach Skandinavien verlaufenden Hochdruckzone in einer nordöstlichen Strömung. Die Temperaturen waren am 24. und 25. über-, vom 26. bis 28. unternormal. Bei anhaltendem Hochdruckeinfluß blieb es an den beiden ersten Tagen im allgemeinen heiter und im überwiegenden Teil der Republik niederschlagsfrei. Ein über Westdeutschland gelegenes Tief löste am 24. und 25. im Thüringer Wald und im Westerzgebirge Gewitter aus, die stellenweise ergiebigen Regen brachten. In der Nacht vom 25. zum 26. entstand überraschend über der südlichen Nordsee ein kleines Tief, das langsam über das Berichtsgebiet hinweg nach Südosten zog. Er verursachte verbreitet gewittrige Niederschläge; lediglich die östlichen Randgebiete der DDR blieben noch niederschlagsfrei. In einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke hielten die Gewitter und die Regenfälle mehrere Stunden an, wobei zum Teil 20 bis 50 mm Niederschlag gemessen wurden. Am 27. und 28. war es überwiegend wolkig, und nur stellenweise traten noch Schauer auf.

Vom 29. bis 31. wurde der Wetterablauf von einer Westlage bestimmt. Hochdruckeinfluß dominierte weiterhin. Bei etwas übernormalen Temperaturen war es im allgemeinen wolkig. Einzelne, weit nach Süden ausgreifende Ausläufer nordeuropäischer Tiefdruckgebiete überquerten die DDR. Ihre Wetterwirksamkeit war aber nur gering, so daß es im großen und ganzen niederschlagsfrei blieb.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte im August einen der Jahreszeit entsprechenden leichten Rückgang, der von einigen Erwärmungen und Abkühlungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. und 2. innerhalb subtropischer Luftmassen mit 20 bis 24 °C um 3 bis 6 grd übernormal. Nach Mitteleuropa einfließende Meeresluft ließ die Temperaturen an den folgenden Tagen merklich absinken. Sie lagen am 5. und 6. mit 14 bis 15 °C um 2 bis 4 grd unter den Normalwerten. Erneute Zufuhr wärmerer Luft ließ die Tagesmittel bis zum 9./10. auf 19 bis 20 °C ansteigen, d. i. um 2 bis 3 grd zu warm. In der nachfolgend nach Mitteleuropa geführten Polarluft gingen die Temperaturen bis zum 13. auf Werte um 14 °C zurück (um 3 grd zu kalt). Das waren vielerorts zugleich die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Bis zum 16. stiegen die Tagesmittel infolge erneuter Zufuhr subtropischer Luftmassen auf Werte zwischen 17 °C in den nördlichen und 23 °C in den südlichen Bezirken an. Sie lagen damit um 1 bis 5 grd über dem Normalwert. In der anschließend wieder herangeführten Meeresluft ergaben sich im allgemeinen Tagesmittel von 14 bis 17 °C,

J 910 1

d. i. um 0,5 bis 3 grd zu kalt. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 17 bis 20 °C am 25. (um 0,5 bis 3 grd zu warm) lagen sie vom 26. bis 28. mit 15 bis 16 °C um 0,5 bis 1 grd unter dem vielfährigen Durchschnitt. Am 29. waren die Tagesmittel mit 17 bis 19 °C um 1 bis 2 grd übernormal. Bis zum Monatsende sanken sie auf 15 bis 17 °C ab (in den nördlichen und mittleren Bezirken etwa temperaturnormal, in den südlichen Bezirken um 1 grd zu warm).

Die Monatshöchsttemperatur wurde im allgemeinen am 2. gemessen. Sie betrug in Mecklenburg vorwiegend 27 bis 30 °C, an der östlichen Ostseeküste und auf der Insel Rügen 24,5 bis 27 °C. Im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke, im Mittelgebirgsvorland sowie in den Mittelgebirgen unterhalb etwa 500 m NN wurden im großen und ganzen 30 bis 34 °C gemessen. In den Mittelgebirgen oberhalb 500 m NN ging sie auf 22 bis 25 °C in den hohen Lagen des Harzes, auf 24,5 bis 27 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf 25,5 bis 27 °C im hohen Erzgebirge zurück. Damit lag sie verbreitet um 0,5 bis 3 grd, in Ostsachsen und im östlichen Erzgebirge um 3 bis 4,5 grd über, an der östlichen Ostseeküste und auf der Insel Rügen um 0,5 bis 1,5 grd unter dem vielfährigen Durchschnitt des Augustmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 7., 8., 18., 21., 23. oder 25. ein. Das Minimum lag im überwiegenden Teil der Republik zwischen 6 und 11 °C, im hohen Bergland und in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes zwischen 3 und 6 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit in der Regel um 0,5 bis 1,5 grd, stellenweise um 1,5 bis 3 grd über dem mittleren Augustminimum.

Im Küstengebiet und in den Mittelgebirgen etwa oberhalb 500 m NN ergaben sich im großen und ganzen 1 oder 2, im Binnentief und Mittelgebirgsvorland 3 bis 9, in den unteren Lagen des Berglandes 3 bis 5 Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C); im Brockengebiet blieben sie gänzlich aus. Das sind vielerorts 1 bis 3 weniger, in einzelnen Gebieten 1 oder 2 mehr, als normalerweise im August zu erwarten sind. Im hohen Bergland ist in jedem zweiten bis zehnten Jahr mit einem Sommertag zu rechnen. Von diesen Sommertagen war im Binnentief und im Mittelgebirgsvorland zugleich 1 Tag ein heißer Tag (Maximum mind. 30,0 °C), ganz vereinzelt stellten sich auch 2 heiße Tage ein. In weiten Teilen Mecklenburgs und in den Mittelgebirgen etwa oberhalb 500 m NN blieben Tage mit einem Temperaturmaximum von mindestens 30 °C aus. Ihre Zahl entsprach im großen und ganzen etwa dem Normalwert, gebietsweise war es auch 1 Tag zu wenig. Im hohen Bergland treten auch im vielfährigen Durchschnitt im August keine heißen Tage auf.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland meistens zwischen 16 und 17,5 °C, im Inneren von Großstädten zwischen 17,5 und 18,5 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 15 bis 16 °C in den unteren Lagen auf 10,5 bis 13,5 °C im Oberharz, auf 12,5 bis 13,5 °C im hohen Thüringer Wald und auf 11,5 bis 13 °C in den Kammlagen des Erzgebirges ab. Sie entsprach damit in der Regel etwa dem Normalwert; auf der Insel Rügen ergab sich eine positive Anomalie von 0,5 bis 1 grd.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieben weite Teile der DDR vom 6. bis 9., am 14., 18., vom 21. bis 25. und vom 27. bis 31., ferner die mittleren und südlichen Bezirke der Republik am 12. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich meistens auf 12 bis 18, in einzelnen Gebieten auf 10 oder 11. Das sind im großen und ganzen 1 bis 3 weniger, in Sachsen örtlich 1 oder 2 mehr als normal.

Gewitter traten vor allem vom 1. bis 3., am 5., 10., 11., 16., 17. und 26., strichweise auch noch an einigen anderen Tagen auf. Verbreitet wurden 5 bis 10 Gewittertage gezählt. Das sind vorwiegend 1 bis 4, stellenweise auch 5 oder 6 mehr, als normalerweise im August zu erwarten sind.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde in weiten Teilen des Berichtsgebietes am 2., 3., 11., 12., 24., 25. oder 27., in einem vom Eichsfeld nach Westmecklenburg verlaufenden Streifen am 1., in den sächsischen Mittelgebirgen am 17. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 30 mm, in kleineren Gebieten an der mittleren Ostseeküste, des Ostharzes und Ostthüringens 5 bis 10 mm. In dem bereits genannten, sich vom Eichsfeld nach Westmecklenburg erstreckenden Streifen und in den sächsischen Mittelgebirgen wurden gebietsweise, in Ostmecklenburg, in Brandenburg, im Bezirk Halle, im Thüringer Wald und in der Rhön stellenweise 30 bis 55 mm, ganz vereinzelt 55 bis 80 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlages fiel infolge des Schauerecharakters der Regenfälle sehr unterschiedlich aus. In großen Teilen der DDR wurden 50 bis 90 mm, in Mecklenburg, in der Altmark und in den Mittelgebirgen wurden gebietsweise, in der Niederlausitz stellenweise 100 bis 120 mm, vereinzelt

120 bis 180 mm gemessen. In den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik und in Thüringen lag in mehr oder weniger ausgedehnten Gebieten, in Sachsen an einzelnen Stellen die Monatssumme des Niederschlages nur zwischen 25 und 50 mm. Das sind im überwiegenden Teil Mecklenburgs, in der Altmark, in einem vom Frankenstein zu den Lausitzer Höhen reichenden Gebiet, in einem vom nördlichen Harzvorland zur Niederlausitz verlaufenden Streifen sowie gebietsweise in Thüringen 100 bis 150 %, strichweise 150 bis 200 %, an einzelnen Orten Mecklenburgs und des Bezirkes Magdeburg 200 bis 270 % der normalen Augustmenge. In den weniger stark überregneten Gebieten waren es verbreitet 60 bis 100 %, stellenweise nur 40 bis 60 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug in Mecklenburg und in den Kammlagen der Mittelgebirge 80 bis 85 %, im Binnentief und im Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 75 bis 80 %, örtlich 70 bis 75 %. Es entsprach damit im wesentlichen etwa dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vornehmlich am 2., 7. oder 8. gemessen mit 35 bis 50 % (Brocken 60 %, Großer Inselsberg 56 %). Das kommt im allgemeinen einer positiven Anomalie von 3 bis 10 % (Brocken 14 %) gleich.

Der mittlere Bedeckungsgrad wich mit 4,5 bis 5 Achteln, auf den Gipfeln der Mittelgebirge mit 5,5 bis 7 Achteln nur geringfügig vom Normalwert ab, nur in einzelnen Gebieten stellten sich positive Abweichungen von 0,5 bis 1 Achtel ein. Heitere Tage (Bedeckungsgrad weniger als 2 Zehntel = 1,8 Achtel) ergaben sich vorwiegend 1 bis 3, gebietsweise blieben sie überhaupt aus. Das sind meistens 1 bis 3 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel = 6,4 Achtel) wurden verbreitet 5 bis 10, vereinzelt 11 bis 13 (Brocken 22), stellenweise nur 3 oder 4 gezählt. Ihre Zahl war damit im Norden überwiegend um 1 bis 3 (auf dem Brocken um 7) übernormal, im Süden verbreitet um 1 bis 5 unternormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 23. bis 31. ein. Nebeltage wurden meistens 1 bis 10, stellenweise 11 bis 15, auf den Mittelgebirgsgipfeln 16 bis 26 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in der Regel auf 170 bis 230 Stunden. Das sind vorwiegend 80 bis 100 %, im Osten gebietsweise 100 bis 120 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 362 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber 355 normal. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	441	234	17.	463	203
2.	373	198	18.	460	192
3.	425	256	19.	312	220
4.	359	273	20.	339	208
5.	176	135	21.	331	202
6.	539	193	22.	388	196
7.	350	263	23.	427	248
8.	537	186	24.	450	164
9.	411	235	25.	458	153
10.	282	191	26.	120	112
11.	186	157	27.	349	264
12.	384	243	28.	283	205
13.	198	175	29.	394	218
14.	410	240	30.	346	228
15.	397	240	31.	376	231
16.	254	200			
Summe	11218	6463			

Winde aus Südwest und West traten in Potsdam am häufigsten auf. Die Südwest-, Süd-, Ost- und Nordostwinde wiesen auf Kosten der übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag. Auf dem Brocken ergaben sich 8, auf dem Fichtelberg und Großen Inselsberg je 3 Sturmtage.

## Der Sommer 1967 (Juni bis einschließlich August)

Der diesjährige Sommer zeigte sich, besonders in den Hochsommermonaten Juli und August von einer angenehmeren Seite als in den vergangenen Jahren. Mit einem zu kalten Juni, merklich zu warmen Juli und etwa normal temperierten August fiel der Sommer als Ganzes etwa temperaturnormal aus. Nur in den südlichen Bezirken ergab sich eine positive Anomalie von

0,5 bis 1 grad (Fichtelberg 1,3 grad). Die Mitteltemperatur des Sommers betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 16 bis 18 °C, ganz vereinzelt 18 bis 19 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 15 bis 16 °C in den unteren Lagen auf 10 bis 13 °C in den hohen Lagen zurück. Sommertage wurden im Küstengebiet, im hohen Erzgebirge und Thüringer Wald und in den mittleren Höhenlagen des Harzes 1 bis 10, im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland sowie in den mittleren und unteren Lagen des Erzgebirges und Thüringer Waldes und im Unterharz 10 bis 30, in weiten Teilen Brandenburgs sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt und Sachsen 30 bis 40 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 10 mehr, im Norden und Westen gebietsweise 1 bis 5 weniger als normal. Heiße Tage ergaben sich vielerorts 1 bis 5, in einzelnen Gebieten des Ostens und Südens 6 bis 9. An der westlichen und östlichen Ostseeküste, in den höheren Lagen des Harzes und Erzgebirges, im Thüringer Wald, in der Rhön und in Westthüringen blieben sie völlig aus. Das sind überwiegend 1 bis 4 weniger, im Osten und Süden örtlich 1 oder 2 mehr, als normalerweise im Sommer zu erwarten sind; in den Kammlagen der Mittelgebirge stellen sich auch im vieljährigen Durchschnitt im Sommer keine heißen Tage ein. Die Sonne schien während des Sommers verbreitet 650 bis 750 Stunden, im Nordosten der DDR 750 bis 815 Stunden, in Südwestmecklenburg und in der Altmark 600 bis 650 Stunden, südwestlich der Linie Pirna—Oschersleben 590 bis 670 Stunden (Brocken 521 und Sonneberg 711 Stunden). Das sind vorwiegend 100 bis 125%, im Gebiet Halle—Leipzig und im Oberharz 90 bis 100% des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag blieb in der Regel mit 30 bis 50 um 1 bis 8 unter dem Normalwert.

Die Niederschlagssumme des Sommers betrug verbreitet 150 bis 300 mm, in den Kammlagen des Erzgebirges 300 bis 400 mm, im Oberharz 300 bis 450 mm. In Nordmecklenburg ergaben sich nur 110 bis 150 mm. Das sind im Binnenland vielerorts 100 bis 130%, örtlich 130 bis 150%, in einzelnen Gebieten des Binnenlandes 75 bis 100%, in Nordmecklenburg 60 bis 100% der normalen Niederschlagssumme des Sommers.

Beachtlich war die Zahl der Tage mit Gewitter. Im nördlichen Mecklenburg wurden 10 bis 20, im Binnenland vorwiegend 20 bis 30 Gewittertage gezählt. Das sind im großen und ganzen 2 bis 10, strichweise 11 bis 16 mehr, als normalerweise im Sommer zu erwarten sind.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat August war in der Troposphäre etwas, in der unteren Stratosphäre z. T. wesentlich zu kalt. Er war im gesamten Berichtsgebiet zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer zyklonalen Troglage über Westeuropa überwiegend am 2. und 3., z. T. auch am 9. und 10. gemessen. In den darüberliegenden Niveaus stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats vornehmlich in der Zeit vom 11. bis 15., vereinzelt auch um den 5. und am 18. ein. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen -41,6 °C (in Lindenberglage) und -49,1 °C (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre meist um den 14. bei einer südlichen Westlage, aber auch am 5./6. und um den 20. Im Tropopausenniveau und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats am 21./22. und am Monatsende beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen -62,1 °C (in Wernigerode) und -64,3 °C (in Greifswald).

Die langjährigen absoluten August-Temperaturerextremwerte wurden nicht, überwiegend bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 0,6 grad, im Tropopausen- und 200-mbar-Niveau im Mittel 3,0 grad und im 100-mbar-Niveau durchschnittlich 1,1 grad unter den Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Durchschnitt 8% unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen bis zum 500-mbar-Niveau durchschnittlich 14 gpm über den Normalwerten. In den darüberliegenden Niveaus traten allmählich bis auf durchschnittlich 50 gpm im 100-mbar-Niveau ansteigende negative Abweichungen vom Normalwert auf.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag durchschnittlich 228 gpm über, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze durchschnittlich 71 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die absoluten August-Höhenextremwerte wurden in keinem Niveau erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug im Mittel -8 gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der August zeigte sich diesmal von einer freundlicheren Seite. Wenn es auch nur an wenigen Tagen hochsommerlich warm war, so blieben erhebliche negative Temperaturanomalien doch aus. In der Zeit vom 6. bis 8. und vom 18. bis 28. war es nachts zum Teil sehr kühl mit Minima unter 10 °C. In besonders ungünstigen Lagen wurden sogar Tiefsttemperaturen unter 5 °C gemessen.

Niederschläge fielen namentlich in der ersten Hälfte der ersten und zweiten Dekade sowie um die Mitte der dritten Dekade. Sie gingen vorwiegend als Schauer nieder und waren an einzelnen Tagen ergiebig. Tagessummen des Niederschlages über 30 mm wurden gebietsweise vor allem am 1., 11., 17. oder 27. morgens gemessen. Vereinzelt wurden Mengen zwischen 50 und 80 mm beobachtet.

Besonders hervorzuheben ist auch die in diesem Monat wieder rege Gewittertätigkeit. Die Gewitter waren am 2. vereinzelt von kräftigen Böen begleitet. Am Nachmittag dieses Tages wurde in Potsdam beim Durchzug eines Gewitters eine maximale Momentangeschwindigkeit von knapp 40 m/s gemessen.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in mäßigen Grenzen. Sie standen nahezu ausnahmslos mit den Gewittern und Starkregen in Zusammenhang. Vor allem am 1., 2., 16./17. und 26. verursachten Blitzschläge Brände sowie andere Schäden an Gebäuden und an Freileitungen. Sturmböen entwurzelten vereinzelt Bäume und beschädigten Häuser. Durch Starkregen wurden Straßen überflutet und Keller unter Wasser gesetzt. Auf die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle des Berichtes eingegangen. Die Wasserstände der Binnenwasserstraßen der DDR zeigten im Berichtsmontat allgemein nur geringe Schwankungen. Die Tauchtiefen der Oder und Saale erlaubten annähernd eine 75prozentige Auslastung der Binnenschiffe. Auf der Elbe wurde dieser Wert noch etwas überschritten.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang war in den oberen Bodenschichten durch lebhaftes Unruhe gekennzeichnet. Auffallende Erwärmungen traten ein: am 1./2. durch Einfließen von Tropikluft, vom 7. bis 10. durch starke Besonnung infolge antizyklonaler Wetterlage, am 16. durch Vorstoß atlantischer Tropikluft und vom 22. bis 25. durch erneut antizyklonale Witterungsperiode. Von diesen Erwärmungen war nur die erste bis in Tiefen von mehr als 1 m wirksam, die anderen bis etwa 80 cm Tiefe. Markante Abkühlungen ereigneten sich vom 4. bis 6., vom 11. bis 13. und vom 19. bis 21., jedesmal durch Einfließen grönländischer Polarluft. Die Tiefenwirkung endete in allen Fällen bei 80 cm. Somit war der Temperaturgang in 1 m Tiefe fast gleichmäßig.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. in Mecklenburg zu 20 bis 23 °C, im übrigen Tiefland zu 24 bis 27 °C errechnet. Nach dem 3. sanken sie überall auf 17 bis 18 °C am 5., im Süden am 6. Neuer Anstieg brachte sie bis 9. oder 10. auf 19 bis 21, im Südosten auch auf 22 °C. Bereits am Folgetage begann ein kräftiges Absinken, das bis 13. auf 16 bis 17 °C führte. Diese Werte erhielten sich während der nächsten Tage. Am 16. erfolgte in Mecklenburg ein Anstieg auf 18 bis 20 °C, im übrigen Tiefland auf 20 bis 22 °C. Er war nur von kurzer Dauer. Im Norden bis 20., im Süden bis 21. gingen die Tagesmitteltemperaturen auf 15 bis 17 °C zurück. Bis 23. erfolgte wenig Änderung. Dann wirkte sich die zunehmend antizyklonale Witterung stärker aus. Am 24. oder 25. waren Mitteltemperaturen von 19 bis 21, örtlich auch von 22 °C erreicht. Bis 27. waren sie auf 17 bis 19 °C gesunken und änderten sich bis Monatsende nicht mehr wesentlich.

In 50 cm Tiefe ergaben sich am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von 19 bis 21 °C, im übrigen Tiefland solche von 20 bis 23, örtlich 24 °C. Sie stiegen bis 3. um 0,5 bis 1 grad an. Parallel dem Temperaturgeschehen in der Krume sanken sie bis 6. auf allgemein 17 bis 19 °C. Nach dreitägiger Konstanz erhoben sie sich am 10. auf 18 bis 20, örtlich 21 °C. Bis 14. sanken sie auf 16 bis 18 °C. Die Erwärmung der Oberschichten am 16. pflanzte sich bis 17. in diese Tiefe fort und erhöhte die Tagesmitteltemperaturen auf erneut 18 bis 20 °C. In den ersten Tagen der dritten Dekade nahmen sie auf 16 bis 17 °C ab, stiegen um Dekadenmitte ein drittes Mal auf 18 bis 20 °C und gingen dann bis Monatsende gleichmäßig auf 16 bis 18 °C zurück.

In 100 cm Tiefe betrug die Tagesmitteltemperaturen am 1. in Mecklenburg 17 bis 18 °C, im übrigen Tiefland 18 bis 20, in leichten Böden (Wittenberg) auch 21 °C. Bis Mitte der ersten Dekade kam es zu einer Anhebung um maximal 0,5 grad. Danach sanken die Tagesmitteltemperaturen völlig gleichmäßig auf 15 bis 17 °C bzw. 16 bis 18 °C am 31.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 1. oder 2. beobachtet: in 2 cm Tiefe 31 bis 42, vereinzelt (Wahnsdorf) bis 45 °C, in 20 cm Tiefe 22 bis 31 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima zwischen 1. und 3. mit 19 bis 25 °C ein, in 100 cm Tiefe zwischen 2. und 5. mit 17 bis 22 °C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume am 6., 14., 18. oder zwischen 20. und 22.: in 2 cm Tiefe 8 bis 12 °C, in 20 cm Tiefe 13 bis 17 °C. In 50 cm Tiefe wurden sie am 14., 15., 21. oder am 28./29. mit 15 bis 18 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 21. und 25. oder zwischen 29. und 31. mit ebenfalls 15 bis 18 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für die Krume in leichten Böden zu 19 bis 21 °C, in mittleren und schweren Böden zu 18 bis 20 °C errechnet, für 50 cm Tiefe zu 18 bis 20 bzw. 17 bis 19 °C, für 100 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 16 bis 18 °C. Damit waren die Krume um 0,5 bis 1,5 grad, die Schichten in 50 und 100 cm Tiefe um je 0,5 bis 1 grad zu warm.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Temperaturen in 2 cm Tiefe um 2 bis 4 grad zurück, in 20 cm Tiefe um 1 bis 3 grad, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grad. In 100 cm Tiefe war meist noch eine Zunahme um einige Zehntelgrad zu beobachten.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte mit Ausnahme eines unbedeutenden Anstiegs um Monatsmitte einen Rückgang in Ober- und Unterschichten.

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	4 bis 9 %	8 bis 15 %	12 bis 17 %
20.	7 bis 14 %	13 bis 16 %	15 bis 19 %
31.	5 bis 11 %	10 bis 15 %	11 bis 19 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	4 bis 10 %	10 bis 15 %	16 bis 20 %
20.	4 bis 11 %	11 bis 18 %	16 bis 21 %
31.	4 bis 10 %	10 bis 15 %	16 bis 20 %

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Von seiten der Temperatur erfuhr die Pflanzenentwicklung im August keine Beeinflussung. Abgesehen davon, daß sich der Wärmefaktor in Hoch- und Spätsommer ohnehin im Minimum seiner Wirksamkeit befindet, wichen die Temperaturen im Berichtsmont nur selten und jeweils nur für die Dauer eines Tages merklich — d. h. in diesem Zusammenhang um mehr als 2 grad — von den Normalwerten ab. Vom Wasserfaktor, der in Spätsommer und Frühherbst eine sehr gewichtige Rolle spielt, ergaben sich jedoch Antriebe für die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung. Die Niederschläge im August hatten ausschließlich Schauercharakter. Damit war die Regenversorgung erstens örtlich sehr unterschiedlich. Zweitens flossen die teilweise sehr ergiebigen Wassermengen der Gewitterregen rasch oberflächlich ab, zumal der Boden namentlich bei schwerer Qualität in den obersten Zentimetern vielerorts verkrustet war. Somit erfolgt die Durchfeuchtung des Bodens in nur ungenügendem Maße. Der beobachtete Rückgang des Bodenwassergehaltes verlief wegen der Häufigkeit der Schauer namentlich in den ersten Hälften der ersten und zweiten sowie um die Mitte der dritten Dekade zwar langsam. Doch ließ die zunehmende Austrocknung des Bodens eine zügige Wasseraufnahme durch die Wurzelhautzellen nicht mehr zu, so daß die Bildung von Assimilaten erschwert und damit die Nährstoffeinklagerung in die Früchte vorzeitig gedrosselt wurde.

Darum wurde die Fruchtreife bei Heckenrose und vor allem beim Holunder vielerorts um 2 bis 4 Tage früher als normal beobachtet. Weil diese vorerst kleinen Abweichungen zunächst

noch im normalen Schwankungsbereich liegen, kann man den phänologischen Stand im August noch als normal bezeichnen.

Um Mitte der dritten Dekade ging der phänologische Spätsommer in den Frühherbst über. Das Erscheinen der ersten Herbstzeitlosen machte den Wechsel der Jahreszeiten anschaulich.

Das Heidekraut begann ab erster Dekade zu erblühen. Die Wegwarte blühte weiter. Die Fruchtreife setzte sich bei der Eberesche während des ganzen Monats fort. Bei der Heckenrose begann sie örtlich gegen Ende der ersten, in größerem Umfang in der zweiten Dekade, beim Schwarzen Holunder zugleich mit dem Erblühen der Herbstzeitlose um Mitte der dritten Dekade.

Die Ernte des Winterroggens setzte in Mecklenburg und in den mittleren Gebirgslagen in der ersten, in den höheren Lagen in der zweiten Dekade voll ein. Ähnlich verhielt es sich mit Sommergerste und Hafer. Die Mahd des Winterweizens begann im Laufe der ersten Dekade nun auch im Tiefland der südlichen, westlichen und nördlichen Bezirke und hatte ihren Schwerpunkt in der zweiten Dekade. Der Schnitt des Sommerweizens begann in der zweiten Dekade und hielt bis Monatsende an. Damit wurde die Getreideernte im Tiefland und in den mittleren Gebirgslagen im wesentlichen beendet. In den höheren Gebirgslagen steht vor allem noch Hafer auf dem Halm.

Die Rodung der Frühkartoffeln setzte sich während fast des ganzen Monats fort, die der mittelfrühen Kartoffeln begann im Übergang zur zweiten Dekade und hielt während des restlichen Monats an.

Winterraps wurde ab Monatsmitte bestellt. Er lief örtlich an den letzten Montagstagen auf.

Die Ernte von Mohn währte bis Ende der zweiten Dekade.

Die Wiesen, Rotklee und Luzerne wurden während der beiden letzten Dekaden zum zweiten Mal geschnitten.

Tomaten und Gurken wurden während des ganzen Monats in großen Mengen gepflückt.

Die Ernte der Sauerkirschen wurde in der ersten Dekade beendet. Frühsorten von Pfirsichen, Pflaumen, Birnen und Äpfeln wurden in den beiden ersten, mittelfrühen Sorten in den beiden letzten Dekaden gepflückt. Brombeeren wurden ab Monatsmitte reif.

Die oft rege Schauerstätigkeit erschwerte die Feldarbeiten und den zweiten Wiesenschnitt. Zusammen mit der meist hohen Luftfeuchte begünstigte sie das Wachsen des Unkrautes. Die häufig ergiebigen Gewitterregen verursachten Ausspülungen und Einschlammungen von Feldkulturen. Örtlich zerschlug Hagel Getreidefelder und Rübenschläge. Die Windböen rissen viel Obst von den Bäumen.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

August

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Übergangslage	Festlands-Tropikluft	Sehr			
2.	Zyklonal Troglage über Westeuropa	Atlantische Tropikluft	Mitte und Süden heiß	Wechselnd bewölkt	Fast täglich Schauer, stellenweise ergiebig	Verbreitet Gewitter
3.		Erwärmte Polarluft	warm	Vorwiegend bedeckt		
4.			Südwesten Nordosten warm			
5.		Grönländische Polarluft	mäßig warm	Heiter oder wolkig		
6.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Nachts sehr kühl				
7.	Antizyklonal Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Warm	Bedeckt oder stark bewölkt mit	Nahezu täglich Schauer, stellenweise ergiebig; in der Nacht vom 16. zum 17. örtlich Starkregen, vor allem in Sachsen	Im Norden Strichweise Gewitter
8.		Festlandsluft	Sehr warm			
9.	Zyklonal Südliche Westlage	Meeresluft	Südwesten Nordosten tagsüber warm, nachts kühl	Bedeckt oder stark bewölkt mit	Mitte und Süden niederschlagsfrei Vorden niederschlagsfrei ergiebig;	Verbreitet
10.		Grönländische Polarluft	Mäßig warm			
11.		Meeresluft	Warm			
12.		Atlantische Tropikluft	Sehr warm			
13.	Vorwiegend zyklonal Westlage	Meeresluft	Abkühlung	heiter	Fast niederschlagsfrei	Verbreitet
14.		Grönländische Polarluft	Warm			
15.	Antizyklonal Übergangslage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm	einzelnen Aufheiterungen	Örtlich Schauer oder etwas Regen	
16.		Meeresluft				
17.	Vorwiegend antizyklonal Nordostlage	Meeresluft		Heiter	Thüringer Wald und Erzgebirge Schauer, stw. sehr ergiebig	Thüringer Wald und Westerzgebirge Gewitter
18.		Festlandsluft	Warm oder mäßig warm			
19.	Vorwiegend antizyklonal Westlage	Meeresluft	warm	Überwiegend wolkig	Fast oder ganz niederschlagsfrei	Mehr oder weniger verbreitet Frühnebel
20.		Festlandsluft				
21.		Grönländische Polarluft				
22.						
23.						
24.						
25.						
26.						
27.						
28.						
29.						
30.						
31.						

Bezirk*	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luftfeuchte %	Niederschlag			Zahl der Tage mit						Zahl der				Sonnenscheindauer					
			Mittel	Abweich. vom Normal	Max. Datum	Min. Datum		Datum	Summe des Monats	% des Normal	Stärke in mm	Niederschlag	Nebel	Gewitter	Sturm	heiteren Tage	trüb. Tage	heiß. Tage	Sommer Tage	Frost Tage	Eisstage	Tage mit Frost	Wochennummer (M.)	% der Normalmaße		
01	Arkona	42	17,1	+1,1	24,7	2	11,7	8	8	4,4	67	99	25	11	15	9	1	3	8	8	3	3	2	3	224	49
02	Boitenhagen	15	16,5	-0,2	23,4	2	8,7	20	4,8	57	93	3	3	15	11	2	2	5	5	5	1	5	209	46		
	Warmmünde	4	17,0	+0,1	28,4	2	10,3	18/24	5,2	38	60	7	2,7/3	17	8	1	2	3	3	3	2	7	193	42		
	Greifswald-Wieck	1	16,8	+0,5	26,4	2	9,7	8	8,2	61	86	23	2	15	10	2	2	6	5	5	2	4	223	51		
	Schwerin	59	16,5	-0,2	29,4	2	9,2	23	5,1	120	167	54	1	16	13	2	2	5	8	8	1	7	175	38		
	Boizenburg (Elbe)	45	16,6	-0,1	30,2	2	8,6	20	7,9	52	73	96	15	13	17	12	3	3	9	9	2	10	190	42		
	Marnitz	81	16,5	-0,2	30,7	2	7,7	7	8,2	55	110	147	20	2	12	11	3	3	9	9	2	10	163	36		
	Leina b. Müritzer	24	16,6	-0,3	29,7	2	6,4	23	5,2	89	129	24	1	12	11	3	3	6	6	6	4	6	163	36		
	Teterow	46	16,9	+0,5	28,3	2	10,0	24	8,1	47	83	115	24	17	14	12	3	4	4	4	4	2	6	204	45	
	Ueckermünde	1	16,8	0,0	26,7	2	7,6	8	7,7	47	62	90	13	1	13	12	2	4	4	4	4	2	7	—	—	
	Neustrelitz	64	16,6	0,0	29,2	2	6,9	24	8,0	51	43	58	13	2	12	9	1	6	5	5	5	2	8	197	43	
03	Hohennauen	28	17,0	0,0	31,2	2	7,1	24	8,0	55	89	13	1	14	9	3	3	8	8	8	12	12	198	43		
	Zehdenick	46	17,0	0,0	30,6	2	7,4	23	7,7	49	59	88	17	11	9	3	3	5	5	5	1	5	—	—		
	Brandenburg	30	17,1	0,0	32,2	2	8,6	23	7,7	47	65	102	17	27	13	11	1	1	9	9	1	7	—	—		
	Potsdam	81	17,3	+0,2	32,4	2	8,4	18	7,1	51	77	117	23	27	13	9	2	3	8	8	1	5	219	48		
	Jüterbog	71	17,0	+0,2	32,2	2	8,1	23	7,0	45	61	102	15	1	15	11	1	4	8	8	2	4	216	48		
	Angermünde	48	17,2	+0,6	31,0	2	8,2	26	7,6	51	44	73	12	12	11	9	1	3	6	6	2	9	229	50		
	Müncheberg	62	17,0	0,0	31,6	2	8,2	8	7,8	—	69	115	19	11	11	9	2	6	7	7	1	7	227	50		
	Frankfurt (Oder)	48	17,7	+0,2	32,7	2	8,3	8	7,4	41	79	126	40	11	11	9	2	2	9	9	4	3	229	48		
	Lindenberg	98	17,5	+0,4	32,7	2	8,8	18	7,6	47	95	149	41	11	12	8	3	3	8	8	2	3	215	47		
	Lübben	56	17,1	0,0	31,9	2	7,6	8	7,8	4,6	76	112	18	12	14	10	3	2	6	6	1	4	—	—		
04	Cottbus	69	17,3	-0,3	33,0	2	8,4	8/24	7,8	4,6	84	115	22	3	14	10	3	5	10	10	2	4	217	45		
	Herrig-Itzsch	97	16,8	-0,2	33,0	2	7,5	23/24	7,9	4,6	71	104	20	6	14	11	1	5	9	9	2	4	201	43		
	Schwarze Pumpe	116	17,7	+0,2	34,0	2	8,2	21	7,9	47	73	104	16	3	12	11	3	3	6	6	2	7	—	—		
	Berlin-Ostkreuz	36	18,6	+0,4	33,0	2	11,0	18	6,7	4,9	53	83	9	27	13	9	1	5	5	5	1	5	—	—		
	Saizwedel	25	16,6	-0,3	30,7	2	6,3	20	7,9	5,6	75	110	21	16	15	9	2	7	9	9	1	11	173	38		
	Gardelegen	47	16,7	-0,5	30,9	2	6,9	8	7,8	5,3	96	148	37	1	14	12	3	2	10	10	4	8	210	46		
	Magdeburg	79	17,1	+0,3	32,2	2	8,7	7	7,4	5,1	53	95	8	11,2/27	15	10	3	4	7	7	2	8	181	40		
	Wernigerode	234	16,8	+0,2	30,0	2	8,7	6	7,2	5,6	96	148	32	1	14	8	3	1	7	7	1	14	182	40		
	Quedlinburg	123	16,9	-0,1	31,3	2	7,9	23	7,5	4,9	39	67	12	27	13	9	1	1	5	5	2	9	170	38		
	Wittenberg	104	17,3	0,0	32,2	2	8,7	6	7,5	5,0	67	110	14	27	16	10	1	6	8	8	1	6	195	43		
05	Halle-Kröllwitz	111	17,3	+0,3	32,2	2	8,7	6/29	7,5	4,7	46	82	14	6	13	9	1	2	6	6	2	3	198	44		
	Altenburg	128	17,2	-0,1	32,7	2	7,9	20	7,7	4,9	77	131	21	3	15	13	2	2	8	8	1	6	208	46		
	Leipzig-Mockau	224	16,9	+0,2	32,9	2	8,7	23	7,4	4,9	47	71	9	6	14	11	3	4	7	7	2	6	173	36		
	Hainfeld b. Dresden	246	17,1	+0,1	32,1	2	9,3	21	7,4	4,7	93	129	40	3	13	7	3	2	7	7	2	10	161	36		
	Görlitz	237	16,9	+0,2	32,1	2	8,8	21/29	7,6	4,5	59	75	15	17	12	9	3	3	6	6	1	6	208	46		
	Karl-Marx-Stadt	357	16,4	+0,6	31,8	2	6,7	7	7,8	4,9	77	96	19	17	15	11	3	2	8	8	1	5	215	48		
	Plauen i. Vogtl.	407	16,9	+0,5	32,0	2	5,1	21	7,6	4,7	80	101	24	17	12	8	2	8	9	9	2	4	189	42		
	Leinefelde	354	15,7	+0,1	27,7	2	6,6	21	7,8	5,5	71	100	28	1	14	11	2	6	9	9	1	9	159	35		
	Erfurt-Baieroth	315	16,4	+0,4	30,6	2	6,8	6/21	7,5	4,9	62	113	15	13	14	9	3	4	6	6	1	6	181	40		
	06	Jena	155	17,3	+0,5	33,6	2	6,5	21	7,6	5,7	29	50	7	13	14	9	3	4	7	7	2	3	173	36	
Gera-Leumnitz		311	16,4	+0,4	32,4	2	6,9	21	7,5	4,7	57	77	9	17	17	13	2	7	7	7	11	2	192	43		
Kalteneindorf		487	15,0	+0,3	28,4	1	4,2	21	7,9	5,3	94	121	24	24	17	13	3	10	7	7	2	2	192	43		
Saarnberg-Vollg.		626	15,0	+0,7	28,4	2	6,9	6	7,6	5,1	50	54	11	13	13	10	1	8	9	9	1	4	181	40		
Brocken		1142	10,3	+0,3	22,0	1	3,7	13	8,8	6,8	136	103	30	1	20	14	3	26	8	8	1	22	143	32		
Gr.-Inselberg		910	12,8	+0,6	24,5	2	5,2	13	8,2	5,6	67	59	24	13	17	10	2	17	7	7	3	13	162	36		
Fichtelberg		1213	11,4	+0,6	25,8	2	3,8	6	8,2	5,7	93	79	42	17	14	9	3	21	8	8	3	11	180	40		
Geisingberg		823	13,5	0,0	26,7	2	6,0	21	8,2	5,3	89	116	36	17	18	12	3	10	8	8	1	10	181	40		

\*) Erläuterung siehe Seite 4





Station	Schöhe m	Eberesche f*	Hecken- rose f*	Heide- kraut b	Schwarzer Holunder f	Herbstzeit- lose b	Sommer- gerste E <sup>+</sup>	Hafer E <sup>+</sup>	Winter- weizen E	Winterraps Best	Au	Mittel- frühe Karoteln E	Wiese H. Schm.	Pflaumen (früh) f*	Äpfel (früh) f*	Äpfel (mittel) f	Birnen (früh) f
Arkon	42	.	.	21. 8.	.	.	22. 8.	6. 8.	9. 8.	24. 8.	27. 8.	.	21. 8.	.	.	.	30. 8.
Boltenlagen	15	.	.	.	.	.	6. 8.	4. 8.	9. 8.	15. 8.	.	.	23. 8.	22. 8.	3. 8.	.	24. 8.
Warnemünde	4	4. 8.	.	.	.	.	4. 8.	7. 8.	9. 8.	30. 8.	.	.	.	21. 8.	5. 8.	.	.
Greifswald	81	.	21. 8.	10. 8.	26. 8.	.	2. 8.	1. 8.	4. 8.	10. 8.	25. 8.	28. 8.	24. 8.	22. 8.	6. 8.	31. 8.	28. 8.
Boizenburg (Elbe)	45	.	.	12. 8.	.	.	.	4. 8.	7. 8.	20. 8.	28. 8.	.	23. 8.	.	.	.	6. 8.
Weisen bei Wittenberge	24	.	.	16. 8.	.	.	.	6. 8.	7. 8.	.	.	.	28. 8.	.	.	.	6. 8.
Teterow	46	.	.	12. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hohennauen	28	7. 8.	18. 8.	9. 8.	.	.	.	8. 8.	.	.	.	26. 8.	24. 8.	7. 8.	.	.	5. 8.
Zehdenick	46	.	14. 8.	.	29. 8.	.	.	1. 8.	.	.	.	12. 8.	23. 8.	.	.	.	21. 8.
Brandenburg (Havel)	30	.	31. 8.	9. 8.	27. 8.	.	.	2. 8.	14. 8.	20. 8.	29. 8.	28. 8.	18. 8.	11. 8.	.	29. 8.	21. 8.
Potsdam	81	.	24. 8.	11. 8.	30. 8.	.	.	.	15. 8.	11. 8.	.	.	19. 8.	10. 8.	.	.	30. 8.
Jüterbog	71	10. 8.	.	7. 8.	.	.	.	.	2. 8.	28. 8.	.	.	22. 8.	19. 8.	.	.	8. 8.
Angermünde	48	.	.	.	27. 8.	.	.	1. 8.	2. 8.	28. 8.	.	.	26. 8.	19. 8.	.	.	8. 8.
Müncheberg	62	.	.	3. 8.	24. 8.	.	.	.	.	.	.	.	22. 8.	19. 8.	.	.	8. 8.
Frankfurt (Oder)	48	.	11. 8.	.	26. 8.	.	.	.	2. 8.	28. 8.	.	.	22. 8.	19. 8.	.	.	8. 8.
Lindenberg	98	.	27. 8.	9. 8.	24. 8.	.	.	.	.	.	.	.	26. 8.	19. 8.	.	.	18. 8.
Lübben	56	.	20. 8.	.	26. 8.	.	.	.	.	28. 8.	.	15. 8.	22. 8.	19. 8.	.	.	16. 8.
Lübben	69	10. 8.	22. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24. 8.	.	.	.	16. 8.
Cottbus	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Doblerug-Kirchhain	116	.	.	.	.	.	.	.	12. 8.	.	.	.	.	14. 8.	.	.	13. 8.
Schwarze Pumpe	64	3. 8.	17. 8.	6. 8.	26. 8.	25. 8.	5. 8.	2. 8.	5. 8.	.	.	30. 8.	16. 8.	8. 8.	.	.	19. 8.
Bestlin-Buch	25	2. 8.	.	4. 8.	.	.	.	3. 8.	5. 8.	.	.	29. 8.	17. 8.	8. 8.	.	.	9. 8.
Salzwedel	47	2. 8.	17. 8.	6. 8.	26. 8.	25. 8.	5. 8.	2. 8.	5. 8.	.	.	30. 8.	16. 8.	8. 8.	.	.	19. 8.
Gardelegen	79	2. 8.	25. 8.	3. 8.	24. 8.	.	9. 8.	3. 8.	5. 8.	31. 8.	.	29. 8.	17. 8.	8. 8.	.	.	9. 8.
Magdeburg	234	2. 8.	28. 8.	3. 8.	24. 8.	.	9. 8.	10. 8.	8. 8.	30. 8.	.	.	7. 8.	7. 8.	3. 8.	.	8. 8.
Wernigerode	104	5. 8.	13. 8.	10. 8.	31. 8.	27. 8.	.	7. 8.	8. 8.	29. 8.	.	.	15. 8.	17. 8.	.	.	8. 8.
Wittenberg	111	5. 8.	6. 8.	4. 8.	20. 8.	.	.	7. 8.	8. 8.	29. 8.	.	.	15. 8.	6. 8.	.	24. 8.	18. 8.
Halle-Kröllwitz	164	.	.	.	.	.	.	.	8. 8.	29. 8.	.	.	.	.	.	.	9. 8.
Artern	80	.	17. 8.	.	19. 8.	.	.	7. 8.	8. 8.	18. 8.	29. 8.	30. 8.	24. 8.	16. 8.	.	.	.
Torgau	80	23. 8.	22. 8.	.	31. 8.	.	.	5. 8.	8. 8.	8. 8.	.	.	29. 8.	8. 8.	.	.	.
Leipzig N 24	245	10. 8.	22. 8.	.	23. 8.	.	.	4. 8.	8. 8.	4. 8.	21. 8.	.	7. 8.	4. 8.	.	.	2. 8.
Wahnsdorf bei Dresden	237	30. 8.	.	10. 8.	22. 8.	.	9. 8.	16. 8.	8. 8.	4. 8.	.	17. 8.	7. 8.	21. 8.	.	.	2. 8.
Görlitz	357	17. 8.	.	5. 8.	28. 8.	.	19. 8.	26. 8.	24. 8.	25. 8.	.	27. 8.	18. 8.	.	.	.	2. 8.
Karl-Marx-Stadt	407	9. 8.	.	.	.	.	.	30. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen	760	9. 8.	.	.	.	.	.	30. 8.	24. 8.	25. 8.	.	27. 8.	18. 8.	.	.	.	2. 8.
Altenberg	354	29. 8.	29. 8.	.	.	.	2. 8.	7. 8.	3. 8.	15. 8.	27. 8.	25. 8.	.	15. 8.	.	.	12. 8.
Leinefelde	214	29. 8.	29. 8.	.	.	25. 8.	9. 8.	7. 8.	14. 8.	19. 8.	.	.	.	.	.	.	.
Erfurt-Ost	311	22. 8.	29. 8.	.	.	.	9. 8.	7. 8.	22. 8.	19. 8.	.	.	20. 8.	.	.	.	.
Gera-Leumnitz	487	22. 8.	29. 8.	.	.	.	9. 8.	7. 8.	22. 8.	19. 8.	.	.	.	.	.	.	.
Kaltennordheim	626	23. 8.	30. 8.	7. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonneberg	1142	23. 8.	30. 8.	7. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brocken	1213	23. 8.	30. 8.	7. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fichtelberg	1213	23. 8.	30. 8.	7. 8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

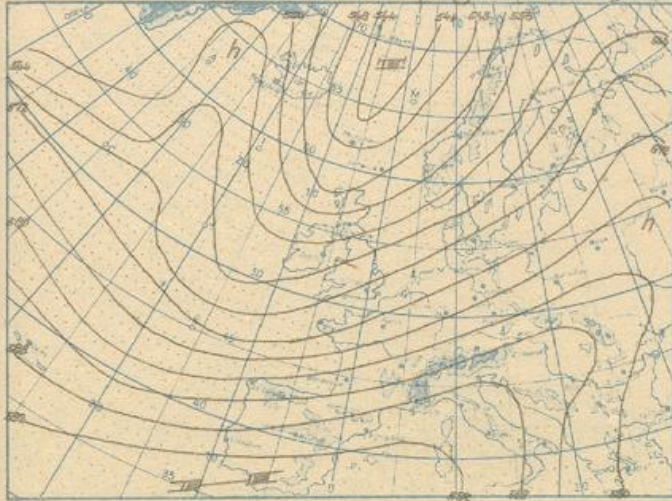
Bemerkungen: b = Erste Blüte, f = Erste reife Früchte, Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang E = Beginn der Ernte, + = siehe auch Vormonat.  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

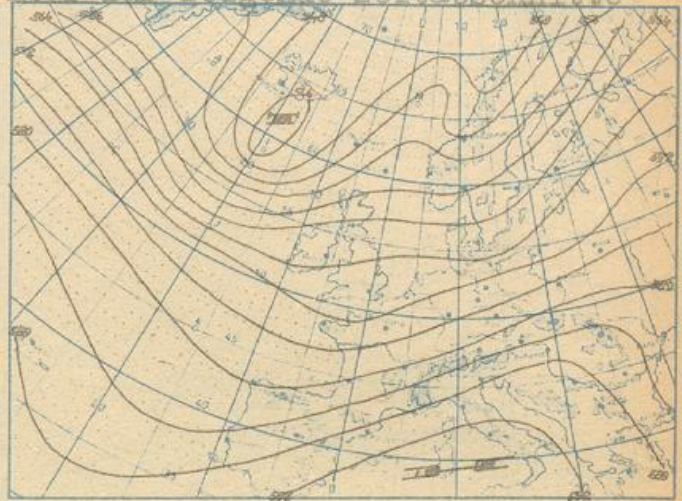
0	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17		18						
	Stärkehöhe (NN)	P [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H <sub>max</sub> [gpm]	p <sub>min</sub> [mbar]	t <sub>min</sub> [°C]	am	H <sub>min</sub> [gpm]	p <sub>max</sub> [mbar]	t <sub>max</sub> [°C]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H [gpm]	H <sub>max</sub> [gpm]	p <sub>min</sub> [mbar]	t <sub>min</sub> [°C]	am	H <sub>min</sub> [gpm]	p <sub>max</sub> [mbar]	t <sub>max</sub> [°C]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H [gpm]							
Greifswald 4 m	100	16 480	-51,1	-46,4	13.	-56,8	29.	-	-	61	Tropo- pause	11 380	12 700	-64,3	17.	9 200	15.	1000	7 144																						
	150	13 841	-50,6	-45,8	11.	-56,0	22.	-	-	61		221	180	-62,3	21.	300	15.	300	3 648																						
	200	11 976	-54,2	-44,6	15.	-62,3	21.	-	-	61		-56,9	-64,3	21.	15.	-43,9	15.	500	5 561																						
	300	9 836	-42,9	-37,6	3.	-49,0	14.	0,40*	39*	61		2 971	3 840	-32,6	18.	1 910	6.	850	1 366																						
	400	7 333	-27,5	-21,0	3.	-32,6	18.	0,396*	42*	61		710	640	-20,9	26.	803	6.	1000																							
Lindenberg 100 m	100	16 518	-51,1	-45,9	11.	-55,9	29.	-	-	99	Tropo- pause	11 440	12 540	-62,5	29.	8 160	5.	1000	7 149																						
	150	13 881	-50,6	-45,0	3., 18.	-57,0	22.	-	-	110		220	185	-62,5	29.	350	5.	300	3 656																						
	200	12 007	-54,4	-42,0	5.	-62,5	21.	-	-	112		-56,3	-62,5	21.	5.	-41,6	5.	500	5 579																						
	300	9 369	-42,0	-32,8	3.	-46,6	11., 20.	0,40*	37*	117		3 128	4 000	-21,6	5.	2 000	5.	850	1 372																						
	400	7 360	-26,7	-20,8	3.	-33,8	5.	0,37*	40*	121		638	629	-21,6	14.	800	5.	1000																							
Wernigerode 236 m	100	16 490	-51,6	-45,5	13.	-55,2	29.	-	-	26	Tropo- pause	11 525	12 800	-62,1	22.	10 130	11.	1000	7 128																						
	150	13 862	-51,4	-44,4	11.	-56,9	21.	-	-	31		216	180	-62,1	22.	260	5., 11.	300	3 661																						
	200	12 006	-54,8	-44,0	11.	-61,4	29.	-	-	31		-57,2	-62,1	21.	15.	-49,1	15.	500	5 566																						
	300	9 362	-42,0	-36,3	2.	-46,3	14.	0,41	38	31		3 008	3 690	-32,1	14.	2 190	6.	850	1 365																						
	400	7 351	-26,6	-20,2	9.	-32,1	14.	0,33	40	31		707	633	-23.	23.	783	6.	1000																							
Wahnsdorf 293 m	100	16 513	-52,1	-45,1	11.	-57,0	2.	-	-	45	Tropo- pause	11 620	12 840	-62,3	10.	9 680	11.	1000	7 225																						
	150	13 887	-51,6	-44,2	11.	-57,0	22.	-	-	49		214	180	-62,3	10., 29.	280	11.	300	3 663																						
	200	12 032	-55,3	-43,3	11., 18.	-62,0	6.	-	-	51		-56,7	-62,3	31.	6.	-45,7	6.	500	5 589																						
	300	9 388	-41,6	-36,6	15., 16.	-48,2	11.	0,43*	37*	57		3 180	4 030	-21,1	14.	2 080	6.	850	1 376																						
	400	7 377	-26,3	-20,8	2.	-31,7	11., 14.	0,38	40	57		693	629	-21,1	6.	794	6.	1000																							

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

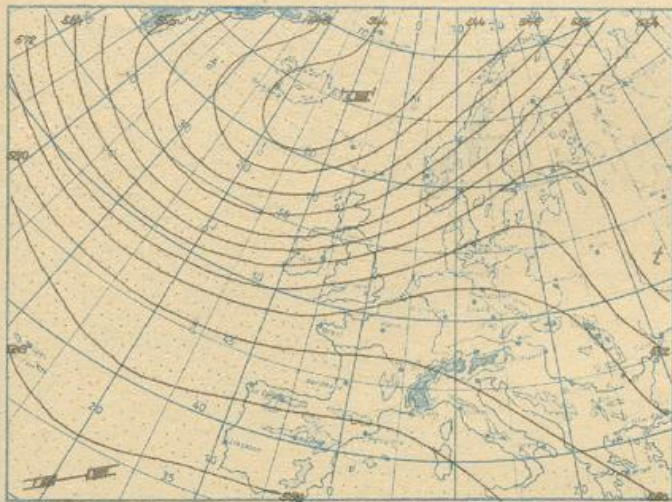
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



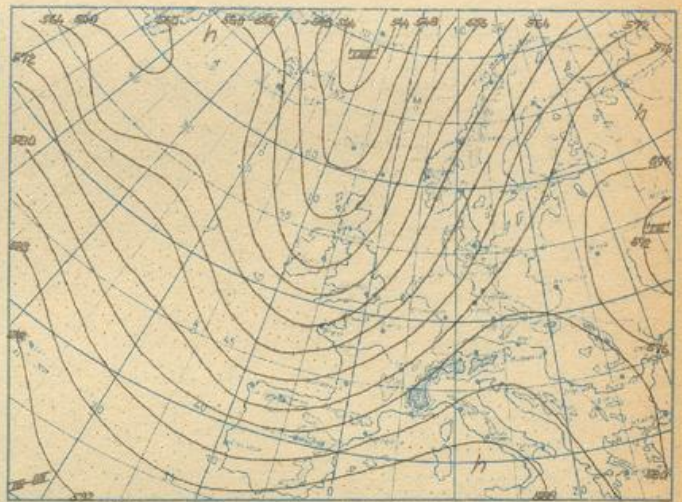
Brücke ME<sub>a</sub> 21. bis 22.7.67



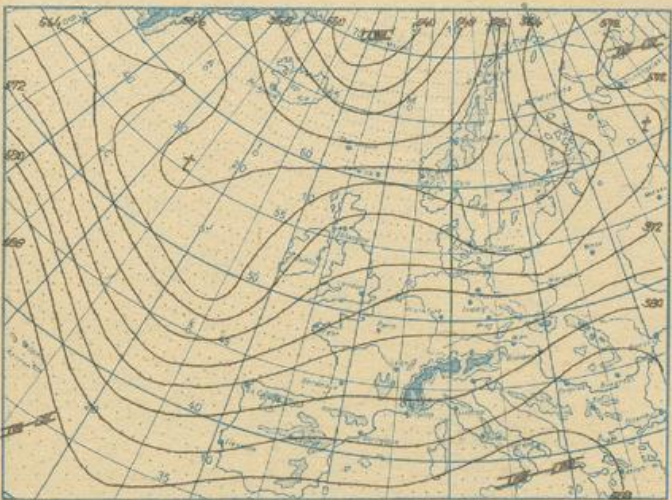
West-L.<sub>z</sub> 23. bis 24.7.67



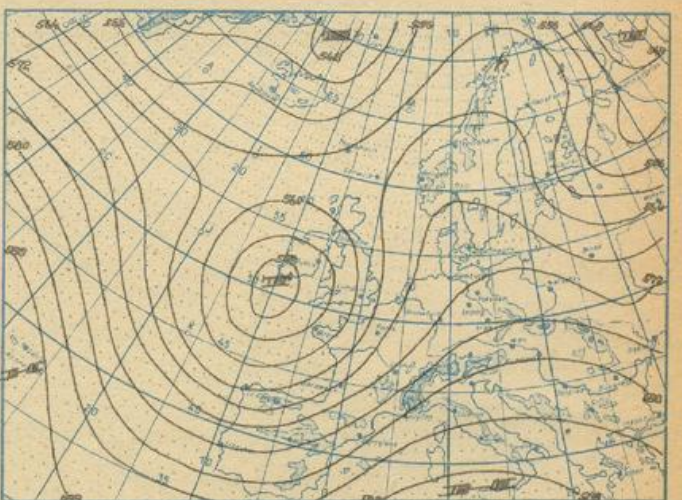
Brücke ME<sub>a</sub> 25. bis 31.7.67



Trogl.WE<sub>z</sub> 2. bis 5.8.67



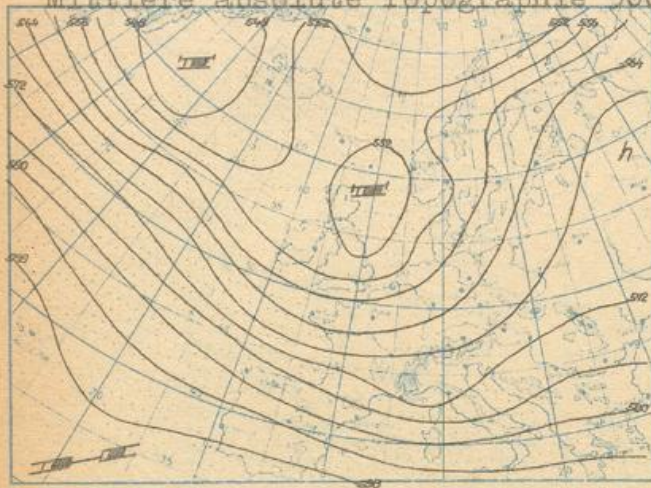
Hoch ME<sub>a</sub> 6. bis 7.8.67



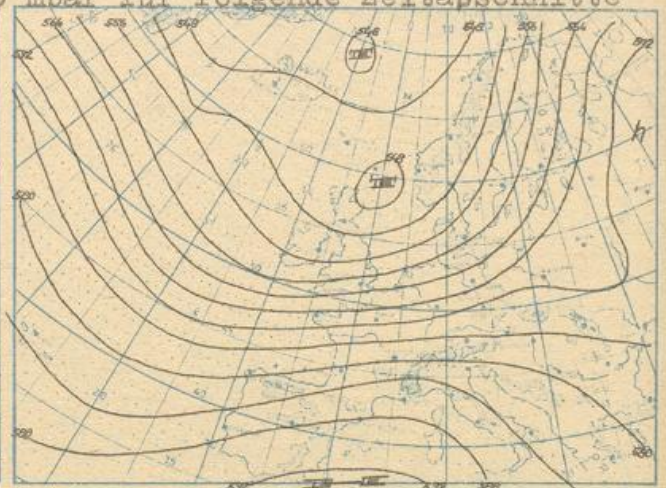
Südost-L<sub>vorw.a</sub> 8. bis 10.8.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

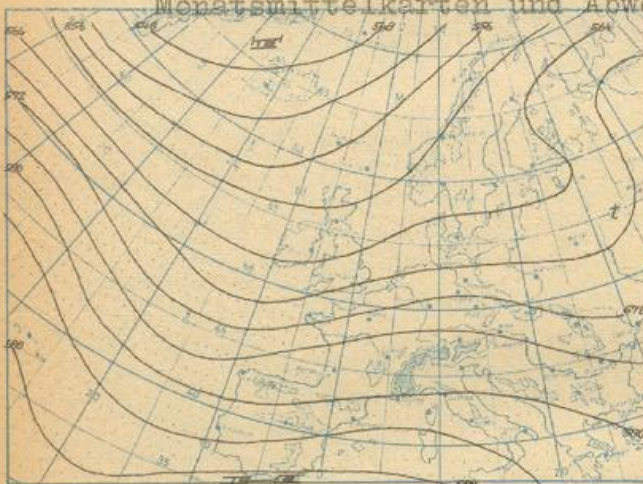


Südl. West-L<sub>Z</sub> 11. bis 14.8.67

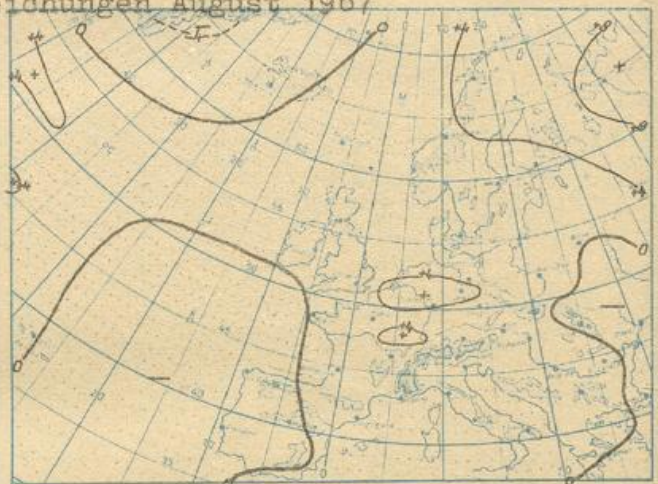


West-L<sub>vorw.z</sub> 15. bis 19.8.67

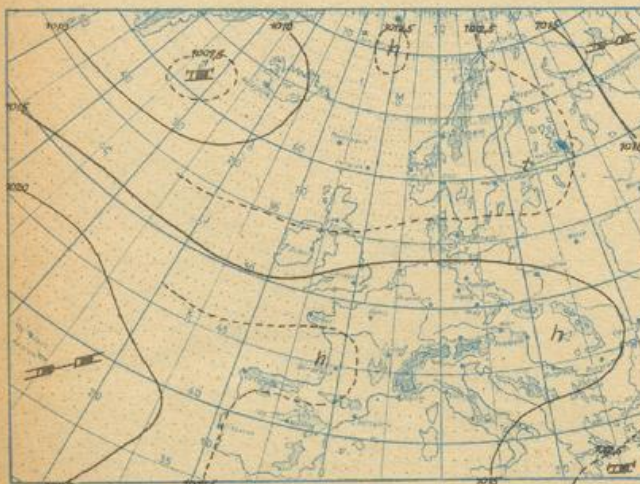
Monatsmittelkarten und Abweichungen August 1967



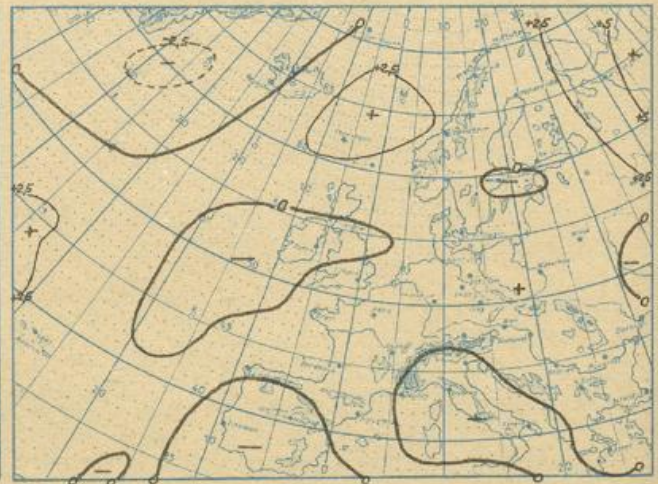
Monatsmittel 500 mbar



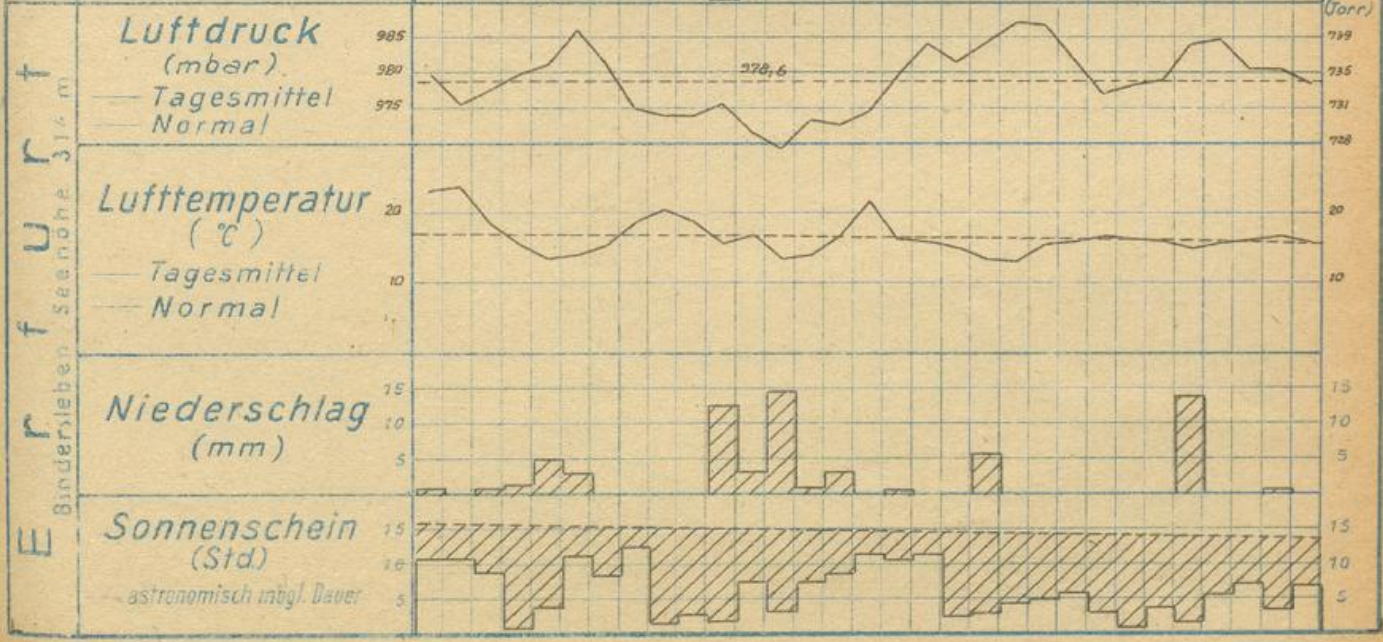
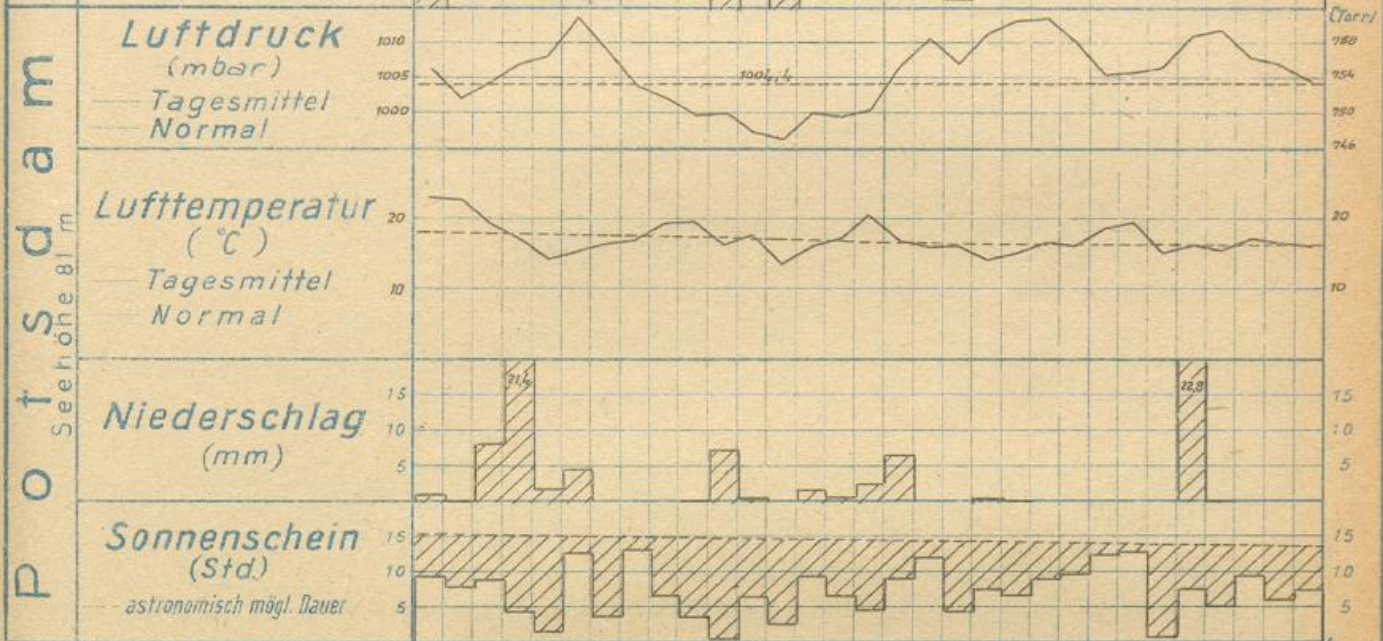
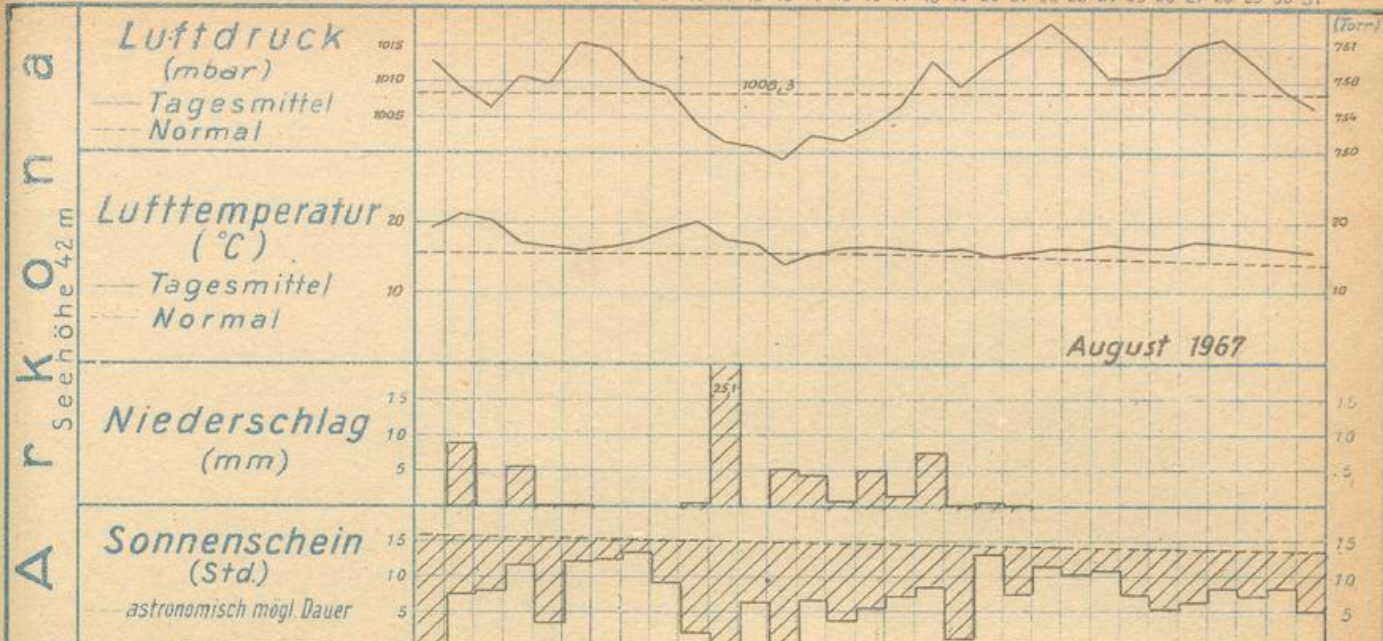
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



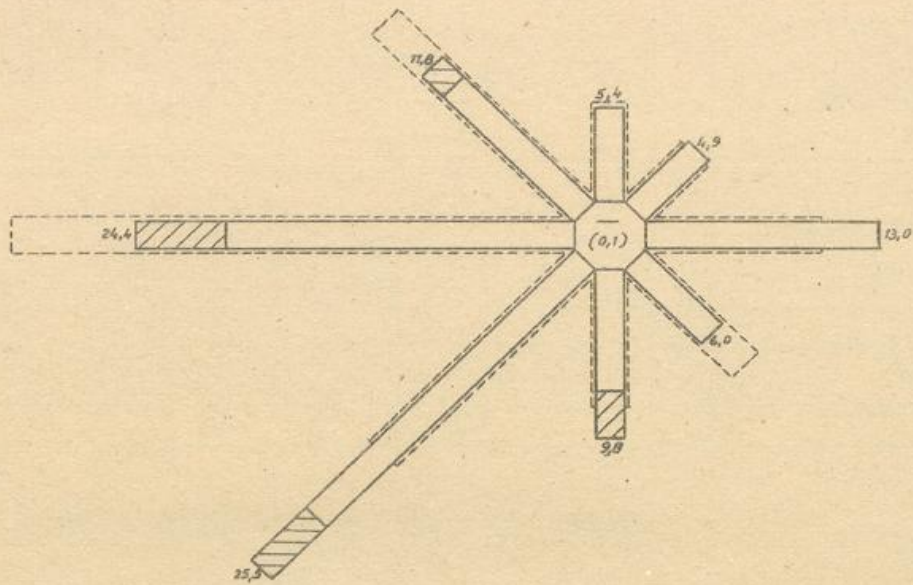
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



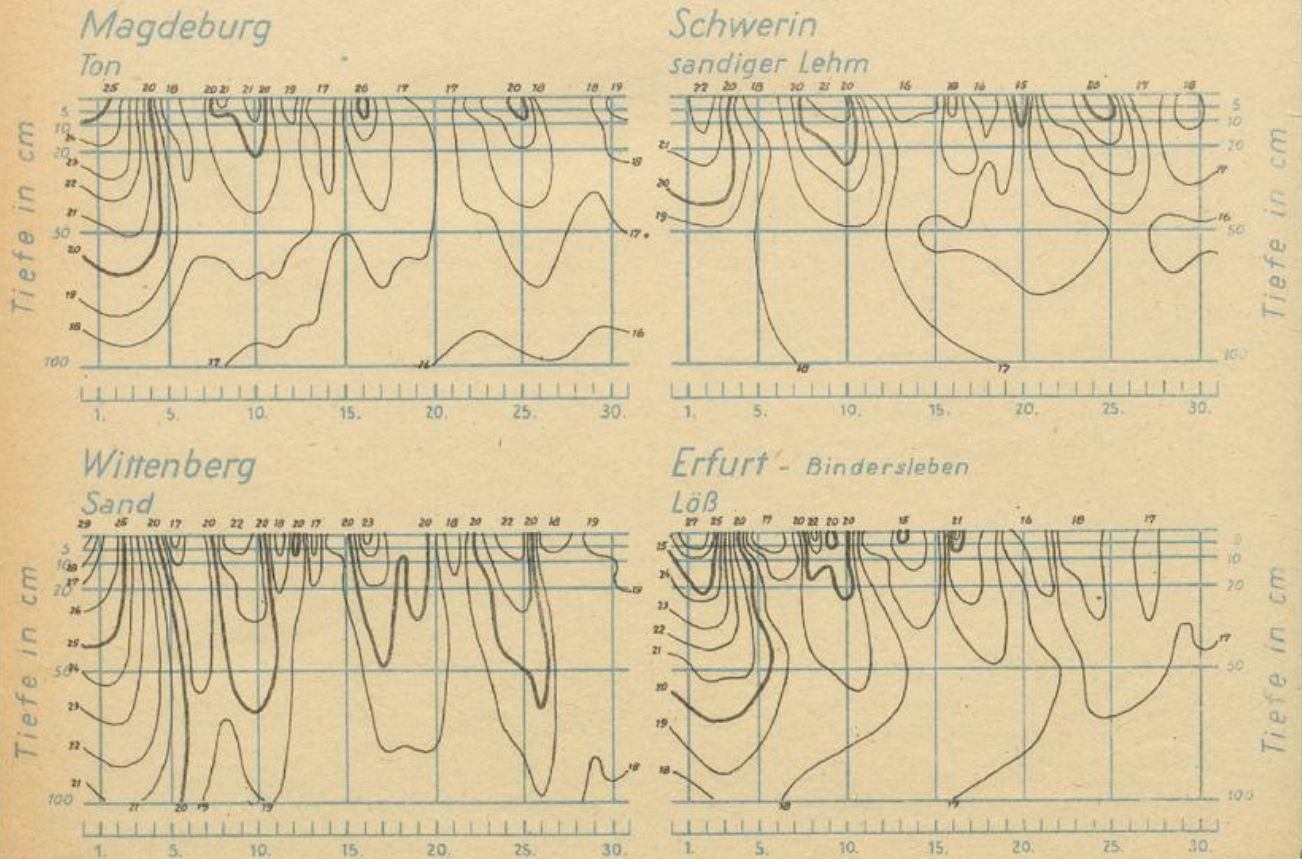
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

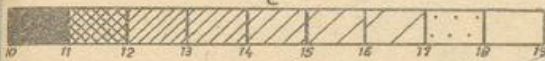
August 1967



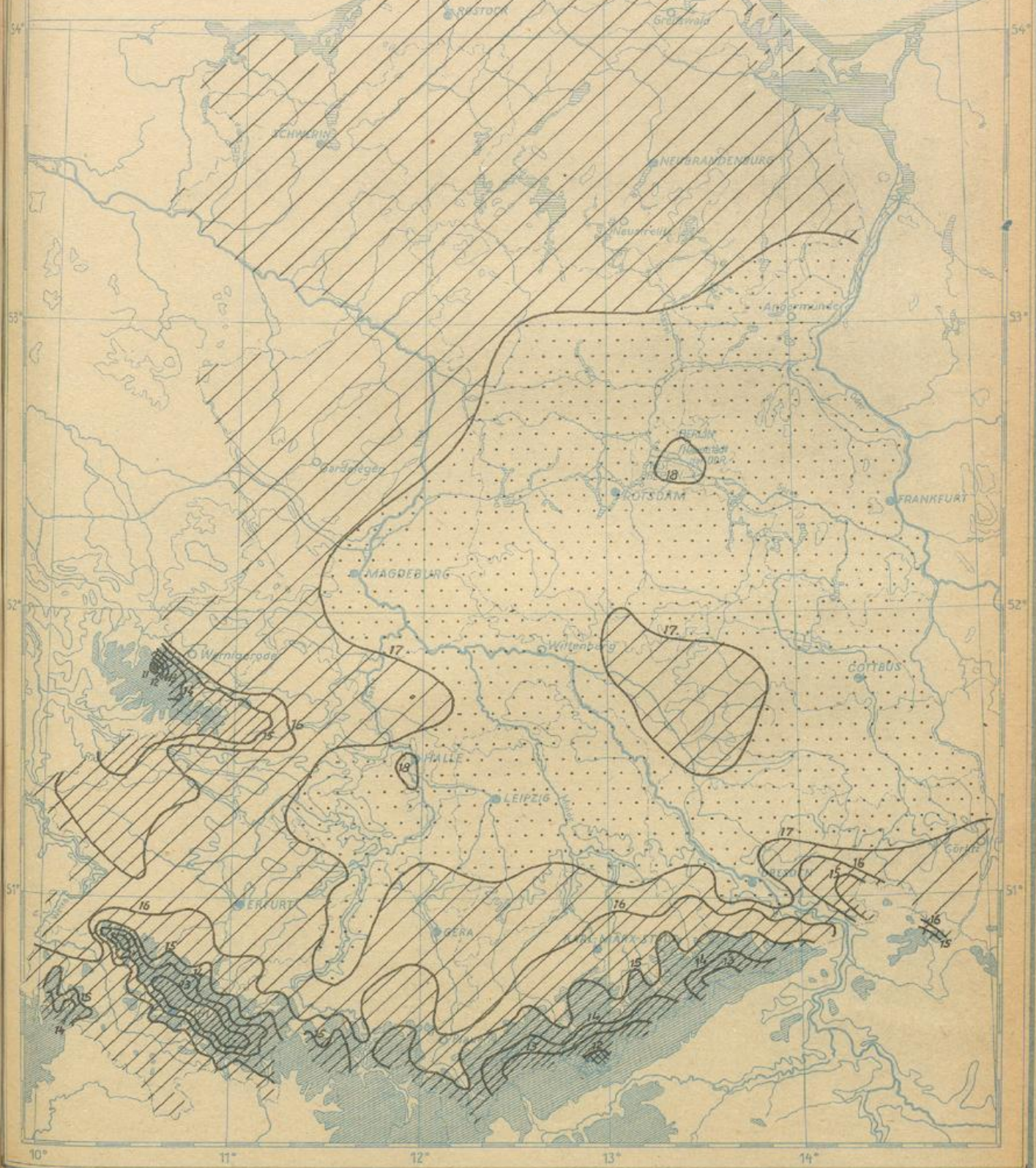
## Temperaturverlauf im Erdboden °C



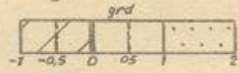
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 -August 1967-



1:2 000 000



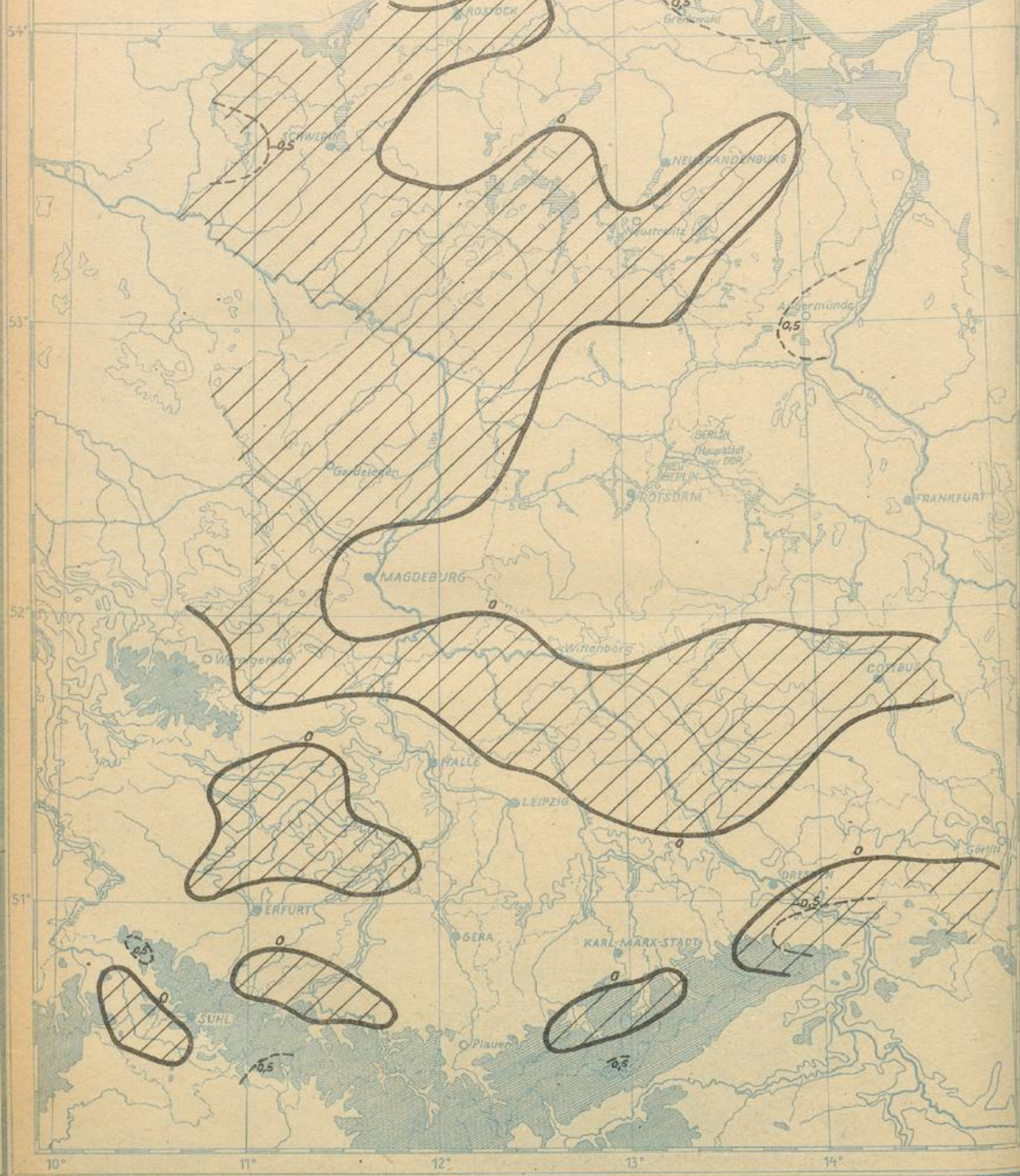
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Abweichung vom Normalwert [grad]  
 -August 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

--- Besitzergrenzen  
 - - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

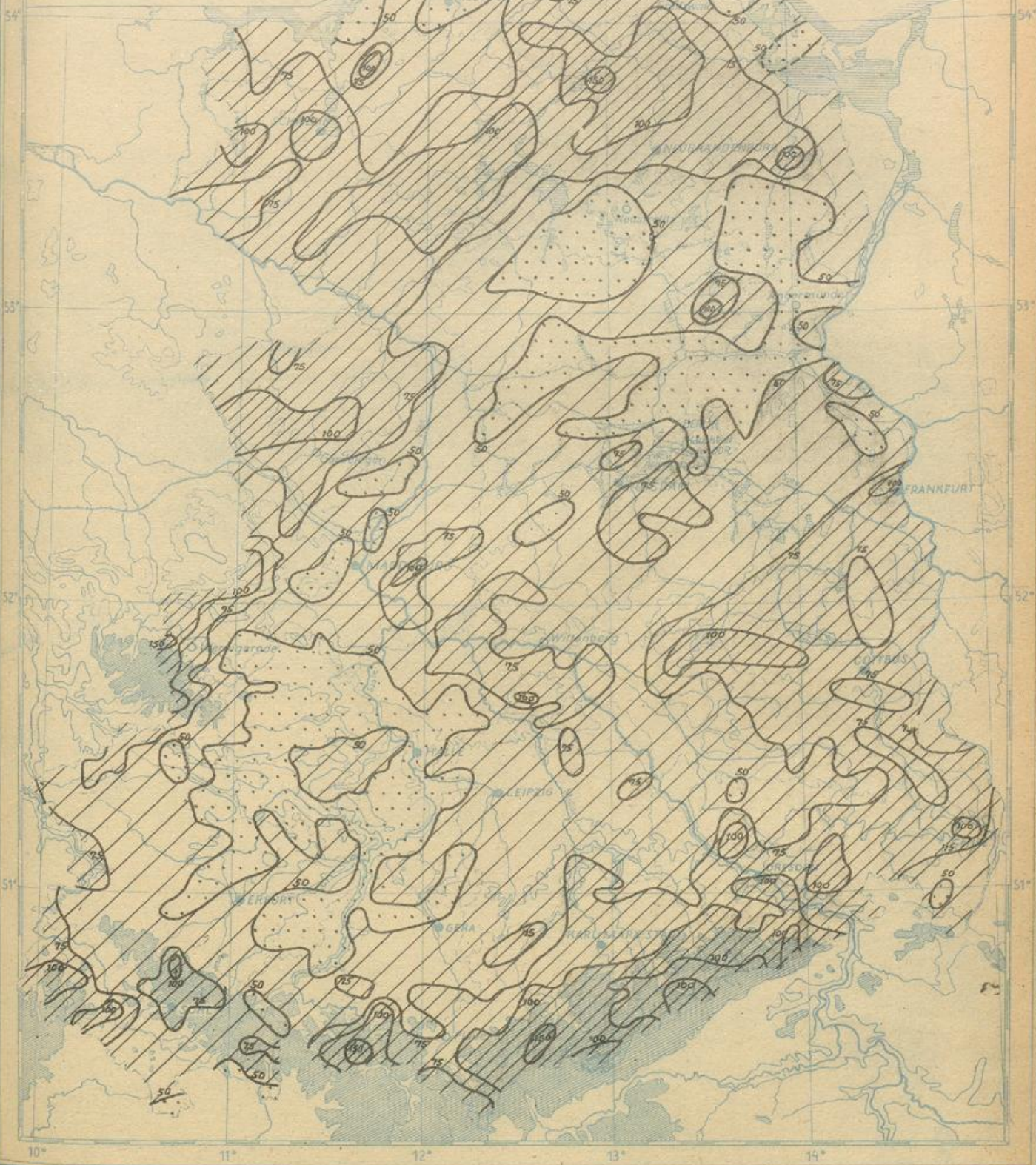


**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
**Monatssummen [mm]**  
**-August 1967-**

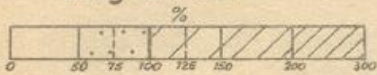


- 170 m
- 200 m
- 300 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



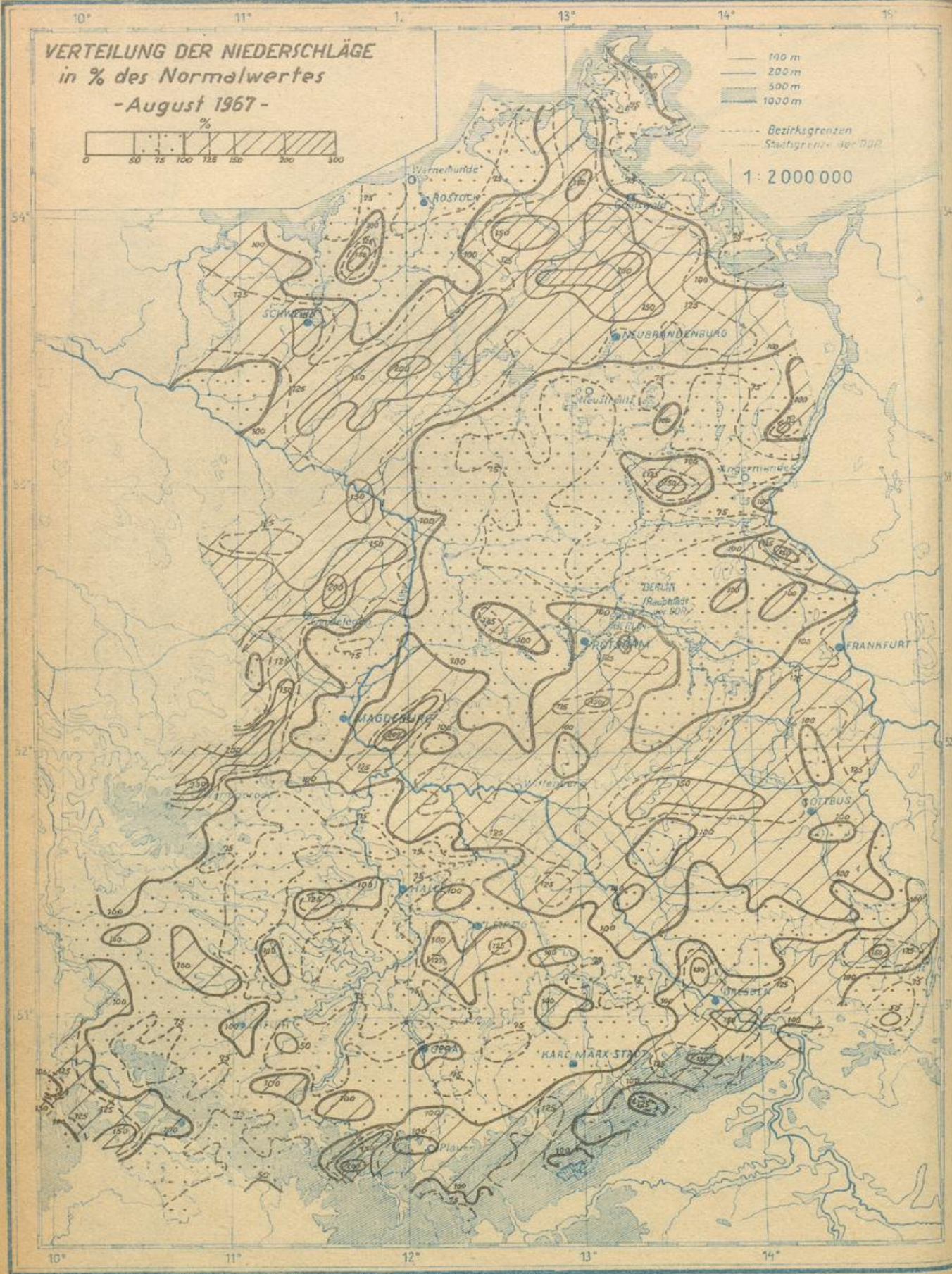
VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
- August 1967 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

--- Bezirks Grenzen  
--- Stadtgrenze der DDR

1: 2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

September 1967

Nummer 9

## Allgemeiner Witterungscharakter

**Der September war merklich zu warm, sonnenscheinarm und verbreitet zu naß, im Südosten der DDR erheblich zu naß.**

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein Tiefdrucktrof von Grönland nach Frankreich und ein Hochdruckkeil vom Balkan zum Europäischen Nordmeer. Im Meeresniveau überdeckt ein mit seinem Kern bei Island gelegenes Tief den gesamten Westen und Nordwesten des atlantisch-europäischen Gebietes; eine schwache, über Südeuropa hinweg verlaufende Hochdruckbrücke verbindet das Azorenhoch mit einem Hoch über der europäischen Sowjetunion. In der Höhe ergibt sich ein Druckdefizit über dem westlichen Mitteleuropa und weiten Teilen West- und Südeuropas und ein Drucküberschuß über Nord- und Osteuropa. Im Meeresniveau erfährt eine negative Druckanomalie den überwiegenden Teil Europas und des östlichen Nordatlantik; eine positive Druckanomalie stellte sich nur über Nordosteuropa ein.

Der Verlauf der Isopotentialen bzw. Isobaren in den Monatsmittelkarten des Luftdruckes und die Anordnung der Druckabweichungen lassen erkennen, daß Winde aus Süd und Südwest übernormal häufig auftraten. Sie führten an der Mehrzahl der Tage Warmluft nach Mitteleuropa, in der die Temperaturen über den Normalwerten lagen. Damit fiel der Berichtsmonat insgesamt merklich zu warm aus. Das Druckdefizit über weiten Teilen Europas verdeutlicht das Vorherrschen zyklonalen Witterung. Im Zusammenhang damit ergab sich ein übernormales Monatsmittel der Bewölkung, eine unternormale Monatssumme der Sonnenscheindauer, eine übernormale Niederschlagshäufigkeit und verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlages. In der Zeit vom 6. bis 12. traten besonders in den Bezirken Dresden und Cottbus mehrmals langanhaltende Regenfälle auf. Sie führten zu Beginn der zweiten Septemberdekade in den Einzugsgebieten der Lausitzer Neiße und der Spree zu Hochwasser.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten eindeutig vor.

## Wetterablauf

Mit einer Westströmung überquerten vom 1. bis 5. die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefs die DDR. Sie lösten fast täglich Schauer, am 4. strichweise auch Gewitter aus. Nennenswerte Niederschlagsmengen wurden nicht gemessen. Die Temperaturen lagen außer in Mecklenburg über den Normalwerten. Gebietsweise stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Im allgemeinen war es stark bewölkt. Lediglich am 5. blieb es gering bewölkt und niederschlagsfrei.

Vom 7. bis 11. war für die DDR ein mitteleuropäischer Tiefdrucktrof wetterbestimmend. In der eingeflossenen grönländischen Polarluft blieben die Temperaturen unter den Normalwerten. Gebietsweise wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen. Von Norditalien nach Nordosten wandernde Tiefs brachten namentlich dem Südosten der Republik in der Nacht vom 6. zum 7., am 8., 9. und 11. langanhaltende und ergiebige Regenfälle. Besonders ergiebig war der vom 11. zum 12. in Teilen der Bezirke Dresden und Cottbus gefallene Regen. Am Morgen des 12. wurden in diesen beiden Bezirken örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von 50 bis 90 mm gemessen.

Am 12. und 13. lag das Berichtsgebiet in einer Nordostströmung, mit der weiterhin Polarluft herangeführt wurde. Verbreitet war es bedeckt. Die Temperaturen waren am 12. im Süden auch noch am 13. unternormal. Im Laufe des 12. überquerte im Zusammenhang mit einem Vorstoß von Warmluft ein Niederschlagsgebiet die DDR von Südosten nach Nordwesten. Es brachte

den mittleren Bezirken und Ostmecklenburg strichweise ergiebigen Regen.

An der Südflanke eines über Fennoskandien gelegenen Hochs hielt vom 14. bis 18. das zu einzelnen leichten Regenfällen neigende Wetter bei allmählich abnehmenden, aber immer noch übernormalen Temperaturen und starker Bewölkung an. Strichweise traten auch Gewitter auf.

Vom 19. bis 22. wurde der Wetterablauf von einer Winkelwestlage bestimmt. Auf weit nach Süden verschobener Bahn zogen Tiefausläufer über die DDR hinweg und verstärkten wieder die Schauer- und Gewittertätigkeit. Bei weiterhin schwach absinkenden Temperaturen fiel am Ende der zweiten Septemberdekade auf dem Brocken der erste Schnee.

Ein am 21./22. die DDR in nordöstlicher Richtung überquerendes kräftiges Tief löste verbreitet länger anhaltenden Regen aus, der besonders in Thüringen ergiebig war. Hier wurden am 22. morgens in einzelnen Gebieten 24stündige Niederschlagsmengen von 30 bis 50 mm gemessen. Auf der Rückseite des Tiefs überflutete mit starken, teils auch stürmischen Winden Polarluft die Republik.

Zwischen hohem Druck im Südosten und tiefem im Nordwesten drang ab 24. mit südwestlichen Winden wieder Warmluft nach Mitteleuropa vor. In ihr stiegen die Temperaturen kräftig an. Unter Hochdruckeinfluß war es bei wechselnder Bewölkung im allgemeinen niederschlagsfrei.

Im Bereich eines Hochs über Mitteleuropa hielt am 28. und 29. das ruhige, sonnige und niederschlagsfreie Herbstwetter bei übernormalen Temperaturen noch an.

Am 30. stellte sich die Großwetterlage um. Von Westen her drang ein Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor, der etwas kühlere Luft heranführte. Er löste verbreitet Schauer und Gewitter aus. Die Niederschläge waren strichweise ergiebig.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte im September nicht den der Jahreszeit entsprechenden Rückgang. Die Temperaturen lagen am Monatsende etwa in derselben Höhe wie zum Monatsanfang. Der Temperaturgang war durch drei Erwärmungen und zwei Abkühlungen gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur betrugen am 1. 13 bis 17 °C, d. i. in den nördlichen Bezirken um 1 bis 2 grd zu kalt, in den mittleren Bezirken etwa temperaturnormal und in den südlichen Bezirken der DDR um 1 bis 2 grd zu warm. Bis zum 3. stiegen sie infolge Zufuhr sehr warmer Luft in den südlichen und mittleren Teilen der Republik auf 18 bis 21 °C, in den nördlichen Teilen auf 15 bis 17 °C an (um 1 bis 5 grd zu warm bzw. etwa temperaturnormal). Das waren verbreitet die höchsten Tagesmittel des Monats. Nach Mitteleuropa vordringende Polarluft ließ in den folgenden Tagen die Temperaturen unter Schwankungen absinken. Vom 8. bis 13. waren sie mit 11 bis 13 °C um 1 bis 3 grd unternormal. Danach erfolgte eine kräftige Erwärmung, die die Tagesmittel wieder auf 16 bis 18 °C am 14. ansteigen ließ. Anschließend kam es zu einer allmählichen Abkühlung. Am 21. waren die Tagesmittel mit 11 bis 13 °C in weiten Teilen der DDR um 1 grd unternormal, nur im Süden entsprachen sie annähernd den Normalwerten. Vielerorts stellten sich damit gleichzeitig die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Erneut nach Mitteleuropa vordringende Warmluft ließ die Temperaturen bis zum 26. wieder auf 18 bis 19 °C ansteigen (um 6 bis 7 grd zu warm). Nach einem vorübergehenden Temperaturrückgang auf 13 bis 15 °C am 28. (um 1 bis 3 grd übernormal) erfolgte an den beiden letzten

Monatstagen wieder eine Erwärmung. Am 30. lagen die Tagesmittel mit 15 bis 17 °C um 4 bis 6 grd über den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vornehmlich am 3. oder 26., stellenweise auch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie betrug im Küstengebiet 20 bis 22 °C, im nördlichen Teil des Binnentieflandes 22 bis 25 °C, im südlichen Teil des Binnentieflandes und im Mittelgebirgsvorland 25 bis 28 °C, in den Mittelgebirgen 20 bis 25 °C (Brocken 19 °C). Damit lag sie meistens um 0,5 bis 2 grd, im nördlichen Mecklenburg um 2 bis 3 grd unter dem mittleren Septembermaximum, im Oberharz und stellenweise in Sachsen um 0,5 bis 1,5 grd, auf dem Fichtelberg um 3 grd darüber.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in der Regel am 11. oder 24. ein. Das Minimum lag vorwiegend zwischen 5 und 9 °C, in besonders ungünstigen Lagen des Tieflandes und gebietsweise in den Mittelgebirgen zwischen 2 und 5 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit im großen und ganzen um 2 bis 6 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Septemberminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) traten im September noch nicht auf. Normalerweise ist im hohen Bergland in diesem Monat bereits mit 1 oder 2 Frosttagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) stellt sich nur an einzelnen Stellen des Oberharzes ein, und zwar an 1 bis 4 Tagen. In weiten Teilen des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes der mittleren und südlichen Bezirke ergaben sich 1 oder 2, vereinzelt auch 3 oder 4 Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C). Im vieljährigen Durchschnitt ist im September im Tiefland und Mittelgebirgsvorland noch mit 1 bis 4 Sommertagen zu rechnen. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) blieben völlig aus. Normalerweise stellt sich im September im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland nur in jedem zweiten bis zehnten Jahr ein heißer Tag ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland und Mittelgebirgsvorland 14 bis 15,5 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 12 bis 14 °C in den unteren Lagen auf 8 bis 10 °C in den Gipfeln ab. Sie war damit im allgemeinen um 0,5 bis 1,5 grd, im Osten örtlich um 1,5 bis 2 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 5. und vom 23. bis 29., ferner der Süden am 22. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich in der Regel auf 15 bis 20 (Brocken 23), stellenweise auf 13 oder 14. Das sind verbreitet 1 bis 5, vereinzelt 6 bis 8 mehr, als normalerweise im September zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren auf dem Brocken 2 zugleich Tage mit Schneefall. Im vieljährigen Mittel ist auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge im September mit 1 Schneefalltag zu rechnen.

Gewitter traten mehr oder weniger verbreitet vor allem vom 14. bis 21. und am 30. auf. Gewittertage wurden vielerorts 1 bis 3, strichweise auch 4 bis 6 gezählt. Im Harz blieben sie stellenweise aus. Das sind vorwiegend 1 oder 2, vereinzelt 3 oder 4 mehr, im Harz zum Teil 1 oder 2 weniger als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagsmenge wurde in Nordostbrandenburg, im südöstlichen Mecklenburg und im mittleren Erzgebirge am 7., im Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße, der Spree und der Elbe oberhalb der Einmündung der Vereinigten Mulde am 12., im Gebiet der unteren Havel, der südlichen Altmark und der Magdeburger Börde am 13., im überwiegenden Teil Thüringens, Nordwestsachsens, des Harzes, der nördlichen Altmark und Mecklenburgs am 22., im Küstengebiet am 19., stellenweise auch am 5., 10. oder 14. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 30 mm, im Norden und Westen vereinzelt 30 bis 40 mm. In den Bezirken Cottbus, Dresden und Suhl sowie im Gebiet zwischen Saale und Ilm ergaben sich vielerorts 30 bis 50 mm, in den östlichen Teilen der Bezirke Cottbus und Dresden 50 bis 70 mm, im Gebiet nordöstlich von Bautzen 70 bis 90 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen der DDR 40 bis 80 mm, in Ostmecklenburg ganz vereinzelt 80 bis 150 mm, in der Ohreniederung und am Nordweststrand des Fläming an einzelnen Orten 80 bis 110 mm. Im Oberharz wurden 80 bis 135 mm, im Thüringer Wald und im oberen Werratal vorwiegend 80 bis 100 mm, in den höheren Lagen des Thüringer Waldes gebietsweise 100 bis 140 mm, in den westlichen Teilen der Bezirke Cottbus und Dresden, im weitesten Teil des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, im Südosten des Bezirkes Leipzig und in den südlichen Randgebieten des Bezirkes Potsdam 80 bis 110 mm, im hohen Westerbirge 80 bis 130 mm gemessen. Südöstlich der Linie Eisenhüttenstadt—Finsterwalde—Dresden—Flöha—Jöhstadt ergaben sich verbreitet 110 bis 160 mm, im Osten des Bezirkes Dresden stellenweise 160 bis 200 mm, in Schmiedeberg (Kreis Dippoldiswalde) 220 mm. Das sind im Norden und Westen der DDR vielerorts 100 bis 150%, in einigen größeren Teilen Mecklenburgs sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt und Westthüringen 55 bis 100%, in mehr oder weniger ausgedehnten Teilen der Bezirke Neubran-

denburg, Frankfurt/Oder, Potsdam, Leipzig, Magdeburg, Halle Gera und Karl-Marx-Stadt 150 bis 210% der normalen Septembermenge. In den Bezirken Cottbus und Dresden ergaben sich meistens 200 bis 300%, im Bezirk Dresden vereinzelt sogar 300 bis 335%.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug verbreitet 80 bis 85%, in Mecklenburg und im hohen Mittelgebirge 85 bis 90%, auf den Gipfeln 90 bis 95%. Damit war es im allgemeinen um 5 bis 10% übernormal. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde hauptsächlich am 5. oder 6. gemessen mit 45 bis 60%. Das entspricht meistens einer positiven Anomalie von 5 bis 15%, an einzelnen Orten auch von 15 bis 20%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 5,5 bis 6,5 Achtern (Brocken 7,2 Achten) vorwiegend um 1 bis 2 Achten übernormal. Dementsprechend stellte sich nur vereinzelt 1 heiterer Tag (Bedeckung weniger als 2 Zehntel = 1,6 Achten) ein. Normalerweise ist in diesem Monat mit 2 bis 7 weiteren Tagen zu rechnen. Im überwiegenden Teil der Republik wurden 10 bis 15, stellenweise 16 oder 17 (Brocken 24) trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel = 6,4 Achten) gezählt. Das sind meistens 2 bis 6, örtlich 7 bis 10 mehr als normal. Nebel stellte sich mehr oder weniger verbreitet in den Morgenstunden vom 8. bis 19. und 26. bis 29. sowie stellenweise an einigen anderen Tagen ein. Nebeltage ergaben sich im großen und ganzen 1 bis 10, auf den Mittelgebirgsgipfeln 15 bis 30.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vorwiegend auf 100 bis 140 Stunden, in den Mittelgebirgen örtlich auf 80 bis 100 Stunden (Brocken 55 Stunden). Das sind verbreitet 70 bis 85% (Brocken 45%) des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 217 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 252 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	193	179	16.	200	161
2.	183	169	17.	196	175
3.	310	220	18.	188	175
4.	173	153	19.	211	177
5.	444	141	20.	266	153
6.	353	128	21.	139	135
7.	362	183	22.	111	102
8.	34	34	23.	237	134
9.	98	98	24.	299	151
10.	99	99	25.	300	128
11.	164	163	26.	128	124
12.	80	79	27.	225	133
13.	114	113	28.	266	142
14.	323	198	29.	287	116
15.	312	158	30.	226	131
			Summe	6 521	4 252

In Potsdam traten Winde aus Südwest und Süd am häufigsten auf. Sie wiesen deutlich übernormale, die Nordwest- und Nordostwinde etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprechende Häufigkeiten auf. Bei den anderen Richtungen war die Häufigkeit unternormal, besonders bei den Westwinden. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich nur gebietsweise ein, und zwar am 22. Damit ergab sich in einigen Gebieten der DDR ein Sturmtag, während in weiten Teilen der Republik stürmischer Wind ausblieb. Auf dem Brocken wurden 14 und auf dem Großen Inselsberg 3 Sturmtage gezählt.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat September war mit Ausnahme der Grundschiebt allgemein zu kalt, er war überwiegend feuchtigkeitsnormal.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei Luftzufuhr aus SW verbreitet am 26. und 27., in der mittleren und oberen Troposphäre häufig auch am 3. und 4. beobachtet. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats in der Zeit vom 20. bis 22., vereinzelt auch am 12. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen -40,0 °C (in Greifswald) und -49,1 °C (in Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundschiebt und in der oberen Troposphäre meist am 11. und 12., im übrigen Bereich der Troposphäre in der Zeit vom 20. bis 23. Vom Tropopausen- bis zum 100-mbar-Niveau

wurden die tiefsten Temperaturen fast ausschließlich in der letzten Pentade des Monats beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-64,5^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf) und  $-66,9^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten September-Temperaturerextremwerte wurden bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Grundschicht durchschnittlich  $0,5$  grd über den Normalwerten, in den darüberliegenden Niveaus wurden negative Anomalien ermittelt, die mit Ausnahme an der RSA Wernigerode meist nur gering waren. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre lagen die Monatsmitteltemperaturen über Greifswald und Lindenberg im Durchschnitt  $0,9$  grd unter, im übrigen Berichtsbereich  $0,6$  grd über den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen allgemein den Normalwerten, lediglich über Lindenberg lagen sie in der unteren Troposphäre um  $11\%$  über dem Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen wiesen negative Anomalien auf, die in der Troposphäre durchschnittlich  $14$  gpm und in der unteren Stratosphäre im Mittel  $35$  gpm betragen.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt  $164$  gpm, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze durchschnittlich  $93$  gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Das absolute September-Höhenmaximum wurde in keinem Niveau erreicht. Das absolute September-Höhenminimum wurde im  $1000$ -mbar-Niveau in Lindenberg und Wahnsdorf geringfügig unterboten und im  $850$ -mbar-Niveau über Lindenberg erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe  $500/1000$  mbar betrug  $+1$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im September herrschte zyklonale Witterung vor. Eine Hochdrucklage stellte sich nur in der Zeit vom 23. bis 29. ein (Altweibersommer). An der Mehrzahl der Tage wurde Warmluft nach Mitteleuropa geführt. In ihr lagen die Lufttemperaturen über den Normalwerten, an einzelnen Tagen sogar um  $5$  bis  $7$  grd. Damit fiel der Berichtsmontat insgesamt zu warm aus. Andererseits blieben die Höchsttemperaturen unter dem vieljährigen Durchschnitt. Im Zusammenhang damit stellte sich an den meisten Stationen des Binnenlandes nur ein Sommertag ein, während normalerweise die Temperatur im September im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland noch an  $1$  bis  $4$  Tagen auf  $25,0^{\circ}\text{C}$  oder darüber ansteigt. Die Monatstiefsttemperatur blieb merklich über dem vieljährigen Mittel des Septemberminimums. Selbst in den Mittelgebirgen blieb außer im Oberharz Nachtfrost und Frost in Bodennähe aus. Bei zu tiefem Maximum und zu hohem Minimum war die Monatsschwankung der Lufttemperatur unternormal.

Niederschläge traten vom 1. bis 23. nahezu täglich auf. An der Vorderseite eines mitteleuropäischen Tiefdrucktroges zogen vom 7. bis 11. einzelne Tiefdruckgebiete von Norditalien nach Nordosten. Sie brachten dem Südosten der Republik in der Nacht vom 6. zum 7. sowie am 8., 9. und 11. langanhaltende und ergiebige Regenfälle. Besonders ergiebig waren die Niederschläge am 11. in den Bezirken Cottbus und Dresden. In diesen beiden Bezirken wurden am Morgen des 12. örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von  $50$  bis  $90$  mm gemessen. In der Zeit vom 6. 9. 07 Uhr bis zum 13. 9. 07 Uhr fielen etwa östlich der Linie Heringsdorf—Berlin—Gera—Bad Elster mehr als  $40$  mm, etwa südöstlich einer von Wilhelm-Pieck-Stadt Guben über Riesa zum Fichtelberg verlaufenden Linie  $80$  bis  $130$  mm. Im Osten des Bezirkes Dresden und Südosten des Bezirkes Cottbus ergaben sich an einzelnen Stationen Monatssummen von  $150$  bis  $220$  mm. Damit wurden die in diesen Gebieten bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Septembersummen des Niederschlages noch übertroffen.

Am 21./22. überquerte ein kräftiges Tief die DDR in nord-östlicher Richtung. Dabei kam es am 21. in Thüringen zu ergiebigen Niederschlägen; am 22. morgens wurden verbreitet Tagessummen zwischen  $30$  und  $50$  mm gemessen. Auf der Rückseite dieses Tiefs überflutete mit starkem, teils auch stürmischem Wind Polarluft die DDR. Am Ende der zweiten Dekade fiel auf dem Brocken der erste Schnee des Winters 1967/68.

Auch im September war die Zahl der Gewittertage in weiten Teilen der DDR übernormal. An einzelnen Orten wurden  $4$  bis  $6$  Gewittertage gezählt, während in diesem Monat normalerweise nur mit  $1$  oder  $2$  zu rechnen ist.

Die vorherrschend zyklonale Witterung hatte ein übernormales Monatsmittel der Bewölkung und eine erheblich unternormale Sonnenscheindauer zur Folge. Verbreitet wurden nur  $70$  bis  $85\%$  auf dem Brocken sogar nur  $55\%$  der normalen Dauer erreicht.

Die Wetterschäden hielten sich im großen und ganzen in geringen Grenzen. Die ergiebigen Regenfälle vom 6./7. bis 12. im Südosten der Republik führten in den Flußgebieten der Lausitzer Neiße und der Spree zu Hochwasser. Es wurden landwirtschaftlich genutzte Flächen unter Wasser gesetzt. Straßen konnten wegen Überflutung vorübergehend nicht befahren werden. Die Eisenbahnstrecke Bautzen—Großpostwitz mußte wegen Unterspülung gesperrt werden. Stürmischer Wind verursachte am 22. vereinzelt Schäden an Bäumen und Freileitungen. Durch Nebel wurde der Verkehr an einzelnen Tagen stellenweise behindert. In der ersten Hälfte des Berichtsmontats konnten die Binnenschiffe auf der Elbe, Oder und Saale nur zu  $75\%$  ausgelastet werden, während in der zweiten Hälfte Elbe und Oder volllastig befahrbar waren.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge der unbeständigen Witterung in den beiden ersten Dekaden des Berichtsmontats kam es in den oberen Schichten des Bodens zu lebhafter Temperaturunruhe. Jedoch waren die Amplituden verhältnismäßig gering. In der dritten Dekade, die größtenteils im Zeichen des gut ausgeprägten „Altweibersommers“ stand, waren die Temperaturveränderungen weniger häufig und ebenfalls von mäßiger Schwankungsweite. Markante Erwärmungen mit Tiefenerstreckung bis etwa  $80$  cm ereigneten sich am 3./4. durch Zustrom atlantischer Tropikluft und vom 25. bis 27. infolge antizyklonaler, einstrahlungsreicher Witterung. Eine nur bis etwa  $60$  cm Tiefe wirksame Erwärmung erfolgte am 14./15. durch vorübergehendes Einströmen milderer Meeresluft. Markante Abkühlungen wurden vom 7. bis 12. und vom 19. bis 21. als Folge des Einbruchs grönländischer Polarluft beobachtet. Sie waren bis etwa  $80$  cm Tiefe bemerkbar.

Der bisher sommerliche Typ der Temperaturschichtung mit wärmeren Ober- und kälteren Unterschichten ging im Laufe des Monats wiederholt bereits in die für den Herbst charakteristische Isothermie über.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume ( $0$  bis  $20$  cm Tiefe) betragen am 1. in Mecklenburg  $15$  bis  $16^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland  $17$  bis  $19^{\circ}\text{C}$ . Nach vorübergehendem Absinken um  $1$  bis  $2$  grd wurden am 3. oder 4. Werte von  $16$  bis  $17$  bzw.  $18$  bis  $21^{\circ}\text{C}$  festgestellt. Stetiger Abstieg senkte die Tagesmittel bis 12. auf  $13$  bis  $14$  bzw.  $11$  bis  $13^{\circ}\text{C}$ . Am 14./15. kam es zu einer Anhebung auf allgemein  $16$  bis  $17^{\circ}\text{C}$ . Diese Beträge erhielten sich im wesentlichen bis 18. Anfangs langsam, ab 20. steiler nahmen die Tagesmittel auf  $12$  bis  $13^{\circ}\text{C}$  am 21. ab. Bis 24. erfolgte nur geringe Änderung, danach bis 27. ein Ansteigen in Küstennähe auf  $15$  bis  $16$ , im übrigen Tiefland auf  $16$  bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Bis Monatsende gingen die Tagesmittel auf  $13$  bis  $14$  bzw.  $15$  bis  $17^{\circ}\text{C}$  zurück.

In  $50$  cm Tiefe wurden am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von  $16$  bis  $17^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland solche von  $17$  bis  $19^{\circ}\text{C}$  errechnet. Nach unbedeutendem Rückgang um maximal  $1$  grd wurden die Ausgangswerte am 5. oder 6. wieder erreicht. Bis 12. oder 13. nahmen die Tagesmittel auf allgemein  $13$  bis  $15^{\circ}\text{C}$  ab. Bis 16. stiegen sie auf  $14$  bis  $16^{\circ}\text{C}$  an und erhielten sich auf dieser Höhe bis 19. Langsamer Abstieg brachte sie bis 24. auf  $12$  bis  $14^{\circ}\text{C}$ , nachfolgender Anstieg bis 27./28. auf  $15$  bis  $16^{\circ}\text{C}$ . Bis Monatsende waren sie auf  $14$  bis  $16^{\circ}\text{C}$  gesunken.

In  $100$  cm Tiefe ergaben sich am 1. in Mecklenburg Tagesmitteltemperaturen von  $15$  bis  $17^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Tiefland solche von  $16$  bis  $18^{\circ}\text{C}$ . Fast gleichmäßig nahmen sie bis Monatsende auf allgemein  $14$  bis knapp  $16^{\circ}\text{C}$  ab.

Die Höchstwerte traten in der Krume teils am 3., teils am 5. oder 7. auf; in  $2$  cm Tiefe  $23$  bis  $31^{\circ}\text{C}$ , in  $20$  cm Tiefe  $18$  bis  $23^{\circ}\text{C}$ . In  $50$  cm Tiefe zeigten sich die Maxima am 1. oder 4. mit  $16$  bis  $20^{\circ}\text{C}$ , in  $100$  cm Tiefe am 1. oder 5. mit  $15$  bis  $18^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte wurden in der Krume überwiegend am 24. beobachtet: in  $2$  cm Tiefe  $6$  bis  $9^{\circ}\text{C}$ , in  $20$  cm Tiefe  $10$  bis  $13^{\circ}\text{C}$ . In  $50$  cm Tiefe stellten sich die Minima meist am 24. mit  $12$  bis  $14^{\circ}\text{C}$  ein, in  $100$  cm Tiefe zwischen 24. und 26. mit  $13$  bis  $15^{\circ}\text{C}$ .

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für die Krume zu  $14$  bis  $16,5^{\circ}\text{C}$ , für die Schichten in  $50$  und  $100$  cm Tiefe zu  $15$  bis  $17^{\circ}\text{C}$ . Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in  $2$  cm Tiefe um  $0,5$  bis  $1,5$  grd, in  $20$  cm Tiefe um maximal  $1$  grd, in  $50$  und  $100$  cm Tiefe um durchschnittlich  $0,5$  grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen bis  $20$  cm Tiefe um  $3$  bis  $4$  grd, in  $50$  cm Tiefe um  $2$  bis  $3,5$  grd, in  $100$  cm Tiefe um  $1,5$  bis  $2,5$  grd ab.

Der Wassergehalt des Bodens erhöhte sich in den beiden ersten Dekaden, besonders kräftig im Südosten der Republik, und ging im Laufe der dritten Dekade etwas zurück.

Datum	leichte	mittlere und schwere Böden	
	Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)		
10.	5 bis 11 %		11 bis 20 %
im Südosten	11 bis 15 %	im Südosten	22 bis 28 %
20.	7 bis 15 %		14 bis 26 %
30.	7 bis 14 %		14 bis 24 %
	Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)		
10.	5 bis 12 %		13 bis 20 %
im Südosten	10 bis 15 %	im Südosten	18 bis 22 %
20.	7 bis 14 %		13 bis 24 %
30.	6 bis 12 %		11 bis 21 %

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Absinken des Bodenwassergehaltes während des August hatte bis zur Wende zum September der Pflanzenentwicklung Antriebe zur Beschleunigung gegeben. Das Eintreten der Frucht-reife bei Heckenrose und Holunder war gegen Ende des Vormonats um durchschnittlich eine halbe Woche verfrüht erfolgt. Dieser sich anbahnende phänologische Vorsprung steigerte sich noch in der ersten Septemberdekade auf den Betrag von fast einer ganzen Woche. Die ab 6. stärker einsetzenden, im Süd-osten der Republik ergiebigen Niederschläge erhöhten den Wasser-gehalt zwar in den oberen Schichten des Bodens merklich, ver-mochten aber die tieferen Schichten, in denen sich die Wurzeln der Bäume befinden, noch nicht wieder so weit zu durchfeuch-ten, daß sie in diesem Jahr besonders früh erfolgte Induktion zu den Wintervorbereitungen der Holzgewächse wesentlich ab-geschwächt wurde. Die erwähnte Frucht-reife beim Holunder, die sich alljährlich über einen größeren Zeitraum erstreckt, wurde 1967 auffällig beschleunigt. Sie war im Binnentiefland bereits in der ersten Septemberdekade, im nördlichen Mecklenburg schon um Mitte dieses Monats abgeschlossen. Auch die Früchte bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche reiften vielerorts schon kurz vor bzw. kurz nach Mitte September, also um durchschnitt-lich eine Woche vorzeitig. Da in der dritten Septemberdekade die antizyklonale Witterungsperiode des „Altweibersommers“ gut ausgeprägt war, sank der Bodenwassergehalt abermals, so daß sich die Wasserbilanz der Bäume erneut verschlechterte. Für die durch die reichliche Einstrahlung verstärkten Transpirations-verluste konnte nicht genügend Ersatzwasser aus dem Boden beschafft werden. Außerdem entstanden in den zunächst noch unverfärbten Blättern infolge der kräftigen Einstrahlung größere Mengen an Assimilaten, deren Ableitung durch die jahreszeit-tytische Verengung und Verstopfung der Siebröhren erschwert war. Darum setzte die Laubverfärbung bei Birke und Roßkastanie verbreitet, auf leichten und steinigten Böden namentlich bei Flachgründigkeit sogar schon bei Rotbuche und Stieleiche ab Mitte der dritten Septemberdekade ein und demonstrierte er-neut das Fortbestehen der phänologischen Verfrüfung um etwa eine Woche.

Die überwiegend übernormalen Temperaturen und das völlige Ausbleiben von Frühfrösten ließen eine ungestörte Ausbildung des Trenngewebes zwischen Blatt und Zweig zu, so daß es namentlich bei Sommer- und Winterlinde, Spitzahorn, Birke und Roßkastanie schon kurz nach der Verfärbung zu auffälligem laufendem Blattfall kam.

Um Mitte des Monats ging mit der Frucht-reife der Stieleiche der phänologische Frühherbst in den Vollherbst über.

Die Herbstzeitlose blühte in den beiden ersten Dekaden weiter. Über Frucht-reife und erste Verfärbung der Laubbäume wurde bereits gesprochen.

Winterraps wurde bis in die dritte Dekade hinein bestellt. Er lief je nach Drilltermin infolge ausreichend feuchten Keim-bettes zügig auf.

Die Bestellung von Wintergerste setzte mit Monatsbeginn ein und war am Ende der zweiten Dekade größtenteils abge-schlossen. Auch bei dieser Feldfrucht erfolgte das Auflaufen flott.

Winterroggen wurde vereinzelt mit Beginn der zweiten Dekade, in größerem Umfang ab Monatsmitte bestellt. Die Früh-saaten liefen in der dritten Dekade auf.

Winterweizen kam örtlich an den letzten Monatstagen in die Erde.

Die Rodung der mittelfrühen und mittelspäten Kartoffeln wurde bis Monatsmitte abgeschlossen; die der Spätkartoffeln setzte um diese Zeit ein und hielt während des restlichen Mon-ats in vollem Umfang an.

Futterrüben wurden in der zweiten Monatshälfte, Zuckerrüben in der dritten Dekade gerodet.

Silomais wurde während des ganzen Monats geschnitten, Körnermais ab Monatsmitte geerntet.

Der zweite Wiesenschnitt wurde in der ersten Monats-hälfte beendet. Die niederschlagshäufige Witterung bereitete Schwierigkeiten für die Trocknung.

Rotklee und Luzerne ergaben den dritten Schnitt.

Gurken wurden in größerer Menge noch in den beiden ersten Dekaden, Tomaten während des ganzen Monats geerntet.

Die Ernte von Stein- und Kernobst ging zügig voran. Die Pflückreife trat bei den jeweils anstehenden Sorten um etwa eine Woche vorzeitig ein.

Alle Arbeiten in Feld und Garten mußten bis 22. wegen der häufigen Niederschläge tageweise, in der Lausitz zwi-schen den Hälften der ersten und zweiten Dekade auf längere Zeit unterbrochen werden.

Starker, böiger Wind am 22. verursachte viel Fallobst und brach Äste an wildwachsenden und Obstbäumen.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzel-nen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt
08	„ Halle		der DDR

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

September

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag		Besondere Erscheinungen			
1.	Westlage	Grönländische Polarluft	Warm		Stark bewölkt oder	Fast täglich mehr oder weniger verbreitet					
2.		Meeresluft									
3.		Erwärmte Polarluft	im Norden	Im Süden sehr warm							
4.		Atlantische Tropikluft								Osten stellenweise Gewitter	
5.		Erwärmte Polarluft	Abkühlung								
6.	Übergangslage										
7.	Troglage über Mitteleuropa			Mäßig warm							
8.							Westthüringen Gewitter				
9.		Grönländische Polarluft		Nordwesten mäßig warm	bedeckt mit einzelnen kurzen Aufheiterungen		Schauer oder Regen; vom 6. bis 13. im Südosten der DDR mehrmals langanhaltender Regen, der vor allem am 11. sehr ergiebig war. Am 21. namentlich in Thüringen ergiebige Regenfälle				
10.											
11.				Kühl							
12.	Nordostlage			Temperaturanstieg							
13.											
14.				Warm							
15.		Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Erwärmte Polarluft								
16.			Allmählicher Temperaturrückgang	Wechselnd bewölkt		Strichweise Gewitter					
17.	Festlandsluft						Mehr oder weniger verbreitet Frühnebel				
18.											
19.	Winkelwestlage	Erwärmte Polarluft	Mäßig warm		Stark bewölkt oder bedeckt		Verbreitet				
20.							Thür. Wald, Erzgebirge				
21.		Grönländische Polarluft		kühl				Breiten zeitweise Schneeregen			
22.	Übergangslage						Gebietsweise stürmischer Wind				
23.											
24.	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Kräftige Erwärmung		Heiter oder wolkig						
25.											
26.		Atlantische Tropikluft	Sehr warm		Vorwiegend stark bewölkt		fast oder ganz niederschlagsfrei				
27.											
28.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa			Warm	Überwiegend heiter		Gebietsweise Frühnebel				
29.		Meeresluft		Nachts kühl							
30.	Westlage	Atlantische Tropikluft			Wolkig	Verbreitet Schauer		Verbreitet Gewitter			

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luft- feuchte %	Wind- richtung 0-8	Niederschlag		Zahl der Tage mit						Zahl der			Sonnenschein- dauer										
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Da- tum			Min.	Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm	Nieder- schlag ≥0,1 mm	Schnee- fall ≥0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	Tagen heiteren	Tagen grüben	Tagen hilfen	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eis- tage	Tagen mit Reif- e	hous- summe (ML)	% der astr. nor- ma- len	
01	Arkona	42	14,9	+1,4	20,7	18.	9,5	21.	86	53	98	13	19.	16	8	2	1	10	1	139	36									
	Boltenhagen	15	14,6	+0,8	21,0	25.	7,2	21.	89	51	96	29	19.	18	10	3	7	7	123	32										
	Warmmünde	4	14,9	+0,8	22,4	14.	8,4	21.	86	74	148	24	19.	14	10	3	2	10	123	32										
	Greifswald-Wieck	1	14,9	+1,7	21,9	5./30.	7,7	29.	88	55	46	87	14	22.	17	9	2	11	132	35										
02	Schwerin	59	14,5	+0,9	22,8	26.	7,4	11.	87	57	54	108	10	21./22.	18	12	3	10	107	28										
	Boizenburg (Elbe)	45	14,5	+0,9	23,6	26.	5,6	21.	84	57	45	83	11	22.	18	10	1	10	123	32										
	Marnitz	81	14,3	+0,8	23,8	26.	7,3	11.	87	59	71	139	21	22.	18	13	2	13	117	31										
	Wissa k. Wilsberge	24	14,3	+0,7	23,8	25.	3,4	11.	86	56	56	122	20	22.	18	9	1	13	124	33										
03	Teterow	46	14,7	+1,2	23,0	30.	8,3	11.	87	50	43	91	16	22.	15	8	1	10	117	31										
	Ueckermünde	1	15,0	+1,5	22,9	4./30.	6,4	29.	87	56	97	194	24	13.	16	12	4	1	124	33										
04	Neustrelitz	64	14,6	+1,3	23,4	26.	4,6	29./29.	86	58	47	94	9	22.	18	11	1	13	124	33										
	Hohenhausen	28	14,7	+1,0	24,1	25.	6,3	11.	87	59	68	158	26	13.	21	9	1	16	127	33										
05	Zehdenick	46	15,0	+1,5	24,3	3./25.	5,6	28.	85	56	57	139	14	13.	17	10	1	11	127	33										
	Brandenburg	30	14,9	+1,1	25,5	25.	7,2	11./17./24.	83	58	49	114	10	13.	20	13	4	14	122	32										
	Potsdam	81	15,1	+1,3	25,1	3.	7,6	24.	85	58	48	107	9	13.	19	10	2	13	118	31										
	Jüterbog	71	14,5	+0,9	25,9	3.	6,8	24.	86	57	92	214	32	12.	19	13	1	12	122	32										
06	Angermünde	48	15,2	+2,0	24,4	3.	5,7	29.	84	62	69	159	19	7.	17	12	2	17	118	31										
	Müncheberg	62	15,0	+1,4	25,0	3.	7,2	29.	85	71	169	22	7.	17	12	1	3	17	116	31										
	Frankfurt (Oder)	48	15,6	+1,6	25,3	3.	6,7	29.	84	56	75	179	19	7.	16	13	2	16	116	31										
	Lindenberg	98	15,3	+1,3	25,4	3.	8,4	24.	84	60	88	205	25	12.	17	12	3	1	111	29										
07	Lubben	56	14,9	+1,2	26,8	3.	7,2	24.	85	58	93	245	44	12.	17	9	2	17	120	32										
	Cottbus	69	15,2	+0,9	26,6	3.	6,7	29.	84	60	117	260	46	12.	15	16	3	12	120	32										
	Bobergs-Brühl	97	14,8	+1,0	26,5	3.	6,0	24.	85	58	94	200	28	12.	15	12	3	14	110	29										
	Schwarze Pumpe	116	15,2	+1,1	27,3	3.	6,8	24.	86	61	123	241	51	12.	14	11	3	14	110	29										
08	Berlin-Ostkreuz	36	16,1	+1,4	25,7	3.	9,5	24.	78	59	46	105	14	7.	20	11	1	15	112	30										
	Salzweil	25	14,3	+0,6	23,0	26.	4,8	11.	86	57	49	109	17	22.	13	11	1	11	120	32										
09	Gardelegen	47	14,3	+0,4	24,9	26.	4,1	11.	85	56	61	130	14	13.	19	11	2	11	114	30										
	Magdeburg	79	14,7	+1,1	25,5	3.	6,6	11.	81	59	54	135	10	13.	16	11	1	16	127	33										
	Wernigerode	234	14,5	+0,8	25,0	25./26.	6,0	11.	78	60	47	92	19	14.	12	9	1	15	106	28										
	Quedlinburg	123	14,8	+0,9	28,2	26.	5,9	11.	79	50	40	103	15	14.	12	6	1	6	107	28										
10	Wittenberg	104	14,9	+1,0	26,0	3.	7,6	24.	83	60	71	178	14	12.	17	16	1	13	120	32										
	Halle-Kröllwitz	111	15,0	+1,3	26,6	3.	7,7	24.	82	57	66	178	17	14.	15	10	2	11	112	30										
11	Artern	164	14,3	+0,4	25,9	3.	6,5	24.	84	57	52	144	15	22.	15	13	1	13	114	30										
	Torgau	80	14,9	+0,9	26,8	3.	6,9	17.	84	61	80	190	18	12.	17	13	2	15	112	29										
	Leipzig-Mockau	128	15,0	+1,1	27,1	3.	6,7	24.	82	57	63	140	13	22.	14	14	1	11	102	27										
	Altenburg	224	14,6	+1,1	26,0	3.	8,0	24.	81	58	81	172	17	10.	15	10	4	16	100	26										
12	Kalsdorf k. Irsfeld	246	14,7	+0,9	26,2	3.	8,8	24.	82	60	112	197	27	12.	14	12	4	13	101	27										
	Gorlitz	237	14,7	+1,2	26,4	3.	7,1	24.	83	58	135	254	38	12.	15	11	5	10	100	26										
13	Karl-Marx-Stadt	357	14,0	+1,2	25,4	3.	6,0	24.	85	58	91	169	19	7./12.	17	13	3	12	116	31										
	Plauen i. Vogtl.	407	13,5	+1,1	25,8	26.	4,9	24.	83	58	70	149	17	10.	15	12	3	12	98	26										
14	Leinefelde	354	13,4	+0,9	24,6	26.	6,4	11.	84	60	45	85	14	22.	17	8	1	14	108	28										
	Erfurt-Büchelohr	315	13,8	+0,9	24,6	26.	6,6	24.	82	53	70	163	21	22.	16	12	3	11	102	27										
	Jena	155	14,6	+0,9	28,1	3.	5,1	24.	81	56	81	162	32	22.	14	12	2	15	119	31										
	Gera-Leumnitz	311	14,1	+1,2	25,9	3.	6,8	24.	81	58	75	153	19	10.	15	11	3	12	101	27										
15	Kaltennordheim	487	12,2	+0,5	23,6	3.	5,0	12.	87	61	90	145	28	22.	19	14	2	15	106	28										
	Saaleberg-Teubach	626	12,0	+0,9	22,8	3.	6,4	12.	87	65	87	109	29	22.	19	14	2	19	100	26										
16	Brocken	1142	8,2	+0,7	19,1	26.	3,1	22.	94	7,2	133	117	33	22.	23	17	4	24	55	14										
	Gr. Inselesberg	910	10,0	+0,7	20,5	26.	4,8	7./9.	92	6,2	109	124	33	22.	20	16	3	15	86	23										
	Fichtelberg	1213	8,9	+0,8	22,0	26.	2,4	11.	90	6,5	137	157	21	7.	17	15	6	16	102	27										
17	Geisingberg	823	11,3	+0,8	21,1	3.	5,8	12.	88	5,9	126	206	31	12.	17	15	6	13	108	28										

\*) Erläuterung siehe Seite 4

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
<b>Warnemünde (4)</b>	Mittel 14,3 Maximum 17,9 Minimum 12,0	13,8 19,3 8,7	15,9 19,0 12,6	15,9 18,9 14,5	16,0 21,7 9,5	15,8 19,0 12,9	14,0 17,3 10,9	13,7 16,0 10,8	14,8 16,8 13,1	14,8 16,8 13,1	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	14,8 16,7 13,0	
<b>Greifswald-Wieck (1)</b>	Mittel 14,2 Maximum 18,2 Minimum 12,8	16,3 19,7 9,3	17,1 19,7 13,0	17,1 21,8 15,9	16,0 21,9 10,7	16,5 20,5 10,7	14,5 19,0 11,5	14,5 19,0 11,5	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	13,3 16,0 10,9	
<b>Schwerin (59)</b>	Mittel 13,3 Maximum 16,4 Minimum 11,6	14,4 18,9 10,1	15,1 18,0 12,3	15,1 18,0 14,4	15,1 20,8 9,0	15,2 20,8 12,4	13,7 19,6 10,9	13,7 19,6 10,9	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	13,3 16,2 11,3	
<b>Neustrelitz (64)</b>	Mittel 13,2 Maximum 18,2 Minimum 11,8	14,8 19,3 9,6	16,8 21,0 13,3	16,7 21,6 13,8	16,7 21,6 13,8	15,7 20,8 9,1	13,6 18,6 10,9	13,6 18,6 10,9	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	12,2 14,8 9,7	
<b>Angermünde (48)</b>	Mittel 14,2 Maximum 18,5 Minimum 12,1	16,2 21,3 11,3	13,5 24,1 13,8	13,5 24,1 13,8	16,3 21,5 11,8	15,8 21,7 11,8	14,0 19,4 10,9	14,0 19,4 10,9	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	12,2 15,4 11,8	
<b>Cottbus (69)</b>	Mittel 17,1 Maximum 22,5 Minimum 11,9	17,5 24,8 11,8	20,4 26,6 14,5	18,9 25,0 14,3	18,9 25,0 14,3	16,2 22,5 11,9	16,4 20,5 12,8	16,4 20,5 12,8	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4	13,7 18,9 10,4
<b>Berlin-Ostkreuz (36)</b>	Mittel 17,4 Maximum 20,7 Minimum 15,7	17,4 22,3 13,6	18,9 25,7 16,5	18,9 25,7 16,5	14,2 20,3 14,3	14,2 20,3 14,3	14,4 19,3 12,6	14,4 19,3 12,6	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	13,2 17,5 11,7	
<b>Gardlegen (47)</b>	Mittel 15,4 Maximum 18,9 Minimum 13,0	16,6 23,1 11,9	18,3 24,2 14,2	15,7 20,3 14,2	15,7 20,3 14,2	15,9 21,5 9,4	15,3 20,4 12,3	15,3 20,4 12,3	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	11,4 17,5 7,2	
<b>Wernigerode (234)</b>	Mittel 16,1 Maximum 20,9 Minimum 13,1	17,1 21,6 10,2	19,2 23,6 13,8	15,3 20,7 13,8	15,3 20,7 13,8	14,9 20,1 8,8	14,9 20,1 8,8	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4	10,9 17,5 12,4
<b>Wittenberg (104)</b>	Mittel 16,9 Maximum 22,6 Minimum 13,2	17,1 23,5 11,0	20,3 26,0 15,3	16,1 22,6 12,7	16,1 22,6 12,7	15,5 21,3 10,5	15,8 21,3 12,9	15,8 21,3 12,9	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0
<b>Leipzig-Mockau (128)</b>	Mittel 17,2 Maximum 22,8 Minimum 13,1	18,5 23,7 12,0	21,6 27,1 16,8	16,3 24,6 13,0	16,3 24,6 13,0	16,1 21,4 11,4	16,1 21,4 11,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	15,4 20,5 12,4	
<b>Wahnsdorf b. Dresden (246)</b>	Mittel 17,1 Maximum 21,4 Minimum 13,8	18,4 22,6 14,7	20,7 26,2 17,0	17,7 23,4 12,6	17,7 23,4 12,6	15,6 20,6 11,9	15,6 20,6 11,9	15,6 20,6 11,9	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0
<b>Görlitz (237)</b>	Mittel 16,2 Maximum 21,1 Minimum 11,1	18,0 23,0 12,9	20,6 26,4 14,9	19,1 25,2 14,0	19,1 25,2 14,0	16,9 22,4 11,8	16,9 22,4 11,8	16,9 22,4 11,8	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0	12,2 14,8 10,0
<b>Plauen i. Vogtl. (407)</b>	Mittel 15,4 Maximum 20,6 Minimum 11,0	17,9 23,0 14,0	20,0 26,4 14,0	14,5 25,2 11,2	14,5 25,2 11,2	13,9 20,9 9,7	13,9 20,9 9,7	13,9 20,9 9,7	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8
<b>Erfurt-Bindersleben (315)</b>	Mittel 16,0 Maximum 21,0 Minimum 11,6	18,1 23,0 13,9	19,6 24,4 14,7	14,3 21,7 12,0	14,3 21,7 12,0	13,9 19,0 7,6	13,9 19,0 7,6	13,9 19,0 7,6	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8	10,9 14,0 8,8

1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ September

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.		
Arkona	42	5,4	0,1	1,2	0,0	0,0	0,1	2,1	0,0	11,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,6	0,5	0,2	7,2	6,4	0,4	0,1	0,2	2,6	0,1				
Boitenhagen	15	8,0	0,2	3,6	0,1	0,0	0,2	0,2	0,2	2,2	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	6,3	0,3	12,9	29,0	6,5	4,7	15,0	5,3	0,7	0,0	0,3	0,0					
Warnemünde	4	8,6	0,1	3,0	0,0	0,1	1,1	7,8	0,0	3,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	23,9	6,5	2,7	9,0	7,2	0,0	0,1	0,0	0,0					
Greifswald-Wieck	1	3,2	0,6	0,2	0,3	0,7	0,0	5,6	0,4	12,0	1,5	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	1,4	1,3	13,8	1,9	0,0	0,1	0,0	0,0					
Schwern	59	3,8	1,6	1,9	0,2	0,7	0,4	0,0	0,0	4,3	0,0	0,0	0,0	2,4	0,0	0,0	0,1	1,8	1,1	1,1	7,1	6,3	10,1	9,6	2,2	0,3	0,2	0,0					
Boizenburg (Elbe)	45	3,2	4,8	8,8	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	2,2	0,0	0,0	0,0	0,8	1,8	0,0	0,6	0,2	0,7	0,1	2,6	3,7	10,6	2,0	1,6	0,4	0,0	0,0					
Marnitz	81	1,4	3,4	2,6	0,0	1,9	0,0	2,2	0,0	7,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,3	0,0	0,1	2,9	2,1	4,3	6,4	12,6	20,6	0,2	0,0	0,4	0,1	0,0					
Wiesa a. Havel	24	0,0	5,3	5,3	0,3	0,2	0,3	6,0	0,0	4,8	0,1	0,0	0,0	0,2	0,9	0,0	0,2	1,9	0,0	0,3	3,5	2,6	15,7	0,1	0,0	0,5	0,0	0,0					
Teterow	46	3,2	0,3	1,5	0,0	0,1	0,2	3,0	0,0	6,0	0,0	0,0	0,0	5,0	0,0	0,0	0,3	0,0	2,0	0,0	1,3	6,3	16,7	0,3	0,0	0,5	0,0	0,0					
Ueckermünde	1	1,0	3,5	4,2	0,3	6,8	0,0	12,5	0,2	13,4	0,0	0,1	4,2	23,9	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	1,3	4,5	3,6	9,2	0,2	3,8	0,0	0,0	0,0					
Neustrelitz	61	0,0	3,9	3,6	0,2	0,4	0,3	3,8	0,0	6,2	0,0	0,1	2,2	0,0	0,0	0,0	0,1	3,8	0,0	1,3	4,5	3,6	9,2	0,2	3,8	0,0	0,0	0,0					
Hohennauen	28	0,0	0,4	3,0	1,9	0,8	0,1	5,0	0,0	6,0	1,9	0,9	0,9	26,3	0,0	0,0	0,3	0,3	1,1	0,8	0,7	6,4	0,8	9,5	0,3	0,0	0,0	0,0					
Zehdenick	46	2,1	0,9	0,3	4,2	0,0	0,3	7,3	0,1	9,6	0,0	0,0	0,0	13,6	0,0	0,0	2,3	0,0	0,2	0,7	2,0	1,0	9,6	2,7	0,0	0,2	0,0	0,0					
Brandenburg	20	3,8	1,3	1,0	2,6	0,0	0,2	4,7	1,7	7,1	1,7	0,5	2,7	9,8	0,5	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,8	1,2	7,2	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0					
Potsdam	81	0,9	0,3	1,7	3,4	0,0	0,0	7,6	0,5	6,8	1,4	0,6	6,5	8,5	0,1	0,0	0,1	2,0	0,0	0,0	0,7	0,4	4,6	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0					
Jüterbog	71	0,6	2,8	3,0	0,0	9,4	2,9	6,9	3,0	0,0	3,0	0,2	32,2	2,2	7,2	0,0	0,3	0,1	1,1	0,7	8,4	1,4	2,4	4,6	0,3	0,0	0,0	0,0					
Angermünde	48	1,7	0,6	1,1	4,7	0,0	19,2	0,6	12,8	0,9	0,0	0,0	4,2	0,0	4,2	0,0	5,1	1,3	0,2	0,2	0,0	0,0	5,8	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0					
Müncheberg	62	1,7	0,1	0,8	8,4	0,0	21,6	3,5	8,3	0,7	0,3	0,3	5,1	1,9	4,6	0,0	3,1	0,0	0,0	0,4	0,0	2,1	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Frankfurt (Oder)	48	0,1	1,3	2,5	5,5	0,0	18,9	5,1	8,4	3,3	3,3	11,3	3,6	0,0	1,5	0,0	1,5	0,0	0,3	0,0	0,4	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Lindenberg	98	0,0	0,0	0,0	11,4	0,0	22,1	3,0	7,5	1,2	1,3	24,5	5,8	0,1	0,1	1,3	0,1	1,3	0,0	0,3	0,0	1,3	0,1	6,6	1,1	0,0	0,0	0,0					
Lübben	56	0,0	0,0	0,4	9,1	0,0	19,0	2,4	7,0	1,5	0,3	43,9	0,2	1,1	0,0	0,0	0,6	0,2	0,1	0,0	0,4	0,0	4,1	4,7	1,9	0,0	0,0	0,0					
Cottbus	69	0,0	0,0	2,1	10,5	0,0	21,1	4,8	6,1	5,3	1,8	45,8	1,0	3,2	0,0	0,0	2,1	0,0	4,7	0,9	1,0	1,1	4,4	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0					
boerig-Abshak	97	0,0	0,0	1,3	13,9	0,0	20,8	2,3	8,1	2,7	0,0	28,0	3,7	3,0	1,2	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	1,6	0,2	6,5	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0					
Schwarze Pumpe	116	1,8	0,6	11,3	0,0	0,6	11,3	0,0	6,6	5,1	6,8	0,2	51,1	6,6	6,8	0,0	1,0	0,0	0,3	0,0	1,2	2,1	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Berlin-Ostkreuz	36	1,8	0,6	2,5	4,3	0,0	13,6	0,0	5,0	5,0	0,2	0,1	4,2	2,1	0,1	2,1	1,0	0,3	0,0	0,0	0,1	2,5	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Salzweil	25	6,6	2,6	6,6	4,6	0,1	0,1	0,0	2,5	6,1	4,2	0,1	17,5	4,6	1,7	11,1	0,0	1,9	1,9	0,0	0,1	4,3	2,7	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0					
Gardelen	47	4,5	4,0	1,8	0,1	0,5	1,4	0,0	3,8	2,3	0,0	0,2	0,3	13,6	2,4	5,0	3,3	0,0	0,0	0,0	6,3	0,8	11,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0					
Magdeburg	79	0,0	0,0	0,5	1,7	0,8	0,0	3,8	0,0	3,2	0,0	0,0	4,7	10,2	3,2	0,8	0,0	1,1	0,0	0,3	8,3	2,4	9,0	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0					
Wernigerode	234	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	1,3	0,0	2,0	2,4	5,4	19,3	0,2	0,0	1,8	0,0	0,0	1,7	3,2	8,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Quedlinburg	123	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	3,8	1,7	14,9	0,2	0,0	0,6	0,0	0,3	0,8	6,6	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Wittenberg	104	1,9	7,0	5,1	0,0	2,6	0,0	2,6	2,9	7,6	2,2	1,0	13,9	2,0	4,4	3,8	0,0	1,0	0,0	0,0	0,6	2,0	8,0	5,4	0,0	0,0	0,0	0,0					
Halle-Kröllwitz	111	0,0	0,0	2,4	5,9	0,0	2,9	3,0	3,7	4,4	0,6	9,0	2,4	16,9	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,1	0,5	0,1	12,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Artern	164	1,0	1,9	2,7	0,0	6,0	0,2	4,5	1,9	0,0	0,0	0,0	4,1	1,0	6,9	0,2	0,0	2,9	0,0	0,0	2,6	1,3	14,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Torgau	80	0,0	0,0	0,1	6,1	0,0	0,0	2,5	6,1	4,2	0,1	17,5	4,6	1,7	11,1	0,0	1,0	1,0	0,0	0,1	0,1	4,3	9,0	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0					
Leipzig-Mockau	128	1,0	3,5	4,5	0,0	5,1	3,8	3,3	3,0	6,8	1,2	7,3	2,7	6,7	2,9	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	0,6	0,0	12,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Altenburg	224	0,0	0,1	0,7	11,1	0,0	5,3	3,3	2,3	17,1	0,2	13,3	4,7	6,9	0,1	0,0	0,0	1,9	0,0	0,0	0,6	0,0	12,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Bündel a. Havel	246	0,0	0,0	3,9	13,7	0,0	17,9	9,8	5,0	11,3	0,0	27,4	8,9	2,8	3,7	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,1	0,0	5,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Görlitz	237	0,1	0,0	16,8	0,0	15,7	18,3	7,2	15,4	9,4	38,2	0,6	5,2	0,6	5,2	0,6	0,8	0,0	0,0	0,0	1,6	0,6	3,6	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0					
Karl-Marx-Stadt	357	0,0	1,0	11,9	0,0	18,5	4,7	7,7	6,6	1,1	16,8	0,2	9,7	0,3	1,5	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	0,1	0,1	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Pöhlitz	407	0,0	1,8	12,3	0,0	7,0	1,9	1,4	16,8	0,2	9,7	0,3	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	0,4	0,0	2,1	1,4	10,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
Leinefelde	254	0,8	0,1	0,5	2,3	0,0	6,5	0,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,7	0,7	3,4	0,3	0,0	0,7	1,9	0,2	4,8	9,8	13,8	1,3	0,0								

Beob.	Station	Sechöhe m	Schwarzer Holunder	Herbst- zeitlose b*	Rohkastanie		Stieleiche		Rot- buche LV	Winter- raps Au*	Spät- kartoffeln E	Winterroggen		Zucker- rüben E	Äpfel (mittelfr.) f	Birnen (mittel- früh) f	Pflaumen (spät) f
					f	LV	f	LV				Best	Au				
10	Arkon	42	6.9.	.	15.9.	27.9.	.	.	.	11.9.	30.9.	27.9.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	15	2.9.	.	28.9.	.	.	.	.	5.9.	20.9.	26.9.	.	25.9.	.	.	.
	Warnemünde	4	2.9.	.	15.9.	19.9.	27.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29.9.
	Greifswald	1	14.9.	.	18.9.	.	.	.	.	.	18.9.	30.9.	.	.	.	14.9.	.
	Maritz	81	1.9.	.	21.9.	16.9.	.	.	.	.	21.9.	28.9.	.	.	.	.	3.9.
05	Boizenburg (Elbe)	45	1.9.	.	21.9.	16.9.	.	.	.	.	25.9.	27.9.	.	.	.	.	.
	Weisen bei Wittenberge	24	19.9.	.	20.9.	30.9.	.	.	.	.	20.9.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	46	19.9.	.	20.9.	30.9.	.	.	.	.	20.9.	.	.	.	.	.	.
03	Ueckermünde	1	19.9.	.	20.9.	30.9.	.	.	.	.	20.9.	.	.	.	.	.	.
	Hohemau	28	4.9.	.	22.9.	23.9.	.	.	.	.	13.9.	28.9.	.	.	18.9.	.	5.9.
04	Zehdenick	46	22.9.	.	22.9.	30.9.	.	.	.	.	19.9.	22.9.	.	.	17.9.	.	18.9.
	Brandenburg (Havel)	30	19.9.	.	16.9.	.	.	.	.	.	22.9.	.	30.9.	.	17.9.	.	18.9.
	Potsdam	81	23.9.	.	30.9.	.	.	.	.	.	25.9.	.	26.9.	.	14.9.	.	2.9.
	Jüterbog	71	24.9.	.	25.9.	.	.	.	.	.	22.9.	15.9.	.	.	14.9.	.	11.9.
	Angermünde	48	28.9.	.	16.9.	25.9.	.	.	.	10.9.	5.9.	19.9.	.	.	7.9.	.	15.9.
05	Frankfurt (Oder)	48	19.9.	.	16.9.	19.9.	.	.	.	.	21.9.	20.9.	.	.	14.9.	.	15.9.
	Lindenberg	98	19.9.	.	22.9.	26.9.	.	.	.	.	25.9.	23.9.	.	.	25.9.	.	8.9.
	Lübben	56	6.9.	.	14.9.	8.9.	.	.	.	.	18.9.	19.9.	.	.	26.9.	.	8.9.
	Cottbus	69	6.9.	.	15.9.	8.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	6.9.	.	13.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
06	Schwarze Pumpe	116	6.9.	.	15.9.	8.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Buch	64	6.9.	.	13.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	Salzwedel	25	10.9.	6.9.	11.9.	18.9.	.	.	.	.	20.9.	19.9.	30.9.	28.9.	3.9.	2.9.	8.9.
	Gardlegen	47	2.9.	4.9.	20.9.	7.9.	.	.	.	.	15.9.	19.9.	30.9.	28.9.	5.9.	9.9.	8.9.
	Magdeburg	79	2.9.	4.9.	24.9.	21.9.	30.9.	.	.	14.9.	20.9.	23.9.	30.9.	28.9.	19.9.	3.9.	5.9.
	Wernigerode	234	17.9.	.	17.9.	15.9.	.	.	30.9.	10.9.	11.9.	21.9.	30.9.	29.9.	7.9.	27.9.	5.9.
	Wittenberg	104	24.9.	.	24.9.	15.9.	.	.	28.9.	10.9.	19.9.	26.9.	30.9.	29.9.	7.9.	26.9.	3.9.
08	Halle-Kröllwitz	111	6.9.	.	21.9.	15.9.	.	.	.	.	13.9.	26.9.	.	.	.	.	18.9.
	Artern	164	6.9.	.	21.9.	8.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18.9.
	Torgau	80	10.9.	.	22.9.	.	.	.	.	.	28.9.	14.9.	30.9.	22.9.	19.9.	6.9.	2.9.
	Leipzig N 24	80	10.9.	.	20.9.	7.9.	.	.	.	.	20.9.	19.9.	30.9.	22.9.	3.9.	9.9.	2.9.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	2.9.	4.9.	24.9.	21.9.	30.9.	.	.	14.9.	20.9.	23.9.	30.9.	28.9.	5.9.	3.9.	8.9.
13	Görlitz	237	2.9.	4.9.	13.9.	5.9.	.	.	.	.	20.9.	.	.	28.9.	.	.	6.9.
	Karl-Marx-Stadt	357	2.9.	4.9.	13.9.	5.9.	.	.	.	.	20.9.	.	.	28.9.	.	.	6.9.
	Plauen	407	28.9.	3.9.	17.9.	.	.	.	.	6.9.	26.9.	.	.	.	.	.	6.9.
	Altenberg	760	28.9.	3.9.	25.9.	.	.	.	17.9.	.	20.9.	.	.	.	.	.	6.9.
	Leinefelde	354	11.9.	5.9.	24.9.	22.9.	.	.	.	.	27.9.	28.9.	30.9.	22.9.	19.9.	6.9.	2.9.
10	Erfurt-Ost	214	2.9.	.	19.9.	.	.	.	.	.	22.9.	14.9.	30.9.	28.9.	.	.	2.9.
	Gera-Leumnitz	311	4.9.	.	19.9.	.	.	.	.	.	22.9.	14.9.	30.9.	28.9.	.	.	2.9.
	Kaltenordheim	487	4.9.	.	21.9.	28.9.	.	.	.	3.9.	16.9.	19.9.	30.9.	28.9.	.	.	2.9.
11	Sonneberg	626	.	.	26.9.	.	.	.	.	.	26.9.	.	.	.	.	.	2.9.
	Neuhaus-Schierschnitz	400	.	.	26.9.	.	.	.	29.9.	.	23.9.	.	.	.	.	.	2.9.
11	Gr. Inselesberg	910	.	.	.	.	.	26.9.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.9.

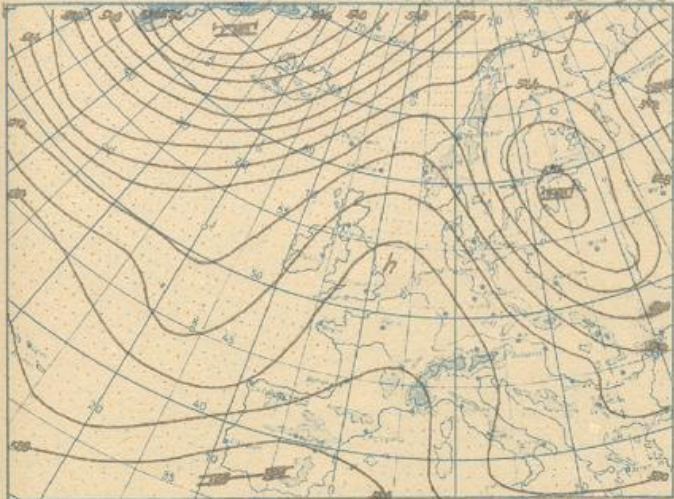
Bemerkungen: Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang E = Beginn der Ernte, b = Erste Blüte, f = Erste reife Früchte, LV = Laubverfärbung, + = siehe auch Vormonat.  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

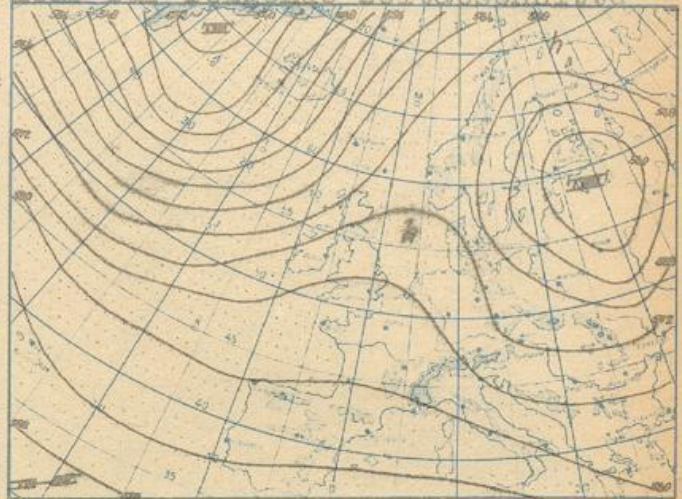
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA- Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/ke]	U [%]	n	Grenz- flächen	H p t	H <sub>max</sub> p <sub>min</sub> t <sub>min</sub>	am	H <sub>min</sub> p <sub>max</sub> t <sub>max</sub>	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
																			Tropo- pause
Greifswald 4 B	100	16 342	-54,2	-49,1	20.	-62,2	30.	—	—	50	[gpm]	11 080	13 230	6.	7 400	21.	—	100	7 076
	150	13 746	-54,0	-46,9	22.	-63,2	30.	—	—	55	[mbar]	229	165	6.	380	21.	55	300	3 623
	200	11 897	-54,1	-45,0	22.	-61,6	29.	—	—	55	[°C]	-56,8	-64,8	27.	-40,0	21.	—	300	500
	300	9 266	-44,5	-36,5	3.	-50,5	12.	0,36*	40*	58	[gpm]	2 681	3 610	6.	1 700	21.	58	500	1 000
	400	7 277	-29,2	-20,0	3.	-37,2	21.	0,86*	44*	58	[mbar]	733	650	6.	815	7., 21.	58	850	1 357
	500	5 643	-17,6	-12,3	5.	-25,0	21.	2,85*	61*	58	[gpm]	11 457	13 900	27.	8 210	21.	109	100	7 064
	700	3 042	—	3,8	3.	-7,6	21.	3,47*	68*	119	[mbar]	218	150	27.	340	21.	109	300	3 643
	850	1 472	6,6	13,2	27.	2,3	—	5,97	78	120	[°C]	-57,7	-66,0	26.	-44,5	21.	—	500	5 555
	1000	115	—	—	—	—	—	—	—	120	[gpm]	2 870	3 920	3.	1 810	22.	120	850	1 364
						26., 27.	2,9	—	—	—	120	[mbar]	718	628	3.	803	22.	—	1000
Lindenberg 100 B	100	16 382	-55,1	-49,4	20.	-63,7	30.	—	—	93	[gpm]	11 009	13 330	5.	8 600	20.	—	100	7 102
	150	13 795	-55,1	-49,0	12.	-65,2	27.	—	—	105	[mbar]	233	160	5.	320	20.	30	300	3 621
	200	11 954	-55,3	-47,4	12.	-65,1	30.	—	—	108	[°C]	-55,4	-66,9	5.	-43,1	22.	—	300	500
	300	9 318	-43,1	-37,3	27.	-51,6	12.	0,45*	44*	116	[gpm]	2 638	3 700	25.	1 880	20.	30	500	1 000
	400	7 316	-27,9	-21,4	3.	-36,6	21.	1,08*	49*	117	[mbar]	739	650	25.	803	23.	30	850	1 358
	500	5 675	-16,3	-10,9	3.	-24,0	21.	3,47*	68*	119	[gpm]	11 382	13 330	27.	9 420	11.	50	100	7 085
	700	3 059	0,9	5,2	3.	-6,1	23.	5,97	78	120	[mbar]	220	165	3., 7.	290	11.	50	300	3 639
	850	1 484	7,7	14,6	26., 27.	2,9	—	—	—	120	[°C]	-56,3	-64,5	26.	-49,1	11.	—	500	5 553
	1000	120	—	—	—	—	—	—	—	120	[gpm]	2 850	3 970	25.	1 800	11.	60	850	1 364
						26., 27.	2,9	—	—	—	120	[mbar]	720	633	25.	818	11.	—	1000
Wernigerode 236 m	100	16 367	-53,8	-47,7	20.	-61,7	27.	—	—	27	[gpm]	11 009	13 330	5.	8 600	20.	—	100	7 102
	150	13 764	-54,0	-47,9	22.	-63,1	27.	—	—	29	[mbar]	233	160	5.	320	20.	30	300	3 621
	200	11 912	-53,4	-45,8	22.	-60,4	27.	—	—	30	[°C]	-55,4	-66,9	5.	-43,1	22.	—	300	500
	300	9 265	-43,9	-37,2	26.	-50,6	12.	0,40	48	30	[gpm]	2 638	3 700	25.	1 880	20.	30	500	1 000
	400	7 276	-29,7	-21,6	3.	-36,0	20.	0,99	53	30	[mbar]	739	650	25.	803	23.	30	850	1 358
	500	5 644	-17,9	-10,9	26.	-24,7	20.	2,84	63	30	[gpm]	11 382	13 330	27.	9 420	11.	50	100	7 085
	700	3 045	2,4	4,1	26.	-6,8	8.	5,29	73	30	[mbar]	220	165	3., 7.	290	11.	50	300	3 639
	850	1 475	6,9	15,9	26.	1,0	—	—	—	30	[°C]	-56,3	-64,5	26.	-49,1	11.	—	500	5 553
	1000	117	—	—	—	—	—	—	—	30	[gpm]	2 850	3 970	25.	1 800	11.	60	850	1 364
						26., 27.	2,9	—	—	—	30	[mbar]	720	633	25.	818	11.	—	1000
Wahnsdorf 233 m	100	16 401	-54,2	-49,0	12.	-62,3	30.	—	—	36	[gpm]	11 382	13 330	27.	9 420	11.	—	100	7 085
	150	13 798	-53,7	-47,0	20.	-62,3	30.	—	—	45	[mbar]	220	165	3., 7.	290	11.	50	300	3 639
	200	11 955	-54,5	-45,3	20.	-62,2	1.	—	—	52	[°C]	-56,3	-64,5	26.	-49,1	11.	—	500	5 553
	300	9 316	-42,7	-37,2	4.	-48,8	12., 13., 21.	0,41*	42*	57	[gpm]	2 850	3 970	25.	1 800	11.	60	850	1 364
	400	7 316	-27,9	-22,3	4., 26.	-34,7	21.	1,04*	48*	58	[mbar]	720	633	25.	818	11.	—	1000	—
	500	5 677	-16,3	-11,5	26.	-22,4	21.	3,34	66	60	[gpm]	2 850	3 970	25.	1 800	11.	60	850	1 364
	700	3 063	0,8	5,1	26.	-6,1	23.	5,67	74	60	[mbar]	720	633	25.	818	11.	—	1000	—
	850	1 488	7,7	16,3	26.	2,7	—	—	—	60	[gpm]	2 850	3 970	25.	1 800	11.	60	850	1 364
	1000	124	—	—	—	—	—	—	—	60	[mbar]	720	633	25.	818	11.	—	1000	—

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

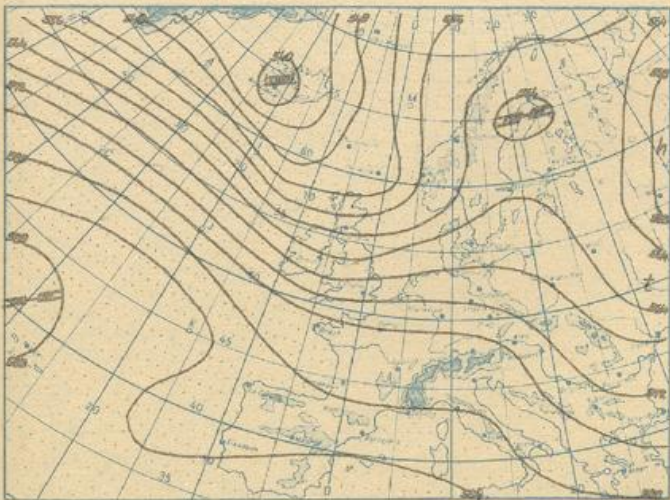
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



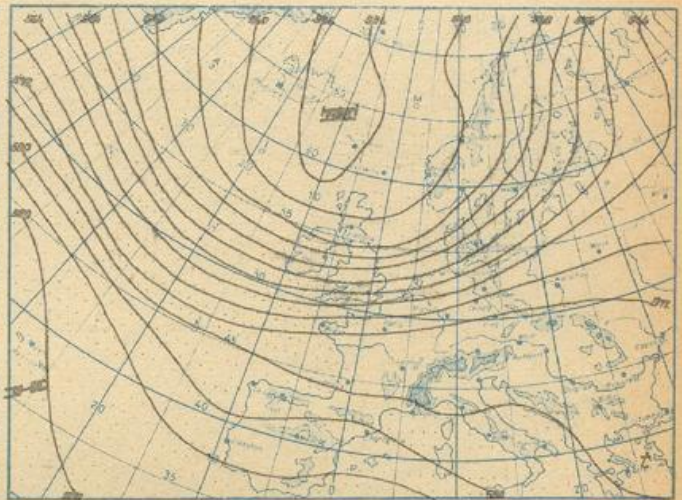
Hoch ME<sub>a</sub> 21. bis 23.8.67



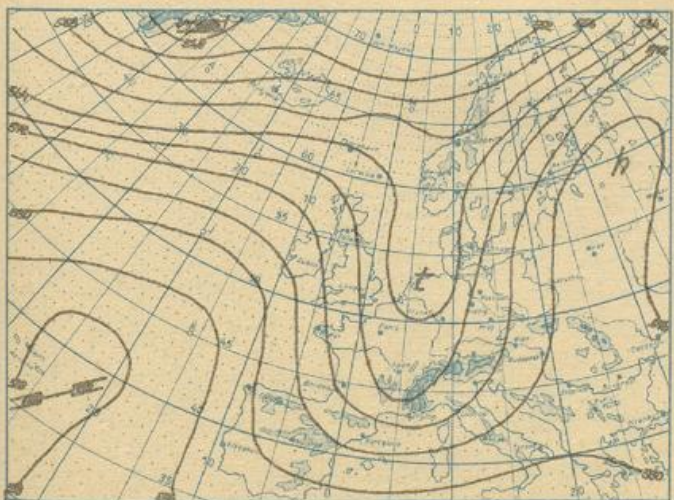
Nördost-L. verw.a 24. bis 28.8.67



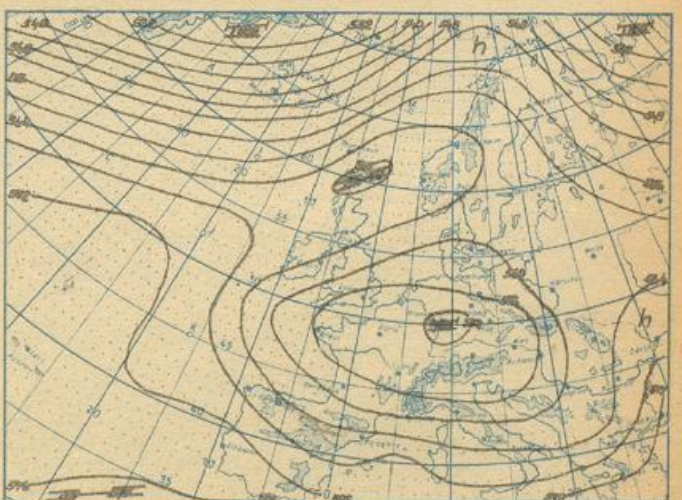
West-L. verw.a 29. bis 31.8.67



West-L. z 1. bis 5.9.67



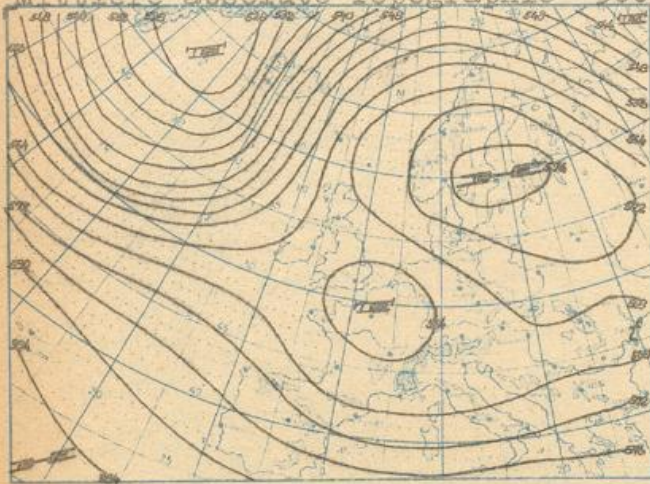
Trog ME<sub>z</sub> 7. bis 11.9.67



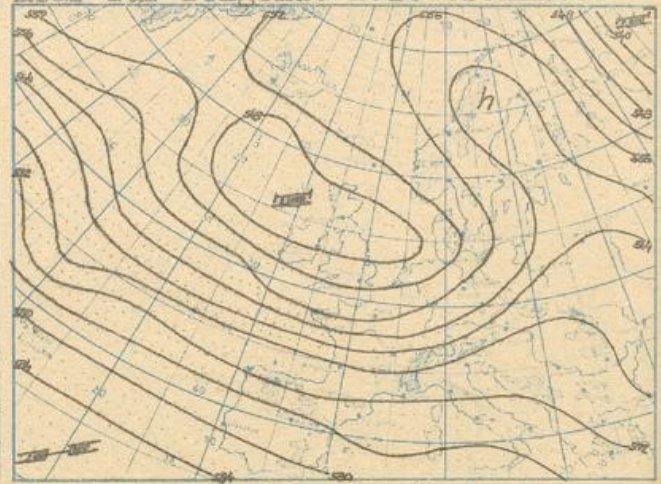
Nordsost-L. verw.z 12. bis 13.9.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

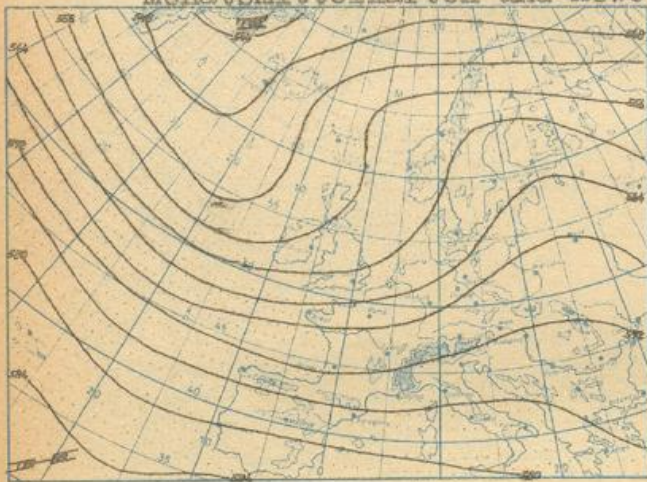


Hoch Fennosk. vorw.z 14. bis 18.9.67

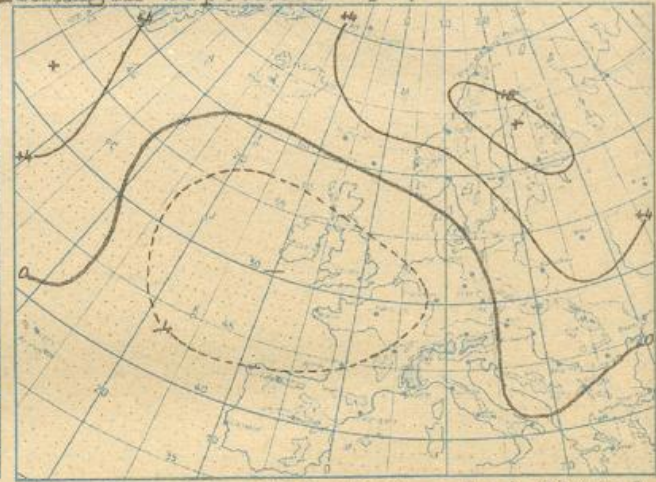


Winkelwest<sub>z</sub> 19. bis 22.9.67

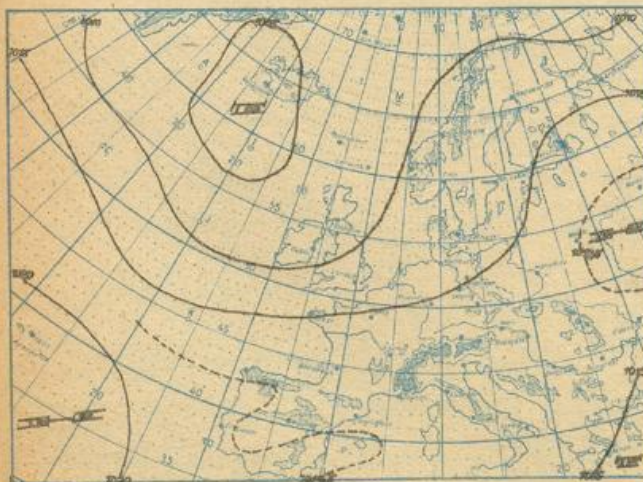
Monatsmittelkarten und Abweichungen September 1967



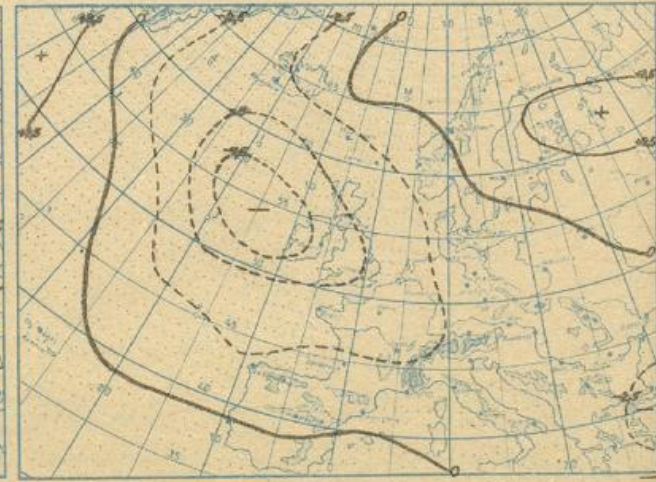
Monatsmittel 500 mbar



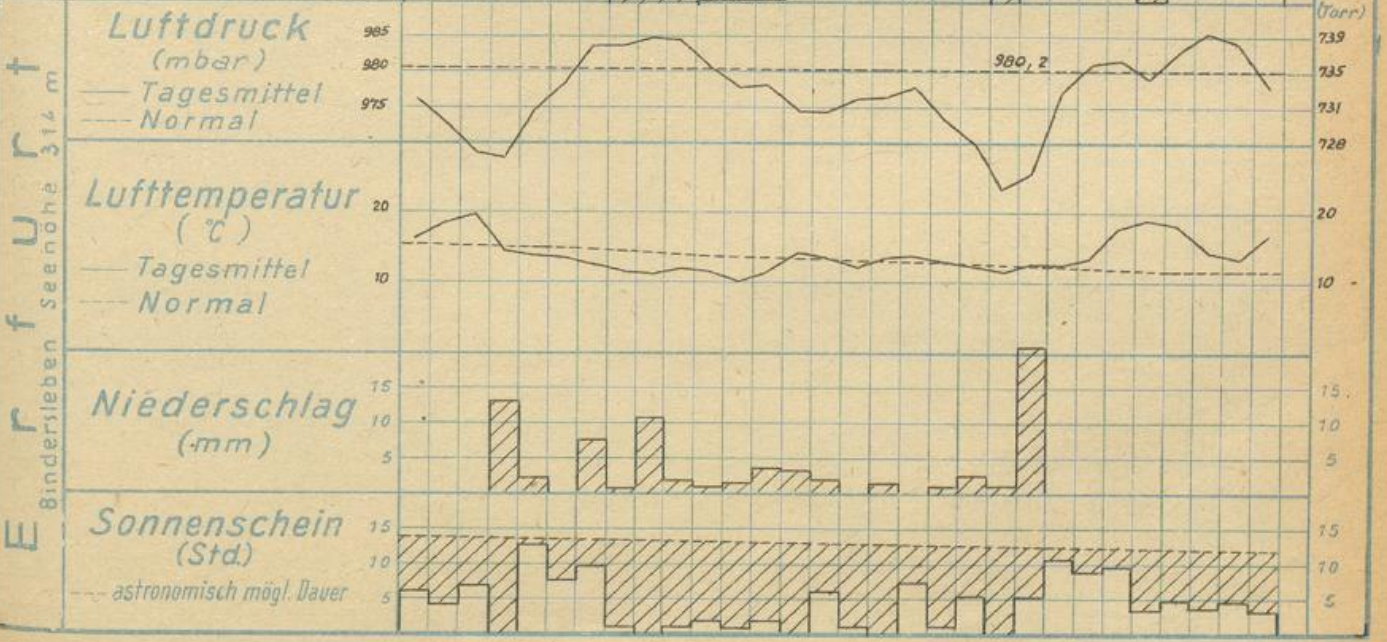
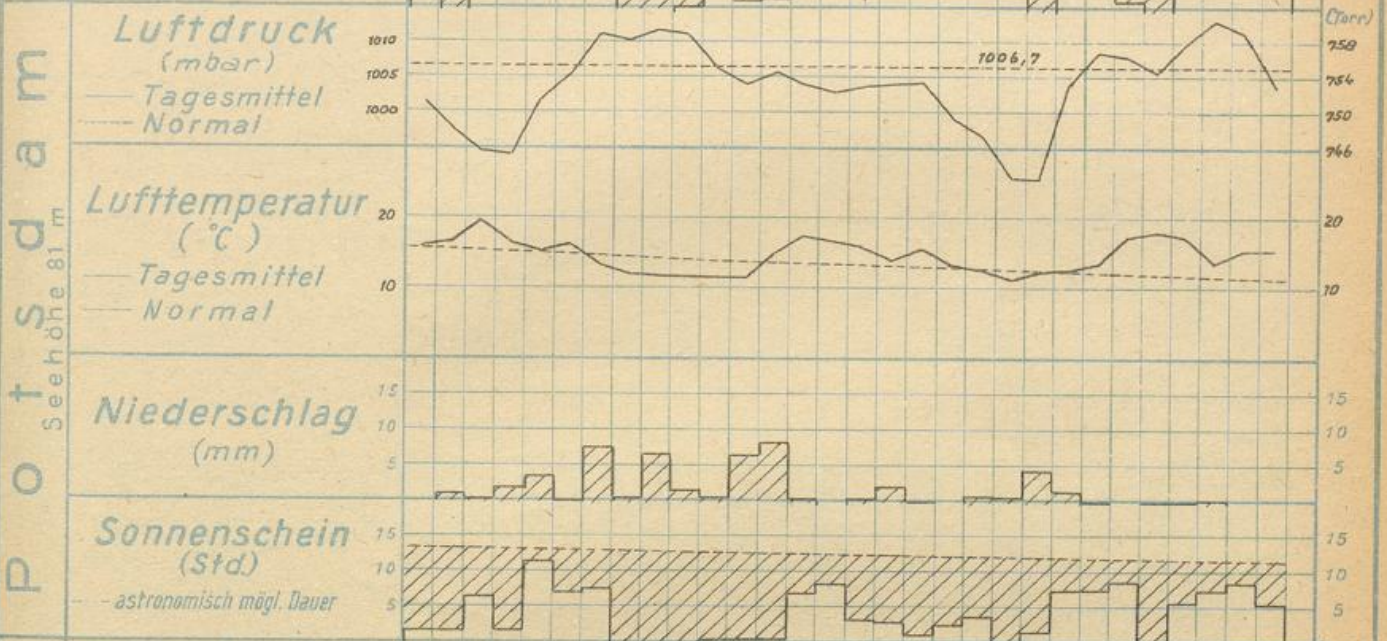
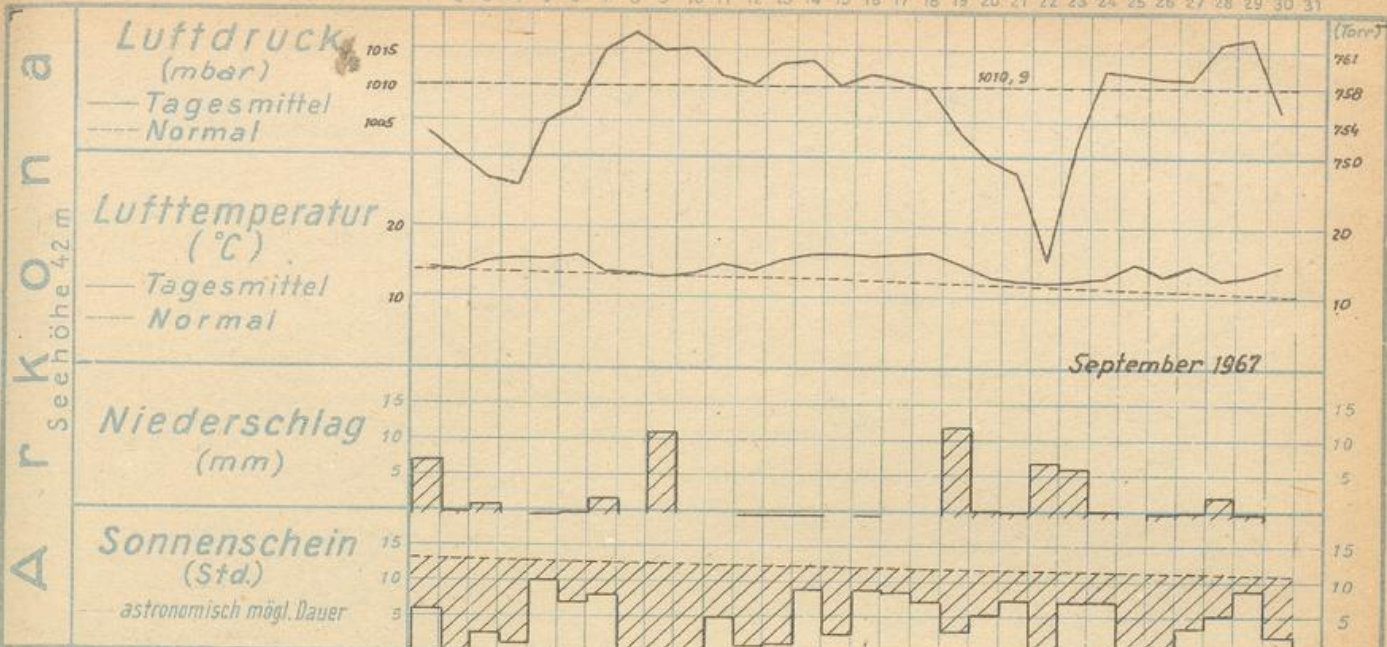
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



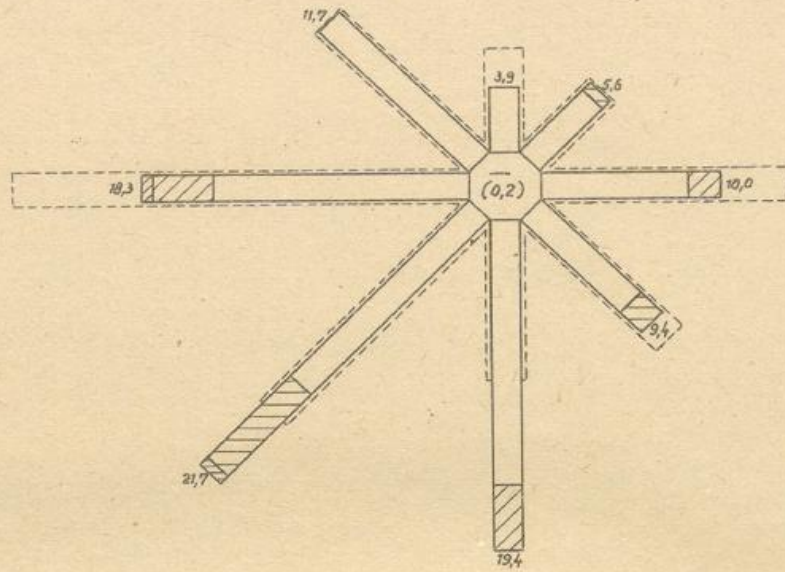
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



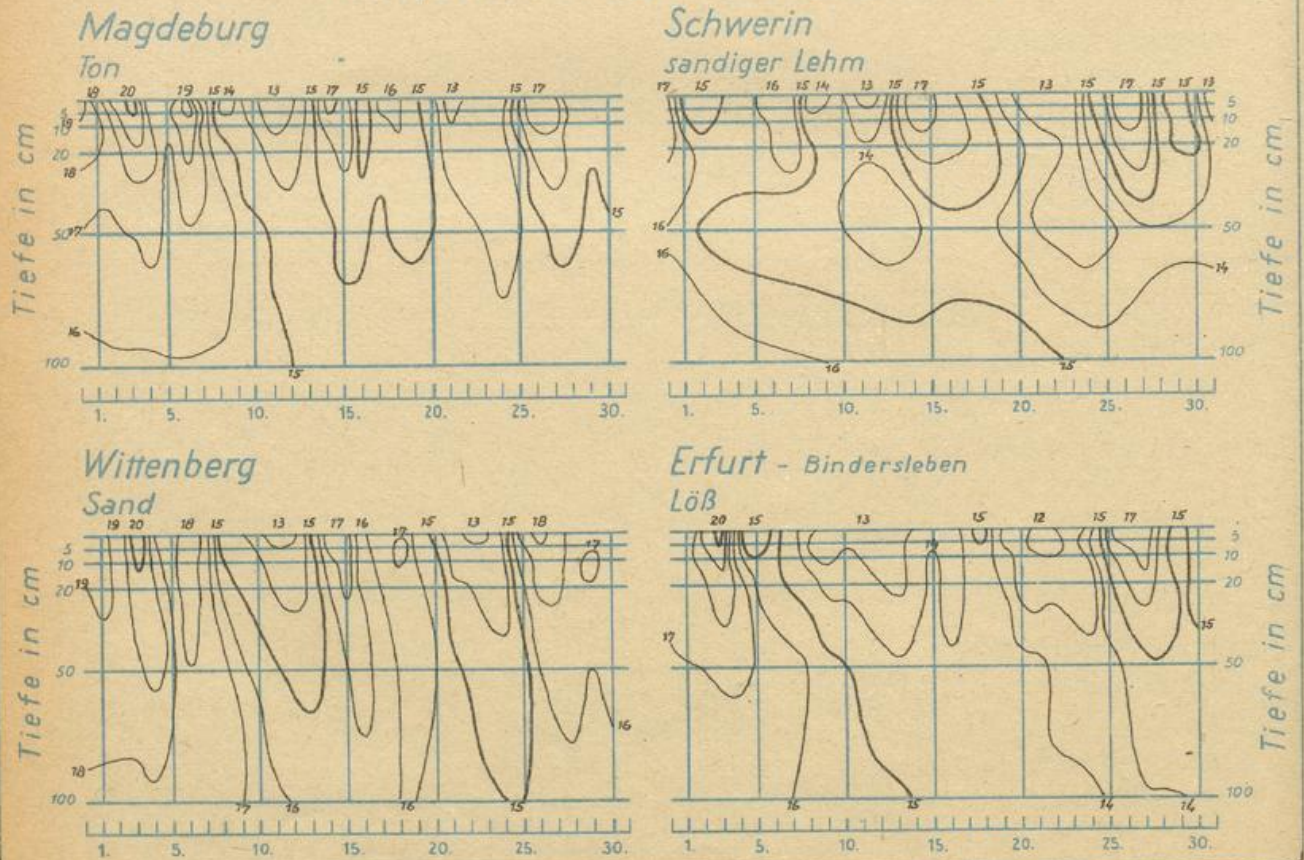
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

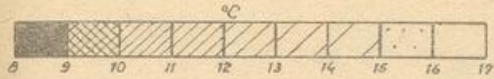
September 1967



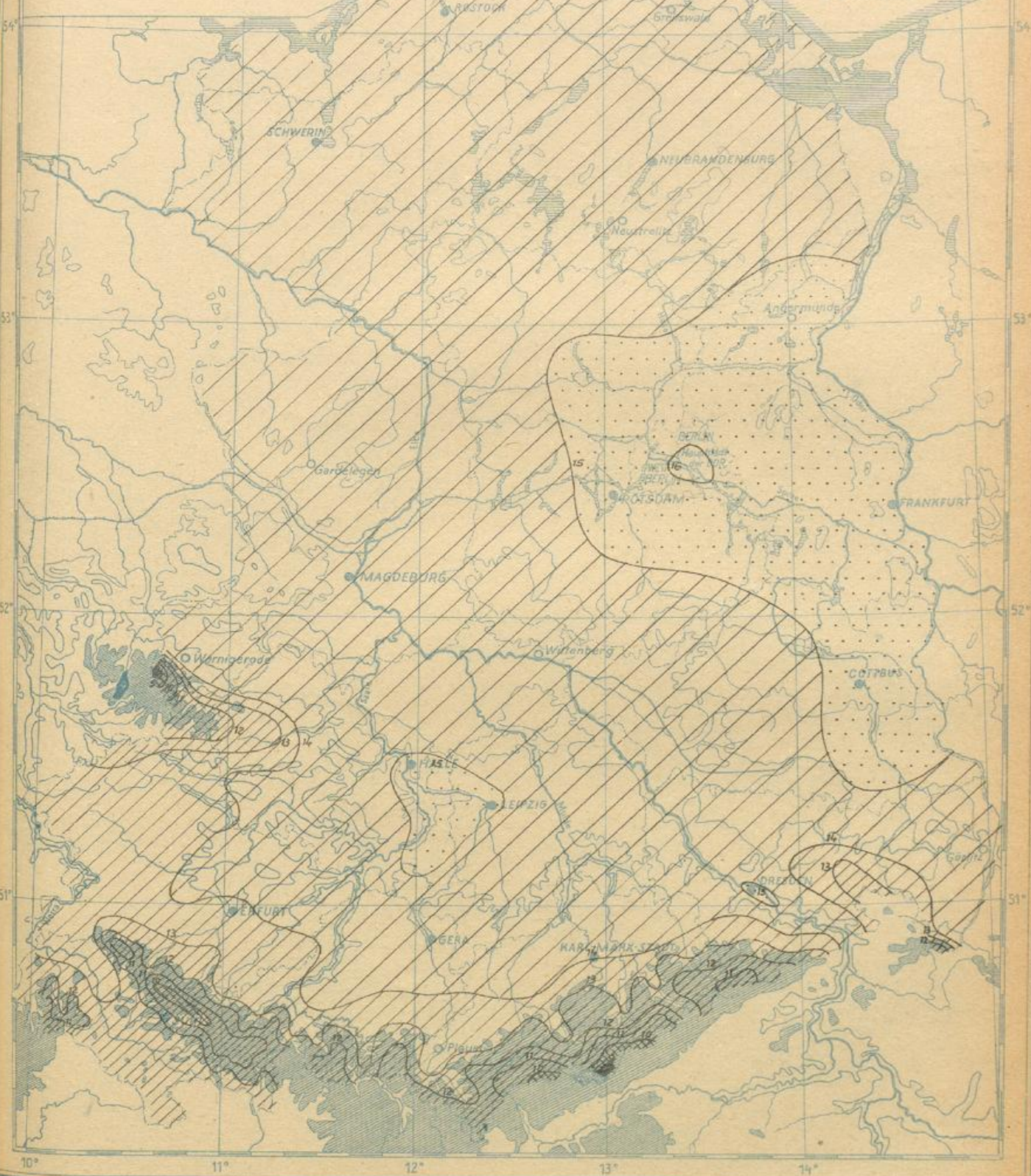
## Temperaturverlauf im Erdboden °C



VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 -September 1967-



1:2000000

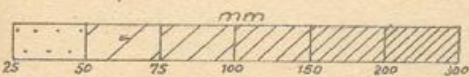




# VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE

Monatssummen [mm]-

-September 1967-



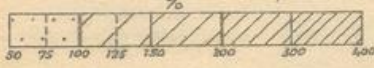
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

- Bezirksgrenzen
- - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



**VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE**  
*in % des Normalwertes*  
 -September 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- - - - - Bezirksgrenzen
- - - - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,30 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Oktober 1967

Nummer 10

## Allgemeiner Witterungscharakter

**Der Oktober war erheblich zu warm, sonnig und im größten Teil der Republik zu trocken; übernormale Niederschläge erhielten vor allem der Bezirk Frankfurt und angrenzende Gebiete.**

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar reicht ein Tiefdruckrog vom Europäischen Nordmeer bis über Portugal nach Süden. Im Meeresniveau erfaßt ein umfangreiches Tief den Norden des atlantisch-europäischen Gebietes, eine Hochdruckzone erstreckt sich von den Azoren über das nördliche Mittelmeergebiet zum Schwarzen Meer. In den Abweichungskarten ergeben sich sowohl in der Höhe wie im Meeresniveau ein kräftiges Druckdefizit über der Nordhälfte Europas und dem nördlichen Ostatlantik und ein beachtlicher Drucküberschuß im Bereich des Mittelmeeres.

Sowohl der Verlauf der Isopotentialen bzw. Isobaren in den Monatsmittelkarten als auch die Anordnung der Druckanomalien lassen erkennen, daß im Oktober Südwest- und Südwinde sehr häufig auftraten. Sie führten an der Mehrzahl der Tage Warmluft heran, in der die Temperaturen merklich übernormal waren. Dadurch fiel der Berichtsmonat als Ganzes erheblich zu warm aus. Er war in weiten Teilen des Binnentieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes der bisher zweitwärmste, in einigen kleinen Gebieten des Südens sogar der wärmste Oktober seit 1851. Infolge der vorherrschend milden Witterung war die Zahl der Frost- und Eistage unternormal. Zyklonales Witterungsgepräge herrschte zeitlich vor, der Tiefdruckeinfluß wurde jedoch meist nur abgeschwächt wirksam. Im Zusammenhang damit ergab sich zwar eine übernormale Niederschlagshäufigkeit, die Niederschlagsmengen blieben jedoch vielerorts unternormal. Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte verbreitet überdurchschnittliche Werte.

Zonale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen eindeutig vor.

## Wetterablauf

Vom 1. bis 10. war für die DDR eine Westlage witterbestimmend. In der zunächst herangeführten Polarluft gingen die Temperaturen etwas zurück, sie blieben aber außer im Norden über den Normalwerten. Ab 7. das Berichtsgebiet überflutende Meeresluft ließ die Temperaturen fühlbar ansteigen. In die Westströmung eingelagerte Tiefausläufer brachten vorwiegend starke Bewölkung und ab 2./3. mehr oder weniger verbreitet Schauer, die strichweise gewittrig waren. Die Niederschläge fielen am 5./6. auf dem Fichtelberg und Brocken teilweise als Schnee. Ein am 9. die DDR überquerendes Niederschlagsgebiet brachte dem Norden langanhaltende und ergiebige Regenfälle.

In den Tagen vom 11. bis 14. setzte sich mit einer Südwestströmung zunächst das sehr milde Wetter bei teils geringer, teils stärkerer Bewölkung fort. Meistenorts wurde die Monatshöchsttemperatur beobachtet. Ab 13. sanken die Temperaturen zwar ab, lagen aber weiter über den Normalwerten. Regenfälle traten nur strichweise auf. Die Niederschlagsmengen waren allgemein gering.

Am 15. hatte sich die Westströmung wieder hergestellt. Die Temperaturen lagen in der weiterhin nach Mitteleuropa vordringenden Warmluft vorerst noch merklich über den Normalwerten. Allgemein war es stark bewölkt oder bedeckt. Nahezu täglich fiel Niederschlag, der nur am 15. und 16. stellenweise ergiebig war. Ein am 17. von den Britischen Inseln zur östlichen Ostsee ziehendes kräftiges Tief brachte verbreitet stürmischen Wind.

Die Spitzenböen erreichten an der Küste 30 bis 35 m/s, auf den Bergen 40 bis 50 m/s. Auf der Rückseite dieses Tiefs nach Mitteleuropa vorstoßende Polarluft verursachte eine empfindliche Abkühlung. Die Tagesmittel sanken vom 17. zum 18. um durchschnittlich 9 grad auf unternormale Werte ab. Am 18. fiel in den Kammlagen der Mittelgebirge sowie vereinzelt in Ostthüringen und Westmecklenburg Schnee. Der Fichtelberg und Brocken wiesen vorübergehend eine dünne Schneedecke auf.

In der Nacht vom 18. zum 19. stellte sich bei vorrübergehendem nächtlichem Aufklaren in einzelnen Gebieten der Republik Nachtfrost und verbreitet Frost in Bodennähe ein. Meistenorts wurde die tiefste Temperatur des Monats gemessen.

Ab 20. drang von Südwesten wieder Warmluft nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen stiegen kräftig an und lagen erneut merklich über den Normalwerten. Unter Hochdruckeinfluß war es bei vorwiegend geringer Bewölkung im großen und ganzen niederschlagsfrei.

Vom 23. bis 28. war wiederum eine Westlage witterbestimmend. Eine am 24. die mittleren und südlichen Bezirke in östlicher Richtung überquerende Wellenstörung brachte diesen Gebieten verbreitet Schauer, strichweise auch Gewitter. In Westthüringen fielen 10 bis 20 mm, in einem von der unteren Mulde bis nach Frankfurt/Oder reichenden Streifen 10 bis 40 mm Niederschlag. Ein in der zweiten Tageshälfte des 27. durchziehender Tiefausläufer brachte verbreitet leichten Regen. An den übrigen Tagen fiel nur strichweise etwas Niederschlag.

Vom 29. bis 31. lag die DDR an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges. In seinem Bereich wurde kältere Luft nach Mitteleuropa gelenkt. Sie ließ die Temperaturen auf etwa normale Werte zurückgehen. Bei wechselnder Bewölkung traten strichweise Schauer, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge Schneefälle auf. Der Fichtelberg wies am 30., der Brocken am 30. und 31. eine dünne Schneedecke auf.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Oktober zeigte einen der Jahreszeit entsprechenden Rückgang, der aber von zwei kräftigen Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittler der Lufttemperatur waren am 1. mit 13 bis 14 °C um 1 bis 2 grad übernormal. Infolge Zufuhr polarer Luftmassen gingen sie bis zum 5. auf 9 bis 11 °C zurück. Das entspricht in den nördlichen Bezirken einer negativen und in den südlichen Bezirken einer positiven Anomalie von 1 grad, in den mittleren Bezirken der DDR wichen sie nur unbedeutend vom Normalwert ab. Anschließend nach Mitteleuropa geführte Warmluft ließ die Tagesmittel bis zum 12. unter Schwankungen auf 16 bis 18 °C ansteigen, d. i. um 6 bis 9 grad zu warm. Damit stellten sich zugleich die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Vom 13. bis 17. lagen die Temperaturen etwas niedriger und schwankten zwischen 10 und 14 °C im Norden und 12 bis 17 °C im Süden der Republik (um 1 bis 5 bzw. 3 bis 8 grad zu warm). Im Laufe des 17. nach Mitteleuropa vorstoßende Polarluft brachte eine empfindliche Abkühlung. Die Tagesmittel waren am 19. mit 4 bis 6 °C um 2 bis 4 grad unternormal. Damit stellten sich gleichzeitig die niedrigsten Werte des Monats ein. Erneute Warmluftzufuhr nach Mitteleuropa ließ die Temperaturen ab 20. wieder kräftig ansteigen. Am 21./22. waren sie mit 12 bis 15 °C um 4 bis 7 grad übernormal. Bis zum 28. sanken sie unter Schwankungen auf 11 bis 13 °C ab (um 5 bis 7 grad übernormal). Ab 29. brachte die die DDR wieder überflutende Polarluft einen neuerlichen Temperaturrückgang. Die Tagesmittel entsprachen am 31. mit 6 bis 7 °C etwa dem Normalwert.

T  
P 10<sup>1</sup>

Die Monatshöchstemperatur stellte sich fast ausnahmslos am 12. ein. Sie betrug im nördlichen Mecklenburg sowie im mittleren und höheren Bergland 18 bis 22 °C, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 15 bis 17 °C. Im südlichen Mecklenburg, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke und im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes wurden verbreitet 22 bis 25 °C, in einem größeren Gebiet an der mittleren Saale und in einzelnen Teilen des Bezirkes Magdeburg sogar 25 bis 26 °C erreicht. Das Maximum lag damit meistens um 2 bis 5 grd, an der mittleren und westlichen Ostseeküste sowie gebietsweise im Mittelgebirgsraum um 0,5 bis 2 grd über dem mittleren Oktoberhöchstwert.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meistens am 19., in Südostbrandenburg und stellenweise in Thüringen und Sachsen am 31. gemessen. Sie schwankte in großen Teilen des Tieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes zwischen 0 und 2 °C, in einigen Teilen des Tieflandes zwischen -3 und 0 °C, in den Mittelgebirgen zwischen -4 und 0 °C. Das Monatsminimum blieb damit im allgemeinen um 0,5 bis 3, in Ostsachsen um 3 bis 4 grd über dem vielfährigen Durchschnitt des Oktobertiefwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) stellten sich in den Mittelgebirgen 1 bis 5, im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 1 oder 2 ein. In weiten Teilen des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes blieben sie jedoch noch aus. Das sind im großen und ganzen 1 bis 5, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 7 bis 9 weniger als normal. Eistage (Maximum unter 0 °C) blieben normalen Verhältnissen entsprechend im überwiegenden Teil der DDR noch aus. Auf dem Fichtelberg blieb die Temperatur an 1 Tag, auf dem Brocken an 2 Tagen ganztagig unter 0 °C. Im höheren Bergland ist normalerweise im Oktober mit 1 bis 4 Eistagen zu rechnen. Meistens stellte sich an 1 bis 4, stellenweise auch an 5 oder 6 Tagen Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm unter 0 °C) ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR 10,5 bis 12 °C, im Vorland von Harz, Frankenstein und Erzgebirge sowie im Tiefland zwischen Saale und Lausitzer Neiße 12 bis 13 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 13 bis 13,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von 11 bis 12 °C in den unteren Lagen auf 5 bis 8 °C im Oberharz, auf 6,5 bis 8 °C in den Kammlagen von Erzgebirge und Thüringer Wald zurück. Sie war damit verbreitet um 2 bis 4 grd, am Nordrand des Erzgebirges um 4 bis 4,5 grd, im westlichen Teil des Küstengebietes und im Norden Rügens um 1,5 bis 2 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., 2., 12., 19. bis 21., 25. und 26., ferner der Norden am 14. und 23., der Süden am 11. und 22. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 12 bis 18, in einzelnen Gebieten auf 19 bis 22 (Brocken 27), im Harzvorland und im Thüringer Becken örtlich auf 9 bis 11. Das sind vielerorts 1 bis 4, in den Kammlagen der Mittelgebirge 5 bis 7 mehr, in einzelnen Teilen des Tieflandes auch 1 bis 4 weniger, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind. In den Mittelgebirgen etwa oberhalb 400 m NN fiel der Niederschlag an 1 bis 5 Tagen, in Ostthüringen und Westmecklenburg stellenweise an 1 Tag ganz oder teilweise als Schnee. Im vielfährigen Durchschnitt ist in diesem Monat in den Mittelgebirgen oberhalb 400 m NN mit 1 bis 7 Schneefalltagen, im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland in jedem zweiten bis fünften Jahr mit 1 Schneefalltag zu rechnen.

Gewitter traten nur noch strichweise auf, und zwar namentlich am 4., 5., 17. und 24. Gebietsweise ergaben sich 1 oder 2 Gewittertage. Teilweise, besonders in Mecklenburg, blieben sie gänzlich aus. Im vielfährigen Mittel ist im Oktober in jedem zweiten bis zehnten Jahr ein Gewittertag zu erwarten.

Die höchste 24 stündige Niederschlagssumme wurde in Mecklenburg und Nordbrandenburg vornehmlich am 10., in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik verbreitet am 24. oder 25., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 10 bis 20 mm, in einem von der unteren Mulde bis in das Gebiet von Frankfurt/Oder reichenden Streifen 20 bis 50 mm; stellenweise wurden auch nur 4 bis 10 mm gemessen.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen der DDR 25 bis 50 mm, in einzelnen, mehr oder weniger ausgedehnten Gebieten 50 bis 75 mm, vereinzelt 75 bis 95 mm, in den hohen Lagen des Harzes 90 bis 180 mm, im Thüringer Wald stellenweise 75 bis 110 mm. In einem ausgedehnten Gebiet nordöstlich des Harzes sowie vereinzelt in Brandenburg, Thüringen und Sachsen ergaben sich dagegen nur 10 bis 25 mm. Das sind vielerorts 70 bis 100%, im Bezirk Frankfurt/Oder und in den angrenzenden Gebieten sowie in einigen Teilen der anderen Bezirke 100 bis 130%, strichweise 130 bis 190% der normalen Oktobermenge. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR waren es gebietsweise 90 bis 70%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag nur auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz, und zwar auf dem Fichtelberg am 19. und 30., auf dem Brocken am 18., 19., 30. und 31. — Ihre größte Höhe betrug 2 bzw. 4 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vielerorts 80 bis 85%, im Mittelgebirgsraum in größeren Gebieten 75 bis 80%, im höheren Mittelgebirge und örtlich im Norden 85 bis 90%, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald 90 bis 95%. Das entspricht im allgemeinen einer negativen Anomalie von 1 bis 5%, stellenweise auch von 5 bis 10%. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vor allem am 12., 20., 21. oder 28. gemessen. Es lag im Norden vorwiegend zwischen 50 und 60%, im Süden zwischen 30 und 50% (Fichtelberg 26%, Karl-Marx Stadt 28%). Damit wurde das vieljährige Mittel des Oktobertiefwertes im Norden verbreitet um 1 bis 5% überschritten, im Süden meistens um 1 bis 10%, stellenweise um 10 bis 20% unterschritten.

Der mittlere Bedeckungsgrad wich mit 4,5 bis 6 Achteln, auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 6 bis 7,5 Achteln im großen und ganzen nur geringfügig vom Normalwert ab, nur stellenweise ergab sich ein Überschuß von 0,5 bis 1 Achtel. Heitere Tage (Bedeckungsgrad weniger als 1,6 Achtel) ergaben sich verbreitet 1 bis 3, im Norden blieben sie gebietsweise aus. Das sind überwiegend 1 oder 2, örtlich 3 oder 4 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckungsgrad mehr als 6,4 Achtel) wurden in der Regel 8 bis 13, im mittleren und hohen Bergland 14 bis 24 gezählt. Ihre Zahl war damit meistens um 1 bis 5 unter-, im Mittelgebirgsbereich stellenweise um 1 bis 5 übernormal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur am 19., 23. und 24. auf. Nebeltage wurden meistens 1 bis 6, im Tiefland vereinzelt 7 bis 11, in den mittleren Lagen des Berglandes 5 bis 22, im hohen Mittelgebirge 20 bis 29 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im allgemeinen auf 80 bis 120 Stunden, gebietsweise auf 120 bis 145 Stunden, an einzelnen Orten im Mittelgebirgsbereich auf 55 bis 80 Stunden. Das sind vorwiegend 100 bis 125%, stellenweise 125 bis 135% (Brocken 60%, Großer Inselsberg 87%) des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 143 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber 140 normal. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	254	152	17.	85	84
2.	254	140	18.	113	91
3.	241	93	19.	142	120
4.	163	106	20.	120	102
5.	183	106	21.	189	71
6.	140	127	22.	129	84
7.	64	64	23.	45	45
8.	84	82	24.	65	64
9.	79	79	25.	160	94
10.	34	34	26.	73	69
11.	173	98	27.	157	90
12.	244	69	28.	184	84
13.	223	67	29.	128	86
14.	220	100	30.	166	72
15.	64	61	31.	179	54
16.	80	72			
Summe	4 435	2 680			

Winde aus Süd und Südwest wiesen in Potsdam beträchtlich übernormale Häufigkeiten auf. Nord- und Nordostwinde blieben gänzlich aus. Bei den verbleibenden Richtungen ergaben sich unternormale Häufigkeiten, besonders bei den Nordwest- und Ostwinden.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Oktober war in der Troposphäre zu warm, darüber merklich zu kalt. Er war im gesamten Berichtsgebiet zu trocken.

Die Monatshöchstemperaturen traten in der Grundschicht bei Luftzufuhr aus SW am 13., in der übrigen Troposphäre vorwiegend am 10., z. T. auch am 17./18. (im Tropopause-niveau) und am 21. ein. In der unteren Stratosphäre wurden sie fast einheitlich am 5. registriert. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen -41,1 °C (in Lindenberg) und -46,9 °C (in Greifswald).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre am 18. und am 30./31. In den höhergelegenen Niveaus wurden die tiefsten Temperaturen an verschiedenen Tagen, vor allem um den 15. sowie am 21. und 26. gemessen.

Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-67,2^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode) und  $-71,2^{\circ}\text{C}$  (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten Oktober-Temperaturerextremwerte wurden mit Ausnahme des Temperaturminimums im 100-mbar-Niveau über Greifswald, das geringfügig unterboten wurde, nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre in den südöstlichen Bezirken der DDR durchschnittlich  $1,3^{\circ}\text{C}$ , im übrigen Berichtsbereich im Durchschnitt  $0,5^{\circ}\text{C}$  über den 10jährigen Normalwerten. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre lagen die mittleren Temperaturen des Monats durchschnittlich  $1,4^{\circ}\text{C}$  unter den langjährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen in den südöstlichen Gebieten durchschnittlich  $5\%$ , in den übrigen Bezirken der DDR im Mittel  $11\%$  unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen wiesen in Greifswald und Wernigerode durchweg negative Anomalien auf, die von durchschnittlich  $42\text{ gpm}$  im 1000-mbar-Niveau auf  $25\text{ gpm}$  im 300-mbar-Niveau abnahmen und darüber wieder bis auf durchschnittlich  $53\text{ gpm}$  an der 100-mbar-Fläche anstiegen. Im übrigen Berichtsbereich traten Anomalien auf, die sich von durchschnittlich  $-23\text{ gpm}$  im 1000-mbar-Niveau bis zum 200-mbar-Niveau kontinuierlich auf  $+31\text{ gpm}$  änderten und darüber wieder negativ wurden.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag im Durchschnitt  $316\text{ gpm}$ , die mittlere Höhe der Nullgradgrenze — mit Ausnahme von Greifswald — durchschnittlich  $205\text{ gpm}$  über dem 10jährigen Mittelwert.

Das absolute Oktober-Höhenmaximum wurde in keinem Niveau erreicht. Das absolute Oktober-Höhenminimum wurde lediglich an der Tropopause über Lindenberg um  $700\text{ gpm}$  unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $+23\text{ gpm}$ .

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Oktober dominierte ruhiges und sehr mildes, zum Teil auch warmes Wetter. Die Temperaturen lagen infolge überwiegender Zufuhr von Warmluft an der Mehrzahl der Tage deutlich über den Normalwerten. Damit fiel der Oktober insgesamt erheblich zu warm aus. In weiten Teilen der mittleren und südlichen Bezirke ergab sich eine positive Anomalie von  $3$  bis  $4^{\circ}\text{C}$ . In diesen Gebieten war der Berichtsmontat verbreitet nach dem Oktober des Jahres 1907 der bisher zweitwärmste, in einigen engbegrenzten Teilen der südlichen Bezirke der Republik sogar der bisher wärmste seit 1851. Die Monatshöchst- und Monatstiefsttemperatur lagen ebenfalls beträchtlich über dem vieljährigen Durchschnitt. In der am 18./19. vorübergehend über Mitteleuropa lagernden Kaltluft sanken die Temperaturen bei nächtlichem Aufklaren in den Mittelgebirgen und einzelnen Gebieten des Binnentieflandes in  $2\text{ m}$  Höhe unter  $0^{\circ}\text{C}$  ab. Das war im Tiefland der einzige Frosttag dieses Monats. In den Kammlagen der Mittelgebirge stellte sich damit der erste Frost etwa 3 Wochen später ein, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Frost in Bodennähe trat meistens an 1 bis 4, stellenweise an 5 oder 6 Tagen auf.

Die Niederschläge fielen am 5./6. auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge (etwa 1 Woche später als normal), am 19. im Bergland oberhalb  $400\text{ m NN}$  sowie vereinzelt in Ostthüringen und Westmecklenburg teilweise als Schnee. Die erste Schneedecke des Winters 1967/68 stellte sich auf dem Fichtelberg am 19., auf dem Brocken am 18. ein. Sie hielt sich aber nur 1 bzw. 2 Tage. Beide Gipfel wiesen nochmals am 30. bzw. 30./31. eine dünne Schneedecke auf.

Ein am 17. von den Britischen Inseln zur östlichen Ostsee ziehendes kräftiges Tief brachte weiten Teilen der Republik stürmischen Wind. Die Spitzenböen lagen vielerorts zwischen  $25$  und  $30\text{ m/s}$ , an der Küste zwischen  $30$  und  $35\text{ m/s}$ , auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen  $40$  und  $50\text{ m/s}$ .

Die Wetterschäden standen fast ausnahmslos mit diesem Sturm am 17. im Zusammenhang. Vor allem in Mecklenburg wurden zahlreiche Gebäude, Freileitungen und Fahrzeuge beschädigt. Stromversorgung und Telefonverbindungen waren gebietsweise unterbrochen. In einigen Betrieben mußte die Produktion wegen Stromausfall unterbrochen werden. Eisenbahnlinien und Straßen waren durch entwurzelte oder umgebrochene Bäume blockiert.

Fünf Menschen kamen ums Leben. Zahlreiche Bürger wurden verletzt.

Am 23. und 24. führte stellenweise starker Nebel zu vorübergehenden Verkehrsbehinderungen.

Die Binnenschiffe konnten im Oktober auf der Oder und unteren Havel zu  $100\%$ , auf der Elbe etwa zu  $80$  bis  $90\%$  und auf der Saale nur zu  $75\%$  ausgelastet werden.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Jahreszeit entsprechend überwogen die Abkühlungen des Bodens. Jeweils als Folge des Einfließens polarer Luft eigneten sie sich vom 4. bis 6., am 18./19. und ab 28. Die Tiefenerstreckung betrug in allen drei Fällen mehr als  $1\text{ m}$ . Zu einer ebenfalls bis in diese Tiefe reichenden Erwärmung kam es am 10./11. Sie wurde verursacht durch Einströmen atlantischer Tropikluft.

Die Temperaturschichtung im Boden ging nach kurzer Unterbrechung um die Wende von der ersten zur zweiten Dekade endgültig in den winterlichen Typ mit kälteren Ober- und wärmeren Unterschichten über.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume ( $0$  bis  $20\text{ cm}$  Tiefe) wurden am 1. zu  $13$  bis knapp  $15^{\circ}\text{C}$  errechnet. Um Mitte der ersten Dekade gingen sie auf  $9$  bis  $11^{\circ}\text{C}$  zurück und erhoben sich beim Übergang zur zweiten Dekade auf  $14$  bis  $16^{\circ}\text{C}$ . Bis 14. sanken sie in Mecklenburg auf  $9$  bis  $11$ , im Binnentiefland auf  $12$  bis  $13^{\circ}\text{C}$  und behielten diese Werte bis 17. Bis 19. erfolgte ein jäher Rückgang auf  $5$  bis  $6$  bzw.  $7$  bis  $8^{\circ}\text{C}$ . In den ersten Tagen der dritten Dekade waren überall wieder Beträge von  $10$  bis  $11^{\circ}\text{C}$  erreicht. Sie erhielten sich unter geringfügigen Schwankungen bis 27. Die letzten Monatstage brachten ein Fallen auf allgemein  $5$  bis  $7^{\circ}\text{C}$ .

In  $50\text{ cm}$  Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. überall  $14$  bis  $16^{\circ}\text{C}$ . Bis Mitte der ersten Dekade sanken sie auf  $11$  bis  $13^{\circ}\text{C}$  und stiegen bis Anfang der zweiten Dekade in Mecklenburg auf  $13$  bis  $14$ , im Binnentiefland auf  $14$  bis  $15^{\circ}\text{C}$ . Nach Konstanz bis 17. gingen sie bis 19. auf allgemein  $9$  bis  $11^{\circ}\text{C}$  zurück. Die erste Hälfte der dritten Dekade brachte eine geringe Anhebung auf  $10,5$  bis  $12^{\circ}\text{C}$ . Ab 30. erfolgte ein Rückgang auf  $8,5$  bis  $10^{\circ}\text{C}$ .

In  $100\text{ cm}$  Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von  $13,5$  bis  $15,5^{\circ}\text{C}$  festgestellt. Im Laufe der ersten Dekade sanken sie auf  $12$  bis  $14^{\circ}\text{C}$ . Zu Beginn der zweiten Dekade nahmen sie um maximal  $1^{\circ}\text{C}$  zu. Ab Monatsmitte setzte ein ständiger, zu Beginn und Ende der dritten Dekade beschleunigter Rückgang auf  $10$  bis  $12^{\circ}\text{C}$  am 31. ein.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume überwiegend am 12., vereinzelt am 2. ein: in  $2\text{ cm}$  Tiefe an der Küste  $17$  bis  $20^{\circ}\text{C}$ , im Binnentiefland  $20$  bis reichlich  $26^{\circ}\text{C}$ , in  $20\text{ cm}$  Tiefe  $14$  bis  $16$  bzw.  $15$  bis  $18^{\circ}\text{C}$ . In  $50$  und  $100\text{ cm}$  Tiefe traten die Maxima überall am 1. mit allgemein  $15$  bis  $17$  bzw.  $14$  bis  $16^{\circ}\text{C}$  ein.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume in Mecklenburg am 19., im Binnentiefland am 31.: in  $2\text{ cm}$  Tiefe  $0$  bis  $2^{\circ}\text{C}$ , in  $20\text{ cm}$  Tiefe  $5$  bis  $7^{\circ}\text{C}$ . In  $50$  und  $100\text{ cm}$  Tiefe stellten sich Minima einheitlich am 31. mit  $8$  bis  $10$  bzw.  $10$  bis  $12^{\circ}\text{C}$  ein.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für  $2\text{ cm}$  Tiefe zu  $9$  bis  $11^{\circ}\text{C}$ , für  $20\text{ cm}$  Tiefe zu  $10$  bis  $12,5^{\circ}\text{C}$ , für  $50\text{ cm}$  Tiefe zu  $11$  bis  $13^{\circ}\text{C}$ , für  $100\text{ cm}$  Tiefe zu  $12$  bis  $14^{\circ}\text{C}$ . Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu warm: in  $2\text{ cm}$  Tiefe um  $0,5$  bis  $2,5^{\circ}\text{C}$ , in  $20\text{ cm}$  Tiefe um  $1$  bis  $2^{\circ}\text{C}$ , in  $50\text{ cm}$  Tiefe um  $1$  bis knapp  $2^{\circ}\text{C}$ , in  $100\text{ cm}$  Tiefe um durchschnittlich  $1^{\circ}\text{C}$ .

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen bis  $20\text{ cm}$  Tiefe um  $3$  bis  $6^{\circ}\text{C}$ , in  $50\text{ cm}$  Tiefe um  $2$  bis  $4^{\circ}\text{C}$ , in  $100\text{ cm}$  Tiefe um  $1,5$  bis  $3^{\circ}\text{C}$  ab.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich wegen der meist zwar nicht überreichlichen, aber gleichmäßigen Regenernährung und der jahreszeitlich merklich zurückgegangenen Evapotranspiration in nur sehr engen Grenzen. Im Durchschnitt enthielten die Oberschichten ( $0$  bis  $40\text{ cm}$  Tiefe) in leichten Böden  $8$  bis  $17\%$ , in mittleren und schweren Böden  $15$  bis  $25\%$  Wasser, die Unterschichten ( $40$  bis  $100\text{ cm}$  Tiefe)  $6$  bis  $16$  bzw.  $12$  bis  $22\%$ .

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Die phänologische Verfrühung um etwa eine Woche, die noch zu Beginn des Oktober bestand, ging im Laufe des Monats langsam, aber ständig zurück. Übernormale Temperaturen im Herbst lassen die spätsommerlichen physiologischen Prozesse über die Regelzeit hinaus anhalten. Dies war im Berichtsmontat in ausgesprochener Weise der Fall, denn nur am 18. und 19. lagen die Temperaturen um  $1$  bis  $3$ , im Norden um  $4^{\circ}\text{C}$  unter den Normalwerten. Während fast der gesamten übrigen Zeit wichen sie

nach der positiven Seite um die stattlichen, physiologisch recht wirksamen Beträge von mindestens 4, zeitweise von 5 bis 8 grd ab.

Auch von seiten des Wasserfaktors war kein Anreiz mehr zur Aufrechterhaltung des bisherigen phänologischen Vorsprungs gegeben, weil die Regenversorgung — von örtlichen Verhältnissen abgesehen — zwar nicht übermäßig reichlich war, dafür aber namentlich in den beiden ersten Oktoberdekaden recht gleichmäßig erfolgte. Da zudem die Evapotranspiration einmal wegen der jahreszeitlich abnehmenden Temperaturen, zum anderen wegen der funktionslos werdenden, bereits in großer Anzahl abfallenden Blätter erheblich zurückging, konnte der Wassergehalt des Bodens in den Wurzelhorizonten auch der tiefwurzelnden Gewächse ansteigen. Damit verbesserte sich die Wasserbilanz namentlich der Bäume wieder, so daß sich der bisher kräftige Reiz zum Abbau der Transpiratoren „Blätter“ mäßigte und schließlich erlosch. Die Laubverfärbung der Bäume hatte 1967 zwar vorzeitig eingesetzt, kam aber aus den eben genannten Gründen ins Schleppen und zog sich praktisch über den ganzen Monat hin.

Weil erst am 19. Oktober und damit erstmalig in diesem Herbst Frühfröste und zwar in Bodennähe eintraten, war die Ausbildung der aus Korkzellen bestehenden Trennschicht zwischen Blatt und Zweig ungestört vor sich gegangen. Damit konnte der herbstliche Blattfall bereits allmählich in der ersten Dekade einsetzen und wurde während der Starkwindlagen namentlich am 17. und 18. merklich vorangetrieben. Somit läßt sich der diesjährige Herbst als „früh, aber lang“ bezeichnen.

Über Laubverfärbung und Blattfall der Bäume ist soeben das Kennzeichnende gesagt worden.

Wintergerste wurde in der ersten Dekade noch von Nachzüglern bestellt. Winterroggen wurde im wesentlichen bis gegen Ende der zweiten Dekade in die Erde gebracht. Winterweizen wurde während des ganzen Monats bestellt. Wegen des ausreichend feuchten und warmen Keimbettes liefen alle Wintersaaten zügig auf. Lediglich zwischen 18. und 20. gab es wegen vorübergehender Abkühlung der obersten Bodenschichten eine Verzögerung.

Die Rodung der Spätkartoffeln wurde meist in der ersten Dekade abgeschlossen. Nachzügler ernteten noch bis gegen Ende der zweiten Dekade.

Die Ernte der Futterrüben wurde in den beiden ersten Dekaden in großem Umfang fortgesetzt und ging in der dritten

Dekade zu Ende. Die Rodung der Zuckerrüben erstreckte sich entsprechend dem Kampagneplan über den ganzen Monat.

Silo- und Körnermais wurden noch bis etwa Monatsmitte geerntet.

Das Ziehen der Winterfurche setzte in der dritten Dekade stärker ein.

Der Weidengang für Jung-Rindvieh wurde ab Ende der zweiten Dekade eingestellt.

Die Ernte des späten Kernobstes ging während des ganzen Monats weiter. Starkwind am 4., 8. und 17./18. ließ viel Fallobst entstehen und löste merkliche Beschleunigung der Pflückarbeiten aus.

Alle Feldarbeiten mußten durch die Niederschläge namentlich vom 4. bis 6., 9. bis 11. und 24. bis 27. vorübergehend unterbrochen werden.

Bodennaher Frost richtete am 10. leichte Schäden an Gartenblumen und an vereinzelt noch nicht abgeernteten Tomaten an.

Starkwind verursachte am 5. namentlich in den Wäldern des Harzes und am 17./18. vor allem in Mecklenburg erhebliche Schäden durch Ast- und Kronenbruch sowie durch Baumwurf.

## Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Westlage	Grönländische Polarluft	Sehr mild	Wechselnd bewölkt	Niederschlagsfrei	Vereinzelt Gewitter	
2.		Meeresluft					
3.		Grönländische Polarluft					
4.		Meeresluft	Mild	Stark bewölkt oder bedeckt	Mehr oder weniger verbreitet Regenfälle oder Schauer, am 5./6. auf dem Fichtelberg und Brocken zeitweise mit Schnee vermischt. Am 9. im Norden langanhaltender Regen		
5.		Grönländische Polarluft					
6.		Grönländische Polarluft					
7.		Grönländische Polarluft					
8.		Meeresluft	Sehr mild	Heiter oder wolkenlos	im Norden fast niederschlagsfrei		Norden örtlich stürmischer Wind
9.		Meeresluft					
10.		Grönländische Polarluft	warm	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Strichweise Schauer		Mehr oder weniger verbreitet stürmischer Wind
11.	Atlantische Tropikluft						
12.	Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Vorübergehende starke Abkühlung	Überwiegend heiter	Nabezu täglich Schauer; am 18. im Tiefland zum Teil als Graupel, im Mittelgebirge oberhalb 400 m NN als Schnee	Gebietsweise Nachtfrost, verbr. Frost in Bodennähe	
13.		Meeresluft					
14.	Westlage	Atlantische Tropikluft	Warm	Überwiegend heiter	Fast oder ganz niederschlagsfrei	Brocken, Fichtelberg Schneedecke	
15.		Grönländische Polarluft					
16.		Atlantische Tropikluft					
17.	Übergangslage	Arktische Polarluft	Mild, zum Teil sehr mild	Bedeckt	Schauer, strichweise ergiebig	Strichweise Gewitter	
18.		Atlantische Tropikluft					
19.	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Westen warm, Osten sehr mild	Überwiegend heiter	Im Norden Schauer, im Süden	Vielorts Frühnebel	
20.		Atlantische Tropikluft					
21.	Westlage	Meeresluft	Mild, zum Teil sehr mild	Wolkig oder heiter	Norden niederschlagsfrei, im Süden Schauer, strichweise ergiebig	Vielorts Frühnebel	
22.		Meeresluft					
23.		Grönländische Polarluft					
24.		Meeresluft					
25.		Erwärmte Polarluft					
26.	Troglage über Westeuropa	Arktische Polarluft	Temperaturrückgang	Wolkig oder heiter	Strichweise Schauer, ab 29. auf den Mittelgebirgsgipfeln Schneefälle	Brocken, Fichtelberg	
27.		Grönländische Polarluft					
28.		Erwärmte Polarluft					
29.	Troglage über Westeuropa	Arktische Polarluft	Kühl	Wolkig oder heiter	Strichweise Schauer, ab 29. auf den Mittelgebirgsgipfeln Schneefälle	Frost in Bodennähe, Schneedecke	
30.		Grönländische Polarluft					
31.		Erwärmte Polarluft					

Bezirk (*)	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Wind- richtung 0-8	Niederschlag	Zahl der Tage mit						Zahl der				Sommerschei- ndauer								
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max. turm	Min. turm			Da- tum	Da- tum	Sum- me	% des Nor- mals	in mm	in mm	in mm	Nebel	Gewitter	Sturm		heiteren Tage	Trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- tage	Frost- tage	Eistage	Tage mit Frühfrost	Rei- n- w- an- ne (M.)
01	Arkona	42	10,9	+1,9	18,7	12,7	3,2	16	85	5,2	68	121	14	16,7/10	17	9	4	3	1	3	6	3	1	3	98	30	—
	Boltenhagen	15	11,0	+1,7	20,8	12	1,4	10	87	5,1	42	91	11	17	21	11	1	2	2	2	5	2	2	97	39	—	
	Warenmünde	4	11,2	+1,7	21,0	12	1,9	19	86	5,6	46	92	11	17	18	10	1	2	1	1	7	2	1	110	34	—	
	Greifswald-Wieck	1	11,1	+2,7	21,9	12	0,6	19	86	4,9	53	98	11	16,7/17	16	12	2	2	2	2	9	1	1	88	27	—	
	Schwerin	59	10,5	+2,0	21,6	12	0,1	10	87	5,5	52	100	11	8,7/10	21	10	2	2	2	2	9	1	1	89	27	—	
02	Boizenburg (Elbe)	45	10,9	+2,1	22,3	12	0,5	19	85	5,4	66	118	13	19	18	12	2	1	2	7	2	2	1	89	27	—	
	Maritz	81	10,8	+2,2	22,8	12	0,6	19	85	5,4	47	89	10	10	17	11	1	3	3	9	1	1	1	82	25	—	
	felna k. Ellbogen	24	10,9	+2,4	23,2	12	-2,9	19	85	5,3	42	95	9	6	17	10	1	1	1	9	2	2	1	82	25	—	
	Teterow	46	11,0	+2,4	22,1	12	1,6	19	85	4,5	34	71	11	16	17	10	1	1	1	5	1	1	1	105	32	—	
	Ueckeründe	1	11,0	+2,7	21,9	12	-0,6	19	85	5,0	58	123	23	1	15	11	2	3	3	1	7	1	1	105	32	—	
03	Neustrelitz	64	10,7	+2,5	22,6	12	-2,8	19	85	5,1	38	76	14	10	16	9	1	4	1	9	1	1	1	105	32	—	
	Hohennauen	28	11,5	+2,8	23,5	12	-0,9	19	84	5,2	28	64	5	1	14	10	1	4	1	9	1	1	1	91	28	—	
	Zehdenick	46	11,1	+2,9	23,7	12	-0,5	19	83	4,8	49	114	13	10	18	13	1	6	1	5	2	2	1	1	1	1	
	Brandenburg	30	12,0	+3,3	24,6	12	0,0	19	79	4,9	35	74	9	16	13	9	1	5	2	8	1	1	1	1	1	1	
	Potsdam	81	11,7	+3,9	23,7	12	-0,5	19	83	5,3	49	111	13	1	15	9	1	5	2	7	2	2	2	118	36	112	
04	Jüterbog	71	11,6	+3,0	24,5	12	-0,1	19	83	4,9	62	155	46	25	16	8	1	1	2	8	2	1	1	1	1	1	1
	Angermünde	48	11,3	+3,2	23,3	12	-1,2	19	83	5,7	46	115	12	10	18	10	1	3	1	11	1	1	1	1	1	1	1
	Müncheberg	62	11,4	+3,1	23,3	12	0,0	31	83	—	47	115	13	25	16	8	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Frankfurt (Oder)	48	12,2	+3,5	24,4	12	2,3	31	80	5,1	55	138	28	25	12	5	2	3	1	1	8	1	1	1	1	1	1
	Lindenberg	98	11,7	+3,2	24,2	12	0,9	31	82	5,4	68	158	40	25	16	9	1	5	2	1	9	1	1	1	1	1	1
05	Lübben	56	11,8	+3,3	24,6	12	0,0	31	81	5,0	36	84	15	25	14	9	1	3	1	4	2	1	1	1	1	1	1
	Cottbus	69	12,3	+3,3	24,0	12	1,8	31	80	5,2	55	117	15	25	12	8	2	2	1	1	8	1	1	1	1	1	1
	Isberg-Juchau	97	12,3	+3,6	23,4	12	0,6	31	80	5,0	49	96	12	1	13	10	1	1	1	8	1	1	1	1	1	1	1
	Schwarze Pumpe	116	12,3	+3,4	23,6	12	0,9	31	82	5,4	30	75	7	5	12	9	1	2	2	3	10	1	1	1	1	1	1
	Berlin-Ostkreuz	36	12,3	+2,8	24,2	12	1,6	19	77	5,3	47	98	11	25	15	9	1	5	1	2	3	10	1	1	1	1	1
06	Salzwedel	25	11,1	+2,5	24,0	12	-0,6	19	86	5,1	40	100	16	6	18	11	1	4	1	2	1	1	1	1	1	1	1
	Gardelegen	47	11,4	+2,5	24,8	12	-1,0	19	82	5,2	34	68	6	1	17	9	1	4	1	1	5	1	1	1	1	1	1
	Magdeburg	79	11,5	+3,2	24,8	12	-0,2	19	75	4,9	25	58	6	28	12	7	1	2	1	8	1	1	1	1	1	1	1
	Wernigerode	234	12,3	+3,4	24,3	12	-1,2	19	72	5,1	27	46	8	18	14	9	1	2	2	2	7	1	1	1	1	1	1
	Quedlinburg	123	12,9	+3,8	25,2	12	-1,2	19	71	5,1	21	53	0	25	10	5	1	1	1	1	7	1	1	1	1	1	1
07	Wittenberg	104	12,0	+3,3	24,6	12	-0,9	19	70	5,3	57	133	32	25	16	9	1	4	1	1	8	1	1	1	1	1	1
	Halle-Kröllwitz	111	12,6	+3,9	23,7	12	1,4	19	78	5,0	25	66	10	25	13	7	1	1	1	9	1	1	1	1	1	1	1
	Artern	164	11,9	+3,0	24,9	12	-0,6	19	79	4,9	29	81	9	25	15	7	1	2	2	2	7	1	1	1	1	1	1
	Torgau	80	12,4	+3,6	24,6	12	0,3	19	79	4,9	39	87	11	25	15	9	1	3	2	3	8	1	1	1	1	1	1
	Leipzig-Mockau	128	12,9	+4,2	23,5	12	0,6	19	77	5,2	36	80	11	25	12	7	1	2	1	8	1	1	1	1	1	1	1
08	Altenburg	224	12,5	+3,9	23,0	12	0,5	19	75	5,2	40	111	14	24	12	7	1	2	1	8	1	1	1	1	1	1	1
	Haindorf i. Insela	246	12,1	+3,4	23,0	12	1,8	31	77	5,2	49	98	14	24	15	7	2	4	1	9	1	1	1	1	1	1	1
	Görlitz	237	11,9	+3,5	21,6	12	1,3	19	77	4,7	44	109	13	25	14	11	1	1	1	9	1	1	1	1	1	1	1
	Karl-Marx-Stadt	357	12,1	+4,1	24,6	12	0,2	19	78	4,9	38	72	10	25	14	8	1	1	1	2	9	1	1	1	1	1	1
	Plauen i. Vogtl.	407	11,6	+4,1	22,1	12	0,2	31	78	4,9	23	50	6	5	14	7	1	1	2	2	9	1	1	1	1	1	1
09	Leinfriede	354	11,0	+3,3	21,3	12	0,6	19	82	5,7	64	105	19	25	19	9	1	2	1	10	1	1	1	1	1	1	1
	Erfurt-Ersfeld	315	11,8	+3,8	24,0	12	-0,7	19	77	4,8	31	82	7	24	14	6	1	3	2	7	1	1	1	1	1	1	1
	Jena	155	12,8	+4,0	25,3	12	-0,5	31	78	5,1	38	88	15	24	15	7	1	5	1	9	1	1	1	1	1	1	1
	Gera-Leumnitz	311	11,9	+3,9	22,7	12	0,1	19	76	4,8	41	98	11	24	12	7	1	3	4	3	7	1	1	1	1	1	1
	Kaltennordheim	487	9,9	+3,1	18,2	17	-1,7	19	86	6,0	63	97	15	25	17	8	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10	Sangerhau	626	9,3	+3,1	18,8	12	-1,1	19	89	6,0	74	87	21	16	24	12	1	2	2	10	1	1	1	1	1	1	1
	Brocken	1142	5,3	+2,0	15,3	12	-3,4	18	95	7,2	179	142	28	16	27	22	6	5	4	24	1	1	1	1	1	1	1
	Gr. Inselberg	910	7,3	+2,6	16,8	12	-2,0	18/10	93	6,4	81	74	19	16	10	16	2	3	28	1	1	1	1	1	1	1	1
	Pfichtberg	1213	6,8	+3,3	16,6	11/12	-3,7	19	87	6,4	65	76	14	1	22	13	1	2	28	1	1	1	1	1	1	1	1
	Cottbusberg	923	8,6	+3,0	17,9	11	-0,9	19/20	85	5,4	30	48	8	5	10	0	1	1	14	2	1	1	1	1	1	1	1

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
<b>Warnemünde</b> (4)	Mittel Maximum Minimum	13,4 16,7 11,2	13,6 17,7 8,9	11,5 15,8 7,7	10,8 13,8 8,5	10,2 12,9 7,9	11,3 15,0 9,4	12,6 15,7 10,9	13,2 16,3 12,8	12,7 14,5 9,9	14,4 16,3 12,8	13,5 16,3 9,7	15,8 19,9 11,8	14,1 18,9 11,7	10,8 15,2 6,3	12,9 19,5 9,9	10,8 19,5 9,2	13,7 19,5 8,5	7,1 11,3 4,8	5,1 8,2 1,9	10,7 14,5 6,3	13,2 18,4 8,9	12,6 15,2 11,2	8,2 11,3 5,3	9,8 11,6 6,7	9,4 12,6 7,3	11,5 16,2 7,3	10,6 13,7 9,2	11,3 15,8 7,5	10,6 13,7 9,2	11,3 15,8 7,5	10,6 13,7 9,2	11,3 15,8 7,5
<b>Greifswald- Wieck</b> (1)	Mittel Maximum Minimum	13,3 17,6 10,9	13,4 18,1 9,9	12,0 16,7 8,5	11,4 16,0 8,1	10,2 12,9 8,6	10,1 14,9 8,6	12,1 15,8 9,6	12,6 16,6 10,1	11,8 15,8 10,1	12,6 16,6 10,7	12,8 16,6 8,6	14,1 19,9 12,2	14,1 19,9 11,3	10,9 15,2 7,4	13,0 19,6 10,5	10,6 19,6 9,7	14,5 19,6 9,0	5,5 12,8 2,8	4,7 7,4 0,6	10,2 13,0 7,2	12,6 18,0 8,4	12,0 16,4 9,7	9,7 13,6 7,3	9,0 12,7 6,7	11,5 16,3 7,8	10,7 14,5 7,5	11,8 15,8 9,4	10,3 14,9 7,6	11,8 15,8 9,4	10,3 14,9 7,6	11,8 15,8 9,4	10,3 14,9 7,6
<b>Schwerin</b> (59)	Mittel Maximum Minimum	13,0 15,8 11,4	12,6 17,8 8,7	10,9 15,7 7,1	10,2 12,7 8,4	9,9 12,9 8,4	9,9 13,8 8,1	11,7 14,3 10,0	12,8 15,4 9,6	12,7 15,4 9,6	14,2 15,3 13,3	14,3 17,3 12,0	15,9 17,3 12,0	13,8 18,5 11,6	10,4 14,7 6,4	12,9 19,6 9,8	10,6 19,6 9,6	13,5 18,8 9,1	5,3 10,8 3,3	4,4 7,6 0,1	10,5 14,1 7,2	13,2 19,0 10,5	12,1 16,9 10,5	7,8 10,7 4,9	9,4 11,7 7,7	8,9 11,7 4,8	11,8 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	11,2 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	11,2 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	11,2 16,3 7,2
<b>Neustrelitz</b> (64)	Mittel Maximum Minimum	12,6 17,7 10,0	12,6 18,4 6,4	11,6 16,6 6,1	10,7 14,6 7,2	9,9 12,1 7,8	11,7 14,6 8,3	11,7 15,1 8,5	12,9 15,1 11,2	12,9 15,1 11,2	14,2 15,8 11,3	14,3 17,8 12,0	15,9 19,9 10,1	13,8 18,5 11,6	10,4 14,7 6,4	12,9 19,6 9,8	10,6 19,6 9,6	13,5 18,8 9,1	5,3 10,8 3,3	4,4 7,6 0,1	10,5 14,1 7,2	13,2 19,0 10,5	12,1 16,9 10,5	7,8 10,7 4,9	9,4 11,7 7,7	8,9 11,7 4,8	11,8 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	11,2 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	11,2 16,3 7,2	10,3 14,1 7,2	
<b>Angermünde</b> (48)	Mittel Maximum Minimum	13,6 18,0 11,4	13,7 19,4 8,5	12,5 17,8 10,2	11,4 17,8 9,1	10,2 13,9 10,2	11,8 15,3 8,9	13,3 15,3 11,2	14,7 17,8 11,2	14,7 17,8 11,2	15,5 18,8 12,1	14,3 17,8 12,7	15,5 19,9 10,8	14,1 18,5 12,7	11,6 16,5 9,8	13,3 19,9 11,5	12,8 19,9 10,5	14,4 20,4 9,1	6,4 15,4 5,4	4,3 8,3 -1,2	9,5 13,5 5,5	11,7 18,2 7,5	12,1 17,5 8,5	9,2 12,6 5,5	10,6 14,6 7,9	9,5 13,3 6,2	11,3 16,6 8,0	10,4 14,4 7,7	13,3 19,9 10,2	10,5 16,6 8,0	13,3 19,9 10,2	10,5 16,6 8,0	13,3 19,9 10,2
<b>Cottbus</b> (69)	Mittel Maximum Minimum	13,0 17,5 10,5	13,9 20,6 8,7	13,8 17,3 11,3	13,3 19,1 9,1	11,6 14,9 10,2	12,7 16,5 8,3	15,4 17,9 12,1	15,4 19,9 12,1	15,4 19,9 12,1	17,4 21,0 14,1	17,4 21,0 14,1	24,0 26,6 18,8	22,6 26,6 18,8	11,3 15,9 8,9	13,3 19,9 11,5	12,8 19,9 10,5	16,9 22,4 9,5	8,1 17,9 5,9	6,5 11,0 2,6	10,1 15,4 5,5	11,3 18,1 7,5	13,3 19,9 8,5	10,5 16,7 7,0	13,4 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	
<b>Berlin- Ostkreuz</b> (36)	Mittel Maximum Minimum	14,7 18,6 12,0	14,2 19,6 8,9	13,0 18,8 12,4	13,0 18,8 12,4	11,0 15,0 9,2	10,8 14,2 9,7	12,8 16,4 8,5	14,7 18,0 12,0	14,7 18,0 12,0	15,3 19,7 13,6	15,3 19,7 13,6	24,2 27,5 18,1	22,5 26,5 18,1	11,4 16,5 9,4	13,0 19,9 11,5	14,6 20,4 13,2	15,4 21,6 11,2	7,4 14,5 5,4	6,1 10,4 -1,9	10,4 15,4 5,5	11,3 18,1 7,5	13,3 19,9 8,5	10,5 16,7 7,0	13,4 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	13,0 19,9 11,2	10,4 15,2 7,7	
<b>Gardelegen</b> (47)	Mittel Maximum Minimum	13,2 17,5 11,0	13,6 19,8 9,0	12,5 16,8 10,6	10,8 15,0 8,5	10,0 13,1 8,5	10,8 14,9 8,6	13,9 16,3 9,9	13,8 17,0 10,8	13,3 17,0 10,3	14,9 16,7 14,8	14,9 16,7 14,8	20,5 24,8 16,9	20,5 24,8 16,9	11,4 16,1 9,5	13,1 19,9 11,5	14,6 21,0 13,2	15,9 21,0 11,9	6,8 11,2 4,3	5,6 10,4 -1,9	11,1 17,5 6,7	13,2 18,6 9,2	12,6 17,5 8,2	9,5 13,8 6,1	11,8 16,8 7,3	10,1 15,0 4,6	11,8 16,8 7,3	11,8 16,8 7,3	10,1 15,0 4,6	11,8 16,8 7,3	10,1 15,0 4,6	11,8 16,8 7,3	
<b>Wernigerode</b> (234)	Mittel Maximum Minimum	13,4 18,3 11,4	14,0 19,0 8,3	12,6 16,9 10,4	11,5 15,0 9,2	9,9 12,7 8,7	11,5 14,7 8,3	14,6 17,0 11,4	15,1 18,3 13,7	14,6 17,0 11,4	16,2 19,5 14,8	16,2 19,5 14,8	24,8 29,1 21,0	24,8 29,1 21,0	11,9 16,8 9,8	13,1 19,9 11,5	14,3 21,0 13,2	15,8 21,0 11,9	6,3 11,2 4,9	5,8 10,4 -0,9	10,1 15,5 6,7	16,8 19,8 7,6	14,4 18,6 9,1	10,4 15,4 5,2	13,8 19,9 10,4	10,8 15,4 4,6	13,8 19,9 10,4	10,8 15,4 4,6	13,8 19,9 10,4	10,8 15,4 4,6	13,8 19,9 10,4		
<b>Wittenberg</b> (104)	Mittel Maximum Minimum	12,9 18,3 9,6	13,8 19,5 8,0	12,2 17,5 11,8	10,5 13,3 9,2	10,5 13,3 9,2	13,3 16,3 11,4	14,9 17,7 13,7	14,9 17,7 13,7	16,2 19,5 14,2	16,2 19,5 14,2	24,0 28,5 20,1	24,0 28,5 20,1	11,6 16,8 8,8	12,0 17,4 9,1	14,5 21,0 13,6	15,6 21,0 12,4	16,8 21,0 12,4	7,5 14,6 5,4	6,1 11,1 -0,9	10,1 15,5 6,7	11,6 19,8 7,6	12,1 18,6 8,2	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4		
<b>Leipzig- Mockau</b> (128)	Mittel Maximum Minimum	13,6 18,1 10,0	14,2 19,6 8,2	13,8 18,7 11,8	13,1 18,7 10,1	11,1 13,5 9,3	11,1 14,7 9,3	14,3 17,7 13,7	16,0 19,5 14,2	16,0 19,5 14,2	16,5 20,1 14,2	16,5 20,1 14,2	24,0 28,5 20,1	24,0 28,5 20,1	11,6 16,8 8,8	12,0 17,4 9,1	14,5 21,0 13,6	15,6 21,0 12,4	7,5 14,6 5,4	6,1 11,1 -0,9	10,1 15,5 6,7	11,6 19,8 7,6	12,1 18,6 8,2	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4	10,9 15,4 4,5	12,7 17,0 10,4		
<b>Wahnsdorf b. Dresden</b> (246)	Mittel Maximum Minimum	13,0 19,5 10,7	13,3 19,1 8,3	13,9 17,4 12,6	10,7 13,5 8,9	10,7 13,5 8,9	10,4 14,6 9,3	12,9 15,9 9,5	12,9 15,9 9,5	15,2 18,1 13,4	15,2 18,1 13,4	16,5 22,4 14,1	16,5 22,4 14,1	15,2 20,3 11,9	11,6 16,7 8,7	13,8 20,3 11,9	15,0 22,3 11,2	16,8 22,3 11,2	8,1 15,1 5,4	6,4 12,7 2,6	8,1 15,1 5,4	9,5 14,4 6,0	11,2 16,9 7,0	11,9 16,9 5,0	12,2 18,9 7,8	10,1 15,9 7,8	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	
<b>Görlitz</b> (237)	Mittel Maximum Minimum	12,8 19,0 9,2	13,4 18,4 7,4	13,5 16,3 12,0	14,1 19,9 11,2	11,1 14,6 10,0	11,1 15,9 8,0	13,3 16,6 10,8	15,6 19,5 13,2	15,6 19,5 13,2	16,6 21,4 12,4	16,6 21,4 12,4	23,0 28,5 20,1	23,0 28,5 20,1	11,9 16,8 9,1	13,0 19,9 11,5	15,0 22,3 11,2	16,8 22,3 11,2	8,1 15,1 5,4	6,4 12,7 2,6	8,1 15,1 5,4	9,5 14,4 6,0	11,2 16,9 7,0	11,9 16,9 5,0	12,2 18,9 7,8	10,1 15,9 7,8	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	
<b>Plaue i. Vogtl.</b> (407)	Mittel Maximum Minimum	11,2 16,6 7,5	12,0 19,6 5,7	12,0 17,3 11,4	11,8 18,0 9,3	11,8 18,0 9,3	12,6 19,3 8,3	15,6 17,5 12,4	15,6 17,5 12,4	16,6 19,3 13,4	16,6 19,3 13,4	16,6 21,4 12,4	16,6 21,4 12,4	15,4 20,3 11,9	11,1 16,7 9,7	13,0 19,9 11,5	15,0 22,3 11,2	16,8 22,3 11,2	8,1 15,1 5,4	6,4 12,7 2,6	8,1 15,1 5,4	9,5 14,4 6,0	11,2 16,9 7,0	11,9 16,9 5,0	12,2 18,9 7,8	10,1 15,9 7,8	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	12,5 19,9 10,2	11,2 16,9 5,0	
<b>Erfurt-Binders- leben</b> (315)	Mittel Maximum Minimum	12,2 16,5 7,9	12,9 18,0 7,1	11,0 16,1 10,7	11,0 15,8 8,6	11,0 15,8 8,6	10,5 13,6 7,3	13,7 17,3 10,2	13,7 17,3 10,2	15,5 19,3 12,9	15,5 19,3 12,9	15,6 21,4 11,4	15,6 21,4 11,4	14,6 20,3 11,4	11,7 16,5 9,4	13,9 19,9 11,4	15,0 22,3 11,2	16,9 22,3 11,2	5,9 11,8 1,6	5,3 10,9 -0,7	10,2 17,0 3,8	12,8 18,4 7,2	14,0 20,4 10,0	11,9 16,9 5,0	12,7 18,4 11,1	10,1 15,9 7,3	12,6 18,4 7,2	11,3 16,4 11,1	12,0 18,4 7,2	11,3 16,4 11,1	12,0 18,4 7,2	11,3 16,4 11,1	12,0 18,4 7,2



Beob.	Station	Seehöhe m	Roß- kastanie LV+	Stiel- eiche LV+	Rot- buche LV+	Winterroggen Best <sup>+</sup>	Winterroggen Av <sup>+</sup>	Winterweizen Best	Winterweizen Au	Winter- gerste Av <sup>+</sup>	Futter- rüben E	Zucker- rüben E <sup>+</sup>	Birnen (spät) f	Äpfel (spät) f
01	Arkona . . . . .	42	23. 10.	20. 10.	5. 10.	9. 10.	9. 10.	14. 10.	.	.	13. 10.	10. 10.	.	7. 10.
	Boltenhagen . . . . .	15	3. 10.	27. 10.	11. 10.	5. 10.	14. 10.	24. 10.	.	.	16. 10.	10. 10.	8. 10.	13. 10.
	Warnemünde . . . . .	4	14. 10.	17. 10.	17. 10.	4. 10.	12. 10.	3. 10.	29. 10.	.	15. 10.	.	.	8. 10.
	Grafswald . . . . .	81	14. 10.	20. 10.	20. 10.	9. 10.	12. 10.	20. 10.	.	2. 10.	23. 10.	.	17. 10.	13. 10.
02	Boizenburg (Elbe) . . . . .	45	11. 10.	16. 10.	9. 10.	10. 10.	19. 10.	.	.	.	.	2. 10.	.	3. 10.
	Weissen bei Wittenberge . . . . .	24	5. 10.	10. 10.	9. 10.	10. 10.	24. 10.	.	.	.	.	.	.	.
03	Teterow . . . . .	46	9. 10.	10. 10.	10. 10.	10. 10.	24. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde . . . . .	1	9. 10.	10. 10.	10. 10.	10. 10.	24. 10.	.	.	.	.	.	.	.
	Hohennauen . . . . .	28	9. 10.	10. 10.	10. 10.	10. 10.	24. 10.	12. 10.	24. 10.	.	9. 10.	4. 10.	.	15. 10.
04	Zehdenick . . . . .	46	6. 10.	10. 10.	11. 10.	17. 10.	8. 10.	2. 10.	19. 10.	.	.	6. 10.	.	10. 10.
	Brandenburg (Havel) . . . . .	30	10. 10.	15. 10.	12. 10.	17. 10.	8. 10.	6. 10.	.	.	.	3. 10.	.	14. 10.
	Potsdam . . . . .	81	26. 10.	27. 10.	23. 10.	11. 10.	11. 10.	23. 10.	.	.	7. 10.	5. 10.	1. 10.	.
	Jüterbog . . . . .	71	8. 10.	11. 10.	22. 10.	4. 10.	4. 10.	9. 10.	16. 10.	.	.	12. 10.	.	.
	Angermünde . . . . .	48	3. 10.	10. 10.	6. 10.	2. 10.	9. 10.	24. 10.	.	.	2. 10.	18. 10.	6. 10.	8. 10.
	Müncheberg . . . . .	62	1. 10.	3. 10.	3. 10.	3. 10.	9. 10.	.	.	.	8. 10.	.	8. 10.	9. 10.
	Frankfurt (Oder) . . . . .	48	16. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
	Lindenberg . . . . .	98	5. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
	Lübben . . . . .	56	16. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
06	Cottbus . . . . .	69	5. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
	Doblerlug-Kirchhain . . . . .	97	16. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	9. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
	Schwarze Pumpe . . . . .	116	5. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	20. 10.	.	.	.	8. 10.	.	.	.
	Salzwedel . . . . .	25	20. 10.	20. 10.	11. 10.	16. 10.	31. 10.	19. 10.	7. 10.	.	10. 10.	6. 10.	.	27. 10.
07	Gardelegen . . . . .	47	9. 10.	9. 10.	5. 10.	7. 10.	7. 10.	8. 10.	22. 10.	.	6. 10.	10. 10.	3. 10.	5. 10.
	Magdeburg . . . . .	79	11. 10.	11. 10.	14. 10.	12. 10.	12. 10.	2. 10.	16. 10.	.	26. 10.	23. 10.	6. 10.	14. 10.
	Wernigerode . . . . .	234	11. 10.	11. 10.	14. 10.	12. 10.	12. 10.	.	17. 10.	9. 10.	26. 10.	.	6. 10.	3. 10.
	Wittenberg . . . . .	104	11. 10.	11. 10.	14. 10.	12. 10.	12. 10.	.	17. 10.	9. 10.	26. 10.	23. 10.	6. 10.	4. 10.
08	Halle-Kröllwitz . . . . .	111	11. 10.	13. 10.	18. 10.	3. 10.	16. 10.	10. 10.	24. 10.	.	9. 10.	16. 10.	.	7. 10.
13	Torgau . . . . .	80	11. 10.	11. 10.	18. 10.	3. 10.	16. 10.	10. 10.	24. 10.	.	9. 10.	16. 10.	.	7. 10.
	Leipzig N 24 . . . . .	80	25. 10.	25. 10.	12. 10.	9. 10.	24. 10.	28. 10.	.	6. 10.	9. 10.	16. 10.	.	.
12	Wahnsdorf bei Dresden . . . . .	246	21. 10.	21. 10.	11. 10.	12. 10.	10. 10.	2. 10.	11. 10.	6. 10.	18. 10.	16. 10.	.	.
14	Görlitz . . . . .	237	3. 10.	3. 10.	8. 10.	12. 10.	10. 10.	26. 10.	.	.	4. 10.	.	.	.
14	Karl-Marx-Stadt . . . . .	357	9. 10.	9. 10.	8. 10.	3. 10.	24. 10.	24. 10.	.	.	3. 10.	.	.	.
14	Plauen . . . . .	407	10. 10.	10. 10.	10. 10.	5. 10.	1. 10.	24. 10.	.	.	3. 10.	.	.	.
12	Altenberg . . . . .	760	8. 10.	8. 10.	10. 10.	5. 10.	14. 10.	13. 10.	25. 10.	.	3. 10.	.	.	10. 10.
09	Leinefelde . . . . .	354	9. 10.	11. 10.	8. 10.	3. 10.	24. 10.	.	25. 10.	.	3. 10.	.	.	10. 10.
10	Erfurt-Ost . . . . .	214	10. 10.	15. 10.	10. 10.	5. 10.	1. 10.	24. 10.	.	.	.	.	.	28. 10.
11	Gera-Leumnitz . . . . .	311	8. 10.	12. 10.	10. 10.	5. 10.	14. 10.	13. 10.	27. 10.	.	.	.	.	18. 10.
11	Kaltenordheim . . . . .	487	8. 10.	12. 10.	10. 10.	5. 10.	14. 10.	13. 10.	27. 10.	.	.	.	.	18. 10.
11	Neubaus-Schierschnitz . . . . .	400	8. 10.	12. 10.	10. 10.	5. 10.	14. 10.	13. 10.	27. 10.	.	.	.	.	18. 10.

Bemerkungen: Best = Beginn der Bestellung, Av = Aufgang, f = Erste reife Früchte, E = Beginn der Ernte, LV = Laubverfärbung, + = siehe auch Vormonat.  
\*) Erläuterung siehe Seite 4

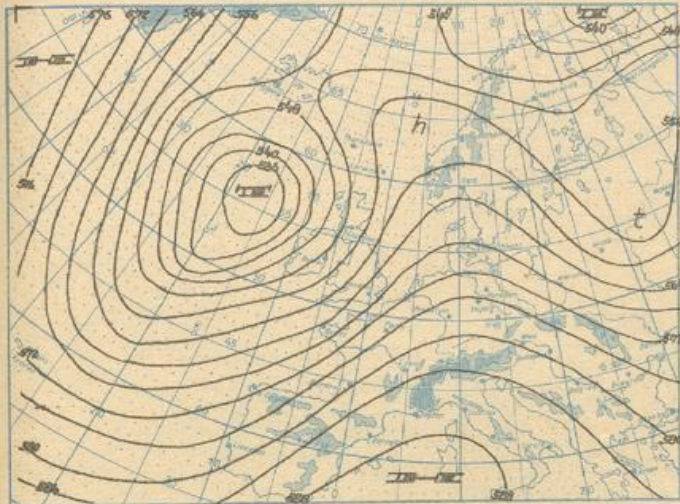
Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

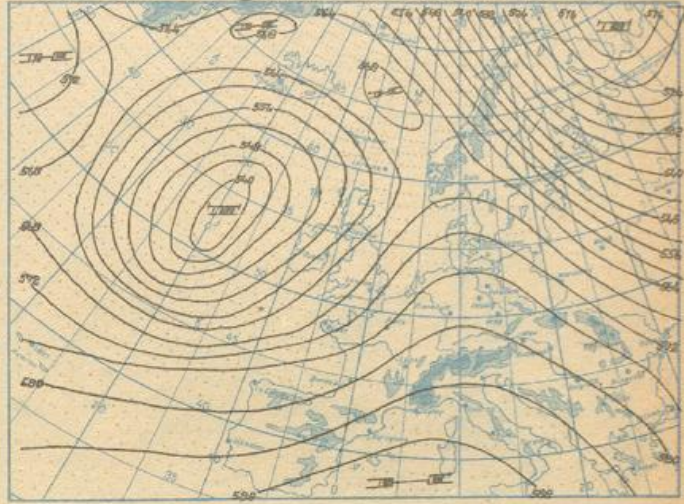
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t̄ [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	Ū [%]	n	Grenzflächen	H̄ [gpm] p̄ [mbar] t̄ [°C]	H <sub>max</sub> [gpm] p <sub>min</sub> [mbar] t <sub>min</sub> [°C]	am	H <sub>min</sub> [gpm] p <sub>max</sub> [mbar] t <sub>max</sub> [°C]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]		
Greifswald 4 m	100	16 158	-58,3	-51,5	18.	-67,8	21.	—	—	48	[gpm]	11 349	14 360	10.	7 210	18.	—	100	6 989	
	150	13 606	-57,8	-47,4	5.	-68,0	26.	—	—	54	[mbar]	218	137	10.	380	18.	58	300	3 604	
	200	11 792	-49,2	-42,2	5.	-65,7	13.	—	—	57	[°C]	-59,5	-70,0	26.	-46,9	6.	—	300	500	
	300	9 169	-44,8	-37,7	10.	-54,7	31.	—	—	60								500	1000	
	400	7 189	-30,7	-22,9	10.	-47,0	18.	0,26	33	60								500	5 485	
	500	5 565	-19,0	-11,8	10.	-33,7	18.	0,65	36	60								850	1000	
	700	2 980	—	2,9	10.	-14,1	18.	2,06	47	61								850	1000	
	850	1 421	—	4,0	13.	—	18.	4,08	67	61								850	1000	
	1000	80	—	—	—	—	—	—	—	61								—	—	1 341
Lindenberg 100 m	100	16 219	-59,8	-51,5	5.	-67,1	21.	—	—	80	[gpm]	11 797	14 550	7.	6 270	18.	—	100	6 965	
	150	13 682	-59,6	-46,7	5.	-69,5	26.	—	—	98	[mbar]	207	133	7.	440	18.	107	300	3 627	
	200	11 879	-58,1	-44,6	5.	-66,1	15.	—	—	107	[°C]	-60,5	-71,2	1.	-41,1	18.	—	300	500	
	300	9 253	-43,8	-38,3	10.	-52,8	31.	—	—	113								500	1000	
	400	7 260	-29,1	-21,5	10.	-42,0	18.	0,36*	39*	116								500	5 517	
	500	5 626	-17,6	-10,2	10.	-33,4	18.	0,83	41	120								850	1000	
	700	3 027	—	5,4	21.	-14,0	18.	2,48	52	124								850	1000	
	850	1 459	—	5,7	13.	—	18.	4,84	71	124								850	1000	
	1000	109	—	—	—	—	—	—	—	124								—	—	1 350
Wernigerode 236 m	100	16 209	-59,6	-49,3	5.	-64,9	10.	—	—	16	[gpm]	11 588	13 700	19.	7 660	30.	—	100	6 985	
	150	13 648	-58,7	-46,9	5.	-66,2	19.	—	—	29	[mbar]	212	150	19.	360	30.	29	300	3 617	
	200	11 845	-58,1	-44,2	5.	-64,8	13.	—	—	30	[°C]	-60,9	-67,2	27.	-46,0	18.	—	300	500	
	300	9 224	-44,2	-38,6	17.	-53,2	31.	—	—	30								500	1000	
	400	7 235	-29,7	-24,0	10.	-43,9	30.	0,34	38	30								500	5 508	
	500	5 607	-18,4	-13,0	2.	-30,1	30.	0,77	39	30								850	1000	
	700	3 012	—	4,7	10.	-11,7	30.	2,19	46	30								850	1000	
	850	1 444	—	5,9	13.	—	18.	4,37	64	31								850	1000	
	1000	99	—	—	—	—	—	—	—	—								—	—	1 345
Wahnsdorf 233 m	100	16 239	-58,3	-50,3	5.	-65,9	21.	—	—	27	[gpm]	11 682	14 520	20.	8 360	6.	—	100	6 965	
	150	13 712	-58,6	-47,0	5.	-66,4	16.	—	—	36	[mbar]	210	135	20.	330	6.	41	300	3 626	
	200	11 898	-56,9	-44,6	5.	-63,1	2.	—	—	45	[°C]	-58,9	-68,3	17.	-44,2	18.	—	300	500	
	300	9 274	-43,4	-37,5	17.	-52,0	30.	—	—	54								500	1000	
	400	7 276	-28,8	-22,7	10.	-40,0	31.	0,35	39	57								500	5 526	
	500	5 648	-17,4	-11,7	10.	-30,0	30.	0,88	44	62								850	1000	
	700	3 045	—	4,7	21.	-15,0	18.	2,60	54	62								850	1000	
	850	1 475	—	6,2	13.	—	19.	4,81	69	62								850	1000	
	1000	122	—	—	—	—	—	—	—	62								—	—	1 353

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

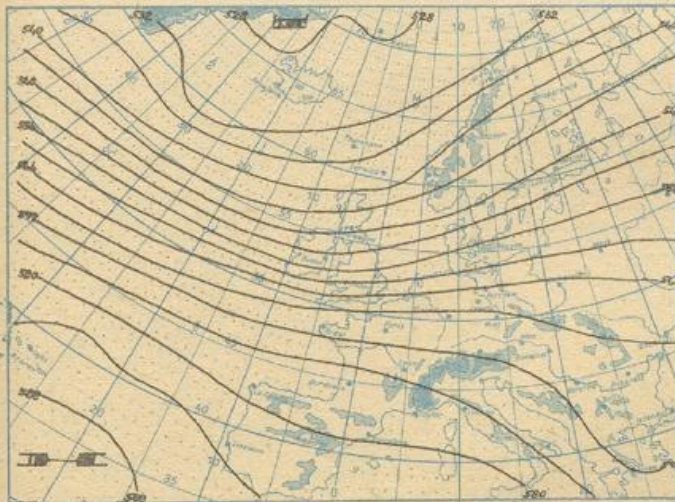
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



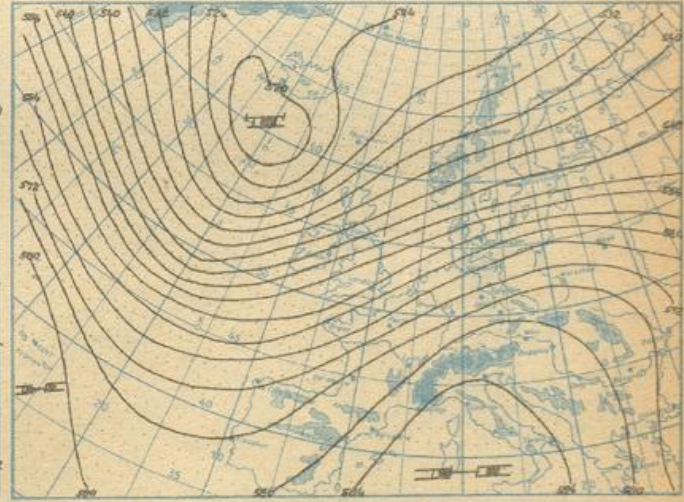
Südwest-L. vorw.a 24. bis 27.9.67



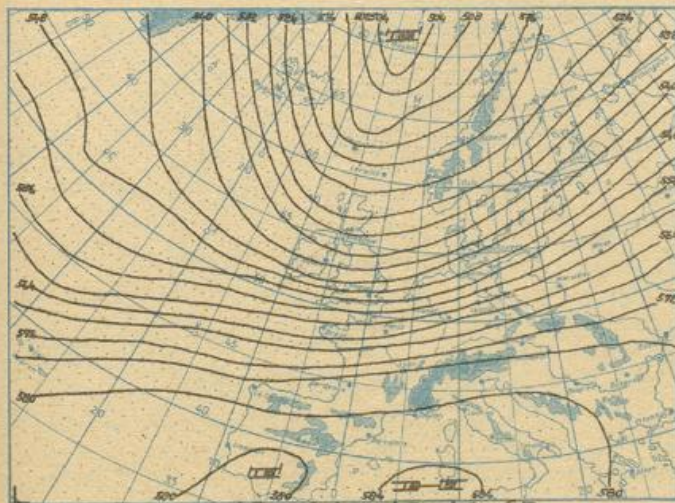
Hoch ME.g 28. bis 29.9.67



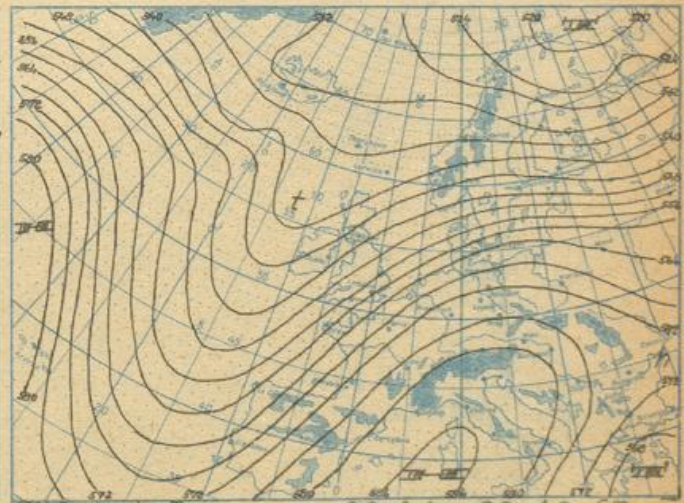
West-L. z 30.9. bis 10.10.67



Südwest-L. vorw.z 11. bis 14.10.67

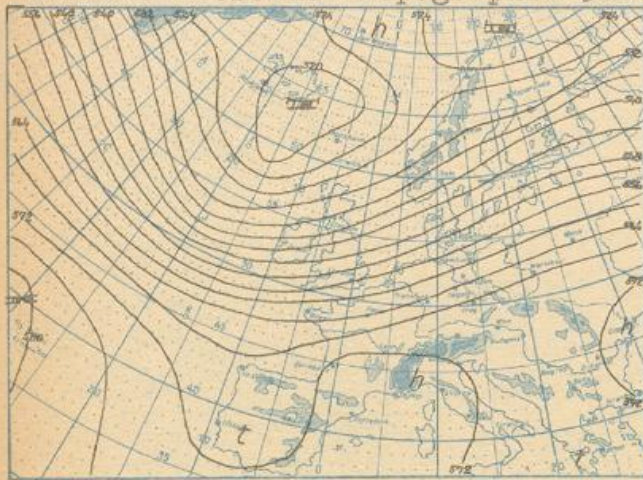


West-L. z 15. bis 18.10.67

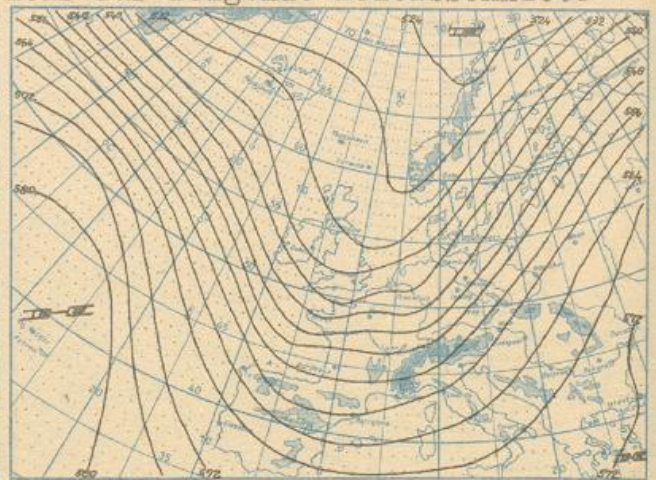


Südwest-L. vorw.a 20. bis 22.10.67

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

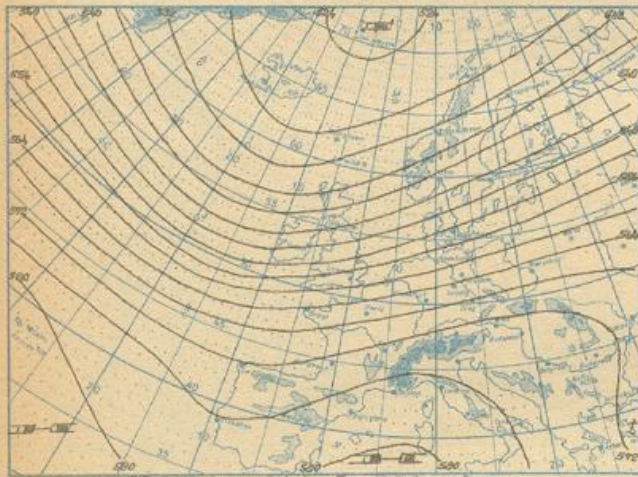


West-L. vorw.a 23. bis 28.10.67

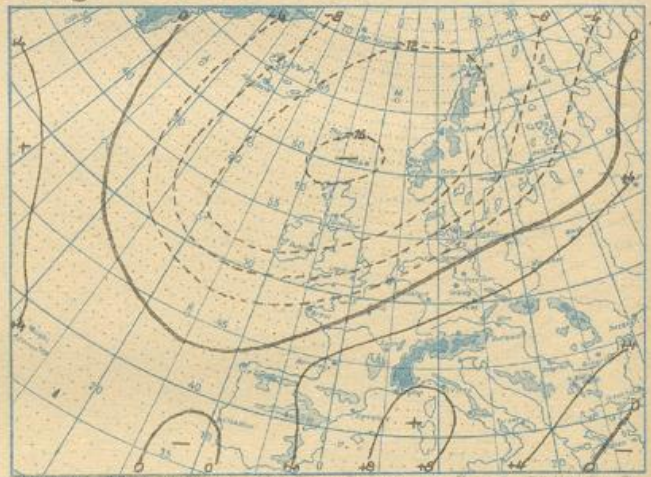


Troglage WE. z 29. bis 31.10.67

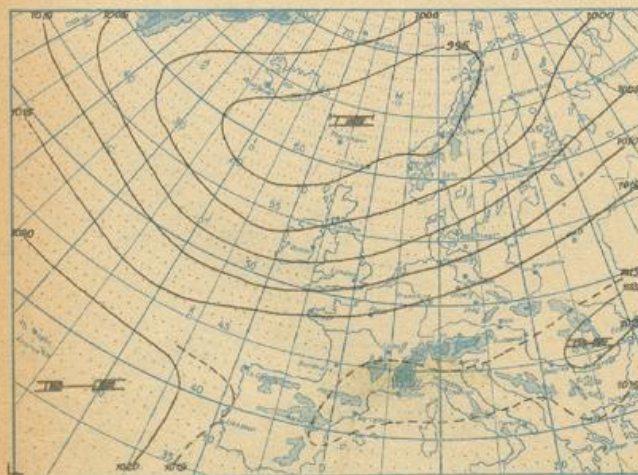
Monatsmittelkarten und Abweichungen Oktober 1967



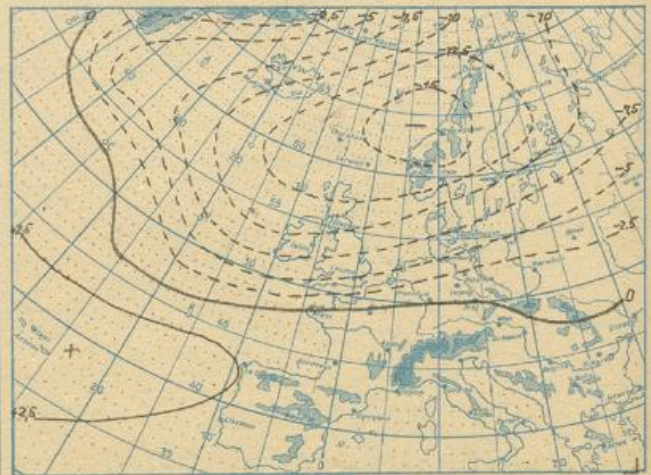
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel

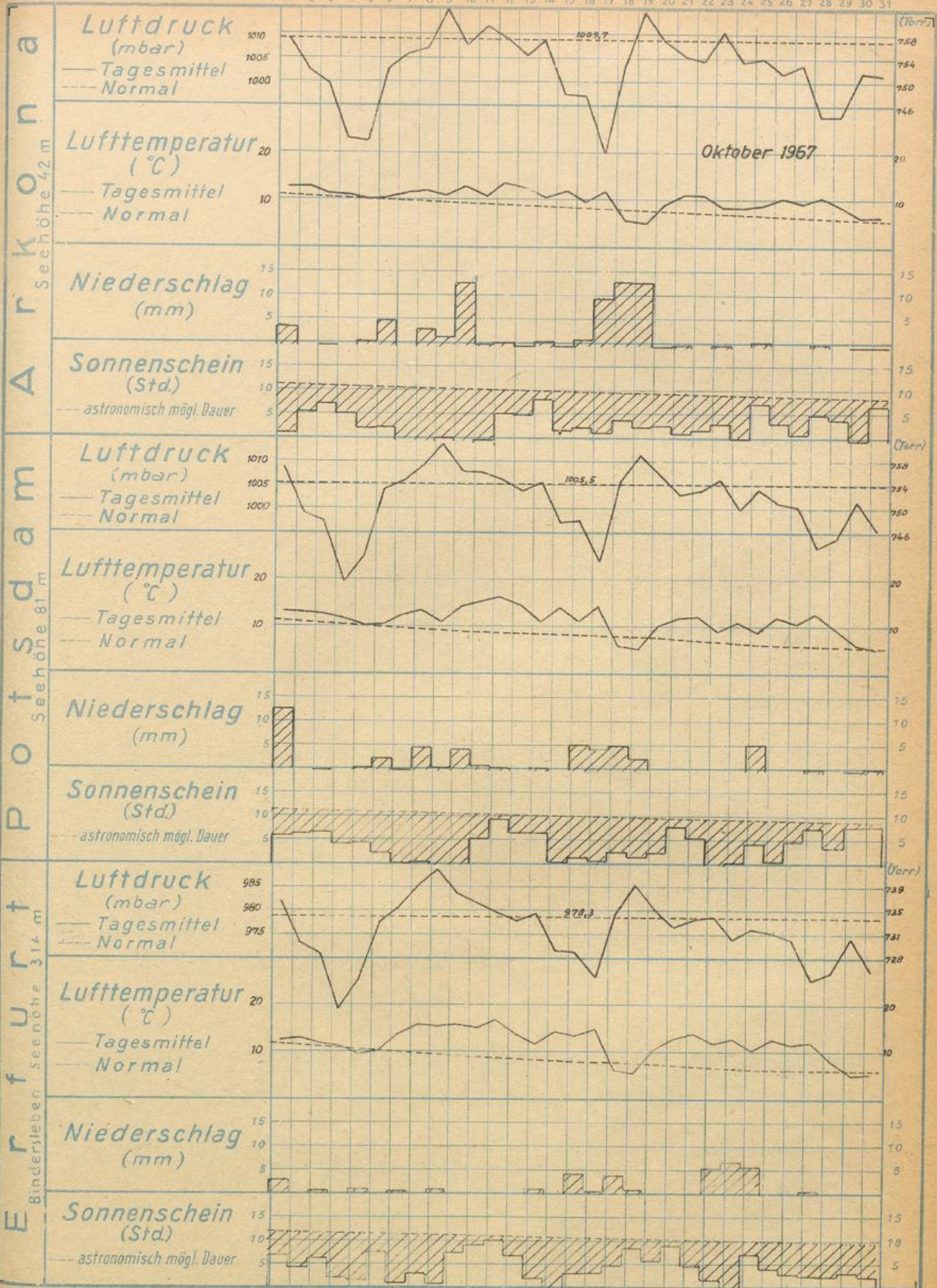


Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

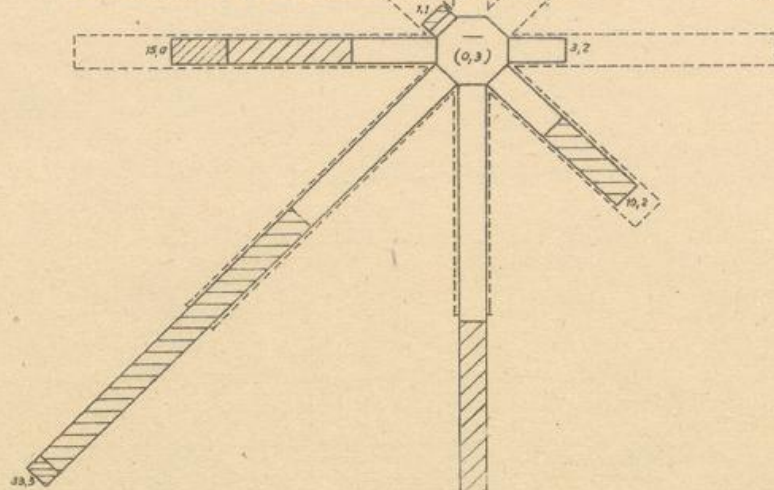
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

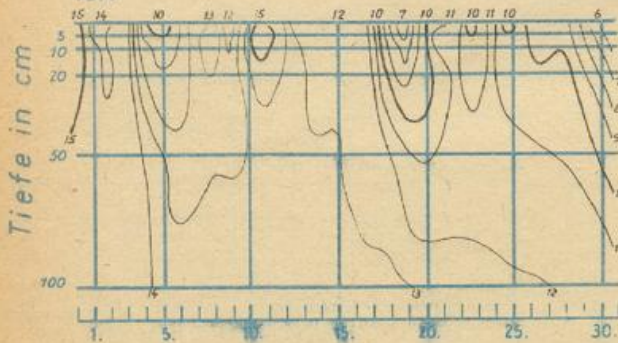
Oktober 1967



## Temperaturverlauf im Erdboden °C

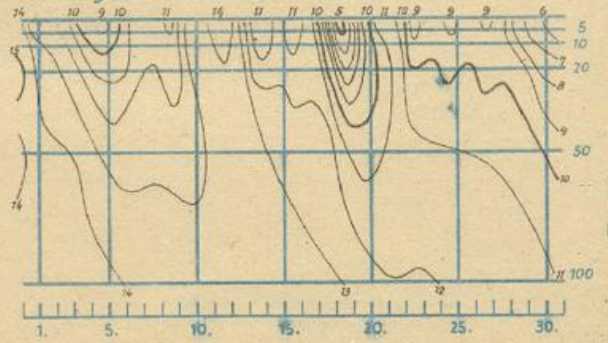
Magdeburg

Ton



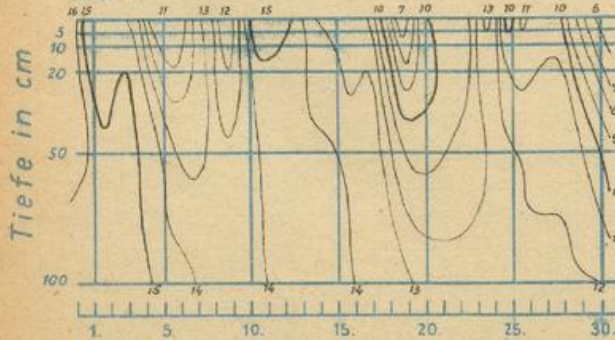
Schwerin

sandiger Lehm



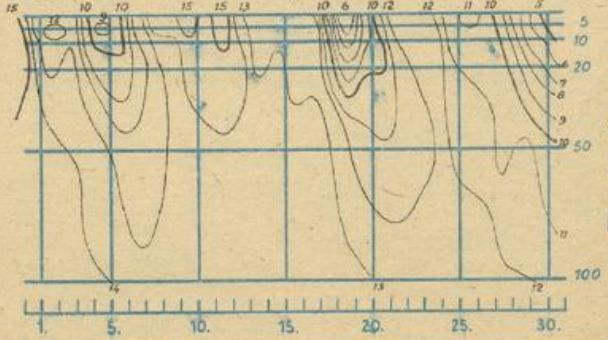
Wittenberg

Sand

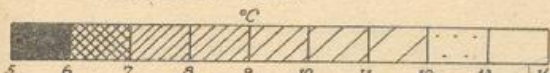


Erfurt - Bindersleben

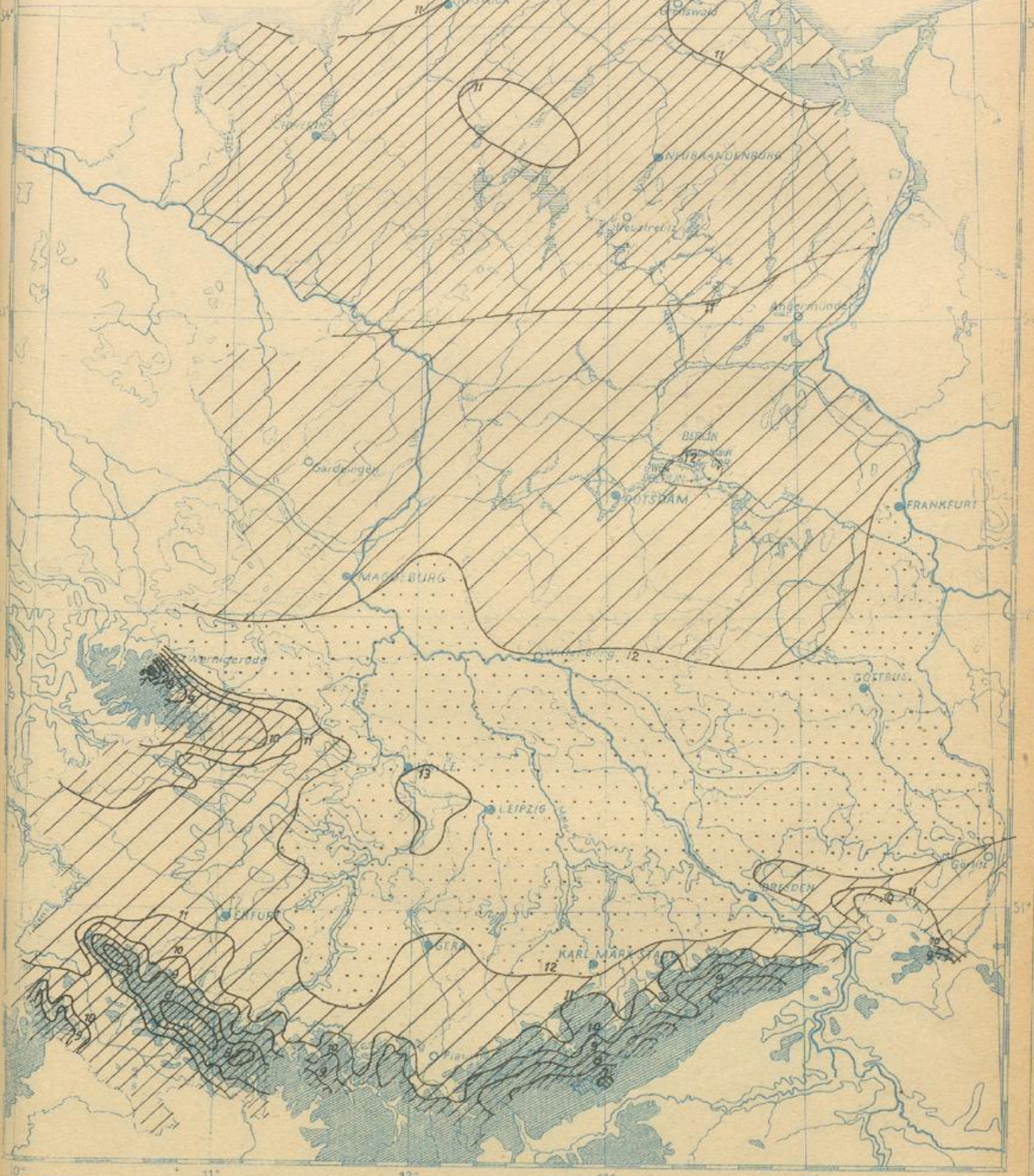
Löß



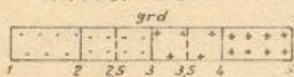
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 - Oktober 1967 -



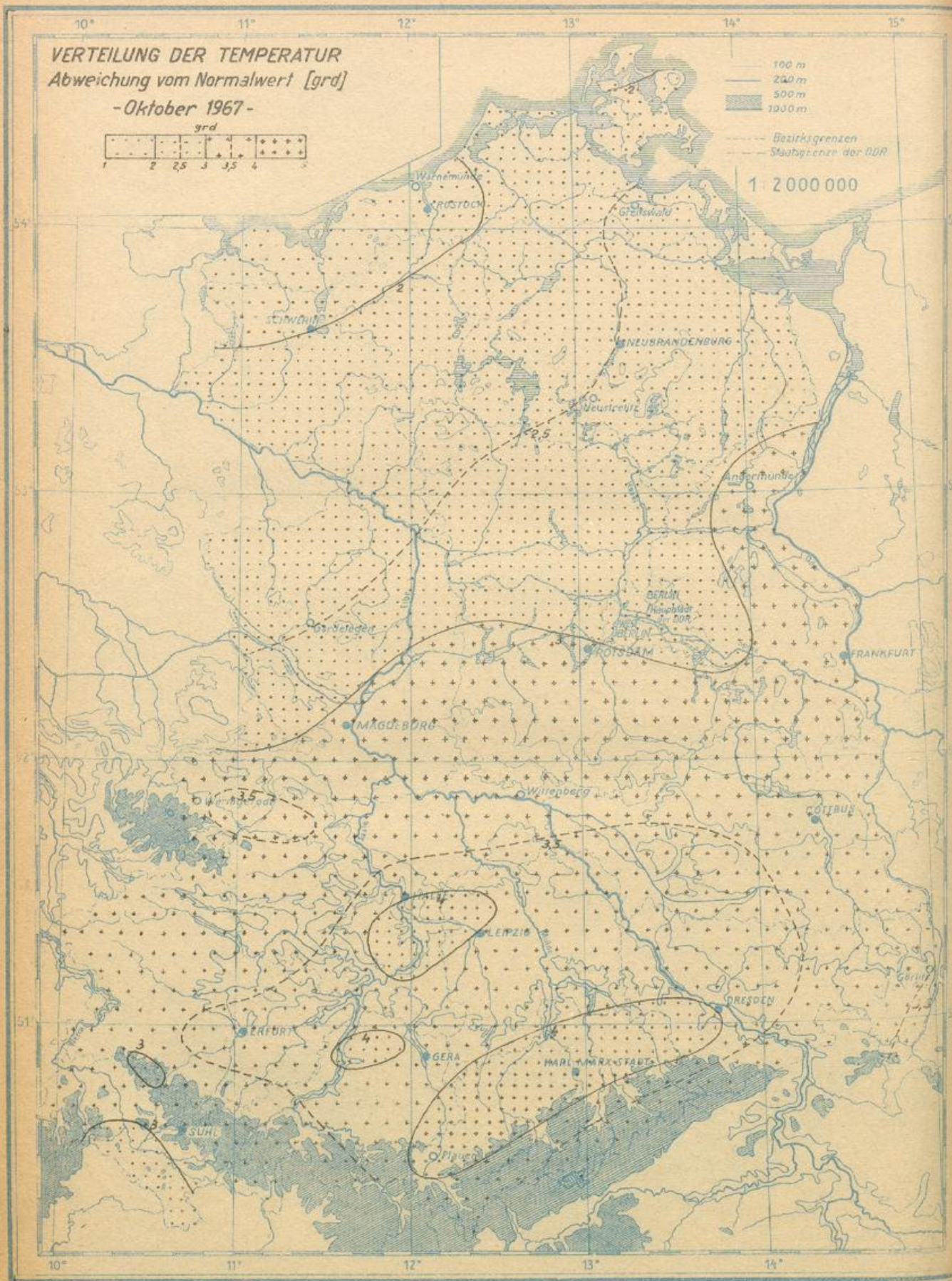
1 2 000 000



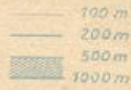
**VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
**Abweichung vom Normalwert [grad]**  
**- Oktober 1967 -**



1 : 2 000 000

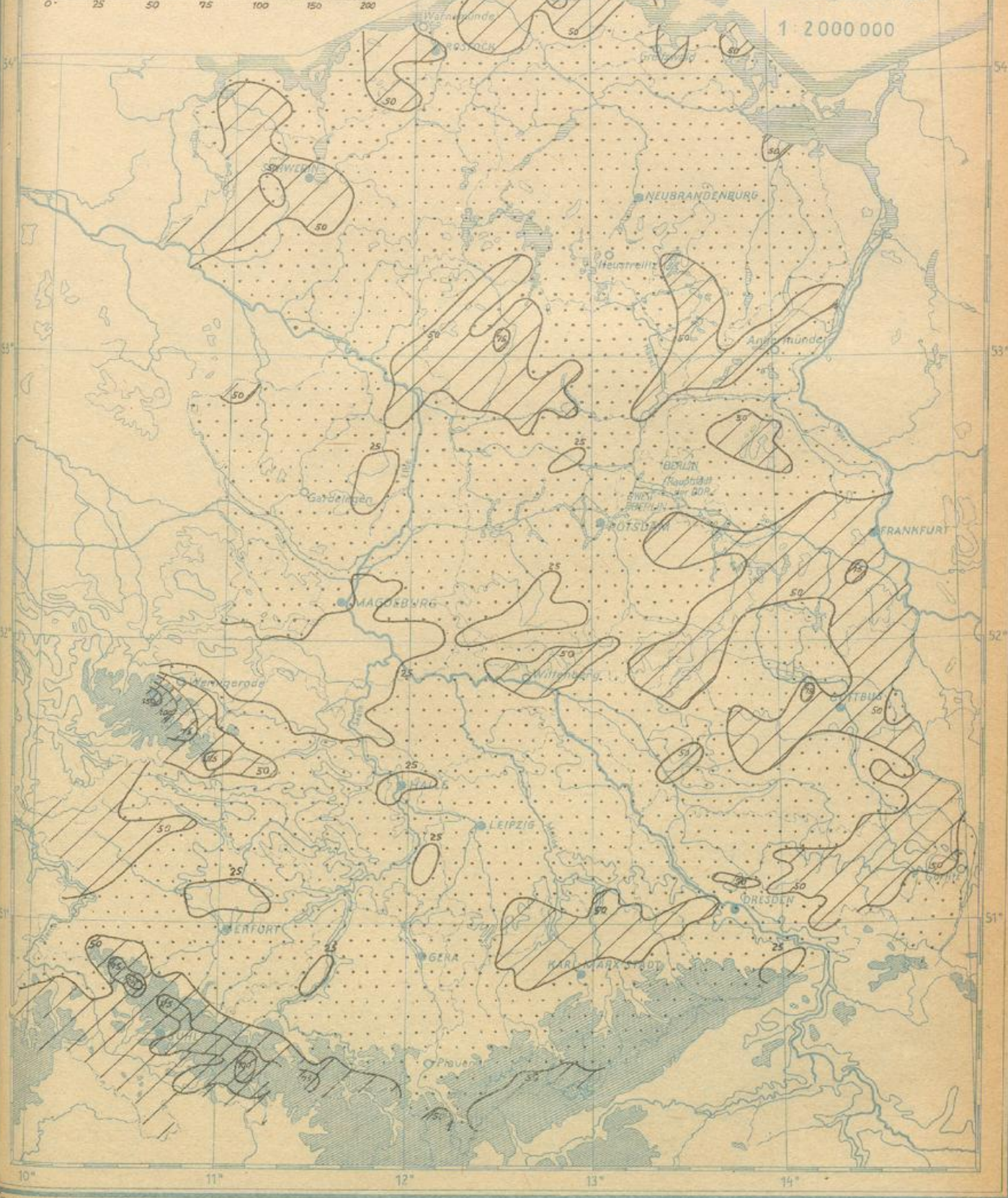


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 -Oktober 1967-



--- Bezirksgrenzen  
 - - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000





# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,80 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

November 1967

Nummer 11

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war etwas zu warm, verbreitet sonnenscheinreich und im allgemeinen zu trocken, in den südlichen Bezirken der DDR gebietsweise sogar erheblich zu trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt ähnlich wie im Vormonat einen Tiefdrucktrog, der vom Europäischen Nordmeer über Portugal hinweg nach Süden reicht, und einen Hochdruckkeil vom Mittelmeer nach Osteuropa. Im Meeressniveau erfaßt ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet den größten Teil des Nordens, hoher Druck den mittleren und südlichen Teil des atlantisch-europäischen Gebietes. Die Karten der Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt weisen eine weitgehende Übereinstimmung auf: verbreitet stellte sich eine beachtliche positive Druckanomalie ein, nur über dem Europäischen Nordmeer und im äußersten Südwesten Europas ergab sich ein Druckdefizit.

An der Südflanke des im Monatsmittel zwischen Grönland und Skandinavien gelegenen Tiefs wurde häufig Warmluft nach Mitteleuropa geführt. Demzufolge lagen die Temperaturen an mehr als der Hälfte aller Tage über den Normalwerten. Damit fiel der November als Ganzes etwas zu warm aus. Der in den Abweichungskarten deutlich erkennbare Drucküberschuß führte zu einem geringfügig unternormalen Monatsmittel der Bewölkung und verbreitet zu einer deutlich überdurchschnittlichen monatlichen Sonnenscheindauer. Das vorherrschend antizyklonale Witterungsgepräge hatte eine unternormale Niederschlagshäufigkeit zur Folge. Die Monatssumme des Niederschlages blieb im allgemeinen unter der normalen Novembermenge. In den südlichen Bezirken ergaben sich gebietsweise nur 20 bis 50% des Normalen.

Meridionale Strömungsanordnungen traten etwas häufiger auf als die zonalen.

## Wetterablauf

Vom 2. bis 6. befand sich die DDR an der Südostflanke eines mit seinem Zentrum bei den Britischen Inseln gelegenen Tiefs. Einzelne Tiefausläufer überquerten in stark abgeschwächter Form die DDR. Sie brachten überwiegend starke Bewölkung und strichweise etwas Regen, im Oberharz auch Schneefälle. In den nach Mitteleuropa geführten verhältnismäßig milden Luftmassen lagen die Temperaturen über den Normalwerten. Verbreitet stellte sich die Monatshöchsttemperatur ein. Die vom Ende des Vormonats her noch auf dem Brocken vorhandene Schneedecke taute ab.

Im Bereich einer mitteleuropäischen Hochdruckbrücke fielen am 8. und 9. keine Niederschläge. Am 8. war es allgemein heiter oder wolkenlos, am 9. verbreitet neblig-trüb. Vielerorts stellte sich Nachtfrost oder Frost in Bodennähe ein. Die Temperaturen lagen unter den Normalwerten.

Mit einer Westströmung wurde ab 10. wieder milde Meeresluft herangeführt, so daß die Temperaturen über die Normalwerte anstiegen. Die Mitteleuropa in östlicher Richtung überquerenden Ausläufer nordeuropäischer Tiefs verursachten starke Bewölkung und verbreitet Niederschläge, die am 10. außer in den Mittelgebirgen auch im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland zum Teil als Schnee niedergingen. Am Morgen des 10. wiesen die mittleren und hohen Lagen des Berglandes, an den folgenden Tagen nur noch die Gipfel eine Schneedecke auf.

Ein Hoch über Mitteleuropa brachte am 13. und 14. bei vorwiegend geringer Bewölkung nachschlagsfreies Wetter. Die Temperaturen sanken etwas ab, blieben aber über den Normalwerten. Nachts trat örtlich leichter Frost auf.

An der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges drang am 15. und 16. wieder recht milde Luft nach Mitteleuropa vor, so daß die Temperaturen merklich übernormal waren. Ein über die Republik hinwegziehender Tiefausläufer verursachte starke Bewölkung und strichweise Regenfälle, auf den Mittelgebirgsgipfeln Schneefälle. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge war vorübergehend eine dünne Schneedecke vorhanden.

Vom 18. bis 25. war für das Berichtsgebiet hoher Luftdruck über Mitteleuropa wetterbestimmend. Bis zum 21. war es im allgemeinen heiter, in den Morgenstunden herrschte gebietsweise auch Nebel. Vom 22. bis 24. war eine Hochnebeldecke vorhanden, aus der strichweise etwas Sprühregen fiel. Am 19./20. drang über Mitteleuropa hinweg arktische Polarluft westwärts vor. An ihrer Vorderseite fiel leichter Sprühregen. Die Temperaturen sanken auf unternormale Werte ab, nur vom 22. bis 24. lagen sie über den Normalwerten. Zu Beginn der dritten Novemberdekade wurde verbreitet die Monatsniedrigsttemperatur gemessen. Die Mittelgebirgsgipfel lagen zeitweise über der Hochnebeldecke und wiesen dabei neben sehr geringer relativer Luftfeuchte auch ausgezeichnete Sichtweiten auf.

Im Bereich eines Tiefdrucktroges über Mitteleuropa blieb es am 27. und 28. neblig-trüb, verbreitet traten langanhaltende Schnee- und/oder Regenfälle auf, die vor allem in den nördlichen Bezirken der DDR ergiebig waren. Am Morgen des 28. lag außer in den Mittelgebirgen und in Teilen des Mittelgebirgsvorlandes auch in weiten Teilen Mecklenburgs und Brandenburgs eine Schneedecke, die aber meistenorts rasch wieder abtaute.

Ab 29. hatte sich wieder eine Westlage eingestellt. Erneut wurden wieder mildere Luftmassen herangeführt, in denen die Temperaturen übernormal waren. Bei allgemein starker Bewölkung kam es zu einzelnen Regen- und/oder Schneefällen.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte im November die der Jahreszeit entsprechende absinkende Tendenz, die von einigen Erwärmungen unterbrochen wurde. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 7 bis 8°C um 1 oder 2 grd übernormal. Bis zum 3. stiegen sie bei anhaltender Zufuhr von milder Meeresluft auf 9 bis 10°C an (um 4 grd zu warm). An den folgenden Tagen wurden kältere Luftmassen nach Mitteleuropa geführt, in denen die Temperaturen unter Schwankungen absanken und am 9. mit 2 bis 4°C um 1 bis 3 grd unter dem Normalwert lagen. Anschließend setzten sich wieder wärmere Luftmassen durch, in denen die Tagesmittel am 12. mit 7 bis 8°C und am 15. mit 7 bis 10°C um 2 bis 4 grd bzw. um 4 bis 7 grd übernormal waren. Erneut nach Mitteleuropa vordringende kältere Luftmassen ließen danach die Temperaturen stärker zurückgehen. Sie betrugen am 21. -2 bis 2°C, d. i. um 2 bis 4 grd zu kalt. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 4 bis 7°C am 23. (um 2 bis 4 grd zu warm) lagen sie am 25. mit -1 bis 1°C um 2 bis 3 grd unter dem Normalwert. Damit stellten sich zugleich die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. An den folgenden Tagen stiegen die Temperaturen zunächst nur zögernd, vom 28. zum 29. aber kräftig an und waren am letztgenannten Tage mit etwa 5°C um 3 grd übernormal. Am 30. lagen die Tagesmittel zwischen 2°C in den nördlichen und 5°C in den südlichen Teilen der Republik, d. i. in den nördlichen Bezirken um 1 grd zu kalt, in den mittleren und südlichen Bezirken um 1 oder 2 grd zu warm.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vornehmlich am 2. oder 3., im Süden der DDR gebietsweise auch am 14. oder 15. gemessen. Sie betrug verbreitet 11 bis 14,5°C, im Harz und

IA10

Thüringer Wald, im Westthüringen sowie im West- und Ostergebirge 9,5 bis 12 °C, in einem größeren Gebiet im mittleren Erzgebirge und in dessen Vorland sogar 14 bis 17 °C. Damit entsprach sie in weiten Teilen des Berichtsgebietes etwa dem vieljährigen Durchschnitt des Novembermaximums. In Thüringen und im südlichen Teil des Bezirkes Halle sowie im westlichen Teil des Lausitzer Hügellandes lag sie um 0,5 bis 2 grd darunter, im Erzgebirge und im Gebiet von Torgau um 0,5 bis 2 grd, in einem größeren Gebiet um Karl-Marx-Stadt sogar um 2 bis 4,5 grd darüber.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich meistentorts am 18., 20. oder 21., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen ein. Das Minimum lag verbreitet zwischen -6 und -1,5 °C, auf den Mittelgebirgsgipfeln und gebietsweise in den tieferen Lagen zwischen -9 und -6 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit im großen und ganzen um 0,5 bis 3 grd, vereinzelt um 3 bis 5 grd über dem mittleren Novemberminimum.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tiefland 4 bis 9, stellenweise 10 bis 12, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes 11 bis 15, in den mittleren und höheren Berglagen vorwiegend 15 bis 20, in den Kammlagen 21 bis 27 gezählt. Das sind im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland in der Regel 1 bis 5, vereinzelt 6 oder 7 weniger, in den Mittelgebirgen vielerorts 1 bis 4 mehr, als normalerweise im November zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im mittleren und hohen Bergland 1 bis 4, auf den höchsten Erhebungen 5 bis 7 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C), im Tiefland, Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen der Mittelgebirge blieben sie im allgemeinen aus. Das sind verbreitet 1 bis 3, in den Mittelgebirgen 4 bis 6 weniger als normal. Die Temperatur sank noch nicht unter -10 °C ab.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet zwischen 4 und 5,5 °C, in großen Teilen Thüringens und im östlichen Harzvorland zwischen 3 und 4 °C. In den Mittelgebirgen betrug sie vorwiegend 1 bis 3 °C, im Oberharz 0,5 bis 1 °C und im hohen Westerbirge 0 bis 1 °C. Das entspricht vielerorts einer positiven Abweichung von 0,5 bis 1 grd, im Osten und Süden stellenweise von 1 bis 1,5 grd. Etwa westlich der Linie Warnemünde—Sonneberg wich die Monatsmitteltemperatur im allgemeinen nur geringfügig vom Normalwert ab.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 4., vom 6. bis 9., am 13., 14., 17., 18. und vom 20. bis 26. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich verbreitet auf 10 bis 15, strichweise auf 16 bis 19 (Brocken 23), in einzelnen Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke auf 5 bis 10. Das sind vorwiegend 1 bis 5, im Süden stellenweise 6 bis 8 weniger, im Norden strichweise 1 bis 6 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren vielerorts 1 bis 3, in den Mittelgebirgen 4 bis 10 (Brocken 13) zugleich Tage mit Schneefall. Ihre Zahl war damit im allgemeinen um 1 oder 2 unternormal.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag im äußersten Südwesten der Republik.

Die höchste 24stündige Niederschlagsmenge wurde verbreitet am 28. oder 29., gebietsweise am 10. oder 11. morgens gemessen. Sie betrug in der Regel 10 bis 20 mm (Großer Inselsberg 35 mm, Boltenhagen 24 mm), im Süden gebietsweise 2 bis 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug verbreitet 25 bis 50 mm, in ausgedehnten Gebieten der südlichen Bezirke 10 bis 25 mm, im Bezirk Gera strichweise nur 5 bis 10 mm. In größeren Teilen Mecklenburgs und im Nordwesten des Bezirkes Potsdam ergaben sich 50 bis 65 mm. Im Oberharz und im Thüringer Wald wurden 50 bis 115 mm, im Bereich des Eichsfeldes und des Südharzes 50 bis 85 mm, im Gebiet der Rhön 50 bis 60 mm gemessen. Das sind vielerorts 50 bis 100 %, in mehr oder minder großen Teilen der südlichen Bezirke der DDR 25 bis 50 %, im Bereich der Saaletalsperren und am Mittellauf der Weißen Elster nur 10 bis 25 % der normalen Novembermenge. In einem großen, von der Altmark über die Mecklenburger Seenplatte bis zur mittleren und westlichen Ostseeküste reichenden Gebiet, im nördlichen Harzvorland und im westlichen Teil der Magdeburger Börde sowie strichweise in Westthüringen waren es 100 bis 130 %, stellenweise 130 bis 155 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im mittleren und hohen Bergland am 10. und vom 27. bis 30., auf den höchsten Erhebungen ferner vom 11. bis 13. und 17. bis 19., außerdem auf dem Brocken am 1., 2. und 8., weiterhin im überwiegenden Teil Mecklenburgs und Nordbrandenburgs sowie gebietsweise im Mittelgebirgsvorland am 28. — Die maximale Schneehöhe stellte sich überwiegend am 28. ein und betrug im großen und ganzen 1 bis 10 cm, in den mittleren und hohen Lagen des Harzes und Thüringer Waldes 10 bis 45 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag verbreitet zwischen 85 und 90 %, im Mittelgebirgsraum gebietsweise zwischen 80 und 85 %, vereinzelt auch zwischen 75 und 80 %. Das sind verbreitet 1 bis 5 %, auf den Mittelgebirgsgipfeln 5 bis 10 % weniger, stellenweise auch 1 bis 5 % mehr als normal. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich meistentorts am 4. oder 21. ein. Es betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 40 bis 65 %, in den Mittelgebirgen in der Regel 20 bis 40 %, auf dem Brocken, Großen Inselsberg und Fichtelberg 10 bzw. 9 bzw. 8 %. Das sind teils 1 bis 15 % (Fichtelberg 38 % und Brocken 22 %) weniger, teils 1 bis 10 % mehr, als dem vieljährigen Durchschnitt des Novembertiefstwertes entspricht.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 5 bis 6 Achtern im allgemeinen nur geringfügig, im Mittelgebirgsvorland stellenweise um 0,5 bis 1 Achten unternormal. Verbreitet ergaben sich 1 bis 4, strichweise auch 5 oder 6 heitere Tage (Bedeckung weniger als 1,6 Achten). Das sind meistentorts 1 bis 4 mehr, örtlich 1 oder 2 weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achten) war verbreitet mit 10 bis 15, gebietsweise auch mit 16 bis 18, im Mittelgebirgsraum stellenweise mit 8 oder 9 um 1 bis 4, an einzelnen Orten um 5 oder 6 unternormal, in einzelnen kleineren Gebieten um 1 bis 3 übernormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 8. bis 10. und am 30., mehr oder weniger verbreitet vom 15. bis 27. ein. Nebeltage wurden in der Regel 5 bis 10, gebietsweise 10 bis 15, im höheren Bergland 16 bis 26 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich vorwiegend auf 60 bis 85 Stunden, in Industriegebieten und stellenweise in Mittelgebirgstälern auf 40 bis 60 Stunden. Das sind verbreitet 100 bis 130 %, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge sowie gebietsweise im Nordosten der DDR 130 bis 170 %, in den sonnenscheinarmen Gebieten nur 70 bis 100 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 78 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 66 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelstrahlung (ly):

Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelstrahlung
1.	110	75	16.	65	63
2.	73	66	17.	132	45
3.	72	69	18.	125	58
4.	166	66	19.	112	45
5.	71	67	20.	127	38
6.	89	84	21.	107	63
7.	117	70	22.	28	28
8.	143	57	23.	12	12
9.	23	23	24.	50	50
10.	18	18	25.	91	51
11.	96	77	26.	21	21
12.	85	63	27.	12	12
13.	97	84	28.	83	61
14.	110	73	29.	23	22
15.	23	23	30.	68	55
			Summe	2 349	1 539

Winde aus Süd und Südost traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie erreichten auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten. Sturm (mind. 8 Beaufort) blieb im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes aus. Nur ganz vereinzelt ergab sich im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 1 Sturmtag. In den Kammlagen der Mittelgebirge wurden 1 bis 5, auf dem Brocken 18 Sturmstage gezählt.

## Der Herbst 1967

(September bis einschließlich November)

Alle drei Herbstmonate wiesen positive Temperaturanomalien auf. Besonders groß waren sie im Oktober. Die Mitteltemperatur des Herbstes betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 9 bis 11,5 °C, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 4,5 bis 9 °C. Das entspricht einer positiven Temperaturabweichung von 1 bis 1,5 grd in den nördlichen und von 1,5 bis 2 grd in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR. Im überwiegenden Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland wurden 5 bis 15, stellenweise nur 3 oder 4, in den Mittelgebirgen 15 bis 25, auf den höchsten Erhebungen 26 bis 32 Frosttage gezählt. Das sind im allgemeinen 2 bis 8, vereinzelt auch 9 oder 10 weniger

als normal. Von diesen Frosttagen waren im mittleren und hohen Bergland 1 bis 9 Tage, im Tiefland ganz vereinzelt 1 Tag zugleich ein Eistag. Im überwiegenden Teil des Berichtsgebietes blieben sie noch aus. Normalerweise ist im Herbst im Tiefland mit 1 bis 3, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage mit 4 bis 17 Eistagen zu rechnen. Sommertage stellten sich im September sowie auch ganz vereinzelt im Oktober noch im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke und im Mittelgebirgsvorland ein, und zwar insgesamt 1 bis 3. In den nördlichen Bezirken blieben Sommertage aus. Das sind in der Regel 1 bis 3 weniger als normal. Die Sonnenscheindauer belief sich im großen und ganzen auf 280 bis 330 Stunden, in den Mittelgebirgen gebietsweise auf 200 bis 280 Stunden (Brocken 193 Stunden). Das sind vielerorts 100 bis 110 %, in einzelnen Gebieten 80 bis 100 % (Brocken 71 %) des Normalen. In der Regel wurden 35 bis 50, in einzelnen Gebieten 51 bis 60 (Brocken 73) Tage mit meßbarem Niederschlag gezählt. Ihre Zahl war damit meistens um 1 bis 5, strichweise um 6 bis 15 übernormal, im Süden örtlich um 1 bis 3 unternormal. Von diesen Niederschlagstagen waren verbreitet 1 bis 4, in den mittleren und hohen Berglagen 5 bis 12 (Brocken 20) zugleich Tage mit Schneefall. Damit ergaben sich in der Regel 1 bis 3 Schneefalltage weniger als normal. Die Niederschlagssumme des Herbstes betrug im Tiefland und Mittelgebirgsvorland vorwiegend 125 bis 210 mm, örtlich 90 bis 125 mm, in den mittleren und höheren Lagen des Berglandes 170 bis 440 mm. Das sind meistens 100 bis 130 %, gebietsweise 130 bis 150 % der normalen Niederschlagssumme des Herbstes. In einzelnen Gebieten waren es nur 60 bis 100 %. Die Zahl der Gewittertage war mit 1 bis 4, strichweise mit 5 bis 7 im allgemeinen um 1 bis 3, stellenweise um 4 oder 5 übernormal. Eine Schneedecke stellte sich im Oktober nur auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz, im November aber auch in größeren Teilen des Tieflandes ein. Schneedeckentage wurden in weiten Teilen des Tieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes 1 bis 3, in den Mittelgebirgen 4 bis 15 gezählt. Das sind 1 bis 5 (Fichtelberg 11) weniger, als normalerweise im Herbst zu erwarten sind.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat November war in der Troposphäre im allgemeinen zu warm und merklich zu trocken, er war in der unteren Stratosphäre etwas zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden unter dem Einfluß eines abgeschlossenen Hochdruckgebietes über Mitteleuropa in der unteren und mittleren Troposphäre überwiegend um den 14., z. T. auch um den 20. beobachtet. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen des Monats einheitlich in der Zeit vom 28. bis 30. ein, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen  $-37,9^{\circ}\text{C}$  (in Lindenberglage) und  $-40,6^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode und Wahnsdorf) lag. In der unteren Stratosphäre wurden die Temperaturmaxima wiederholt am 3., meist aber um den 10. gemessen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphärenhälfte fast einheitlich am 28., in der oberen Troposphärenhälfte überwiegend am 7. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 20. bis 22. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-73,0^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode) und  $-75,3^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald).

Das langjährige absolute November-Temperaturminimum wurde im 200-mbar-Niveau über Greifswald und Wernigerode und durchschnittlich  $1,4^{\circ}\text{C}$  unterboten und im Tropopausenniveau über Greifswald erreicht. Das langjährige absolute November-Temperaturmaximum wurde im 100-mbar-Niveau über Lindenberglage und an der 850-mbar-Fläche über Wahnsdorf erreicht und an der Tropopause über Greifswald um  $1,7^{\circ}\text{C}$  überboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre im Durchschnitt  $0,3^{\circ}\text{C}$  über, in der unteren Stratosphäre  $0,8^{\circ}\text{C}$  unter den 10jährigen Normalwerten. An der Tropopause schwankten die Anomalien zwischen  $+1,3$  und  $-1,2^{\circ}\text{C}$ .

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im südöstlichen Gebiet durchschnittlich 7 %, in den übrigen Bezirken der DDR im Mittel 13 % unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen wiesen in den südöstlichen Bezirken der DDR durchweg positive Anomalien auf, die von durchschnittlich 6 gpm im 1000-mbar-Niveau auf durchschnittlich 38 gpm in 100-mbar-Niveau anwuchsen. In den übrigen Gebieten entsprachen die mittleren Höhen bis zur 200-mbar-Fläche etwa den Normalwerten, im 100-mbar-Niveau traten negative Anomalien von durchschnittlich 35 gpm auf.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag in Wernigerode 161 gpm unter, im übrigen Berichtsgebiet durchschnittlich

102 gpm über dem 10jährigen Mittelwert. Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach den langjährigen Normalwerten, lediglich in Greifswald lag sie 104 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Das absolute November-Höhenminimum wurde in keinem Niveau erreicht. Das absolute November-Höhenmaximum wurde im 850- und 700-mbar-Niveau über Wernigerode und Wahnsdorf geringfügig überboten und im 500-mbar-Niveau über Wernigerode erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentialen Höhe 500/1000 mbar betrug  $+6$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im November hatte häufige Zufuhr von Luftmassen südlicher Breiten an mehr als der Hälfte aller Tage übernormale Temperaturen zur Folge. Damit fiel der Berichtsmonat als Ganzes etwas zu warm aus; er war zugleich der neunte Monat dieses Jahres mit einer übernormalen Monatsmitteltemperatur. Die Temperaturabweichung erreichte aber nicht derart hohe Beträge wie im Vormonat. Infolge des vorherrschend milden Wetters blieben Eistage in weiten Teilen des Tieflandes noch aus, auch die Zahl der Frosttage war unternormal. Der vorherrschende Hochdruckeinfluß hatte eine deutlich übernormale Monatssumme der Sonnenscheindauer zur Folge und führte außerdem zu einer unternormalen Niederschlagshäufigkeit. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war im großen und ganzen nur gering, so daß die Monatssummen ebenfalls verbreitet unter dem vieljährigen Durchschnitt blieben. Im Süden ergaben sich gebietsweise nur 20 bis 50 % der normalen Novembermenge. Lediglich in einzelnen Gebieten Mecklenburgs wurden als Folge der ergiebigen Schnee- und/oder Regenfälle am 27. und 28. übernormale Monatssummen erreicht. Die Zahl der Schneefalltage blieb gleichfalls hinter der normalerweise zu erwartenden Zahl zurück. Während der vom 18. bis 25. andauernden Hochdruckperiode lagen die Mittelgebirgsgipfel mehrfach oberhalb einer kräftigen Inversion (Temperaturumkehr). Dabei wiesen sie neben Werten der relativen Luftfeuchte unter 10 %, zum Teil auch unter 5 %, gleichzeitig ausgezeichnete Sichtweiten auf.

Die Wetterschäden hielten sich in geringen Grenzen. An mehreren Tagen hatte Nebel Verkehrsbehinderungen zur Folge. Auf der Oder und unteren Havel konnten die Binnenschiffe zu 100 %, auf der Elbe zu etwa 80 % und auf der Saale zu etwa 60 bis 70 % ausgelastet werden.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Abkühlung des Bodens machte in fünf Perioden weitere Fortschritte: vom 6. bis 8., am 13. und 14., vom 16. bis 18., am 20. und 21. sowie zwischen 24. und 26. Die Tiefenerstreckung betrug in den beiden ersten Fällen etwa 70 cm, in den drei letzten Fällen über 100 cm. Alle Abkühlungen waren durch die Überflutung des Berichtsgebietes mit Luftmassen arktischen Ursprungs bedingt. Erwärmungen ereigneten sich als Folge des Zustroms milder Meeresluft am 12., 15. und 23. Sie wirkten sich bis 40, 100 bzw. 70 cm Tiefe aus.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. allgemein 6 bis  $7^{\circ}\text{C}$ . Nach unbedeutendem Anstieg am 3. um  $1^{\circ}\text{C}$  begann sie zunächst langsam, ab 6. steiler auf 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$  am 8. zu fallen. Am 12. wurden noch einmal die Ausgangswerte des Monats erreicht. Die beiden Folgetage brachten ein Absinken auf 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$ , der 15. einen abermaligen Anstieg auf 6 bis  $7^{\circ}\text{C}$ . Eine neue Abkühlungswelle ließ sie bis 18. auf 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$ , eine weitere bis 21. auf 0 bis 2, in schweren Böden (Magdeburg)  $3^{\circ}\text{C}$  fallen. Am 23. erhoben sich die Tagesmitteltemperaturen auf 4 bis  $6^{\circ}\text{C}$ , sanken jedoch gleich wieder auf 0 bis 2 bzw.  $3^{\circ}\text{C}$  am 26. Nach Konstanz bis 28. nahmen sie bis Monatsende langsam auf 2 bis  $4^{\circ}\text{C}$  zu.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 8 bis  $10^{\circ}\text{C}$  errechnet. Sie erhielten sich in der ersten Hälfte der ersten Dekade. In ihrer zweiten Hälfte sanken sie auf 5 bis  $7^{\circ}\text{C}$  ab. Kurz nach Monatsmitte erfolgte ein geringfügiger Anstieg auf 6 bis  $7,5^{\circ}\text{C}$ . Zu Beginn der dritten Dekade fielen die Tagesmitteltemperaturen auf 4 bis  $5,5^{\circ}\text{C}$ , erhoben sich am 24. noch einmal auf 5 bis knapp  $7^{\circ}\text{C}$  und sanken bis Monatsende auf 3,5 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

In 100 cm Tiefe gingen die Tagesmitteltemperaturen von 10 bis  $12^{\circ}\text{C}$  am 1. unter nur geringfügigen Schwankungen entsprechend dem Temperaturgeschehen in den oberen Schichten auf 5,5 bis 7, in schweren Böden auf 6 bis  $8^{\circ}\text{C}$  am 30. zurück.

Negative Tagesmitteltemperaturen stellten sich am 20./21. in der südlichen Hälfte der Republik bis maximal  $8^{\circ}\text{C}$

Tiefe ein, zwischen 25. und 28. in der gesamten Republik; im Norden bis maximal 4, im Süden bis maximal 8 cm Tiefe.

Die Höchstwerte wurden in der Krume zwischen 2. und 4. beobachtet; in 2 cm Tiefe 9 bis 13 °C, in 20 cm Tiefe 8 bis 9 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima in leichten Böden am 4., in mittleren und schweren Böden am 1. mit 8,5 bis 10 °C, in 100 cm Tiefe allgemein am 1. mit 10 bis 12 °C.

Die Tiefstwerte traten in der Krume überwiegend am 21., gebietsweise auch am 26. oder 28. ein: in 2 cm Tiefe -3 bis -0,5 °C, in 20 cm Tiefe 0,5 bis 2,5 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima meist zwischen 27. und 29., örtlich am 22. mit 3 bis 4 °C, in 100 cm Tiefe am 29. oder 30. mit 5,5 bis 6,5, in schweren Böden mit 6 bis 8 °C festgestellt.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 3 bis 4 °C, für 20 cm Tiefe zu 4,5 bis 5,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 6 bis 7 °C, für 100 cm Tiefe zu 7,5 bis 9 °C berechnet. Damit war der Boden bis 5 cm Tiefe um durchschnittlich 0,5 grd zu kalt, von 10 bis 50 cm Tiefe normalwarm, in 100 cm Tiefe um durchschnittlich 0,5 grd zu warm.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 6 bis 8 grd, in 20 cm Tiefe um 5,5 bis 7,5 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 6,5 grd, in 100 cm Tiefe um 4 bis 5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in der ersten Monatshälfte in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) geringfügig ab, erhöhte sich aber in der zweiten Monatshälfte wieder auf den Ausgangsbetrag. Am 30. enthielten leichte Böden 8 bis 16 %, mittlere und schwere Böden 17 bis 24 % Wasser. Der Wassergehalt der Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) war mit 7 bis 14 bzw. 15 bis 23 % während des Monats so gut wie konstant.

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Abschluß der diesjährigen Vegetationsperiode erfolgte recht zögernd, weil ähnlich wie im Vormonat die Temperaturabweichungen nach der positiven Seite sowohl an Zahl als auch an Intensität wesentlich überwogen. Infolge der jahreszeitlich bereits stark herabgesetzten Evapotranspiration war trotz der Niederschlagsarmut genügend verfügbares Wasser im Boden, so daß die letzten physiologischen Vorgänge des Pflanzenjahres gemächlich ausklingen und vielerorts über die normale Zeit hin-

aus anhalten konnten. Besonders an wasserreichen Standorten sah man die Laubverfärbung bei einzelnen Bäumen erst Anfang des Monats voll eintreten. Der Blattfall wurde zwar durch die kräftigen Winde zu Beginn der zweiten Dekade etwas beschleunigt. Jedoch war die allgemeine Entlaubung der Bäume erst im Übergang zur dritten Dekade abgeschlossen.

Die Feldarbeiten wurden erst in der dritten Dekade durch die Witterung merklich behindert: zu Anfang und um die Mitte der Dekade durch vorübergehend in den Boden eindringenden Frost, gegen Ende der Dekade durch Übernässung der Krume und namentlich im Norden durch Ausbildung einer Schneedecke am 27. und 28.

Winterweizen wurde noch in den beiden ersten Dekaden bestellt. Er lief anfangs nach normaler Zeit, in der dritten Dekade zögernd auf. Die Rodung der Zuckerrüben erfolgte während des ganzen Monats entsprechend dem Kampagnenplan. In der dritten Dekade nahm der Schmutzanteil im Erntegut merklich zu.

Das Ziehen der Winterfurche erfolgte in den beiden ersten Dekaden zügig und konnte meist vor Einsetzen der ungünstigen Witterung der dritten Dekade abgeschlossen werden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen setzten mit Monatsbeginn ein und waren durch die Witterung auch in der dritten Dekade nur wenig gestört.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

1967

## Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

November

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen						
1.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Mild	Vorwiegend stark bewölkt oder	Strichweise etwas Regen	Frostfrei	Brocken Schneedecke					
2.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Meeresluft										
3.		Grönländische Polarluft										
4.		Meeresluft										
5.		Arktische Polarluft		bedeckt	verbreitet leichter Regen							
6.				Heiter		Fast oder ganz niederschlagsfrei						
7.	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Abkühlung	Heiter	Frostfrei		Verbreitet Nebel					
8.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Meeresluft										
9.	Westlage	Grönländische Polarluft	Kühl	Überwiegend bedeckt, an einzelnen	Verbreitet Niederschläge, auch im Mittelgebirgsvorland und südl. Binnentiefland z. T. als Schnee; am 10. langanhaltend	Frostfrei	Über Mittelgebirgsgebiet Bergland Schneedecke					
10.		Meeresluft										
11.		Arktische Polarluft										
12.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Mild	Tagen	Im Süden heiter	Niederschlagsfrei						
13.		Grönländische Polarluft										
14.	Troglage über Westeuropa	Meeresluft	Temperaturrückgang	gebietsweise neblig-trüb	Vielorts Niederschläge, z. T. Schauer	Frostfrei						
15.		Grönländische Polarluft										
16.	Übergangslage	Arktische Polarluft	Temperaturrückgang	Heiter oder im Norden	Fast oder ganz	Fichtelberg, am 19. auch Brocken Schneedecke	Mehr oder weniger verbreitet Nebel, an einzelnen Tagen gebietsweise nur zögernd auflösend					
17.		Meeresluft						stark bewölkt	leichte Sprühregenfälle			
18.		Arktische Polarluft		Tagsüber sehr kühl, nachts kalt	wolkenlos	niederschlagsfrei						
19.		Rückkehrende Polarluft										
20.		Meeresluft										
21.	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Meeresluft	Vorübergehende Erwärmung	Bedeckt, z. T. neblig-trüb	Gebietsweise Sprühregenfälle, im Mittelgebirge stellenweise Glatteis	Frostfrei						
22.		Rückkehrende Polarluft					Kühl	Heiter	Niederschlagsfrei			
23.										Naßkalt	Vorwiegend bedeckt, z. T. neblig-trüb	Mehr oder weniger verbreitet Schneedecke
24.												
25.	Übergangslage	Meeresluft	Kühl	Vorwiegend bedeckt, z. T. neblig-trüb	Mehr oder weniger verbreitet Schneedecke							
26.	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft										
27.	Westlage	Grönländische Polarluft	Kühl	Strichweise leichter Niederschlag								
28.												
29.												
30.												

Bezirk (*)	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C			Relative Luft- feuchte %	Niederschlag			Zahl der Tage mit					Zahl der					Sonnenscheindauer																								
			Mittel	Abweich. vom Normal	Max.		Da- tum	Min.	Da- tum	Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Röhre typ.- los	Regen- menge mm	Niederschlag 0,1 mm	1,0 mm	10,0 mm	fall- decke mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heftigen Tage	frühen Tage	heftigen Tage	Sommer- Tage	Frost- Tage	Eisstage	Tage mit Fröhen	fest- stamm- astr. (StL) mögl.	% der nor- malen													
01	Arkona	42	5,5	+0,9	11,5	3.	-1,5	26.	43	92	13	28.	11	6	1	3	1	4	2	2	13	5	76	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—											
	Boltenhagen	15	5,0	+0,2	11,7	3.	-2,8	9.	50	122	24	28.	13	7	1	2	1	6	1	1	2	12	6	66	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—										
	Warnemünde	4	5,3	+0,4	12,3	3.	-3,0	9.	88	5,4	47	104	19	28.	13	7	1	2	8	3	2	14	7	50	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—								
	Greifswald-Wieck	1	4,6	+0,8	12,5	3.	-3,0	20.	90	5,4	43	98	14	28.	11	8	1	2	6	1	3	12	9	82	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—							
	Schwerin	59	4,7	+0,6	12,2	3.	-1,9	9.	80	5,7	47	98	20	28.	15	8	1	3	1	9	1	2	15	6	65	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Bolzenburg (Elbe)	45	4,4	+0,3	11,7	3.	-3,3	20.	88	5,7	49	98	15	28.	15	11	1	1	11	1	1	2	12	6	56	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
	Marnitz	81	4,3	+0,5	12,0	3.	-3,1	20.	89	5,5	48	91	19	28.	14	9	1	3	2	8	1	3	14	6	62	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
	Frischb. Wilsberg	24	4,1	+0,4	13,1	3.	-5,6	20.	80	5,2	46	107	15	28.	16	8	1	2	1	12	1	4	11	10	62	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Teterow	46	4,4	+0,7	12,4	3.	-3,3	20.	89	5,0	49	114	20	28.	12	7	1	3	2	5	1	6	11	9	70	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Ueckermünde	1	4,4	+0,9	12,6	3.	-4,0	20.	86	5,4	36	84	10	28.	9	6	1	2	6	1	3	11	9	80	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Neustrelitz	64	4,1	+0,7	12,2	2.	-5,6	20.	88	5,5	46	102	16	28.	13	7	2	3	2	4	1	4	11	14	80	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
02	Hohennauen	28	4,3	+0,5	12,4	3.	-5,1	20.	90	5,4	43	105	17	28.	15	7	1	1	7	1	4	13	12	63	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Zehdenick	46	4,1	+0,9	13,1	3.	-5,1	20.	87	5,2	47	112	19	28.	12	7	1	2	8	1	4	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Brandenburg	30	4,5	+0,7	13,5	3.	-5,3	21.	85	5,1	43	102	15	28.	19	5	1	2	1	8	1	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Potsdam	81	4,2	+0,6	13,0	2.	-4,0	21.	88	5,5	34	76	12	28.	9	5	1	2	1	9	1	3	13	11	77	29	135	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Jüterbog	71	4,2	+0,5	13,7	2.	-5,4	21.	87	5,3	27	63	8	28.	13	5	2	2	10	1	4	13	11	71	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Angermünde	48	4,3	+1,1	13,0	3.	-3,2	26.	87	6,0	34	83	10	11.	10	6	1	2	6	1	1	17	7	14	65	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Müncheberg	52	4,2	+1,0	12,7	2.	-3,9	21.	88	—	30	75	11	11.	8	7	1	2	1	9	1	13	14	71	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Frankfurt (Oder)	48	4,6	+1,1	13,2	2.	-3,6	21.	87	5,6	26	62	11	11.	6	3	1	3	1	9	1	14	12	66	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Lindenberg	98	4,3	+1,1	13,1	2.	-3,6	21.	87	5,6	26	62	11	11.	6	3	1	3	1	9	1	14	12	66	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Lalßen	56	4,3	+0,8	14,4	2.	-5,4	21.	85	5,5	25	58	10	11.	9	3	2	1	9	1	12	10	18	66	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Cottbus	69	4,7	+0,8	14,0	2.	-6,3	21.	85	5,5	27	61	14	11.	7	3	1	2	1	9	1	14	12	84	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
03	Jüterbog	97	4,3	+0,6	13,4	2.	-5,8	21.	86	5,3	23	51	9	11.	8	4	1	3	2	5	2	13	10	78	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Schwarze Pumpe	116	4,7	+0,9	13,8	2.	-3,7	21.	85	5,0	26	55	13	11.	7	5	1	2	6	1	2	10	10	84	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Berlin-Ostkreuz	36	5,3	+0,9	13,3	3.	-2,1	21.	81	5,5	33	72	11	11.	9	5	1	2	5	1	11	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Salzwedel	25	4,2	+0,2	13,0	3.	-4,7	20.	88	5,5	42	93	12	28.	16	10	1	2	14	1	2	12	11	54	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Gardelegen	47	4,1	+0,1	12,2	3.	-5,5	21.	89	5,6	46	98	13	28.	16	9	1	2	12	1	2	13	11	63	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Magdeburg	79	4,3	+0,5	13,4	3.	-2,7	21.	86	5,6	35	88	14	28.	15	7	1	2	10	1	4	13	15	58	22	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wernigerode	234	4,5	+0,3	13,9	14.	-5,3	21.	81	5,2	22	42	7	28.	13	7	2	2	7	3	2	11	12	82	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Quedlinburg	123	4,8	+0,4	13,2	2.	-4,3	20.	79	4,8	23	70	9	28.	11	6	1	1	8	1	3	9	13	68	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Wittenberg	164	4,2	+0,7	13,3	2.	-5,8	21.	85	5,6	31	70	10	28.	15	6	2	2	9	1	2	15	14	68	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Halle-Kröllwitz	111	4,4	+0,5	12,7	2.	-5,1	18.	88	5,4	24	69	7	29.	12	6	2	2	9	1	2	11	10	50	19	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Artern	164	3,7	-0,2	12,1	2.	-3,4	21.	85	5,6	25	83	10	29.	12	5	1	1	8	1	2	15	19	47	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
04	Torgau	80	4,5	+0,8	14,3	2.	-5,6	21.	86	4,9	25	60	8	29.	10	5	1	10	1	2	11	10	68	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Leipzig-Mockau	128	4,4	+0,7	13,8	14.	-4,9	18.	87	5,6	31	84	13	28.	11	7	1	1	12	1	3	15	17	43	16	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Altenburg	224	4,2	+0,5	14,0	14.	-5,4	21.	81	5,6	12	32	3	28.	13	6	2	7	6	1	14	14	20	54	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Fahrsdorf b. Arnheim	246	4,5	+0,9	12,4	16.	-3,4	18.	82	5,5	11	25	5	28.	9	2	2	1	13	1	2	13	10	72	27	120	—																	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Warnemünde (4)	Mittel	7,1	8,5	9,8	7,2	7,4	7,0	5,7	4,2	1,4	5,5	8,2	6,1	6,5	7,9	6,1	6,8	6,6	5,5	1,6	3,3	7,4	7,1	5,5	0,6	0,2	0,6	1,0	4,4	3,6	
	Maximum	8,7	11,3	12,3	11,6	9,3	9,8	9,6	9,4	4,5	8,4	10,1	8,1	9,2	8,7	8,0	8,1	8,8	8,5	5,5	7,2	8,0	8,1	7,1	2,3	1,8	1,4	2,8	6,8	6,7	
	Minimum	5,1	5,2	8,1	4,1	4,9	4,9	3,2	0,6	-3,0	3,1	1,6	5,1	3,5	4,0	6,0	4,5	4,6	4,2	3,5	-1,4	-0,4	6,1	6,1	5,0	-0,3	-1,8	0,3	1,0	0,6	
Greifswald- Wick (1)	Mittel	7,0	7,9	9,7	7,0	7,8	6,5	5,3	4,3	1,2	4,7	3,8	7,2	5,2	6,4	7,8	6,2	5,6	6,1	4,0	1,1	1,7	7,1	6,4	3,4	0,6	-1,0	-0,2	0,5	3,3	2,9
	Maximum	8,9	11,0	12,5	10,9	10,0	10,0	9,4	9,0	3,7	6,1	6,6	9,9	8,3	8,9	8,8	8,3	8,4	8,6	5,4	4,4	4,4	8,3	7,9	7,4	2,5	-0,2	0,8	1,7	5,2	5,6
	Minimum	5,1	4,8	8,2	4,1	5,6	5,4	3,1	1,1	-2,2	3,0	1,5	4,8	2,6	4,5	6,9	4,6	4,1	3,2	0,4	-3,0	-2,5	2,7	6,1	0,7	-0,4	-2,4	-1,0	-1,0	0,6	1,0
Schwerin (59)	Mittel	6,8	8,5	9,5	6,6	7,1	6,7	4,9	4,0	1,8	4,2	3,7	7,4	5,2	5,5	7,5	5,6	5,1	4,6	4,5	2,1	1,7	5,7	6,7	5,4	0,9	0,6	0,8	0,8	5,2	2,0
	Maximum	8,4	11,1	12,2	11,4	9,1	9,5	9,5	10,8	4,3	6,8	5,4	10,4	7,7	7,5	8,2	7,5	8,7	7,3	8,7	4,9	4,2	7,4	7,4	6,1	5,2	1,5	1,7	1,4	7,3	6,7
	Minimum	5,6	5,8	7,7	3,2	5,3	4,0	2,6	-0,6	-1,9	2,9	0,8	4,8	2,8	2,7	6,6	4,5	4,1	0,6	1,7	-0,6	-0,7	2,1	5,6	5,1	-0,6	-0,4	0,3	0,2	0,7	0,1
Neustrelitz (64)	Mittel	6,3	8,2	9,4	6,3	7,5	6,1	4,4	1,9	2,6	4,1	3,4	6,8	4,7	4,9	7,6	5,9	4,7	3,9	3,4	-0,9	-0,2	5,5	6,2	3,7	-0,2	-0,8	0,2	0,6	4,4	2,8
	Maximum	9,3	12,2	11,9	10,8	9,7	9,1	10,1	10,8	4,3	5,4	5,8	9,6	8,1	7,9	8,8	8,1	8,1	6,3	8,1	5,6	4,5	7,6	7,6	6,3	2,2	0,6	0,5	1,6	6,6	6,4
	Minimum	2,8	3,7	7,3	2,0	4,9	3,0	-0,7	-3,1	-1,6	3,0	-0,5	4,5	2,2	0,4	6,8	4,6	2,3	0,5	-1,9	-5,6	-4,5	0,0	5,3	0,6	-3,0	-2,0	-0,3	-0,4	0,4	0,5
Angermünde (48)	Mittel	6,0	7,6	9,2	6,4	8,0	6,2	4,0	1,4	3,2	4,6	4,3	7,1	4,9	4,6	7,4	6,4	5,4	4,5	4,1	0,5	0,5	5,2	6,3	2,3	-0,8	-1,2	0,0	1,1	4,6	3,9
	Maximum	10,2	11,5	13,0	10,8	10,4	9,5	9,3	7,4	4,0	6,1	6,0	9,5	7,1	7,6	8,5	8,0	8,8	7,7	8,1	6,5	4,9	7,3	7,1	5,8	1,8	0,4	0,4	2,2	7,2	6,6
	Minimum	2,8	3,1	7,5	2,8	5,0	4,8	1,0	-2,5	1,8	3,0	1,5	4,7	2,7	0,8	6,5	5,2	3,9	0,9	0,3	-2,3	-2,7	1,0	5,8	1,2	-2,4	-3,2	-0,4	-0,2	0,3	2,2
Cottbus (69)	Mittel	7,3	9,2	10,4	7,6	8,1	8,0	4,2	0,7	4,2	5,0	4,7	8,0	5,1	5,4	8,2	7,5	4,8	1,8	4,3	1,7	-1,0	2,8	6,0	4,8	0,2	-0,2	2,1	2,4	4,8	4,1
	Maximum	11,8	14,0	12,2	12,4	10,9	10,2	9,6	5,0	5,3	6,2	7,0	10,8	8,7	12,1	10,9	10,8	7,6	6,3	7,5	6,5	5,9	5,6	6,7	5,8	5,3	1,8	4,9	4,8	7,2	6,5
	Minimum	3,0	4,8	8,7	3,0	4,5	6,2	1,5	-2,8	2,5	2,3	2,1	4,5	1,3	-0,1	5,2	6,0	1,7	-0,6	-2,4	-3,9	-2,7	5,2	3,8	-3,2	-4,8	0,4	-0,1	0,2	-0,2	
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	7,9	8,9	10,7	7,9	8,1	8,0	5,1	3,0	3,6	5,3	5,1	8,4	6,1	5,4	8,2	7,5	5,9	4,7	5,3	2,1	0,1	4,7	6,8	5,1	1,5	0,5	1,8	1,9	5,4	5,0
	Maximum	11,1	12,4	13,3	11,5	11,0	9,8	8,9	8,4	5,3	6,4	7,4	10,3	8,2	9,7	9,7	8,3	7,2	7,5	8,3	6,0	4,4	7,2	7,7	6,7	3,9	1,9	2,7	2,7	7,7	7,2
	Minimum	4,0	4,9	8,9	3,2	5,5	5,4	1,7	0,5	1,9	3,3	2,7	4,9	3,3	0,2	6,6	6,4	3,4	1,6	2,7	-0,9	-2,1	-1,1	6,2	2,1	-1,7	-1,7	0,4	0,4	0,4	2,4
Gardlegen (47)	Mittel	6,8	9,4	9,6	6,3	5,9	6,4	4,4	0,1	2,5	4,7	4,4	7,6	3,7	4,0	7,8	6,0	3,7	1,7	4,3	-2,3	-1,8	4,1	6,1	4,6	-0,5	1,1	1,6	1,4	6,2	3,0
	Maximum	9,0	12,1	12,2	11,1	7,8	10,9	9,5	8,3	5,0	7,8	6,3	10,1	8,8	9,9	11,2	8,1	7,9	9,4	7,8	3,8	10,5	6,4	6,0	4,9	4,3	3,5	2,9	4,1	7,4	5,7
	Minimum	4,4	6,3	8,4	3,2	3,1	5,1	2,3	-1,1	-2,4	-1,6	2,0	5,8	1,7	-0,9	6,4	5,0	0,6	-4,0	0,8	-4,5	-5,3	-1,8	1,1	2,7	-1,5	0,6	-0,3	0,3	1,6	0,7
Wernigerode (234)	Mittel	6,6	9,0	9,2	6,4	6,6	6,7	4,1	3,3	1,7	4,8	5,0	8,0	4,9	6,8	7,6	6,3	3,7	2,0	4,2	0,2	0,0	4,9	4,1	3,8	-0,4	1,6	1,8	2,2	6,0	3,1
	Maximum	8,5	11,9	10,3	10,9	9,6	8,0	7,0	7,9	8,4	8,1	6,2	10,7	10,0	13,9	11,2	8,1	7,9	9,4	7,8	3,8	10,5	6,4	6,0	4,9	4,3	3,5	2,9	4,1	7,4	5,7
	Minimum	4,4	6,3	8,4	3,2	3,1	5,1	2,3	-1,1	-2,4	-1,6	2,0	5,8	1,7	-0,9	6,4	5,0	0,6	-4,0	0,8	-4,5	-5,3	-1,8	1,1	2,7	-1,5	0,6	-0,3	0,3	1,6	0,7
Wittenberg (104)	Mittel	7,3	8,6	9,5	6,2	7,0	6,6	3,5	3,2	2,9	4,3	3,8	7,8	4,4	4,5	7,9	6,4	4,1	0,3	4,2	1,4	-2,9	3,3	5,6	4,6	0,0	0,8	1,6	1,1	5,2	3,1
	Maximum	11,1	13,3	11,9	12,0	10,1	9,6	8,1	9,3	3,6	7,3	5,7	10,7	8,7	12,4	10,1	9,2	8,5	3,1	6,7	5,6	1,4	5,8	6,1	6,0	4,6	2,0	2,0	2,5	6,4	6,4
	Minimum	3,9	4,5	7,5	1,9	3,9	3,7	0,1	-0,5	1,0	2,1	0,4	4,7	0,6	-1,4	5,6	5,5	2,0	-2,2	1,5	-1,0	-5,8	-2,8	4,9	4,0	-2,3	-1,5	0,6	-0,2	0,7	0,0
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	8,4	9,9	10,1	6,2	6,6	7,2	3,8	1,6	3,7	4,2	4,3	8,4	4,2	6,0	9,4	6,8	4,6	0,5	2,8	-1,7	-1,0	3,5	4,5	3,6	-0,4	2,2	2,8	1,4	5,7	3,5
	Maximum	10,9	12,8	12,0	10,8	10,9	10,5	8,9	8,0	4,9	7,3	6,5	10,7	9,1	13,8	12,8	10,6	7,9	4,6	6,6	1,8	2,6	6,0	6,1	5,6	3,6	4,7	4,8	3,8	7,4	6,5
	Minimum	6,1	5,9	9,2	2,6	2,8	2,9	1,0	-3,1	1,1	1,1	1,1	4,2	1,0	-2,2	6,4	5,6	1,8	-4,9	-0,2	-3,4	-4,2	-1,4	3,1	3,4	-3,7	-1,0	1,9	0,3	1,3	1,7
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	6,9	8,1	9,2	6,2	8,0	7,2	4,3	3,7	3,0	4,2	4,2	7,8	4,7	5,2	7,6	6,7	4,7	1,9	3,5	2,0	1,7	2,2	4,2	4,1	1,1	-0,6	0,7	2,4	5,4	4,3
	Maximum	11,1	11,6	10,7	9,9	10,9	9,4	8,9	7,3	4,6	5,7	6,6	10,4	8,0	11,2	11,9	12,4	7,1	6,4	6,1	6,0	7,2	4,0	4,8	6,6	3,3	0,9	1,9	5,3	8,4	5,3
	Minimum	4,7	4,8	7,9	2,8	6,0	5,6	1,3	1,2	0,6	1,7	2,2	4,1	2,3	1,1	4,6	6,0	2,7	-3,4	1,6	-1,0	-1,4	-0,2	2,8	2,2	-0,2	-2,0	0,0	0,3	1,5	3,5
Görlitz (237)	Mittel	7,1	8,5	8,5	6,0	7,7	6,5	4,9	2,3	4,1	4,5	4,4	7,0	3,9	7,0	7,6	6,3	4,0	1,7	3,5	0,8	1,5	2,2	4,4	3,3	1,1	-0,5	0,9	0,6	3,0	3,2
	Maximum	11,0	12,5	10,4	11,4	12,7	9,8	9,4	5,7	4,8	6,0	6,3	9,6	7,7	11,3	9,5	8,0	7,0	5,4	6,0	6,1	6,5	3,9	4,8	5,3	3,1	1,7	4,0	1,8	5,9	5,2
	Minimum	3,9	4,2	7,8	2,8	2,8	5,4	2,0	-1,0	2,3	2,0	3,3	3,8	1,3	1,0	6,2	5,6	2,1	-1,9	2,5	-2,8	-2,0	-1,4	3,9	2,8	-2,8	-1,9	-1,2	-0,3	-0,6	2,0
Pflauen i. Vogtl. (407)	Mittel	5,6	7,8	8,2	4,6	6,8	5,2	3,0	1,2	2,7	3,4	2,7	6,9	4,3	7,4	9,7	5,8	3,2	-0,2	0,8	-0,9	2,2	0,5	2,3	1,8	-0,2	0,3	1,1	-0,1	3,8	3,7
	Maximum	8,3	12,9	11,9	9,2	9,2	9,6	8,4	7,1	5,6	6,4	4,2	10,2	9,0	11,8	12,6	12,2	6,4	8,1	2,8	5,3	10,2	3,3	3,0	3,7	1,1	1,1	1,8	1,6	5,8	4

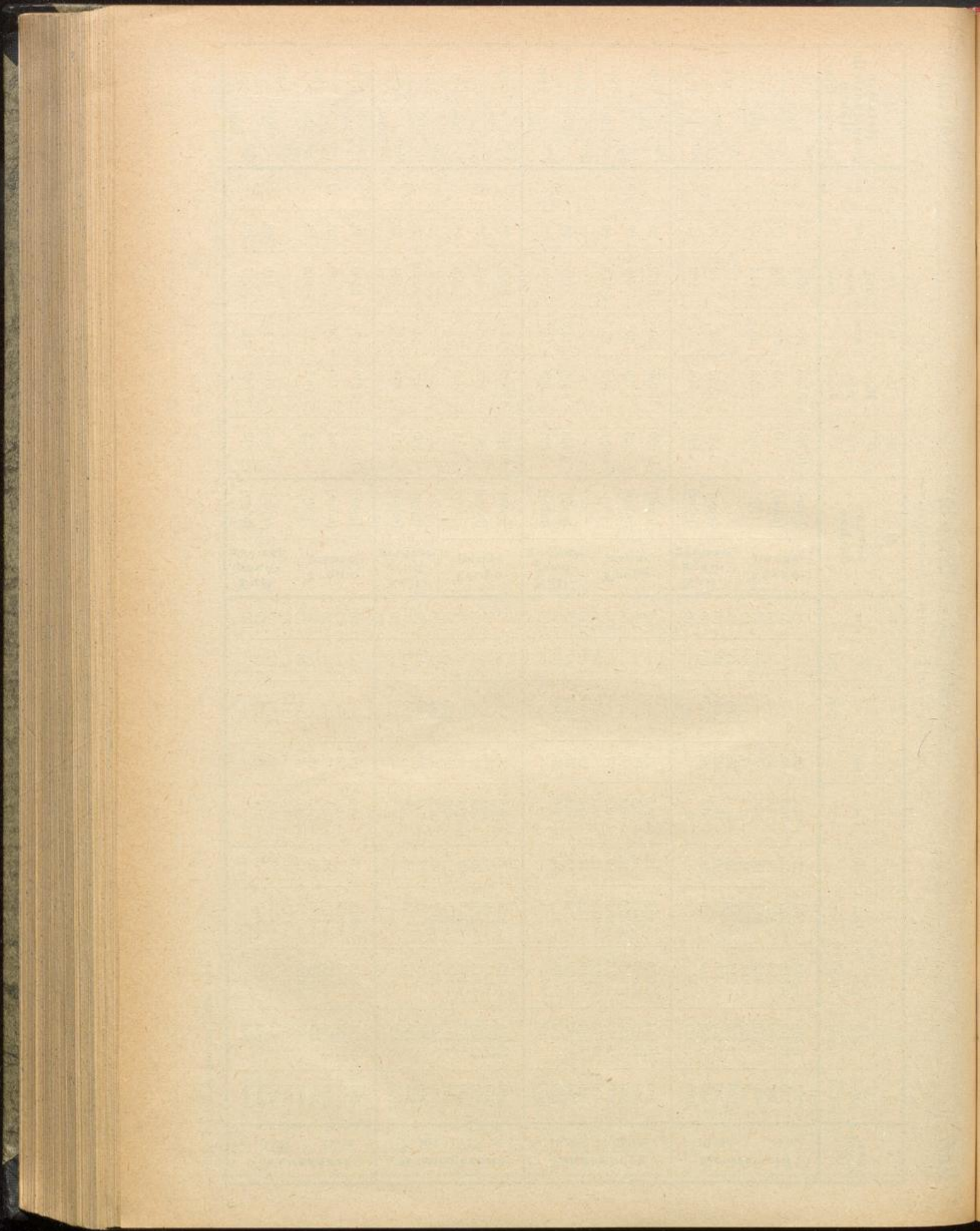
1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ November

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.								
Arkonas	42	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,4	3,3	0,1	0,0	0,1	6,6	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,0	2,4	6,5					
Boltenhagen	15	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	2,5	0,1	0,0	0,3	6,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24,3	9,4	1,0			
Warnemünde	4	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	3,4	1,8	1,2	0,0	0,4	7,2	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,5	8,9	4,3			
Greifswald-Wieck	1	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,8	3,0	1,0	0,0	0,7	7,5	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,9	5,9	2,7			
Schwern	59	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	2,9	2,2	1,1	0,0	1,0	8,0	0,4	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19,7	7,4	1,3		
Bolzenburg (Elbe)	45	0,6	1,9	0,4	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	2,3	4,4	3,7	0,2	0,0	1,4	7,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,4	4,8	2,0		
Marnitz	81	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	3,1	1,6	0,0	2,9	6,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,8	5,7	1,1			
Vogel N. Ihleberg	24	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	1,1	5,6	1,6	1,2	0,0	3,5	7,5	0,2	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,4	7,2	0,3			
Teterow	46	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	6,9	2,1	0,3	0,0	2,5	7,0	0,0	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	19,9	7,9	1,0			
Ueckermünde	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,2	0,4	0,0	0,0	0,5	7,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,8	5,5	4,0			
Neustrelitz	64	0,1	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,6	1,6	1,6	0,0	0,0	1,3	6,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,6	7,4	0,7			
Hohennauen	28	0,2	0,4	0,8	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	1,0	6,4	1,4	0,0	0,0	1,0	6,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	17,0	7,5	0,6		
Zehdenick	46	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	8,7	1,5	1,3	0,0	0,7	5,0	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,5	8,5	0,2			
Brandenburg	30	0,6	0,6	0,6	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,4	7,6	2,2	0,2	0,1	0,7	4,5	0,0	0,1	0,5	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	14,6	9,7	0,4			
Potsdam	81	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,2	1,0	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,0	0,2	0,1			
Jüterbog	71	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	7,2	0,4	0,0	1,5	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,6	7,4	0,3		
Angermünde	48	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	10,2	1,8	1,9	0,0	0,4	5,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,6	6,2	0,8		
Müncheberg	62	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,7	1,6	1,2	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,4	9,0	1,1		
Frankfurt (Oder)	48	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,6	2,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	8,2	1,5		
Lindenberg	98	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,8	0,8	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	7,9	0,1		
Lübben	56	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,5	0,9	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,5	6,9	0,5		
Cottbus	69	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	13,6	0,9	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,9	6,3	0,0		
Ibering-Imbich	97	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9,4	1,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,8	6,0	1,3		
Schwarze Pumpe	116	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,9	1,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Berlin-Ostkreuz	36	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	10,6	1,3	0,2	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Salzwedel	25	0,5	0,5	0,0	0,1	0,0	1,2	0,0	0,0	0,2	2,1	3,2	1,2	0,0	0,0	2,7	7,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	12,1	8,2	1,2	
Gardelegen	47	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	1,7	9,2	1,2	0,1	0,0	1,2	6,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,6	13,3	9,2	1,2	
Magdeburg	79	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	2,3	2,2	0,3	0,0	0,0	1,2	4,7	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,1	13,5	7,2	0,8	
Wernigerode	234	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	2,4	3,4	0,1	0,0	0,0	0,0	3,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	6,5	1,1	0,1	
Quedlinburg	123	0,4	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	8,9	3,6	0,1		
Wittenberg	164	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	7,6	1,3	0,0	0,1	0,0	2,3	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,5	9,6	0,8	
Halle-Kröllwitz	111	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	5,2	1,8	0,0	0,0	0,0	0,1	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,9	7,0	2,4
Artern	164	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0	0,0	0,0	2,8	0,3	0,4	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,8	6,0	9,6	0,3	
Torgau	89	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	2,6	3,7	0,5	0,0	0,0	1,1	1,1	0,0	0,6	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Leipzig-Mockau	128	0,0	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,7	5,0	0,6	0,0	0,0	0,0	1,4	0,																					

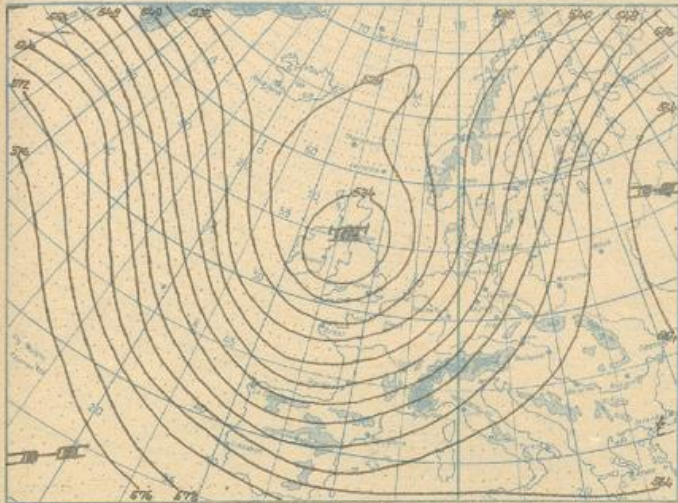
(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RS, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [m], p [mbar], t [°C]	H <sub>max</sub> , p <sub>min</sub> , t <sub>min</sub>	am	H <sub>min</sub> , p <sub>max</sub> , t <sub>max</sub>	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 4 m	100	16 016	-59,4	-53,1	1.	-67,4	20.	—	—	41	[gpm]	10 775	13 560	28.	7 630	29.	—	100	6 937
	150	13 470	-57,8	-50,7	10.	-73,3	20.	—	—	51	[mbar]	233	145	28.	360	29.	54	300	3 553
	200	11 660	-58,4	-47,1	30.	-72,6	18.	—	—	55	[°C]	-60,0	-75,3	20.	-40,4	29.	—	500	5 402
	300	9 079	-48,2	-41,1	30.	-56,6	8.	0,21*	37*	59		1 561	3 070	20.	30	27.	59	850	1 315
	400	7 127	-34,1	-26,8	11.	-41,4	7.	0,53*	40*	60	Null-Grad.	841	703	20.	1 009	27.	—	1000	—
	500	5 526	-22,7	-16,5	15.	-32,0	25.	1,45*	45*	60	Tropo-pause	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 975	-6,9	-0,2	20.	-16,7	28.	2,76*	61*	60		—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 439	0,0	8,5	18.	-6,5	30.	—	—	60		—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	124	—	—	—	—	—	—	—	60		—	—	—	—	—	—	—	—
	Lindenberg 100 m	100	16 064	-60,0	-49,6	12.	-68,5	21.	—	—	88	[gpm]	11 099	15 040	30.	6 920	28.	—	100
150		13 517	-58,8	-50,4	10.	-70,5	21.	—	—	105	[mbar]	224	120	30.	400	28.	108	300	3 567
200		11 716	-59,2	-45,9	12.	-69,4	2.	—	—	108	[°C]	-60,6	-74,0	22.	-37,9	29.	—	500	5 423
300		9 128	-47,6	-38,8	29.	-53,3	27.	0,25*	39*	115		1 766	3 520	14.	160	28.	120	850	1 318
400		7 168	-33,1	-27,2	12.	-43,7	7.	0,60*	42*	115	Null-Grad.	821	660	14.	988	28.	—	1000	—
500		5 561	-21,6	-15,1	14.	-31,6	28.	1,67*	47*	120	Tropo-pause	—	—	—	—	—	—	—	—
700		2 997	-5,8	1,4	14.	-15,1	28.	3,01*	63*	120		—	—	—	—	—	—	—	—
850		1 456	1,0	11,1	14.	-6,8	28.	—	—	120		—	—	—	—	—	—	—	—
1000		138	—	—	—	—	—	—	—	120		—	—	—	—	—	—	—	—
Wernigerode 236 m		100	16 016	-61,3	-54,4	3.	-68,0	22.	—	—	27	[gpm]	10 660	12 930	23.	6 830	28.	—	100
	150	13 485	-59,1	-52,0	3.	-71,7	22.	—	—	27	[mbar]	241	170	19., 23.	405	28.	28	300	3 561
	200	11 688	-59,4	-49,0	30.	-70,4	22.	—	—	28	[°C]	-60,4	-73,0	22.	-40,6	29.	—	500	5 418
	300	9 109	-48,1	-40,0	29.	-53,1	7.	0,20	37	30		1 870	3 410	14.	240	28.	30	850	1 319
	400	7 146	-34,4	-28,9	12., 19.	-43,1	28.	0,52	41	30	Null-Grad.	811	670	14.	984	28.	—	1000	—
	500	5 548	-22,9	-16,8	22.	-31,9	28.	1,53	45	30	Tropo-pause	—	—	—	—	—	—	—	—
	700	2 993	-5,9	3,1	14.	-13,7	28.	2,75	56	30		—	—	—	—	—	—	—	—
	850	1 449	1,7	9,4	14.	-5,0	17.	—	—	30		—	—	—	—	—	—	—	—
	1000	130	—	—	—	—	—	—	—	30		—	—	—	—	—	—	—	—
	Wahnsdorf 233 m	100	16 114	-58,8	-53,9	3.	-66,5	22.	—	—	20	[gpm]	10 867	13 540	29.	6 600	28.	—	100
150		13 555	-58,3	-50,5	7.	-71,0	20.	—	—	29	[mbar]	234	150	29.	420	28.	37	300	3 562
200		11 734	-58,3	-47,0	10.	-68,8	18.	—	—	39	[°C]	-58,4	-73,7	20.	-40,6	28.	—	500	5 423
300		9 129	-46,5	-40,0	29.	-53,5	25.	0,28	46	53		1 865	3 510	14.	410	28.	59	850	1 319
400		7 167	-32,9	-27,1	15.	-44,0	7.	0,71	49	58	Null-Grad.	813	663	14.	967	20.	—	1000	—
500		5 567	-21,4	-15,1	15.	-31,4	7.	1,84	69	59		—	—	—	—	—	—	—	—
700		3 007	-5,5	2,4	14.	-15,1	28.	3,43	—	60		—	—	—	—	—	—	—	—
850		1 463	1,4	15,0	5.	-6,4	28.	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
1000		144	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—

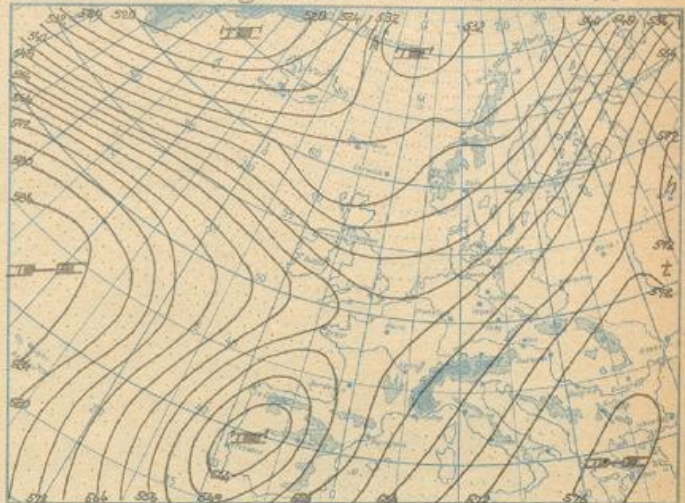
\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n



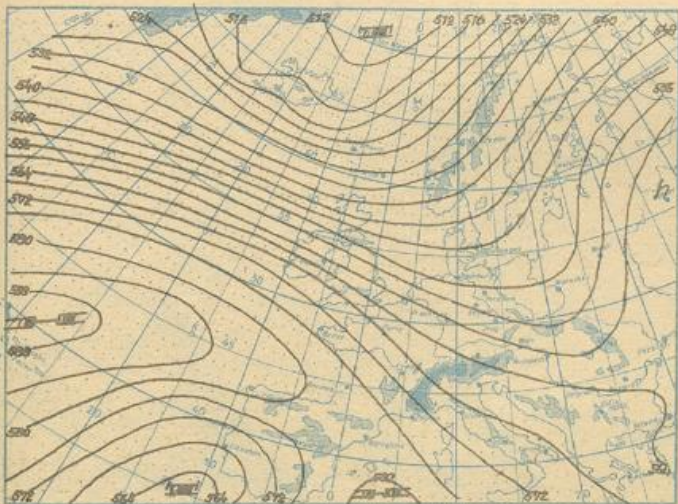
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



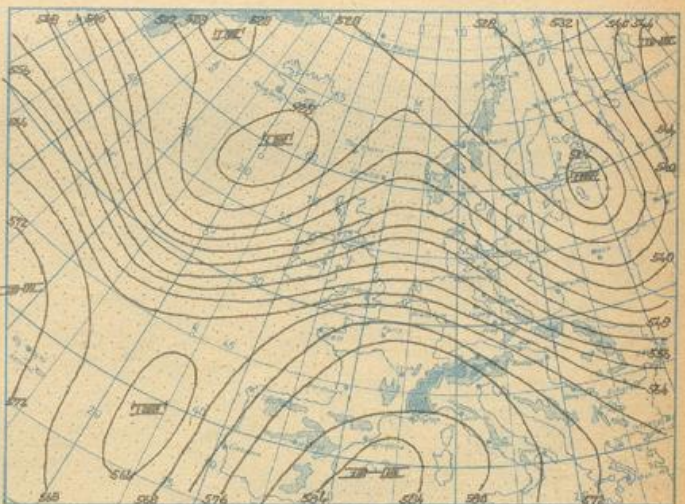
Tief Br.Ins.2. bis 6.11.67



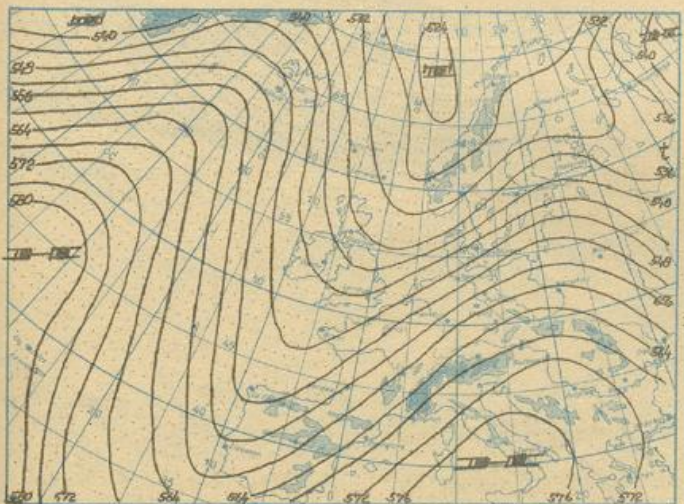
Brücke ME<sub>a</sub> 8. bis 9.11.67



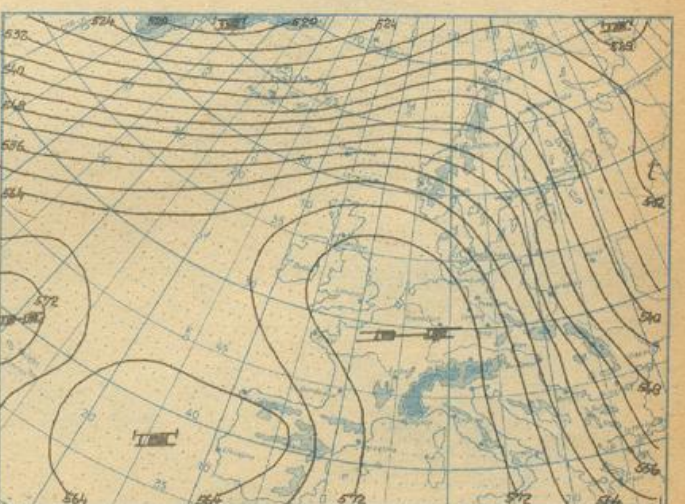
West-L.2 10. bis 12.11.67



Hoch ME<sub>a</sub> 13. bis 14.11.67



Trogl.WE<sub>z</sub> 15. bis 16.11.67

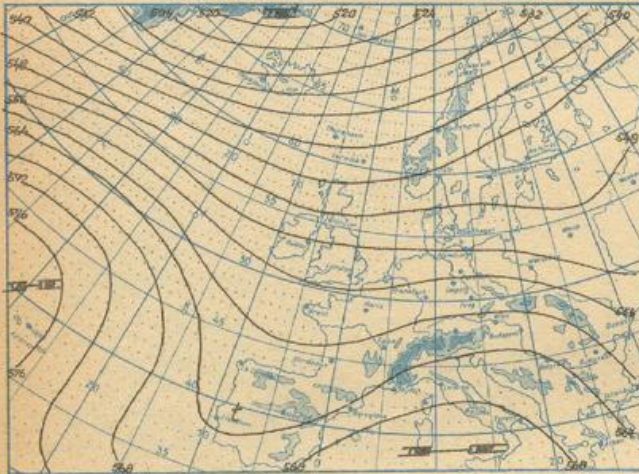


Hoch ME<sub>a</sub> 18. bis 25.11.67

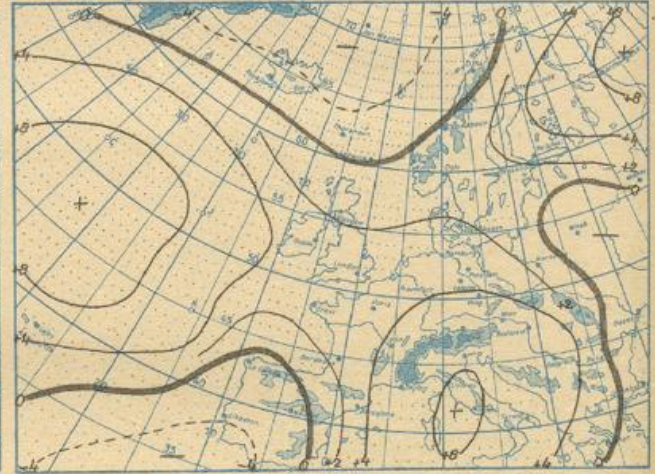
Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 S.5



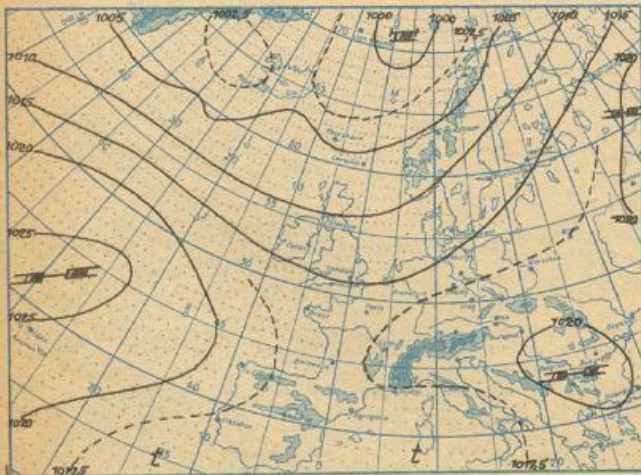
Monatsmittelkarten und Abweichungen November 1967



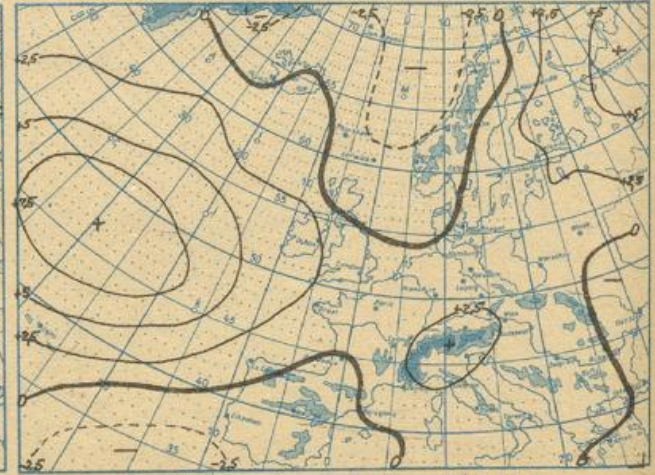
Monatsmittel 500 mbar



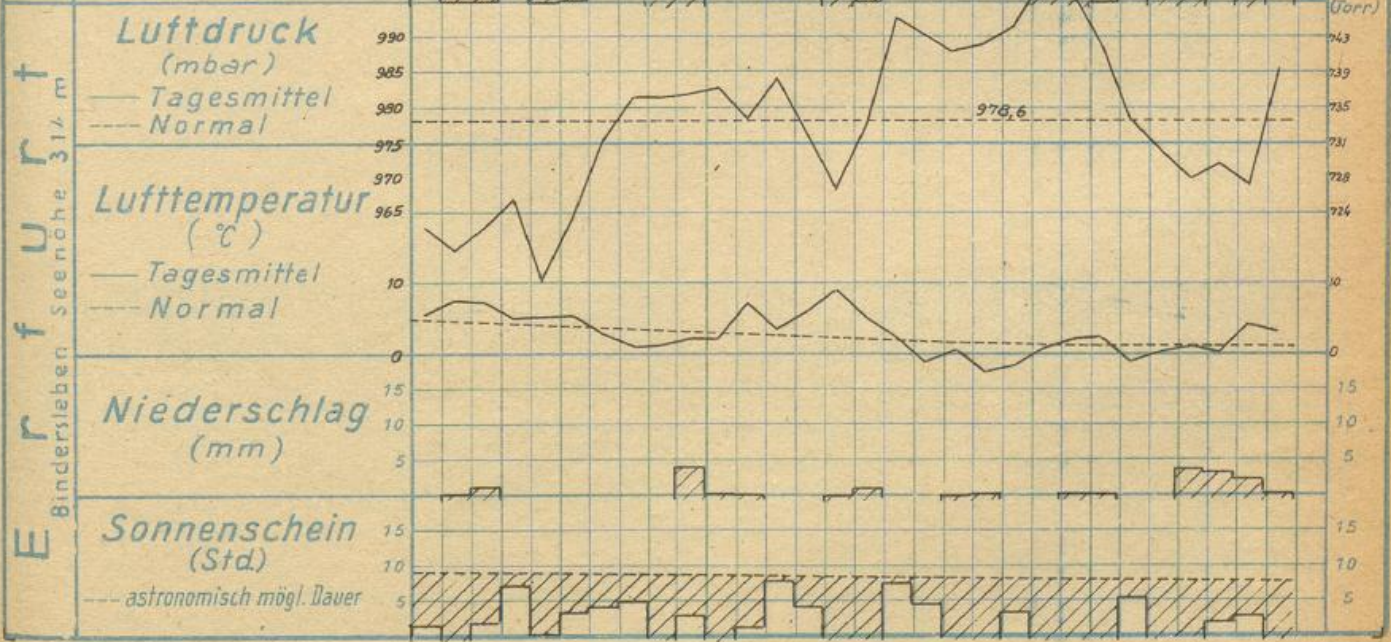
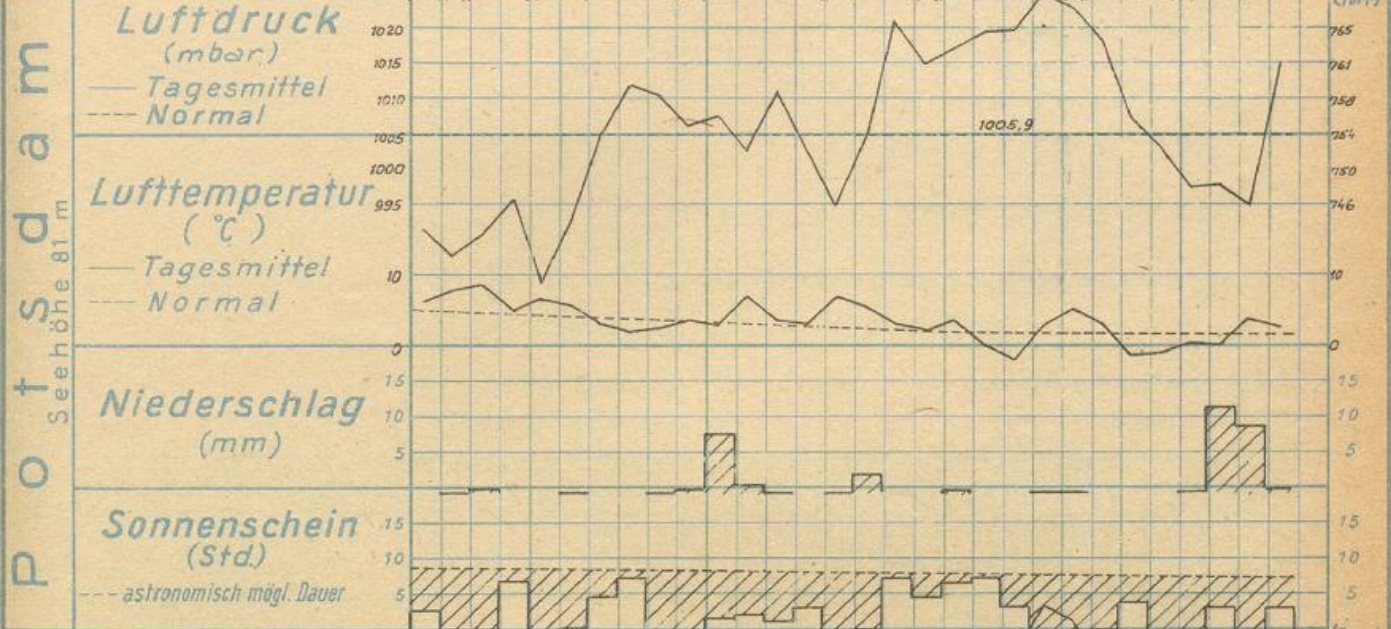
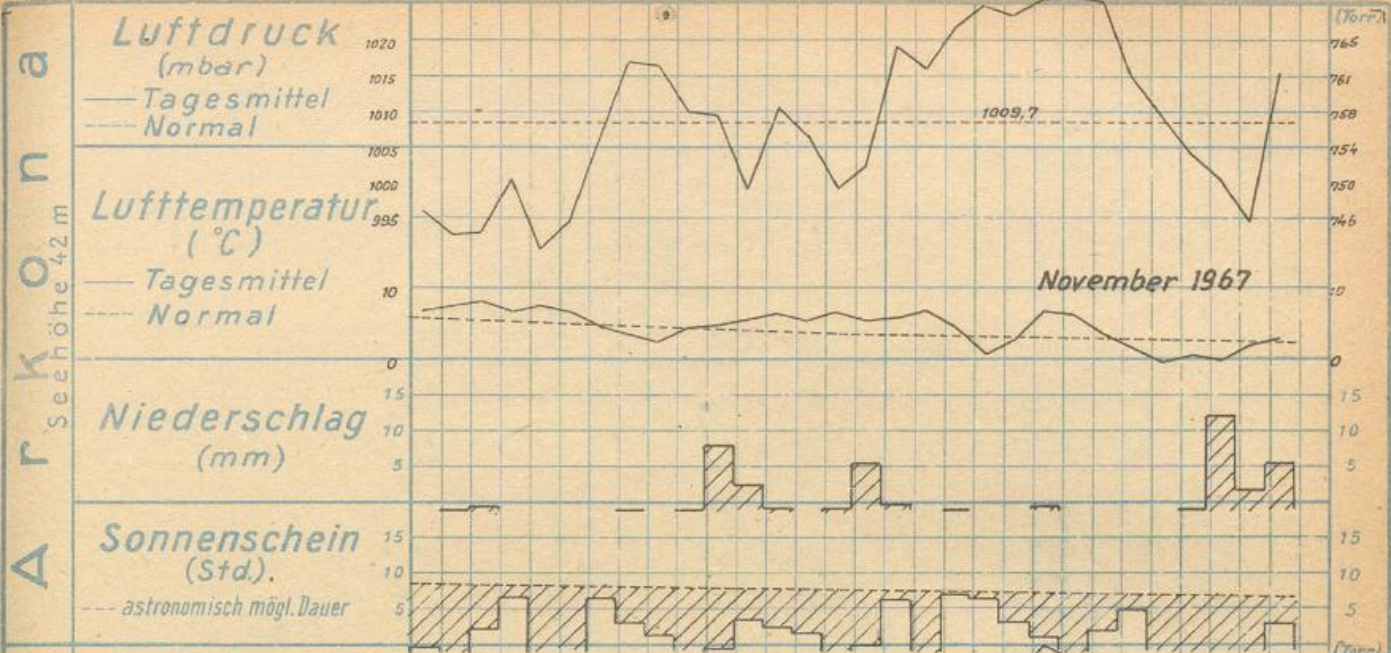
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



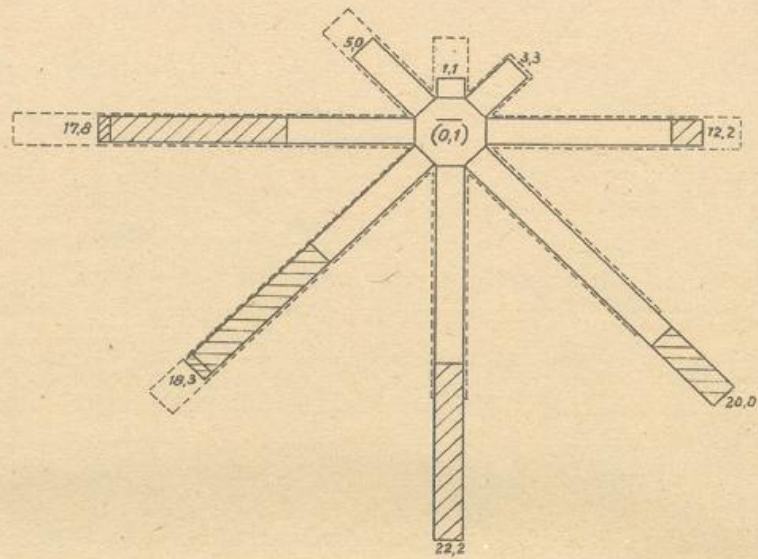
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



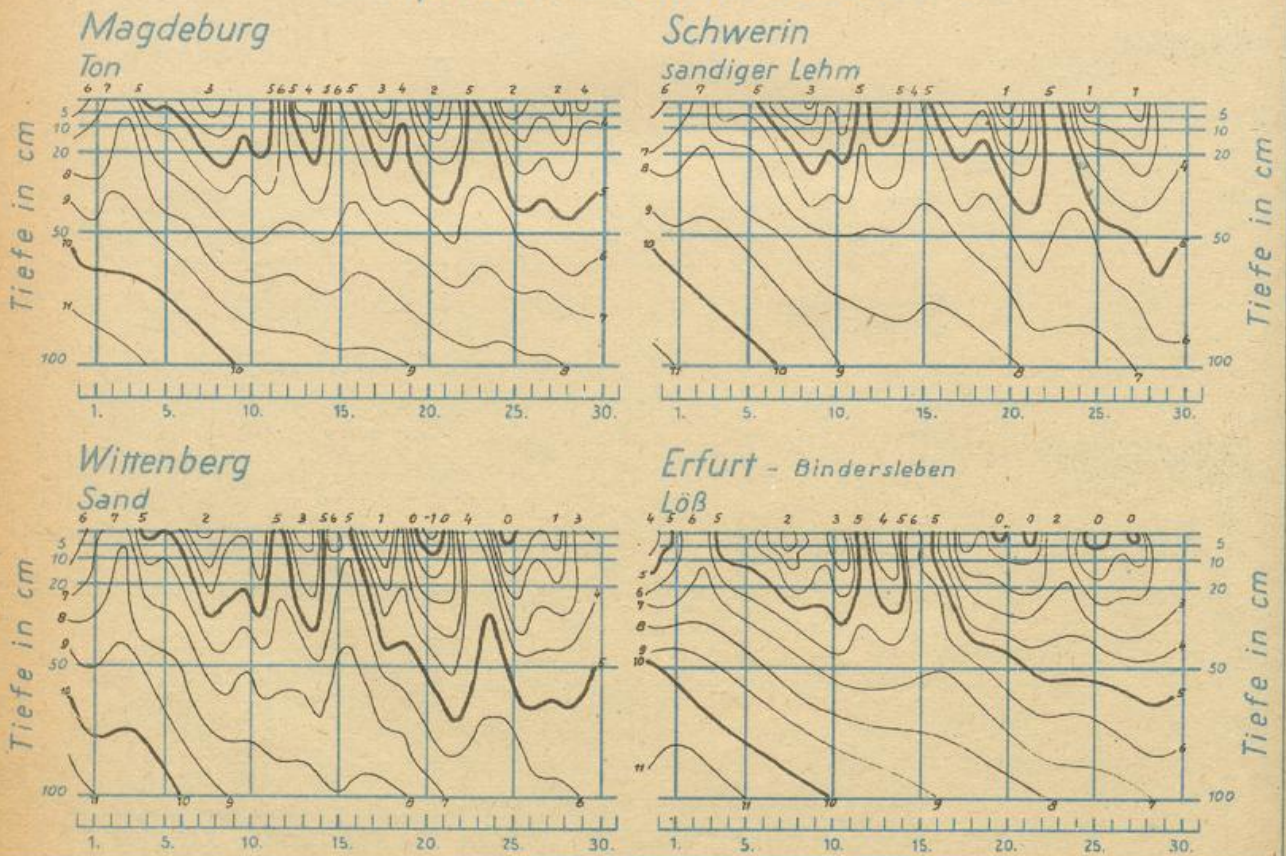
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

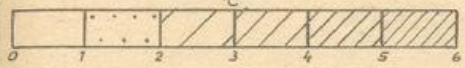
November 1967



## Temperaturverlauf im Erdboden °C

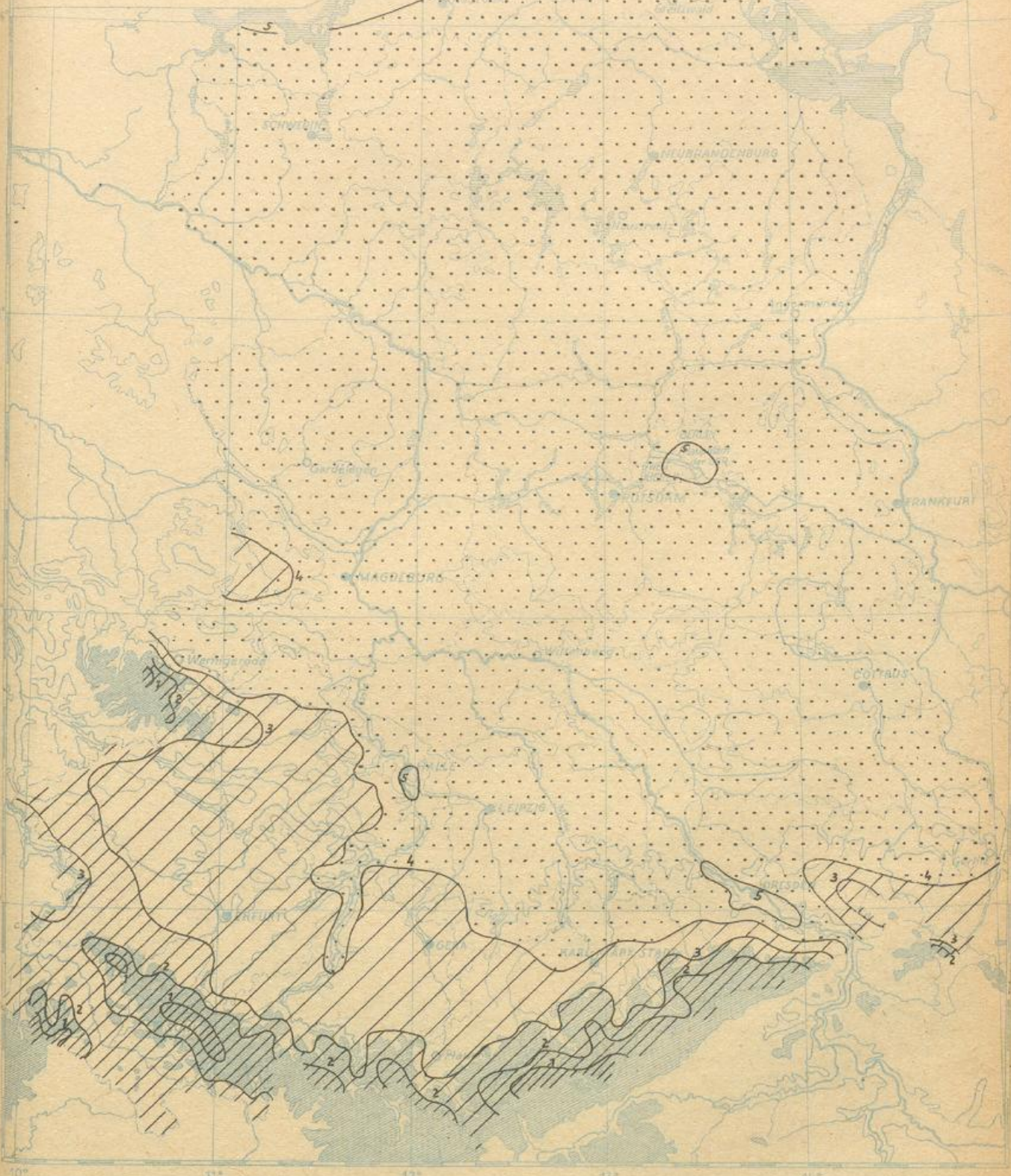


VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Monatsmittel [°C]  
 - November 1967 -

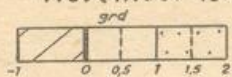


Bezirks-  
 Staatsgrenzen der DDR

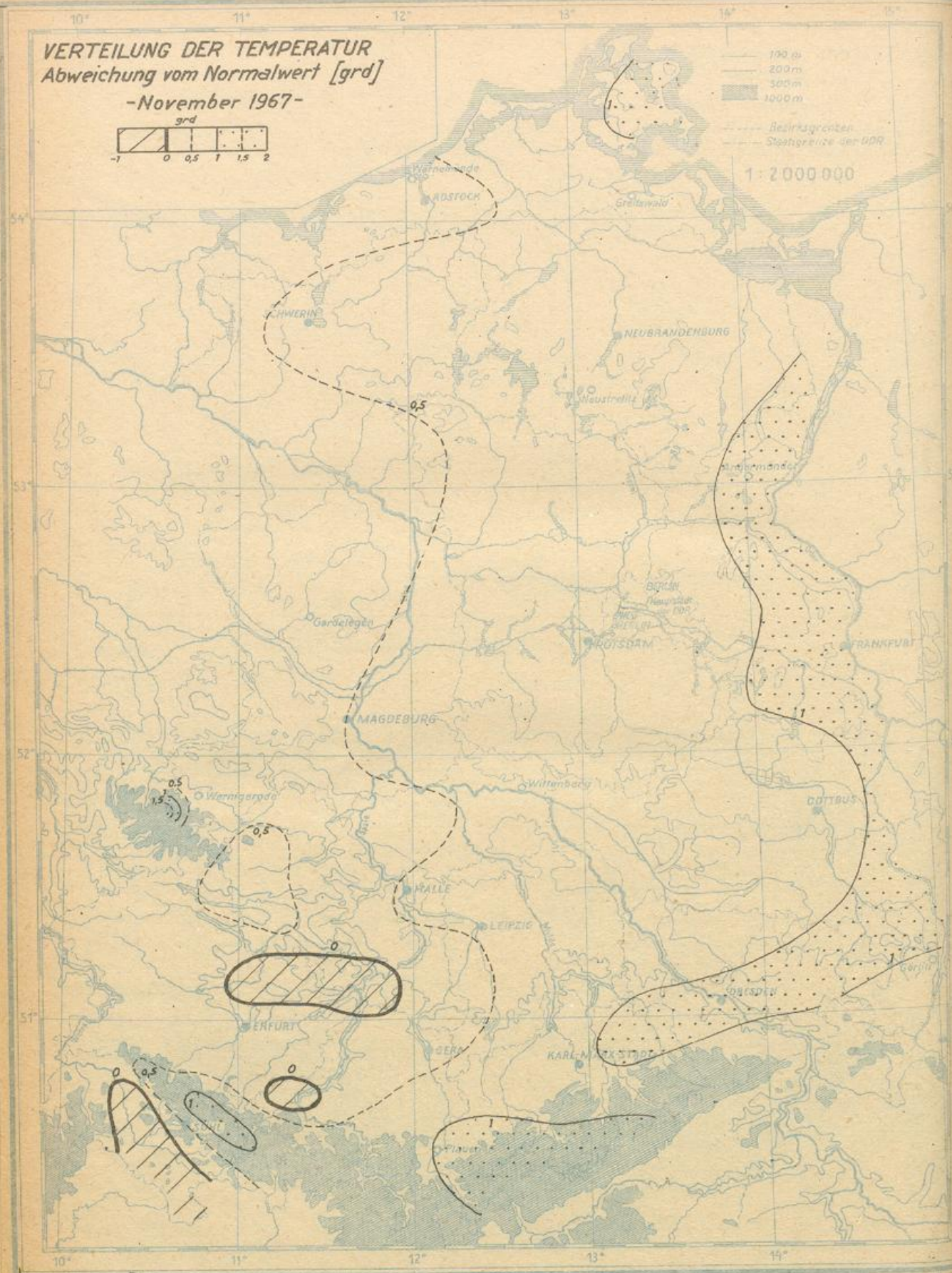
1 2 000 000



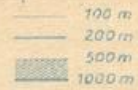
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Abweichung vom Normalwert [grad]  
-November 1967-



1:2 000 000

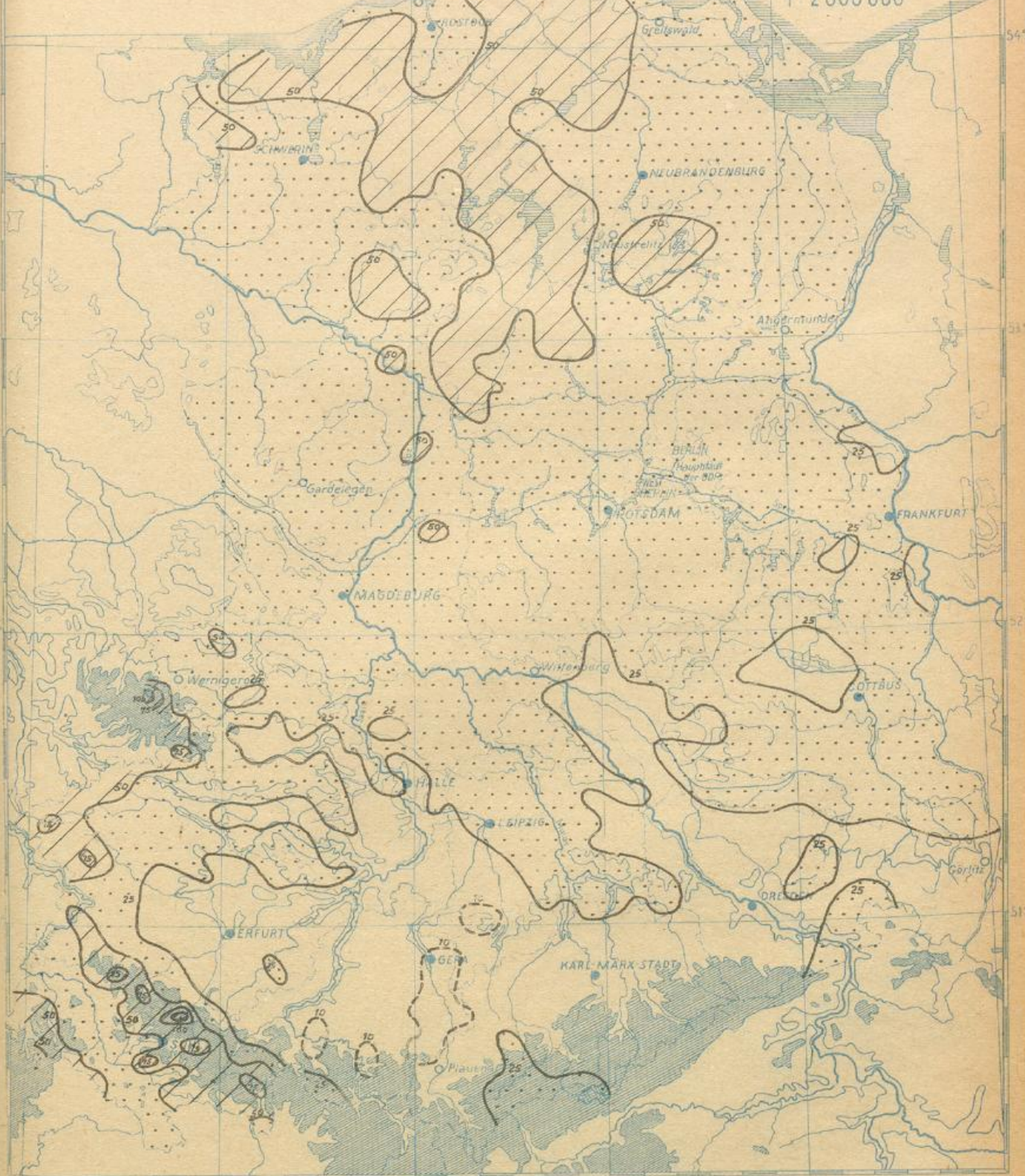


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 -November 1967-

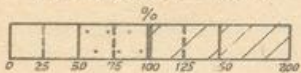


Bezirksgrenzen  
 Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
- November 1967 -



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,30 MDN — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Dezember 1967

Nummer 12

## Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war mit Ausnahme der Mittelgebirge etwas zu warm, ferner zu naß, im Süden gebietsweise erheblich zu naß und außer in Mecklenburg auch sonnenscheinarm.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein kräftiger Keil des Azorenhochs nordwärts bis über Island hinaus und ein Tiefdrucktrog von der Barentsee zum Mittelmeer. Im Meeresniveau reicht ein schmaler Ausläufer eines umfangreichen Hochs, dessen Kern westlich der Biskaya liegt, über das südliche Mitteleuropa hinweg zum Balkan, während tiefer Druck die Nordosthälfte Europas erfaßt. Die Karten der Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt zeigen weitgehende Übereinstimmung: kräftiger Drucküberschuß über dem östlichen Nordatlantik und Westeuropa, erhebliches Druckdefizit in den Gebieten etwa östlich des 5. Grades östlicher Länge.

Zwischen dem hohen Druck im Südwesten und dem tiefen im Nordosten überfluteten im Dezember abwechselnd milde Meeresluft und Luft polaren Ursprungs Mitteleuropa. Die positiven Temperaturanomalien überwogen im allgemeinen die negativen, so daß der Dezember als Ganzes etwas zu warm ausfiel, nur in den Mittelgebirgen war er geringfügig zu kalt. Das Druckdefizit über Europa weist auf das Vorherrschen zyklonalen Wetters hin. Im Zusammenhang damit stehen das Ausbleiben einer Schönwetterperiode, ein übernormales Bewölkungsmittel und in den mittleren und südlichen Bezirken eine deutlich unternormale monatliche Sonnenscheindauer wie auch eine merklich übernormale Niederschlagshäufigkeit. Die Zahl der Schneefalltage erreichte das Zwei- bis Dreifache des Normalen. Die Monatssummen des Niederschlages lagen fast ausnahmslos über den Normalwerten. Im Mittelgebirge wurden die bisher höchsten Dezembersummen fast erreicht oder sogar etwas überschritten. Ein kräftiger, mit langanhaltenden Regenfällen verbundener Warmluftvorstoß brachte am 22./23. bis in die Gipfellenge starke Schneeschmelze (Weihnachtstauwetter). In den Mittelgebirgen führte dies zu Hochwasser.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten entgegen normalen Verhältnissen zeitlich eindeutig vor.

## Wetterablauf

Im hohen Mittelgebirge lag während des gesamten Monats eine geschlossene Schneedecke.

Am 1. war für die DDR noch eine Westlage wetterbestimmend. Im Bereich hohen Luftdruckes war es verbreitet neblig-trüb. Im Norden fiel zeitweise etwas Sprühregen. Die Temperaturen waren unternormal.

Mit einer kräftigen Nordwestströmung zogen vom 2. bis 5. Tiefdruckgebiete von Island südostwärts. An ihrer Südwestflanke floß mit teils stürmischem Wind milde Meeresluft nach Mitteleuropa, in der die Temperaturen auf merklich übernormale Werte anstiegen. Bei vorherrschend starker Bewölkung fielen fast täglich Niederschläge. Sie gingen im Tiefland und Mittelgebirgsvorland als Regen, in den Mittelgebirgen teils als Schnee, teils als Regen nieder.

Zwischen tiefem Druck über der östlichen Ostsee und hohem Druck über dem östlichen Nordatlantik drang ab 6. mit nördlichen und zum Teil stürmischem Winden Polarluft nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen gingen auf erheblich unternormale Werte zurück. Die Niederschläge fielen ab 7. auch im Tiefland überwiegend als Schnee. In den Mittelgebirgen wurden am Morgen des 6. gebietsweise 24stündige Niederschlagssummen von 10 bis 50 mm gemessen. Ab 8. lag im weitaus größten Teil der Republik eine Schneedecke.

Am 9. und 10. wurde mit einer nordöstlichen Strömung weiterhin Kaltluft nach Mitteleuropa transportiert. Die Temperaturen sanken weiter ab, sie lagen auch tagsüber unter 0 °C. Bei vorherrschend starker Bewölkung kam es zu leichten Schneefällen.

Im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa lockerte die Bewölkung am 11. und 12. zeit- und gebietsweise auf. Strichweise stellten sich noch leichte Schneefälle ein. Die Temperaturen sanken noch etwas weiter ab. Bei vorübergehendem nächtlichem Aufklaren ging die Temperatur im Binnenland in mehr oder minder ausgedehnten Gebieten unter -10 °C zurück, vereinzelt sogar unter -15 °C, unmittelbar über der Schneedecke auch unter -20 °C. Gebietsweise wurde die tiefste Temperatur des Monats gemessen.

Am 13. und 14. bestimmte wieder eine Nordwestlage den Wetterablauf. Von Nordwesten wurde milde Meeresluft herangeführt. Die Niederschläge gingen in Regen über. Verbreitet trat am 13. Glatteis auf. Die Temperaturen stiegen wieder über die Normalwerte an. Die Schneedecke taute unterhalb 400 m NN ab. Im allgemeinen war es neblig-trüb.

Vom 16. bis 20. setzte sich erneut eine Nordlage durch. Auf der Rückseite eines nordosteuropäischen Tiefdrucksystems drang mit gebietsweise stürmisch auffrischendem Wind Polarluft nach Mitteleuropa vor. Sie ließ die Temperaturen auf unternormale Werte absinken. Die Niederschläge gingen wiederum allgemein in Schnee über. Ab 18./19. wiesen wieder weite Teile der DDR eine Schneedecke auf.

Zwischen einem südeuropäischen Hoch und einem Tief bei Island drang am 22. und 23. mit einer kräftigen Südwestströmung sehr milde Luft nach Mitteleuropa vor. Die Temperaturen stiegen auf erheblich übernormale Werte an. Die Höchsttemperaturen erreichten am 23. außer im hohen Bergland 10 bis 14 °C. Das war zugleich verbreitet die Monatshöchsttemperatur. Mit diesem Warmluftvorstoß setzte sich bis auf die höchsten Erhebungen durchgreifendes Tauwetter durch. Am 23. traten besonders in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik langanhaltende und ergiebige Regenfälle auf. Im östlichen Teil des Thüringer Waldes wurden am 24. morgens örtlich 24stündige Niederschlagsmengen von 50 bis 95 mm gemessen. In derselben Zeit nahm die Schneehöhe stellenweise um mehr als 50 cm ab. Im Zusammenhang damit entwickelte sich im Mittelgebirgsbereich eine Hochwasserwelle. Bereits ab 23. wies nur noch das hohe Bergland eine Schneedecke auf.

Am 24. und 25. war eine Westlage wetterbestimmend. Die Temperaturen gingen etwas zurück, blieben aber noch erheblich über den der Jahreszeit entsprechenden Werten. Verbreitet traten Schauer auf, die auf den Gipfeln des Berglandes zum Teil wieder als Schnee fielen.

Ein über Mitteleuropa gelegener Tiefdrucktrog ließ das zu wiederholten Niederschlägen neigende Wetter vom 26. bis 31. fortbestehen. Die Temperaturen gingen wieder zurück und schwankten um die Normalwerte. Die Niederschläge fielen auch im Tiefland in zunehmendem Maße als Schnee. Ab 27. lag wieder etwa oberhalb 500 m NN allgemein, in den Lagen unterhalb 500 m NN gebietsweise eine Schneedecke. Am 28. trat in einigen Gebieten Glatteis auf.

## Witterungselemente

Der Temperaturverlauf wies im Dezember drei kräftige Abkühlungen und zwei kräftige Erwärmungen auf. Am Monatsende lagen jedoch die Tagesmittel der Lufttemperatur nur wenig tiefer als am Anfang des Monats. Sie stiegen zunächst



TH 10

von  $-0,5$  bis  $2^{\circ}\text{C}$  am 1. (um 1 bis 2 grd unternormal) infolge Zufuhr milder Meeresluft bis auf 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$  am 5. und lagen damit um 3 bis 4 grd über den Normalwerten. Nachfolgend überflutete Polarluft Mitteleuropa und brachte den ersten empfindlichen Temperaturrückgang. Die Tagesmittel betrugen am 11. und 12. verbreitet  $-7$  bis  $-5^{\circ}\text{C}$ , d. i. um 7 bis 8 grd zu kalt. Das waren zugleich die tiefsten Werte des Berichtsmonats. Erneut nach Mitteleuropa vordringende Meeresluft brachte die erste kräftige Erwärmung. Am 15. waren die Temperaturen mit 3 bis  $5^{\circ}\text{C}$  um 3 bis 4 grd übernormal. Die sich anschließende, zweite Abkühlung war nicht ganz so kräftig wie die vorangegangene. Die Tagesmittel sanken bis zum 20. auf  $-5$  bis  $-3^{\circ}\text{C}$  ab (um 3 bis 4 grd unternormal). Ein Warmluftvorstoß am 22./23. brachte die zweite kräftige Erwärmung, er ließ die Temperaturen bis zum 23. auf 7 bis  $9^{\circ}\text{C}$  ansteigen, d. i. um 7 bis 9 grd zu warm. Damit ergaben sich zugleich die höchsten Tagesmittel des Monats. In der Folge drang wieder Polarluft nach Mitteleuropa vor. Dabei gingen die Temperaturen zum dritten Male kräftig zurück, und zwar bis zum 27. auf  $-2$  bis  $-1^{\circ}\text{C}$  (um 1 bis 2 grd zu kalt). Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 1 bis  $2^{\circ}\text{C}$  am 29. (um 1 bis 2 grd übernormal) sanken die Tagesmittel bis zum Monatsende wieder ab und lagen am 31. mit  $-1$  bis  $0^{\circ}\text{C}$  nur wenig unter dem Normalwert.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich verbreitet am 23., seltener am 24., im Erzgebirge stellenweise am 3. ein. Sie lag im überwiegenden Teil des Tieflandes und Mittelgebirgsvorlandes zwischen 10 und  $14^{\circ}\text{C}$ , in den Mittelgebirgen zwischen 6 und  $10^{\circ}\text{C}$ , an der östlichen Ostseeküste zwischen 8 und  $10^{\circ}\text{C}$ . Das Monatsmaximum war damit verbreitet um 0,5 bis 2,5 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur wurde meistentorts in den Tagen vom 10. bis 12., gebietsweise auch an einem der Tage vom 19. bis 21. gemessen. Sie betrug vielerorts  $-15$  bis  $-9^{\circ}\text{C}$ , im Küstengebiet und im Inneren von Großstädten  $-10$  bis  $-5^{\circ}\text{C}$ . Im Mittelgebirgsbereich wurden stellenweise  $-19$  bis  $-15^{\circ}\text{C}$  (Schleusingen, Bezirk Suhl  $-21^{\circ}\text{C}$ ) beobachtet. Das Monatsminimum lag damit in größeren Teilen der mittleren und südlichen Bezirke um 1 bis 4 grd unter, in diesen Gebieten und südlich in Mecklenburg zum Teil um 1 bis 3 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Dezembertiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ) wurden im Tiefland vorwiegend 15 bis 20, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 20 bis 31 gezählt. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4 mehr, in einzelnen Gebieten 1 bis 3 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren verbreitet 3 bis 10, in den Mittelgebirgen etwa oberhalb 400 m NN 11 bis 20 (Fichtelberg 25, Brocken 24) zugleich Eistage (Maximum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ). Die Zahl der Eistage war im Norden der DDR und in Teilen des Südens um 1 bis 3 unternormal, namentlich im Mittelgebirgsbereich um 1 bis 5 übernormal. Die Temperatur sank im Binnenland vielerorts an 1 oder 2, in besonders frostgefährdeten Lagen an 3 oder 4 Tagen, im Mittelgebirgsbereich vorwiegend an 1 bis 6 (Fichtelberg an 10) Tagen unter  $-10^{\circ}\text{C}$  ab.

Die Monatsmitteltemperatur lag im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland in der Regel zwischen 0 und  $2^{\circ}\text{C}$ , an der westlichen Ostseeküste zwischen 2 und  $2,5^{\circ}\text{C}$ . In den Mittelgebirgen ging sie von  $-1$  bis  $0^{\circ}\text{C}$  in den unteren Höhenlagen auf  $-4$  bis  $-3^{\circ}\text{C}$  im Brockengebiet, auf  $-3,5$  bis  $-2,5^{\circ}\text{C}$  in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf  $-5$  bis  $-3^{\circ}\text{C}$  im hohen Erzgebirge zurück. Das Monatsmittel entsprach damit in großen Teilen der DDR etwa dem vieljährigen Durchschnitt. An der mittleren Ostseeküste und in den mittleren Bezirken ergab sich eine positive Anomalie von 0,5 bis 1 grd, in den Mittelgebirgen eine negative von 0,5 bis 1 grd.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte Republik an keinem Tag des Monats, lediglich im Süden fiel am 1. kein Niederschlag. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 23 bis 29, in einzelnen Gebieten auf 17 bis 22. Das sind im allgemeinen 6 bis 12 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 10 bis 15, gebietsweise 16 oder 17, in den Mittelgebirgen je nach Höhenlage 16 bis 27 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit in der Regel um 5 bis 10 übernormal.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde meistentorts am 22., 23. oder 24., im Erzgebirge und gebietsweise im Thüringer Wald am 6., an einigen Stationen am 8. morgens gemessen. Sie betrug vorwiegend 10 bis 25 mm, im größten Teil des Thüringer Waldes sowie gebietsweise im Harz und Erzgebirge 25 bis 50 mm, im östlichen Thüringer Wald 50 bis 95 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen des Tieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes 40 bis 80 mm, im nordöstlichen Mecklenburg verbreitet 80 bis 115 mm. In den Mittelgebirgen und in Westthüringen wurden 75 bis 150, im Oberharz, in den hohen Lagen des westlichen und mittleren Erzgebirges und im hohen Thüringer Wald 150 bis 220, im Thüringer Wald stellenweise sogar 220 bis 290 mm gemessen. Dagegen ergaben sich im Lee von Harz und Thüringer Wald nur 25 bis 40 mm. Das sind in großen Gebieten des Ostens und Südens 150 bis 200%, in Nordostmecklenburg örtlich 200 bis 260%, im Erzgebirge vorwiegend 200 bis 290%, vereinzelt auch 290 bis 310% der normalen Dezembermenge. In einzelnen Gebieten Thüringens ergaben sich 200 bis 270%, im Thüringer Wald stellenweise 270 bis 435%. In der Südwesthälfte Mecklenburgs, in weiten Teilen Sachsen-Anhalts und des Thüringer Beckens waren es 100 bis 150%, vereinzelt auch nur 70 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im hohen Mittelgebirge während des ganzen Monats, in den mittleren Höhenlagen vom 1. bis 22./23. und vom 27. bis 31., im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes vom 7./8. bis 14./15. und vom 19. bis 22. sowie gebietsweise ab 27. Die größte Schneehöhe stellte sich meistentorts am 9., 10. oder 22. ein. Sie betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland 5 bis 20 cm, in den Mittelgebirgen vorwiegend 20 bis 90 cm, auf den höchsten Erhebungen 90 bis 150 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag im allgemeinen zwischen 85 und 90%, im Mittelgebirgsbereich örtlich zwischen 80 und 85%, im hohen Mittelgebirge zwischen 90 und 95%. Es entsprach damit in der Regel dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistentorts am 4. gemessen mit 50 bis 75%, vereinzelt mit 40 bis 50%, auf den höchsten Erhebungen mit 15 bis 25%. Das ergibt im allgemeinen eine positive Abweichung bis zu 8%, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge eine negative von 15 bis 30%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 6,5 bis 7 Achteln vorwiegend um 0,5 bis 1 Achtel übernormal. Dementsprechend stellte sich nur örtlich 1 heiterer Tag (Bedeckung weniger als 1,6 Achtel) ein. Das sind verbreitet 1 oder 2 weniger, als normalerweise im Dezember zu erwarten sind. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achtel) war mit 15 bis 20, gebietsweise mit 21 bis 26 im allgemeinen um 1 bis 5, stellenweise um 6 bis 10 übernormal, an der östlichen Ostseeküste und ganz vereinzelt im Mittelgebirgsbereich um 1 oder 2 unternormal. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung vom 1. bis 3. und 13. bis 15. ein. Nebeltage wurden meistentorts 5 bis 10, strichweise 11 bis 15, im höheren Mittelgebirge 15 bis 31 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im allgemeinen auf 20 bis 45 Stunden, in Ostsachsen örtlich auf 14 bis 20 Stunden. Das sind in Mecklenburg 100 bis 150%, in Ostmecklenburg gebietsweise sogar bis zu 185%, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR dagegen nur 50 bis 100%, in einzelnen Gebieten im Süden sogar nur 35 bis 50% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 34 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 42 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung	Datum	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
1.	44	44	17.	49	36
2.	37	37	18.	29	29
3.	11	11	19.	15	15
4.	75	45	20.	44	42
5.	5	5	21.	32	32
6.	54	43	22.	8	8
7.	26	26	23.	9	9
8.	33	33	24.	46	30
9.	64	52	25.	33	32
10.	47	47	26.	9	9
11.	77	61	27.	52	43
12.	72	62	28.	6	6
13.	16	16	29.	45	35
14.	27	27	30.	16	16
15.	11	11	31.	44	38
16.	28	27			
	Summe		1 064	927	

In Potsdam waren Winde aus West, Südwest und Nordwest am häufigsten. Vor allem bei den West- und Nordwestwinden waren die Häufigkeiten beachtlich übernormal, überdurchschnitt-

lich war auch die Häufigkeit der Nordwinde, die der Südwinde dagegen unternormal. Nordost-, Ost- und Südostwinde blieben gänzlich aus. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat gebietsweise vom 3. bis 8. sowie örtlich an einzelnen Tagen der zweiten und dritten Dezemberdekade auf. Sturmtage wurden im allgemeinen 1 bis 3, strichweise 4 bis 7, im Südosten der DDR auch 8 oder 9, auf dem Fichtelberg 13 und auf dem Brocken 21 gezählt.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Dezember war in der Troposphäre wesentlich zu kalt, in der unteren Stratosphäre zu warm. Mit Ausnahme des Südostens der DDR war der Dezember zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre fast ausschließlich in der ersten Pentade des Monats beobachtet. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre und in der unteren Stratosphäre stellten sie sich am 7./8. und in der Zeit vom 29. bis 31. ein. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen  $-41,6^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf) und  $-46,1^{\circ}\text{C}$  (in Wernigerode).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre am 10. und 20. Im Tropopausenniveau und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen in der Zeit vom 20. bis 23. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen  $-71,0^{\circ}\text{C}$  (in Wahnsdorf) und  $-76,2^{\circ}\text{C}$  (in Greifswald).

Das langjährige absolute Dezember-Temperaturmaximum wurde im 200- und 100-mbar-Niveau über Greifswald und Lindenberg im Mittel um 2,2 grd und geringfügig an der Tropopause über Lindenberg überboten. Das langjährige absolute Dezember-Temperaturminimum wurde im 500-mbar-Niveau an allen 4 Meßstellen, über Greifswald und Lindenberg auch im 700- und 100-mbar-Niveau meist um 1 bis 2 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 3,2 grd, in der oberen Troposphäre durchschnittlich 0,7 grd unter den 10jährigen Normalwerten. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre lagen die mittleren Temperaturen des Monats im Durchschnitt 1,5 grd über dem 10jährigen Mittel.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im Norden des Berichtsgebietes im Mittel 6% unter und im Süden durchschnittlich 8% über dem 10jährigen Normalwert. Die mittleren Bezirke der DDR waren annähernd feuchtenormal.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen wiesen durchweg negative Anomalien auf, die von durchschnittlich 10 gpm im 1000-mbar-Niveau auf im Mittel 102 gpm im 300-mbar-Niveau anstiegen und darüber auf durchschnittlich 45 gpm im 100-mbar-Niveau abnahmen.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag 472 gpm unter dem 10jährigen Normalwert.

Das absolute Dezember-Höhenmaximum wurde in keinem Niveau erreicht. Das absolute Dezember-Höhenminimum wurde lediglich im 100-mbar-Niveau über Lindenberg geringfügig unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug  $-58$  gpm.

## Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Dezember wechselten Schnee-Frost-Wetter und mildes Wetter mehrmals miteinander ab. Außer im Mittelgebirge war der Berichtsmonat etwas zu warm. Die Temperaturminima fielen sehr unterschiedlich aus. Sie lagen an einigen Orten in den südlichen Bezirken zwischen  $-19$  und  $-13^{\circ}\text{C}$ ; unmittelbar über der Schneedecke wurden sogar Tiefstwerte zwischen  $-25$  und  $-20^{\circ}\text{C}$  beobachtet.

Ein kräftiger Warmluftvorstoß nach Mitteleuropa am 22./23. (Weihnachtstauwetter) ließ die Tagesmitteltemperaturen vom 21. bis zum 23. um 10 bis 13 grd ansteigen. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten am 23.  $10$  bis  $14^{\circ}\text{C}$ , nachdem in der Nacht vom 22. zum 23. die Temperaturen kaum unter  $5^{\circ}\text{C}$  abgesunken waren. Im Zusammenhang mit langanhaltenden und ergiebigen Regenfällen am 23. kam es bis in die höchsten Berglagen zu durchgreifendem Tauwetter und starker Schneeschmelze. Im östlichen Thüringer Wald wurden am 24. morgens örtlich 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 95 mm gemessen. Die Schneehöhe nahm stellenweise innerhalb 24 Stunden um mehr als 50 cm ab!

Die rege Niederschlagstätigkeit im Dezember führte zu einer erheblich übernormalen Zahl von Niederschlagstagen. Die Zahl

der Tage mit Schneefall erreichte dabei verbreitet das Zwei- bis Dreifache des Normalen. Die Monatssumme des Niederschlages lag verbreitet über dem Normalwert. Im Thüringer Wald und im westlichen Erzgebirge wurden an einigen Orten 200 bis 290 mm Niederschlag gemessen. Das sind 180 bis reichlich 435% des Normalen. Damit wurden ganz vereinzelt die bisher höchsten Dezembersummen des Niederschlages fast erreicht oder sogar etwas überschritten.

Das Hochwasser um die Mitte der dritten Dezemberdekade verursachte vor allem im Gebiet des Thüringer Waldes Überflutungen von Straßen, Kellern, Betrieben, Wohnungen und Feldern. Brücken, Straßen und Mauern wurden beschädigt. Nebel, Glatteis, Schnee- und Eisglätte hatten an einzelnen Tagen Verkehrsbehinderungen zur Folge und begünstigten Unfälle, bei denen auch einige Personen ums Leben kamen. Im Dezember konnten die Binnenschiffe auf der Oder und unteren Havel zu 100%, auf der Elbe in der ersten und zweiten Dekade zu etwa 80% und auf der Saale nur zu ca. 70% ausgelastet werden. In der dritten Dezemberdekade konnten auch Elbe und Saale vollastig befahren werden. Eisbehinderungen waren auf den genannten Gewässern noch nicht zu verzeichnen, während die Schifffahrt hauptsächlich auf den Seenstrecken der übrigen Wasserstraßen in der zweiten Dezemberhälfte teilweise leicht behindert war.

## Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Abkühlung des Bodens vollzog sich in drei, je bis über 1 m Tiefe reichenden Wellen: vom 6. bis 13., vom 17. bis 22. und ab 26. Zustrom von polarer Luft war die Ursache. Erwärmungen ereigneten sich vom 1. bis 5. (mit Unterbrechung am 4.), am 15./16. und am 23./24. Sie wirkten sich bis etwa 100, 70 bzw. 150 cm Tiefe aus und waren durch Überflutung des Berichtsgebietes mit milder bzw. sehr milder Meeresluft bedingt.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$  errechnet. Bis 3. oder 5. stiegen sie in der nördlichen Hälfte der Republik auf 4 bis  $5,5^{\circ}\text{C}$ , in der südlichen Hälfte auf 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$  an. In der zweiten Hälfte der ersten Dekade gingen sie gleichmäßig zurück und erreichten um die Wende zur zweiten Dekade allgemein Beträge zwischen  $-1$  und  $1^{\circ}\text{C}$ . Um Dekadenmitte waren im Norden wieder Werte von 3 bis  $4^{\circ}\text{C}$ , im Süden solche von 0,5 bis  $2^{\circ}\text{C}$  erreicht. Neuerliches Fallen brachte die Tagesmitteltemperaturen teilweise schon am 18., allgemein am 20. auf 0 bis  $1^{\circ}\text{C}$ . Örtlich, namentlich im Süden, wurde auch der Nullpunkt um 0,5 bis 1 grd unterschritten. Sehr steil erhoben sich die Tagesmitteltemperaturen am 23./24. überall auf 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$ . Bis 28. waren sie abermals auf  $-0,5$  bis  $1^{\circ}\text{C}$  abgesunken und änderten diese Beträge bis Monatsende nicht mehr wesentlich.

In 50 cm Tiefe betrug die Tagesmitteltemperaturen am 1. einheitlich 3,5 bis  $5^{\circ}\text{C}$ . Bis 4. nahmen sie auf 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$  zu und sanken bis Beginn der zweiten Dekade im Norden auf 2,5 bis 4; im Süden auf 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$ . Außer im Süden brachten der 16. und 17. einen Anstieg auf 3,5 bis knapp  $5^{\circ}\text{C}$ . Um die Wende zur dritten Dekade waren die Tagesmitteltemperaturen erneut und diesmal allgemein auf 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$  gesunken. Der steile Anstieg in der Krume wirkte sich in dieser Meßtiefe mit zweitägiger Verspätung aus: am 25./26. wurden Beträge von 3 bis 5, örtlich fast  $6^{\circ}\text{C}$  festgestellt. Bis 31. erfolgte ein gleichmäßiger Abstieg auf 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$ .

In 100 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 5 und  $7^{\circ}\text{C}$  errechnet. In Wellen mit Amplituden von nur wenigen Zehntelgraden sanken sie entsprechend den beiden Abkühlungen in den oberen Schichten bis zum Übergang in die dritte Dekade auf 4 bis  $5^{\circ}\text{C}$  ab. Die kräftige Erwärmung der Oberschichten um Mitte dieser Dekade machte sich auch hier mit einem Anstieg auf 5 bis  $6^{\circ}\text{C}$  zwischen 26. und 28. bemerkbar. Er wurde bis Monatsende wieder rückgängig, so daß die Tagesmitteltemperaturen am 31. erneut 4 bis  $5^{\circ}\text{C}$  betrug.

Negative Tagesmitteltemperaturen ergaben sich zwischen 10. und 14. überwiegend bis maximal 12, örtlich bis 20 cm Tiefe, zwischen 18. und 22. meist bis höchstens 10, örtlich bis 18 cm Tiefe, ab 27. bis maximal 10 cm Tiefe.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume am 28. oder 24. ein: in 2 cm Tiefe 6 bis  $9^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe 4 bis  $6,5^{\circ}\text{C}$ . In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima teils zwischen 4. und 6., teils am 25. oder 26. mit 4 bis  $6^{\circ}\text{C}$ , in 100 cm Tiefe am 1. oder 6. mit 5,5 bis 7, örtlich  $8^{\circ}\text{C}$ .

Die Tiefstwerte wurden in der Krume teils am 12., teils zwischen 28. und 31. beobachtet; in 2 cm Tiefe je nach örtlichen Gegebenheiten  $-5,5$  bis knapp  $0^{\circ}\text{C}$ , in 20 cm Tiefe  $-0,5$  bis  $1,5^{\circ}\text{C}$ . In 50 cm Tiefe las man die Minima teils am 22. oder 23., teils am 30. oder 31. mit knapp 2 bis  $3^{\circ}\text{C}$  ab, in 100 cm Tiefe am 23., 24. oder 31. mit 4 bis  $5^{\circ}\text{C}$ .

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 0,5 bis 2 °C, für 20 cm Tiefe zu 1,5 bis 3 °C, für 50 cm Tiefe zu 3 bis 4 °C, für 100 cm Tiefe zu 4,5 bis 5,5 °C. Damit waren die leichten und mittleren Böden ein wenig zu warm: bis 20 cm Tiefe um 0,3 bis 1 grad, in 50 und 100 cm Tiefe um maximal 0,5 grad. Die schweren Böden erwiesen sich als durchschnittlich normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen der Schichten bis 50 cm Tiefe um 2 bis 3 grad, in 100 cm Tiefe um 2,5 bis 3,5 grad zurück.

Der Wassergehalt des Bodens erhöhte sich im Laufe des Monats langsam, aber ständig. Am 31. enthielten die Ober-schichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 10 bis 16 %, in mittleren und schweren Böden 17 bis 26 % Wasser, die Un-terschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 9 bis 15 bzw. 16 bis 25 %.

### Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt befand sich in Winterruhe.

Die Wintersaaten waren während der Kälteperioden durch eine ausreichend mächtige Schneedecke vor Frostschäden ge-schützt.

Die Feldarbeiten waren nur zu Beginn des Monats durch-führbar. Dann hinderten Ausbildung einer Schneedecke, Über-nässung der Krume und Eindringen von Frost ihren Fortgang. Ergiebige Niederschläge am 23. und 24. setzten namentlich in Südthüringen verbreitet Felder und Wiesen unter Wasser.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren gegen Ende aller drei Dekaden durch strengeren Frost teilweise be-hindert, sonst aber durchführbar.

Nennenswerte Schäden durch den zeitweise starken Wind wurden nicht bekannt.

Ergiebige Schneefälle gegen Ende der ersten Dekade rie-fen in den Wäldern des Harzes, kräftiger Raureif am Ende der zweiten Dekade in den Wäldern auf dem Südhang des Thüringer Waldes örtlich unterschiedlich schwere, aber ver-breitete Schäden durch Ast- und Kronenbruch hervor.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzel-nen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	„ Halle		

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Westlage	Meeresluft	Kühl	Neblich-trüb	Strichweise etwas Sprühregen	Vielerorts Nebel	
2.							Anti-zyklonal
3.							
4.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mild	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen kurzen Aufheiterungen	Mehr oder weniger verbreitet Schneefälle, in den Mittelgebirgen am 5./6. langanhaltend und ergiebig	Tiefland frostfrei	
5.		Meeresluft					
6.	Nordlage	Grönländische Polarluft	Abkühlung			Gebietsweise stürmischer Wind	
7.		Zyklonal					
8.							Arktische Polarluft
9.	Nordostlage	Grönländische Polarluft	Kalt, z. T. sehr kalt		Verbreitet Schneefälle vom 7. bis 9. im Mittelgebirgsraum langanhaltend und ergiebig	Mittleres und hohes Bergland	
10.							Zyklonal
11.							
12.	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Festlands-Polarluft	Gebietsweise heiter		Schneefälle von Nordwesten her in Sprühregen oder Regen übergehend	Meistenorts durchbrochene Schneedecke	
13.	Nordwestlage	Kräftige Erwärmung					
14.		Kühl	Vorwiegend bedeckt, an einzelnen Tagen gebietsweise neblig-trüb	Gebietsweise Sprühregen- oder Schneefälle	Verbreitet Nebel		
15.	Übergangslage	Meeresluft					
16.	Nordlage	Arktische Polarluft	Mild	Fast täglich Schneefälle, vor allem am 21./22. langanhaltend; strichweise ergiebig	Tiefld. frostfrei	Mittelgebirge oder	
17.			Zyklonal				
18.							Naußkalt
19.	Übergangslage	Meeresluft	Kalt	Heiter oder wolkig	Örtlich stürmischer Wind	Gesamte DDR geschlossene	
20.							Zyklonal
21.							
22.	Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Sehr mild	Überwiegend bedeckt	Regen, auch auf den höchsten Erhebungen, am 23. langandauernd und im Thüringer Wald gebietsweise sehr ergiebig	Tief-land frostfrei	
23.	Westlage	Meeresluft					
24.		Trogslage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Abkühlung		Meistenorts frostfrei	Durchgreifen- des Tauwetter
25.	Zyklonal						
26.			Arktische Polarluft				
27.	Trogslage über Mitteleuropa	Meeresluft	Vorwiegend naußkalt	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Nahezu täglich Schneefälle und/oder Regenfälle	Gebietsweise Glatteis	
28.		Zyklonal					
29.							Grönländische Polarluft
30.	Trogslage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Vorwiegend naußkalt	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt	Nahezu täglich Schneefälle und/oder Regenfälle	Gebietsweise Glatteis	
31.							Anti-zyklonal



Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel	3,5	6,0	6,5	6,1	4,7	2,5	-1,1	-2,3	-1,8	-2,5	-2,7	3,1	2,6	5,4	4,2	2,5	0,8	0,6	-0,5	-0,1	3,5	8,8	7,2	6,3	2,2	-1,6	1,6	2,3	-0,1	-0,2	
	Maximum	6,8	6,9	7,4	6,9	8,3	5,9	5,1	0,9	-1,7	-0,6	-0,4	3,8	4,7	6,2	5,7	4,6	2,9	2,3	1,2	1,5	5,7	10,6	10,1	7,5	5,7	0,9	4,1	3,1	3,1	0,9	
	Minimum	-0,7	4,1	4,4	5,5	5,6	3,7	-0,7	-3,2	-3,6	-3,3	-4,5	-5,7	-0,4	0,3	4,1	3,2	1,4	-1,6	-1,5	-2,2	-3,6	-1,4	5,3	4,9	5,5	-0,4	-4,4	-2,7	1,3	-0,8	-3,4
Grefswald- Wick (1)	Mittel	2,8	4,9	6,6	5,0	6,1	4,0	0,6	-3,6	-5,3	-4,6	-4,8	-3,7	-1,1	0,7	4,8	3,8	0,7	-3,2	-0,4	-5,0	-1,5	1,7	6,5	6,9	6,0	2,1	-3,1	0,5	1,9	0,1	1,4
	Maximum	7,2	6,9	8,1	6,3	8,3	5,6	4,2	-1,8	-2,3	0,2	-3,0	-1,9	-2,3	2,5	5,4	5,0	3,8	0,7	0,8	0,0	0,8	3,3	9,7	0,4	6,7	0,2	2,6	2,4	2,2	0,5	3,6
	Minimum	0,0	1,4	3,4	2,6	3,2	2,7	-2,1	-7,4	-7,7	-7,4	-10,1	-5,7	-1,9	-0,7	1,8	2,7	-0,6	-6,7	-5,6	-8,8	-9,2	-1,2	2,8	6,2	5,6	0,2	-6,8	-3,3	1,4	-1,3	-3,6
Schwerin (56)	Mittel	1,6	4,8	5,5	5,7	5,9	2,9	1,9	-1,6	-1,5	-2,4	-5,4	-3,7	1,3	2,3	4,8	3,6	1,0	-0,5	-0,3	-3,8	-1,1	3,4	8,9	7,1	5,8	1,8	-2,0	1,4	1,9	-0,9	-0,3
	Maximum	4,7	6,2	7,1	6,6	8,7	4,3	3,9	0,7	-0,4	-0,2	-3,6	-1,1	2,2	4,2	5,2	5,2	3,1	1,9	1,0	0,0	0,7	4,7	10,8	10,2	7,0	5,2	-0,3	3,6	3,2	2,1	1,2
	Minimum	-1,6	3,0	3,9	4,5	4,1	1,2	0,4	-2,2	-2,1	-4,7	-7,9	-7,8	-1,1	1,1	4,2	2,7	0,1	-2,9	-2,9	-6,0	-6,5	-1,3	4,6	6,1	5,1	-0,1	-3,9	-2,7	1,6	-2,5	-3,6
Neustrelitz (64)	Mittel	1,5	4,9	5,6	4,9	5,8	2,9	2,0	1,9	-2,1	-4,4	-7,4	-5,1	0,6	1,0	4,1	3,8	0,9	-2,0	-0,5	-6,0	-2,5	2,3	7,7	7,2	5,7	1,3	-2,3	0,5	1,6	-0,4	-1,5
	Maximum	4,0	6,4	7,4	6,3	7,6	4,3	3,4	1,3	-0,8	-1,1	-2,3	-3,3	1,9	1,8	5,1	5,1	3,4	2,0	0,7	-0,4	0,5	4,1	11,1	10,6	6,6	5,5	0,2	2,5	2,6	2,4	0,8
	Minimum	-1,3	3,5	3,9	2,4	2,7	1,8	1,3	-4,0	-4,3	-6,9	-13,3	-7,0	-3,4	-0,1	1,6	2,4	-0,6	-8,4	-8,5	-8,1	-13,8	-1,3	2,9	5,9	4,8	-0,5	-7,6	-3,2	0,4	-1,2	-5,5
Angermünde (48)	Mittel	1,8	5,0	5,7	5,0	5,8	3,6	2,4	-1,7	-2,0	-3,7	-6,5	-5,2	0,3	3,9	4,3	1,1	-2,2	-0,4	-0,4	-5,0	-2,0	2,2	7,3	7,8	5,5	1,7	-2,2	-0,3	0,8	0,4	-1,3
	Maximum	3,7	6,4	6,7	6,4	7,4	4,6	3,5	2,1	-0,5	-1,0	-2,5	-3,8	1,7	5,2	5,3	3,6	2,0	0,8	-1,0	0,6	4,2	10,6	10,7	7,2	4,0	1,2	1,2	1,8	1,6	1,0	1,5
	Minimum	-0,7	3,7	4,0	3,1	3,1	3,0	1,8	-3,4	-3,9	-6,3	-9,2	-8,0	-4,0	-3,2	0,8	3,2	-0,4	-8,1	-7,8	-6,3	-8,3	-1,1	3,7	6,4	3,8	-0,1	-5,3	-4,4	-0,7	-0,6	-5,0
Cottbus (69)	Mittel	-0,2	4,0	3,5	5,2	5,2	3,9	2,8	-1,0	-2,0	-3,6	-5,4	-5,8	-1,7	2,7	4,1	1,9	0,2	-0,2	-0,3	-3,7	-3,4	1,5	7,3	8,6	6,7	3,9	-0,5	-0,4	1,5	0,3	-0,8
	Maximum	1,4	5,4	4,0	6,7	7,0	5,2	4,0	2,4	-1,3	-2,7	-2,6	-3,0	0,8	4,8	5,0	4,2	2,0	0,5	0,0	0,2	3,8	11,4	10,7	8,2	6,0	3,1	2,0	4,0	1,4	1,5	
	Minimum	-2,6	1,3	1,8	3,2	3,2	2,2	1,5	-2,6	-3,7	-5,7	-9,2	-5,9	-1,3	0,7	2,9	0,7	-2,9	-3,5	-5,6	-8,7	-1,4	3,0	7,0	7,5	5,5	2,6	-2,1	-2,8	0,3	-1,3	-3,8
Berlin- Ostkreuz (36)	Mittel	1,6	5,1	5,1	5,7	6,3	4,2	2,7	-0,3	-0,8	-1,6	-4,5	-5,2	0,5	4,1	5,0	2,0	1,0	0,4	-0,2	-3,2	-1,2	2,9	7,5	8,6	6,6	3,8	-0,5	0,2	1,7	0,7	-0,4
	Maximum	4,0	5,6	6,0	6,9	7,5	6,3	5,2	0,6	-0,4	-2,3	-3,5	-2,2	2,2	6,0	5,8	4,0	2,6	1,5	0,5	1,5	5,5	11,2	11,3	7,7	6,0	2,6	2,3	3,0	2,5	1,6	
	Minimum	-1,6	3,7	3,8	4,2	4,2	3,3	2,0	-1,2	-2,7	-3,3	-6,8	-7,8	-3,8	0,3	1,9	3,6	0,5	-0,2	-0,8	-5,3	-5,4	-1,1	3,8	7,4	5,7	2,4	-1,8	-2,9	0,2	-0,5	-4,3
Gardelegen (47)	Mittel	0,8	4,3	4,0	5,7	6,0	3,5	1,6	-1,4	-2,1	-3,5	-7,6	-6,4	0,4	1,8	4,6	4,3	1,0	0,4	0,1	-5,7	-1,4	3,7	9,1	7,9	6,0	3,3	-2,0	1,4	1,7	-0,8	0,2
	Maximum	4,3	5,4	5,6	7,0	7,4	5,4	2,9	1,2	0,4	-1,9	-3,9	-2,2	1,6	2,7	5,4	6,2	2,7	2,3	1,6	-0,4	-1,4	6,6	12,4	10,6	7,2	3,5	2,4	3,6	3,2	2,8	2,0
	Minimum	-2,8	3,5	2,1	4,7	5,4	1,4	0,9	-4,0	-5,0	-6,0	-13,5	-12,0	-2,4	0,7	2,3	2,6	0,0	-0,3	-1,5	-7,4	-10,0	-0,6	6,4	7,0	4,7	2,4	-5,4	-2,8	-0,8	-3,2	-3,6
Wernigerode (234)	Mittel	1,3	2,6	2,9	5,3	5,7	2,7	1,0	-1,2	-2,1	-5,7	-7,1	-4,8	2,4	2,5	4,6	4,0	1,2	0,2	-0,3	-4,5	-3,3	1,7	7,5	8,2	6,1	3,0	-1,0	0,7	1,3	-0,7	-0,2
	Maximum	6,6	5,6	6,5	6,1	7,2	5,5	2,2	0,4	0,4	-0,8	-5,0	-0,2	3,8	4,0	8,1	6,0	2,8	1,3	1,7	-1,2	2,3	8,2	13,5	10,9	7,1	5,2	3,4	4,8	4,4	2,9	2,1
	Minimum	-3,7	1,2	-0,8	4,3	4,6	1,8	0,3	-2,7	-3,7	-12,4	-13,0	-13,9	-1,1	1,3	2,3	1,8	-0,1	-0,5	-1,3	-5,3	-8,4	0,3	6,5	6,1	4,8	3,0	-3,6	-2,3	0,3	-2,4	-1,6
Wittenberg (104)	Mittel	0,0	3,7	3,3	5,2	5,8	3,4	1,9	-1,0	-2,8	-3,6	-5,6	-6,0	-0,5	0,8	2,8	4,1	1,2	0,2	-0,3	-4,5	-3,3	1,7	7,5	8,2	6,2	4,1	-0,6	1,2	1,8	-0,7	0,3
	Maximum	1,6	5,1	4,8	7,0	7,6	6,6	3,7	1,3	-1,3	-2,2	-2,4	-4,4	1,3	1,6	4,8	5,4	4,0	1,4	0,6	-0,6	0,3	3,0	10,6	10,4	7,2	5,8	3,3	2,0	3,0	1,8	1,9
	Minimum	-2,9	1,6	1,4	3,9	4,1	2,2	1,3	-4,1	-4,5	-5,9	-9,5	-12,0	-4,4	0,1	0,3	3,2	0,1	-1,4	-1,3	-7,5	-9,3	-1,4	2,4	6,8	5,8	1,9	-1,9	-2,9	-0,2	-2,6	-3,0
Leipzig- Mockau (128)	Mittel	0,5	3,5	2,4	5,4	5,2	3,1	1,9	-1,6	-3,0	-6,2	-5,0	-5,9	-1,2	1,2	2,9	4,2	1,9	0,4	-0,3	-3,8	-2,6	2,5	8,2	8,8	6,2	4,1	-0,6	1,2	1,8	-0,7	0,3
	Maximum	2,1	4,8	4,5	6,5	6,2	6,4	3,4	0,8	-0,7	-1,6	-3,7	-4,1	1,9	2,1	4,6	5,6	3,6	1,7	0,7	-0,4	0,6	4,6	11,9	11,7	7,9	6,0	4,1	3,3	3,9	2,1	1,9
	Minimum	-3,3	0,9	-0,3	3,4	3,7	1,3	0,2	-3,7	-4,4	-8,8	-7,2	-9,3	-5,4	-0,4	-0,4	0,2	2,7	0,2	-0,9	-1,2	-5,7	-8,5	-2,0	4,2	7,0	5,4	2,7	-2,0	-2,4	0,4	-2,6
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	0,6	2,2	2,1	3,6	4,2	2,4	1,4	-2,4	-3,4	-5,2	-4,8	-7,1	-2,2	0,5	2,6	2,6	0,4	-0,5	-1,3	-3,8	-3,3	1,6	7,8	8,1	6,2	3,9	-1,4	-0,7	1,8	-0,4	-0,4
	Maximum	3,6	3,4	5,4	4,5	5,4	5,2	2,3	0,8	-1,8	-3,8	-4,2	-3,1	0,0	1,3	4,0	4,0	2,4	0,5	-0,6	-1,3	-0,4	3,8	10,8	10,8	8,8	5,6	3,4	1,9	3,3	1,8	1,7
	Minimum	-0,9	0,6	-0,6	2,6	3,0	1,2	0,8	-3,8	-5,6	-6,3	-5,4	-10,0	-7,8	-0,1	1,1	1,5	-0,3	-1,7	-1,9	-4,6	-8,2	-2,3	3,4	5,6	4,3	3,2	-2,6	-3,6	0,5	2,1	-2,6
Görlitz (237)	Mittel	0,2	2,2	2,3	3,4	4,5	2,4	1,1	-2,5	-4,2	-4,9	-4,7	-8,5	-2,7	-0,6	1,3	2,1	0,6	-0,8	-1,4	-4,4	-3,6	1,3	6,9	7,5	5,1	3,5	-1,8	-0,7	0,6	-0,8	-2,1
	Maximum	2,5	3,6	3,7	5,0	5,6	2,0	1,4	-2,3	-4,0	-2,0	-4,0	-2,0	0,6	2,0	3,5	2,5	1,5	-0,5	-1,3	-1,2	3,3	10,5	11,1	6,7	6,1	4,3	0,6	1,9	1,0	0,1	
	Minimum	-1,8	-0,7	1,0	2,2	1,2	1,6	0,1	-5,0	-8,7	-6,1	-7,5	-11,4	-0,3	-2,5	-0,1	1,3	-0,4	-1,4	-2,4	-5,8	-7,4	-2,7	2,9	6,1	3,3	0,5	-3,5	-3,3	-0,6	-1,9	-4,8
Plauen i. Vogtl. (407)	Mittel	0,5	0,6	0,9	2,7	2,9	0,8	-0,4	-2,8	-5,1	-8,2	-0,4	-8,5	-5,1	-0,5	0,6	2,0	0,3	-1,3	-2,2	-4,9	-4,7	0,9	7,0	6,8	4,5	3,2	-1,8	-0,1</			

1967 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ Dezember

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Arkona	0,2	0,0	0,1	0,2	0,3	3,7	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	0,9	0,1	0,3	0,2	0,0	0,8	4,5	5,6	0,0	6,5	9,8	8,5	4,7	2,7	0,2	1,0	4,6	0,1	0,0
Boitenhagen	0,0	0,0	0,1	0,2	0,4	3,8	0,3	5,0	1,9	2,1	0,0	0,0	0,8	0,4	0,1	3,1	0,1	6,0	1,7	0,4	0,1	8,5	1,5	7,4	8,5	0,0	0,0	2,4	0,8	1,4	0,0
Wärnemünde	0,0	0,0	0,1	2,1	1,1	2,4	0,3	15,2	1,3	0,2	0,0	2,7	0,0	0,0	0,8	3,0	0,3	3,0	4,1	2,0	0,1	7,4	7,1	4,9	10,6	0,0	0,3	1,6	0,4	0,0	0,0
Greifswald-Wieck	0,0	0,0	0,2	1,3	1,7	8,4	1,1	15,3	1,0	0,1	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	4,3	0,7	6,1	3,5	4,0	11,3	10,6	5,2	12,6	0,0	0,7	0,3	5,2	0,9	0,1	0,0
Schwerin	0,1	0,1	0,1	1,0	0,5	2,2	0,2	1,4	1,6	0,5	0,2	0,0	0,5	0,2	0,2	2,3	0,8	2,2	1,7	1,6	0,0	10,1	3,7	8,2	7,6	0,2	0,2	1,4	2,3	1,1	0,1
Boizenburg (Elbe)	0,0	0,0	0,1	1,6	1,6	3,2	8,2	1,7	2,3	5,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,9	4,6	0,8	2,6	3,3	2,1	0,2	9,4	5,5	16,3	4,4	0,1	0,4	3,4	2,1	1,5	0,0
Völs a. Bublitz	0,0	0,0	0,1	1,9	0,5	5,4	0,1	1,8	0,8	1,1	0,0	0,0	1,3	0,0	0,6	3,3	0,0	1,6	3,6	6,9	0,2	10,4	5,1	9,1	7,6	0,0	0,0	1,3	2,4	3,5	0,0
Teterow	0,1	0,1	0,1	0,9	0,1	2,6	0,4	0,6	3,7	2,6	0,0	0,0	1,1	0,2	0,4	2,4	0,3	0,8	1,0	5,6	0,5	9,0	4,6	8,9	4,2	0,3	0,6	1,3	3,5	0,5	0,2
Ueckermünde	0,0	0,0	0,2	3,2	0,1	4,7	0,5	5,2	0,4	2,0	0,1	0,0	0,9	0,1	0,2	2,7	0,3	6,7	0,1	3,6	0,1	8,5	2,5	5,6	6,9	0,0	0,1	1,8	1,9	1,3	0,1
Neustrelitz	0,0	0,0	0,0	0,9	0,6	1,4	8,1	12,0	0,0	0,3	0,6	0,0	0,6	0,7	0,1	2,8	2,5	7,1	1,0	4,6	0,0	0,6	12,6	7,1	6,5	0,7	2,3	0,0	5,2	2,7	0,3
Hohennauen	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	3,2	0,2	1,6	2,9	2,9	0,0	0,0	0,2	0,0	0,2	2,2	0,6	0,2	0,3	0,8	0,0	8,0	4,0	11,2	0,3	0,0	0,2	0,1	7,1	0,1	0,2
Zehdenick	0,0	0,0	0,2	0,0	4,1	0,4	1,8	0,4	1,4	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2	0,8	3,0	0,0	0,2	1,6	12,4	0,9	8,2	3,9	8,0	4,9	0,2	0,5	0,0	5,8	0,1	1,5
Brandenburg	0,1	0,0	0,1	0,1	4,1	1,3	3,2	1,5	2,5	1,5	0,1	0,0	0,8	0,3	0,4	1,9	3,1	0,5	0,2	2,4	0,0	9,6	6,0	12,2	1,7	0,2	0,7	0,3	7,9	0,3	0,4
Potsdam	0,4	0,0	0,0	0,0	3,8	0,5	1,7	1,4	2,5	0,1	0,0	0,0	1,4	0,4	0,7	2,4	2,0	0,2	0,6	1,9	0,4	8,7	6,1	10,1	3,5	0,4	1,2	0,0	10,7	0,5	1,0
Jüterbog	0,3	0,1	0,2	5,0	0,3	3,1	1,9	1,8	0,2	0,4	0,0	0,0	1,2	1,1	0,6	0,5	2,4	0,2	1,9	2,4	0,4	9,6	9,1	10,6	1,9	0,3	0,0	0,3	0,1	0,2	0,0
Angermünde	0,0	0,0	0,0	1,9	0,0	3,1	0,8	2,4	0,0	0,7	0,0	0,0	0,3	0,0	0,4	3,5	1,1	3,6	0,4	5,6	0,6	10,5	1,9	6,1	4,7	0,0	1,3	0,0	0,6	0,6	0,0
Müncheberg	0,0	0,0	0,1	0,1	1,7	0,3	1,4	0,1	2,3	0,0	0,0	0,0	0,3	0,6	0,1	1,5	3,8	0,2	1,0	3,5	0,4	7,1	5,4	10,7	3,4	0,6	0,8	0,0	7,6	0,2	0,4
Frankfurt (Oder)	0,0	0,0	0,2	0,2	3,6	0,2	2,2	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,9	0,2	0,0	1,8	3,0	0,2	0,8	2,5	0,9	7,3	5,3	10,1	3,9	0,7	1,2	0,0	6,1	0,1	0,0
Lindenberg	0,1	0,0	0,7	0,2	3,5	0,8	1,2	0,1	1,3	0,2	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3	1,9	2,0	0,5	0,6	1,4	2,3	6,9	10,8	14,8	1,1	1,1	0,0	7,2	0,0	0,1	0,0
Lübben	0,2	0,0	0,6	0,1	5,3	0,8	1,7	1,2	1,6	0,5	0,1	1,0	0,9	0,0	0,2	0,3	2,0	0,0	2,5	1,2	1,1	9,9	6,6	10,7	2,4	0,6	0,1	0,0	6,8	1,5	0,4
Cottbus	0,1	0,0	0,3	0,5	4,7	1,2	0,8	0,7	1,2	0,8	0,0	0,9	0,9	1,3	0,1	1,3	3,1	0,1	0,7	1,2	0,7	7,3	5,0	16,0	0,4	2,6	1,7	0,0	4,7	0,1	0,9
Wittenberg	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	4,5	1,1	1,6	1,2	1,4	0,8	0,0	0,6	1,8	0,1	1,0	1,8	0,1	2,1	0,8	0,3	4,8	7,2	14,7	0,4	2,7	0,6	8,6	0,3	0,8	
Halle-Kroitzwitz	0,4	0,0	0,1	0,4	3,5	1,3	3,6	1,3	3,6	1,3	1,8	1,0	0,2	0,8	1,5	1,1	2,5	0,1	3,0	1,6	1,2	11,4	6,6	14,1	0,2	2,4	1,3	3,2	0,0	0,3	
Schwarze Pumpe	0,4	0,0	0,3	0,0	2,6	0,0	1,1	1,1	1,1	1,3	0,0	0,0	0,2	0,8	0,1	2,9	2,8	0,3	1,3	2,0	1,6	8,2	6,0	10,6	3,4	0,3	0,6	0,0	10,1	0,5	0,3
Berlin-Ostkreuz	0,1	0,1	0,0	0,5	2,9	2,1	1,8	1,8	1,2	1,2	0,5	0,0	0,8	0,6	0,1	2,8	0,9	1,4	0,6	0,4	0,1	6,8	2,7	6,3	3,4	0,2	0,6	1,2	2,5	0,1	0,0
Salzwedel	0,1	0,1	0,1	0,3	6,3	1,3	3,9	2,1	2,4	0,4	0,0	0,0	0,6	1,3	0,2	2,4	3,4	1,5	4,1	0,7	0,0	10,1	3,4	8,0	3,2	0,1	0,0	0,5	2,3	0,6	0,0
Gardelegen	0,0	0,0	0,0	0,1	3,0	0,4	2,3	1,5	0,4	1,3	0,0	0,0	0,1	1,7	0,0	0,4	2,7	0,4	2,4	1,1	1,2	7,3	1,9	8,3	0,6	0,7	0,7	0,6	2,9	0,7	0,3
Magdeburg	0,9	0,0	0,0	0,5	3,6	5,6	0,3	3,4	6,9	0,0	0,4	0,0	0,3	1,2	0,0	0,4	2,4	0,5	1,4	0,2	0,1	1,2	0,5	7,5	1,3	0,6	2,0	0,5	1,1	1,5	0,0
Wernigerode	0,5	0,0	0,0	0,5	0,0	1,6	0,0	1,0	4,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,9	0,0	0,0	1,4	0,2	1,9	0,0	0,3	2,7	1,0	3,6	0,0	0,3	1,5	3,2	0,8	0,5	
Quedlinburg	0,2	0,0	0,0	1,3	0,0	6,8	0,2	2,6	15,9	0,4	0,8	0,0	0,9	2,2	0,0	0,0	0,9	1,7	0,1	4,7	2,2	0,1	9,0	9,7	14,7	2,6	0,8	0,8	9,2	0,9	0,2
Wittenberg	0,1	0,6	0,2	3,8	0,3	22,9	8,5	1,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,6	2,2	0,0	0,0	2,7	0,3	6,7	2,8	0,1	3,7	6,8	19,0	1,1	0,1	0,1	1,1	1,1	0,0	0,0
Halle-Kroitzwitz	0,4	0,0	0,0	1,6	1,1	12,7	12,7	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4	1,8	0,0	0,6	0,1	2,1	2,7	2,4	2,7	5,2	14,5	0,2	0,7	1,1	0,0	3,4	0,1	0,1	
Artern	0,8	0,2	0,0	1,0	13,4	3,1	3,5	6,7	0,1	0,3	0,0	0,0	0,9	0,9	0,0	0,3	0,0	0,9	0,0	1,3	0,4	2,5	5,9	10,9	4,5	1,2	0,4	1,1	4,7	2,2	0,2
Torgau	0,0	0,0	0,0	0,4	7,5	0,0	4,7	8,5	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	2,7	0,0	0,5	1,9	0,1	1,4	0,3	1,1	4,9	8,8	12,1	2,0	1,0	1,4	0,0	4,9	0,3	0,0
Leipzig-Mockau	0,0	0,2	0,0	2,6	2,1	8,4	2,1	1,4	4,0	0,0	0,0	0,7	2,7	0,0	0,1	1,5	0,1	2,7	0,6	2,1	7,8	5,0	4,4	0,0	0,0	1,2	0,0	3,8	0,4	1,4	
Altenburg	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	6,8	0,2	2,6	15,9	0,4	0,8	0,0	0,9	2,2	0,0	4,9	0,0	5,0	2,5	0,9	0,9	6,7	6,3	11,5	2,8	0,0	2,6	0,2	2,8	0,1	1,3
Waldth. I. Ireda	0,3	0,3	0,0	0,5	1,1	4,5	1,4	0,7	4,5	2,3	0,0	0,0	0,2	1,1	0,0	0,0	5,3	0,5	5,4	3,2	0,6	6,3	6,4	17,9	0,8	0,0	2,8	0,1	1,4	0,0	0,0
Görlitz	0,1	0,6	0,2	3,8	0,3	22,9	8,5	1,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,6	2,2	0,0	0,0	2,7	0,3	6,7	2,8	0,1	3,7	6,8	19,0	1,1	0,1	0,1	1,1	1,1	0,0	0,0
Karl-Marx-Stadt	0,0	0,0	0,0	1,4	1,1	23,2	12,8	2,1	3,6	0,0	0,0	0,0	0,4	1,8	0,0	0,6	0,1	2,1	2,7	2,4	2,7	5,2	14,5	0,2	0,7	1,1	0,0	3,1	0,1	0,1	
Plauen i. Vogtl.	0,8	0,2	0,0	1,0	13,4	3,1	3,5	6,7	0,1	0,3	0,0	0,0	0,9	0,9	0,0	0,3	0,0	0,9	0,0	1,3	0,4	2,5	5,9	10,9	4,5	1,2	0,4	1,1	4,7	2,2	0,2
Leinefelde	0,1	0,1	0,8	0,6	4,5	2,1	0,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,6	0,2	0,0	0,1	2,7	0,3	0,6	0,3	0,0											



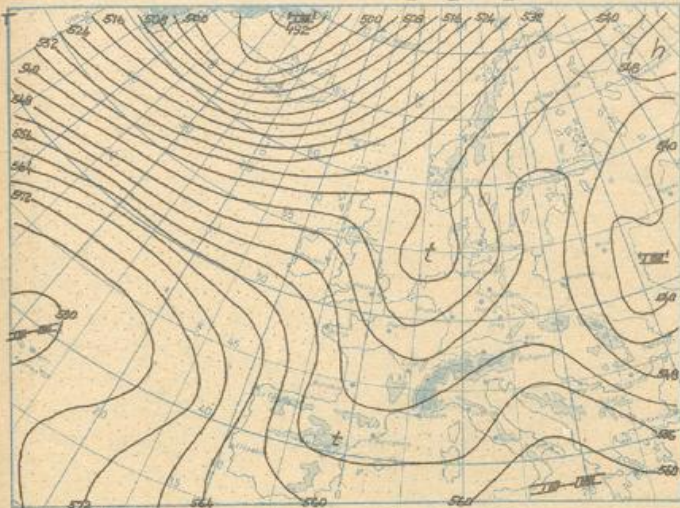
# Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

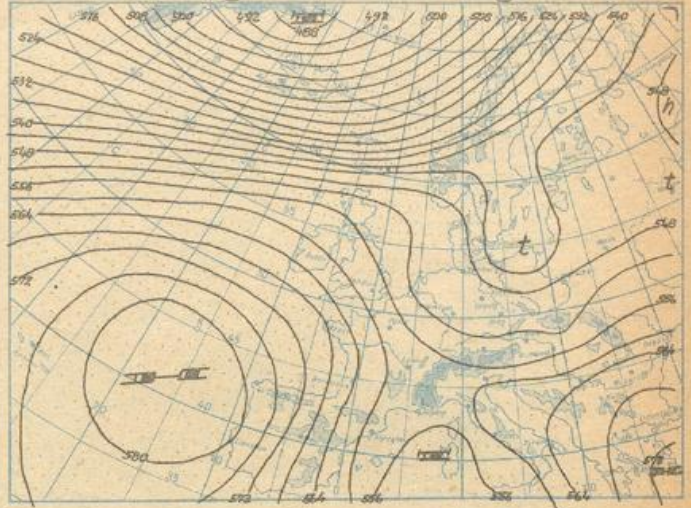
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18					
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H [mbar]	p <sub>min</sub> [mbar]	t <sub>min</sub> [°C]	H <sub>min</sub> [mbar]	p <sub>max</sub> [mbar]	t <sub>max</sub> [°C]	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar] H [gpm]			
Greifwald 10184	100	15 888	-56,5	-48,2	8.	-71,8	21.	—	—	51	Tropo- Pause	9 889	12 580	22.	6 800	30.	—	22.	—	100	300	7 045	
	150	13 295	-54,8	-44,2	7., 30.	-75,0	22.	—	—	55		259	170	21., 22	400	30.	—	21., 22	—	300	500	3 480	
	200	11 445	-54,6	-42,2	7., 29.	-71,1	22.	—	—	59		-58,3	-76,2	22.	-41,8	29.	—	22.	—	500	1000	5 291	
	300	8 843	-51,2	-44,0	29.	-60,3	10.	0,15*	41*	62	Null- Grad- Trenze	—	—	—	—	—	—	—	—	850	1000	1 295	
	400	6 927	-39,3	-30,0	2.	-49,7	20.	0,39*	45*	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	500	5 363	-28,7	-17,5	1.	-41,6	20.	1,30*	56*	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	700	2 871	-12,7	-1,4	3.	-23,4	20.	2,56*	74*	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	850	1 367	-4,5	6,4	2.	-12,8	11.	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1000	72	—	—	—	—	—	—	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Lindenberg 10393	100	15 905	-57,1	-45,7	8.	-70,8	21.	—	—	98	Tropo- Pause	9 819	12 940	21.	6 840	30.	—	21.	—	100	300	7 029
150		13 321	-54,7	-44,8	31.	-74,8	21.	—	—	109		264	160	21.	400	30.	—	21.	—	300	500	3 488	
200		11 484	-54,9	-43,1	31.	-70,6	23.	—	—	116		-57,9	-75,6	21.	-41,8	30.	—	21.	—	500	1000	5 296	
300		8 876	-50,8	-43,8	1.	-59,6	10.	0,17	47	120	Null- Grad- Trenze	—	—	—	—	—	—	—	—	850	1000	1 295	
400		6 965	-38,9	-29,1	2.	-49,0	20.	0,44	51	122		1 140	3 120	2.	—	—	—	2.	—	—	—	—	
500		5 388	-28,0	-16,8	5.	-41,0	20.	1,39	62	123		882	704	2.	—	—	—	2.	—	—	—	—	
700		2 895	-12,3	-0,4	2.	-23,0	21.	2,62	78	123		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
850		1 387	-4,6	6,4	2., 3	-13,7	20.	—	—	123		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000		92	—	—	—	—	—	—	—	—	123		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenigerode 10454		100	15 923	-57,7	-48,0	8.	-67,9	20.	—	—	22	Tropo- Pause	10 110	12 580	23.	7 510	30.	—	23.	—	100	300	7 017
	150	13 342	-56,1	-45,9	9.	-69,5	21.	—	—	27		254	175	23.	360	30.	—	23.	—	300	500	3 486	
	200	11 515	-56,5	-43,9	29.	-69,9	21.	—	—	28		-59,3	-71,3	21.	-46,1	30.	—	21.	—	500	1000	5 317	
	300	8 906	-50,7	-44,7	23.	-58,9	10.	0,17	49	31	Null- Grad- Trenze	—	—	—	—	—	—	—	—	850	1000	1 290	
	400	6 987	-39,1	-29,8	5.	-48,8	10.	0,44	52	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	500	5 420	-27,6	-17,7	5.	-38,4	10.	1,38	58	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	700	2 916	-11,4	-2,0	5.	-22,5	11.	2,70	75	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	850	1 403	-3,6	7,4	2.	-12,9	11.	—	—	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	1000	103	—	—	—	—	—	—	—	—	31		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wahnsdorf 10486	100	13 350	-54,2	-44,3	8.	-77,6	22.	—	—	—	Tropo- Pause	9 851	12 250	5.	6 040	7.	—	5.	—	100	300	—
150		11 503	-54,9	-44,1	31.	-68,4	23.	—	—	84		263	185	5., 16., 23	440	7.	—	5., 16., 23	—	300	500	3 493	
200		8 918	-49,8	-43,4	24.	-57,5	9.	—	—	50		-57,6	-71,0	23.	-41,6	7.	—	23.	—	500	1000	5 312	
300		6 988	-37,8	-29,0	23.	-49,0	8.	0,24	54	52	Null- Grad- Trenze	—	—	—	—	—	—	—	—	850	1000	1 294	
400		5 425	-27,1	-16,4	2.	-41,9	20.	0,54	56	56		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
500		3 915	-12,0	-0,6	3.	-22,1	20.	1,57	70	61		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
700		2 915	-12,0	0,6	3.	-22,1	20.	2,88	87	61		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
850		1 407	-4,6	7,7	2.	-12,5	11.	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1000		113	—	—	—	—	—	—	—	—	62		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als "

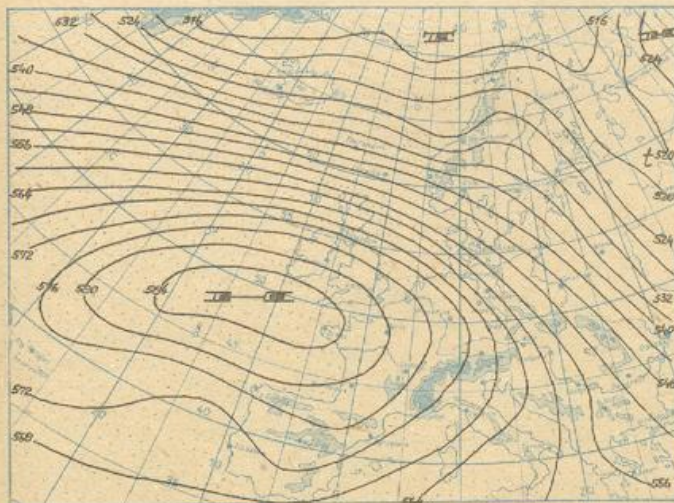
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



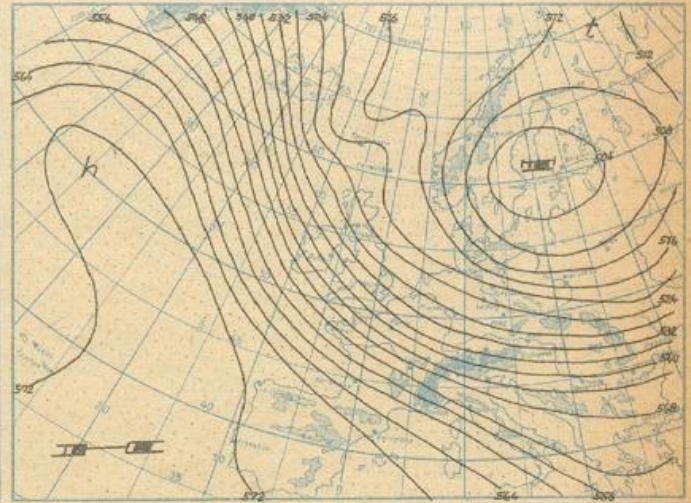
Trog ME.z 27. - 28.11.67



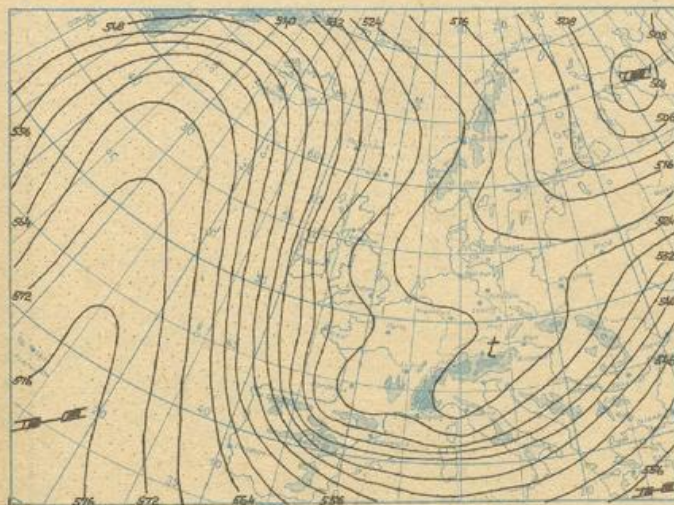
West-L. vorw.z 29.11. - 1.12.67



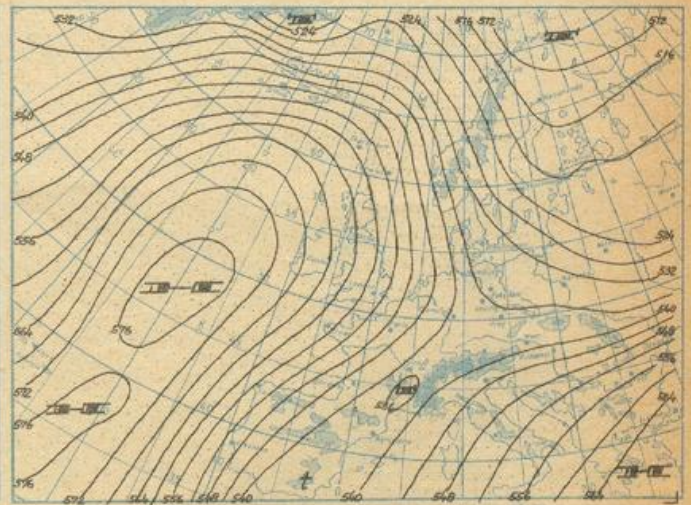
Nordwest-L. vorw.z 2. - 5.12.67



West-L.z 6. - 8.12.67



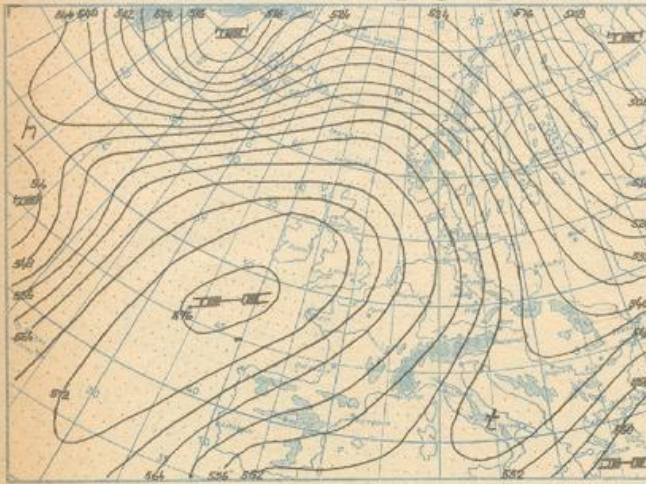
Nordost-L.z 9. - 10.12.67



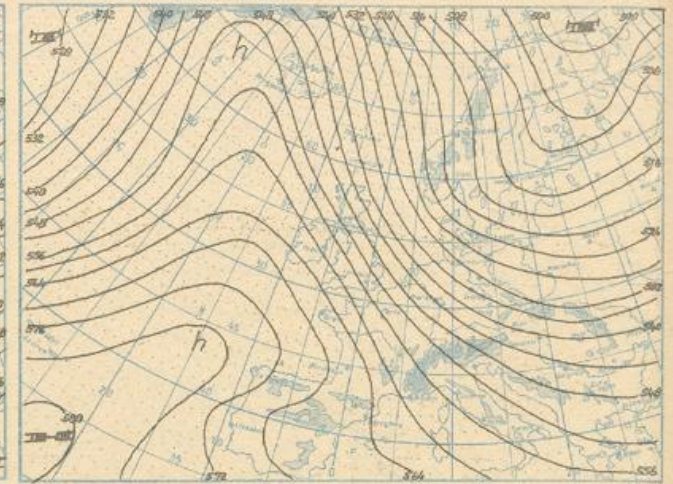
Brücke ME.a 11. - 12.12.67

Betreffs der Abkürzungen der Großwetterlagen siehe Januarbericht 67 s.5

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte

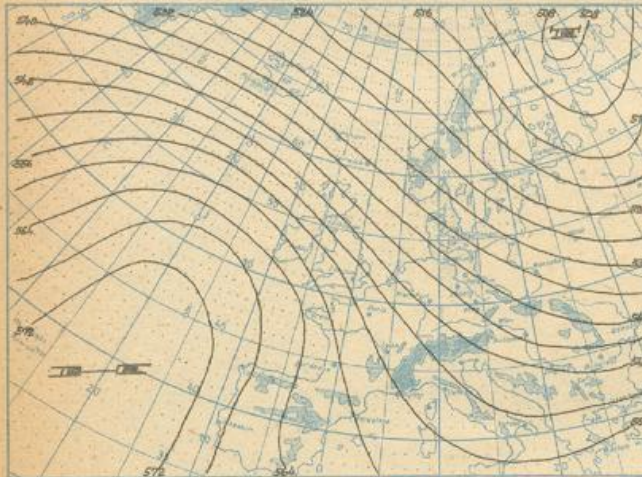


Nordwest-L. z 13. - 14.12.67

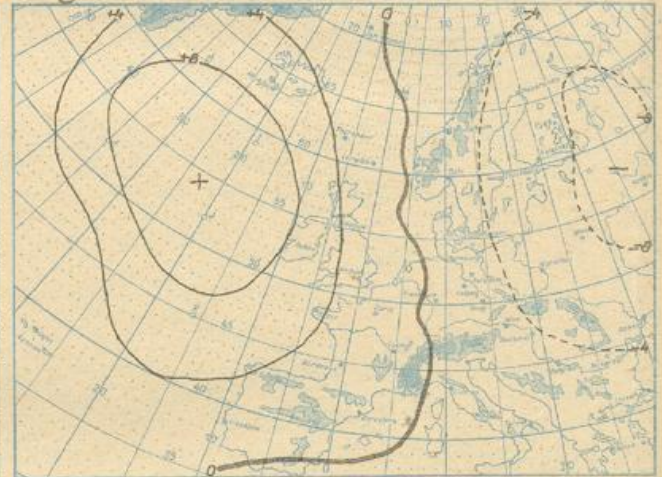


Nörd-L. z 16. - 20.12.67

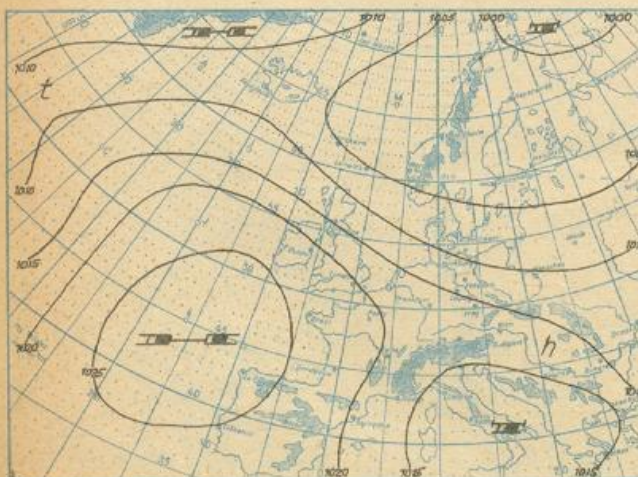
Monatsmittelkarten und Abweichungen Dezember 1967



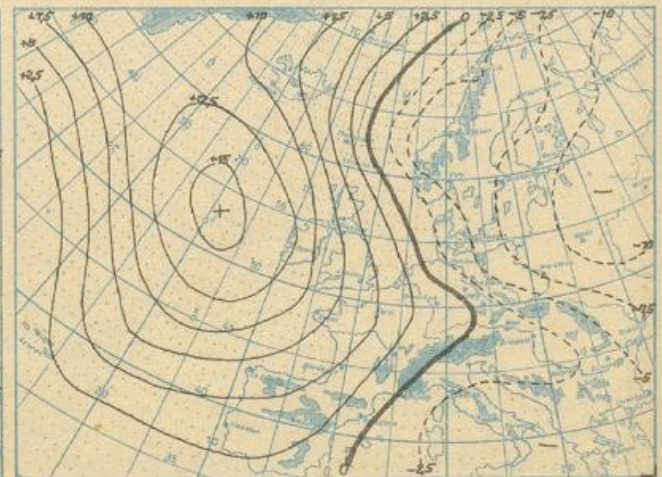
Monatsmittel 500 mbar



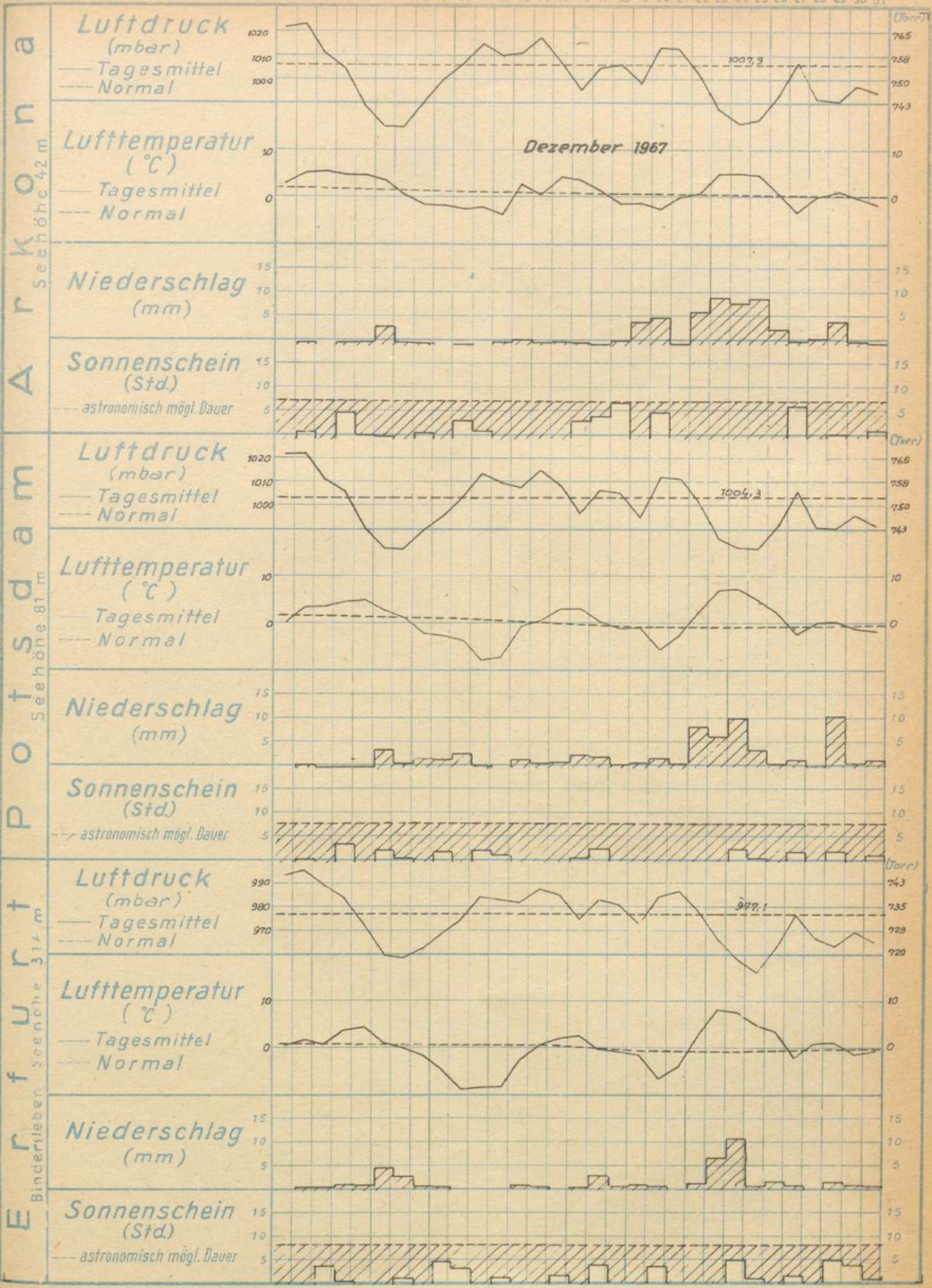
Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



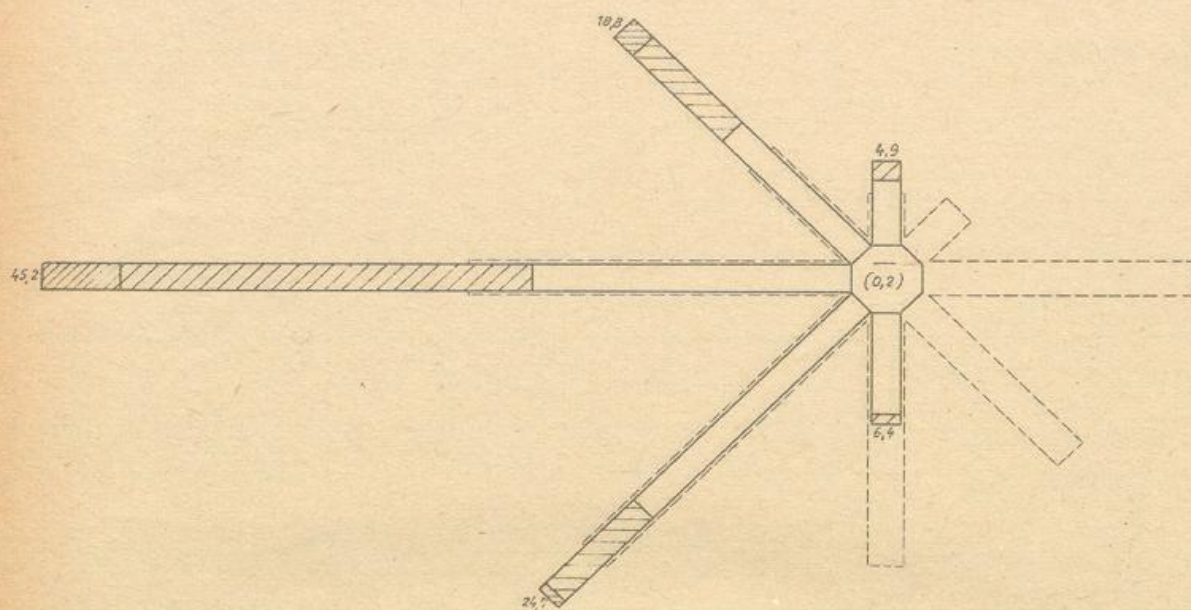
Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel



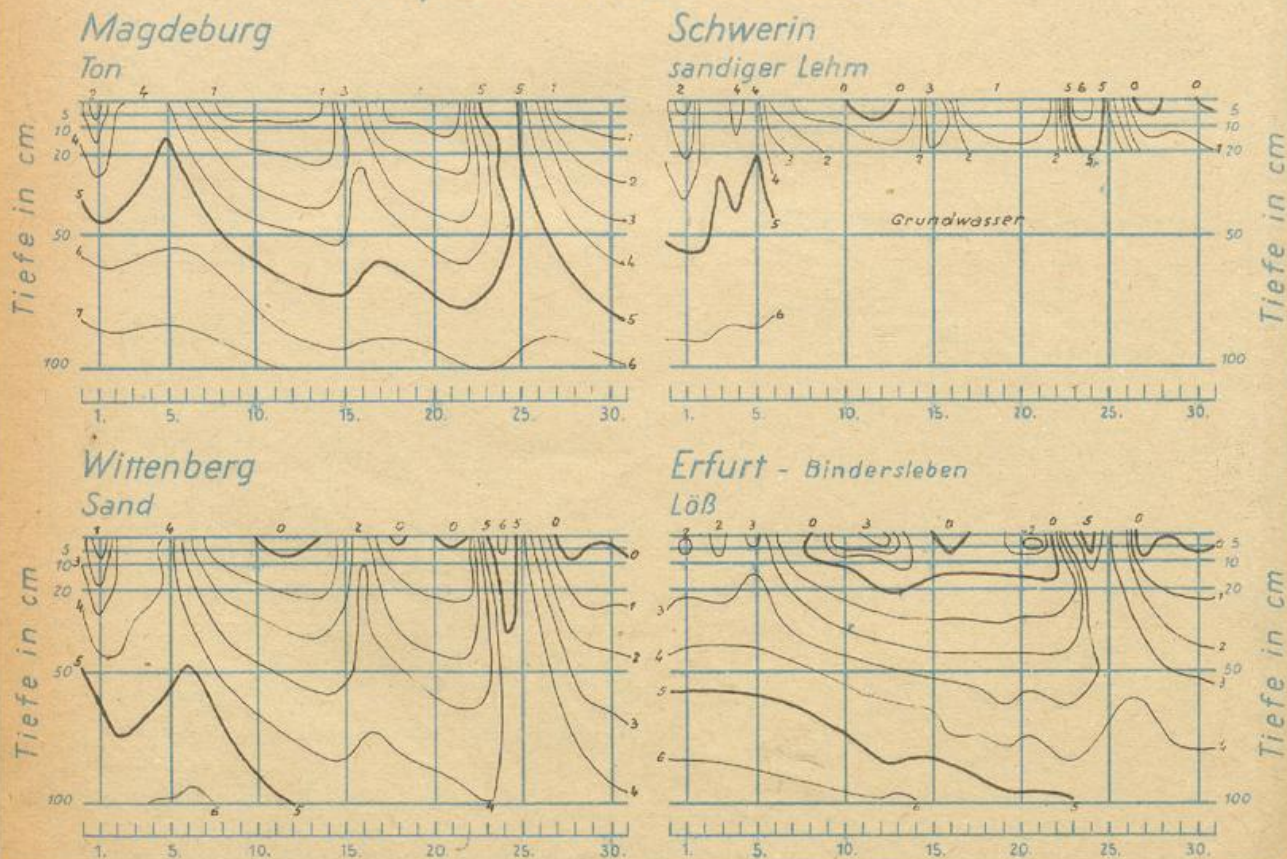
# Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

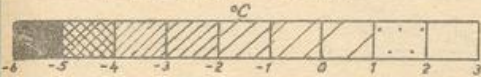
Dezember 1967



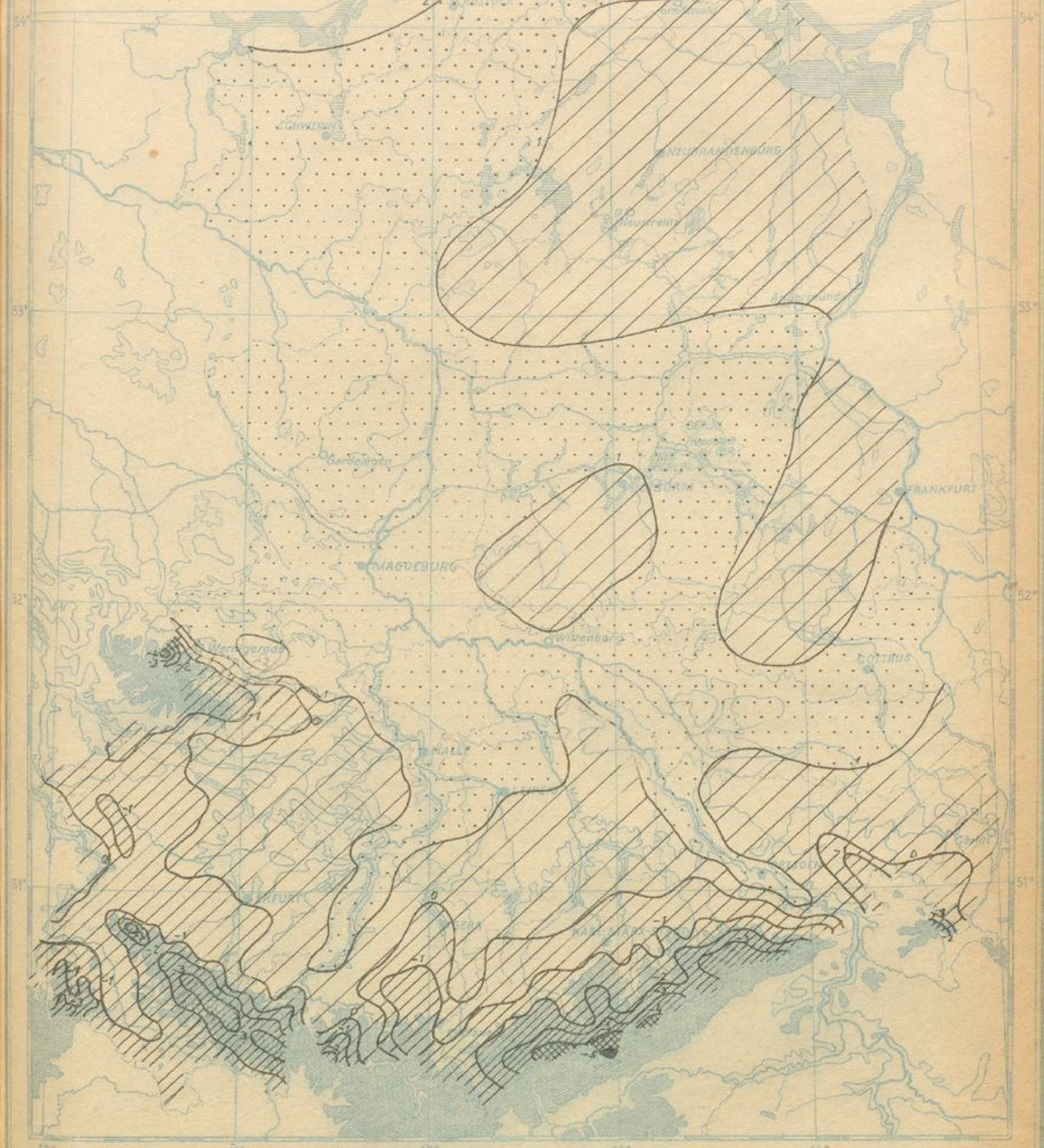
## Temperaturverlauf im Erdboden °C

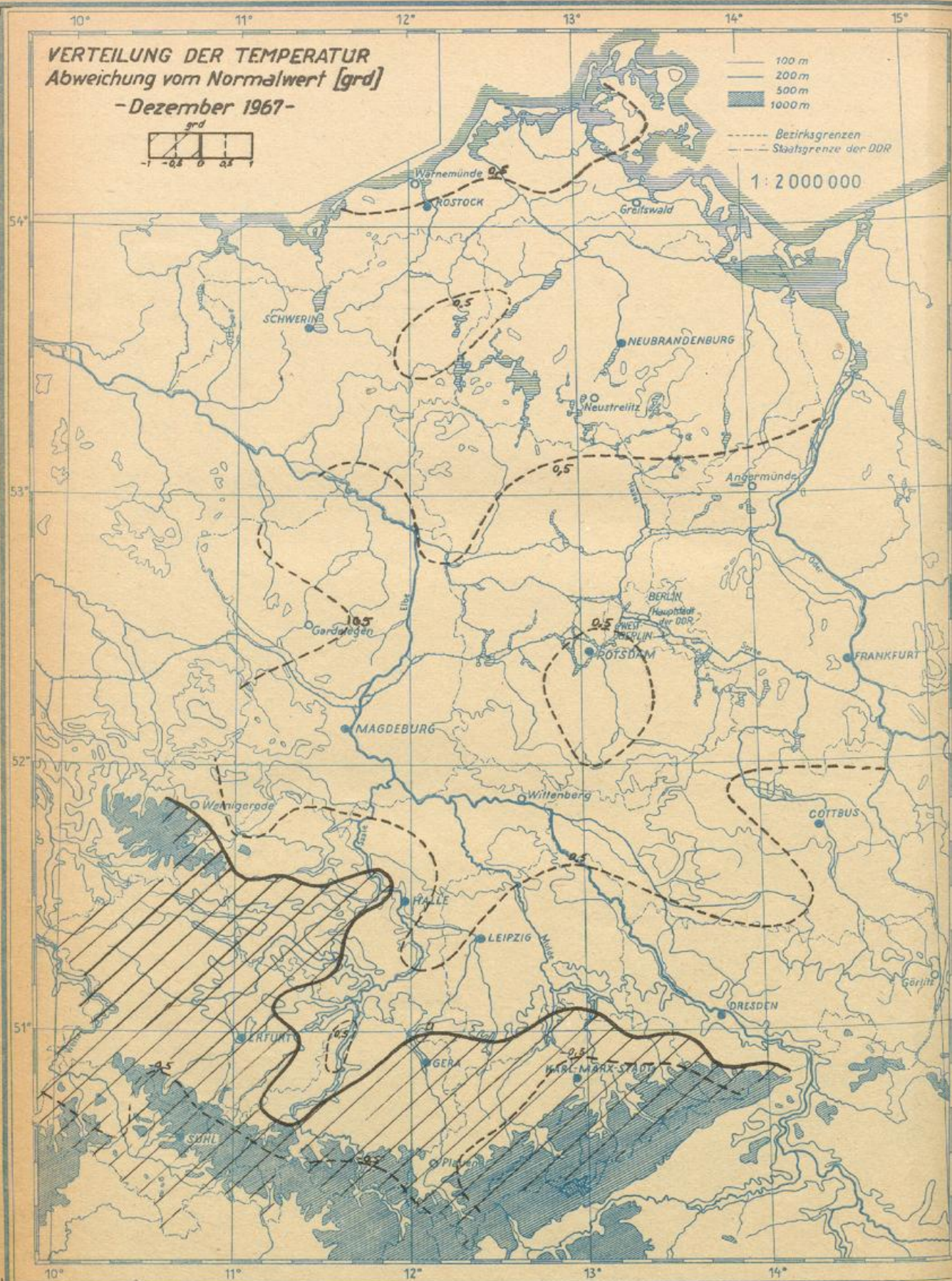


VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
Monatsmittel [°C]  
-Dezember 1967-



1:2 000 000

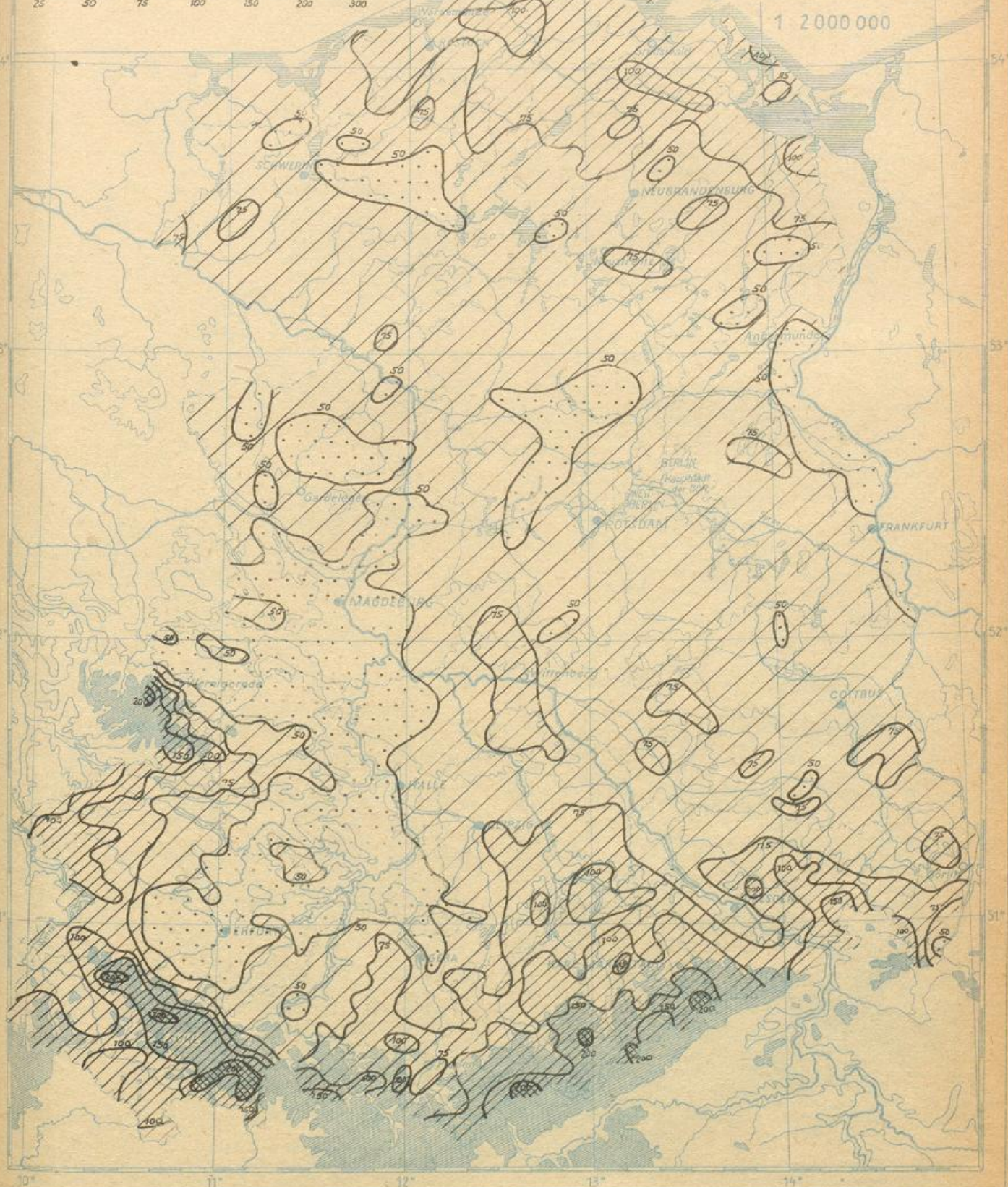




VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Monatssummen [mm]  
 -Dezember 1967-



1 2000 000

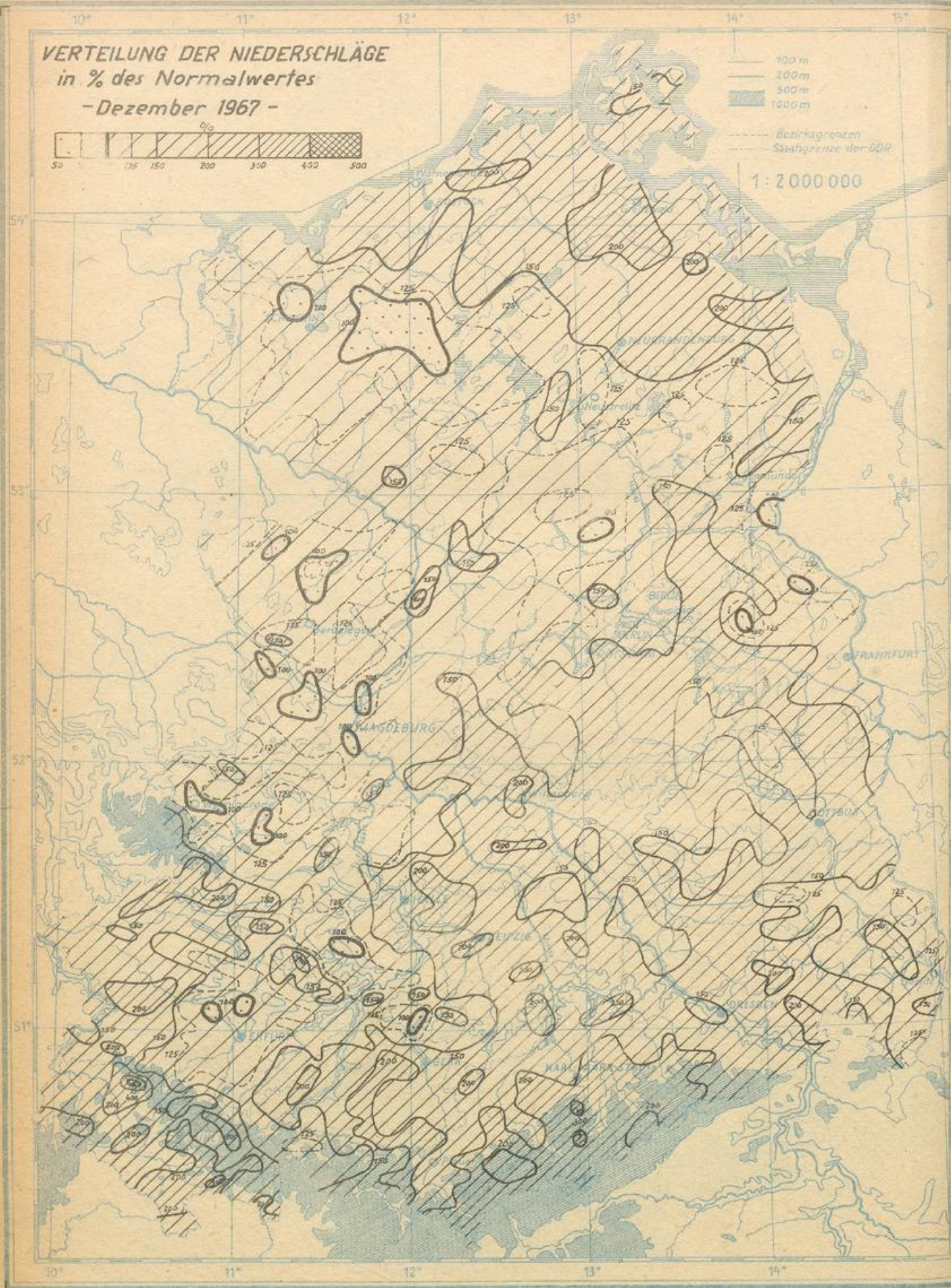


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
- Dezember 1967 -



--- Bezirksgrenzen  
--- Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



# Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR

Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Preis jährlich 7,30 M — Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

21. Jahrgang

Jahreszusammenfassung 1967

Nummer 15

## Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1967 war zu warm, im allgemeinen zu naß.

Im Gegensatz zu dem vorangegangenen Jahr, in dem 4 bis 6 Monate zu kalt ausfielen, lagen 1967 die Mitteltemperaturen in 9 Monaten über dem Normalwert, in 4 Monaten sogar erheblich darüber. Die größten positiven Anomalien brachten die Monate Februar, März, September und Oktober, die größten negativen Abweichungen in der Regel der April. Damit war das Jahr 1967 als Ganzes zu warm. Infolge des vorherrschend zyklonalen Witterungspräges ergaben sich in den meisten Monaten im großen und ganzen übernormale, gebietsweise erheblich übernormale Monatssummen des Niederschlages. Lediglich die Monate April, Juli, Oktober und November waren im überwiegenden Teil der DDR zu trocken. Weiterhin führte der überwiegend zyklonale Witterungscharakter zu einem übernormalen Bewölkungsmittel. Dagegen stellte sich als Folge des in den Monaten Februar bis Mai, Oktober und November reichlichen Sonnenscheins eine überdurchschnittliche Jahressumme der Sonnenscheindauer ein.

Entgegen dem, was die positiven Druckanomalien über Mitteleuropa erwarten lassen, herrschte 1967 zyklonales Wetter zeitlich vor. In der mittleren absoluten Topographie 500 mbar ergibt sich zwischen einem Tief über dem Eismeer und hohem Druck bei den Azoren eine vom Nordatlantik weit in den Kontinent reichende, divergierende Westströmung. In der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau erfaßt ein ausgedehntes Tiefdrucksystem den gesamten Norden des atlantisch-europäischen Gebietes. Vom Azorenhoch erstreckt sich ein Ausläufer über das südliche Mitteleuropa hinweg bis zum Schwarzen Meer. In der Karte der Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt in der Höhe erfaßt Druckdefizit Nordeuropa und den europäischen Teil der Sowjetunion, ein größerer Drucküberschuß den größeren Teil des Nordatlantik sowie Mittel- und Südeuropa. Im Meeresniveau überdeckt Druckdefizit die Nordosthälfte, Drucküberschuß die Südwesthälfte des atlantisch-europäischen Raumes. Die für eine Jahresmittelkarte bemerkenswert hohen Druckunterschiede zwischen dem Südwesten und Nordosten Europas weisen auf die verstärkte Zirkulation hin, in deren Gefolge sich relativ häufig starker oder stürmischer Wind einstellte. Es ist besonders auf die Sturmverläufe in der dritten Februardekade hinzuweisen, die beträchtliche Schäden verursachten.

## Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar wurde an den meisten Tagen milde Meeresluft nach Mitteleuropa geführt; in dieser lagen die Temperaturen über den Normalwerten. Die während der Schnee-Frost-Periode vom 4. bis 10. auftretenden negativen Temperaturanomalien waren zwar zum Teil erheblich, wurden aber von den positiven der übrigen Tage mehr als ausgeglichen, so daß der Monat insgesamt verbreitet zu warm ausfiel. Zyklonale Wetterlagen überwogen zeitlich. Das Berichtsgebiet lag oft im Grenzbereich zwischen milder Meeresluft im Südwesten und Festlandspolarluft im Nordosten. Dadurch herrschte stark bewölkt oder trübes Wetter mit wiederholten Niederschlägen vor. Damit ergab sich ein übernormaler Bedeckungsgrad, eine unternormale Sonnenscheindauer und eine überdurchschnittliche Niederschlagshäufigkeit. Der Januar war mit Ausnahme des Südwestens der DDR zu naß. Eine Schneedecke lag im mittleren und hohen Bergland während des ganzen Monats, in weiten Teilen der Republik vom 4. bis 11./12.

Auch im Februar stellte sich eine übernormal häufige Zufuhr milder Meeresluft ein, was zu einer merklich übernormalen Monatsmitteltemperatur führte. Zum ersten Male seit mehreren Monaten trat eine längere Schönwetterperiode auf, die eine über-

normale Sonnenscheindauer verursachte. Die Monatssummen des Niederschlages fielen trotz stark abgeschwächter Niederschlagstätigkeit übernormal aus. Die Niederschläge gingen im Tiefland vorwiegend als Regen nieder. Eine Schneedecke hielt sich im überwiegenden Teil der DDR nur gebietsweise jeweils für einige Tage, im hohen Mittelgebirge während des gesamten Monats. Am 21., 23., 24. und 28. trat verbreitet Sturm auf, der beträchtliche Schäden verursachte und einige Menschenleben forderte. In Spitzenböen wurden verbreitet Windgeschwindigkeiten von 35 bis 40 m/s, auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz von 50 bis 60 m/s gemessen.

Der März zeigte sich von einer recht unfreundlichen Seite. Die beachtlichen positiven Temperaturanomalien der ersten Dekade überwogen bei weitem die in der zweiten und dritten Dekade nur an einzelnen Tagen auftretenden geringfügig negativen, so daß dieser Monat als Ganzes deutlich zu warm war. Der vorherrschend zyklonale Witterung entsprechend stellte sich sehr wechselhaftes, fast aprilmäßiges Wetter ein. Sowohl die Niederschlagshäufigkeit — es traten fast täglich Regen-, Schnee- oder Graupelfälle auf —, als auch die Niederschlagsmengen überschritten deutlich die Normalwerte. Bezeichnend für das aprilmäßige Wetter war, daß trotz der häufigen Niederschläge die Sonnenscheindauer den vieljährigen Durchschnitt überschritt. Eine Schneedecke blieb im Tiefland völlig aus, während sie oberhalb 800 m NN den ganzen Monat über lag.

In krassm Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten überflutete im April an den meisten Tagen Polarluft das Berichtsgebiet, in der die Temperaturen unter den Normalwerten blieben, so daß dieser Monat insgesamt zu kalt war. An nahezu keinem Tag blieb die gesamte Republik frostfrei. Antizyklonales Witterungspräges dominierte, die zyklonalen Wetterlagen traten nur abgeschwächt in Erscheinung. Die Niederschläge gingen vorwiegend als Regen-, Schnee- oder Graupelschauer nieder. Ihre Ergiebigkeit war im großen und ganzen gering. Somit war der April meistenorts zu trocken, gebietsweise wurden nicht einmal 50% des Normalen erreicht.

In der ersten Hälfte des Mai stellte sich eine hochsommerlich warme Periode ein. Die positiven Temperaturabweichungen überwogen die negativen mehrerer Kaltluftinbrüche. Damit war auch dieser Monat zu warm. Die Niederschläge fielen meist bei wechselhaftem Wetter in Form von Schauern, die in der zweiten Dekade häufig gewittrig waren. Der Mai war in weiten Teilen der DDR zu naß. Die Sonnenscheindauer war übernormal.

Im Juni herrschte im Gegensatz zu der positiven Druckanomalie zyklonales Wetter vor. Die hervorstechendste Witterungserscheinung war der Kälterückfall vom 8. bis 15. Die dabei aufgetretenen negativen Temperaturabweichungen waren größer als die geringen positiven Anomalien der Erwärmungen der ersten und dritten Dekade, so daß der Berichtsmonat insgesamt zu kalt ausfiel. Die in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR häufigen und nicht selten ergiebigen Gewitterregen hatten in diesen Gebieten verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge.

Im Juli dominierte wieder antizyklonale Witterung. Im Zusammenhang damit ergaben sich verbreitet ein unternormales Monatsmittel der Bewölkung, eine überdurchschnittliche Sonnenscheindauer und eine zu geringe Niederschlagshäufigkeit; meistenorts lagen die Monatssummen des Niederschlages unter den Normalwerten. Die Niederschläge fielen vorwiegend als Schauer. Ergiebige Gewitterregen hatten strichweise übernormale Monatssummen zur Folge. Häufig überflutete Warmluft Mitteleuropa. Bei gleichzeitig reichlichem Sonnenschein lagen die Temperaturen an den meisten Tagen über den Normalwerten, an einzelnen Tagen beträchtlich darüber. Damit fiel der Juli als Ganzes zu warm aus.

Die positiven und negativen Temperaturanomalien gleichen sich im August im großen und ganzen aus. Dadurch ergab sich eine etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprechende Monats-

mitteltemperatur. Zyklonale und antizyklonale Wetterlagen traten zeitlich gesehen annähernd gleich häufig auf. Die Niederschläge fielen wiederum vorwiegend als Schauer, die örtlich sehr ergiebig waren. Demzufolge ergaben sich sehr unterschiedliche Monatssummen des Niederschlages. Sie lagen teils über, teils unter den Normalwerten.

Auch im September wurde an der Mehrzahl der Tage Warmluft nach Mitteleuropa geführt. Infolge der damit verbundenen übernormalen Temperaturen ergab sich auch in diesem Monat eine positive Temperaturanomalie. Das Vorherrschen zyklonaler Witterung kommt in einem übernormalen Monatsmittel der Bewölkung, einer unternormalen Sonnenscheindauer, einer überdurchschnittlichen Niederschlagshäufigkeit und verbreitet übernormalen Monatssummen des Niederschlages zum Ausdruck. In der Zeit vom 6. bis 11. traten besonders in den Bezirken Cottbus und Dresden mehrfach langanhaltende und ergiebige Regenfälle auf. Sie führten zu Beginn der zweiten Septemberdekade in den Einzugsgebieten der Lausitzer Neiße und der Spree zu Hochwasser.

Im Oktober führten die sehr häufig auftretenden Südwest- und Südwinde an der Mehrzahl der Tage Warmluft nach Mitteleuropa. Die sich damit einstellenden übernormalen Temperaturen hatten zur Folge, daß auch dieser Monat als Ganzes erheblich zu warm ausfiel. Er war in weiten Teilen des Binnentieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes der zweitwärmste, in einigen kleinen Gebieten des Südens sogar der wärmste seit 1851. Der Tiefdruckeinfluß überwog zwar zeitlich, trat aber nur abgeschwächt in Erscheinung. Im Zusammenhang damit ergab sich zwar eine übernormale Niederschlagshäufigkeit, aber die Monatssummen des Niederschlages waren verbreitet unternormal. Die monatliche Sonnenscheindauer erreichte verbreitet übernormale Werte.

Auch im November führte übernormal häufige Zufuhr von Warmluft zu einem überdurchschnittlichen Monatsmittel der Temperatur. Das vorherrschend antizyklonale Witterungsgepräge hatte außer einer übernormalen monatlichen Sonnenscheindauer eine unternormale Niederschlagshäufigkeit und unter dem Normalwert liegende Monatssumme des Niederschlages zur Folge. Eine Schneedecke lag an mehreren Tagen in Teilen des Berglandes, am 28. 11. auch in größeren Teilen des Tieflandes.

Im Dezember wechselten Schnee-Frost-Wetter und mildes Wetter mehrmals miteinander ab. Als Ganzes fiel dieser Monat etwas zu warm aus, nur in den Mittelgebirgen war er geringfügig zu kalt. Während der winterlichen Witterungsabschnitte sanken die Temperaturen stellenweise auf Werte um  $-20^{\circ}\text{C}$ , unmittlerbar über der Schneedecke sogar bis nahe  $-30^{\circ}\text{C}$  ab. Zyklonale Wetter überwog. Damit ergab sich ein übernormales Bewölkungsmittel und in den mittleren und südlichen Bezirken eine merklich unternormale Monatssumme der Sonnenscheindauer wie auch eine deutlich übernormale Niederschlagshäufigkeit. Die Monatssummen des Niederschlages lagen fast ausnahmslos über den Normalwerten. Ein kräftiger, mit langanhaltenden Regenfällen verbundener Warmluftvorstoß nach Mitteleuropa brachte am 22./23. bis in die Gipfellagen starke Schneeschmelze (Weihnachtstauwetter). In den Mittelgebirgen führte dies zu Hochwasser. Eine Schneedecke lag in weiten Teilen der DDR vom 7./8. bis 14./15. und vom 19. bis 22., gebietsweise auch ab 27., im hohen Mittelgebirge während des ganzen Monats, in den mittleren Höhenlagen vom 1. bis 22./23. und vom 27. bis 31.

## Witterungselemente

Die Jahreshöchsttemperatur stellte sich in weiten Teilen des Binnentieflandes am 2. 8., im Erzgebirge und seinem Vorland und im nördlichen Vorland des Thüringer Waldes am 25. 6., im Harzgebiet sowie in West- und Südthüringen und in einem von der Altmark zur mittleren Ostseeküste reichenden Gebiet am 19. 7., im westlichen und östlichen Mecklenburg am 28. 7. ein. Sie betrug im Küstengebiet und in Teilen der Mecklenburgischen Seenplatte sowie im mittleren und hohen Bergland 27 bis  $30^{\circ}\text{C}$  (Brocken  $22,7^{\circ}\text{C}$ ), in Südmecklenburg, Nordbrandenburg, der Altmark, in den westlichen Teilen der Bezirke Magdeburg, Halle und Erfurt sowie in den niederen Berglagen 30 bis  $32^{\circ}\text{C}$ , in einem ausgedehnten Gebiet, das etwa von der Linie Frankfurt/O. — Berlin — Haldensleben — Gotha — Plauen — Görlitz begrenzt wird, wurden 32 bis  $34,5^{\circ}\text{C}$  gemessen. Das entsprach in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR einer negativen Abweichung von 0,5 bis 2 grd, in den südlichen Bezirken vorwiegend einer positiven Abweichung von 0,5 bis 2 grd vom vieljährigen Durchschnitt des Jahreshöchstwertes.

Die Jahrestiefsttemperatur wurde meistens am 9. oder 10. 1., in den westlichen und nördlichen Teilen der DDR gebietsweise am 10. oder 11. 12. beobachtet. Das Jahresminimum lag im Küstengebiet und in dessen Hinterland zwischen  $-12$  und  $-9^{\circ}\text{C}$  (Arkona  $-5,4^{\circ}\text{C}$ ). Im überwiegenden Teil des Binnenlandes ergaben sich  $-18$  bis  $-12^{\circ}\text{C}$ , in einem vom östlichen Fläming und der nordwestlichen Niederlausitz zum Erzgebirge und

von hier bis zur Rhön verlaufenden Streifen  $-22$  bis  $-18^{\circ}\text{C}$ , im Mittelgebirgsbereich vereinzelt sogar  $-24$  bis  $-22^{\circ}\text{C}$ . Der vieljährige Durchschnitt des Jahresminimums wurde damit verbreitet um 0,5 bis 3 grd, stellenweise um 3 bis 5 grd überschritten, in einem sich vom Potsdamer Gebiet zum Erzgebirge erstreckenden Streifen, im oberen Werragebiet und in der Oberlausitz um dieselben Beträge unterschritten.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind.  $25,0^{\circ}\text{C}$ ) nahm von 5 bis 10 im Küstengebiet (Arkona 1) landeinwärts auf 30 bis 40, strichweise auf 41 bis 50 (Dresden-Pillnitz 53) im Tiefland und Mittelgebirgsvorland der mittleren und südlichen Bezirke zu. In den Mittelgebirgen ging ihre Zahl mit zunehmender Höhe auf 1 bis 3 in den Kammlagen zurück; im Brockengebiet stieg die Temperatur an keinem Tag des Jahres auf  $25,0^{\circ}\text{C}$  oder darüber an. Das sind verbreitet 1 bis 10, stellenweise 11 bis 13 mehr in Mecklenburg und in der Altmark im großen und ganzen 1 bis 8, im Süden vereinzelt 1 oder 2 weniger als normal. Heiße Tage (Maximum mind.  $30,0^{\circ}\text{C}$ ) blieben im Küstengebiet, im Bereich der Mecklenburger Seenplatte und im höheren Bergland aus. Im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Lagen des Berglandes wurden verbreitet 1 bis 5, in den mittleren und südlichen Bezirken gebietsweise auch 6 bis 10 heiße Tage gezählt. Ihre Zahl war damit im Norden um 1 bis 5 unternormal, im Süden überwiegend um 1 bis 4 übernormal. Auf den Mittelgebirgsgipfeln wird ein solches Temperaturmaximum nur äußerst selten erreicht.

Frost (Minimum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ) wurde im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland an 50 bis 95, im unteren und mittleren Bergland an 95 bis 130 und im hohen Mittelgebirge an 130 bis 170 Tagen beobachtet. Das sind meistens 15 bis 30, stellenweise 30 bis 45, vereinzelt aber nur 5 bis 15 Frosttage weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren im Bereich der Ostseeküste 5 bis 10, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 10 bis 25, in den unteren und mittleren Lagen des Berglandes 20 bis 35, im höheren Bergland 35 bis 95 zugleich Eistage (Maximum unter  $0^{\circ}\text{C}$ ). Ihre Zahl war damit in der Regel um 5 bis 15 unternormal. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter  $0^{\circ}\text{C}$ ) trat je nach Lage an 65 bis 120, im mittleren und hohen Bergland an 120 bis 185 Tagen auf.

Die Temperatur ging im Binnentiefland vielerorts an 1 bis 5, strichweise an 6 bis 8, im Mittelgebirgsbereich vorwiegend an 5 bis 10, im höheren Mittelgebirge an 10 bis 15 (Fichtelberg an 25) Tagen unter  $-10^{\circ}\text{C}$  zurück. An der Küste blieben Temperaturminima unter  $-10^{\circ}\text{C}$  aus. Die Temperatur verharrte ganz vereinzelt an 1 oder 2, auf dem Fichtelberg an 4 Tagen ganztägig unter  $-10^{\circ}\text{C}$ .

Die Jahresmitteltemperatur betrug im Tiefland  $8,5$  bis  $10^{\circ}\text{C}$ , in besonders temperaturbegünstigten Lagen 10 bis  $10,5^{\circ}\text{C}$ . In den Mittelgebirgen ging sie von  $8$  bis  $9^{\circ}\text{C}$  in den unteren Lagen mit zunehmender Höhe auf  $3$  bis  $6^{\circ}\text{C}$  im Oberharz, auf  $4,5$  bis  $6,5^{\circ}\text{C}$  in den Kammlagen des Thüringer Waldes und auf  $3,5$  bis  $6^{\circ}\text{C}$  im hohen Erzgebirge zurück. Das entspricht im großen und ganzen einer positiven Anomalie von 0,5 bis  $1,5$  grd.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) lag überwiegend zwischen 160 und 210, strichweise zwischen 210 und 230, im hohen Mittelgebirge zwischen 220 und 270; am Nordrand des Thüringer Waldes waren es stellenweise nur 130 bis 160. Das sind vorwiegend 10 bis 25, strichweise 25 bis 47 mehr als normal. In einzelnen Gebieten entsprach ihre Zahl etwa dem Normalwert, an einigen Orten im Bereich des Thüringer Waldes ergab sich ein Defizit von 1 bis 30 Niederschlagstagen. Schneefall trat im großen und ganzen an 25 bis 55, teilweise an 50 bis 60, in den Mittelgebirgen verbreitet an 50 bis 100, auf den höchsten Erhebungen an 100 bis 140 Tagen auf. Das sind im Norden der DDR verbreitet 1 bis 10, im Süden der Republik vorwiegend 10 bis 20 (Fichtelberg 32, Brocken 34) Schneefalltage mehr, stellenweise aber auch 1 bis 15 weniger, als im vieljährigen Durchschnitt während eines Jahres zu erwarten sind.

Gewitter stellten sich im weitaus größten Teil der DDR an 20 bis 35, strichweise an 35 bis 55 Tagen ein. Die Zahl der Gewittertage war damit in der Regel um 10 bis 20 (Brocken um 33), in den nördlichen Bezirken zum Teil nur um 5 bis 10 übernormal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde an verschiedenen Tagen der Monate April bis Oktober, im nördlichen und östlichen Harzvorland sowie im Gebiet zwischen Saale und Schwarzer Elster am 31. 5., in der Lausitz am 12. 9. morgens gemessen. Sie betrug meistens 15 bis 40 mm, gebietsweise 40 bis 80 mm, vereinzelt 80 bis 110 mm.

Die Jahressumme des Niederschlages erreichte im weitaus größten Teil des Berichtsgebietes 600 bis 800 mm, im Tiefland ganz vereinzelt auch 800 bis 900 mm. In einem ausgedehnten, von der Letzlinger Heide bis an den Nordrand des Thüringer Waldes reichenden Streifen sowie in einigen mehr oder weniger ausgedehnten Gebieten Mecklenburgs und Brandenburgs wurden 450 bis 600 mm, im Bereich des Mittellaufs der Unstrut sogar nur 350 bis 450 mm gemessen. In den Mittelgebirgen betrug die Jahressumme des Niederschlages vorwiegend 800 bis 1200 mm, an

einigen Orten 1200 bis 1400 mm, im Brockengebiet 1400 bis 2025 mm. Das sind meistens 100 bis 120%, in einigen größeren Teilen der nördlichen und mittleren Bezirke sowie Ostsachsens und stellenweise im Erzgebirge und Thüringer Wald 120 bis 140%, ganz vereinzelt auch 140 bis 165% der normalen Jahressumme. In Teilen Thüringens, Westsachsens und des Bezirkes Halle sowie örtlich im Norden der DDR ergaben sich nur 70 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln von Jahresbeginn bis Mitte April, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge bis zum Ende der zweiten Maidekade sowie wieder ab Ende November. Im Tiefland, Mittelgebirgsvorland, in den unteren und mittleren Höhenlagen der Mittelgebirge war zu verschiedenen Zeiten der Monate Januar bis März/April und Dezember, in der gesamten DDR vom 4. bis 11./12. 1. eine Schneedecke vorhanden. — Die maximale Schneehöhe stellte sich meistens in dem letztgenannten Zeitraum, in den Kammlagen vorwiegend um die Monatswende Januar/Februar, zum Teil aber auch erst am 21. 3. ein. Sie betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 5 bis 20 cm. In den Mittelgebirgen nahm sie von 15 bis 30 cm in den unteren Lagen auf 60 bis 250 cm in den Kammlagen zu.

Der letzte Schneefall des Winters 1966/67 trat vorwiegend in der dritten Märzdekade, gebietsweise aber auch erst zu Beginn der dritten Aprildekade, im Mittelgebirgsbereich vorwiegend um den 25. 4., im hohen Bergland in der Regel Anfang Mai, auf dem Brocken und Fichtelberg aber erst Mitte Juni auf. Der erste Schneefall des Winters 1967/68 wurde in den Kammlagen der Mittelgebirge um den 5. oder 18. 10., auf dem Brocken bereits am 20. 9., in den tieferen Lagen des Südens der DDR am 10. 11. und im Norden schließlich am 27. 11. beobachtet.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 5 bis 6 Achteln (Fichtelberg 6,2 und Brocken 6,8 Achtel) nur geringfügig übernormal, gebietsweise ergab sich ein Überschuß von 0,5 bis 1 Achtel. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 1,6 Achtel) ergaben sich im großen und ganzen 15 bis 20 (Brocken 6), im Mittelgebirgsraum gebietsweise auch 20 bis 30. Das sind meistens 10 bis 20, vereinzelt 20 bis 30 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 6,4 Achtel) wurden im großen und ganzen 120 bis 150, gebietsweise 150 bis 170, auf den Mittelgebirgsgipfeln bis zu 256 gezählt. Ihre Zahl war damit an vielen Stationen um 5 bis 15, stellenweise um 15 bis 35 (Brocken um 49) übernormal, in einzelnen Gebieten des Nordostens und des Mittelgebirgsraumes um 1 bis 15 unternormal.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 1600 bis 1800 Stunden, im Nordosten sogar auf 1800 bis 1880 Stunden. Dagegen wurden in großen Teilen des Bezirkes Halle sowie der sächsischen und thüringischen Bezirke nur 1400 bis 1600 Stunden, im Oberharz sogar nur 1250 bis 1400 Stunden gemessen. Das sind vielerorts 100 bis 110%, in den sonnenscheinreichen Gebieten 110 bis 120% des Normalen. In den südlichen Bezirken wurden in größeren Teilen nur 87 bis 100% erreicht.

Die Jahressumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 88027 ly (cal/cm<sup>2</sup>) gegenüber normal 85148 ly. Für die einzelnen Monate ergaben sich folgende Summen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
Januar	1452	1181
Februar	3042	2018
März	6601	4005
April	9127	5220
Mai	13949	6936
Juni	13655	7292
Juli	14614	7777
August	11218	6463
September	6521	4252
Oktober	4435	2680
November	2349	1539
Dezember	1064	927
Jahr	88027	50290

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Übernormal war die Häufigkeit nur bei den Südwest- und Südwinden, etwa normal bei den West- und Nordwinden. Alle anderen Richtungen wiesen unternormale Häufigkeiten auf.

## Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Das Jahr 1967 war im gesamten Meßbereich etwas zu kalt und zu trocken.

Die Jahreshöchsttemperaturen wurden an den einzelnen RSA und in den verschiedenen Niveaus zu meist sehr unterschiedlichen Terminen gemessen. Relativ einheitlich war der Eintritt der höchsten Temperaturen lediglich in folgenden Be-

reichen: in der Grundsicht und in der mittleren Troposphäre in der letzten Juni-Pentade, z. T. auch am 2. und 3. 8., im 700-mbar-Niveau am 1. 7., an der Tropopause und in den untersten Stratosphärenschichten um den 13. 6. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen -40,1 °C (in Wahnsdorf) und -37,7 °C (in Lindenberg).

Der Eintritt der Jahrestiefsttemperaturen erfolgte in der Grundsicht und in der mittleren Troposphäre überwiegend in der Zeit vom 5. bis 7. 1., im 700-mbar-Niveau und in der unteren Stratosphäre meist vom 20. bis 22. 12. In der oberen Troposphäre und im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen fast einheitlich in der Zeit vom 24. 1. bis 1. 2. gemessen, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen -77,0 °C (in Lindenberg) und -78,0 °C (in Greifswald) lag.

Die 16jährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im Jahre 1967 im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Geringfügig unterschritten wurde lediglich das absolute Temperaturminimum im 200-mbar-Niveau über Greifswald.

Die Jahresmitteltemperaturen lagen im gesamten Meßbereich durchschnittlich 0,6 grad unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten wichen im Mittel um -5% vom langjährigen Durchschnitt ab.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen entsprachen in der unteren und mittleren Troposphäre den Normalwerten. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden — mit Ausnahme des 100-mbar-Niveaus über Wahnsdorf — negative Anomalien von durchschnittlich 19 gpm ermittelt.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach dem Durchschnitt, die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag lediglich über Lindenberg 60 gpm unter und über Wahnsdorf 90 gpm über dem 10jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Höhenextremwerte wurden im Jahre 1967 nicht erreicht.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar entsprach dem 10jährigen Normalwert.

## Besondere Witterungserscheinungen

Die auffälligsten Erscheinungen im Witterungsverlauf des Jahres 1967 waren das Ausbleiben einer längeren Schnee-Frost-Periode im Winter 1966/67, das verhältnismäßig häufige Auftreten starken und stürmischen Windes, wobei besonders die Sturmperiode in der dritten Februardekade zu erwähnen ist, ferner der überwiegend freundliche Charakter des Hochsommers und des Herbstes, die rege Gewittertätigkeit in den Sommermonaten sowie die Hochwasserwetterlagen vom 6. bis 12. 9. und vom 23. bis 25. 12.

Im Januar herrschte Zufuhr von Luftmassen maritimen Ursprungs aus Südwest bis West vor. Lediglich in der Zeit vom 4. bis 10. 1. stellte sich eine Periode ausgeprägten Winterwetters ein. In diesen Tagen sanken die Temperaturen in 2 m Höhe (Wetterhütte) vereinzelt auf -25 bis -20 °C, unmittelbar über der Schneedecke bis -30 °C ab. Auch im Februar dominierte milde Witterung. Demzufolge fiel dieser Monat merklich zu warm aus. Die Zahl der Frost- und Eistage lag allgemein deutlich unter dem Normalwert. Bemerkenswert war das häufige Auftreten von starkem und stürmischem Wind. Vor allem am 21., 23., 24. und 28. 2. stellte sich stürmischer Wind ein. Am 21. 2. wurden verbreitet Spitzenböen von 35 bis 40 m/s gemessen. Auf dem Brocken wurde in den frühen Morgenstunden des 28. 2. eine Spitzenböe von 60 m/s (216 km/Std.) registriert. Das sind vielfach Werte, wie sie seit dem Beginn der Registrierungen noch nicht beobachtet worden sind.

Auch im März lag die Monatsmitteltemperatur durchweg merklich über dem Normalwert. Bei dem häufig wechselhaften, nahezu aprilmäßigen Wetter waren die Niederschlagshäufigkeit und die Niederschlagsmengen übernormal. Fast täglich traten, außer vom 4. bis 10. 3., Regen-, Schnee- oder Graupelschauer auf. Bezeichnend für das aprilmäßige Wetter ist, daß trotz der täglichen Niederschläge die Sonnenscheindauer den vieljährigen Durchschnitt überschritt. Im April lag die Monatsmitteltemperatur infolge überwiegender Zufuhr polarer Luftmassen erstmals seit November 1966 wieder unter dem Normalwert. An nahezu keinem Tag dieses Monats blieb die gesamte DDR frostfrei. Die Niederschläge fielen zum Beginn der dritten Aprildekade auch im Tiefland nochmals zum Teil als Schnee. Dabei stellte sich örtlich eine dünne Schneedecke ein. Im Mai trat vom 4. bis 13. eine sommerlich warme Schönwetterperiode ein, die wesentlich dazu beitrug, daß der etwas zu warme Monat sonnenscheinreich ausfiel. Ergiebige Regenfälle an einigen Tagen der zweiten und dritten Maidekade hatten in weiten Teilen der DDR übernormale Monatssummen des Niederschlages zur Folge. Am 31. 5. wurden im Südwesten der Republik 24stündige Niederschlagssummen von 30 bis 75 mm gemessen.

Im Juni dominierte zyklonales Witterungsgepräge. Der Kälte-rückfall zu Beginn der zweiten Junidekade (Schafkälte) war markant ausgeprägt. In der Zeit vom 8. bis 15. 6. lagen die Temperaturen bis zu 7 Grad unter den Normalwerten. Bei vorübergehendem nächtlichem Aufklaren sank im Tiefland die Temperatur in Bodennähe bis nahezu 0°C, im Bergland vereinzelt darunter ab. Im mittleren und hohen Bergland stellte sich vereinzelt sogar Nachtfrost ein. An einzelnen Orten des Mittelgebirgsbereichs wurden die in diesem Jahrhundert bisher gemessenen höchsten Junimaxima der Temperatur fast erreicht. In den mittleren und südlichen Bezirken der Republik wurden stellenweise Monatssummen des Niederschlages bis zu 170 mm (300% des Normalen) gemessen. Damit wurden die seit 1900 gemessenen höchsten Junisummen des Niederschlages vereinzelt nur um einen geringen Betrag verfehlt. In der Zeit vom 8. bis 16. 6. gingen die Niederschläge auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge teilweise als Schnee nieder. Der Juli brachte im Gegensatz zu den Julimonaten der beiden vorangegangenen Jahre bei reichlichem Sonnenschein merklich übernormale Temperaturen. An 10 bis 15 Tagen lagen die Tagesmitteltemperaturen über 20°C. Die Zahl der Sommertage erreichte das Zwei- bis Dreifache. In Großstädten sanken die Temperaturen in einzelnen Nächten nicht unter 20°C ab. Die Niederschlagshäufigkeit blieb unternormal. Die Niederschläge fielen meist als Schauer sehr unterschiedlicher Ergiebigkeit. Vereinzelt wurden 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 80 mm, in Kölleda (Bezirk Erfurt, Kreis Sömmerda) am Morgen des 16. 7. sogar 102 mm gemessen. Strichweise traten auch starke Hagelfälle auf. Während eines Unwetters, das am Nachmittag des 2. 7. über Teilen der Kreise Auerbach und Klingenthal niederging, sind nach vorliegenden Berichten vereinzelt Hagelkörner mit einem Durchmesser von 5 bis 8 cm gefallen. Im August war es nur an wenigen Tagen hochsommerlich warm. Erhebliche negative Temperatur-anomalien blieben aber aus. Die Niederschläge gingen wieder meist als Schauer sehr unterschiedlicher Intensität nieder. Vereinzelt wurden Tagessummen des Niederschlages von 50 bis 80 mm gemessen. Die in allen 3 Sommermonaten recht häufigen Gewitter waren im August vereinzelt von kräftigen Böen begleitet. Am Nachmittag des 2. 8. wurde in Potsdam beim Durchzug eines Gewitters eine maximale Momentangeschwindigkeit von knapp 40 m/s gemessen.

Im September überwog wieder zyklonales Wetter. Die vorwiegend übernormalen Tagesmitteltemperaturen lagen an einzelnen Tagen um 5 bis 7 Grad über dem Normalwert. Niederschläge traten sehr häufig auf. In der Zeit vom 6. bis 11. traten im Südosten der DDR mehrfach langanhaltende und ergiebige Regenfälle auf (vgl. den Abschnitt „Die Hochwasserwetterlage vom 6. bis 11. 9. 1967“). In den Bezirken Dresden und Cottbus wurden an einzelnen Stationen die bisher höchsten Septembersummen des Niederschlages übertroffen. Am 21./22. 9. überquerte ein kräftiges Tief die DDR, es brachte neben ergiebigen Regenfällen in Thüringen auch wieder stürmischen Wind. Am Ende der zweiten Septemberdekade fiel auf dem Brocken der erste Schnee des Winters 1967/68. Im Oktober dominierte ruhiges und sehr mildes, zum Teil auch warmes Wetter. Die Temperaturen lagen an den meisten Tagen deutlich über den Normalwerten. In weiten Teilen der mittleren und südlichen Bezirke war der Oktober um 3 bis 4 Grad zu warm. In diesen Gebieten war dieser Monat verbreitet nach dem Oktober von 1907 der bisher zweitwärmste, in einigen eingegrenzten Teilen der südlichen Bezirke der Republik sogar der bisher wärmste seit 1851. Die Monatshöchst- und Monatstiefsttemperatur lagen ebenfalls beträchtlich über dem vieljährigen Durchschnitt. Die Niederschläge fielen am 5. und 6. 10. auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge (etwa 1 Woche später als normal), am 19. 10. im Bergland oberhalb 400 m NN sowie vereinzelt in Ostthüringen und Westmecklenburg teilweise als Schnee. Die erste Schneedecke des Winters 1967/68 stellte sich auf dem Fichtelberg am 19., auf dem Brocken am 18. ein. Am 17. 10. trat verbreitet stürmischer Wind auf. Die Spitzenböen lagen vielerorts zwischen 25 und 30 m/s, an der Küste zwischen 30 und 35 m/s, auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 40 und 50 m/s. Auch im November wurde häufig Warmluft nach Mitteleuropa transportiert, so daß dieser Monat ebenfalls als Ganzes zu warm ausfiel. Eistage blieben in weiten Teilen des Tieflandes noch aus. Der dominierende Hochdruckeinfluß hatte eine überdurchschnittliche monatliche Sonnenscheindauer, eine unternormale Niederschlagshäufigkeit und unter den Normalwerten liegende Monatssummen des Niederschlages zur Folge; im Süden der DDR wurden gebietsweise nur 20 bis 50% des Normalen erreicht. Während der vom 18. bis 25. 11. andauernden Hochdruckperiode lagen die Mittelgebirgsgipfel mehrfach oberhalb einer kräftigen Inversion (Temperaturumkehr). Dabei wiesen sie neben Werten der relativen Luftfeuchte unter 10%, zum Teil auch unter 5%, gleichzeitig ausgezeichnete Sichtweiten auf.

Im Dezember wechselten Schnee-Frost-Wetter und mildes Wetter mehrmals miteinander ab. Ein kräftiger Warmluftvorstoß nach Mitteleuropa am 22./23. 12. (Weihnachtstauwetter) ließ die Tagesmitteltemperaturen vom 21. bis zum 23. 12. um

10 bis 13 Grad ansteigen. Die Tageshöchsttemperaturen erreichten am 23. 12. 10 bis 14°C, nachdem in der Nacht vom 22. zum 23. 12. die Temperaturen kaum unter 5°C abgesunken waren. Im Zusammenhang mit langanhaltenden und ergiebigen Regenfällen am 23. 12. kam es bis in die höchsten Berglagen zu durchgreifendem Tauwetter und starker Schneeschmelze. Im östlichen Thüringer Wald wurden am 24. 12. morgens örtlich 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 95 mm gemessen. Die Schneehöhe nahm stellenweise innerhalb 24 Stunden um mehr als 50 cm ab! Die Zahl der Niederschlagstage war erheblich übernormal. Die Zahl der Schneefalltage erreichte im allgemeinen das Zwei- bis Dreifache des Normalen. Im Thüringer Wald und im westlichen Erzgebirge wurden an einigen Orten 200 bis 240 mm Niederschlag gemessen, das sind 180 bis 435% des Normalen. Damit wurden ganz vereinzelt die bisher höchsten Dezembersummen des Niederschlages fast erreicht oder sogar etwas überschritten. Tagessummen des Niederschlages  $\geq 100,0$  mm wurden nur ganz vereinzelt gemessen:

Köllda (Kreis Sömmerda, Bez. Erfurt)	16. 07.	101,8 mm
Gnevezow-Wollkwitz (Kreis Demmin, Bez. Neubrandenburg)	01. 08.	110,4 mm

## Die Sturmweatherlagen im Februar 1967

In der dritten Februardekade trat vor allem am 21., 23., 24. und 28. in weiten Teilen der DDR stürmischer Wind auf. An diesen Tagen entstanden zum Teil erhebliche Sturmschäden, auch einige Personen kamen ums Leben. Vom 16. bis 18. 2. lag die DDR an der Westflanke eines kräftigen und ausgedehnten osteuropäischen Hochs in einer südlichen Luftströmung. Mit dem Zurückweichen des Hochs nach Osten konnten ab 19. vom Nordatlantik her mit einer sich kräftigenden Westströmung Tiefausläufer auf Mitteleuropa übergreifen und den Wetterablauf bei weiterhin übernormalen Temperaturen wechselschaft gestalten. Mit der sich verstärkenden Westströmung zog eine am 20. 2. 01 Uhr MEZ noch nordwestlich der Azoren gelegene Wellenstörung rasch ostwärts unter Vertiefung um mehr als 20 mbar und entwickelte sich zu einem Randtief. Dieses war am 21. 2. 01 Uhr MEZ mit einem Kerndruck unter 980 mbar bereits über der südlichen Nordsee anzutreffen. In den folgenden 24 Stunden hatte es sich unter Abschwächung nach der Belarussischen SSR verlagert. Die im Bereich dieses Tiefs vorhandenen starken Druckgegensätze hatten zur Folge, daß der Wind stürmisch auffrischte. In Spitzenböen wurden verbreitet Windgeschwindigkeiten von mehr als 30 m/s erreicht. Ein rasch nachfolgender Hochdruckkeil brachte bei kräftigem Druckanstieg vorübergehende Wetterberuhigung. Im Laufe des 23. 2. griff bereits ein neues kräftiges Tief, das am 22. 2. um 01 Uhr MEZ noch knapp nördlich der Azoren lag und in den folgenden 24 Stunden unter Vertiefung um etwa 20 mbar in die Irische See gezogen war, auf Mitteleuropa über. Auch im Bereich dieser Zyklone, die unter weiterer Vertiefung bis zum 24. 2. 01 Uhr MEZ nach Südschweden zog, traten beachtliche Luftdruckänderungen auf. Auch diesmal kam es auf der Rückseite zu stürmischem Wind mit Spitzenböen über 30 m/s. Dieses Tief zog nur langsam ostwärts ab und verlor auch nur allmählich seinen Einfluß auf den Wetterablauf im Gebiet der DDR. Ab 28. setzte sich wieder eine zügige Westströmung durch. Ein am 27. 2. um 01 Uhr MEZ noch südwestlich von Island gelegenes Tief (Kerndruck unter 975 mbar) war am 28. 2. um 01 Uhr MEZ nördlich der Shetland-Inseln (Kerndruck unter 950 mbar) anzutreffen. Gleichzeitig erstreckte sich ein Hochdruckkeil mit Luftdruckwerten über 1030 mbar von den Azoren zum westlichen Mittelmeer. Dabei lag Mitteleuropa wieder im Bereich kräftiger Luftdruckgegensätze. Im Zusammenhang damit frischte der Wind im Gebiet der DDR wieder stürmisch auf, die Spitzenböen lagen erneut verbreitet über 30 m/s.

In der folgenden Tabelle sind von einer Auswahl von Stationen die am 21., 23. und 28. 2. gemessenen höchsten Stundenmittel ( $v_{max}$ ) der Windgeschwindigkeit sowie die Spitzenwerte der stärksten Böen zusammengestellt:

Station	21. 2. 1967		23. 2. 1967	
	$v_{max}$	Spitzenböe	$v_{max}$	Spitzenböe
	m/s	m/s	m/s	m/s
Warnemünde	16,4	23	14,9	33
Greifswald-Wieck	11,0	20	13,8	29
Schwerin	12,8	26,5	21,9	38,5
Neustrelitz	11,5	30,5	13,1	25
Potsdam	21,1	40	13,3	33
Artern	19,3	32	13,6	36
Magdeburg	21,0	37	13,3	31
Bitterfeld	21,7	39,5	14,0	29
Schwarze Pumpe	25,8	35	14,8	25
Sonneberg	13,7	31	13,7	29
Karl-Marx-Stadt	22,0	36,5	13,9	35

Station	28. 2. 1967	
	v <sub>max</sub>	Spitzenböe
Potsdam	12,2	29,5
Schwarze Pumpe	17,3	24,5
Karl-Marx-Stadt	19,7	31

Aus dieser Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß am 21. 2. namentlich die mittleren und südlichen Bezirke der DDR von dem Sturm in Mitleidenschaft gezogen wurden. Dagegen lagen die Stundenmittel der Windgeschwindigkeit am 23. 2. in den nördlichen Bezirken höher, in den mittleren und südlichen Bezirken aber niedriger als am 21. 2., auch die Spitzenböen zeigten teils höhere, teils niedrigere Werte. Der Sturm vom 28. 2. machte sich hauptsächlich in den südlichen, zum Teil aber auch wieder in den mittleren Bezirken bemerkbar. Vor allem die am 21. 2. gemessenen Windgeschwindigkeiten waren teilweise höher als die bisher seit Beginn der Registrierungen gemessenen Extremwerte. Auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge wurden beachtliche Windgeschwindigkeiten gemessen. Die Spitzenböen lagen auf dem Brocken und auf dem Fichtelberg über 50 m/s. Auf dem Brocken wurden in den frühen Morgenstunden des 28. 2. Mittel von etwa 42 m/s und Spitzenböen bis zu 60 m/s gemessen. Das sind für unsere Mittelgebirgsgipfel sehr hohe Werte.

## Die Hochwasserwetterlage vom 6. bis 11. 9. 1967

Vom 7. bis 11. 9. war für die DDR ein mitteleuropäischer Tiefdrucktrog wetterbestimmend. An seiner Vorderseite zogen Tiefdruckgebiete von Norditalien nach Nordosten. Sie lösten im Südosten der Republik mehrfach langanhaltende und ergiebige Regenfälle aus, die vor allem in den Einzugsgebieten der Lausitzer Neiße und der Spree zu Hochwasser führten. Besonders ergiebig waren die am 11. in einigen Teilen der Bezirke Dresden und Cottbus gefallenen Niederschläge. In der folgenden Tabelle sind für die Tage vom 7. bis 12. 9. 1967 die morgens 7 Uhr MEZ gemessenen 24stündigen Niederschlagssummen (mm) aufgeführt:

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Bezirk Dresden						
Großpostwitz	21,2	14,6	7,2	19,9	4,3	77,2
Pommritz	19,8	22,8	5,4	15,6	3,8	84,4
Gebelzig	17,2	20,1	7,9	13,3	4,1	82,5
Mücka	14,7	17,6	4,5	9,0	2,0	70,0
Eibau	23,6	19,9	8,3	10,8	5,5	63,9
Bad Gottleuba	20,8	8,0	4,4	17,1	6,8	45,4
Bezirk Cottbus						
Döbern	19,2	16,4	6,8		6,9	56,1
Tschelln	12,2	10,2	9,1	8,6	1,2	57,8
Lohsa	19,4	13,2	5,3	13,3	1,1	77,9
Uhyst	19,8	10,6	5,2	12,2	0,7	65,5

Vom 12. an lag die DDR in einer nordöstlichen Luftströmung. Es traten immer noch Regenfälle auf, die aber bei weitem nicht mehr so ergiebig waren. Als ein in sich abgeschlossener Niederschlagszeitraum sind die Tage vom 6. bis 14. 9. 1967 anzusehen. Die Gesamtmenge des in dieser Zeit gemessenen Niederschlages ist in der im Anhang beigegebenen Karte dargestellt. In diesen Tagen fielen verbreitet 10 bis 50 mm Niederschlag, in Teilen der westlichen Randgebiete nur 1 bis 10 mm. In einem Gebiet, das südöstlich einer etwa vom südlichen Oderbruch zum Hohen Fläming und von hier zum Westerzgebirge verlaufenden Linie liegt, wurden mehr als 50 mm Niederschlag gemessen. Im Südosten des Bezirkes Cottbus und im Osten des Bezirkes Dresden waren es 100 bis 150 mm, im Lausitzer Bergland stellenweise 150 bis 180 mm. Auch im Osterzgebirge wurden in dieser Zeit ähnliche Regenmengen gemessen. Diese großen Niederschlagsmengen hatten außerdem zur Folge, daß in den am stärksten überregneten Gebieten die seit 1900 bisher gemessenen höchsten Septembersummen des Niederschlages an einzelnen Orten noch überboten wurden.

## Wetterschäden

Die Wetterschäden hielten sich in den meisten Monaten im großen und ganzen in mäßigen Grenzen.

Schnee- und Eisglätte führten in der zweiten Hälfte der ersten Januardekade zu örtlichen Verkehrsbehinderungen. An einzelnen Tagen in den Monaten Januar und Dezember hatte Glatteis örtlich stärkere Behinderungen des Straßenverkehrs zur Folge. Dabei kam es zu einzelnen schweren Unfällen, bei denen mehrere Personen ums Leben kamen. Im Februar standen die Wetterschäden nahezu ausnahmslos mit dem am 21., 23., 24. und 28.

aufgetretenen Sturm im Zusammenhang. Von dem Sturm am 21. waren besonders die Bezirke Halle, Cottbus, Magdeburg, Potsdam und Frankfurt/Oder und die Hauptstadt der DDR, Berlin, betroffen. Am 28. waren es vor allem die südlichen Bezirke der Republik. Der Gesamtschaden war beträchtlich. Vom Sturm wurden Dächer abgedeckt oder beschädigt, Überland- und Telefonleitungen unterbrochen. Entwurzelte oder umgebrochene Bäume blockierten den Straßen- und Schienenverkehr. Fahrzeuge wurden beschädigt. In zahlreichen Betrieben traten Produktionsunterbrechungen infolge Stromausfalls auf. Einzelne Scheunen und Stallgebäude wurden zerstört. Der Sturm behinderte weiter die Küstenschifffahrt sowie die Ver- und Entladearbeiten in den Seehäfen, aber auch die Binnenschifffahrt. Bei den Februarstürmen kamen mehrere Menschen ums Leben, über 100 wurden verletzt. Am 17. 10. verursachte stürmischer Wind vor allem in Mecklenburg größere Schäden. Fünf Personen kamen an diesem Tag ums Leben. In den Monaten Juni bis August verursachten Gewitterböen örtlich Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. Durch entwurzelte Bäume wurden vereinzelt auch Fahrzeuge beschädigt.

Vor allem in den Sommermonaten traten sehr häufig Gewitter auf. Durch Blitzschläge entstanden örtlich Schäden an Gebäuden und Freileitungen. Im Zusammenhang damit entstandene Brände verursachten auch Schäden in Viehbeständen. Starke Gewitterregen hatten örtlich Überschwemmungen von Straßen und Überflutungen von Kellern zur Folge. In hängigem Gelände kam es auch zu Bodenabspülungen. Im Juni wurden von Unwettern besonders die Kreise Lübben, Luckau und Oschatz betroffen, im Juli waren es vor allem Teile der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt. Durch Blitzschläge wurden einige Personen getötet.

Vom 6. bis 11. 9. führten ergiebige Regenfälle im Südosten der Republik, vor allem in den Bezirken Dresden und Cottbus, zu Hochwasser. Ein größeres Ausmaß erreichten die Überschwemmungen in den Einzugsgebieten der Lausitzer Neiße und der Spree. Es wurden landwirtschaftlich genutzte Flächen unter Wasser gesetzt, Straßen überflutet. Die Eisenbahnstrecke Bautzen-Großpostwitz mußte wegen Überspülung vorübergehend gesperrt werden. Starke Schneeschmelze und ergiebige Regenfälle am 23. 12. hatten in den Mittelgebirgen Hochwasser zur Folge. Besonders betroffen wurden Teile des Thüringer Waldes. Hier entstanden durch Überflutung von Straßen, Wohnungen und Kellern sowie durch Beschädigung von Uferbefestigungen und Gebäuden teils größere Schäden.

## Witterung und Pflanzenentwicklung

Das Jahr 1967 gehört dem häufigsten phänologischen Typ an, bei dem eine anfangs bestehende Abweichung noch in der ersten Jahreshälfte zurückgeht, so daß spätestens in der zweiten Jahreshälfte im großen und ganzen normale Verhältnisse herrschen. Die diesjährige Vegetationsperiode begann mit einem Vorsprung von drei, gebietsweise vier Wochen. Bis durchschnittlich Mitte April war er bereits auf etwa eine Woche zusammengeschrumpft und reduzierte sich bis Mai weiterhin. Die zeitweiligen Abweichungen vom Normalablauf im Juni und in der zweiten Jahreshälfte hatten den Charakter nur unbedeutender Schwankungen. Somit läßt sich das Jahr 1967 phänologisch kurz charakterisieren als „verfrüht/normal“.

Das Kältebedürfnis der Vorfrühlingsblüher war durch die Perioden kalter Witterung in der dritten Dezemberdekade des Vorjahres und vor allem in der ersten Januardekade des Berichtsjahres befriedigt worden, zumal der in den Boden eindringende Frost ihre Wurzelhorizonte erreicht hatte. So erwachte die Pflanzenwelt in der durch milde, zeitweise sehr milde Witterung gekennzeichneten zweiten Hälfte des Januar aus ihrer Winterruhe. Gegen Ende des Monats sah man in geschützten Lagen bereits blühende Schneeglöckchen und Huflattich sowie örtlich schon stäubende Haselsträucher.

Die auch zu Anfang Februar anhaltende sehr milde Witterung brachte die genannten Vorfrühlingsblüher namentlich im mitteldeutschen Raum bereits in der ersten Dekade zur vollen Entfaltung, so daß hier der phänologische Vorfrühling um durchschnittlich drei bis vier Wochen, örtlich um einen vollen Monat verfrüht einzog. Die zu Beginn der zweiten Dekade vorübergehend kalte Witterung dämpfte die bisher rasche Pflanzenentwicklung, stimulierte aber weiterhin, so daß sie in der erneut sehr milden zweiten Monatshälfte erneut rege weiterlief. So setzte der Vorfrühling in Mecklenburg erst ab Beginn der dritten Dekade, d. h. mit etwa zwei Wochen Verfrüherung ein. Er währte in Mitteldeutschland durchschnittlich bis in die zweite, in Mecklenburg bis Anfang der dritten Märzdekade. Seine Durchschnittstemperatur lag um 2 bis 4 grd über den Normalwerten. Der Strahlungsgenuß war jedoch erheblich unternormal. Der Anteil der Tage mit geringer Einstrahlung (unter 200 ly) war zwei- bis dreimal so hoch als derjenige der Tage mit mittlerer Einstrahlung. Strahlungsstarke Tage (über 500 ly) traten überhaupt nicht auf. — Die günstige Niederschlagsverteilung hatte ein

rasches Abtrocknen des Bodens ermöglicht, so daß die Feldarbeiten auf leichten Böden bereits örtlich in der ersten Dekade, in großem Umfang in der dritten Dekade beginnen konnten. Lediglich in den Flußauen mußten sie noch ruhen.

Auch der März begünstigte die Pflanzenentwicklung durch die Häufigkeit milder Witterung. Schneeglöckchen und Haselstrauch verblühten schon bis Monatsmitte. Das bereits den Erstfrühling kennzeichnende Stäuben der Salweide begann in der zweiten, in Mecklenburg in der dritten Dekade. Das war gegenüber Normalverhältnissen überall noch immer um mindestens zwei, meist um drei Wochen zu früh. Der Erstfrühling hielt im Binnentiefland bis zur Wende zur zweiten Maidekade, in Mecklenburg bis etwa Mitte dieses Monats an und war damit um zwei bis drei Wochen länger als normal. Die Ursache dafür lag in der überwiegend kühlen bis sehr kühlen Witterung des April. Seine meist unternormalen Temperaturen kompensierten die während des noch im März gelegenen Abschnittes des Erstfrühlings übernormalen Werte weitgehend, so daß sich für diese phänologische Jahreszeit etwa normale Mitteltemperaturen ergaben. Auch der Strahlungsgenuß schwankte um mittlere Beträge. — Die Feldbestellung, die auf leichteren Böden örtlich schon am Ende des Vormonats eingesetzt hatte, schritt rüstig voran und wurde gebietsweise schon um Monatsmitte abgeschlossen.

Erstmalig im Berichtsjahr erwies sich der Monat April als wenig freundlich für die Pflanzenentwicklung. Wie schon angedeutet, verkleinerte hartnäckig erheblich zu kühle Witterung den phänologischen Vorsprung fortgesetzt. Anfangs geschah das noch langsam, weil aus den übernormal warmen tieferen Bodenschichten ein Wärmestrom wenigstens an die Wurzeln der Pflanzen kam. Im Süden aber schon bis Beginn, im Norden bis Ende der zweiten Aprildekade war die Verfrüfung auf etwa eine Woche zurückgegangen. In der sehr kühlen dritten Dekade wurden die physiologischen Vorgänge im Gesamtorganismus der Gewächse überaus stark gedrosselt, so daß es fast zum Stillstand der Entwicklung kam. Der Blühverlauf bei den Obstgehölzen machte diese Verhältnisse sehr anschaulich. Frühblühende Sorten von Pfirsich und Süßkirsche öffneten die Blüten zu Beginn bzw. gegen Ende der ersten Dekade, spätblühende Sorten folgten sehr zögernd in der zweiten, ja dritten Dekade. Eine ähnlich große Streuung wies das Erblühen der Pflaumen- und der Birnbäume auf. Die Apfelbäume begannen erst gegen Monatsende schleppend aufzublühen. Auch in der überaus langsamen Belaubung der wildwachsenden Bäume spiegelte sich die ungünstige Witterung wider. Das Auflaufen der Sommerung und das Schossen der Winterung gingen immer langsamer vorwärts.

Im Mai erhoben sich zwar die Temperaturen zwischen den Mitten der ersten und zweiten Dekade merklich über die Normalwerte. Das wirkte sich aber auf die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung nicht aus, weil antagonistische Einflüsse von seiten anderer meteorologischer Faktoren vorlagen, so in Gestalt der Niederschlagsarmut. Der für diese Jahreszeit meist charakteristische Komplex des „Wachswetters“ konnte sich darum nicht ausbilden. So sank die bestehende phänologische Verfrüfung von anfangs einer Woche bis Monatsmitte praktisch auf Null und stieg erst in der dritten Dekade auf einige wenige Tage wieder an. Flieder und Roßkastanie erblühten zu Anfang des Monats sehr vereinzelt, erst ab Übergang zur zweiten Dekade in größerem Umfang. Damit setzte der phänologische Vollfrühling ein, der nur noch im Norden mit 2 bis 5 Tagen Vorsprung, in den mittleren und südlichen Teilen der Republik meist zur Normalzeit begann. Seine Andauer war um etwa eine halbe Woche zu kurz, seine Mitteltemperatur wies geringe Abweichun-

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten 1967  
Temperaturabweichungen vom Normalwert  
(Grad Celsius)

Station	See- höhe m	Mittel		Mittel		Mittel	
		> 5°	> 5°	> 5°	> 5°	> 5°	> 5°
<b>Vorfrühling</b>							
Berlin . . .	64	+1,8	+32,7	-0,5	-20,9	+0,4	+ 7,6
Frankfurt (Mer) . . .	48	+4,7	+19,9	+0,4	+10,2	+1,8	+39,8
Görlitz . . .	237	+3,0	+45,8	-0,6	- 4,4	-0,3	- 8,8
Dresden . . .	246	+3,3	+27,1	-0,4	- 3,4	-1,2	-28,4
Torgau . . .	80	+4,2	+17,8	+0,1	- 7,2	+2,2	+38,2
Halle . . .	111	+2,6	+30,8	+0,4	+13,4	+0,2	+ 6,0
Erfurt . . .	314	+1,8	+18,6	+0,3	+20,2	-0,3	- 7,4
<b>Frühsommer</b>							
Berlin . . .	64	-1,6	-44,9	+0,1	+ 3,1	+0,4	+10,0
Frankfurt (Mer) . . .	48	-1,0	-26,7	+1,1	+27,3	+1,3	+43,6
Görlitz . . .	237	-0,4	-10,8	+1,0	+26,0	+0,1	+ 2,2
Dresden . . .	246	-1,1	-30,4	+0,7	+20,9	-0,7	-17,8
Torgau . . .	80	-2,2	-70,9	+0,9	+28,8	+0,1	+ 4,9
Halle . . .	111	-1,4	-43,3	+0,8	+22,8	±0,0	+ 0,9
Erfurt . . .	314	-0,8	-20,2	+1,2	+30,7	+0,5	+13,3
<b>Frühherbst</b>							
Berlin . . .	64	-0,8	-20,8	+2,0	+67,7		
Frankfurt (Mer) . . .	48	+0,7	+21,7	+3,3	+91,9		
Görlitz . . .	237	+0,2	+ 3,7	+3,5	+86,6		
Dresden . . .	246	±0,0	- 1,8	+3,2	+66,2		
Torgau . . .	80	-0,4	-10,0	+2,8	+61,2		
Halle . . .	111	-0,2	- 5,3	+3,0	+54,2		
Erfurt . . .	314	-0,7	- 8,9	+3,0	+63,3		
<b>Vollherbst</b>							

gen nach der positiven Seite auf. Der Strahlungsgenuß der Pflanzenwelt war etwa normal.

Die zu Anfang des Juni warme Witterung belebte die Pflanzenentwicklung abermals etwas, doch überschritt der Vorsprung nicht den Betrag von einer Woche. Die ab 8. einsetzende kräftige Abkühlung senkte ihn sogleich wieder, so daß die Pflanzenentwicklung sich während des Monats im Bereich des Normalen bewegte. Mit dem Erblühen des Winterroggens setzte in der ersten Dekade der Frühsommer noch mit einem Vorsprung von 4 bis 7 Tagen ein. Er endete im Übergang zum Juli zu fast normaler Zeit. Damit war er etwa um durchschnittlich eine halbe Woche länger als normal. Das kommt auch in seiner Mitteltemperatur zum Ausdruck, die um 1 bis 2 grad unter den Regelwerten lag. Sowohl hinsichtlich der mittleren Zustrahlungsmenge als auch hinsichtlich der Verteilung der Strahlungsintensitäten weicht er kaum von den vieljährigen Durchschnittswerten ab. Die Ereignisse in Feld und Garten traten immer genauer zu normaler Zeit ein. Die Sommerung schoß etwa termingerechthauptsächlich in der zweiten, in Mecklenburg ab Beginn der dritten Dekade. Der erste Wintertraps wurde außer in Mecklenburg an den letzten Monatstagen geschnitten. Reife Erdbeeren gab es ab Beginn des Monats, reife Süßkirschen ab Beginn der zweiten, reife Johannisbeeren im Laufe der dritten Dekade.

Phänologischer Normalstand charakterisierte den gesamten Juli. Weil sich der Temperaturfaktor in seinem jahreszeitlichen Wirkungsminimum befindet, konnten die häufigen positiven

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1967 zu 1966 in den einzelnen Teilen der Republik

	Nord						Mitte (östl. Teil)						Mitte (westl. Teil)						Süd (östl. Teil)						Süd (westl. Teil)					
	Temperatur		Nieder-schlag		Tage	Tage	Temperatur		Nieder-schlag		Tage	Tage	Temperatur		Nieder-schlag		Tage	Tage	Temperatur		Nieder-schlag		Tage	Tage	Temperatur		Nieder-schlag		Tage	Tage
	Mittel	5,0	ohne	1,0			Mittel	5,0	ohne	1,0			Mittel	5,0	ohne	1,0			Mittel	5,0	ohne	1,0			Mittel	5,0	ohne	1,0		
<b>Frühling</b>	Vorfrühling	+6	+2,3	-4	±0	+7	+2	+0,9	-2	+3	±0	+9	-0,1	+5	+4	+4	-1	+0,6	-5	+2	-2	+4	-0,3	+1	±0	+1				
	Erstfrühling	±0	-0,1	-5	±0	-4	+13	-1,3	+7	+1	-1	+9	-0,8	+2	+6	-4	+12	-1,8	+11	+9	-1	+8	-0,9	+5	+12	-7				
	Vollfrühling	-3	-0,7	±0	-1	-2	-5	+1,3	±0	-6	+1	-6	+0,6	±0	-4	-2	-3	+0,5	±0	-5	±0	-2	-0,9	±0	-5	+3				
<b>Sommer</b>	Frühsommer	+3	-2,7	±0	+2	-2	+3	-3,7	±0	-4	+4	+3	-3,3	±0	-3	+5	+2	-2,9	±0	-3	+4	-3	-0,4	±0	+5	-6				
	Hochsommer	+2	+1,7	±0	+8	-6	+2	+2,0	±0	+10	-4	+3	+2,0	±0	+11	-3	+3	+2,8	±0	+11	-4	-3	+3,4	±0	+9	-5				
	Spätsommer	+3	+1,0	±0	+1	+4	-1	+1,0	±0	+3	+1	+1	+1,2	±0	-2	+4	-1	+0,8	±0	±0	+2	+4	+0,7	±0	+1	+2				
<b>Herbst</b>	Frühherbst	+3	+0,8	±0	+1	-1	-1	+0,5	±0	-3	+3	±0	-0,4	±0	-2	±0	-1	-0,2	±0	-1	-1	+4	-1,1	±0	-2	+6				
	Vollherbst	+5	-0,1	±0	-1	+7	+9	+1,4	±0	±0	6	+2	+1,7	±0	-5	+3	-1	+1,1	±0	-7	+4	-2	+1,2	±0	-2	+1				

Abweichungen das Tempo der Pflanzenentwicklung nicht erhöhen. Der optimal verteilte Niederschlag ließ auch nicht das Entstehen einer Periode längerer Trockenheit zu, die in dieser Jahreszeit der Hauptreiz für eine Beschleunigung der Entwicklung ist. Im Übergang zur zweiten Dekade schnitt man die erste Wintergerste, ab Übergang zur dritten Dekade den Winterroggen, gegen Monatsende Sommergerste und Hafer. Auch die Rodung der vorgekeimten und Frühkartoffeln setzte ab erster bzw. zweiter Dekade zur Regelzeit ein. Der Hochsommer hatte in den mittleren östlichen Teilen der Republik bereits in den letzten Tagen des Vormonats, in den übrigen Gegenden mit Beginn des Juli eingesetzt. Er währte bis Ende der zweiten bzw. dritten Dekade und war damit nur unbedeutend länger als normal. Seine Mitteltemperatur war um maximal 1 Grad zu hoch, seine Einstrahlung übernormal. Namentlich der Anteil der strahlungsstarken Tage mit überall 50 bis 60% war merklich größer als sonst. Der sich anschließende, bis Ende der zweiten bzw. in die dritte Augustdekade anhaltende Spätsommer war in Beziehung auf seine Begrenzungsdaten und somit auch bezüglich seiner Länge völlig normal. Seine Mitteltemperatur wich nur unbedeutend von den Regelwerten ab. Die Zustrahlung war lediglich im Südwesten etwas übernormal.

Im August erfuhr die Pflanzenentwicklung zwar nicht von seiten der Temperatur und Strahlung, wohl aber seitens der Niederschläge eine, wenn auch bescheidene Beschleunigung. Infolge der ausschließlichen Schauernatur der Regenfälle war die Wasserversorgung nicht nur gebietsweise sehr unterschiedlich, sondern das Wasser der Schauer floß auf den oft verkrusteten Oberflächen namentlich schwerer Böden ab, ohne die Krume ausreichend zu durchfeuchten. So wurden Bildung und Einlagerung der Assimilate in die Früchte erschwert und die letztere oft vorzeitig abgeschlossen. Indessen erreichte der phänologische Vorsprung nur vereinzelt den Betrag von etwa einer Woche, so daß man die Verhältnisse während des August durchaus noch als normal bezeichnen kann. So trat die Fruchtreife bei Heckenrose und Holunder durchschnittlich um eine halbe Woche vorzeitig ein. Die Ernte der spätreifenden Getreidearten nahm durchweg einen normalen Verlauf. Der Frühherbst begann, wie bereits erwähnt, zu normaler Zeit und endete auch termingerecht durchschnittlich im Übergang von der zweiten zur dritten Septemberdekade. Er hatte damit eine reguläre Andauer. Seine Mitteltemperatur wich nur um wenige Zehntelgrade nach beiden Seiten ab, die Zustrahlung war leicht unternormal, indem der Anteil der strahlungsschwachen Tage höher, derjenige der Tage mit mittlerer Einstrahlung niedriger als normal waren. Das Eintreten des Frühherbstes wurde sehr anschaulich durch das Erscheinen der ersten Herbstzeitlosen untermalt.

Phänologisch ganz ähnlich gestaltete sich der September. Die gebietsweise herrschende unbedeutende Verfrühung der Pflanzenentwicklung blieb während des ganzen Monats erhalten. Infolge der zwischen 6. und 21. häufig ergiebigen Regenfälle erhöhte sich der Wassergehalt des Bodens in den Wurzeltiefen der Bäume so weit, daß keine weitere Beschleunigung im Eintritt der herbstlichen Phasen eintrat. Die fast oder ganz niederschlagsfrei verlaufende Schönwetterperiode des gutausgeprägten Altweibersommers konnte sich nicht gegenteilig auswirken, weil die kräftig ansteigenden Temperaturen die spätsommerlichen physiologischen Prozesse in den Pflanzen über die Regelzeit hinaus anhalten ließen und damit die herbstliche Entwicklung hinaus-schoben. Noch eben an der Grenze des Normalen sah man in den letz-

ten Septembertagen vielerorts schon verfärbte Exemplare von Roßkastanie und Birke, auf flachgründigen Standorten auch sich verfärbende Rotbuchen und Stieleichen. Das war das sichtbare Zeichen für den erfolgten Eintritt des Vollherbstes. Seine um 2 bis 3 Grad zu hohe Mitteltemperatur erklärt die eben näher beschriebene Verlängerung seiner Andauer um durchschnittlich eine Woche. Der Strahlungsgenuß wich außer im Südwesten, wo er höher war, nicht wesentlich vom Normalmaß ab. Die Rodung der Spätkartoffeln setzte zur gewohnten Zeit ein und konnte bei der günstigen Witterung der dritten Dekade zügig voranschreiten.

Da die sehr milde bis warme Witterung im Oktober weitaus überwog und die Wasserversorgung zwar nicht reichlich, aber ausreichend war, verlangsamte sich die Pflanzenentwicklung wieder und spielte sich immer enger auf den Normalstand ein. Hatte die Laubverfärbung der Bäume zwar etwas vorzeitig eingesetzt, kam sie jetzt stark ins Schleppen und zog sich über fast den ganzen Monat hin. Die Rodung der Futterrüben konnte sich ebenfalls über den ganzen Oktober erstrecken. Mit Beginn der zweiten, an der Küste im Übergang zur dritten Dekade ging der Vollherbst in den Spätherbst über. Wegen seines phänologisch nur sehr ungenau zu erfassenden Endes, das 1967 etwa mit Ende November veranschlagt werden kann, sollen über ihn — wie alljährlich — keine quantitativen Angaben gemacht werden.

Der Abschluß der diesjährigen Vegetationsperiode erfolgte im November recht zögernd, weil noch öfter Perioden milder Witterung eintraten und der Wassergehalt des Bodens infolge der jahreszeitlich stark sinkenden Evaporation allmählich anstieg. Bei einzelnen Bäumen trat die Laubverfärbung erst in der ersten Dekade voll ein, und auch die anderen physiologischen Vorgänge klangen in den Pflanzen allmählich aus. Lediglich der Blattfall wurde durch die kräftigen Winde zu Beginn der zweiten Dekade etwas beschleunigt.

Mit Beginn des Dezember trat die Pflanzenwelt in die Winterruhe ein. Die sehr gemächliche Beendigung der Vegetationsperiode hatte das Ausreifen des Jungholzes bei wildwachsenden und Obstbäumen in optimaler Weise erfolgen lassen, so daß gute Bedingungen für die Winterfestigkeit vorliegen. Die Winter-saaten waren nach vorhergehender Abhärtung in kühleren Witterungsabschnitten durch eine ausreichend mächtige Schneedecke während der Kälteperioden vor Schäden bewahrt.

### Erläuterung zu den Tabellen

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik“, Stand vom 31. Juli 1965, die einzelnen Bezirke der DDR:

01	Bezirk Rostock	09	Bezirk Erfurt
02	„ Schwerin	10	„ Gera
03	„ Neubrandenburg	11	„ Suhl
04	„ Potsdam	12	„ Dresden
05	„ Frankfurt (Oder)	13	„ Leipzig
06	„ Cottbus	14	„ Karl-Marx-Stadt
07	„ Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt
08	„ Halle		der DDR

Globalstrahlung 1967

Station	See- höhe m	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung ly		Zahl der Tage mit						
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittl. Tages- summe	≤ 200 ly		201-500 ly		> 500 ly		
							Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	
Vor- frühling	Heiligendamm . . .	21	20. 2.	3. 4.	43	7 580	176	29	67	14	33	0	0
	Potsdam . . . . .	81	8. 2.	13. 3.	34	5 027	148	25	74	9	26	0	0
	Wahnsdorf . . . . .	246	18. 2.	10. 3.	21	3 185	152	15	71	6	29	0	0
	Bad Berka . . . . .	330	2. 2.	6. 3.	33	4 735	144	25	76	8	24	0	0
Erst- frühling	Heiligendamm . . .	21	4. 4.	13. 5.	40	15 520	388	6	15	19	48	15	37
	Potsdam . . . . .	81	14. 3.	12. 5.	60	18 926	315	13	22	38	63	9	15
	Wahnsdorf . . . . .	246	11. 3.	13. 5.	64	17 769	278	27	42	26	41	11	17
	Bad Berka . . . . .	330	7. 3.	13. 5.	68	22 785	335	18	27	37	54	13	19
Voll- frühling	Heiligendamm . . .	21	14. 5.	3. 6.	21	10 169	484	1	5	8	38	12	57
	Potsdam . . . . .	81	13. 5.	1. 6.	20	8 787	439	2	10	11	55	7	35
	Wahnsdorf . . . . .	246	14. 5.	5. 6.	23	8 846	385	3	13	13	57	7	30
	Bad Berka . . . . .	330	14. 5.	5. 6.	23	10 384	452	2	9	12	52	9	39
Früh- sommer	Heiligendamm . . .	21	4. 6.	30. 6.	27	13 313	493	1	4	11	41	15	55
	Potsdam . . . . .	81	2. 6.	28. 6.	27	12 086	448	2	7	13	48	12	45
	Wahnsdorf . . . . .	246	6. 6.	3. 7.	28	11 901	425	4	14	14	50	10	36
	Bad Berka . . . . .	330	6. 6.	2. 7.	27	12 284	455	5	19	9	33	13	48
Hoch- sommer	Heiligendamm . . .	21	1. 7.	27. 7.	27	13 105	485	1	4	12	44	14	52
	Potsdam . . . . .	81	29. 6.	25. 7.	27	13 008	482	2	8	9	33	16	59
	Wahnsdorf . . . . .	246	4. 7.	31. 7.	28	13 020	465	1	4	11	39	16	57
	Bad Berka . . . . .	330	3. 7.	28. 7.	26	14 155	544	0	0	10	38	16	62
Spät- sommer	Heiligendamm . . .	21	28. 7.	27. 8.	31	10 791	348	3	10	27	87	1	3
	Potsdam . . . . .	81	26. 7.	19. 8.	25	9 735	389	3	12	19	76	3	12
	Wahnsdorf . . . . .	246	1. 8.	29. 8.	29	11 117	383	3	10	19	66	7	24
	Bad Berka . . . . .	330	29. 7.	24. 8.	27	11 815	438	0	0	16	59	11	41
Früh- herbst	Heiligendamm . . .	21	28. 8.	27. 9.	31	7 285	235	11	35	20	65	0	0
	Potsdam . . . . .	81	20. 8.	12. 9.	24	6 754	281	9	38	15	62	0	0
	Wahnsdorf . . . . .	246	30. 8.	26. 9.	28	5 922	212	12	43	16	57	0	0
	Bad Berka . . . . .	330	25. 8.	20. 9.	27	6 994	259	10	37	16	59	1	4
Voll- herbst	Heiligendamm . . .	21	28. 9.	27. 10.	30	4 133	138	24	80	6	20	0	0
	Potsdam . . . . .	81	13. 9.	17. 10.	35	6 613	189	18	51	17	49	0	0
	Wahnsdorf . . . . .	246	27. 9.	17. 10.	21	4 064	194	11	52	10	48	0	0
	Bad Berka . . . . .	330	21. 9.	11. 10.	21	5 274	251	5	24	16	76	0	0

Bezirk	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Relative Luft- feuchte %	Beob- achtungs- grad 0-8	Niederschlag				Zahl der Tage mit						Zahl der				Sonnenschein- dauer										
			Mit- tel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max. mal	Da- tum			Da- tum	Min.	Da- tum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Währe der Messung	Wahre der Messung	Niederschlag mm	1,0 mm	10,0 mm	fall- decke ≥ 0,1 mm	Schnee- decke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter		Sturm	heiteren Tage	trüb- en Tage	heiß- en Tage	Sommer- Tage	Frö- st- Tage	Eis- tage	Tag- e mit Föhn- winde	Tag- e mit Föhn- winde	Tag- e mit Föhn- winde
01	Arkona	42	8,7	+1,2	27,0	28,7	-	5,4	27,12	84	5,1	381	101	25	11,8	185	104	12	38	22	55	26	27	25	113	1	64	9	66	1865	42	-	
	Boltenhagen	15	9,3	+0,7	28,6	28,7	-	7,7	10,1	84	5,1	644	120	29	19,9	198	120	14	31	12	45	24	22	22	108	9	51	6	68	1739	39	-	
	Warmmünde	4	9,3	+0,8	30,3	10,7	-	8,2	10,1	84	5,5	592	105	24	19,9	196	119	10	31	18	42	26	34	19	130	1	9	53	8	1733	39	-	
	Greifswald-Wieck	1	9,0	+1,1	29,4	28,7	-	11,5	9,1	83	5,3	649	108	23	2,8	187	127	18	39	28	49	24	2	20	121	10	66	12	85	1879	42	-	
	Schwerin	59	9,2	+0,8	30,2	19,7	-	9,1	10,1	83	5,4	676	108	34	1,8	210	125	15	37	20	62	36	23	16	131	1	16	53	11	81	1590	35	-
02	Boizenburg (Elbe)	45	9,2	+0,7	30,6	28,7	-	11,6	11,12	81	5,5	707	104	22	9,7, 10,3, 3	215	144	18	32	24	64	30	8	14	127	3	22	58	9	71	1633	36	-
	Marnitz	81	9,1	+0,8	30,7	2,7	-	14,6	10,1	82	5,5	768	116	21	22,9	200	136	21	38	25	52	35	8	22	143	2	22	64	11	90	-	-	
	Illes b. Wittenberg	24	9,3	+0,8	30,4	19,7	-	13,5	10,1	82	5,5	731	127	32	12,9	208	128	17	37	24	66	36	9	20	138	2	29	70	11	95	1580	35	-
	Tetrow	46	9,1	+1,0	31,0	19,7	-	12,7	10,1	83	5,0	564	94	24	17,8	195	115	13	39	25	45	28	2	29	104	2	20	63	11	87	1752	39	-
	Ueckermünde	1	9,1	+1,1	30,0	28,7	-	13,8	10,1	81	5,3	688	120	24	13,9	183	127	19	39	35	33	25	16	24	118	1	18	73	13	117	-	-	
Neustrelitz	64	9,0	+0,9	29,3	28,7	-	17,9	10,1	81	5,3	684	108	60	24,7	187	125	18	45	31	55	25	6	20	173	1	23	77	12	102	1760	39	-	
03	Hohennauen	28	9,5	+1,0	31,2	2,8	-	14,7	10,1	83	5,5	689	111	26	8,6, 15,9	193	110	13	25	25	47	31	9	20	153	3	28	58	12	88	1657	37	-
	Zehdenick	46	9,4	+1,2	31,4	28,7	-	15,8	9,1	79	5,2	658	119	36	8,6	186	121	15	36	29	61	22	4	24	113	4	36	72	11	94	-	-	
	Brandenburg	30	9,8	+1,1	32,2	2,8	-	15,7	10,1	78	5,3	642	116	18	8,6	198	123	12	31	22	35	28	8	29	142	5	47	64	11	94	-	-	
	Potsdam	81	9,5	+1,0	32,4	2,8	-	17,2	10,1	80	5,3	704	120	23	27,5, 29,8	188	125	10	42	25	55	40	40	17	123	2	37	72	11	112	1763	39	109
	Jüterbog	71	9,5	+1,1	32,2	2,8	-	19,0	10,1	80	5,1	682	128	46	25,10	200	116	13	38	23	42	34	3	28	128	7	35	66	11	111	1775	40	-
04	Angermünde	48	9,4	+1,4	31,0	2,8	-	13,9	10,1	79	5,7	661	129	27	28,6	179	116	16	40	33	53	30	2	17	156	3	31	69	12	103	1796	40	-
	Müncheberg	62	9,4	+1,2	31,6	2,8	-	15,3	10,1	81	-	573	108	23	3,2	176	109	12	44	27	32	1	-	-	-	1	34	85	15	100	1739	39	-
	Frankfurt (Oder)	48	9,8	+1,2	32,8	14,7	-	14,2	10,1	78	5,0	629	116	40	11,8	161	110	16	29	27	33	41	10	28	114	6	39	66	13	88	1665	37	-
	Lindenberg	98	9,5	+1,2	32,7	2,8	-	16,7	10,1	80	5,5	690	124	41	11,8	184	117	10	45	31	64	40	12	18	142	8	41	74	14	97	1733	39	108
	Lübben	56	9,6	+1,1	33,0	14,7	-	18,6	10,1	79	5,1	622	116	44	12,9	194	111	14	39	20	35	33	23	32	118	8	45	72	12	106	-	-	
05	Cottbus	69	9,8	+1,0	33,0	2,8	-	15,5	10,1	79	5,4	706	120	46	12,9	186	112	18	43	24	44	37	15	21	130	9	45	71	12	96	1725	38	-
	Doberl.-Kirchhain	97	9,4	+0,9	33,0	2,8	-	20,1	10,1	81	5,2	646	106	28	12,9	187	116	14	46	26	37	32	10	13	121	6	38	71	13	96	1638	37	-
	Schwarze Pumpe	116	9,9	+1,1	34,0	2,8	-	16,9	10,1	80	5,5	714	114	51	12,9	176	118	17	44	24	39	28	16	27	152	12	45	68	15	94	-	-	
	Berlin-Ostkreuz	36	10,5	+1,0	33,0	2,8	-	13,6	10,1	73	5,3	634	107	25	15,5, 15,7	182	117	15	35	20	34	33	11	23	128	4	41	47	10	78	-	-	
	Salzwedel	25	9,4	+0,8	31,8	19,7	-	13,6	11,12	82	5,4	599	103	21	16,8	201	128	13	35	16	71	38	19	20	133	3	27	65	11	195	1525	34	-
06	Gardelegen	47	9,3	+0,5	30,9	2,8	-	13,8	11,12	81	5,4	677	113	37	1,8	209	135	15	33	20	65	35	12	16	131	3	26	72	10	88	1541	34	-
	Magdeburg	79	9,6	+1,1	32,2	2,8	-	14,4	9,1	77	5,4	543	107	34	31,5	187	112	8	28	21	39	30	24	24	135	3	36	57	9	86	1719	36	115
	Wernigerode	234	9,4	+1,0	30,4	19,7	-	14,2	9,1	75	5,7	721	110	35	31,5	180	114	10	43	27	31	40	31	10	162	2	22	62	11	88	1681	38	-
	Quedlinburg	123	10,0	+1,1	31,7	19,7	-	16,8	10,1	74	5,1	561	113	59	15,7	166	95	10	24	23	25	23	8	25	113	4	36	60	11	85	1541	34	-
	Wittenburg	104	9,6	+1,2	32,2	2,8	-	15,7	10,1	78	5,4	633	120	32	25,10	201	120	13	50	26	56	33	3	20	137	8	40	68	13	89	1700	38	-
07	Halle-Kröllwitz	111	9,8	+1,3	32,2	2,8	-	10,9	10,1	78	-	512	107	63	16,7	171	94	9	26	22	33	23	11	-	-	5	36	52	11	89	1644	37	98
	Artern	164	9,3	+0,7	32,1	2,8	-	11,8	12,12	79	5,3	491	111	41	31,5	179	99	11	28	24	43	28	19	20	124	7	40	68	15	100	1631	36	-
	Torgau	80	9,7	+1,1	33,7	2,8	-	20,1	10,1	80	5,3	674	124	27	31,5	190	126	17	33	24	46	31	17	30	134	8	37	60	11	92	1708	38	-
	Leipzig-Mockau	128	9,8	+1,4	32,6	2,8	-	17,7	10,1	82	5,4	697	108	32	31,5	179	107	13	35	22	52	26	8	21	132	6	36	63	12	101	1447	32	89
	Altenburg	224	9,5	+1,1	33,0	25,6	-	17,7	10,1	76	5,4	563	101	19	31,5	191	118	17	45	30	36	26	8	24	144	5	31	58	15	100	1458	33	-
08	Kühnau b. Proda	246	9,3	+0,9	32,3	25,6	-	17,3	10,1	78	5,4	750	114	40	3,8	187	111	10	52	34	50	37	33	22	147	4	33	59	18	89	1645	37	107
	Görlitz	237	9,0	+1,1	32,1	2,8	-	17,7	10,1	79	5,2	776	110	38	12,9	191	121	19	59	43	35	40	46	27	126	3	34	76	23	112	1750	39	-
	Karl-Marx-Stadt	357	8,7	+1,2	32,5	25,6	-	22,4	10,1	81	5,3	733	104	23	21,7	194	128	19	60	52	31	33	17	29	136	4	29	81	21	109	1541	34	100
	Plauen i. Vogtl.	497	8,3	+1,3	32,5	25,6	-	18,8	10,1	79	5,4	638	98	27	31,5	191	117	18	47	51	48	43	8	20	140	7	31	79	21	126	1482	33	-
	Leinefelde	354	8,2	+0,8	29,7	19,7	-	15,6	10,12	82	5,8	655	98																				

Aerologische Übersicht

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t <sub>max</sub> [°C]	am	t <sub>min</sub> [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen	H p t	H <sub>max</sub> P <sub>min</sub> t <sub>min</sub>	am	H <sub>min</sub> P <sub>max</sub> t <sub>max</sub>	am	n	Relative geopot. Höhen [mbar/mbar] H [gpm]	
Greifswald 10 184	100	16 162	-55,0	-43,2	8. 12.	-71,8	21. 12.	—	—	588	Tropo- pause	10 578	14 360	10. 10.	5 530	18. 4.	—	100	7 051
	150	13 558	-53,9	-43,0	18. 3.	-75,1	30. 1.	—	—	643		243	137	10. 10.	480	18. 4.	673	300	3 537
	200	11 710	-55,4	-42,1	14. 6.	-75,3	28. 1.	—	—	711		-58,1	-75,0	28. 1.	-36,9	13. 6.	—	500	—
	300	9 698	-47,7	-35,5	3. 9.	-64,2	24. 1.	—	39*	711		2 029	4 200	1. 7.	—	—	635	500	5 426
	400	7 143	-33,8	-20,0	3. 9.	-51,8	5. 1.	0,25*	42*	718	Null- Grad- Grenze	798	613	1. 7.	—	—	—	850	1 330
	500	5 541	-22,4	-10,0	2. 3. 8.	-41,9	8. 2.	0,61*	52*	725							—	1000	—
	700	2 987	-6,4	6,0	1. 7.	-23,4	20. 12.	1,92*	69*	727							—	850	—
	850	1 445	1,6	15,9	26. 6.	-13,1	7. 1.	3,73*	—	727							—	1000	—
	1000	115	—	—	—	—	—	—	—	727							—	—	—
	1000	115	—	—	—	—	—	—	—	727							—	—	—
Lindenberg 10 393	100	16 204	-55,1	-45,1	18. 5.	-70,8	21. 12.	—	—	1064	Tropo- pause	10 763	15 040	30. 11.	6 130	2. 1.	—	100	7 054
	150	13 591	-54,3	-42,1	13. 6.	-74,8	21. 12.	—	—	1260		288	120	30. 11.	440	21. 22. 2.	1333	300	3 568
	200	11 748	-55,8	-40,0	13. 6.	-73,5	1. 2.	—	—	1325		-58,2	-77,0	31. 1.	-37,7	13. 6.	—	500	—
	300	9 135	-46,9	-32,8	3. 8.	-60,7	24. 1.	—	42*	1372		2 159	4 420	1. 7.	—	—	1 339	500	5 444
	400	7 173	-33,1	-19,6	1. 7.	-52,8	5. 1.	0,28*	45*	1381	Null- Grad- Grenze	787	600	1. 7.	—	—	—	850	1 335
	500	5 568	-21,6	-8,9	30. 6.	-43,0	30. 7.	0,68*	56*	1407							—	1000	—
	700	3 008	-5,7	7,2	1. 7.	-23,0	21. 12.	2,17*	70*	1447							—	850	—
	850	1 461	2,7	20,8	25. 6.	-13,7	20. 12.	3,91*	—	1456							—	1000	—
	1000	125	—	—	—	—	—	—	—	1458							—	—	—
	1000	125	—	—	—	—	—	—	—	1458							—	—	—
Vernigerode 10 454	100	16 201	-55,0	-45,5	13. 8.	-68,0	22. 11.	—	—	286	Tropo- pause	10 810	14 500	19. 7.	5 860	8. 4.	—	100	7 054
	150	13 587	-54,5	-44,2	25. 5.	-71,7	22. 11.	—	—	341		235	140	19. 7.	460	8. 4.	354	300	3 567
	200	11 746	-56,3	-42,9	28. 6.	-73,5	31. 1.	—	—	361		-59,0	-77,4	28. 1.	-40,1	28. 6.	—	500	—
	300	9 134	-47,2	-36,1	30. 7.	-59,8	30. 3.	—	42*	363		2 159	4 380	30. 6.	—	—	323	500	5 459
	400	7 172	-33,3	-20,2	9. 8.	-50,9	6. 1.	0,27*	46*	363	Null- Grad- Grenze	787	600	30. 6.	—	—	—	850	1 333
	500	5 567	-21,7	-9,0	30. 6.	-40,6	6. 1.	0,66*	55*	363							—	1000	—
	700	3 006	-5,9	7,2	1. 7.	-22,5	11. 12.	2,06*	70*	364							—	850	—
	850	1 459	2,5	18,9	25. 6.	-14,6	7. 1.	3,07*	—	364							—	1000	—
	1000	127	—	—	—	—	—	—	—	362							—	—	—
	1000	127	—	—	—	—	—	—	—	362							—	—	—
Wahnstedt 10 486	100	16 254	-54,3	-43,9	7. 4.	-67,6	30. 1.	—	—	402	Tropo- pause	10 726	14 520	20. 10.	5 900	24. 4.	—	100	7 066
	150	13 615	-53,7	-41,8	22. 4.	-77,6	22. 12.	—	—	539		239	135	20. 10.	460	24. 4.	602	300	3 569
	200	11 765	-55,7	-40,6	17. 7.	-74,0	28. 1.	—	—	607		-57,8	-77,5	31. 1.	-40,1	17. 6.	—	500	—
	300	9 149	-46,7	-36,1	30. 7.	-61,5	25. 1.	—	44*	659		2 231	4 410	1. 7.	—	—	625	500	5 448
	400	7 185	-32,9	-20,2	9. 8.	-52,1	5. 1.	0,29*	47*	679	Null- Grad- Grenze	782	602	1. 7.	—	—	—	850	1 337
	500	5 579	-21,5	-9,3	30. 6.	-43,0	6. 1.	0,70*	59*	697							—	1000	—
	700	3 016	-5,6	9,8	1. 7.	-22,1	20. 12.	2,23*	71*	713							—	850	—
	850	1 469	2,7	19,2	2. 8.	-15,5	7. 1.	4,10*	—	714							—	1000	—
	1000	132	—	—	—	—	—	—	—	730							—	—	—
	1000	132	—	—	—	—	—	—	—	730							—	—	—

\*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

Bezirk	Raum	See- höhe m	Vorfrühling						Erstfrühling						Vollfrühling																	
			Anfang	Ende	An- dau- er in Ta- gen	Temperatur °C		Niederschlag mm		Anfang	Ende	An- dau- er in Ta- gen	Temperatur °C		Niederschlag mm		Anfang	Ende	An- dau- er in Ta- gen	Temperatur °C		Niederschlag mm										
						Mit- tel	Summe >5,0 ≤5,0	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0	Zahl der Tage Sum- me ohne ≥ 1,0				Mit- tel	Summe >5,0 ≤5,0	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0	Zahl der Tage Sum- me ohne ≥ 1,0				Mit- tel	Summe >5,0 ≤5,0	Zahl der Tage Mittel ≥ 10,0	Zahl der Tage Sum- me ohne ≥ 1,0									
01	Arkona . . . . .	42	25.2.	19.3.	23	4,9	17,1	13	1	26,4	7	8	20.3.	27.5.	69	7,1	165,6	21	16	122,0	24	22	28.5.	10.6.	14	12,5	105,3	0	14	1,7	11	1
	Putbus . . . . .	26	26.2.	10.3.	13	6,1	18,4	3	1	31,0	7	5	11.3.	18.5.	69	7,0	163,8	27	13	105,7	23	24	19.5.	6.6.	19	13,4	159,0	0	19	36,0	11	4
	Warnemünde . . . . .	4	20.2.	3.4.	43	5,6	45,9	23	2	84,6	6	17	4.4.	13.5.	40	7,9	119,5	8	8	35,3	14	13	14.5.	3.6.	21	13,1	170,7	0	20	30,7	11	7
02	Schwerin . . . . .	59	24.2.	21.3.	26	5,9	36,8	11	2	65,4	6	11	22.3.	12.5.	52	7,3	136,1	14	7	65,0	16	19	13.5.	8.6.	27	14,6	258,7	0	26	56,8	10	8
	Boizenburg (Elbe)	45	19.2.	30.3.	40	5,8	47,2	17	1	105,5	8	22	31.3.	12.5.	43	7,7	128,7	11	8	38,5	16	12	13.5.	31.5.	19	13,9	169,7	0	18	38,3	6	7
	Teterow . . . . .	46	19.2.	15.3.	25	5,7	32,6	12	1	49,0	8	10	16.3.	14.5.	60	7,2	153,6	20	10	56,8	18	16	15.5.	1.6.	18	13,9	159,6	0	17	17,1	9	2
03	Ueckermünde . . . . .	1	27.2.	21.3.	23	6,0	32,0	10	1	63,2	7	13	22.3.	16.5.	56	7,9	179,7	15	13	64,5	25	16	17.5.	3.6.	18	14,0	162,8	0	17	16,3	10	2
	Neustrelitz . . . . .	64	13.2.	27.3.	43	4,4	38,5	27	1	99,1	11	18	28.3.	12.5.	46	7,3	125,0	13	9	32,5	18	7	13.5.	1.6.	20	14,6	191,3	0	19	33,2	8	4
04	Jüterbog . . . . .	71	28.2.	13.3.	14	6,7	22,0	3	1	22,7	7	5	14.3.	10.5.	58	7,2	144,6	16	12	67,5	18	18	11.5.	31.5.	21	14,7	218,8	0	21	58,0	9	6
	Angermünde . . . . .	48	26.2.	15.3.	18	6,4	30,8	5	1	28,9	6	6	16.3.	12.5.	58	7,4	157,3	19	11	69,7	20	18	13.5.	2.6.	21	15,1	211,1	0	20	37,2	8	4
05	Frankfurt (Oder) . . . . .	48	22.2.	8.3.	15	6,2	19,9	5	0	29,7	5	6	9.3.	7.5.	60	7,0	139,4	19	10	62,0	13	19	8.5.	30.5.	23	15,4	238,1	0	22	43,9	10	7
	Berlin-Buch . . . . .	64	8.2.	13.3.	34	3,6	32,7	19	1	53,4	13	10	14.3.	12.5.	60	7,5	173,7	21	11	58,0	19	16	13.5.	1.6.	20	15,3	206,2	0	19	57,8	8	6
	Cottbus . . . . .	69	7.2.	10.3.	32	3,6	34,2	18	1	41,6	16	9	11.3.	9.5.	60	7,2	157,4	21	12	92,0	16	15	10.5.	27.5.	18	15,1	182,2	0	18	35,7	7	5
06	Dobrlug-Kirchhain . . . . .	97	9.2.	20.3.	40	4,0	36,6	23	1	69,3	17	14	21.3.	9.5.	50	7,2	123,0	16	8	30,5	16	12	10.5.	30.5.	21	14,8	205,5	0	21	26,9	10	6
	Schwarze Pumpe . . . . .	116	26.2.	15.3.	18	6,9	37,0	4	1	21,9	9	6	16.3.	10.5.	56	7,6	165,3	18	15	68,9	22	16	11.5.	1.6.	22	15,5	231,5	0	22	67,7	11	6
	Salzwedel . . . . .	25	6.2.	15.3.	38	4,1	35,5	21	1	51,4	21	10	16.3.	10.5.	56	6,8	122,8	18	7	72,0	21	18	11.5.	31.5.	21	14,7	203,7	0	20	44,3	10	8
07	Gardelegen . . . . .	47	21.2.	28.3.	36	6,1	51,9	13	1	83,7	8	18	29.3.	12.5.	45	7,6	130,8	14	10	38,4	18	12	13.5.	30.5.	18	14,2	165,9	0	17	29,0	7	5
	Magdeburg . . . . .	79	19.2.	19.3.	29	6,0	37,8	12	1	56,6	9	12	20.3.	9.5.	51	7,4	128,6	10	11	29,7	21	11	10.5.	1.6.	23	15,0	230,3	0	22	54,8	10	5
	Wernigerode . . . . .	234	1.2.	9.3.	37	4,5	48,6	17	2	92,9	12	10	10.3.	10.5.	62	6,7	130,7	22	10	100,5	17	22	11.5.	1.6.	22	13,9	194,7	0	21	90,2	8	6
	Wittenberg . . . . .	104	4.2.	8.3.	33	3,5	25,1	18	0	40,2	12	10	9.3.	10.5.	63	7,1	163,7	18	12	83,0	20	19	11.5.	26.5.	16	15,3	164,9	0	16	18,0	7	3
08	Halle-Kröllwitz . . . . .	111	2.2.	5.3.	32	3,8	30,8	18	1	23,4	15	7	6.3.	30.4.	56	6,9	122,4	16	9	36,9	22	13	1.5.	1.6.	32	13,8	280,1	0	28	58,7	18	6
	Görlitz . . . . .	237	20.2.	31.3.	40	5,4	45,8	22	1	87,2	6	17	1.4.	11.5.	41	7,8	136,9	13	11	69,5	18	13	12.5.	5.6.	25	13,9	221,6	0	25	94,9	9	8
12	Wahnsdorf bei Bremen . . . . .	246	18.2.	10.3.	21	5,7	27,1	9	1	30,3	8	8	11.3.	13.5.	64	7,4	192,8	24	13	72,5	24	17	14.5.	5.6.	23	13,8	201,6	0	21	81,7	6	11
13	Torgau . . . . .	80	23.2.	6.3.	12	6,3	17,8	4	0	16,3	4	4	7.3.	6.5.	61	6,9	133,3	19	11	64,6	14	16	7.5.	23.5.	17	15,5	179,3	0	17	22,9	8	3
	Leipzig-Mockau . . . . .	128	12.2.	7.3.	24	4,1	26,5	10	0	22,2	12	4	8.3.	1.5.	55	6,9	122,7	16	12	50,2	13	12	2.5.	24.5.	23	13,9	192,2	0	19	20,7	9	4
14	Karl-Marx-Stadt . . . . .	357	6.2.	8.3.	31	2,2	16,4	21	0	26,7	15	8	9.3.	12.5.	65	6,8	167,0	27	13	99,4	25	20	13.5.	6.6.	25	13,6	214,5	0	23	49,1	10	8
	Plauen . . . . .	407	27.2.	16.3.	18	5,4	18,5	7	0	20,2	7	4	17.3.	12.5.	57	6,5	134,0	24	11	68,3	24	16	13.5.	5.6.	24	12,9	189,4	0	20	74,9	8	11
09	Leinefelde . . . . .	354	21.2.	28.3.	36	4,8	28,1	19	0	114,4	7	19	29.3.	16.5.	49	7,3	151,0	20	11	74,4	22	12	17.5.	8.6.	23	12,2	166,8	0	18	93,3	7	11
	Erfurt-Bindersleben . . . . .	315	2.2.	6.3.	33	2,1	18,6	23	0	28,7	15	9	7.3.	13.5.	68	6,8	165,5	27	11	87,3	33	22	14.5.	5.6.	23	13,4	193,2	0	21	52,1	11	9
10	Jena . . . . .	155	19.2.	7.3.	17	7,0	34,8	1	0	29,5	6	8	8.3.	12.5.	66	8,3	232,1	13	17	81,7	21	18	13.5.	4.6.	23	14,9	227,4	0	23	70,9	6	7
	Sonneberg . . . . .	626	3.3.	2.4.	31	2,8	8,9	25	0	52,3	6	12	3.4.	23.5.	51	7,7	187,2	16	15	58,2	22	12	24.5.	17.6.	25	10,3	133,4	0	11	100,7	5	14
11	Kalttenordheim . . . . .	487	7.3.	24.3.	18	3,9	8,5	13	0	54,4	3	10	25.3.	23.5.	60	7,3	185,9	20	15	97,8	21	21	24.5.	16.6.	24	10,8	138,4	0	12	83,2	6	13

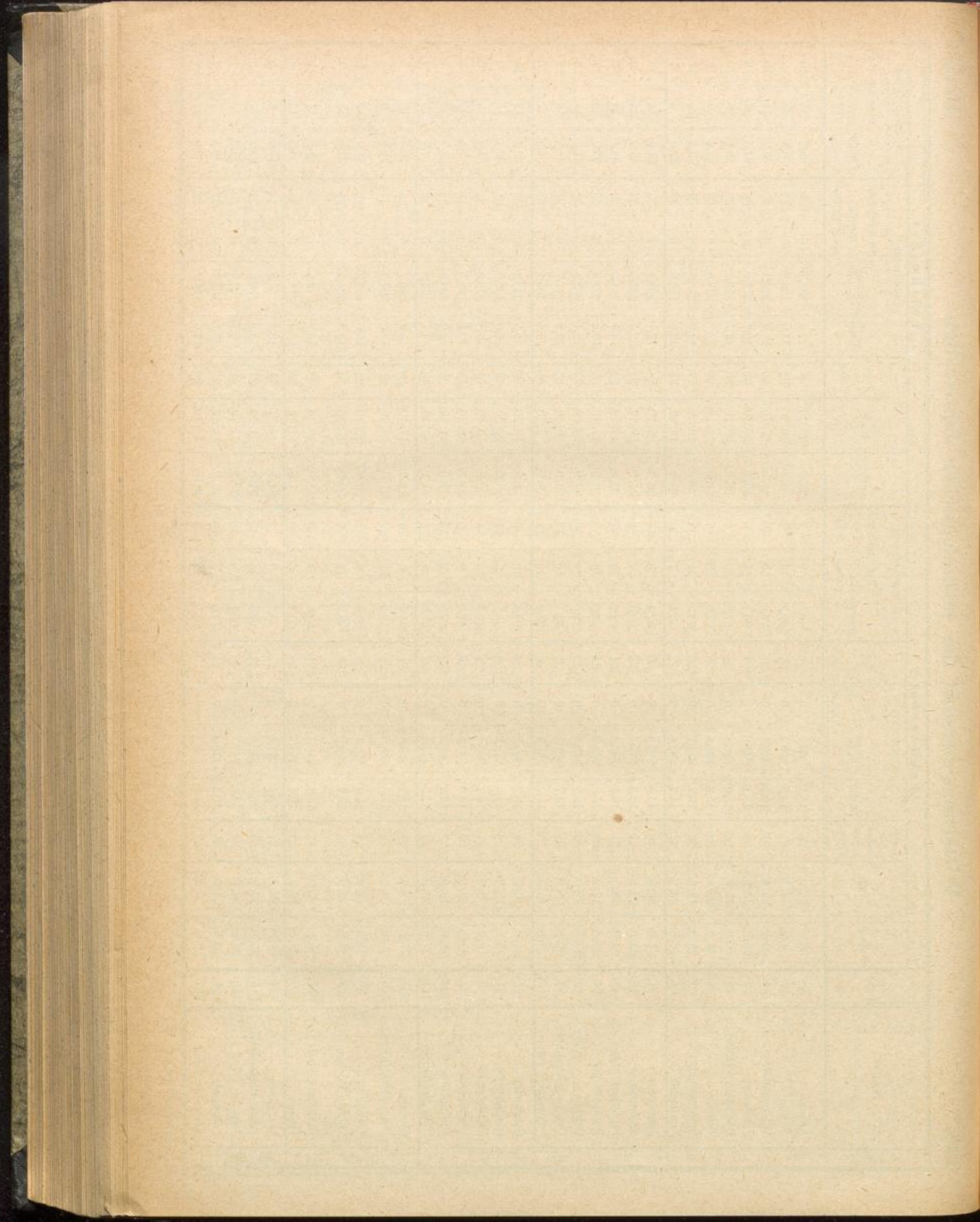
\*) Erläuterung siehe Seite 9

Bezirk (*)	Raum	Seehöhe m	Frühsummer					Hochsummer					Spätsummer																			
			Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Mit- tel	Sum- me 5,0° 10,0°	Zahl der Tage Mittel 5,0° 10,0°	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Mit- tel	Sum- me 5,0° 10,0°	Zahl der Tage Mittel 5,0° 10,0°	Anfang	Ende	An- dauer in Ta- gen	Mit- tel	Sum- me 5,0° 10,0°	Zahl der Tage Mittel 5,0° 10,0°												
01	Arkona . . . . .	42	11.6.	7.7.	27	14,5	256,9	0	26	25,0	16	7	8.7.	3.8.	27	18,2	356,9	0	27	30,4	16	5	4.8.	29.8.	26	16,8	307,1	0	26	57,9	12	8
	Puthus . . . . .	26	7.6.	5.7.	29	14,8	283,2	0	29	28,8	13	9	6.7.	3.8.	29	18,5	391,4	0	29	44,9	11	7	4.8.	3.9.	31	16,5	335,1	0	31	49,9	10	13
	Warnemünde . . . . .	4	4.6.	30.6.	27	14,5	255,3	0	27	25,9	11	6	1.7.	27.7.	27	17,7	344,1	0	27	42,8	15	8	28.7.	27.8.	31	17,4	385,3	0	31	41,0	10	9
02	Schwerin . . . . .	59	9.6.	3.7.	25	15,3	258,2	0	24	27,1	8	6	4.7.	28.7.	25	18,1	327,6	0	25	46,8	12	5	29.7.	22.8.	25	17,1	302,4	0	25	115,9	4	12
	Boizenburg (Elbe) . . . . .	45	1.6.	27.6.	27	14,9	267,8	0	27	19,6	14	8	28.6.	23.7.	26	17,3	320,6	0	26	82,7	13	9	24.7.	20.8.	28	17,7	354,5	0	28	83,7	9	14
	Teterow . . . . .	46	2.6.	28.6.	27	14,6	259,2	0	26	34,3	11	9	29.6.	25.7.	27	17,8	345,5	0	27	51,6	12	10	26.7.	23.8.	29	17,8	372,5	0	29	87,4	11	14
03	Ueckermünde . . . . .	1	4.6.	1.7.	28	15,1	282,2	0	28	26,2	13	8	2.7.	28.7.	27	18,4	362,2	0	27	62,7	15	7	29.7.	24.8.	27	17,4	335,4	0	27	67,9	10	12
	Neustrelitz . . . . .	64	2.6.	1.7.	30	14,9	295,5	0	28	84,2	10	14	2.7.	31.7.	30	18,4	401,0	0	30	67,3	14	8	1.8.	27.8.	27	16,7	316,4	0	27	43,1	13	9
04	Jüterbog . . . . .	71	1.6.	27.6.	27	15,5	284,4	0	24	92,5	8	14	28.6.	23.7.	26	19,2	368,8	0	26	29,7	16	5	24.7.	23.8.	31	18,2	410,3	0	31	73,0	15	11
	Angermünde . . . . .	48	3.6.	1.7.	29	15,4	300,6	0	27	127,5	10	13	2.7.	30.7.	29	19,2	411,5	0	29	42,4	18	7	31.7.	27.8.	28	17,6	351,8	0	28	44,3	16	9
05	Frankfurt (Oder) . . . . .	48	31.5.	24.6.	25	15,5	261,3	0	24	48,0	9	8	25.6.	18.7.	24	19,1	388,5	0	24	59,3	12	9	19.7.	19.8.	32	19,5	464,2	0	32	79,7	19	10
15	Berlin-Buch . . . . .	64	2.6.	28.6.	27	15,6	285,6	0	23	83,5	7	16	29.6.	25.7.	27	19,0	378,0	0	27	30,4	18	6	26.7.	19.8.	25	19,0	349,8	0	25	59,4	13	9
	Cottbus . . . . .	69	28.5.	22.6.	26	15,0	259,1	0	25	86,8	7	10	23.6.	17.7.	25	19,7	367,4	0	25	66,0	13	7	18.7.	19.8.	33	19,3	472,8	0	33	87,4	20	10
06	Dobersberg-Kirchhain . . . . .	97	31.5.	27.6.	28	14,9	278,1	0	28	111,7	6	11	28.6.	24.7.	27	18,6	366,9	0	27	47,0	19	6	25.7.	25.8.	32	17,9	415,1	0	32	70,9	19	11
	Schwarze Pumpe . . . . .	116	2.6.	25.6.	24	15,6	254,5	0	24	91,2	8	9	26.6.	19.7.	24	20,0	359,0	0	24	21,5	16	5	20.7.	17.8.	29	19,8	429,9	0	29	78,1	15	9
07	Salzwedel . . . . .	25	1.6.	27.6.	27	15,2	276,7	0	26	42,3	9	9	28.6.	24.7.	27	17,9	349,0	0	27	73,8	12	10	25.7.	17.8.	24	18,2	315,8	0	24	64,0	9	9
	Gardelegen . . . . .	47	31.5.	27.6.	28	14,7	271,4	0	25	112,8	11	15	28.6.	25.7.	28	18,0	364,0	0	28	56,2	16	10	26.7.	22.8.	28	17,8	358,7	0	28	94,9	10	11
	Magdeburg . . . . .	79	2.6.	30.6.	29	15,4	302,1	0	25	63,7	13	12	1.7.	28.7.	28	18,8	385,5	0	28	82,4	18	9	29.7.	18.8.	21	18,2	278,1	0	21	44,9	6	9
	Wernigerode . . . . .	234	2.6.	1.7.	30	14,8	294,5	0	24	102,3	13	12	2.7.	30.7.	29	18,3	384,9	0	29	58,6	18	8	31.7.	27.8.	28	17,1	338,4	0	28	95,8	10	8
08	Wittenberg . . . . .	104	27.5.	22.6.	27	14,4	254,8	0	24	92,5	9	12	23.6.	19.7.	27	19,2	382,2	0	27	50,9	16	6	20.7.	18.8.	30	19,1	421,6	0	30	58,2	11	10
	Halle-Kröllwitz . . . . .	111	2.6.	30.6.	29	15,5	303,1	0	26	77,4	9	13	1.7.	28.7.	28	19,4	402,7	0	28	91,3	19	6	29.7.	26.8.	29	18,0	376,5	0	29	53,6	13	9
12	Görlitz . . . . .	237	6.6.	3.7.	28	16,0	307,2	0	23	63,0	13	9	4.7.	30.7.	27	18,9	374,7	0	27	50,3	14	8	31.7.	26.8.	27	17,4	334,7	0	27	57,0	14	8
	Wahnsdorf w. Dresden . . . . .	246	6.6.	3.7.	28	15,8	302,5	0	23	107,3	8	11	4.7.	31.7.	28	19,4	403,7	0	28	53,4	19	6	1.8.	29.8.	29	17,1	352,3	0	29	92,9	14	6
13	Torgau . . . . .	80	24.5.	24.6.	32	14,3	298,0	0	27	133,5	8	17	25.6.	26.7.	32	19,3	459,1	0	32	85,0	20	10	27.7.	24.8.	29	18,3	386,7	0	29	75,6	14	12
	Leipzig-Mockau . . . . .	128	25.5.	24.6.	31	14,2	286,4	0	27	119,5	9	15	25.6.	24.7.	30	19,2	427,1	0	30	97,9	18	8	25.7.	22.8.	29	18,5	392,0	0	29	53,0	13	12
14	Karl-Marx-Stadt . . . . .	357	7.6.	2.7.	26	14,7	251,4	0	19	72,2	9	12	3.7.	27.7.	25	18,3	332,2	0	25	61,4	16	7	28.7.	17.8.	21	18,1	275,4	0	21	69,2	6	8
	Plauen . . . . .	407	6.6.	7.7.	32	14,7	309,9	0	24	87,9	13	12	8.7.	7.8.	31	18,4	413,9	0	31	77,9	17	8	8.8.	27.8.	20	15,7	213,6	0	20	64,0	8	6
09	Leinefelde . . . . .	354	9.6.	5.7.	27	14,2	249,2	0	20	54,1	10	8	6.7.	31.7.	26	18,1	340,5	0	26	31,3	17	6	1.8.	27.8.	27	15,8	290,8	0	27	70,8	11	11
	Erfurt-Bindersleben . . . . .	315	6.6.	2.7.	27	14,8	265,9	0	21	81,2	10	11	3.7.	28.7.	26	18,3	345,1	0	26	30,7	20	6	29.7.	24.8.	27	17,1	325,6	0	27	59,0	14	9
10	Jena . . . . .	155	5.6.	3.7.	29	16,4	330,7	0	26	85,3	12	13	4.7.	31.7.	28	19,6	408,9	0	28	38,9	17	6	1.8.	27.8.	27	17,4	335,1	0	27	28,1	9	8
	Sonneberg . . . . .	626	18.6.	15.7.	28	16,8	330,5	0	28	27,8	17	4	16.7.	12.8.	28	17,4	348,0	0	28	85,1	12	9	13.8.	3.9.	22	14,5	199,6	0	22	32,5	9	6
11	Kaltennordheim . . . . .	487	17.6.	15.7.	29	16,6	336,7	0	29	52,0	19	9	16.7.	12.8.	28	17,1	338,0	0	28	54,8	12	11	13.8.	1.9.	20	14,3	186,0	0	20	74,7	10	7

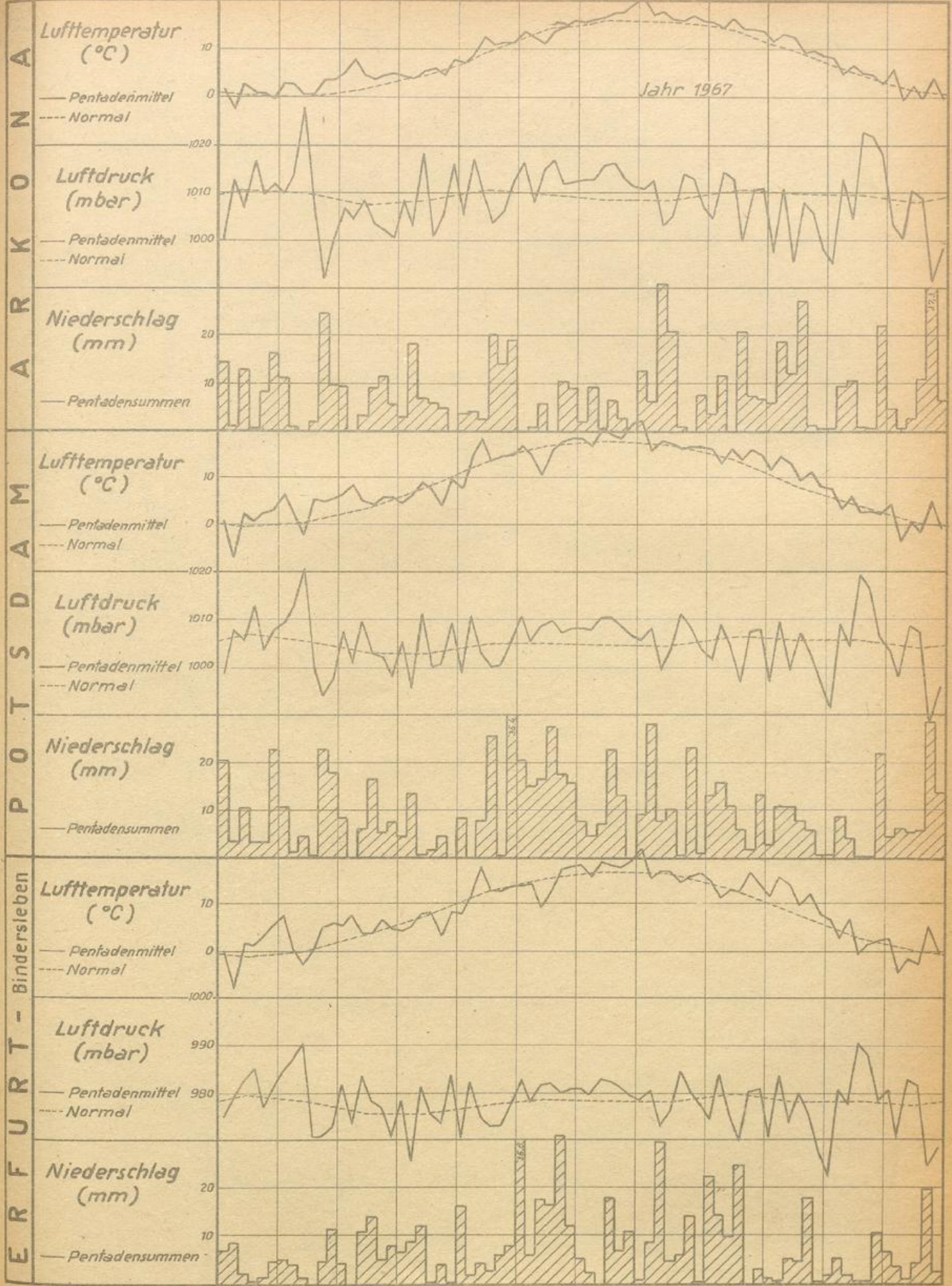
\*) Erläuterung siehe Seite 9

Bezirk *	Raum	See- höhe m	Frühherbst						Vollherbst													
			Anfang	Ende	An- dauer in Tagen	Mittel	Summe > 5,0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Summe	Zahl der Tage ohne ≥ 1,0	Niederschlag mm	Anfang	Ende	An- dauer in Tagen	Mittel	Summe > 5,0°	Zahl der Tage Mittel ≤ 5,0° ≥ 10,0°	Summe	Zahl der Tage ohne ≥ 1,0	Niederschlag mm		
01	Arkona . . . . .	42	30.8.	24.9.	26	15,1	263,5	0	26	49,5	9	7	25.9.	20.10.	26	12,2	188,1	0	26	69,9	5	10
	Putbus . . . . .	26	4.9.	4.10.	31	14,5	295,4	0	31	49,8	14	7	5.10.	26.10.	22	11,0	132,2	1	21	59,0	8	9
	Warnemünde . . . . .	4	28.8.	27.9.	31	15,2	317,1	0	31	73,6	15	10	28.9.	27.10.	30	11,9	206,1	0	30	45,9	11	10
02	Schwerin . . . . .	59	23.8.	15.9.	24	15,1	241,2	0	24	20,1	11	6	16.9.	20.10.	35	12,7	271,6	1	34	87,3	7	16
	Boizenburg (Elbe) . . . . .	45	21.8.	17.9.	28	15,2	285,1	0	28	27,8	12	6	18.9.	20.10.	33	12,7	255,5	1	32	88,1	9	16
	Teterow . . . . .	46	24.8.	20.9.	28	15,2	286,4	0	28	27,6	13	7	21.9.	19.10.	29	12,7	222,6	0	29	49,2	8	10
03	Ueckermünde . . . . .	1	25.8.	19.9.	26	15,7	277,1	0	26	74,3	10	10	20.9.	16.10.	27	13,2	220,5	0	27	72,4	10	11
	Neustrelitz . . . . .	64	28.8.	23.9.	27	14,7	262,4	0	27	43,4	7	10	24.9.	15.10.	22	13,0	176,6	0	22	32,0	6	7
04	Jüterbog . . . . .	71	24.8.	22.9.	30	14,8	295,4	0	30	92,4	9	13	23.9.	26.10.	34	12,7	263,4	1	33	67,6	14	9
	Angermünde . . . . .	48	28.8.	23.9.	27	15,3	277,4	0	27	69,3	7	12	24.9.	27.10.	34	12,4	263,7	1	33	44,0	11	9
05	Frankfurt (Oder) . . . . .	48	20.8.	19.9.	31	16,1	345,4	0	31	66,2	12	11	20.9.	17.10.	28	14,4	261,9	0	28	38,7	13	7
15	Berlin-Buch . . . . .	64	20.8.	12.9.	24	15,8	258,3	0	24	34,6	12	6	13.9.	17.10.	35	14,2	321,2	0	35	53,0	8	11
	Cottbus . . . . .	69	20.8.	21.9.	33	15,5	346,6	0	33	119,0	14	16	22.9.	20.10.	29	13,7	263,5	0	29	41,9	11	8
06	Doberlug-Kirchhain . . . . .	97	26.8.	25.9.	31	14,7	301,1	0	31	94,1	10	12	26.9.	29.10.	34	13,2	277,7	0	34	49,4	16	10
	Schwarze Pumpe . . . . .	116	18.8.	14.9.	28	15,9	305,1	0	28	123,0	15	11	15.9.	9.10.	25	14,4	235,5	0	25	21,5	17	6
	Salzwedel . . . . .	25	18.8.	10.9.	24	15,2	244,5	0	24	29,3	10	6	11.9.	9.10.	29	13,5	245,4	0	29	62,5	14	10
07	Gardelegen . . . . .	47	23.8.	19.9.	28	14,8	275,3	0	28	45,9	9	11	20.9.	20.10.	31	13,0	247,9	0	31	42,4	11	9
	Magdeburg . . . . .	79	19.8.	8.9.	21	16,1	233,2	0	21	15,1	13	3	9.9.	9.10.	31	13,8	273,8	0	31	54,9	10	12
	Wernigerode . . . . .	234	28.8.	23.9.	27	14,0	242,8	0	27	47,1	8	9	24.9.	12.10.	19	15,1	192,0	0	19	7,6	10	3
08	Wittenberg . . . . .	104	19.8.	16.9.	29	15,6	306,3	0	29	69,5	12	14	17.9.	11.10.	25	14,2	230,2	0	25	26,9	9	9
	Halle-Kröllwitz . . . . .	111	27.8.	23.9.	28	14,9	277,3	0	28	67,5	8	11	24.9.	11.10.	18	14,7	174,8	0	18	7,7	9	2
12	Görlitz . . . . .	237	27.8.	22.9.	27	14,7	260,8	0	27	136,6	6	12	23.9.	17.10.	25	14,2	230,1	0	25	19,1	12	5
	Wahnsdorf b. Dresden	246	30.8.	26.9.	28	14,6	268,3	0	28	112,3	11	12	27.9.	17.10.	21	14,4	197,2	0	21	19,6	9	4
13	Torgau . . . . .	80	25.8.	21.9.	28	15,0	281,1	0	28	69,7	9	12	22.9.	13.10.	22	14,5	208,8	0	22	25,6	9	5
	Leipzig-Mockau . . . . .	128	23.8.	19.9.	28	15,4	290,9	0	28	48,5	11	12	20.9.	13.10.	24	14,8	235,1	0	24	27,9	11	4
14	Karl-Marx-Stadt . . . . .	357	18.8.	7.9.	21	15,4	218,1	0	21	39,6	11	6	8.9.	10.10.	33	13,3	272,5	0	33	69,8	11	12
	Plauen . . . . .	407	28.8.	16.9.	20	13,4	167,6	0	20	53,2	6	8	17.9.	21.10.	35	13,0	278,3	0	35	34,9	14	8
09	Leinefelde . . . . .	354	28.8.	23.9.	27	13,1	217,8	0	27	44,8	8	8	24.9.	9.10.	16	13,4	134,2	0	16	16,6	7	3
	Erfurt-Bindersleben . . . . .	315	25.8.	20.9.	27	13,5	240,8	0	27	62,3	11	12	21.9.	11.10.	21	13,9	186,2	0	21	25,8	14	2
10	Jena . . . . .	155	28.8.	22.9.	26	14,5	247,7	0	26	82,1	9	13	23.9.	11.10.	19	15,1	191,9	0	19	4,2	10	1
	Sonneberg . . . . .	626	4.9.	24.9.	21	10,4	114,4	0	21	87,0	3	14	25.9.	16.10.	22	12,1	156,9	0	22	45,2	7	6
11	Kaltenordheim . . . . .	487	2.9.	20.9.	19	11,3	119,4	0	19	58,6	2	12	21.9.	12.10.	22	12,5	164,2	0	22	39,6	11	4

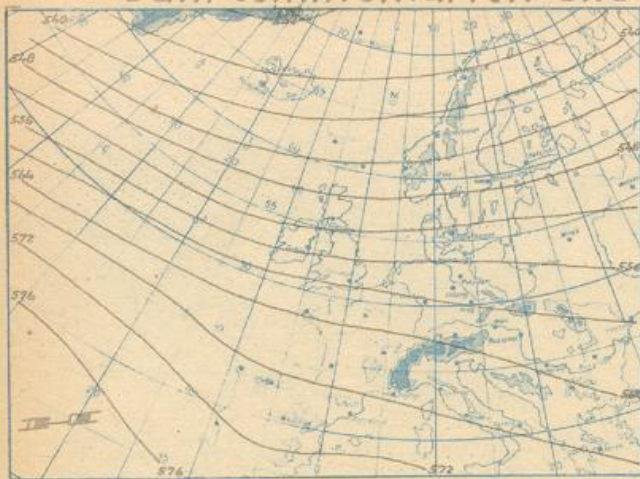
\*) Erläuterung siehe Seite 9



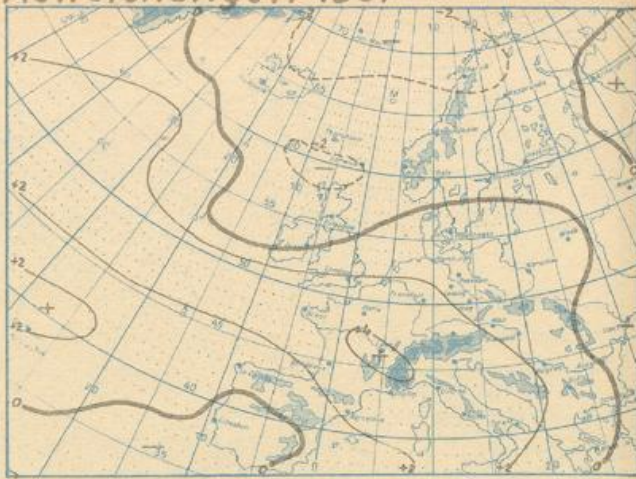
I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII



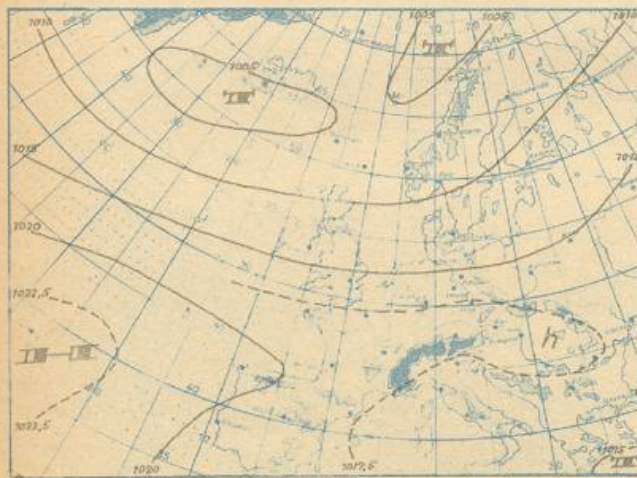
# Jahresmittelkarten und Abweichungen 1967



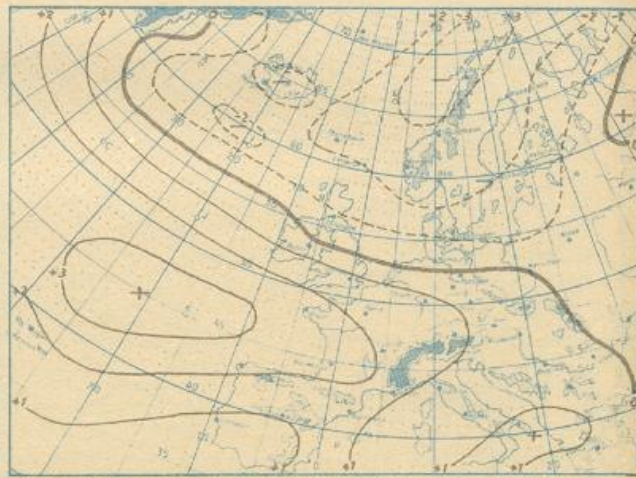
Jahresmittel 500 mbar



Abweichung Jahresmittel 500 mbar v. lgj. Mittel

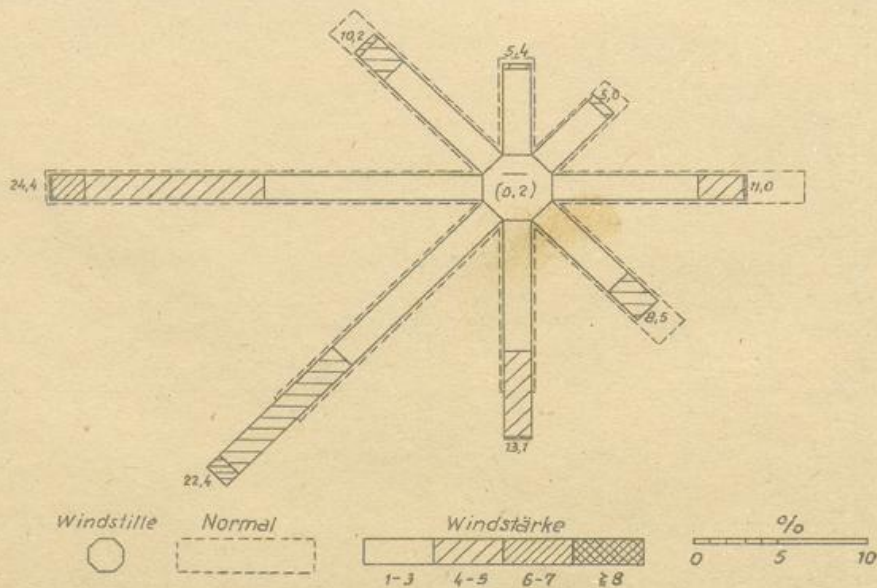


Jahresmittel Bodendruck 0 m NN



Abweichung Bodendruck 0 m NN v. lgj. Mittel

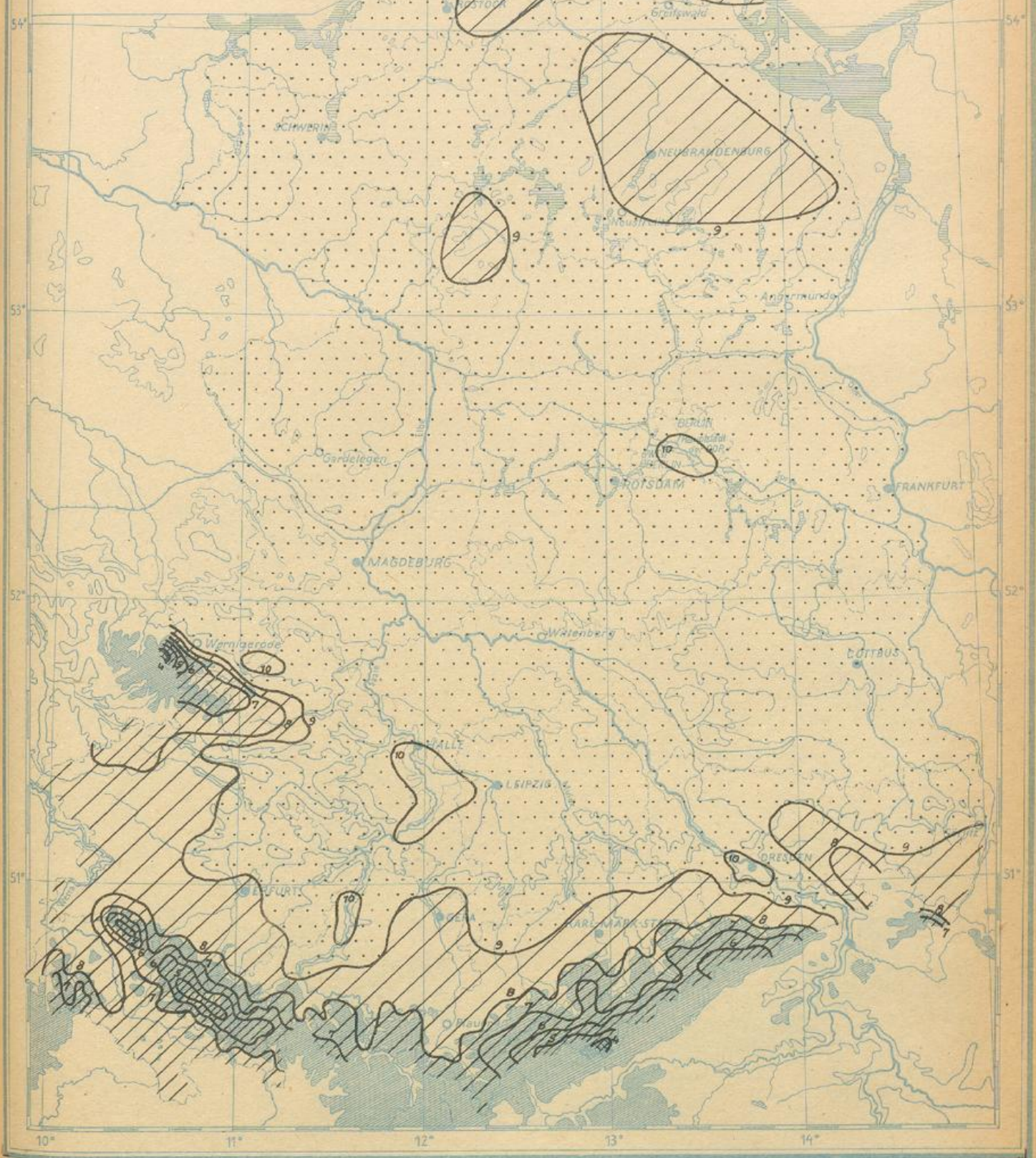
## Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam Jahr 1967



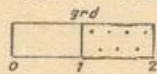
VERTEILUNG DER TEMPERATUR  
 Jahresmittel [°C]  
 -Jahr 1967-



1 : 2 000 000



**VERTEILUNG DER TEMPERATUR**  
**Abweichung vom Normalwert [grad]**  
**-Jahr 1967-**



100 m  
 200 m  
 500 m  
 1000 m

— Bezirksgrenzen  
 - - - Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

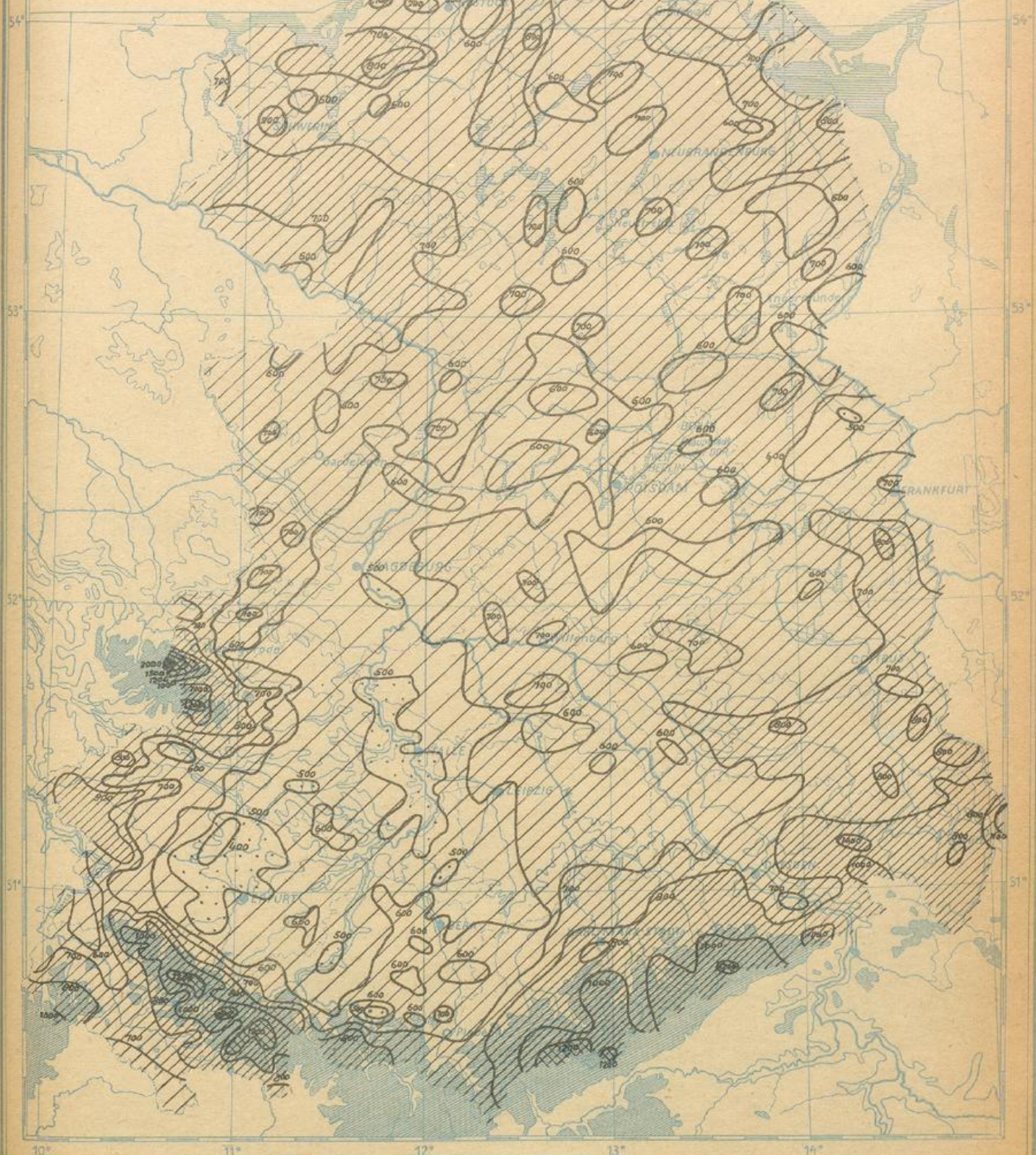


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
 Jahressummen [mm]  
 -Jahr 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000

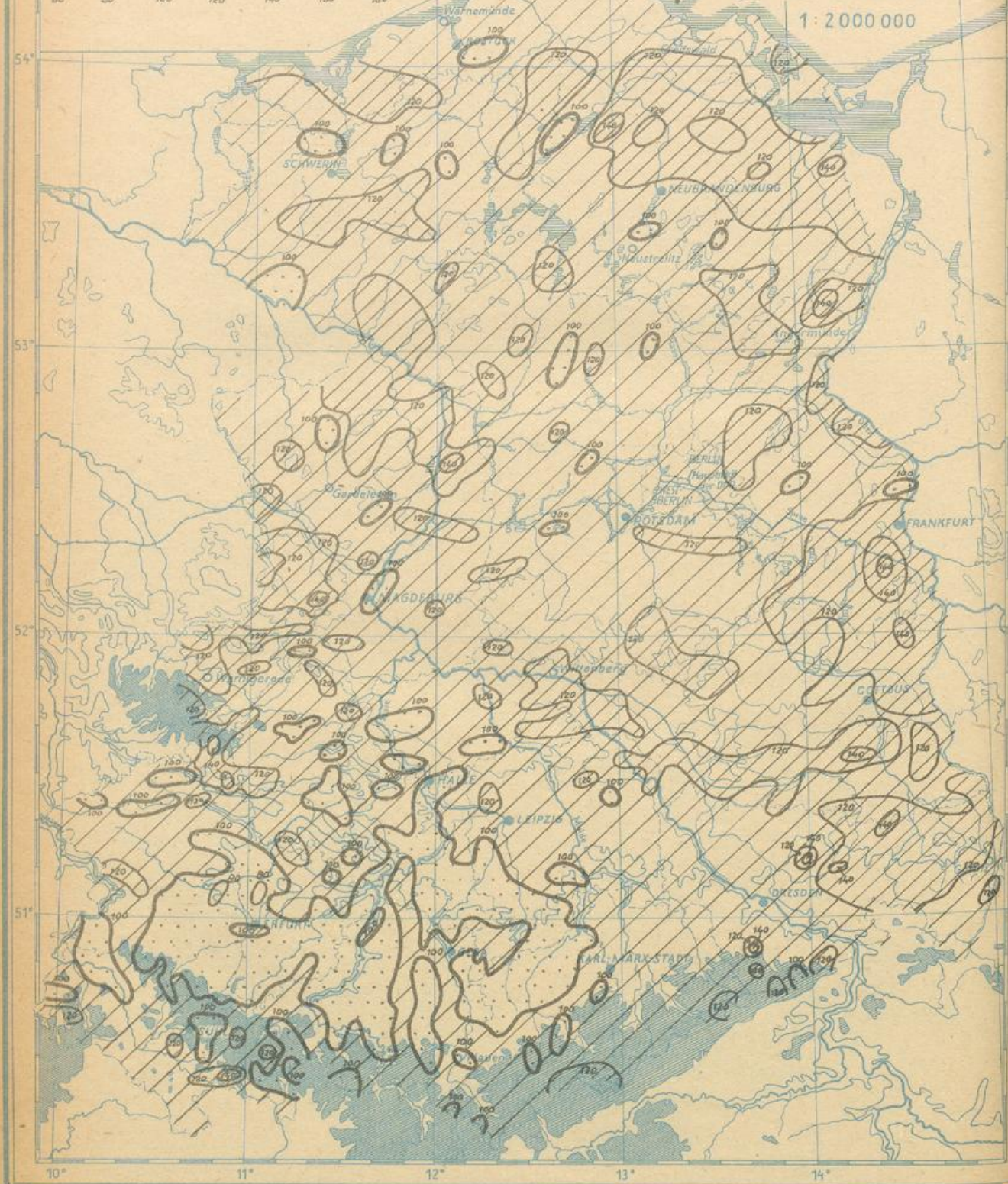


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE  
in % des Normalwertes  
-Jahr 1967-



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatsgrenze der DDR

1 : 2 000 000



10° 11° 12° 13° 14° 15°

# NIEDERSCHLAGSSUMME [mm] vom 6.9.1967 7h bis 15.9.1967 7h



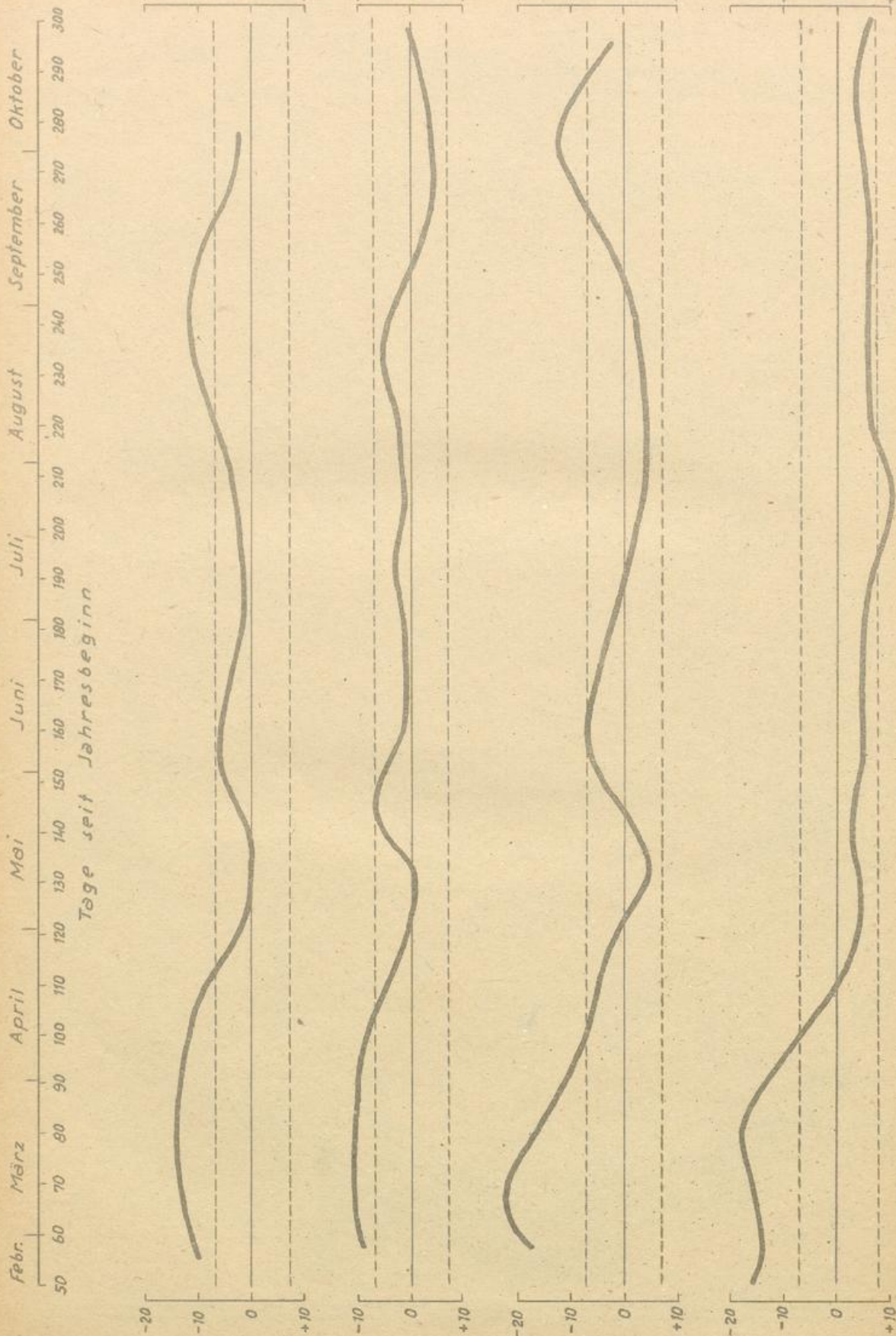
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

— Bezirksgrenzen  
- - - Staatsgrenze der DDR

1:2 000 000



# Abweichungen 1967 vom mittleren phänologischen Jahresablauf



Oberhalb der 0-Linie (mittlerer Ablauf) sind die Verfrühungen, unterhalb die Verspätungen in Tagen eingetragen. Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unterschiedlichen, weil unter einer Woche liegenden Abweichungen an.

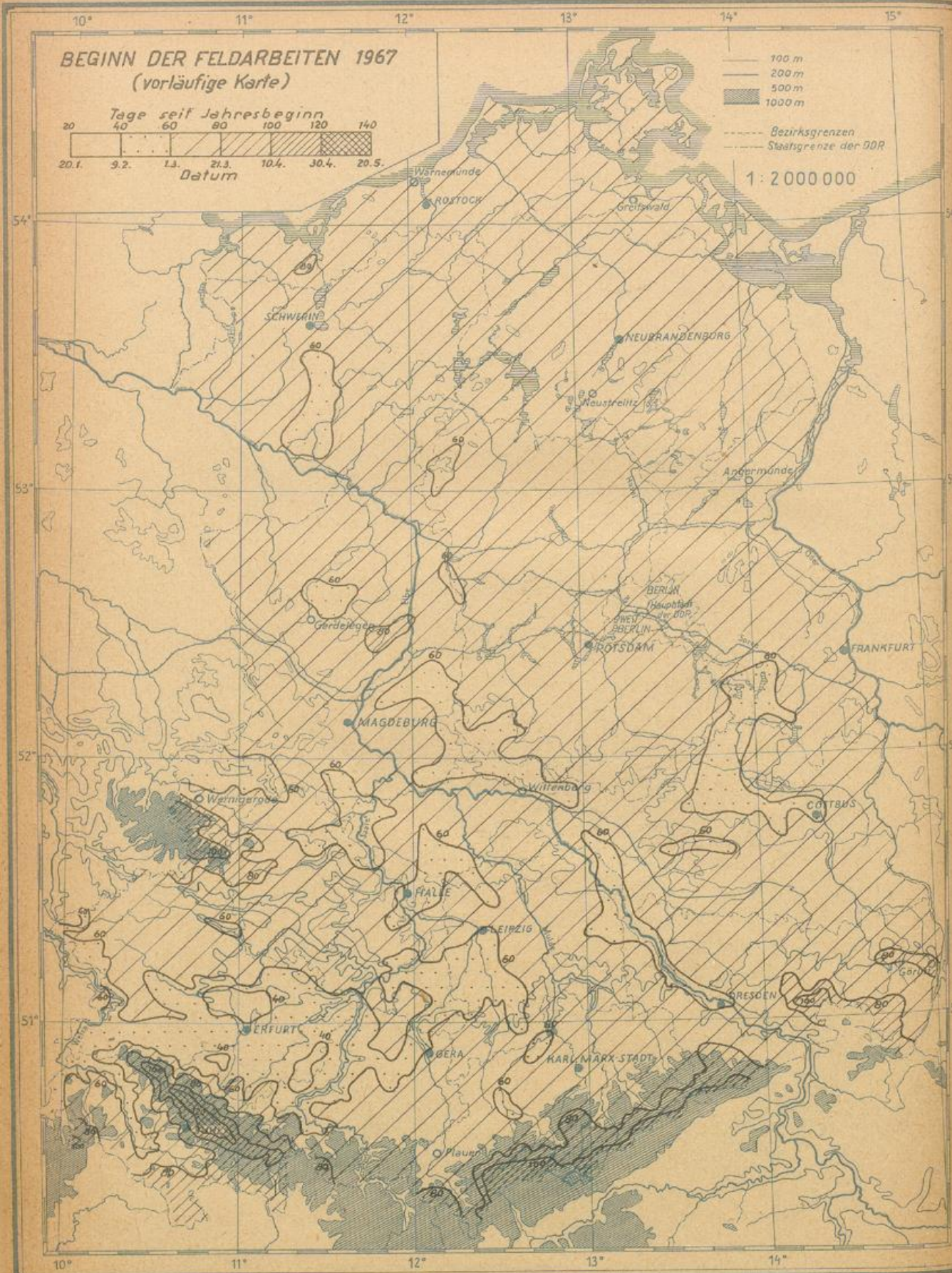
# SCHNEEGLÖCKCHEN ERSTE BLÜTEN 1967 (vorläufige Karte)



1:2 000 000



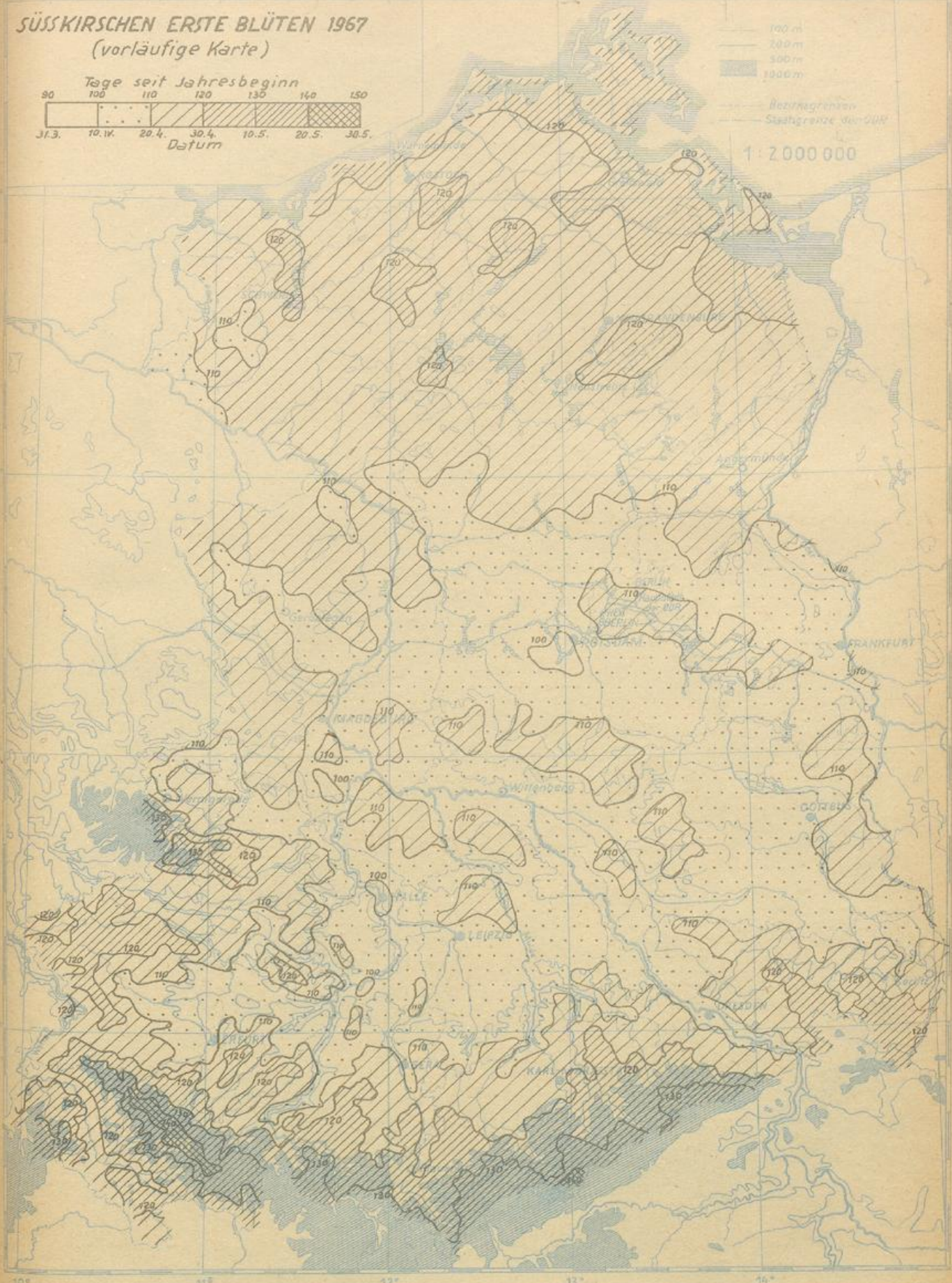
Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unbeschnehten, weil...



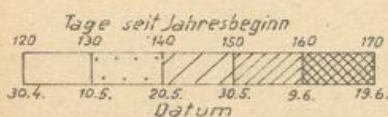
**SÜSSKIRSCHEN ERSTE BLÜTEN 1967**  
(vorläufige Karte)



1:2 000 000



**FLIEDER ERSTE BLÜTEN 1967**  
(vorläufige Karte)



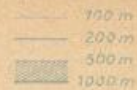
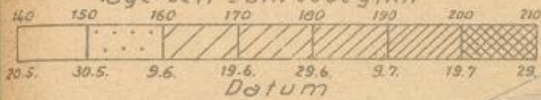
1 : 2 000 000



# WINTERROGGEN VOLLBLÜTE 1967

(vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn



Bezirksgrenzen  
Staatgrenze der DDR

1:2 000 000



# SOMMERLINDE ERSTE BLÜTEN 1967

(vorläufige Karte)



1 : 2 000 000



WINTERRAPS BEGINN DER ERNTE 1967  
(vorläufige Karte)



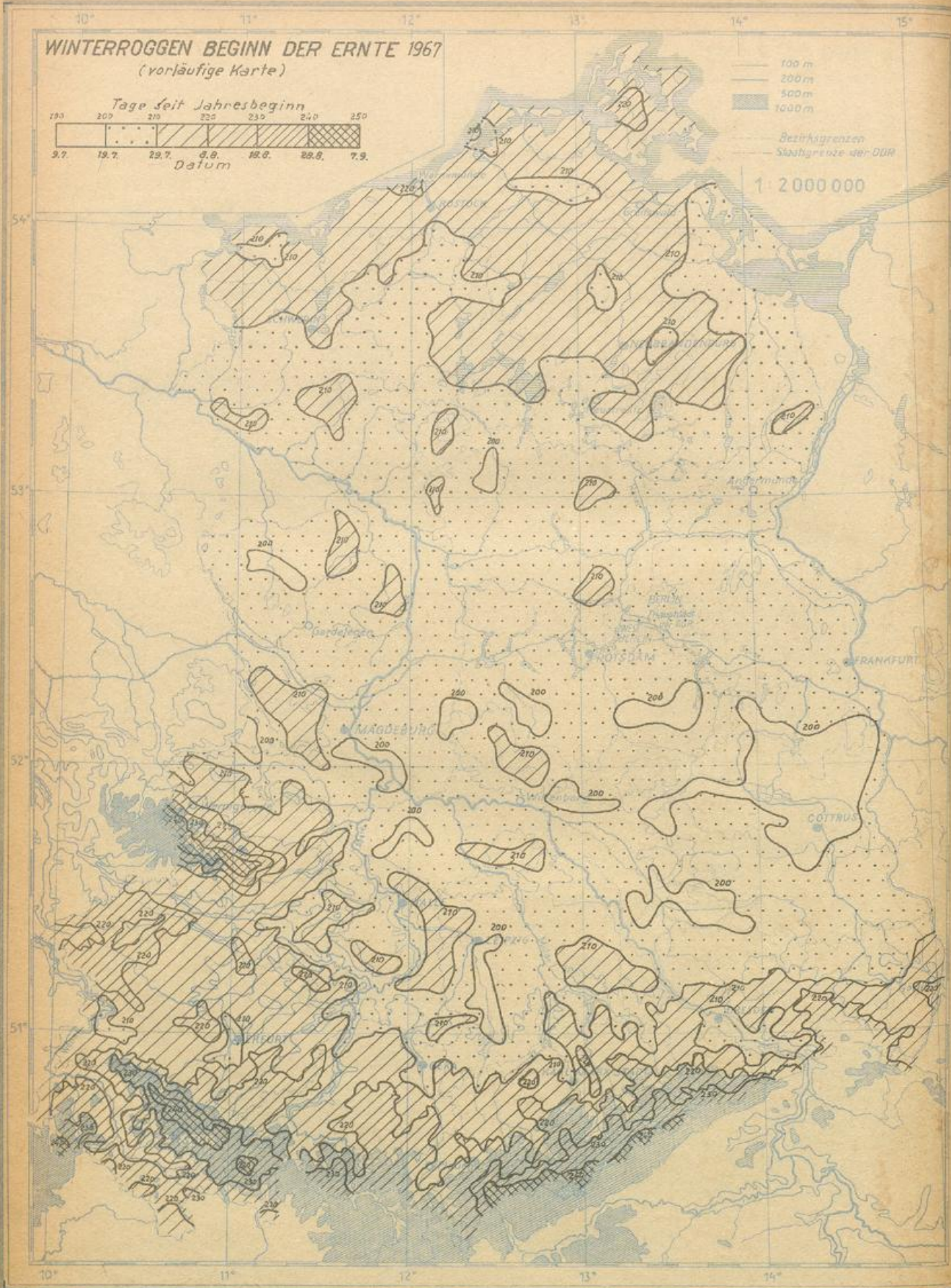
1 : 2 000 000



**WINTERROGGEN BEGINN DER ERNTE 1967**  
(vorläufige Karte)

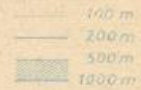


1:2 000 000



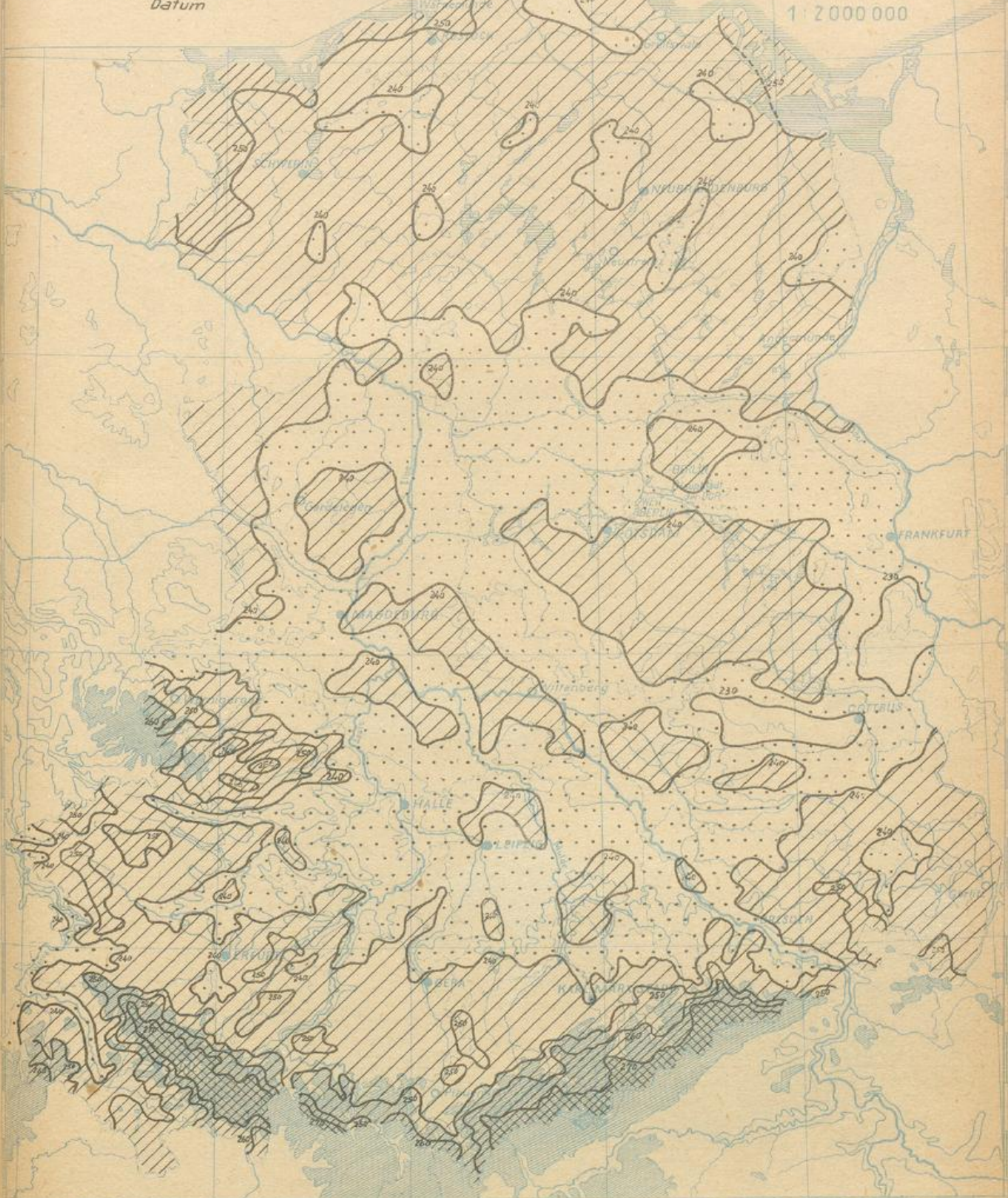
# HOLUNDER ERSTE REIFE FRÜCHTE 1967

(vorläufige Karte)



Bezirksgrenzen  
Staatsgrenze der DDR

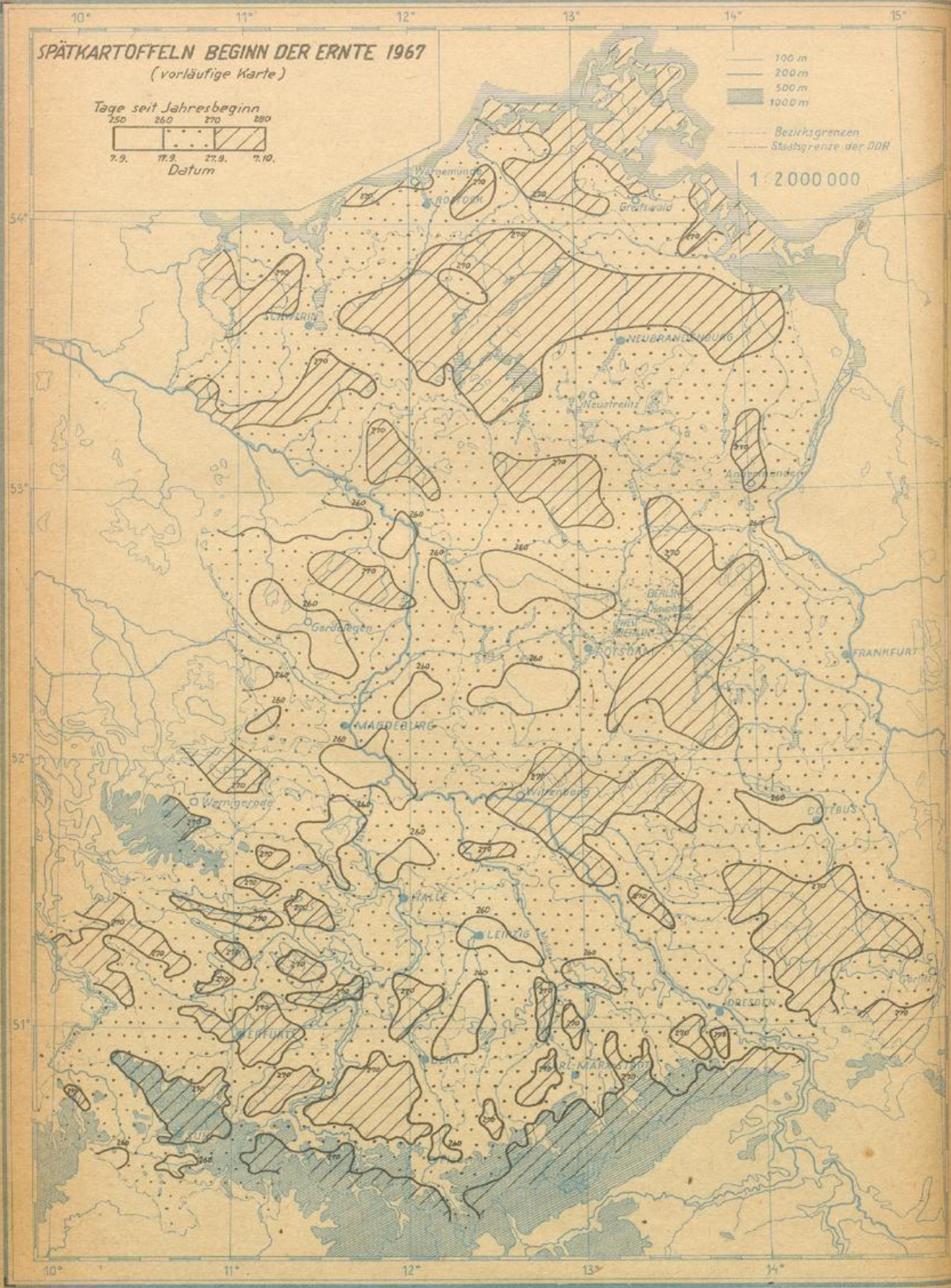
1 : 2 000 000



**SPÄTKARTOFFELN BEGINN DER ERNTE 1967**  
(vorläufige Karte)



1 : 2 000 000



# ROSKASTANIE ERSTE REIFE FRÜCHTE 1967

(vorläufige Karte)



1:2 000 000



# STIELEICHE LAUBVERFÄRBUNG 1967

(vorläufige Karte)



- 100 m
- 200 m
- 300 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Staatgrenze der DDR

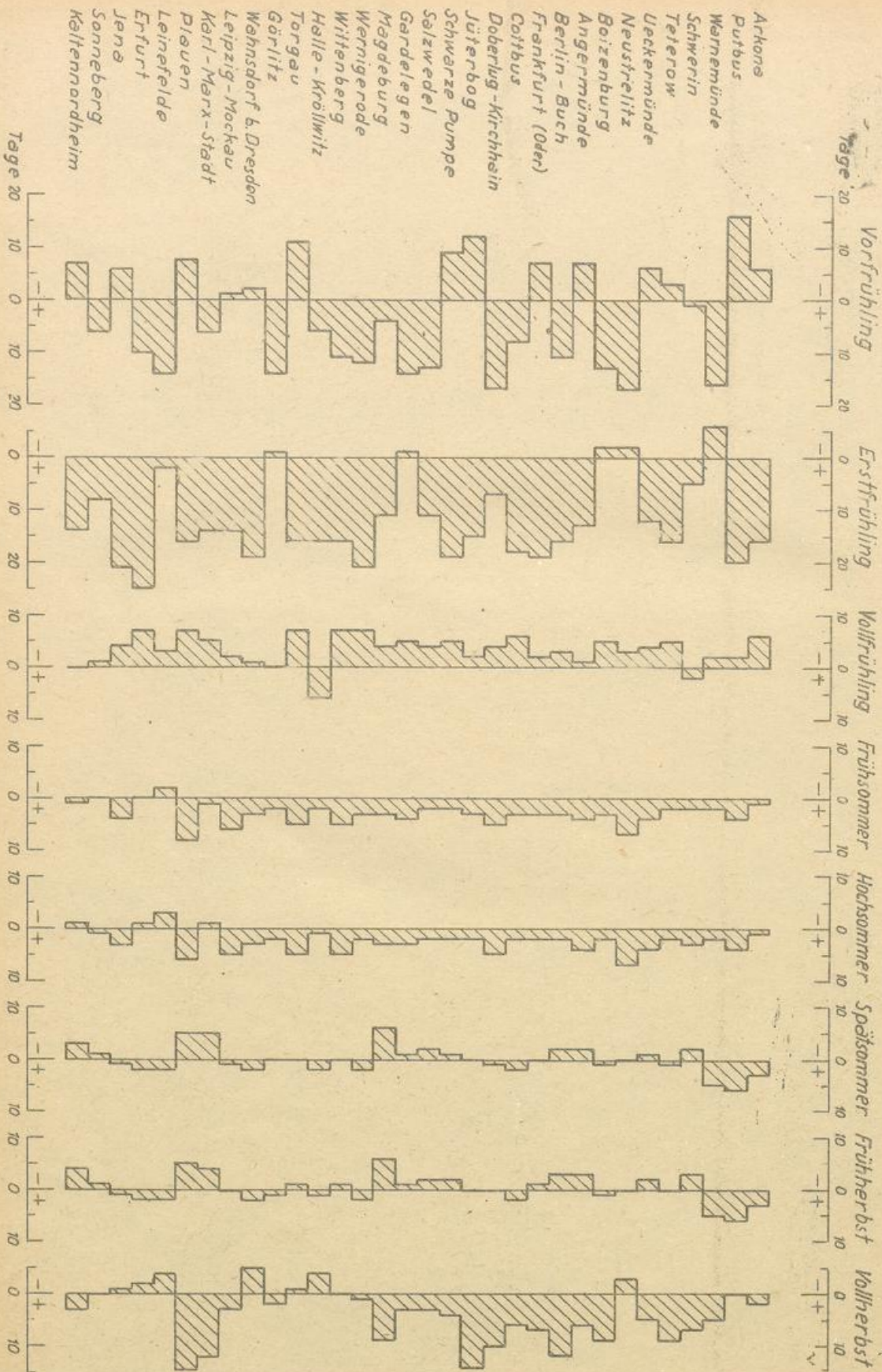
1:2 000 000



# Abweichung des Beginns 1967 der phänologischen Jahreszeiten vom Mittelwert 1952-1966



# Abweichung der Andauer 1967 der phänologischen Jahreszeiten vom Mittelwert 1952 - 1966



Bemerkungen: - Verkürzung, + Verlängerung

